KANTON
LUZERN

B 52

Staatsrechnung 2007

8. April 2008

Finanzielle Übersicht Rechnung 2007

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	Rechnung 2007
Laufende Rechnung: Artengliederung			
30 Personalaufwand	890,7	928,8	921,6
31 Sachaufwand	320,3	334,2	355,2
32 Passivzinsen	49,1	49,0	48,6
33 Abschreibungen	210,9	226,0	205,5
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	22,8	21,0	17,7
36 Staatsbeiträge	1'103,8	1'130,1	1'120,1
37 Durchlaufende Beiträge	423,2	418,9	393,2
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,9	9,9	18,2
39 Interne Verrechnungen	323,3	328,5	323,4
3 Total Aufwand	3'365,2	3'446,5	**3'403,5**
40 Steuern	-1'039,7	-1'007,9	-1'080,2
41 Regalien und Konzessionen	-24,3	-18,5	-25,9
42 Vermögenserträge	-124,4	-112,6	-134,6
43 Entgelte	-581,3	-568,6	-624,4
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-360,1	-361,2	-376,4
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	-58,0	-56,8	-61,3
46 Beiträge für eigene Rechnung	-540,8	-570,6	-573,2
47 Durchlaufende Beiträge	-423,2	-418,9	-393,2
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-22,2	-3,5	-7,9
49 Interne Verrechnungen	-323,3	-328,5	-323,4
4 Total Ertrag	-3'497,3	-3'447,1	**-3'600,5**
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-132,2	-0,6	**-197,0**
Investitionsrechnung: Artengliederung			
50 Sachgüter	231,7	296,0	330,5
52 Darlehe und Beteiligungen	1,2	2,6	0,9
56 Eigene Beiträge	25,7	25,8	28,1
57 Durchlaufende Beiträge	24,6	20,4	25,1
5 Ausgaben	283,3	344,7	**384,6**
60 Abgang von Sachgütern	-0,1	-20,0	-20,3
62 Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen	-3,8	-2,8	-3,2
64 Rückzahlungen eigener Beiträge	0,0	0,0	0,0
66 Beiträge für eigene Rechnung	-78,9	-116,9	-154,0
67 Durchlaufende Beiträge	-24,6	-20,4	-25,1
68 Übernahme der Abschreibungen	-4,7	-4,7	-4,9
6 Einnahmen	-112,2	-164,8	**-207,5**
Saldo Investitionsrechnung	171,1	179,9	**177,1**

(in Mio. Fr.)

Finanzierungsrechnung Rechnung 2007

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	Rechnung 2007
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'365,2	3'446,5	3'403,5
Total Ertrag	-3'497,3	-3'447,1	-3'600,5
Aufwand-/Ertragsüberschuss(-)	-132,2	-0,6	**-197,0**

Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	283,3	344,7	384,6
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 68*)	-107,4	-160,1	-202,7
= Nettoinvestitionen	175,9	184,6	**182,0**

* ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	175,9	184,6	182,0
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-193,7	-208,1	-190,8
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-132,2	-0,6	-197,0
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-150,0	-24,2	**-205,9**

Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52*)	282,1	342,1	383,7
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68**)	-103,6	-157,3	-199,5
= Nettoinvestitionen	178,5	184,8	**184,2**

* ohne Darlehen und Beteiligungen

** ohne Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen, ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	178,5	184,8	184,2
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-193,7	-208,1	-190,8
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-132,2	-0,6	-197,0
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	1,2	-6,4	-10,3
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-146,1	-30,3	**-213,9**

*negatives Vorzeichen: Einlagen übersteigen Entnahmen; positives Vorzeichen: Entnahmen übersteigen Einlagen

(in Mio. Fr.)

Bestandesrechnung

	31.12.2006	Veränderung	31.12.2007
Flüssige Mittel	9,7	19,9	29,5
Guthaben	650,6	81,6	732,2
Anlagen	178,6	-4,6	174,0
Trasitorische Akiven	165,8	9,2	175,0
Total Finanzvermögen	**1'004,7**	106,0	**1'110,7**
Sachgüter	845,6	54,6	900,1
Darlehen und Beteiligungen	346,1	-2,5	343,5
Investitionsbeiträge	213,8	-213,8	-
Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-290,7	189,7	-101,0
Total Verwaltungsvermögen	**1'114,8**	28,0	**1'142,7**
Spezialfinanzierungen	71,9	-4,5	67,5
Sonderverpflichtungen	98,0	-5,9	92,1
Aktiven	**2'289,4**	123,6	**2'413,0**
Laufende Verpflichtungen	-205,4	-12,5	-217,9
Kurzfristige Schulden	-14,5	-111,9	-126,4
Mittel- und langfristige Schulden	-1'158,1	206,4	-951,7
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-406,9	18,9	-388,0
Rückstellungen	-98,0	8,6	-89,4
Transitorische Passiven	-169,3	-13,1	-182,4
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	-105,0	-22,9	-127,9
Total Fremdkapital	**-2'157,2**	73,4	**-2'083,8**
Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80,0	-	-80,0
Eigenkapital als Schwankungsreserve	-52,2	-	-52,2
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-	-197,0	-197,0
Total Eigenkapital	**-132,2**	-197,0	**-329,2**
Passiven	**-2'289,4**	-123,6	**-2'413,0**

(in Mio. Fr.)

Kennzahlen Rechnung 2007

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Selbstfinanzierung (Cashflow)			
Diese Kennzahl zeigt den Liquiditätsüberschuss (selbst erarbeitete Mittel) der Rechnungsperiode.			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	132.2	0.6	197.0
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen (+) Spezialfinanzierung	-1.2	6.4	10.3
+ Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	193.7	208.1	190.8
Selbstfinanzierung	324.6	215.1	**398.1**
Selbstfinanzierungsgrad			
Diese Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können.			
Selbstfinanzierung	324.6	215.1	398.1
Nettoinvestitionen	178.5	184.8	184.2
Selbstfinanzierungsgrad	181.9%	116.4%	**216.1%**
Zinsbelastungsanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.			
+ Passivzinsen	49.1	49.0	48.6
- Vermögenserträge*	-66.5	-65.8	-72.1
Nettoertrag Staatssteuern	858.3	827.0	889.6
Zinsbelastungsanteil	-2.0%	-2.0%	**-2.6%**
Kapitaldienstanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird.			
Nettozinsen (Passivzinsen minus Vermögenserträge)	-17.4	-16.8	-23.5
ord. Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Strassenrech.)	83.2	87.5	81.9
Nettoertrag Staatssteuern	858.3	827.0	889.6
Kapitaldienstanteil	7.7%	8.5%	**6.6%**
Nettoverschuldungsquotient			
Diese Kennzahl drückt aus, wie gross die Nettoschuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten der Staatssteuern (Nettoertrag) ist.			
Nettoschuld (per 31.12.2007)	1'152.5		973.1
Nettoertrag Staatssteuern	858.3		889.6
Nettoverschuldungsquotient	134.3%	-**	**109.4%**
Nettoschuld pro Einwohner			
Nettoschuld (per 31.12.2007)	1'152.5		973.1
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern***	359'017		363'162
Nettoschuld pro Einwohner (in Franken)	3'210	-**	**2'679**

* Vermögenserträge aus Post- und Bankkonti (420), Guthaben (421), Anlagen des Finanzvermögens (422), Darlehen des Verwaltungsvermögens (425), Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (426), Zins Strassenschuld

** Die Nettoschuld wird im Rahmen der Budgetierung nicht erhoben.

(falls nichts anderes erwähnt in Mio. Fr.)

*** 2007: provisorische Zahl gemäss LUSTAT

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Staatsrechnung 2007.

Das Dokument umfasst
- die Staatsrechnung,
- den Bericht zur Staatsrechnung,
- den Geschäftsbericht des Regierungsrates,
- die Jahresberichte der Departemente und Dienststellen sowie
- die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten.

Wir beantragen Ihnen, die Staatsrechnung 2007 zu genehmigen und unsere Anträge über die Abschreibung hängiger Motionen und Postulate gutzuheissen.

Luzern, 8. April 2008

Im Namen des Regierungsrates

Regierungspräsident:
Markus Dürr

Staatsschreiber:
Viktor Baumeler

Inhaltsverzeichnis

A. Geschäftsbericht Seite

I. Bericht zum Legislaturprogramm 13

II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen 17

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 37

B. Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Grossen Rates

1. Beschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2007 47
2. Beschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten 49

II. Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung 61
2. Konjunktur 66
3. Wichtigste Änderungen 66
4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2006 und zum IFAP 2007-2011 66
5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 68
6. Verwendung des Ertragsüberschusses 73
7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung 74
8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung 85
9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung 88

III. Jahresberichte der Dienststellen

1. Staatskanzlei und Finanzkontrolle 95
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 99
3. Bildungs- und Kulturdepartement 124
4. Finanzdepartement 204
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 226
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 271
7. Gerichtswesen 306

IV. Verwaltungsrechnung

1. Zusammenzüge 315
2. Laufende Rechnung 318
3. Investitionsrechnung 330
4. Artengliederung 339
5. Funktionale Gliederung 344

V. Bestandesrechnung

1. Bestandesrechnung per 31. Dezember 2007 353
2. Anhänge zur Bestandesrechnung 355

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung 389
2. Kreditübertragungen 390
3. Sonderkreditkontrolle 391
4. Anzahl Vollzeitstellen 394
5. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten 397

C. Motionen und Postulate

1. Staatskanzlei 403
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 404
3. Bildungs- und Kulturdepartement 414
4. Finanzdepartement 420
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 428
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 433

D. Anhang

1. Glossar 441
2. Register der Dienststellen 446

A Geschäftsbericht

I. Bericht zum Legislaturprogramm

Wir haben uns im Legislaturprogramm 2003–2007 zum Ziel gesetzt, den Standort Luzern zu stärken und den Kanton vorwärtszubringen. Unter den Überschriften «Selbständige Gemeinden», «Starkes Zentrum für einen starken Kanton» und «Grenzen überwinden» haben wir geschrieben:

- «Zukunftsfähige Verwaltungseinheiten durch Gemeindefusionen, neue Zusammenarbeitsmodelle und der neue Finanzausgleich versetzen die Gemeinden in die Lage, selbständiger als bisher über ihre Mittel zu verfügen und sie wirksam einzusetzen.»
- «Die grossen Städte sind die Motoren der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung unseres Landes. Luzern ist zu klein, um eine solche Rolle zu spielen. Wir unterstützen daher die Diskussion über eine markante Vergrösserung der Stadt Luzern auf deutlich über 100'000 Einwohner durch den Zusammenschluss von Gemeinden.»
- «Wir führen die enge Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen weiter. (…) Gleichzeitig orientieren wir uns stärker Richtung Zürich, Aargau und die Nordwestschweiz. Wir wollen die Zusammenarbeit mit diesen Regionen in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Raumplanung, Sicherheit, Verkehr und Kultur ausbauen.»

Wir zeigen im Folgenden auf, inwieweit es uns im Berichtsjahr 2007, das heisst am Ende der Legislaturperiode, gelungen ist, die im Legislaturprogramm 2003–2007 dargelegten Ziele zu erreichen und die dafür notwendigen Massnahmen umzusetzen. Die folgenden Aspekte scheinen uns besonders erwähnenswert: In den vergangenen Jahren ist es gelungen, den Standort Luzern zu stärken und den Kanton vorwärtszubringen. Der politische und finanzielle Handlungsspielraum hat sich vergrössert. Der Staatshaushalt ist gesund. Die Steuern wurden gesenkt. Das Bildungs- und Gesundheitsangebot ist konkurrenzfähig. Luzern ist sicher und erreichbar, bietet eine hohe Lebensqualität und verfügt im In- und Ausland über ein gutes Image.

Die Erfolge der letzten Jahre sind in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Regierung und Parlament die grossen Reformprojekte – Luzern '99, Wirkungsorientierte Verwaltung WOV, Gemeindereform 2000+, Totalrevision der Verfassung, Finanzausgleich, Neuorganisation der Wirtschaftsförderung – seriös und hartnäckig umgesetzt haben. Neue, zum Teil komplexe Themen (Agglomerationspolitik, Neue Regionalpolitik u. a.) wurden frühzeitig, offen und intensiv politisch diskutiert. Der Kanton Luzern war bereit und fähig, einerseits auf Herausforderungen schnell und kompetent zu reagieren, anderseits sich bietende Chancen nachhaltig zu nutzen, beispielsweise mit der Verwendung ausserordentlicher Erlöse ausschliesslich zur Schuldentilgung.

Langfristige Ziele dargelegt

Im Januar 2007 haben wir Ihnen unter dem Titel „Luzern 2020: starker Kanton, starke Regionen, starke Zentren" unsere langfristigen Absichten in den Bereichen interkantonale Zusammenarbeit, Agglomerationspolitik und Neue Regionalpolitik (NRP) dargelegt und Ihrem Rat die entsprechenden Planungsberichte unterbreitet. Die darin aufgezeigten Ziele und Strategien werden wir in den nächsten Jahren konsequent verfolgen. Im Entwurf der laufenden Richtplanüberarbeitung wird die NRP gesondert behandelt und verankert. Die Entwicklungsvorstellungen von RegioHER und idee seetal AG sind in der NRP-Umsetzungsplanung berücksichtigt.

Wir haben Ihnen im Lauf der letzten Legislatur zahlreiche zukunftsweisende Planungsberichte (Agglomerationsprogramm, Finanzleitbild, Energiepolitik, Landwirtschaft, Gesundheitsversorgung, Spitalbauten, Volksschule) unterbreitet, in denen wir Aussagen zur Entwicklung des Kantons in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren machen. Ferner haben wir ein Familienleitbild verabschiedet und der Wirtschaftsförderung mit einem Public-Private-Partnership-Modell eine zukunftsorientierte Form gegeben.

Zeitgemässe Strukturen

In den vergangenen Jahren haben wir in der Verwaltung moderne Führungsinstrumente eingeführt, die Prozesse optimiert, Strukturen angepasst und unternehmerisches Denken in der Verwaltung verankert. Die neue Verfassung des Kantons Luzern ist seit dem 1. Januar 2008 in Kraft (Volksabstimmung vom 17. Juni 2007). Mit der Umsetzung der neuen Verfassung und der verwaltungsinternen Reformen verfügt der Luzern über eine moderne Staatsorganisation. Nach Inkrafttreten des kantonalen Statistikgesetzes Mitte 2006 und mit der Verabschiedung des statistischen Mehrjahresprogramms 2007–2011 werden sich unsere Entscheidungsgrundlagen verbessern. Die jährliche kantonale Einwohnerbefragung wird Aufschluss über die Ansichten und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger geben. Die neue Informatikstrategie für die Verwaltung haben wir im September des Berichtsjahrs verabschiedet und deren Umsetzung in Angriff genommen.

Starke Gemeinden – starke Zentren

Mit der Gemeindereform 2000+ und dem neuen Finanzausgleich wollen wir die Gemeinden stärken. Durch Gemeindefusionen und neue Zusammenarbeitsmodelle sollen effiziente Verwaltungsstrukturen geschaffen werden, welche es den Gemeinden ermöglichen, ihre Mittel selbständig einzusetzen und auch für anspruchsvolle Probleme Lösungen zu finden. Mit den Instrumenten und Mitteln der Neuen Regionalpolitik (NRP) sollen gezielt Wertschöpfungsprozesse angeschoben und Wachstumsimpulse für den ländlichen Raum ausgelöst werden.

Luzern und Littau haben beschlossen, ihre Gemeinden zusammenzuschliessen. Auch wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons dem entsprechenden Fusionskredit von 20 Millionen Franken im November 2007 nicht zugestimmt haben, sind wir nach wie vor überzeugt, dass eine neue, starke Stadtgemeinde langfristig nur dann erfolgreich sein wird, wenn sie zwischen 100'000 und 150'000 Einwohnerinnen und Einwohner hat und über ein entsprechend grosses Stadtgebiet verfügt. Wir beteiligen uns daher moderierend und in Partnerschaft mit den Gemeinden am Prozess für die Schaffung einer grossen Stadtgemeinde und sind bereit, uns an Kosten für die Vereinigung der Nachbargemeinden mit der Stadt Luzern zu beteiligen. Dies gilt auch für die Region Sursee. Ihr wirtschaftliches Wachstum wird in den bestehenden engen Grenzen behindert. Wir wollen deshalb auch den Zusammenschluss der Gemeinden im Raum Sursee zu einer starken Stadtgemeinde finanziell unterstützen.

Interkantonale Zusammenarbeit modifiziert

Wir haben die interkantonale Zusammenarbeit des Kantons neu ausgerichtet und orientieren uns stärker Richtung Norden, ohne dabei auf die enge und bewährte Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen zu verzichten. Mit der beabsichtigten Bildung einer starken Stadtregion Luzern wird Luzern als Zentrum für die Zentralschweiz noch wichtiger. Wir haben mit dem Regierungsrat des Kantons Aargau vereinbart, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonen zu vertiefen und zu konkretisieren, nicht zuletzt um die gemeinsamen Interessen gegenüber dem Bund und den anderen Kantonen wirkungsvoller durchzusetzen. Eine ähnliche Vereinbarung streben wir mit dem Kanton Zürich an.

Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen mit anderen Kantonen zusammen (Umweltschutz, Verkehr, Schutz vor Naturgefahren, Abfallbeseitigung usw.). Die interkantonale Zusammenarbeit erfolgt in variablen Geometrien. Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hat die interkantonale Kooperation noch an Bedeutung gewonnen.

Die Zusammenarbeitsprojekte der Zentralschweiz werden zur Hauptsache von den acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen geführt (2007 rund 50 laufende Zusammenarbeitsprojekte). Im Jahr 2007 wurden u.a. folgende Projekte abgeschlossen oder in die Zusammenarbeit übergeführt: Erhebung im Bereich der Informatikdienstleistungen und Gründung der Zentralschweizer Informatikkonferenz (ZIK); Beteiligung am Programm Interreg IV; Abschluss eines Leistungskaufs mit der Caritas Luzern zur Vermittlung von Dolmetschdiensten für die Zentralschweizer Kantone; gemeinsame Beratungsangebote im Bereich der häuslichen Gewalt. Anderseits mussten zwei Projekte abge-

schrieben werden: Die Schaffung einer gemeinsamen Datenschutzaufsicht war nicht umsetzbar; und die als Pilotprojekt gestartete Beteiligung an Eurodyssée – einem europaweiten Austauschprogramm junger Praktikantinnen und Praktikanten – wurde aufgrund der ersten Erfahrungen abgebrochen.

Die Kantone Schwyz, Zürich und Luzern haben dem Abschluss der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kultureinrichtungen zugestimmt. Sofern die Parlamente von Uri, Nid- und Obwalden diese im ersten Halbjahr 2008 ebenfalls genehmigen, tritt sie rückwirkend auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

Attraktiver Bildungsplatz Luzern

Der Kanton Luzern verfügt nach der Einführung der Berufs- und der Fachmaturität sowie des Kurzzeitgymnasiums, nach dem Aufbau der Universität und der Hochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz) sowie der Errichtung der Pädagogischen Hochschule über ein qualitativ gutes und attraktives Schulangebot, das der Bevölkerung bedarfs- und begabungsgerechte Bildungswege bereitstellt. Der Hochschulplatz Luzern hat sich erfolgreich etabliert; seine Bedeutung für die Volkswirtschaft des Kantons ist evident und unbestritten. Die Bauarbeiten für die Universität und die Pädagogische Hochschule im Postbetriebsgebäude Luzern wurden fristgerecht in Angriff genommen.

Die Hauptprojekte von „Schulen mit Zukunft" verlaufen plangemäss. Die Vorarbeiten zur Einführung der Tagesstrukturen in der Volksschule sind abgeschlossen. Die entsprechende Botschaft haben wir Ihrem Rat im Januar 2008 zugestellt. Für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote sollen die gesetzlichen Grundlagen im Gesetz über die Volksschulbildung geschaffen werden. Den Planungsbericht Berufsfachschulplanung haben wir Ihnen Ende 2007 zugeleitet. Die Kantonalisierung der stadtluzernischen Mittelschulen ist abgeschlossen (Mittelschuloptimierung).

Selbständige Spitäler

Mit dem neuen Gesundheitsgesetz, das am 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist, hat der Kanton seine gesetzlichen Grundlagen an das Krankenversicherungsrecht, das Heilmittelrecht und das Medizinalberuferecht des Bundes angepasst. Dank dem neuen Spitalgesetz (Stellung und Aufgaben der öffentlichen Spitäler), das vom Volk am 26. November 2006 angenommen wurde, haben die öffentlichen Spitäler als selbständige Anstalten mehr unternehmerische Freiheit erhalten und damit bessere Chancen, sich im Wettbewerb auf dem Gesundheitsmarkt durchzusetzen.

Bereits auf den 1. April 2006 wurde die Luzerner Psychiatrie neu organisiert. Das Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft, das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst wurden zur „Luzerner Psychiatrie" zusammengeführt. Auf den 1. Januar 2008 wurden das Kantonsspital Luzern und das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen zum Luzerner Kantonsspital vereinigt.

In den letzten Jahren mussten bei den Spitälern dringliche Unterhaltsprojekte und betriebliche Optimierungen zurückgestellt werden. Deshalb haben wir Ihnen in einem standortübergreifenden Strategiepapier die Bedarfs- und Bauplanung für die nächsten 15 Jahre aufgezeigt (Planungsbericht Spitalbauten).

Mit dem neuen Gesetz über die sozialen Einrichtungen sind die sozialen Institutionen gehalten, unternehmerisch und eigenverantwortlich zu handeln. Wir sorgen mit Leistungsaufträgen dafür, dass ein Angebot zur Verfügung steht, das qualitativ und quantitativ genügt.

Besseres Verkehrsangebot und mehr Sicherheit für Luzern

Ihr Rat hat dem Planungsbericht „Agglomerationsprogramm Luzern" und der entsprechenden Änderung des kantonalen Richtplans im November 2006 zugestimmt. Mit dem Agglomerationsprogramm wird die künftige Entwicklung der Bereiche Siedlung, Verkehr, Umwelt und Wirtschaft im Raum Luzern koordiniert. Hauptziele des Programms sind die qualitative Verbesserung des Verkehrssystems, eine erhöhte Verkehrssicherheit, die Förderung einer Siedlungsentwicklung nach innen sowie eine Verminderung der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauchs. Die Bauarbeiten am Autobahnanschluss Rontal wurden aufgenommen. Für die Umgestaltung des Seetalplatzes und den A2-Bypass

liegen Zweckmässigkeitsstudien vor. Der S-Bahn-Ausbau verläuft plangemäss. Die Einführung des integralen Tarifverbunds per Dezember 2008 ist auf Kurs.

Wir haben die Überarbeitung des kantonalen Richtplans in Angriff genommen. Ein erster Entwurf, der auch Elemente einer Biodiversitätsstrategie beinhaltet, liegt vor. Den Planungsbericht über bauliche Massnahmen zum Schutz von Siedlungen und Verkehrswegen vor Felsstürzen und Hangrutschungen haben wir Ihnen im Januar 2008 zugeleitet. Der Hochwasserschutz an Emme und Reuss kommt plangemäss voran.

Die Luzernerinnen und Luzerner können sich sicher fühlen (Schutz von Leib und Leben). Polizei und Strafverfolgungsbehörden haben gute Arbeit geleistet und auch schwierige Herausforderungen professionell gemeistert (Rütlifeier, Ausschreitungen bei Fussballspielen, Raserurteile u.a.m.). Die interkantonale Polizeischule Hitzkirch hat ihren Betrieb aufgenommen.

Das Leitbild Ausländer- und Integrationspolitik wird konsequent umgesetzt, einerseits um Missbräuchen vorzubeugen, anderseits um geeigneten Personen eine möglichst frühzeitige Integration zu ermöglichen (vorzeitige Niederlassung, Einbürgerung). Im Februar des Berichtsjahres haben wir das neue Familienleitbild verabschiedet. Mit der neuen Dienststelle Soziales und Gesellschaft haben wir die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um unsere sozialpolitischen Ziele – die wir Ihnen mit dem Sozialbericht und dem Familienleitbild dargelegt haben – koordiniert zu verfolgen. Mit der Kampagne „Stark durch Erziehung" (u.a. 67 Veranstaltungen) ist es uns gelungen, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und gleichzeitig im Kanton ein starkes Netzwerk im Bereich Erziehung zu etablieren.

Tiefere Steuern und keine neuen Schulden

In den vergangenen Jahren haben wir Schulden in der Höhe von über einer Milliarde Franken zurückbezahlt (finanziert aus SNB-Goldreserven, LUKB-Aktienverkäufen und ordentlichen Rechnungsüberschüssen). Die finanzielle Situation des Kantons hat sich erheblich verbessert. Die Steuern wurden gesenkt (Volksabstimmung vom 11. März 2007 zur Steuergesetzrevision 2008; Grossratsbeschluss vom 6. November 2007 zur Senkung der Staatssteuern um einen Zehntel), die Verzichts- und Sparpakete umgesetzt und die geplanten Einsparungen weitgehend realisiert. Das neue Finanzleitbild 2006, das Ihr Rat zustimmend zur Kenntnis genommen hat, berücksichtigt die veränderte Ausgangslage. Im Vordergrund der finanzpolitischen Bemühungen stehen nun die Annäherung der Steuerbelastung an das schweizerische Mittel und die Verhinderung von neuen Schulden (Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent ab 2008). Die Finanzreform 08 (Umsetzung NFA) wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im November 2007 angenommen. Das Anschlussprojekt (offene Aufgaben mit „Priorität C") wird von den Departementen bearbeitet. Der Schlussbericht zur Reform 06 wurde von Ihrem Rat im März des Berichtsjahres genehmigt. Die Umsetzung in den Departementen ist weitgehend abgeschlossen. Wir haben Ende 2007 die Arbeiten für den neuen Wirkungsbericht zum kantonalen Finanzausgleich aufgenommen und werden Ihnen diesen 2009 unterbreiten.

II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen

Vorbemerkungen:

- In der Spalte „Bezug zur Hauptaufgabe" wird auf den IFAP 2007-2011 verwiesen.
- Bemerkungen zum Legislaturprogramm 2003-2007 sind als zusätzliche Ziele resp. Massnahmen in die Tabelle integriert und mit dem Vermerk „Bemerkungen des Grossen Rates (Legislaturprogramm)" gekennzeichnet.
- Die beiden Bemerkungen des Grossen Rates zum IFAP 2007-2011 sind in einer separaten Tabelle am Schluss des Berichtes angefügt.
- Bemerkungen des Grossen Rates zum vorhergehenden IFAP, über die Bericht erstattet wird, sind in die Tabelle integriert und als „Bemerkungen des Grossen Rates" gekennzeichnet.

Nr.	**Ziel**				**Berichterstattung**
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
1.	**Eine Staatsorganisation für die Zukunft** Die grossen Reformprojekte – Luzern `99, wirkungsorientierte Verwaltung WOV und neuer Finanzausgleich – haben die Regierungs- und Verwaltungsarbeit im Kanton Luzern in den vergangenen Jahren verbessert. Dem Kanton gelingt es, die meisten Aufgaben speditiv, preiswert und kundenorientiert zu erfüllen.				
1.1	Wir wollen die Organisation unseres Staates weiter verbessern und zukunftsfähig erhalten.				
	Reform 06	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005–2012	diverse Projekte	Der Schlussbericht über die konzeptionelle Vorbereitung des Projektes wurde am 20. März 2007 durch den Grossen Rat genehmigt. Eine Mehrzahl der Teilprojekte konnte zur Umsetzung in die Führung der Departemente übergeben werden. Per Dezember 2007 weisen die noch nicht abgeschlossenen Projekte einen guten Stand aus in Bezug auf Einhaltung der geplanten Termine, Kosten und Resultate.
	Projekt „JU 10", Reform Gerichtswesen aufgrund neuer Bundesgesetzgebung und neuer Kantonsverfassung	Obergericht	2007–2011	1.1.7/08 lit. d)	Das Projekt läuft. Die Eidg. StPO dürfte auf den 1.1.2010 in Kraft treten. Bei der Eidg. ZPO ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens noch unklar; die parlamentarische Debatte ist noch nicht abgeschlossen.
	Einführung eines neuen Rechnungslegungsstandards mit gleichzeitiger Weiterentwicklung des Führungssystems (Revision FHG)	FD	2007–2012	0.3.2/08	Projektauftrag und -start erfolgten am 25. September 2007. Im ersten Halbjahr 2008 wird das Grobkonzept mit der Begleitgruppe NPM besprochen sowie verschiedenen Kantonsrats-Kommissionen vorgestellt. Die definitive Botschaft wird dem Kantonsrat Anfang 2010 zugeleitet. Das Inkrafttreten des revidierten Gesetzes ist nach heutigem Planungsstand auf den 1.1.2011 vorgesehen.
1.2	Erarbeitung einer neuen Kantonsverfassung. Sie soll verständlich, übersichtlich und in moderner Sprache abgefasst sein.				
	Anpassung von Erlassen nach Volksabstimmung zur neuen Kantonsverfassung	JSD	2008 ff.	1.3.1/08	Am 17. Juni 2007 haben die Stimmberechtigten die Verfassung angenommen. In zwei Botschaften hat der Regierungsrat erste Gesetzesänderungen vorgeschlagen (B 32 und B 33 vom 27. November 2007).

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
1.3	Bemerkung des Grossen Rats: Der Kanton leistet gezielte, effiziente und nachhaltige Förderung aller Regionen.				
	Erarbeitung der Entwürfe der Waldentwicklungspläne des Kantons Luzern.	BUWD	2006–2010	8.1.2/08	Der WEP Entlebuch ist seit 2006 in Kraft. Der WEP Willisau ist in Arbeit und die Genehmigung für 2008 vorgesehen. Der WEP Sursee ist im Aufbau.
	Erstmalige Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts „Ländlicher Raum" gemäss Neuer Regionalpolitik des Bundes (NRP).	BUWD	2005–2008		Im Entwurf der laufenden Richtplanüberarbeitung wird die NRP in einem eigenen Unterkapitel behandelt und verankert. Die Entwicklungsvorstellungen der beiden Regionen (RegioHER und idee seetal AG) sind im kantonalen Umsetzungsprogramm zur NRP festgehalten. Auf ihnen basieren sämtliche NRP-Projekte, die in der nächsten Programmphase (2008–2011) umgesetzt werden.
	Weiterentwicklung S-Bahn Luzern, vorbereiten der dritten Etappe: Angebotsverbesserungen und neues Rollmaterial, integraler Tarifverbund (siehe auch Ziele Nr. 12.2 und 12.5).	BUWD	2008 - 2012	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Die 3. Etappe S-Bahn Luzern wird in einem mittelfristigen und einem langfristigen Horizont bearbeitet. Im Zentrum des mittelfristigen Horizonts steht der Doppelspur-Ausbau am Rotsee. Die Einführung des integralen Tarifverbundes per Dezember 2008 ist auf Kurs.
	Äufnung eines Kohäsionsfonds zur Unterstützung der Strategie der Agglomerationspolitik und der Politik des ländlichen Raumes und Einlage in einen neuen Fonds Sonderbeiträge (siehe auch 3.).	JSD	2007–2009	9.1.1/08	Mit Genehmigung der Staatsrechnung und mit Dekret vom 18. Juni 2007 hat der Grosse Rat beschlossen, 80 Millionen Franken zur Unterstützung der Strategie der Agglomerationspolitik und der Politik des ländlichen Raumes einzusetzen. Die gesetzliche Regelung zur Verwendung der reservierten Mittel ist noch pendent.
2.	**Selbständige Gemeinden** Der Regierungsrat hat mit Luzern `99 einen Reformprozess in Gang gesetzt, der die Gemeinden in ihrer Autonomie stärken wird. Zukunftsfähige Verwaltungseinheiten durch Gemeindefusionen, neue Zusammenarbeitsmodelle und der neue Finanzausgleich versetzen die Gemeinden in die Lage, selbständiger als bisher über ihre Mittel zu verfügen und sie wirksam einzusetzen.				
2.1	Wir führen das Projekt Gemeindereform 2000+ im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kantons weiter.				
	Aufgabenteilungsprojekt Kultur: Anpassung der damit verbundenen politischen und rechtlichen Grundlagen (v.a. Revision Denkmalschutzgesetz und Kulturförderungsgesetz).	BKD	2008	3.3.1/08	Die Aufgabenteilung Kultur ist mit entsprechender Anpassung der rechtlichen Grundlagen im Gesetz über den Schutz der Kulturdenkmäler und im Kulturförderungsgesetz per 1.1.2008 umgesetzt (Finanzreform 08).
	Kantonalisierung der städtischen Mittelschulen. Übernahme Trägerschaft durch Kanton gemäss Vertrag mit der Stadt Luzern (Mittelschuloptimierung).	BKD	2007	im Voranschlag 2008 enthalten	Die Kantonalisierung ist 2007 erfolgt. Die Schule wurde in die neue Dienststelle Berufs- und Weiterbildung integriert. Das Projekt ist abgeschlossen.
	Finanzreform 08 (kantonales Anschlussprojekt NFA) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden: Wir haben die Botschaft im März 2007 dem Grossen Rat unterbreitet. Die Volksabstimmung ist auf den 25. November 2007 angesetzt.	FD	2005 – 2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Der Grosse Rat hat den Mantelerlass zur Finanzreform 08 am 10. September 2007 beschlossen. Die Finanzreform 08 wurde in der Volksabstimmung vom 25. November 2007 angenommen.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Projektkosten für Prozesse in Richtung vereinigte Stadtregion Luzern und vereinigtes Zentrum Sursee sowie weiterer Gemeindevereinigungen	JSD	ab 2009	-	Im Voranschlag ab 2009 sind im gleichen Rahmen wie bisher jährlich Mittel zur Gewährung von Projektbeiträgen einzustellen.
	Sonderbeitrag Finanzausgleichsgesetz: weitere Äufnung des Fonds für Sonderbeiträge.	JSD	ab 2009 – 2014	9.1.1/08	Gemäss Dekret über Einlagen in den Fonds für Sonderbeiträge an Gemeinden vom 10. September 2007 werden in den Jahren 2009 – 2014 jährlich 4 Millionen Franken, total 24 Millionen Franken, in den Fonds eingelegt.
	Anschlussprojekt zur Finanzreform 08 zur Lösung der offenen Aufgaben mit „Priorität C"	FD mit Einbezug weiterer Departemente	2007 – 2009	0.3.3/08	Die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt in den Departementen und wurde gestartet. Das Projektsteuerungsorgan wird die Umsetzungsplanung der Departemente in der ersten Hälfte 2008 prüfen.
	Wirkungsbericht zum kantonalen Finanzausgleich	FD	2009		Die Arbeiten für den Wirkungsbericht wurden Ende 2007 gestartet. Die Botschaft an den Kantonsrat wird 2009 erfolgen. Die Umsetzung allfälliger Massnahmen und Anpassungen wird 2011 wirksam.
3.	**Starkes Zentrum für einen starken Kanton** In der dicht besiedelten, kleinräumigen Agglomeration Luzern sind die Reformziele schwieriger zu erreichen als auf der Landschaft. Die Stadt und die umliegenden Gemeinden versuchen, die Zusammenarbeit untereinander zu verbessern und zu verstärken. Die Strukturen dieser Zusammenarbeit sind heute kompliziert (für jede Aufgabe eine spezielle Organisation). Wir unterstützen daher alle Bestrebungen, diese Zusammenarbeit zu vereinfachen. Wir unterstützen die Diskussion über eine markante Vergrösserung der Stadt Luzern auf deutlich über 100'000 Einwohner durch Zusammenschluss von Gemeinden.				
	Der Kanton ist bereit, den Vereinigungsprozess in der Agglomeration Luzern aktiv und in Partnerschaft mit den beteiligten Gemeinden zu begleiten.	JSD	2007– 2011	9.1.1/08	Fortführung des Prozesses gestützt auf den Planungsbericht Agglomerationspolitik und Politik des ländlichen Raumes vom 26. Januar 2007. Der Kanton führt und moderiert den Prozess in Partnerschaft mit den Gemeinden.
	Fusionsbeitrag Luzern und Littau von 20 Millionen Franken.	FD	2010– 2013	9.1.1/08	Der Grosse Rat hat den Kredit am 20. März 2007 bewilligt. Der Fusionsbeitrag wurde in der Volksabstimmung vom 25. November 2007 abgelehnt.
	Der Kanton unterstützt die Vereinigung der Gemeinden der Region Sursee, damit das Zentrum Sursee seine Funktionen als wirtschaftlicher Motor für die ländlichen Regionen wahrnehmen kann.	JSD	2008– 2023	9.1.1/08	Beteiligung an einer Grundlagenstudie zur strategischen Ausrichtung der Region Sursee.
	Fördern Agglostadt Luzern Nord	BUWD	ab 2008		2007 wurden insbesondere die verkehrsspezifischen Randbedingungen für eine umfassende Masterplanung rund um den Seetalplatz und den Bahnhof Emmenbrücke geklärt (Grundlagen für Projekt Seetalplatz, neue Massnahme „Bahnschlaufe" Emmenbrücke–Rontal). 2008 werden mit einer Testplanung die städtebaulichen und nutzungsmässigen Möglichkeiten vertieft abgeklärt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
4.	**Grenzen überwinden**				
4.1	Wir führen die enge Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen weiter. Langfristig halten wir das Zusammenwachsen der Zentralschweiz zu einem einheitlichen Lebensraum für wünschbar.				
	Neufassung der Rechtsgrundlagen und Optimierung der Führungs- und Organisationsstruktur für die Fachhochschule Zentralschweiz; Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz.	BKD	2007 – 2009		Beide Projektgruppen sind eingesetzt, die Projektmandate von den Konkordatsräten erteilt. Erste Ergebnisse werden im Sommer 2008 zuhanden der Konkordatsräte erwartet.
	Zusammenarbeit der Zentralschweizer Berufsbildungsämter. Ausdehnung auf weitere Kernbereiche (u.a. Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen).	BKD	2008		Die Zusammenarbeit wurde auf wesentliche Kernbereiche fokussiert. Das Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen ist ab 1.8.2008 operativ.
	Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz (ZUDK): Umsetzung des gemeinsamen Massnahmenplanes Luftreinhaltung.	BUWD	2004– 2011		Der Massnahmenplan Luftreinhaltung auf Stufe ZUDK ist als Empfehlung für die Kantone verabschiedet. Der Massnahmenplan Luzern liegt als Entwurf vor.
	Bedarfsplanung im Behindertenbereich. Wir erstellen zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen eine gemeinsame Bedarfsplanung im Behindertenbereich	GSD	2007 – 2008		Die gemeinsame Bedarfsplanung erweist sich als äusserst schwierig und zeitaufwendig. Das eingeleitete Projekt mit einer externen Projektleitung musste abgebrochen werden. Ein neues Projekt ist angelaufen. Die Federführung liegt bei der Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz.
4.2	Wir orientieren uns gleichzeitig stärker Richtung Zürich, Aargau und Nordwestschweiz. Wir wollen die Zusammenarbeit mit diesen Regionen in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Raumplanung, Sicherheit, Verkehr und Kultur ausbauen.				
	Realisierung gemeinsamer Projekte im Rahmen der Nordwestschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (NWEDK). - Projekt Benchmarking Sek II (alle Kantonsschulen) - Externe Evaluation, IFES Uni Zürich (alle Kantonsschulen)	BKD	ab 2006		- Im Rahmen des Projektes Benchmarking Sek II, Teilprojekt 1, Kennzahlenerhebung (Leistungs- und Finanzkennzahlen), wurden an allen Kantonsschulen Befragungen durchgeführt. Die Auswertung der Resultate erfolgte ab November 2007. Im ersten Quartal 2008 wird der Ergebnisbericht erwartet. - Zwei Kantonsschulen (KS Luzern Alpenquai, KS Musegg) wurden durch IFES Uni Zürich extern evaluiert und über die Ergebnisse mündlich und schriftlich informiert.
	Abschluss der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen mit Zürich und allen Zentralschweizer Kantonen (siehe auch 4.4).	BKD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Behandlung in den Kantonsparlamenten ZG, NW, OW und UR im ersten Halbjahr 2008 vorbereitet (Zustimmung von ZH, LU und SZ liegt vor). Danach kann die Vereinbarung rückwirkend auf den 1.1.2008 in Kraft treten.
	Gemeinsame Planung und Bestellung von grenzüberschreitenden ÖV-Angeboten mit Nachbarkantonen.	BUWD	2004– 2010		Im Rahmen der Neukonzeption Luzern Nord werden per Dezember 2008 mehrere Buslinien in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau bestellt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Weiterpflegen der bestehenden, vielfältigen Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Baudepartementes des Kantons Aargau.	BUWD	2004–2011		Neben den bisherigen Zusammenarbeiten, z.B. Gewässerschutz, Messung Luftimmissionen, Aufsicht Tankanlagen, regionale Entwässerungsplanung, Massnahmen Energieeffizienz und erneuerbare Energie wird neu das Projekt KVA 2020 gemeinsam bearbeitet.
	Prüfung Zusammenarbeit der Lehrmittelverlage Luzern, Bern und Aargau.	FD	2007–2009		Gespräche mit Vertretern der Kantone wurden geführt. Ein Grundsatzentscheid wird 2008 getroffen.
	Prüfung Zusammenarbeitsmöglichkeiten/-formen der Statistikstellen Luzern und Aargau	FD	2007–2009		Per 1.1.08 wurde das Amt für Statistik verselbständigt zur öffentlich-rechtlichen Statistikstelle LUSTAT. In einem zweiten Schritt wird die Zusammenarbeitsmöglichkeit mit Aargau oder weiteren öffentlichen statistischen Organisationen geprüft.
	Aufnahme des Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof in das Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz.	JSD	2008		Das Beitrittsgesuch wurde offiziell gestellt und wird 2008 vom Konkordat behandelt. Parallel dazu wird die Strategie für die kommenden 5 Jahre überarbeitet.
	Zusammenarbeit im Hochwasserschutz mit dem Kanton Aargau	BUWD	ab 2007		Durch die Kantone Luzern, Aargau, Zug und Zürich wird ein Gesamtplanungsbericht zum Hochwasserschutz erstellt.
4.3	Wir lehnen isolierte Zusammenschlüsse von Luzerner Gemeinden mit Gemeinden anderer Kantone ab.				
	Keine neuen Massnahmen geplant	JSD			Wir verweisen auf das Legislaturprogramm 2007 – 2011 (S. 7).
4.4	Wir verfolgen gegenüber unseren Nachbarkantonen eine Politik der fairen Abgeltung von Zentrumsleistungen. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Kantonen macht nur dann Sinn, wenn davon auch der Kanton Luzern profitiert.				
	Erhöhung der Kostendeckung bei allen geltenden Schulabkommen bei den Berufsschulen.	BKD	2010		Die neue Berufsfachschulvereinbarung ist in Kraft. Sie enthält deutlich erhöhte Tarife, auch wenn eine volle Kostendeckung noch nicht ganz erreicht wurde.
	Entwicklung aller Schulabkommen der Stufe Mittelschule in Richtung volle Kostenabgeltung: Regionale Schulabkommen (RSA)	BKD	2008		Mit der RSA-Revision 09 ist eine Kostenerhebung bei allen beteiligten Kantonen geplant. Bezüglich Kostendeckung sind wir eingebunden in Entscheide von acht Partnerkantonen.
	Abschluss der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen mit Zürich und allen Zentralschweizer Kantonen (siehe auch 4.2).	BKD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Behandlung in den Kantonsparlamenten ZG, NW, OW und UR im ersten Halbjahr 2008 vorbereitet (Zustimmung von ZH, LU und SZ liegt vor). Danach kann die Vereinbarung rückwirkend auf den 1.1.2008 in Kraft treten.
5.	**Verwaltung weiter straffen** Die Luzernerinnen und Luzerner haben 2002 der Volksinitiative „für eine effiziente Regierung und schlanke Verwaltung" und damit der Verkleinerung des Regierungsrates auf fünf Mitglieder zugestimmt. Wir haben die Departemente neu gegliedert und dabei darauf geachtet, dass möglichst homogene Aufgabenbereiche entstehen, dass die Arbeitsbelastung gleichmässig auf die Departementsvorsteherinnen und -vorsteher verteilt wird und dass das politische Gewicht der einzelnen Departemente möglichst ausgeglichen ist.				

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
5.1	Wir wollen in einer zweiten Phase der Departementsreform die Synergien nutzen, die durch die Reduktion auf fünf Departemente entstanden sind. Die Organisation soll weiter gestrafft und Verwaltungsabläufe sollen vereinfacht werden.				
	Projekt Reform 06	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Siehe 1.1
	Überprüfung und Optimierung von Organisation und Leistungen im Bildungs- und Kulturdepartement.	BKD	2007 – 2008	2.1.4/08	Laufende Aufgabe
	Einheitliche Informatikstrategie für die Verwaltung erarbeiten und umsetzen.	FD	2005 – 2011	0.2.2/08 lit. d)	Die Informatikstrategie wurde im September 2007 verabschiedet und regelt die grundsätzliche Organisation der Informatik. Die Umsetzungsarbeiten zur Strategie sind im Gange.
	Optimierung der Verwaltung der kantonalen Liegenschaften (u.a. Reduktion der eingesetzten Informatikmittel, Einführung der Kostenmiete).	FD	2007 – 2009		Die Informatiksysteme der Bereiche Hochbau und Staatsliegenschaften wurden per 1.1.2007 zusammengelegt. Die Kostenmiete wurde mit dem Voranschlag 2008 eingeführt.
	Departementsreform 07	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Die Anpassungen der Organisationsstrukturen in den Departementen und in der Staatskanzlei erfolgten gestaffelt per 1.7.07 und 1.1.08. Die Änderungen wurden im Voranschlag 2008 abgebildet, soweit dies möglich war (Ausnahme z.B. Mittelschulen).
	Machbarkeitsstudie E-Voting Kanton Luzern	JSD	2008 – 2009		Das Projekt wird 2008 gestartet. Ziel ist, ca. Mitte Jahr den Projektauftrag zu verabschieden.
5.2	Wir werden innerhalb der Departemente noch Feinabstimmungen vornehmen, Dienststellen zusammenlegen, einzelne Tätigkeitsbereiche von Dienststellen abtrennen und auch departementsübergreifend einer anderen Dienststelle zuordnen oder bestimmte Aufgaben auf Stellen ausserhalb der Zentralverwaltung übertragen.				
	Departementsreform 07	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Siehe 5.1
	Reduktion der Dienststellen im Bildungs- und Kulturdepartement und Straffung der Führungsorganisation (Teilprojekt Reform 06).	BKD	2007	2.1.4/08 lit. e)	Die Strukturreform 06 ist im BKD abgeschlossen; Konsolidierung im Verlauf 2008.
6.	**Wirkungsorientiert, aber einfacher** Im Jahr 2005 wird die wirkungsorientierte Verwaltung flächendeckend eingeführt sein. Das neue Verwaltungsmodell funktioniert, die angestrebte Kosten- und Leistungstransparenz wurde weitgehend erreicht. Regierung und Verwaltung arbeiten mit verlässlichen Führungsinstrumenten.				
6.1	Wir wollen die Arbeit der Regierung und des Parlaments mit verbesserten Planungs- und Steuerungsinstrumenten unterstützen. Zu diesem Zweck müssen die Instrumente der Verwaltungsführung und der politischen Steuerung besser aufeinander abgestimmt werden und sich auf die wesentlichen Inhalte konzentrieren.				
	Aufbau eines verdichteten Berichtswesens zuhanden der Gesamtregierung.	FD	2007 – 2008		Das unterjährige Reporting wurde 2007 mit Erfolg eingeführt und wird 2008 aufgrund von Rückmeldungen der Departemente weiterentwickelt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Leitbild Luzern 2020	Staatskanzlei	2007 – 2008		Wir haben Ihrem Rat im Januar 2007 unsere langfristigen Ziele in den Berichten „Interkantonale Zusammenarbeit", „Agglomerationspolitik und Politik des ländlichen Raumes" sowie „Neue Regionalpolitik NRP" unterbreitet („Luzern 2020: starker Kanton, starke Regionen, starke Zentren").
	Legislaturprogramm 2007 – 2011 in Abstimmung mit dem Leitbild Luzern 2020 und dem IFAP	Staatskanzlei	2007 – 2008		Die Instrumente der politischen Planung (Legislaturprogramm, IFAP und Jahresbericht) sind aufeinander abgestimmt. Luzern 2020 und wesentliche Teile des Legislaturprogramms 2007 – 2011 geben auch Auskunft über Ziele und Massnahmen, deren Umsetzung erst für die kommenden Legislaturperioden geplant ist.
6.2	Der Kanton Luzern soll künftig über ein ausgereiftes, durchgängiges System von politischer Steuerung und Verwaltungsführung mit einfachen Strukturen und klaren Abläufen verfügen.				
	Leitbild und Legislaturprogramm 2007 – 2011	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2011		Siehe 6.1
7.	**Können es andere besser oder kostengünstiger?** In den vergangenen Jahren haben wir die Arbeitsabläufe in der Zentralverwaltung transparenter gestaltet. Heute wissen wir weitgehend, was die Leistungen des Staates tatsächlich kosten.				
7.1	Wir wollen abklären, ob sich durch die Ausgliederung von Aufgaben aus der Zentralverwaltung, die Verselbständigung einzelner Verwaltungseinheiten oder eine engere Zusammenarbeit mit Dritten, anderen Gemeinwesen oder Privaten Kosten einsparen lassen. Anhand einzelner Bereiche oder Dienststellen (z.B. Spitäler, Strassenverkehrsamt) werden wir diese Möglichkeiten prüfen.				
	Projekt Reform 06	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Siehe 1.1
	Wir erarbeiten, dort wo sinnvoll, neue Branchenlösungen (delegierter Vollzug der Betriebskontrollen, Qualitätskontrolle durch die Dienststelle Umwelt und Energie).	BUWD	2004 – 2011		Derzeit sind 16 luzernische Branchenlösungen aktiv. Neu wurde für die gesamte Zentralschweiz eine zweite gemeinsame Branchenlösung (Autogewerbe) realisiert. Die Kontrollen des ökologischen Leistungsnachweises von Landwirtschaftsbetrieben werden durch zertifizierte private Unternehmen durchgeführt.
	Auslagerung des Lehrmittelverlags	FD	2007		Siehe 4.2
	Auslagerung des Amtes für Statistik	FD	2007 – 2008		Siehe 4.2
	Verselbständigung der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons Luzern im Rahmen des neuen Spitalgesetzes.	GSD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Die Spitäler sind seit dem 1.1.08 verselbständigt.
	Prüfen der Verselbständigung des Strassenverkehrsamtes und allfällige Umsetzung.	JSD	2007 – 2009		Das JSD hat einen Auftrag zur Erstellung einer Vorstudie durch ein externes Büro erteilt. Diese dient der Entscheidungsfindung, ob eine Verselbständigung politisch, wirtschaftlich, organisatorisch etc. wünschbar ist.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
8.	**Sicherheit als Daueraufgabe** Wir erachten den Schutz von Leib und Leben sowie die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung als eine unserer wichtigsten Daueraufgaben. Polizei und Strafverfolgungsbehörden haben in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet. Verschiedene Untersuchungen belegen, dass sich die Luzernerinnen und Luzerner sicher fühlen dürfen.				
8.1	Die Polizei soll eine kantonale Aufgabe bleiben.				
	Die Schaffung einer Luzerner Polizei ist zu prüfen, und die Konsequenzen eines solchen Schrittes sind aufzuzeigen.	JSD	2008	1.1.3/08	Der Schlussbericht liegt Ende Februar 2008 vor. Der Planungsbericht wird vor den Sommerferien dem Kantonsrat zugeleitet.
	Bau eines Sicherheitszentrums in Sempach für die Bereitschafts- und Verkehrspolizei im Verbund mit der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	JSD	2008–2012	1.4.1/08	Ein Beschluss für den Bau des Sicherheitszentrums in Sempach wird im Frühjahr 2008 dem Regierungsrat vorgelegt.
	3. Phase Personalaufstockung Kantonspolizei um 24 Personen (je 8 Personen während 3 Jahren)	JSD	2010–2012	1.2.2/08	Der Planungsbericht zur Polizei wird vor den Sommerferien dem Kantonsrat zugeleitet.
	Einführung des schweizweit eingesetzten Funksystems Polycom	JSD	2008–2011	1.2.3/08	Das Grobkonzept ist vom Projektausschuss bewilligt, ein Zwischenbericht zuhanden der Regierung liegt vor. Die Erarbeitung des Detailkonzeptes wurde ausgelöst.
8.2	Wir sorgen für eine gute Ausbildung der Polizei und unterstützen den Aufbau der interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch.				
	Ausbildung unserer Polizeianwärter/innen an der interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch	JSD	ab Sept. 2007	im Voranschlag 2008 enthalten	Die IPH wurde wie geplant am 1.9.2007 eröffnet. Am ersten Lehrgang nehmen insgesamt 146 Polizeiaspiranten, darunter 16 der Kantonspolizei Luzern, teil
8.3	Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen, dass die kantonalen Polizeikorps im Alltag und bei aussergewöhnlichen Ereignissen (z.B. WEF Davos) noch enger zusammenarbeiten können.				
	Verstärkung der Zusammenarbeit mit den kantonalen Polizeikorps, auch über die Zentralschweiz hinaus.	JSD	2008–2012		Die Zusammenarbeit mit anderen Polizeikorps wird laufend optimiert.
	Pol XXI, Projekt der Kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Zentralschweizer Polizeikorps mit Leistungsaufträgen zu intensivieren.	JSD	2008–2015		Gemäss Entscheid des Regierungsrates wird auf ein neues Konkordat verzichtet. Es werden Leistungsvereinbarungen angestrebt. Der endgültige Entscheid wird im Frühjahr 2008 erwartet.
8.4	Wir sind überzeugt, dass insbesondere Sozial- und Familienpolitik sowie Integrationspolitik wesentlich dazu beitragen, unsere Gesellschaft noch sicherer zu machen. Wir werden daher die Familien stärken. Dazu gehört unter anderem eine steuerliche Entlastung. Das Leitbild unserer Ausländer- und Integrationspolitik bleibt gültig. Wir befürworten, erleichtern und fördern die Einbürgerung von integrierten einbürgerungswilligen Ausländerinnen und Ausländern (Leitbild).				
	Steuergesetzrevision 2008	FD	2007–2010	9.1.5/08	Siehe 13.3
	Einführung von Tagesstrukturen in der Volksschule	BKD	ab 2006	2.1.1/08 lit. c)	Im Rahmen der nächsten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung soll die gesetzliche Verankerung dieses Angebots vorgenommen werden. Die Botschaft haben wir Ihrem Rat am 25. Januar 2008 zugestellt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Das Familienleitbild liegt vor. Gestützt darauf wollen wir durch geeignete Massnahmen Eltern und Erziehungsverantwortliche in ihrer Aufgabe unterstützen, den Vollzug von Bewilligung und Aufsicht für die familienergänzende Kinderbetreuung einheitlich regeln, einen „Familienwegweiser" sowie eine Internetplattform zur Information über Angebote und Dienstleistungen für Familien entwickeln.	GSD	2007–2010		Durch die Koordination der Kampagne „Stark durch Erziehung" im Kanton Luzern entstand ein starkes Netzwerk im Bereich Erziehung. Zudem wurden 67 Veranstaltungen durchgeführt und es konnten 2 Projekte mit regionaler oder kantonaler Wirkung unterstützt werden. Die Internetplattform zur Information über Angebote und Dienstleistungen für Familien ist in Bearbeitung.
	Unterstützung von Schulen mit hohem Anteil an Fremdsprachigen	BKD	ab 2007		Mit Beschluss vom 16. März 2007 haben wir die Eckwerte für ein Projekt beschlossen. Die Ausschreibung des Projektes durch die Dienststelle Volksschulbildung ist erfolgt.
	Ableiten von Zielen und Massnahmen aus dem Familienleitbild	GSD	2007		Die Departemente sind aufgefordert, die vorgeschlagenen Ziele und Massnahmen auf Umsetzbarkeit und Kostenfolgen zu prüfen und gegebenenfalls für den IFAP aufzubereiten. (RRB vom 9.2.2007) Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft hat den Auftrag, die Ergebnisse zu überprüfen.
	Umsetzung des neuen Ausländergesetzes (AuG) ab 1.1.08 und des kantonalen Leitbildes zur Ausländer- und Integrationspolitik (insbesondere Förderung der Einbürgerungen, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung des kantonalen Personals, Projektförderung und Bekämpfung des Missbrauchs im Ausländerrecht).	JSD, GSD	2007		Integration ist neu gesetzlicher Bestandteil im AuG. Integrationsvereinbarungen dienen der besseren Eingliederung in die Gesellschaft. Im Angebot stehen Sprach-, Informations- und Integrationskurse. Das Leitbild des Kantons Luzern wird konsequent umgesetzt, um Missbräuchen vorzubeugen und frühzeitig eine erfolgreiche Integration zu erreichen (vorzeitige Niederlassungserteilung/Einbürgerung). 51 Integrationsprojekte wurden unterstützt. Öffentlichkeitsarbeit: 4 Informationsveranstaltungen zum Integrationskapitel AuG; eine Informationsveranstaltung zur neuen Integrationsförderung des Bundes; eine Informationsveranstaltung zum Thema Integration von Jugendlichen wurden durchgeführt. Ein Seminartag im Rahmen der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz zur Förderung der interkulturellen Kompetenz fand statt. Das neue kantonale Konzept Sprachförderung ist in Vorbereitung. Die kantonale Umsetzung der Integrationsvereinbarung wird vorbereitet.
	Gewaltprävention Wir wollen ein Konzept für die Gewaltprävention entwickeln und private Initiativen der Gewaltprävention im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.	GSD	2008–2010		Das JSD ist unter Einbezug einer breit abgestützten Arbeitsgruppe daran, einen Bericht über Massnahmen im Bereich Jugend und Gewalt zu erstellen Dabei werden die Aspekte Prävention und Repression berücksichtigt und der weitere Handlungsbedarf aufgezeigt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Konzept für ein umfassendes Behindertentransportwesen: Zur Förderung der Integration von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wollen wir ein umfassendes Behindertentransportwesen, welches auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingeht, finanzierbar ist und auf bestehenden Strukturen aufbaut.	GSD	ab 2009		Wir haben eine Projektgruppe mit der Erarbeitung eines Konzepts für ein einfaches, zweckmässiges und wirtschaftliches Behindertentransportwesen beauftragt, das von den Mobilitätsbedürfnissen behinderter Menschen im Kanton Luzern und deren finanziellen Möglichkeiten ausgeht und auf bestehenden Angeboten aufbaut, insbesondere auch auf dem öffentlichen Verkehr. Wir erwarten den Projektabschluss im Jahr 2008, damit spätestens im Jahr 2009 mit der Umsetzung begonnen werden kann.
8.5	Der Schutz vor Naturgefahren (Überflutungen, Hangrutschungen, Steinschlag, Felssturz, Erdbeben) wird verstärkt, sodass Schäden grossen Ausmasses, analog 2005, wenn möglich vermieden werden.				
	Gefahrenhinweiskarten und Gefahrenkarten werden erstellt und in den Gemeinde-Nutzungsplänen berücksichtigt.	BUWD	2006-2010		Die Gefahrenhinweiskarten sind flächendeckend vorhanden. Die erforderlichen Gefahrenkarten sind zu 80% erstellt.
	Für Reuss und Kleine Emme wird der Hochwasserschutz verbessert.	BUWD	2007-2011		Eine Reihe von Sofortmassnahmen ist ausgeführt. Die Planung der Folgeprojekte läuft gemäss Hochwasserschutz- und Renaturierungskonzept Kleine Emme und Reuss.
	Planungsbericht Naturgefahren Felssturz und Hangrutschungen	BUWD	2008		Der Planungsbericht wurde Ihrem Rat am 15. Januar 2008 zugeleitet.
	Verbesserung der Zusammenarbeit der mit Naturgefahrenprävention beauftragten Stellen vif (Wasserbau) und lawa (Wald)	BUWD	2009		Ein neues Zusammenarbeitsmodell ist in Prüfung.
9.	**Bildung ist unsere Investition in die Zukunft** Das Schulangebot im Kanton Luzern ist qualitativ gut und attraktiv. Dies verdanken wir in erster Linie den Lehrerinnen und Lehrern. Gut ausgebildete Menschen, die befähigt sind, die Zukunft zu meistern, sind unverzichtbar für die Funktionsfähigkeit unserer Demokratie und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft. Deshalb wollen wir unser Bildungsangebot immer wieder den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen anpassen.				
9.1	Im Rahmen des Projekts „Schule in Diskussion" haben wir uns grundsätzliche Überlegungen zum Volksschulunterricht gemacht und die Rolle aller Beteiligten geklärt. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt dienen als Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf die weitere Schulentwicklung. Es ist unbestritten, dass das Unterrichtsangebot angepasst werden muss und eine stärkere Konzentration auf die wesentlichen Unterrichtsinhalte gewünscht wird. Welche Fremdsprachen wann in der Volksschule unterrichtet werden sollen, klären wir in enger Abstimmung mit den anderen Kantonen ab. Dem Grossen Rat werden wir im Sommer 2004 einen Planungsbericht zu diesen Themen unterbreiten.				
	Projekt „Schulen mit Zukunft". Aktuell laufen die folgenden vier Hauptprojekte: - Elementare Bildung - Basisstufe - Lehren und Lernen - Schulergänzende Betreuungsangebote	BKD	2005–2009	-2.2.1/08 lit. b) -2.1.1/08 lit. c)	Die Hauptprojekte verlaufen planmässig. Für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote sollen die gesetzlichen Grundlagen im Gesetz über die Volksschulbildung geschaffen werden.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Planungsbericht über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Schulen und Lehrpersonen (Renaissance des Lehrberufs). Umsetzung folgender Massnahmen: - Förderung der Schulsozialarbeit durch Förderbeiträge und Verankerung in der Verordnung über die Schuldienste - Ausweitung der länger dauernden Weiterbildung	BKD	ab 2005	2.1.1/08 lit. b)	Wir haben die Schulsozialarbeit als Schuldienstangebot für die Sekundarstufe I in der Verordnung über die Schuldienste verankert. Die Ausweitung der länger dauernden Weiterbildung erfolgt aufgrund der knappen Finanzen nur in sehr kleinen Schritten.
	Planungsbericht über den Computer-Einsatz in den Volksschulen und den Schulen der Sekundarstufe II. Umsetzung der Massnahmen.	BKD	2008		Der Planungsbericht wurde 2006 erstellt und von Ihrem Rat behandelt.
	Planungsbericht über ein lohnrelevantes Qualifikationssystem bei den Lehrpersonen an den Grossen Rat.	BKD	2008	2.2.1/08 lit. c)	Der Planungsbericht wurde Ihrem Rat mit Datum vom 15. Januar 2008 vorgelegt.
9.2	Wir werden auch in Zukunft in allen Regionen des Kantons Luzern eine gymnasiale Maturitätsschule führen. Wir erachten es indessen als sinnvoll, Strukturen und Inhalte der gymnasialen Ausbildung breit zu überprüfen, bevor wir teure Neuinvestitionen vornehmen.				
	Günstige Voraussetzungen schaffen für Übertritt ins Kurzzeitgymnasium nach der 2. Sekundarklasse. - Inhaltliche Koordination Sekundarstufe I-Kurzzeitgymnasium - Optimierung Übertrittsverfahren Volksschule – Gymnasium - Optimierung Information und Kommunikation Abnehmer-/Abgeberschulen	BKD	2009		Die vorgeschlagenen Massnahmen der Arbeitsgruppe Volksschule-Gymnasium wurden auf Verordnungsebene vollzogen. Die Überarbeitung und Ergänzung der Unterlagen und Dokumentationen ist abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt im kommenden Jahr.
	Bereitstellung der erforderlichen Infrastrukturen in der Agglomeration Luzern. Nachhaltige Entlastung der Kantonsschule Luzern. - Sistierung des Kurzzeitgymnasiums an der Kantonsschule Luzern - Ausbau des Kurzzeitgymnasium-Angebotes an der Kantonsschule Musegg - Leistungsvereinbarung mit dem Gymnasium St. Klemens (Kurzzeitgymnasium)	BKD	2010		- Das Kurzzeitgymnasium (KZG) an der Kantonsschule Luzern wurde schrittweise auf 5 Klassen reduziert. An der KSL werden noch 2 Jahrgänge des vierjährigen KZG die Maturaprüfung absolvieren. - Im Vergleich zum Vorjahr wurden die KZG–Klassen an der Musegg von 23 auf 24 Klassen erhöht. - Das Gymnasium St. Klemens führte im Jahr 2007 in den beiden ersten Jahrgangsstufen je zwei Klassen des KZG.
	Projekt „Potenzial Gymnasium“ - Lancierung schulischer Projekte im Bereich Unterrichtsentwicklung - Einrichten einer kantonalen Plattform zur Förderung und Auszeichnung exzellenter Projekte	BKD	2007–2010		Die Projektleitung hat einen siebenköpfigen Beirat konstituiert und diesen mit der Beurteilung und Auszeichnung exzellenter Unterrichtsentwicklungsprojekte beauftragt. Die acht Kantonsschulen und das Gymnasium St. Klemens haben dem Beirat total 23 Projekte zur Begutachtung eingereicht.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
9.3	Wir wollen den dualen Berufsbildungsweg stärken und die Partnerschaft mit der Wirtschaft intensivieren. Im schulischen Bereich beabsichtigen wir, Strukturen und Organisation der Berufsschulen im Kanton Luzern an die Erfordernisse des neuen Berufsbildungsgesetzes anzupassen.				
	Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen (bisher: Ausbildungsreglemente) gemäss Masterplanung der Verbundpartner.	BKD	2005–2012		2007 wurden insgesamt 24 neue Bildungsverordnungen erfolgreich umgesetzt. Trotz Mehrbelastung für alle Beteiligten gingen dabei keine Ausbildungsplätze verloren.
	Planungsbericht Berufsfachschulplanung. Reorganisation der Berufsschulkreise und Berufszuordnungen.	BKD	2008	2.1.4/08 lit. e) 2.4.7/08	Der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung wurde per Ende 2007 erstellt und dem Kantonsrat zugeleitet.
	Reorganisation des Prüfungswesens und Etablierung der alternativen Qualifikationsverfahren gemäss neuem Berufsbildungsgesetz (nBBG).	BKD	2008		Erste Schritte zur Optimierung des Prüfungswesens (Prüfungstermine, Informationsfluss usw.) wurden eingeleitet und werden ab 2009 umgesetzt.
	Erhöhung der Absolvent/innen-Zahl von Berufsmaturität und Fachmaturität auf 15 %.	BKD	2010		Ein Massnahmenpaket zur Stärkung und Förderung von Berufs- und Fachmaturität ist in Vorbereitung und wird ab Herbst 2008 umgesetzt.
	Intensivierung der Verbundpartnerschaft gemäss neuem Berufsbildungsgesetz (nBBG) mit Betrieben und Verbänden	BKD	ab 2007		Die Verbundpartnerschaft wurde auf zentralschweizerischer und kantonaler Ebene weiter intensiviert. 2008 soll eine institutionelle Konferenz der Verbundpartner ins Leben gerufen werden.
	Optimierung der Nahtstelle zwischen Sekundarstufe I und II in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungspartnern und den Volksschulen	BKD	2008		Die Information der verschiedenen Partner wird verstärkt. Das von Bund und Kantonen gemeinsam lancierte Konzept „Case Management Berufsbildung" soll ab 2008 auch im Kanton Luzern realisiert werden.
9.4	Luzern soll zu einem Zentrum für Hochschulbildung werden und als solches auch wahrgenommen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass unsere Universität mit ihren drei Fakultäten den Neubau am Kasernenplatz im Jahr 2008 beziehen kann. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass die Zusammenarbeit und die Vernetzung der verschiedenen Hochschulen untereinander enger und effizienter wird (Campus Luzern).				
	Massnahme zu Uni-Bau siehe Ziel Nr. 9.7.				
	Konsequente Umsetzung der Universitäts-Strategie	BKD	2005–2011	2.1.8/08 und 2.4.2/08	Gemäss Strategie beschliesst der Universitätsrat schrittweise die Einrichtung neuer Professuren.
	Neben den konsolidierten Projekten „Offener Campus", Hochschulsport und Kinderkrippe wird die Kooperation in Forschung und Lehre durch die Hochschulen laufend ausgebaut. Zugleich werden weitere Formen der Zusammenarbeit und strukturellen Synergiegewinnung im Rahmen des Projekts „Hochschule Luzern-Zentralschweiz" geprüft (Teilprojekt Reform 06).	BKD	2005–2010		Die Überprüfung im Rahmen des Teilprojekts Reform 06 ist abgeschlossen, das Projekt beendet. Als Ergebnis werden die beiden konkordatären Hochschulen in ihren Strukturen grundlegend reformiert (vgl. 4.1). Parallel dazu setzen alle drei Hochschulen definierte Kooperationsmassnahmen mit Synergiegewinn um (z.B. im IT-Bereich).

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Die kantonalen Angebote an Medien und Informationen werden im Informationsverbund Luzern gebündelt und organisiert. Die Anzahl der Bibliotheksstandorte wird reduziert. Die Zentral- und Hochschulbibliothek spielt dabei die Rolle als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum. Sie erhält durch die Sanierung des Hauptgebäudes, die Einrichtung der Filiale im Postbetriebsgebäude und ein betriebswirtschaftlich optimal einzurichtendes Aussenlager die notwendige Infrastruktur für optimierte Dienstleistungen.	BKD	2007 – 2011	3.4.1/08	Der Generalplanungsauftrag zu Umbau und Sanierung des Hauptgebäudes der ZHB und der Beschluss zum Aussenlager durch die Regierung stehen bevor und werden im Laufe des Jahres 2008 dem Kantonsrat vorgelegt. Als wichtige Voraussetzung zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung der ZHB wird dem Kantonsrat im April das Projekt Retrokatalogisierung zur Genehmigung vorgelegt.
9.5	Bemerkung des Grossen Rates: Eine Gesamtschulplanung (inkl. Musikschule) mit Kostenfolge soll für das ganze kantonale Bildungsangebot gemacht werden.				
	Eine Gesamtschulplanung (inkl. Musikschule) mit Kostenfolge soll für das ganze kantonale Bildungsangebot gemacht werden.				Im Planungsbericht über die Schulentwicklung nach 2005 (B 52) haben wir die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Volksschule dargestellt. Der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung wurde dem Kantonsrat per Ende 2007 zugeleitet. Einen Planungsbericht über alle Schulstufen hinweg erachten wir aufgrund der zahlreichen Einflussfaktoren nicht als zielführend, doch sollen alle Entwicklungen in den verschiedenen Schulstufen immer auf ihre gegenseitigen Auswirkungen geprüft werden.
9.6	Bemerkung des Grossen Rats Die Untergymnasien sind dort zu erhalten, wo sie pädagogisch oder wirtschaftlich Vorteile oder zumindest keine Nachteile bringen.				
	Siehe Massnahmen unter Ziel Nr. 9.2.	BKD			
9.7	Bemerkung des Grossen Rates Das Uni-Projekt ist unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage zügig weiterzuentwickeln.				
	Wir werden die Projektierung und das Submissionsverfahren vom Frühjahr 2007 bis Ende 2008 durchführen. Der Bezug des umgebauten Gebäudes ist gestaffelt ab Herbst 2010 bis 2011 geplant.	FD in Zusammenarbeit mit BKD	2005– 2011	2.4.2/08	Der Subventionsentscheid und die Bewilligung des Investitionsbeginns des Bundes liegen vor. Die Dienstbarkeitsverträge mit Post und SBB sind abgeschlossen und beurkundet. Die Detailplanung für die erste Bauetappe ab Dezember 2007 ist abgeschlossen. Der Spatenstich ist im Dezember 2007 erfolgt.
10.	**Gesundheit muss bezahlbar sein** Die öffentliche Diskussion über das Gesundheitswesen ist heute meist eine Diskussion über steigende Kosten und Prämienerhöhungen. Das ärztliche und pflegerische Angebot im Kanton Luzern ist qualitativ gut. Die Versicherten gelangen indessen allmählich an die Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit.				
10.1	Als grösster Anbieter von Gesundheitsleistungen im Kanton Luzern werden wir uns daher in erster Linie bemühen, die Kosten für unsere hochwertige Gesundheitsversorgung im Griff zu halten und – wo möglich – zu senken. Nur was wirtschaftlich, zweckmässig und wirksam ist, soll in Zukunft von Kanton und Grundversicherung mitfinanziert werden.				

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Neues Abgeltungsmodell in den Akutspitälern (Ablösung der Tagespauschale durch ein Fallpauschalensystem [DRG] in Vorbereitung).	GSD	2008–2009		Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) erfolgt die Einführung von DRG per 1. Januar 2010.
	Weiterentwicklung der Kostenträgerrechnung in den Spitälern wird weitergeführt.	GSD	2008		Die Kostenträgerrechnung wird per 1. November 2008 im Luzerner Kantonsspital (LUKS) eingeführt. Die Luzerner Psychiatrie (LUPS) führt ab 1.1.2008 die Kostenträgerrechnung nach REKOLE (Revision Kosten- und Leistungsrechnung).
	Flächendeckende Leistungserfassung in den Spitälern wird weitergeführt.	GSD	2008		Die flächendeckende Leistungserfassung im Luzerner Kantonsspital ist bis zum 1. November 2008 vollständig eingeführt. Die Luzerner Psychiatrie hat die flächendeckende Leistungserfassung im ambulanten Bereich eingeführt; im stationären Bereich ist die Leistungserfassung vom zukünftigen Abgeltungssystem abhängig.
10.2	Wir werden das Angebot in der Gesundheitsversorgung präziser auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abstimmen und die Zusammenarbeit unter den öffentlichen und privaten Leistungsanbietern verbessern. In den Bereichen Einkauf, Personal, Logistik und Rechnungswesen können damit Synergien genutzt werden.				
	Mit der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler wird der Kanton primär zum Leistungseinkäufer. Die Zielsetzung soll deshalb zusätzlich im Rahmen des Leistungsauftrags und der Leistungsvereinbarung erreicht werden.	GSD	2008	-	Die Spitäler sind seit dem 1.1.08 rechtlich verselbständigt und in zwei Unternehmen (Luzerner Kantonsspital – LUKS; Luzerner Psychiatrie – LUPS) zusammengefasst.
	Mit dem Bündnis gegen Depression optimieren wir die Früherkennung und die Sensibilisierung der Bevölkerung.	GSD	2007–2008	-	Das Projekt wurde im Februar 2008 gestartet. Die Vorarbeiten sind seit Herbst 2007 im Gang.
	Die Verselbständigung der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons Luzern im Rahmen des neuen Spitalgesetzes und die Reorganisation des öffentlichen Spitalwesens ermöglichen es, das Angebot besser auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abzustimmen und die Zusammenarbeit aller Leistungsanbieter zu verbessern.	GSD	2008	-	Die Spitäler sind seit dem 1.1.2008 rechtlich verselbständigt und in zwei Unternehmen (Luzerner Kantonsspital – LUKS; Luzerner Psychiatrie – LUPS) zusammengefasst.
10.3	Wir prüfen, ob das Zentrumsspital auch in Zukunft alle bisherigen Leistungen anbieten muss.				
	Prüfung im Rahmen des Leistungsauftrags	GSD			Daueraufgabe

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
10.4	Künftig sollen möglichst viele Patientinnen und Patienten ambulant statt stationär behandelt werden. Dies setzt voraus, dass ambulante und stationäre Medizin (Kliniken/Ärzte) sowie Pflege (Spitex/Heime) im Sinn einer eigentlichen Behandlungskette vernetzt werden.				
	Umsetzung der beschlossenen Massnahmen aus den Berichten zur Pflegeheimplanung und zur Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) mit Einbezug der Gemeinden. Zudem Umsetzung im Rahmen des Leistungsauftrags an die Spitäler. Wir setzen das Bettenmoratorium im Pflegeheimbereich konsequent durch und nehmen die Überarbeitung der Pflegeheimplanung auf. Geplant ist ein Pilotprojekt für die Übergangspflege; dazu braucht es die Zustimmung der Versicherer.	GSD	2006–2010		Im Voranschlag 2008 ist ein Staatsbeitrag für die Übergangspflege enthalten. Im Sommer 2008 wird ein Pilotprojekt gestartet. Die Vorbereitungsarbeiten laufen. Mit einer Vorstudie über die sich seit der letzten Pflegeheimplanung geänderten Verhältnisse nehmen wir die Überarbeitung der Pflegeheimplanung auf.
10.5	Wir verzichten auf die Erstellung neuer Infrastrukturen, bauen Überkapazitäten ab und reduzieren – wo vertretbar – bestehende stationäre Angebote.				
	Planungsbericht zur Gesundheitsversorgung (Spitalplanung): Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. Die Zielsetzung soll zudem im Rahmen des Leistungsauftrags und der Leistungsvereinbarung erreicht werden. Ein Planungsbericht für Spitalbauten ist in Arbeit.	GSD	ab 2006	-	Die Massnahmen werden kontinuierlich umgesetzt. Insbesondere wurden die Spitäler und Kliniken zu zwei Unternehmen zusammengefasst und verselbständigt. Damit sind auch verschiedene Verantwortlichkeiten an die Spitäler übergegangen. Das LUKS arbeitet in verschiedenen Bereichen eng mit dem Schweizerischen Paraplegikerzentrum Nottwil (SPZ) zusammen (z.B. Radiologie, Neurochirurgie). Auch das GSD führt in diesem Zusammenhang mit dem SPZ Verhandlungen für einen Leistungsauftrag. Der Vertrag mit der Klinik Hirslanden St. Anna betr. Neurochirurgie wurde angepasst und verlängert. Die Trennung von der Luzerner Höhenklinik Montana wird in einem separaten Projekt behandelt. Die Bedürfnisse für die Spitalbauten in den nächsten 15 Jahren wurden in einem speziellen Planungsbericht vom 13. November 2007 dargestellt. Für die Verbesserung der ambulanten Versorgung wurden verschiedene Massnahmen eingeleitet (Praxisassistenz, Notfallpraxis am LUKS Luzern).
10.6	Bemerkung des Grossen Rates Der Grosse Rat muss in der Versorgungsplanung und in der Spitalplanung besser eingebunden werden.				
	Diese Forderung ist unbestritten und wird entsprechend umgesetzt.	GSD	ab 2006		Die Forderung wird laufend umgesetzt.
10.7	Bemerkung des Grossen Rates Die Planung und Weiterentwicklung des luzernischen Spital- und Gesundheitswesens hat sich an den finanziellen Möglichkeiten des Kantons Luzern zu orientieren.				
	Diese Forderung ist unbestritten und wird entsprechend umgesetzt.	GSD	ab 2006		Die Forderung wird laufend umgesetzt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
11.	**Gute Dienstleistungen für die Wirtschaft**				
11.1	Der Wirtschaft und ansiedlungswilligen Unternehmen stellt der Kanton Luzern eine gute Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung und sorgt für eine verlässliche Raumplanung, zügige Bewilligungsverfahren und moderate Steuern.				
	Erneuerung der amtlichen Vermessung.	BUWD	2005–2012	1.1.1/08	In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Erneuerung der amtlichen Vermessung in den Agglomerationen Luzern und Sursee und 2007 in den noch fehlenden Gebieten. Der Abschluss der Arbeiten wird 2012 erwartet.
	Gesamthafte Überprüfung kantonaler Richtplan	BUWD	2007–2009		Die Überarbeitung des Kantonalen Richtplans wurde im Januar 2007 in Angriff genommen. Ende 2007 lag ein erster vollständig überarbeiteter Entwurf vor. Wir werden ihn noch im Jahr 2008 öffentlich auflegen.
	Bereitstellung von Geodaten (GIS Kanton Luzern) und Raumkataster	BUWD	2005–2012		Im Mai genehmigten wir einen Konzerndatensatz, der die Aktualisierung, Verwaltung und Erneuerung der Geobasisdaten des Kantons festlegt. Der Konzerndatensatz bildet die Basis für die Umsetzung des Geoinformationsgesetzes (GeoIG) des Bundes, das im Juli 2008 in Kraft tritt. Im November 2007 wurde auch ein erster Prototyp für den Raumkataster nach GeoIG erstellt.
	Umsetzung kantonale Energiepolitik auf der Basis des neuen Konzeptes	BUWD	2006–2016		Die Botschaft zur Iniative „Weg vom Öl" wurde dem Kantonsrat fristgerecht vorgelegt. Das Energiekonzept auf der Basis des 2006 verabschiedeten Planungsberichtes Energiepolitik liegt vor.
	Abbau bürokratischer Hemmnisse in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft: Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen der Taskforce mit den Branchenvertretern	BUWD	ab 2006		Die staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben wurden koordiniert und teilweise zusammengelegt. Die Betriebsdateneingaben in der Landwirtschaft erfolgt ausschliesslich mit E-Government. Regionale Organisationen Wald sind im Aufbau, ebenso das Waldportal (E-Government für Nutzungsbewilligungen und Beiträge).
	Altlastenuntersuchungen und Sanierungen.	BUWD	2007–2011	7.1.3/07	Das Projekt ist auf Kurs. Erste Sanierungen wurden abgeschlossen.
	Senkung Staatssteuern um 1/20 einer Einheit	FD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Siehe 13.3
	Steuergesetzrevision 2008, Korrektur Tarif für Gewinn und Kapital	FD	2009	9.1.5/08 lit. b)	Siehe 13.3
	Steuergesetzrevision 2011 (u.a. Unternehmenssteuerreform II)	FD	2011–2012	9.2.2/08	Siehe 13.3
11.2	Die Luzerner Wirtschaft soll mittelfristig weniger abhängig von Tourismus und Landwirtschaft werden.				
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.2006 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.2 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006–2009		Die Wirtschaftsförderung Luzern nimmt seit 2006 die Interessen des Kantons im Bereich der klassischen Wirtschaftsförderung wahr. Im Wesentlichen sind das Standortpromotion, Unternehmensansiedlung und Unternehmensentwicklung (Bestandespflege). Strategische Themen werden im Forum Wirtschaft entwickelt.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Umsetzung der Massnahmen aus dem Planungsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat über die Entwicklung der Luzerner Landwirtschaft.	BUWD		2006–2008	Die Massnahmen sind realisiert.
11.3	Bemerkung des Grossen Rates Die Ansiedlung von wertschöpfungsintensiven Unternehmungen im Bereich Dienstleistungen, Technologie und Biotechnologie wird fokussiert.				
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.06 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.3 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006–2009		Im Businessplan der Wirtschaftsförderung Luzern sind wertschöpfungsintensive Unternehmen bei den Promotions- und Entwicklungsaktivitäten als wichtige Zielgruppe definiert.
11.4	Bemerkung des Grossen Rats Die regionale Nahrungsmittelversorgung und Pflege des ländlichen Naherholungsraums werden als nachhaltige Wertschöpfung von Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus anerkannt und gefördert.				
	Umsetzung Agrarpolitik 2007	BUWD	2008		Die Umsetzung ist erfolgreich abgeschlossen und die AP 2011 wird vorbereitet: Förderprogramm Ammoniakverminderung (2009), Förderprogramm Neue erneuerbare Energie (2009), Bioregio Zentralschweiz (2009), Hochstammland Seetal (2009), ökologische Vernetzungsprojekte Landwirtschaft (ab 2010), Kompetenzzentrum erneuerbare Energie, niederschwellige Beratung für Land- und Forstwirtschaft (im Aufbau).
	Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe. Einführung Bonitätsklassen, Koordination der Kontrollen; Dateneingabe über www.agrogate.ch.	BUWD	2006–2008		Ist erfolgreich abgeschlossen.
	Koordination Beiträge Naturschutz und Landwirtschaft weiterpflegen und optimieren. Ökologische Vernetzungspunkte Landwirtschaft.	BUWD	2004–2011	7.1.1/08	Die gemeinsame Beitrags-Auszahlung über LAWIS ist realisiert.
	Angepasste Nutzung nachwachsender Energieträger sicherstellen und fördern. Förderung einer grösseren Biogas-Anlage zur Hofdüngeraufbereitung.	BUWD	2004–2010	7.2.1/08	- Das Promotionszentrum „mehrwertholz" wurde der Branche übergeben. - Die Gründung wettbewerbsfähiger Regionaler Organisationen (RO) wird erfolgreich gefördert. 2006 wurden die ersten sechs RO gegründet, 2008 werden vier weitere RO folgen. 2009 ist ein flächendeckendes Angebot vorgesehen. - Die erste grosse Biogasanlage im Kanton Luzern ist im Bau.
	Artenvielfalt sicherstellen sowie erforderlichen Schutz und ökologische Aufwertung der Landschaft fördern.	BUWD	2004–2011	7.1.1/08	Elemente einer Biodiversitätsstrategie wurden in die Revision der kantonalen Richtplanung integriert. Zudem sind diverse Artenschutzprogramme aktiv.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
11.5	Bemerkung des Grossen Rates Der Bestandespflege der bestehenden Betriebe ist die gleich hohe Priorität einzuräumen wie der Ansiedlung neuer Betriebe.				
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.2006 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.5 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006–2009		Die Bestandespflege hat im Tätigkeitsbereich der Stiftung Wirtschaftsförderung eine zentrale Bedeutung.
12.	**Agglomeration Luzern muss erreichbar bleiben.**				
12.1	Wir wollen die Mobilität sicherstellen, das heisst den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr effizient, wirksam und umweltverträglich gestalten.				
	Umsetzung Gesamtstrategie Siedlung und Verkehr gemäss Agglomerationsprogramm Luzern und Richtplananpassung vom 6.6.2006 (B 149). Mitfinanzierung durch Bund frühestens ab 2008.	BUWD	2005–2025	-	Die Richtplananpassung gemäss B 149 ist vom Bundesrat genehmigt worden.
12.2	Wir achten besonders darauf, dass die Agglomeration Luzern zugänglich bleibt und dass ihre Erreichbarkeit auch in Zukunft sichergestellt ist.				
	Neuer Autobahnanschluss Rothenburg erschliesst den Entwicklungsschwerpunkt Rothenburg-Station (siehe auch Ziel Nr. 12.5).	BUWD	2008	siehe Kapitel IX	Die Projektbewilligung durch das UVEK wird im Frühling 2008 erwartet. Gegen das Projekt wurden über 70 Einsprachen eingereicht. Mit der Projektbewilligung wird das UVEK auch über die Einsprachen entscheiden. Wird gegen die Projektbewilligung keine Beschwerde eingereicht, kann mit den Bauarbeiten 2008 begonnen werden. Die Inbetriebnahme des Autobahnanschlusses wäre dann Ende 2009 vorgesehen. Die weiteren Vorhaben (Anschluss Emmen Nord, Zubringer Rothenburg) werden nach der Eröffnung des Anschlusses ausgeführt.
	Neuer Autobahnanschluss Buchrain mit Zubringer Rontal zur Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Rontal (siehe auch Ziel Nr. 12.5).	BUWD	2010	siehe Kapitel IX.	Die Bauarbeiten wurden im September 2007 aufgenommen.
	Neuer Bahnhof Luzern Nord	BUWD	offen		Die Abklärungen bezüglich Bahnhof Luzern Nord sind Bestandteil der Angebotsplanung Luzern.
	Weiterausbau S-Bahn Luzern (siehe auch Ziele Nr. 1.3 und Nr. 12.5) und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel.	BUWD	2008–2020	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Siehe 1.3
	Umsetzung Bauprogramm Kantonsstrassen und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel.	BUWD	2007–2010	siehe Kapitel IX.	Die Finanzierung wird in den jeweiligen Staatsvoranschlägen und IFAP aufgezeigt.
12.3	Der Transitverkehr und ein wesentlicher Teil des regionalen Individualverkehrs sollen auf einem übergeordneten Strassennetz geführt werden, das die Erschliessung der fünf Subzentren und der regionalen Entwicklungsschwerpunkte sicherstellt.				
	Umsetzung Bauprogramm Kantonsstrassen und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel.	BUWD	2007–2010	siehe Kapitel IX	Siehe 12.2

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
12.4	Im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Nord-Süd-Transitachse werden wir uns beim Bund dafür einsetzen, dass im Grossraum Luzern der Transitverkehr vom Agglomerationsverkehr getrennt wird.				
	Neuer Bypass kurz stellt langfristige Erreichbarkeit der Agglomeration Luzern sicher. Planungsarbeiten werden zusammen mit dem Bund aufgenommen. ▪ Realisierung	BUWD	2025		Mit der Einführung der NFA ist ab 1. Januar 2008 das ASTRA für die Bearbeitung des Projektes zuständig.
12.5	Unsere wichtigsten Vorhaben sind der weitere Ausbau der S-Bahn zur Kapazitätssteigerung im öffentlichen Regionalverkehr sowie die Erstellung der Autobahnanschlüsse Buchrain und Rothenburg.				
	Weiterentwicklung der S-Bahn Luzern (siehe auch Ziele Nr. 1.3 und Nr. 12.2).	BUWD	2008–2012	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Siehe 1.3
	Weiterer Ausbau Bahnlinie Luzern–Zug auf Doppelspur im Hinblick auf die Einführung 30-Minutentakt S-Bahn Luzern–Zug.	BUWD	2006–2012	6.1.4/08	Siehe 1.3
	Ausbau und Tieflegung Zentralbahn in Luzern. ▪ Planung ▪ Volksabstimmung Kredit ▪ Realisierung	BUWD	2005–2008 2008 2008–2012	6.1.4/08	Ihr Rat hat 2007 dem Projekt zugestimmt und den Sonderkredit genehmigt. Die Volksabstimmung fand am 24. Februar 2008 mit positivem Ausgang statt. Das Projekt lag zwischen dem 25. September und 24. Oktober 2007 öffentlich auf. Der Baubeginn ist Ende 2008 vorgesehen.
	Neuer Bahnhof Luzern Nord	BUWD	offen	-	Siehe 12.2.
	Autobahnanschluss Buchrain und Autobahnzubringer Rontal zur Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Rontal (siehe auch Ziel Nr. 12.2)	BUWD	2010	siehe Kapitel IX	Siehe 12.2
	Autobahnanschluss Rothenburg (siehe auch Ziel Nr. 12.2)	BUWD	2008	siehe Kapitel IX	Siehe 12.2
13.	**Gesunde Finanzen und tragbare Steuern**				
13.1	Wir wollen unsere erfolgreiche Finanzpolitik auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld weiterführen. Mit einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik schaffen wir auch in den kommenden Jahren die Voraussetzungen für ausgeglichene Staatsrechnungen. Der Selbstfinanzierungsgrad soll in der Periode 2004 bis 2008 jeweils über 100 Prozent betragen.				
	Der Selbstfinanzierungsgrad soll ab 2008 mindestens 100 % betragen	FD	2008–2012		Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Voranschlag 2008 107,7 %. Der IFAP 2008 – 2012 weist für die Planjahre SFG-Werte zwischen 90,6 % (2009) und 83,4 % (2012) aus. Massnahmen zur Erreichung von mind. 100 % im Voranschlag 2009 sind eingeleitet.
	Projekt Reform 06 mit einer Entlastung des Staatshaushalts ab 2008	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005–2012	diverse Projekte	Siehe 1.1
	Wir beschränken das Wachstum des Aufwandes, um die Laufenden Rechnungen mindestens ausgeglichen abzuschliessen.	FD	2008–2012		Das Ziel wurde angepasst. Ab 2007 werden keine zusätzlichen Abschreibungen mehr verbucht. Die laufende Rechnung muss deshalb einen Ertragsüberschuss ausweisen, um einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % auszuweisen und somit eine Neuverschuldung zu verhindern.

Nr.	Ziel				Berichterstattung
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
13.2	Die Verschuldung des Kantons soll bis Ende 2009 auf 750 Millionen Franken reduziert werden. Als Zwischenziel haben wir uns eine Verschuldung von 900 Millionen bis Ende 2007 gesetzt.				
	Verkauf von LUKB-Aktien und weiteren Wertschriften	FD	2004–2009		Wir haben per Ende 2007 230'000 LUKB-Aktien verkauft. Wir haben im Jahr 2004 auf die Aktien der LUKB eine Umtauschanleihe im Umfang von 100 Millionen Franken ausgegeben. Bei einer vollständigen Wandlung kann der Kanton Luzern rund 453'000 Aktien platzieren. Per Ende 2007 wurden Anleihen für 208'947 Aktien gewandelt. Der daraus resultierende Buchgewinn muss gemäss Umwandlungsgesetz zum Schuldenabbau verwendet werden.
	Konsequente Überprüfung des Liegenschaftsportfolios und Verkauf/Desinvestition von nicht benötigten Liegenschaften des Finanzvermögens.	FD	2004–2009	9.2.1/08	Der Grosse Rat hat am 19. März 2007 den Verkauf des Grundstücks „Seeburg" beschlossen. Das Verkaufsprogramm aktualisieren wir jährlich.
	Wir reduzieren die Netto-Schuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) bis 2010 auf 3'000 Franken pro Kopf.	FD	2007–2010	-	Per 31.12.2006 betrug die Nettoschuld pro Einwohner Fr. 3'210.–. Mit dem Rechnungsergebnis 2007 reduziert sich diese auf rund Fr. 2'679.-.
13.3	Wir halten daran fest, die Steuerbelastung der natürlichen Personen an den Durchschnitt der übrigen Schweizer Kantone anzunähern.				
	Senkung Staatssteuern um 1/20 einer Einheit	FD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Mit Beschluss des Grossen Rates vom 6.11.2007 wurden die Staatssteuern im Voranschlag 2008 um 1/10 Einheit gesenkt.
	Steuergesetzrevision 2008 mit Ausgleich der kalten Progression und Halbierung der Vermögenssteuern	FD	2007–2010	9.1.5/08	Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde am 11. September 2006 durch den Grossen Rat beschlossen. Die Steuergesetzrevision 2008 wurde in der Volksabstimmung vom 11. März 2007 angenommen.
	Steuergesetzrevision 2011 (u. a. Unternehmenssteuerreform II)	FD	2011–2012	9.2.2/08	Der Projektstart erfolgte 2007. Die Botschaft wird dem Kantonsrat in der 2. Hälfte 2008 zugeleitet.

	Der Grosse Rat des Kantons Luzern hat den IFAP 2007 – 2011 mit Beschluss vom 6. November 2006 genehmigt und dazu folgende Bemerkungen überwiesen:		
	Bemerkung	*verantwortlich*	*Berichterstattung*
	Ab dem Jahr 2008 ist – ohne Berücksichtigung von Sondereffekten – ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 % zu erreichen.	FD	Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Voranschlag 2008 auf Stufe I (ohne Sondereffekte) 102,9 %. Hinweise zu Planjahren siehe 13.1.
	Der Nachholbedarf bei den Hochbauten darf nicht mehr zunehmen und soll mit entsprechender Prioritätengebung in der Finanzplanung in den nächsten Jahren abgebaut werden, insbesondere im Gesundheitsbereich.	FD	Das Globalbudget für staatliche Hochbauten betrug im Budget 2007 63,8 Mio. Franken. Im Voranschlag 2008 wurde dieses auf 79 Millionen Franken erhöht. Dazu kommt noch eine Aufstockung im Betrag von 4,7 Millionen aus den wieder eingehenden Beiträgen Dritter für das Bauprojekt Universität Luzern. Gesamthaft stehen somit brutto 83,7 Millionen für den Bereich staatlicher Hochbau zur Verfügung. Für den Voranschlag 2009 ist eine weitere Erhöhung – insbesondere aufgrund des Planungsberichtes Spitalbauten – vorgesehen.

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht

Massnahme	verantwortlich	Terminvorgabe	Umsetzung
A. Alle Departemente			
Kundenorientierte Verwaltung			
Schulungs- und Informationsveranstaltungen für KMU durch die Berufsbranchenorganisationen bei Einführung von neuen Bestimmungen oder Formularen	alle	sofort	Das KMU–Institut der Universität Luzern und der Kantonale Gewerbeverband Luzern (KGL) erbringen bereits heute namhafte Dienstleistungen in diesem Bereich (z.B. Luzerner Wirtschaftstage). Die Kontakte zu diesen Partnern sowie zu weiteren Berufsorganisationen werden fortgeführt.
Hearings mit Branchenverbänden zur Überprüfung und Weiterentwicklung von Optimierungsmassnahmen	Wirtschaftsförderung	ab 2005	Die Umsetzung dieser Massnahme wird von der neuen Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern wahrgenommen. Die stärkere Kundennähe ist eine prioritäre Aufgabe der neuen Wirtschaftsförderung.
Zentrale Anlaufstelle für KMU	rawi und Wirtschaftsförderung	ab 2006	Für alle Fragen im Bereich administrativer Aufwand KMU führt der Kanton Luzern eine zentrale Anlaufstelle (Abteilungsleiter Volkswirtschaft und Regionalentwicklung im rawi). Die Geschäftsstelle Wirtschaftsförderung Luzern ist Ansprechpartner für alle Fragen betreffend Standortentwicklung, Promotion/Marketing, Ansiedlungsbegleitung und Geschäftsentwicklung. Einem transparenten Informationsfluss vom Kanton zur Stiftung und umgekehrt kommt somit eine zentrale Bedeutung zu.
Systematisches „Beschwerdemanagement": Erfassung der Hinweise, Anfragen und Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden	alle	ab 2006	Auf den Internetseiten der Departemente und Dienststellen können unter "Kontakt" per Mail Feedbacks an die jeweilige Stelle gegeben werden. Auf den Internetseiten des BUWD können zudem unter „Ihre Meinung interessiert uns" Rückmeldungen gegeben werden, die systematisch erfasst und ausgewertet werden.
Gezielte Schulungsmassnahmen für Kantonsangestellte und Mitarbeitende der Gemeinden zusammen mit Verbänden	Dienststelle Personal	Weiterführung bisheriger Bestrebungen	Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms werden verschiedene Kurse zur Verbesserung der Kundenorientierung angeboten. Diese Seminare stehen den Verwaltungs- wie auch den kommunalen Mitarbeitenden offen und werden rege besucht. Zudem werden Personen mit viel Kundenkontakt aktiv aufgefordert, an diesen Kursen teilzunehmen.
Allgemeiner Standard im Kundenkontakt mit der Verwaltung	Dienststelle Personal und VLG	ab 2006	Kundenorientierung ist ein wichtiges Ziel und eine Daueraufgabe der öffentlichen Verwaltung. Verschiedene Massnahmen, wie Schulung von Mitarbeitenden, wurden bereits durch Kanton und Gemeinden getroffen. Der Verband der Luzerner Gemeinden sieht im Moment keinen Handlungsbedarf für weitergehende Schritte.
Informations- und Kommunikationstechnologien			
Regelmässige Aktualisierung des bestehenden Online-Angebots	alle;Staatskanzlei	sofort	Die Internetseiten aller Departemente und Dienststellen werden laufend aktualisiert und erweitert.
Projekt Datenpool: Ausbau	Informatik-Gesamtverantwortlicher	im Aufbau	Die Datenaustauschprozesse im Bereich der Steuern sind realisiert. Weitere Prozesse sind in Vorbereitung. Im Dezember 2007 erfolgte die Ausschreibung für die Konzeption, Realisierung und Einführung der zentralen Steuerlösung.

Massnahme	verant-wortlich	Termin-vorgabe	Umsetzung
Kantonales KMU-Internetportal zur Erleichterung des direkten Zugriffs auf KMU-relevante Informationen und Dienstleistungen	BUWD	ab 2006	Das KMU-Internetportal ist aufgeschaltet. Es gibt Hinweise zu allen KMU-relevanten Bereichen und ermöglicht den direkten und schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen und allenfalls benötigte Formulare.
Sensibilisierung der KMU für Online-Dienstleistungen des Kantons und des Bundes	BUWD	ab 2006	Mit der Aufschaltung des KMU-Internetportals erhalten die KMU einen einfachen Überblick über die zur Verfügung stehenden Online-Dienstleistungen des Kantons und des Bundes. Die Unternehmer wurden und werden mit Info-Kampagnen in den Medien und in Verbandspublikationen auf die Möglichkeiten, die ihnen das Internet bietet, aufmerksam gemacht.
E-Government-Angebot: Ausbau, insbesondere nach der Einführung der elektronischen Signatur	Informatik-Gesamt-verantwortlicher	ab Inkraft-treten der gesetzlichen Grundlagen	Wir unterstützen die E-Government-Strategie Schweiz und die dazugehörige Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Kantonen. Die E-Government-Aktivitäten aller föderalen Ebenen können damit gemeinsam und abgestimmt vorangetrieben werden. Wir haben zudem ein Projekt zur Einführung eines standardisierten Formular-Servers gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Bund führen wir elektronische Zertifikate für Bundesanwendungen ein. Gleichzeitig prüfen wir den Einsatz von Zertifikaten für weitere Anwendungen bis hin zur elektronischen Signatur. Das Justiz- und Sicherheitsdepartement beabsichtigt, eine Machbarkeitsstudie für eine allfällige Einführung des E-Voting zu erstellen.
Umsetzungsfristen			
Differenzierte Lösungen bezüglich Umsetzungsfristen für neue Vorschriften	alle	sofort	Diese Massnahme wird in neuen Gesetzesvorlagen laufend umgesetzt.
Verfahrensbeschleunigung			
Ausdehnung des Konzentrationsmodells, wie es im Bauwesen vorgesehen ist, auf andere Bereiche: Prüfung	alle	ab 2005	Das Konzentrationsmodell ist zusätzlich im Bereich des Gastgewerbes eingeführt. Weitere Bereiche werden im Rahmen der Gesetzgebungen folgen.
Neue Möglichkeiten der Kompetenzendelegation an untere Instanzen: Prüfung	alle	ab 2005	Im Bereich des BUWD ist die Möglichkeit zur Kompetenzdelegation umfassend eingeführt. Die Umsetzung dieser Massnahme in weiteren Bereichen erfolgt im Rahmen der Gesetzgebungen. Mit Inkrafttreten von zahlreichen Gesetzes- und Verordnungsänderungen am 1. Januar 2008 wird im kantonalen Recht die Organisationsfreiheit der Gemeinden umgesetzt. Damit können die Gemeinden neu in ihrem kommunalen Recht selber entscheiden, wer gemeindeintern eine konkrete Aufgabe zu erfüllen hat.
„Stempelverfahren": Ausweitung des Verzichts auf die Begründung eines Entscheids	alle	ab 2005	Die Ausweitung des „Stempelverfahrens" erfolgt im Rahmen der Gesetzgebungen. In der Botschaft B 34 vom 28. November 2007 haben wir Ihrem Rat im Rahmen der Umsetzung der Rechtsweggarantie eine Änderung von § 111 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes beantragt. Danach sollen Verwaltungsbehörden in klaren Fällen ihre Entscheide ohne Begründung eröffnen können.
Übertragung von öffentlichen Aufgaben an Private			
Übertragung von öffentlichen Aufgaben an Private in diversen Bereichen	alle	Weiterführung bisheriger Bestrebungen	Zurzeit sind zwei Motionen über die Privatisierung beziehungsweise die Verselbständigung der Motorfahrzeugkontrolle hängig (M 308 vom 14.9.2004 und M 318 vom 2.11.2004). Weitere Bereiche werden im Rahmen der Gesetzgebungen folgen.
Volkswirtschaftliche Verträglichkeitsprüfung			
Volkswirtschaftliche Verträglichkeitsprüfung von neuen Regelungen: Weiterführung und Ausbau	alle	Weiterführung bisheriger Bestrebungen	Bei der Überprüfung neuer Regelungen auf ihre volkswirtschaftliche Verträglichkeit handelt es sich um eine Daueraufgabe. Diese Massnahme ist eine der wichtigsten im Hinblick auf die Zielsetzung sowohl des Planungsberichts als auch der Stiftung Wirtschaftsförde-

Massnahme	verant-wortlich	Termin-vorgabe	Umsetzung
			rung. Im Rahmen der laufenden Gesetzgebungen werden weitere Verträglichkeitsprüfungen folgen. Mit dem Gewerbeverband werden zudem das Vorgehen und weitere Möglichkeiten evaluiert.
B. Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)			
Baurecht			
Einheitliche Strukturierung der Baubewilligungsentscheide der verschiedenen Gemeinden	rawi	Weiterführung bisheriger Bestrebungen	Seit Februar 2004 steht den Gemeinden eine Musterbaubewilligung zur Verfügung. Anfang 2006 wurde mit den Arbeiten für die Vereinheitlichung der für baurechtliche Verfahren notwendigen kantonalen Formulare begonnen. Die Ausarbeitung des Formularpakets wurde in das Projekt „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) integriert. Gestützt auf dessen Terminplan ist eine produktive Nutzung der digitalisierten Formulare auf Ende 2008 geplant.
„Stempelverfahren" für vereinfachtes Verfahren: Kenntnisnahme des Bauvorhabens und Genehmigung mittels Stempel durch den Vorsteher des Bauamtes	rawi	ab 2006	Das Planungs- und Baugesetz sieht ein vereinfachtes Baubewilligungsverfahren vor, das jedoch auch mit einem Entscheid abzuschliessen ist. Das „Stempelverfahren" (Standardentscheid) ist insbesondere für einfache Fälle anwendbar und wird im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des digitalisierten Formularpakets im Rahmen des Projekts „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) weiterentwickelt. Gestützt auf dessen Terminplan ist eine produktive Nutzung der digitalisierten Formulare auf Ende 2008 geplant.
Beschaffungswesen			
Öffentliche Ausschreibungen online (www.simap.ch)	BUWD	in Bearbeitung	Das simap2-Projekt wurde auf Bundesebene eingestellt. Das weitere Vorgehen wird im Rahmen der E-Government-Strategie des Bundes zurzeit geprüft.
Internetseite auf Kantonsebene: Übersicht über die Grundlagen des Beschaffungswesens	BUWD	ab 2006	Die zentrale Internet-Beschaffungsseite ist aufgeschaltet. Sie wird laufend ergänzt und aktualisiert.
Landwirtschaft			
Bonitätsbeurteilung der Landwirtschaftsbetriebe: Reduktion und Koordination der Kontrollen	lawa	ab 2005	Das Bonitätssystem ist erfolgreich eingeführt worden. 2006 wurden durchschnittlich nur noch 1,1 Kontrollen pro Betrieb durchgeführt, im Jahr 2007 wurden die Kontrollen auf weniger als 1 reduziert.
Datenerfassung via Internet (www.agrogate.net)	lawa	ab 2005	Für die Erfassung der Betriebsstrukturdaten, welche als Grundlage für die Auszahlung der Direktzahlungen dienen, steht den Landwirtschaftsbetrieben ein Webtool zur Verfügung (www.agrogate.net). Damit wird die Eingabe für die Betriebe, vor allem in den Folgejahren, wesentlich vereinfacht. Im Jahr 2006 hat die Hälfte aller Betriebe davon Gebrauch gemacht, 2007 liegt die Beteiligung bereits nahe bei 100 %.
Wald			
Förderung eigentumsübergreifender regionaler Organisationen (RO) für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung des Luzerner Waldes	lawa	ab 2006	Ziel ist es, mindestens 50 % der Waldfläche für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung neu zu organisieren. Die ersten 6 RO wurden im Spätherbst 2006 gegründet. 2007 sind zusätzliche Projekte initiiert worden. Die Flächenabdeckung der Projektperimeter beträgt bereits 80 %.
Bereitstellung von Förderbeiträgen für die Beförsterung und den Strukturaufbau von RO	lawa	ab 2006	Die entsprechenden Bundes- und Kantonsbeiträge sind gesichert; die Auszahlungen erfolgen ab 2007. Ziel ist die Flächen- und Beteiligungserweiterung bei neu gegründeten RO.
Datenaustausch, Dienstleistungen und Bewilligungen via Internet	lawa	ab Mitte 2008	Es ist ein Wald-Portal als Internetlösung im Aufbau. Den RO, Korporationen und Betrieben werden Waldbestandeskarten, pflanzensoziologische Karten, Waldentwicklungspläne sowie interaktiv die Nutzungs- und Pflegebewilligungen zur Verfügung gestellt.

Massnahme	verant-wortlich	Termin-vorgabe	Umsetzung
C. Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Lehrlingsausbildung			
Optimierung verwaltungsinterner Abläufe beim Amt für Berufsbildung sowie der Formulare	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	in Bearbeitung	Sämtliche verwaltungsinternen Abläufe sind an die Erfordernisse des neuen schweizerischen Berufsbildungsgesetzes angepasst. Die meisten Formulare sind online verfügbar. Der Lehrvertrag kann elektronisch ausgefüllt werden (www.dbk.ch). Der Internet-Auftritt der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung wurde überarbeitet und vereinfacht. Seit 2007 existiert auf der Homepage ein Lehrstellenbarometer, welches den aktuellen Stand der offenen Lehrstellen wie auch der ausgestellten Lehr- und Anlehrverträge aufzeigen soll.
Anmeldeverfahren bei Berufsfachschulen: Vereinfachung	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	in Bearbeitung	Das Anmeldeverfahren wurde vereinfacht. Zurzeit wird geprüft, ob den Lehrbetrieben die Anmeldung bei den Berufsfachschulen generell erspart werden könnte, indem die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung die Lernenden aufgrund der Angaben im Vertrag anmeldet. Eine solche Lösung setzt eine einheitliche Schulverwaltungssoftware bei den Berufsschulen voraus, was frühestens 2009 der Fall sein wird.
Besser koordinierte Information der Betriebe durch die verschiedenen Berufsfachschulen des Kantons Luzern	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	in Bearbeitung	Seit dem 1.1.2008 sind sämtliche Berufsbildungszentren der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung unterstellt. Damit kann eine koordinierte Information und Kommunikation gegenüber den Lehrbetrieben sichergestellt werden.
Checklisten „betriebliche Bildung" für Lehrbetriebe mit Kriterien für eine qualitativ gute Lehrlingsausbildung	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	in Bearbeitung	Die sogenannte Quali-Carte, eine Checkliste mit 28 Qualitätsanforderungen an die Lehrbetriebe, ist vom Bundesamt für Berufsbildung als Qualitätsinstrument gemäss Art. 8 BBG anerkannt worden. Sie wird im Kanton Luzern flächendeckend eingeführt. Die Einführung erfolgt in Absprache mit den Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbänden).
Für bestimmte Berufe: Erarbeitung von Modelllehrgängen für Kleinbetriebe, die nicht unter die gängigen Modelllehrgänge der Berufsverbände fallen	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung und Berufsverbände	ab 2006	Alle neuen Bildungsverordnungen des Bundes (bisher: Ausbildungsreglemente) enthalten einen detaillierten Bildungsplan (mit allen Leistungszielen), was die Erarbeitung von Modelllehrgängen erübrigt.
D. Finanzdepartement (FD)			
Steuern			
Weiterer Abbau der Pendenzen in alten Perioden bei der Steuerverwaltung	Steuerverwaltung	Weiterführung bisheriger Bestrebungen	Die Veranlagungsrückstände bei der Steuerverwaltung sind abgebaut. Vereinzelt haben Gemeinden noch Veranlagungsrückstände (insbesondere regionales Steueramt Luzern). Diese werden abgemahnt.
Möglichkeit für juristische Personen, den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern bei der kantonaler Steuerverwaltung anzusiedeln	Steuerverwaltung	2005	Der Bezug für die natürlichen und juristischen Personen wird im Rahmen des Projektes Reform 06, Teilprojekt 12 (Vereinfachungen und Standardisierung im Steuerwesen) einfacher und kundenfreundlicher gestaltet. Im Dezember 2007 erfolgte die Ausschreibung für Konzeption, Realisation und Einführung der zentralen Steuerlösung.
Periodische Überprüfung des neuen Lohnausweises	Steuerverwaltung	ab 2006	24 Kantone führen den neuen Lohnausweis für die Steuerperiode 2007 verpflichtend ein. Luzern wird ihn ab dem Steuerjahr 2008 einführen.
Zentraler Eingang der Steuererklärung für KMU beim Kanton	Steuerverwaltung	ab 2006	Die Steuererklärungen juristischer Personen sind schon immer zentral eingegangen. Bei Selbständigerwerbenden gehen die Steuererklärungen seit 2006 zentral ein. Die Massnahme hat sich bewährt.
Zusammenfassung der drei Fragebogen für Selbständigerwerbende zu einem Formular	Steuerverwaltung	ab 2006	Die Massnahme ist seit der Steuerperiode 2005 (Kalenderjahr 2006) umgesetzt. Die Massnahme hat sich bewährt.

Massnahme	verant-wortlich	Termin-vorgabe	Umsetzung
Möglichkeit zur Erfassung der Jahresrechnung auf dem Fragebogen für Selbständigerwerbende	Steuerverwaltung	ab 2006	Die Massnahme ist seit der Steuerperiode 2005 (Kalenderjahr 2006) umgesetzt. Die Massnahme hat sich bewährt.
Schnittstelle zwischen Steuersoftware und den gängigen Buchhaltungsprogrammen	Steuerverwaltung	ab 2006	Eine rein technische Schnittstelle zwischen Steuersoftware und Buchhaltungsprogrammen bringt aus heutiger Sicht keine administrative Entlastung. Die Kunden müssten die bestehenden Kontenpläne zu stark anpassen. Die Massnahme wird nicht mehr weiterverfolgt.
Durchgehendes Kontokorrent beim Steuerbezug zur Verbesserung der Übersichtlichkeit	Steuerverwaltung	ab 2006	Die Umsetzung ist nur mit einer zentralen EDV-Plattform möglich. Sie wird bei der Umsetzung der Reform 06 weiterverfolgt.
Online-Steuererklärung	Steuerverwaltung	mittelfristig	Die Gratis-CD zum Ausfüllen der Steuererklärung wurde neu überarbeitet. Das Resultat ist sehr gut und kundenfreundlich. Der nächste grosse Schritt zur administrativen Entlastung ist die Online Steuererklärung. Diese werden wir den Kunden vorausgefüllt zur Verfügung stellen können. Voraussetzung ist die Realisierung einer zentralen Steuerlösung. Die Ausschreibung für die Konzeption, Realisation und Einführung dieser zentralen Steuerlösung erfolgte im Dezember 2007.
E. Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Arbeitslosenversicherung			
Optimierung des Meldeverfahrens für offene Stellen	wira und RAV	ab 2005	Das Meldeformular für offene Stellen wurde überarbeitet und kundenfreundlicher gestaltet; seit Anfang 2006 ist es online verfügbar. Zudem können offene Stellen telefonisch gemeldet werden. Die Massnahme ist somit umgesetzt.
Ausgleichskasse Luzern			
Lohnabrechnung für Arbeitnehmer/innen in elektronischer Form	Ausgleichskasse	1. Januar 2005	Diese Massnahme ist seit dem 1. Januar 2005 umgesetzt.
F. Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Ausländische Arbeitnehmer/innen			
Wegfall der Kontingentierung für EU/EFTA-Arbeitskräfte	Amt für Migration	1. Juni 2007	Die Begrenzung der Höchstzahlen für Aufenthaltsbewilligungen zur Ausübung einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit für Staatsangehörige von EU-15-/EFTA-Mitgliedstaaten sowie von Zypern und Malta (EU-17/EFTA) ist seit dem 1. Juni 2007 aufgehoben.

B Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Kantonsrates

Entwurf

Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2007

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 8. April 2008,

beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2007 wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2007 von 197'042'596 Franken wird wie folgt verwendet:

   a. für eine Mittelreservation für Spitalbauten 100'000'000 Franken

   b. für die Abschreibung der Schuld in der ab 1. Januar 2009 nicht mehr separat geführten Strassenrechnung 67'483'391 Franken

   c. für eine ausserordentliche Zulage an das kantonale Personal und die vorgesetzten Behörden 4'500'000 Franken

   d. für die Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven 25'059'205 Franken

3. Soweit die reservierten Mittel nach Ziffer 2a bis Ende 2011 nicht durch Sonderkredite für die prioritären Bauprojekte gemäss Planungsbericht Spitalbauten beansprucht werden, sind sie für die Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven zu verwenden.

4. Die Verwendung des Ertragsüberschusses nach Ziffer 2c erfolgt unter dem Vorbehalt der Gutheissung eines entsprechenden Dekrets durch den Kantonsrat.

5. Soweit der Ertragsüberschuss nicht im Sinn der Ziffer 2c beansprucht wird, ist er für die Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven zu verwenden.

6. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

7. Der Kantonsratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Kantonsratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom
beschliesst:

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Motion

1. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung eines umfassenden Leitbildes betreffend die zukünftige Entwicklung des Kantons Luzern (Nr. 371). Eröffnet 24. 01. 2005, erh. 13. 09. 2005

Postulate

1. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung einer einheitlichen Gesetzesterminologie für den Kanton Luzern (Nr. 817). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

2. *Müller Pius* und Mit. über ein neues Verfahren bei der Beantwortung der persönlichen Vorstösse (Nr. 712). Eröffnet 26.06.2006, teilw. erh. 06.11.2007

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Timing von Vorstössen im Zusammenhang mit Planungen (Nr. 887). Eröffnet 26.03.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Schilliger Peter* und Mit. über die Aufhebung der Abhängigkeit einer Finanzstärke der Gemeinde bei der Kostenzuteilung im Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Nr. 328). Eröffnet 03.11.2004, erh. 14.03.2005

7. *Tüfer Peter* und Mit. über die Verhinderung von illegalem und wildem Plakatieren (Nr. 752). Eröffnet 14.09.2006, erh. 11.09.2007

8. *Lengwiler Christoph* und Mit. über eine Angleichung der Finanzierung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs und des öffentlichen Regionalverkehrs (Nr. 486). Eröffnet 28.06.2005, erh. 10.09.2007

Postulate

2. *Höltschi Pius* und Mit. über die Einführung des Halbstundentakts der S-Bahn Zentralschweiz auf dem gesamten Abschnitt Seetalbahn (Nr. 385). Eröffnet

08.05.2001, erh. 11.09.2001

8. *Fischer Josef* und Mit. über die Finanzierung der Strassenrechnung (Nr. 601). Eröffnet 5.03.2002, erh. 9.09.2002 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

9. *Graber Konrad* und Mit. über Energiesparmassnahmen (Nr. 604). Eröffnet 05.03.2002, erh. 17.02.2003

10. *Borgula Adrian* und Mit. über die Reduktion des Kohlendioxidausstosses im Kanton Luzern (Nr. 847). Eröffnet 17.02.2003, teilw. erh. 24.06.2003

11. *Koller Balz* und Mit. über die Prioritätensetzung der Aufhebung des Niveauübergangs in Sempach Station, Gemeinde Neuenkirch (Nr. 59). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 26.01.2004

12. *Graber Konrad* über eine Standesinitiative zur Lösung der Verkehrsprobleme in den Agglomerationen (Nr. 143). Eröffnet 08.03.2004, erh. 09.03.2004

13. *Morf Hermann* und Mit. über die Einreichung einer Standesinitiative zur Entlastung des Agglomerationsverkehrs (Nr. 151). Eröffnet als Motion 08.03.2004, erh. als Postulat 09.03.2004

15. *Graber Konrad* über wirksame Energieförderung im Kanton Luzern (Nr. 166). Eröffnet 03.05.2004, erh. 14.06.2004

16. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über die Weiterführung der Energie- und Klimapolitik (Nr. 186). Eröffnet 03.05.2004, teilw. erh. 14.06.2004

18. *Dettling Schwarz Trix* und Mit. über einen Planungsbericht für den Umgang mit Naturkatastrophen (Nr. 523). Eröffnet als Motion 12.09.2005, erh. als Postulat 13.09.2005

20. *Dissler Josef* und Mit. über die eigentumsübergreifende Zusammenarbeit im Luzerner Wald (Nr. 450). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 17.01.2006

24. *Lehmann Sibylle* und Mit. über eine finanzielle Belohnung von Gemeinden beim Erreichen eines höheren Modalsplits (Nr. 466). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 18.01.2006

28. *Koch Franz* und Mit. über die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet (Nr. 605). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.03.2006

29. *Vogel Robert* und Mit. über den Verlust von über 300 Arbeitsstellen bei der Ackermann Versandhaus AG in Entlebuch (Nr. 678). Eröffnet 15.05.2006, teilw. erh. 16.05.2006

30. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über die Schliessung des Versandhauses Ackermann in Entlebuch (Nr. 680). Eröffnet 15.05.2006, teilw. erh. 16.05.2006

31. *Aregger-Bachmann Brigitt* und Mit. über die Aufnahme einer weiträumigen nördlichen Umfahrung vom A 2-Anschluss Rothenburg Station zum A 14-Anschluss Buchrain in den kantonalen Richtplan (Nr. 632). Eröffnet als Motion 14.02.2006, erh. als Postulat 27.06.2006

39. *Aregger Hans* und Mit. über die Anwendung der Vorschriften für die Luftreinhaltung gemäss Vorgabe des Bundes (Nr. 566). Eröffnet als Motion 08.11.2005, erh. als Postulat 05.12.2006

40. *Schmidiger Josef* und Mit. über die Errichtung eines Kompetenzzentrums für alternative Energien und nachwachsende Rohstoffe (Nr. 610). Eröffnet 18.01.2006, erh. 05.12.2006

42. *Kiener Daniela* und Mit. über Tempo 80 auf den Autobahnen und Schnellstrassen bei Überschreitungen der Grenzwerte bei Feinstaub und Ozon (Nr. 624). Eröffnet als Motion 13.02.2006, erh. als Postulat 31.01.2007

44. *Meile Katharina* und Mit. über die Anpassung der Smog-Verordnung im Bereich Feinstaub (Nr. 644). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

45. *Meile Katharina* und Mit. über die Anpassung der Smog-Verordnung im Bereich Ozon (Nr. 645). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

49. *Borgula Adrian* und Mit. über Umwelt- und Sozialverträglichkeit bei öffentlichen Vergaben (Nr. 803). Eröffnet 07.11.2006, erh. 26.03.2007

50. *Morf Hermann* und Mit. über sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige öffentliche Beschaffungen (Nr. 808). Eröffnet 07.11.2006, erh. 26.03.2007

51. *Borgula Adrian* und Mit. über die Einführung eines Sozialabgabechecks (Nr. 759). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

54. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Abdeckung des UMTS-Dienstes (Nr. 747). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 10.09.2007

57. *Furrer Sepp* und Mit. über eine Ergänzung des Wassernutzungsgesetzes (Nr. 892). Eröffnet als Motion 26.03.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

62. *Dahinden Erwin* und Mit. über Bushaltestellen ausserhalb von Fahrspuren (Nr. 905). Eröffnet 27.03.2007, erh. 11.09.2007

63. *Klein Gerhard* und Mit. über den Abbau der Bürokratie (Nr. 841). Eröffnet 29.01.2007, erh. 10.09.2007

67. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (Nr. 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007

71. *Odermatt Markus* und Mit. über die Förderung der Ersatzpflanzung von Hochstammobstbäumen zur Erhaltung der Kulturlandschaften (Nr. 65). Eröffnet 11.09.2007, erh. 03.12.2007

72. *Bachmann Moritz* und Mit. über eine Aufschiebung der Ausdehnung von Ökoflächen (Nr. 37). Eröffnet als Motion 10.09.2007, teilw. erh. als Postulat 03.12.2007

74. *Borgula Adrian* und Mit. über eine naturnähere Umgebungsgestaltung bei kantonalen Hoch- und Tiefbauten (Nr. 909). Eröffnet 27.03.2007, erh. 04.12.2007

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

5. *Roos Marlis* und Mit. über eine Änderung des Volksschulbildungsgesetzes bezüglich Förderung von Tagesschulen (Nr. 352). Eröffnet 30.11.2004, erh. 03.05.2005

6. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über die Erstellung eines Planungsberichtes zur Berufsschulplanung (Nr. 659). Eröffnet 27.03.2006, erh. 27.03.2006

Postulate

1. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Elternmitwirkung an der Volksschule (Nr. 511).

Eröffnet als Motion 23.10.2001, teilw. erh. als Postulat 02.07.2002

2. *Ineichen Beat* und Mit. über die zukünftige Kostentragung für weiterführende Schulen nach der ordentlichen Schulpflicht (Nr. 507). Eröffnet 23.10.2001, erh. 21.01.2003

5. *Hirschi Pia* und Mit. über die Zusammenarbeit aller Ausbildungspartner bei der Reorganisation der Berufsschulen des Kantons Luzern / Schaffung von Kompetenzzentren (Nr. 152). Eröffnet 08.03.2004, erh. 09.03.2004

7. *Fischer Josef* und Mit. über die Berufsschuloptimierung (Nr. 289). Eröffnet 13.09.2004, erh. 14.09.2004

12. *Schelbert Louis* und Mit. über die Berufsschulplanung (Nr. 377). Eröffnet 24.01.2005, erh. 03.05.2005

14. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über ein Konzept für eine Reform des 9. Schuljahres (Nr. 397). Eröffnet als Motion 08.03.2005, erh. als Postulat 17.01.2006

18. *Meier Patrick* und Mit. über einen Planungsstopp für die Berufsbildung (Nr. 591). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.03.2006

19 *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Änderung des Volksschulbildungsgesetzes (Nr. 603). Eröffnet als Motion 17.01.2006, erh. als Postulat 27.03.2006

20. *Wüest Franz* und Mit. über die Änderung der Berufsschulplanung (Nr. 606). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.03.2006

21. *Vogel Max* und Mit. über das Projekt „Smart" der Berufsschulplanung (Nr. 615). Eröffnet 13.02.2006, erh. 27.03.2006

22. *Aregger Hans* und Mit. über die Änderung der Berufsschulplanung betreffend die Maurerberufe (Nr. 660). Eröffnet 27.03.2006, erh. 27.03.2006

24. *Schwarz Trix Dettling* und Mit. über die Förderung von Tagesschulen sowie schul- und familienergänzenden Betreuungsmassnahmen(Nr. 656). Eröffnet 27.03.2006; teil. erh. 15.09.2006

25. *Estermann Yvette* und Mit. über die Berücksichtigung der Landeshymne in den Studienplänen der Schulen (Nr. 654). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

26. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Masterstudiengänge an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Nr. 867). Eröffnet 31.01.2007, erh. 26.03.2007

27. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über Deutschkurse für fremdsprachige Eltern oder Erziehungsberechtigte von Kindern an der Volksschule (Nr. 731). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

29. *Tüfer Peter* und Mit. über Unterstützungsangebote im Volksschulbereich (Nr. 734). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

30. *Wermelinger Klaus* und Mit. über die finanziellen Rahmenbedingungen im Projekt „Schulen mit Zukunft" (Nr. 735). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

31. *Wermelinger Klaus* und Mit. über die praxisbezogene Ausrichtung des Beratungspools in Schulen (Nr. 736). Eröffnet 11.09.2006, erh. 26.03.2007

32. *Portmann Peter* und Mit. über den Einbau des Themas „Umgang mit Finanzen" in den obligatorischen Lehrplan der Volksschulen (Nr. 770). Eröffnet 15.09.2006, erh. 26.03.2007

33. *Meier Patrick* und Mit. über die Erneuerung des Volksschulbildungsgesetzes (Nr.

774). Eröffnet 15.09.2006, erh. 26.03.2007

36. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine tägliche Sport- und Bewegungsstunde auf der Volksschulstufe (Nr. 811). Eröffnet 07.11.2006, teilw. erh. 27.03.2007

37. *Roos Josef* und Mit. über ein Handyverbot im Schulareal (Nr. 823). Eröffnet als Motion 04.12.2006, erh. als Postulat 25.06.2007

38. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über Missstände an privaten Bildungsinstitutionen (Nr. 845). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

39. *Beutler Peter* und Mit. über die Unterrichtsverpflichtung von Kantonsschullehrpersonen (Nr. 599). Eröffnet 06.12.2005, teilw. erh. 04.12.2007

40. *Ronner Karl M.* und Mit. über das Angleichen der Verwaltung im BKD an die sinkende Schülerzahl (Nr. 630). Eröffnet 14.02.2006, teilw. erh. 04.12.2007

42. *Roos Josef* und Mit. über einen obligatorischen Schwimmunterricht an den Volksschulen (Nr. 36). Eröffnet 10.09.2007, teilw. erh. 04.12.2007

43. *Meier-Schöpfer Hildegard* und Mit. über die Berufsschulplanung im Kanton Luzern (Nr. 89). Eröffnet 03.12.2007 als Motion, erh. als Postulat 04.12.2007

Finanzdepartement

Motionen

3. *Egli Michael* und Mit. über die Einführung des obligatorischen Grundsatzes der vollen Kostendeckung von Leistungen mit ausserkantonalen Bezügern (Nr. 488). Eröffnet 28.06.2005, erh. 18.01.2006

11. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über eine lineare Steuersenkung um eine Zehnteleinheit auf den 1. Januar 2008 (Nr. 48). Eröffnet 10.09.2007, erh. 06.11.2007

Postulate

1. *Schelbert Louis* und Mit. über die Errichtung eines zentralen Steuerregisters innerhalb der kantonalen Verwaltung (Nr. 445). Eröffnet als Motion 03.07.2001, teilw. erh. als Postulat 20.11.2001

2. *Abgottspon Odilo* und Mit. über die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für die Abgeltung von zentralörtlichen Leistungen des Kantons Luzern (Nr. 703). Eröffnet 02.07.2002, erh. 29.10.2002

5. *Schelbert Louis* und Mit. über die Liegenschaftenpolitik des Kantons Luzern (Nr. 303). Eröffnet als Motion 14.09.2004, erh. als Postulat 13.09.2005

7. *Schilliger Peter* und Mit. über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung von Selbständigerwerbenden mit Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern (Nr. 608). Eröffnet 18.01.2006, erh. 20.06.2006

10. *Forster Christian* und Mit. über Kosten- und Raumoptimierungen in kantonal genutzten Liegenschaften (Nr. 666). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006

12. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verwendung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in der kantonalen Verwaltung (Nr. 353). Eröffnet 30.11.2004, teilw. erh. 04.12.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

13. *Portmann Peter* und Mit. über das Lohngefälle zwischen Kantonsverwaltung und

Privatwirtschaft (Nr. 625). Eröffnet 14.02.2006, erh. 31.01.2006

14. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die unverzügliche Umsetzung der seit langem geplanten baulichen Erneuerung des Natur-Museums Luzern (Nr. 669). Eröffnet als Motion 27.03.2006, teilw. erh. als Postulat 31.01.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

15. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über die Festlegung von Einkaufskriterien für Maschinen und Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren (Nr. 753). Eröffnet 14.09.2006, erh. 30.01.2007

16. *Graf Patrick* und Mit. über unbezahlten Elternurlaub (Nr. 761). Eröffnet 14.09.2006, erh. 31.01.2007

17. *Froelicher Nino* und Mit. über Gender Mainstreaming (Nr. 762). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 31.01.2007

18. *Studer Walter* und Mit. über die Förderung der Mediation in der kantonalen Verwaltung (Nr. 772). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

19. *Borgula Adrian* und Mit. über die kundenfreundliche Steuerverwaltung (Nr. 861). Eröffnet 29.01.2007, erh. 30.01.2007

20. *Lehmann Sibylle* und Mit. über die Ausrüstung der kantonseigenen Dieselnutzfahrzeuge mit Partikelfiltern (Nr. 646). Eröffnet als Motion 27.03.2007, teilw. erh. als Postulat 27.03.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

21. *Dettling Schwarz Trix* und Mit. über die Einführung familienfreundlicher Massnahmen in der kantonalen Verwaltung nach dem Vorbild des EVD (Nr. 851). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 25.06.2007

22. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Einführung von familienfreundlichen Arbeitsmodellen in der kantonalen Verwaltung (Nr. 854). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

23. *Dahinden Erwin* und Mit. über Produkte aus der Region für unsere Staatsbetriebe (Nr. 868). Eröffnet 31.01.2007, erh. 25.06.2007

24. *Kiener Daniela* und Mit. über eine ganzheitlich klimaneutrale Verwaltung des Kantons Luzern (Nr. 869). Eröffnet 19.03.2007, teilw. erh. 10.09.2007

26. *Vitali Albert* und Mit. über die zukünftige Finanz- und Investitionspolitik des Kantons Luzern (Nr. 40). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

27. *Schilliger Peter* und Mit. über den neuen Lohnausweis (keine bürokratischen Hürden für Vereine schaffen) (Nr. 45). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

29. *Zwimpfer Fredy* namens der SVP-Fraktion über eine Steuersenkung um eine Zehnteleinheit per 2008 (Nr. 50). Eröffnet 10.09.2007, erh. 06.11.2007

30. *Schilliger Peter* und Mit. über den Umgang mit Eigenkapital (Ergänzung des Finanzleitbildes) (Nr. 7). Eröffnet als Motion 18.06.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

31. *Forster Christian* und Mit. über wirtschaftsfreundliche Zahlungsbedingungen im Beschaffungswesen (Nr. 810). Eröffnet 07.11.2006, erh. 03.12.2007

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

4. *Froelicher Nino* und Mit. über eine rasche Einführung des Bundesbeschlusses über einheitliche Kinderzulagen (Nr. 838). Eröffnet 05.12.2006, teilw. erh. 27.03.2007

5. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung einer Analyse der Entwicklung im Bereich der Hausarztmedizin und für entsprechende Massnahmen (Nr. 689). Eröffnet 16.05.2006, erh. 26.03.2007

Postulate

2. *Vitali Albert* und Mit. über eine Strukturanalyse über die Aufgaben und die Kostenaufteilung im Sozialbereich (Nr. 540). Eröffnet als Motion 12.05.1998, erh. als Postulat 26.10.1999

9. *Stadelmann Eggenschwiler Lotti* und Mit. über die familienergänzenden Betreuungseinrichtungen für Kinder im Schul- und Vorschulalter (Nr. 376). Eröffnet als Motion 08.05.2001, erh. als Postulat 26.11.2002 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

10. *Kiener Daniela* und Mit. über ein kantonales Familienleitbild (Nr. 708). Eröffnet als Motion 02.07.2002, erh. als Postulat 23.06.2003

11. *Müller Gaby* und Mit. über die Aufgabenteilung von Kanton und Gemeinden in der Sozialpolitik (Nr. 827). Eröffnet 27.01.2003, erh. 23.06.2003

14. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über mehr Anreize zur Selbsthilfe statt Sanktionen (Nr. 252). Eröffnet 21.06.2004, erh. 08.03.2005

15. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Schaffung eines Rahmengesetzes betreffend ausserfamiliäre Kinderbetreuung (Nr. 138). Eröffnet als Motion 26.01.2004, erh. als Postulat 14.03.2005

16. *Thumm Urs* und Mit. über die Umsetzung einer kohärenten Familienpolitik (Nr. 323). Eröffnet 03.11.2004, teilw. erh. 14.03.2005 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

17. *Egli Michael* über eine elektronische Gesundheitskarte im Kanton Luzern (Nr. 381). Eröffnet 07.03.2005. teilw. erh. 17.01.2006

21. *Schönholzer Christian* und Mit. über eine Neukonzeption der Herzchirurgie am Kantonsspital (Nr. 634). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.03.2006

22. *Lengwiler Christoph* und Mit. über die Sicherstellung der Wohnbegleitung von Behinderten auch nach der Einführung der NFA (Nr. 579). Eröffnet 08.11.2005, erh. 15.09.2006

23. *Lang-Iten Heidy* und Mit. über das Schliessen der Betreuungslücke zwischen Spital und Pflegeheim (Nr. 694). Eröffnet 16.05.2006, erh. 05.12.2006

26. *Widmer Herbert* und Mit. über die Errichtung eines Innerschweizer Krebsregisters durch den Kanton Luzern (Nr. 718). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

3. *Graf Guido* und Mit. über einen Planungsbericht über die Agglomerationspolitik des Kantons Luzern im Zusammenhang mit der Fusion von Littau und Luzern (Nr. 738). Eröffnet 11.09.2006, erh. 14.09.2006

4. *Meier Damian* und Mit. über ein Leitbild zur Behebung des Stadt/Agglomeration-Land-Grabens im Kanton Luzern und über die Chancenverbesserung für die kantonalen Randgebiete (Nr. 693). Eröffnet 16.05.2006, teilw. erh. 20.03.07 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

5. *Abgottspon Odilo* und Mit. über den Planungsbericht der Luzerner Regionalpolitik (Nr. 769). Eröffnet 15.09.2006, erh. 20.03.2007

7. *Tüfer Peter* und Mit. über das Schaffen von gesetzlichen Grundlagen über die Wegweisung von Personen (Nr. 768). Eröffnet 15.09.2006, erh. 27.03.2007

8. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über einen Wegweisungsartikel (Nr. 776). Eröffnet 15.09.2006, erh. 27.03.2007

10. *Frey-Neuenschwander Heidi* und Mit. über griffige Massnahmen zur Bekämpfung der Wegwerfmentalität (Nr. 833). Eröffnet 05.12.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Postulate

2. *Glanzmann Ida* und Mit. über die Überprüfung der Erreichbarkeit der Polizei und der Sicherheit der Bevölkerung (Nr. 464). Eröffnet 10.09.2001, erh. 27.05.2002

6. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Änderung von § 299 der Strafprozessordnung (Nr. 60). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 29.11.2004

7. *Arnold Erwin* und Mit. über die Zuständigkeit der Kostenübernahme im Massnahmenvollzug nach §§ 299 und 202 der Strafprozessordnung (Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche) (Nr. 66). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 29.11.2004

10. *Kunz Anton* und Mit. über die Reorganisation der Kantonspolizei (Nr. 540). Eröffnet 13.09.2005, erh. 14.02.2006

12. *Bucher Hanspeter* und Mit. über die Vereinfachung der Durchführung der jährlich wiederkehrenden technischen Prüfung für Motorfahrzeuge über 3,5 Tonnen (Nr. 484). Eröffnet 28.6.2005, erh. 27.03.2006

13. *Steinhauser Margrit* und Mit. über das unberechtigte Führen von Motorfahrzeugen durch Minderjährige und andere Delinquenz durch Jugendliche im Strassenverkehr (Nr. 558). Eröffnet 07.11.2005, erh. 27.03.2006

15. *Ineichen Beat* und Mit. über ein zentralschweizerisches Handelsregister (Nr. 572). Eröffnet 08.11.2005, erh. 27.06.2006

16. *Klein Gerhard* und Mit. über eine Notfallnummer für den Kanton Luzern (Nr. 551).

Eröffnet 07.11.2005, teilw. erh. 15.09.2006 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

18. *Vitali Albert* und Mit. über die Prüfung der Zusammenlegung der beiden Polizeikorps des Kantons und der Stadt Luzern (Nr. 795). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

19. *Gehrig Markus* und Mit. über die Prüfung der Zusammenlegung der Stadtpolizei mit der Kantonspolizei (Nr. 797). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

20. *Bucher Hanspeter* über die Zusammenlegung der Polizeikorps der Stadt Luzern und des Kantons (Nr. 802). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

24. *Kunz Anton* und Mit. über einen Planungsbericht für die Luzerner Landschaftspolitik (Nr. 751). Eröffnet 14.09.2006, erh. 20.03.2007

25. *Forster Christian* und Mit. über ausgewogene Entwicklungschancen für Stadt, Agglomeration und Land (Nr. 777). Eröffnet 15.09.2006, erh. 20.03.2007

27. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Jugendgewalt (Nr. 829). Eröffnet 05.12.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

31. *Borgula Adrian* und Mit. über den Schutz von Migrantinnen vor häuslicher Gewalt (Nr. 760). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 04.12.2007

33. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über das Legislaturprogramm 2007–2011 (Nr. 16). Eröffnet 19.06.2007, erh. 04.12.2007 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

II. Bericht zur Staatsrechnung

Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung

1.1 Übersicht über die Ergebnisse der Staatsrechnung 2007

Die Staatsrechnung 2007 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'403,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 3'600,5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 197,0 Millionen Franken ab. Vorgesehen war ein Ertragsüberschuss von 0,6 Millionen Franken.

Laufende Rechnung	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Total Aufwand	3'365,2	3'446,5	**3'403,5**
Total Ertrag	-3'497,3	-3'447,1	**-3'600,5**
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-132,2	-0,6	**-197,0**

(in Mio. Fr.)

In diesem Ergebnis enthalten sind ausserordentliche Erträge, die nicht der ordentlichen Staatstätigkeit zugeordnet werden können:

Buchgewinn Verkauf Liegenschaften:	
- Seeburg	7,8
- Baurechtszins Hitzkirch (IPH)	13,2
- Diverse Liegenschaften	2,9
Total	23,9

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 383,7 Millionen Franken und Einnahmen von 199,5 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 184,2 Millionen Franken ergibt (Budget 2007: 184,8 Millionen Franken).

Investitionsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Total Ausgaben	282,1	342,1	**383,7**
Total Einnahmen	-103,6	-157,3	**-199,5**
Nettoinvestitionen	178,5	184,8	**184,2**

(in Mio. Fr.)

Da gemäss Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 die ausgeglichene Laufende Rechnung sowie der Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent ohne ausserordentliche Erträge und Buchgewinne erreicht werden müssen, weisen wir eine 2-stufige Finanzierungsrechnung aus: Stufe I ohne ausserordentliche Faktoren und Stufe II inklusive ausserordentliche Faktoren.

Die bereinigte Finanzierungsrechnung weist auf Stufe I einen Finanzierungsüberschuss von 174,2 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 194,6 Prozent aus. Somit wird der Grundsatz 3 des Finanzleitbildes erfüllt.

Auf der Stufe II (inkl. realisierte Buchgewinne) beträgt der Finanzierungsüberschuss 213,9 Millionen Franken und der Selbstfinanzierungsgrad 216,1 Prozent.

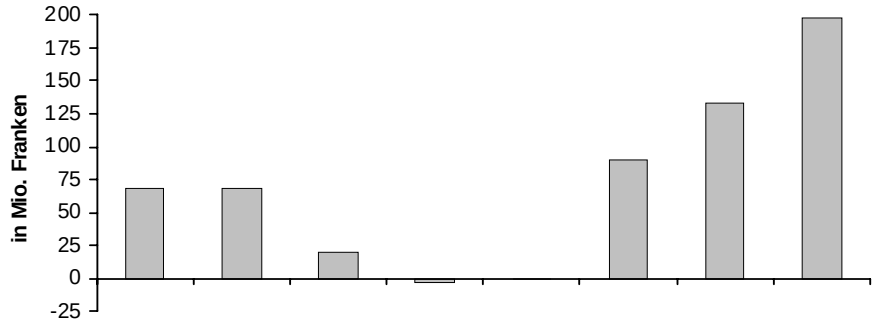
Finanzierungsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2006	*Budget 2007	Rechnung 2007
Stufe I (exkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	178,5	184,8	184,2
– Abschreibungen	-155,1	-156,2	-175,0
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	-132,1	-28,6	-173,2
+/- Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung**	+1,3	-6,4	-10,3
Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-107,5	-6,3	-174,2
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	160,2	103,4	194,6
Stufe II (inkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	178,5	184,8	184,2
– Abschreibungen	-193,7	-208,1	-190,8
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	-132,2	-0,6	-197,0
+/- Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung**	+1,3	-6,4	-10,3
Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-146,1	-30,3	-213,9
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	181,9	116,4	216,1

* Hier werden die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen und der budgetierte Buchgewinn aus dem Verkauf von Liegenschaften im Gegensatz zur Darstellung im Voranschlag 2007 als ausserordentlich dargestellt. Deshalb ergeben sich auf Stufe I bei den Werten für Abschreibungen, Ertrags- und Finanzierungsüberschuss sowie Selbstfinanzierungsgrad gegenüber früheren Publikationen Abweichungen.

** negatives Vorzeichen = die Einlagen in die Spezialfinanzierungen übersteigen die Entnahmen; positives Vorzeichen = die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen übersteigen die Einlagen

1.2 Kennzahlen

1.2.1 Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung

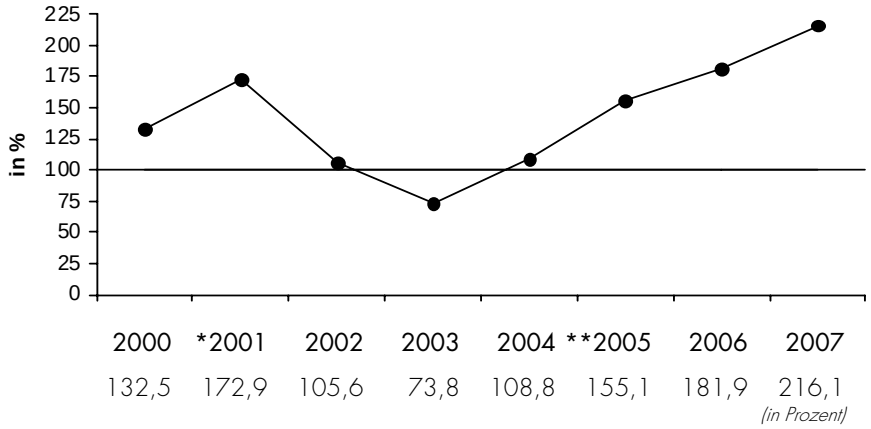


2000	2001	2002	2003	2004	*2005	2006	2007
68,4	68,1	18,1	-3,9	-1,0	89,5	132,2	197,0

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr. (in Mio. Fr.)

1.2.2 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

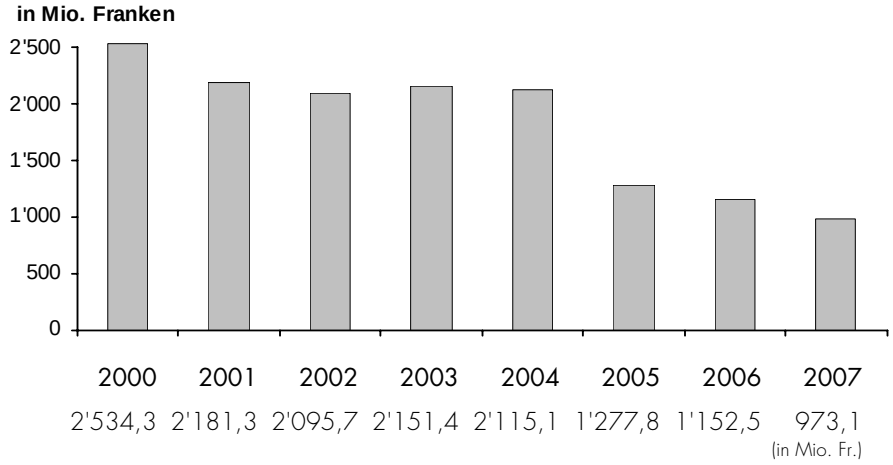
Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.



* Im Gegensatz zu früheren Publikationen inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.
** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

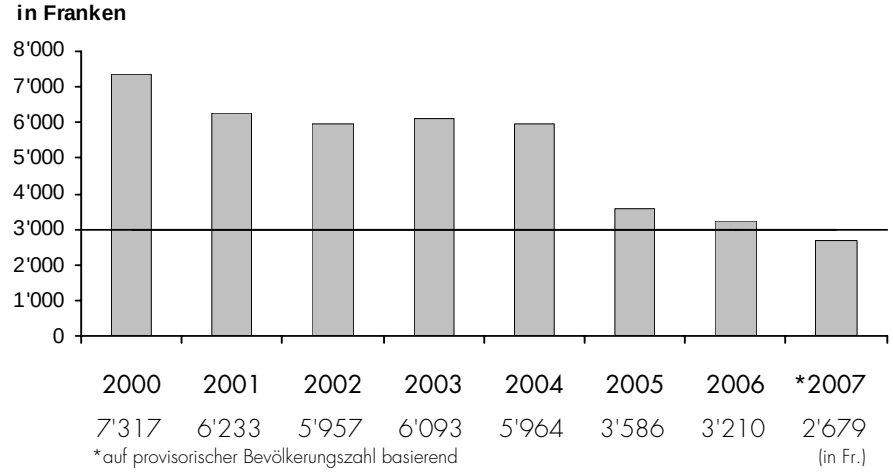
1.2.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres.



1.2.4 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Aufgrund der Finanzierungsüberschüsse der letzten zwei Jahre haben wir dieses Ziel bereits mit der Staatsrechnung 2007 erreicht. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den nächsten Jahren durch Projekte wie die Investitionen im Spitalbereich (vgl. Planungsbericht Spitalbauten B 31) finanzielle Mittel in grossem Umfang abfliessen werden. Dies kann in den entsprechenden Jahren zu einer Erhöhung der Nettoschuld führen.



* auf provisorischer Bevölkerungszahl basierend

1.3 Wertung

Höhere Steuererträge dank guter Konjunktur

Die Steuererträge liegen 72,3 Millionen Franken oder 7,2 Prozent über dem Budget. Bei einem konstanten Steuerfuss von 1,60 Einheiten liegen die Steuererträge um 40,5 Millionen Franken oder 3,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Wir haben bei den Staatssteuern natürlicher Personen einen Mehrertrag von 37,2 Millionen Franken und bei den Staatsteuern juristischer Personen einen Mehrertrag von 18,9 Millionen Franken gegenüber dem Budget erzielt. Die Nebensteuern liegen 15,2 Millionen Franken über dem Budget, was vorwiegend auf Mehrerträge bei Grundstückgewinn-, Handänderungs- und Erbschaftssteuern zurückzuführen ist.

Minderaufwand durch Praxisänderung bei den Abschreibungen

Wir haben auf die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Umfang von 52,0 Millionen Franken verzichtet. Dieser Verzicht ist die Konsequenz des Kurswechsels Ihres Rates, welcher im Rahmen der Behandlung der Staatsrechnung 2006 beschlossen hat, kein finanzpolitisch motivierte Abschreibungen mehr vorzunehmen.

Mehrertrag in verschiedenen Bereichen

Neben den erfreulichen Steuererträgen haben auch andere höhere Erträge zum Rechnungsergebnis beigetragen. Wir erzielten einen Mehrertrag von 55,8 Millionen Franken bei den Entgelten. Mehrerträge dank Mehrleistungen weisen insbesondere die Spitäler aus. Darin enthalten sind höhere Rückerstattungen für Arzthonorare und die Auflösung von Rückstellungen. Die gute Leistung der Spitäler führt dazu, dass der Betriebszuschuss an die Spitäler und Kliniken unter dem Budget liegt. Weiter haben die Verkäufe von Lehrmittelverlag/DMZ und der Mensen sowie Beratungen und Dienstleistungen (diverse Bereiche) höhere Entgelte generiert.

Ein ausserordentlicher Buchgewinn beim Verkauf von LUKB-Aktien hat zu einem Ertrag von 15,8 Millionen Franken geführt – dies hat jedoch entsprechend dem LUKB-Umwandlungsgesetz zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in demselben Umfang geführt. Weiter haben sich die Dividenden für die LUKB- und die CKW-Aktien positiv entwickelt.

Die Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen wie direkte Bundes- und Verrechnungssteuer, LSVA und Militärpflichtersatz sind um 15,2 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert.

Hohe Ausgabendisziplin

Die Ausgabendisziplin hat wiederum zum guten Rechnungsergebnis beigetragen. Die konsequente Umsetzung des Sparpaketes 2005 (Botschaft B 43 über Massnahmen für gesunde Staatsfinanzen und den Schuldenabbau) und des Verzichtpaketes 2006 zeigen ihre Wirkung. Der Aufwand der Laufenden Rechnung unterschreitet das Budget um 43,0 Millionen Franken oder 1,2 Prozent.

Wir haben den Personalaufwand im Griff. Insgesamt liegt er um 7,2 Millionen Franken oder 0,8 Prozent unter dem Budget. Zu diesem Ergebnis haben abgesehen vom Gesundheits- und Sozialdepartement alle Departemente beigetragen. Durch den Ausbau am Kantonsspital Luzern ergeben sich im Gesundheitsbereich zusätzliche Personalkosten von 5,4 Millionen Franken (dies ist verbunden mit höheren Entgelten).

Der Sachaufwand liegt 21,0 Millionen Franken oder 6,3 Prozent über dem Budget. Der Mehraufwand wurde vor allem durch den medizinischen Bedarf und die Erhöhung der Rückstellungen bei den Spitälern, durch den Lehrmittelverlag/DMZ sowie die Mensen (neue Bruttoverbuchung) verursacht. Diesem Mehraufwand stehen auch höhere Erträge gegenüber.

Bei den Staatsbeiträgen (Beiträge an Dritte) wird das Budget von 1'130,1 Millionen Franken um 9,9 Millionen Franken oder um 0,9 Prozent unterschritten. Durch den Verzicht auf Sonderabschreibungen liegen die Abschreibungen insgesamt 20,6 Millionen Franken unter dem Budget.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut sehr gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

Ziele des Finanzleitbildes erreicht

Mit dem guten Ergebnis haben wir das Ziel einer mindestens ausgeglichenen Rechnung erreicht. Der Ertragsüberschuss beträgt 197,0 Millionen Franken. Das Wachstum des liquiditätswirksamen Aufwandes der Laufenden Rechnung (Details siehe Kap. 5.4, Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)) ist mit 3,2 Prozent unter dem durchschnittlichen BIP-Wachstum der vergangenen drei Jahre (durchschnittliches nominales BIP-Wachstum 2005-2007: 4,0 Prozent). Das dennoch hohe Wachstum des liquiditätswirksamen Aufwandes ist unter anderem auf die Kantonalisierung der städtischen Mittelschulen sowie auf den Ausbau der Spitäler zurückzuführen (letzterer hat auch höhere Erträge zur Folge).

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbildes ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Wir haben den Staatssteuerfuss per 1. Januar 2006 von 1,70 auf 1,60 Einheiten gesenkt. Mit der Steuergesetzrevision 2008, welche am 11. März 2007 vom Volk genehmigt wurde, und der Reduktion des Steuerfusses auf 1,50 Einheiten machen wir 2008 zwei weitere wichtige Schritte Richtung gesamtschweizerischem Mittel. Der Vergleich mit den anderen Kantonen zeigt jedoch, dass es weitere Anstrengungen braucht.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbildes 2006 ist die Senkung der Nettoschuld des Kantons pro Kopf auf 3'000 Franken im Jahr 2010. Dieses Ziel haben wir dank den guten Abschlüssen der vergangenen Jahre bereits erreicht (Stand per 31.12.2007: 2'679 Fr.). Es ist aber zu berücksichtigen, dass in den nächsten Jahren durch grosse Projekte ein Mittelabfluss möglich ist, welcher einen Anstieg der Nettoschuld zur Folge haben könnte (vgl. Kap. 1.2.4, Nettoschuld pro Einwohner).

1.4 Verwendung des Ertragsüberschusses

Wir wollen den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 197,0 Millionen Franken wie folgt verwenden:

- Mittelreservation für Spitalbauten	100,0
- Abschreibung der Strassenschuld	67,5
- Ausserordentliche Zulage an das kantonale Personal und die vorgesetzten Behörden	4,5
- Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven	25,1
Total Ertragsüberschuss	197,0

(in Mio. Fr.)

Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im Kapitel 6, Verwendung des Ertragsüberschusses.

1.5 Ausblick

Wir wollen die bisherige erfolgreiche Finanzpolitik weiterführen, indem wir:
- nach 2008 auch 2009 ff. einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent erreichen,
- mit der Steuergesetzrevision 2011 einen weiteren Schritt in Richtung der durchschnittlichen Steuerbelastung der Kantone machen und
- beim Ausbau von bestehenden Aufgaben bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen weiterhin konsequent Zurückhaltung üben. Zusätzliche neue Kosten müssen durch den Abbau von bestehenden Leistungen kompensiert werden.

Das braucht weiterhin grosse Anstrengungen des Kantonsrates, des Regierungsrates und der Verwaltung und den entsprechenden politischen Willen.

2. Konjunktur

In der Schweiz hat sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2007 auf konstant hohem Niveau gehalten. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat für 2007 eine vorläufige Zuwachsrate des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 3,1 Prozent errechnet (Vorjahr: 3,2 Prozent). Insbesondere der private Konsum und die Nettoausfuhren von Dienstleistungen haben zu diesem Wachstum beigetragen. Im Voranschlag 2007 sind wir von einem realen BIP-Wachstum zwischen 1,5 und 1,7 Prozent ausgegangen.

Das Bundesamt für Statistik weist für 2007 eine Teuerung von 0,7 Prozent aus (–0,4 Prozent gegenüber 2006).

Die gute konjunkturelle Lage hat sich 2007 auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Arbeitslosenquote in der Schweiz betrug laut Seco im Jahresdurchschnitt noch 2,8 Prozent (–0,5 Prozentpunkte gegenüber 2006). Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 2,1 Prozent gesunken (4'010 registrierte Arbeitslose).

3. Wichtigste Änderungen

– Die Dienststellen 2407 Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, 2407 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst sowie 2409 Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft wurden per 1. April 2006 in eine gemeinsame Unternehmung namens Luzerner Psychiatrie (LUPS) übergeführt. Mit dem Voranschlag 2007 wurde daher ein gemeinsamer politischer Leistungsauftrag erstellt. In der Verwaltungsrechnung des Voranschlages wurden die Ergebnisse der einzelnen Teilbetriebe separat ausgewiesen. In der Staatsrechnung 2007 werden diese nun zusammengefasst in der Dienststelle 2409 Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft ausgewiesen.

– Im Bildungs- und Kulturdepartement wird neu eine Dienststelle 2242 Mittelschulzentrum Luzern geführt. Es handelt sich dabei um die bisherige städtische Mittelschule Luzern, die per 1. August 2007 kantonalisiert wurde.

4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2006 und zum IFAP 2007-2011

Zur Staatsrechnung 2006 hat der Kantonsrat vier Bemerkungen an den Regierungsrat überwiesen. Wir haben diese Bemerkungen wie folgt behandelt:

1. Die Anzahl Beschäftigter in Lehrverhältnissen und die Anzahl Praktikanten werden künftig in Staatsrechnung und Voranschlag pro Dienststelle sowie in einer Gesamtübersicht ausgewiesen, damit eine Vergleichbarkeit möglich wird.

Diese Bemerkung ist seit dem Voranschlag 2008 (6. November 2007) umgesetzt.

2. Die Fusions-Rückstellungen von 4,65 Millionen Franken beim Kantonsspital Luzern und der Luzerner Psychiatrie umgehen das Kreditrecht und werden nicht akzeptiert. Die Rückstellungen sind in der Rechnung 2007 aufzulösen. Die Fusionskosten sind beim Dotationskapital zu berücksichtigen. Dieses ist sauber zu erfassen.

Wir haben die Fusions-Rückstellungen von 4,65 Millionen Franken zugunsten der Rechnung 2007 aufgelöst. Dieser Ertrag hat zum sehr guten Ergebnis der Spitäler und Kliniken beigetragen.

3. Speziell im Bereich der Bildung fehlen einheitliche Indikatoren und Ziele (z.B. in den BBZ). Nebst qualitativen sind auf den Voranschlag 2008 hin vermehrt auch vergleichbare quantitative Indikatoren festzulegen.

Die Bemerkung Ihres Rates wurde im Budget 2008, abgestuft nach Bildungsbereich, umgesetzt. Innerhalb der Bildungsbereiche wurde darauf geachtet, dass die Schulen einen bestimmten Anteil einheitliche Indikatoren und Zielsetzungen festgelegt haben.

Allerdings wurde im Zuge der Reform 06 die gesamte Organisationsstruktur des Bildungs- und Kulturdepartementes geändert und damit auch die inhaltliche Struktur der politischen Leistungsaufträge. Die Zielsetzungen und Indikatoren pro Schule sind dadurch im betrieblichen Leistungsauftrag festgelegt und erscheinen nicht mehr explizit, sondern nur noch in zusammengefasster Form, im politischen Leistungsauftrag.

4. In der Bilanz per 31. Dezember 2006 sind Investitionsbeiträge von 213,8 Millionen Franken verbucht. Dabei dürfte es sich beim grössten Teil dieser Investitionsbeiträge um Nonvaleurs handeln. Diese Nonvaleurs sind zulasten der Wertberichtigung abzuschreiben und der Rest der Wertberichtigungen dem Eigenkapital zuzuweisen.

Wir haben die Investitionsbeiträge per 31. Dezember 2007 inkl. der 2007 aktivierten Beiträge zulasten der Wertberichtigungen ausgebucht. Wir werden in den Jahren 2008 ff. die Investitionsbeiträge aktivieren und sofort zulasten der verbleibenden Wertberichtigungen abschreiben. Wir verzichten deshalb auf eine Zuweisung der verbleibenden Wertberichtigungen an das Eigenkapital. Im Rahmen der Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes werden wir eine definitive Lösung für die Investitionsbeiträge vorschlagen.

Die Wertberichtigungen werden in Zukunft nur noch aus Buchgewinnen von LUKB-Aktienverkäufen gespiesen (gemäss § 3 Abs. 3 LUKB-Umwandlungsgesetz). Auf Wertberichtigungen aus budgetierten zusätzlichen Abschreibungen, aus der Verwendung von Ertragsüberschüssen und aus anderen Buchgewinnen wird verzichtet. Mit der vorgezogenen Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes (§ 17 Abs. 2) werden die Abschreibungsregeln an die Anlagebuchhaltung angepasst und somit eine weitere Quelle von Wertberichtigungen eliminiert.

Zum Integrierten Finanz- und Aufgabenplan 2007-2011 hat der Kantonsrat zwei Bemerkungen an den Regierungsrat überwiesen. Wir haben diese Bemerkungen wie folgt behandelt:

1. Ab dem 2008 ist, ohne Berücksichtigung von Sondereffekten, ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent zu erreichen.

Der Selbstfinanzierungsgrad des Budgets 2008 weist unter Ausklammerung von Sondereffekten einen Selbstfinanzierungsgrad von 102,9 Prozent aus. Im IFAP 2008-2012 sind für die Planjahre 2009 bis 2012 Selbstfinanzierungsgrade zwischen 90,6 Prozent und 83,4 Prozent vorgesehen. Für den Regierungsrat hat das Finanzleitbild 2006 weiterhin Gültigkeit. Wir werden somit auch im Jahr 2009 ff. den Departementen Budgetvorgaben erteilen, mit denen die Erreichung des Finanzleitbilds 2006 sichergestellt ist.

2. Der Nachholbedarf bei den Hochbauten darf nicht mehr zunehmen und soll mit entsprechender Prioritätensetzung in der Finanzplanung in den nächsten Jahren abgebaut werden, insbesondere im Gesundheitsbereich.

Im Rahmen der Sparbemühungen der letzten Jahre hatten wir in den Jahren 2005 bis 2007 auch den Globalkredit für kantonale Hochbauten gekürzt (rund 65 Mio. Fr. jährlich). Wir sind uns bewusst, dass wir mit diesem Investitionsniveau den Werterhalt unserer Liegenschaften und die Realisierung der anstehenden Projekte nicht sicherstellen können. Wir haben deshalb den Globalkredit für die kantonalen Hochbauten im Budget 2008 auf 79 Millionen Franken erhöht. Für die Investitionen im Gesundheitsbereich haben wir mit dem Planungsbericht Spitalbauten eine langfristige Planung erstellt. Dieser Planungsbericht und die darin enthaltenen Äusserungen zur Finanzierung wurden von Ihrem Rat zustimmend zur Kenntnis genommen.

5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2007

5.1 Wesentliche Abweichungen der Laufenden Rechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderaufwand	(in Mio. Fr.)
- Personalaufwand	7,2
- Abschreibungen	20,6
- Entschädigungen an Gemeinwesen	3,4
- Eigene Beiträge (ausgerichtete Staatsbeiträge)	9,9
Mehrertrag	
- Steuern	72,3
- Regalien und Konzessionen	7,5
- Vermögenserlöse	22,0
- Entgelte	55,8
- Anteile an Bundeseinnahmen	15,2
- Rückerstattungen von Gemeinwesen	4,5
- Beiträge für eigene Rechnung (eingegangene Staatsbeiträge)	2,6
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/Fonds	4,4

Verschlechterungen

Mehraufwand	
- Sachaufwand	21,0
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	8,3

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen finden Sie im Kapitel 7, Einzelheiten zur Laufenden Rechnung. In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen für Landwirte) und interne Verrechnungen. Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss, da sich Aufwand und Ertrag jeweils gegenseitig neutralisieren.

Minderaufwand

Personalaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.1)
Der Minderaufwand ergibt sich in diversen Bereichen. Bei den Spitälern ist gegenüber dem Budget ein Mehraufwand zu verzeichnen. Dieser wird durch den Leistungsausbau verursacht, welcher jedoch auch Mehrerträge zur Folge hat.

Abschreibungen (Details vgl. Kap. 7.1.3)
Wir haben auf finanzpolitisch motivierte Abschreibungen im Umfang von 52 Millionen Franken verzichtet. Durch eine Praxisänderung fallen ausserdem Abschreibungen auf Grundstücken weg. Jedoch ergeben sich zusätzliche Abschreibungen durch den Buchgewinn aus der Veräusserung von LUKB-Aktien sowie für eine absehbare Wertkorrektur bei den Betriebseinrichtungen der Spitäler.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Es ergibt sich ein Minderaufwand durch eine Veränderung der Veranlagungs- und Inkassoentschädigungen für Staats- und Sondersteuern und Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer. Weitere Minderkosten resultieren beim ausserkantonalen Strafvollzug und bei den Abgaben an den Bund für die Passausstellung.

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. Kap. 7.1.4)
Der Minderaufwand bei den Staatsbeiträgen (0,9 Prozent) ergibt sich durch Veränderungen in verschiedenen Bereichen.

Mehrertrag

Steuern (Details vgl. Kap. 7.2.1)
Dank der erfreulichen Konjunkturentwicklung sind sowohl die Staatssteuern als auch die Nebensteuern höher als erwartet.

Regalien und Konzessionen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Ausserordentliche Ausschüttungen der Swisslos führten zu einem Mehrertrag gegenüber dem Budget. Durch die höheren zweckgebundenen Einlagen in Spezialfinanzierungen wird dieser Mehrertrag kompensiert.

Vermögenserlöse (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien und höhere Dividenden der LUKB und der CKW tragen zum höheren Ertrag bei.

Entgelte (Details vgl. Kap. 7.2.2)
Bei den Spitälern ergeben sich durch den Leistungsausbau sowie durch die Rückerstattungen der Arzthonorare und die Auflösung von Rückstellungen Mehrerträge. Ausserdem hat der Lehrmittelverlag/DMZ seinen Umsatz gesteigert, und die Mensen verbuchen ihre Verkäufe neu im Bruttoprinzip.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. Kap. 7.2.3)
Bei den Kantonsanteilen an den Bundeseinnahmen schlägt insbesondere der Anteil an der Verrechnungssteuer zu Buche.

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Im Bildungsbereich ergeben sich gegenüber dem Budget höhere Rückerstattungen in verschiedenen Bereichen, insbesondere durch die höheren Tarife für Lernende aus anderen Kantonen an den Berufsfachschulen (neue Berufsfachschulvereinbarung).

Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge) (Details vgl. Kap. 7.2.4)
Für den Mehrertrag sind Abweichungen in verschiedenen Bereichen verantwortlich.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Der höhere Ertrag ergibt sich vorwiegend durch Entnahmen aus dem Fonds für Sportanlagen.

Mehraufwand

Sachaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.2)
Hauptverantwortlich für die Budgetüberschreitung beim Sachaufwand sind der medizinische Bedarf und die Erhöhung der Rückstellungen bei den Spitälern, der gesteigerte Umsatz beim Lehrmittelverlag/DMZ sowie die neue Bruttoverbuchung der Mensen.

Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterieerträgnissen.

5.2 Einhaltung der Globalbudgets

Folgende Übersicht ist ein Konzentrat aus den Jahresberichten der Dienststellen. Ausführlichere Informationen sind dem Kapitel B.III zu entnehmen.

		Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007	Differenz 2007
Staatskanzlei/ Finanzkontrolle	Globalbudget	9,2	8,8	9,1	4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9,3	8,9	9,3	3%
Siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen.					

BUWD	Globalbudget	63,8	67,1	62,9	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	75,5	83,1	83,4	0%
Trotz den ausserordentlichen, nicht budgetierten Aufwendungen für die Pflanzenkrankheit "Feuerbrand" konnte das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen eingehalten werden. Grund dafür sind die unzähligen Verbesserungen auf der Globalbudgetstufe.					

BKD*	Globalbudget	247,1	272,0	**263,5**	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	517,6	544,9	**519,9**	-5%

*Es fehlt das Religionspädagogische Institut, da nicht WOV-Dienststelle. Zudem sind die Globalbudgets der beiden Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim vor der Verbuchung der Defizitbeteiligung durch das Gesundheitsdepartement dargestellt worden (Ausnahme Hohenrain im Jahr 2006).

Folgende Punkte führten über das gesamte BKD Globalbudget zu den markantesten Veränderungen:

- Sparmassnahmen aus der Reform 06 griffen bereits in der Rechnung 2007.
- Das 10. Schuljahr wie auch das Mittelschulzentrum Luzern wurden im August 2007 kantonalisiert. Die Budgets waren vorsichtig ausgelegt.
- Der Abbau der altrechtlichen Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege DN II sowie Physiotherapie) ist weiter fortgeschritten als geplant.
- Seit August 2007 werden die kostenintensiven Seminarklassen an der KS Musegg und an der Kantonalen Mittelschule Seetal nicht mehr geführt.
- Die Berufsfachschulen generierten dank höheren Ansätzen der neuen Berufsfachschulvereinbarung mehr Einnahmen.
- Rückerstattung der FHZ aus dem Ertragsüberschuss 2005
- Einige Mittelschulen beklagen hohe Stellvertretungskosten infolge krankheits- und unfallbedingten Absenzen von Lehr- und Betriebspersonal.

FD	Globalbudget	-107,1	-76,4	**-100,2**	31%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'297,5	-1'224,0	**-1'358,8**	11%

Sämtliche Leistungsaufträge der Dienststellen wurden erfüllt. Das Gesamtergebnis wird massgebend beeinflusst durch die Mehreinnahmen im Bereich Steuern, Anteilen an Bundessteuern sowie den ausserordentlichen Einnahmen aus LUKB-Aktien-Verkäufen. Nebst diesen Hauptgrössen ist aber auch zu würdigen, dass die Dienststellen ihre Kosten im Griff haben und viele Verbesserungen im Bereich der Globalbudgets erzielen konnten. Wir verweisen auf die detaillierten Informationen in den Leistungsaufträgen. Diese sind für 2007 noch in der alten Organisationsstruktur des Finanzdepartementes erstellt worden. Mit der per 1.7.07 in Kraft getretenen Neuorganisation im Departement wurden Dienststellen fusioniert oder Abteilungen transferiert. Sämtliche Veränderungen werden jedoch erst mit den Leistungsaufträgen ab 2008 abgebildet.

GSD	Globalbudget	204,0	207,0	**176,4**	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	329,7	343,5	**313,5**	-9%

Das GSD kann wiederum einen sehr positiven Jahresabschluss ausweisen. Dank einem konsequenten Kostenmanagement und dank verschiedener einmaliger positiver Einflussgrössen ist das "Ergebnis nach betriebsfremden Positionen" rund 30 Millionen Franken unter dem Budget.
Mit der Verselbständigung der Spitäler per 01.01.2008 wurden die Rechnungen per Ende 2007 bereinigt (Auflösung stiller Reserven und Rückstellungen). Diese einmaligen und ausserordentlichen Positionen tragen rund 13.3 Mio. Franken zum positiven Resultat bei. Der Ertrag konnte um 6.9 % gesteigert werden. Diese Verbesserung ist auf Mehrleistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie auf höhere Taxen zurückzuführen; dadurch können die Mehrkosten im Personalaufwand, welcher zur Erzielung dieses positiven Resultates notwendig war, mehr als kompensiert werden.
Dank konsequentem Kostenmanagement und der Abgrenzung von zusätzlichen Bundesbeiträgen konnte in der Heimfinanzierung ebenfalls ein äusserst positives Resultat erzielt werden.

JSD	Globalbudget	66,9	78,1	**70,9**	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	218,9	227,4	**217,6**	-4%

Das JSD unterschreitet das Globalbudget um Fr. 7.2 Mio.. Der Personalaufwand fällt um Fr. 1.8 Mio. tiefer aus, hauptsächlich verursacht durch die nicht besetzbaren Stellen der Kapo. Ausserkantonale Vollzugskosten reduzieren sich um Fr. 1.4 Mio. aufgrund der Einführung des neuen AT StGB. Diverse Entgelte steigen im Total um Fr. 5.2 Mio. (Mehrertrag Strafverfolgung, Vergütung Zeughausschliessung, Lotterie-Losbewilligung etc.).

Gerichte	Globalbudget	15,1	17,8	14,8	-17%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17,9	21,0	17,8	-15%

- OG: Unterschreitung der Löhne, vorwiegend aber Unterschreitung der unentgeltlichen Rechtspflege.
- EIG: Weniger Debitorenverluste und weniger Abschreibungen auf Investitionen (Umverteilung zu Lasten anderer Leistungsgruppen). Es sind auch weniger Kosten bei den internen Verrechnungen angefallen (Verschiebung IT-Projekte).
- GB: Pensenaufstockung GBI ins 2008 verschoben, Erhöhung der Abschreibungen auf Investitionen, ausserordentliche Umsatzsteigerung im 4. Quartal bei Luzern-Stadt, Luzern-Land sowie Willisau.
- KA: Minderausgaben Löhne infolge Pensenreduktion sowie Einnahmen über NBU. Andererseits Einnahmenrückgang infolge Zunahme von Einstellungen mangels Aktiven und weniger Grundstücksteigerungen.
- VG: Die geplante Pensenaufstockung erfolgte nicht zu Jahresbeginn. Im Weiteren fielen weniger Gutachten an. Die internen Verrechnungen sind infolge Projektverschiebung der IT tiefer ausgefallen.

(falls nicht anders angeben in Mio. Fr.)

5.3 Wesentliche Abweichungen der Investitionsrechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderausgaben	(in Mio. Fr.)
- Tiefbauten Gewässer	2,8
- Informatik	1,5
Mehreinnahmen	
- Beiträge für eigene Rechnung	37,1

Verschlechterungen

Mehrausgaben	
- Tiefbauten Strassen	40,3
- Eigene Beiträge	2,4

Beim Wasserbau sowie bei der Informatik sind die Investitionen tiefer als budgetiert.

Die Beiträge für die eigene Rechnung liegen insbesondere aufgrund der Abgeltung des Bundes für den Strassenbau über dem Budget. In diesem Mehrertrag enthalten ist auch der Erlös aus der Übergabe des Inventars (Mobiliar/Informatik) an die beiden Hochschulen FHZ und PHZ (3,2 Mio. Fr.).

Die hohen Mehrausgaben bei den Strassen resultieren insbesondere aus dem Nationalstrassenbau. Diese Mehrinvestitionsausgaben werden zu einem sehr hohen Anteil, im Bereich des Nationalstrassenbaus ca. 85 Prozent, mit Bundesbeiträgen gedeckt. Der Rest, welcher im Jahr 2007 nicht über die Bundesbeiträge gedeckt werden konnte, wurde über Mehreinnahmen aus den kantonalen Motorfahrzeugsteuern gedeckt.

Die Mehrausgaben bei den eigenen Beiträgen ergeben sich insbesondere durch höhere Beiträge für private Verkehrsunternehmen.

Weitere Begründungen zu den Abweichungen finden Sie im Kapitel 8, Einzelheiten zur Investitionsrechnung.

5.4 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Ausgaben Laufende Rechnung	2'386,7	2'463,1	2'463,2
Ausgaben Investitionsrechnung	257,5	321,7	358,6
Gesamtausgaben	2'644,2	2'784,8	2'821,8
Einnahmen Laufende Rechnung	2'728,6	2'696,1	2'876,0
Einnahmen Investitionsrechnung	79,0	136,9	174,4
Gesamteinnahmen	2'807,6	2'833,0	3'050,3

(in Mio. Fr.)

5.5 Unbereinigte Rechnung 2007

Im unbereinigten Ergebnis sind, im Unterschied zum bereinigten Abschluss, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten. Die Unterscheidung zwischen bereinigter und unbereinigter Rechnung wird seit Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 vorgenommen. Die unbereinigte Rechnung umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'365,2	3'446,5	3'403,5
Total Ertrag	3'497,3	3'447,1	3'600,5
Ertragsüberschuss	132,2	0,6	197,0
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	283,3	344,7	384,6
Total Einnahmen	107,4	160,1	202,7
Nettoinvestitionen	175,9	184,6	182,0
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	175,9	184,6	182,0
– Abschreibungen	193,7	208,1	190,8
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	132,2	0,6	197,0
Finanzierungsüberschuss	150,0	24,2	205,9

(in Mio. Fr.)

5.6 Nachtragskredite

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für:

a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2007 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,32 Millionen Franken.

Gestützt auf die Bestimmung in § 13 Absatz 1c des Finanzhaushaltgesetzes haben wir in eigener Kompetenz Kredite von insgesamt 350'400 Franken gesprochen, für welche wir Sie um Entlastung ersuchen.

6. Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss § 18 Absatz 3 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) sind Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung zur Abtragung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden. Ist kein solcher vorhanden, ist Verwaltungsvermögen zusätzlich abzuschreiben oder freiverfügbares Eigenkapital zu bilden. Für eine anderweitige Verwendung von Ertragsüberschüssen gelten sinngemäss die Vorschriften über den Sonderkredit.

In der Beratung zur Staatsrechnung 2006 haben Sie beschlossen, dass keine zusätzlichen Abschreibungen mehr vorgenommen werden sollen.

Wie erwähnt beantragen wir Ihnen, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 197,0 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- Mittelreservation für Spitalbauten	100,0
- Abschreibung der Strassenschuld	67,5
- Ausserordentliche Zulage an das kantonale Personal und die vorgesetzten Behörden	4,5
- Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven	25,1
Total Ertragsüberschuss	197,0

(in Mio. Fr.)

Wir begründen unsere Anträge wie folgt:

6.1 Mittelreservation für Spitalbauten

Im Planungsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat über den Investitionsbedarf des Luzerner Kantonsspitals (B 31 Planungsbericht Spitalbauten) vom 13. November 2007 wird aufgezeigt, dass im Spitalbereich in den nächsten 15 Jahren Investitionen im Umfang von rund 822 Millionen Franken auf den Kanton Luzern zukommen werden. In den Jahren 2013 bis 2015 sind Ausgaben-Spitzen vorgesehen, welche die entsprechenden Investitionsrechnungen stark belasten werden. Um diese Investitionsspitzen zu brechen, wird im Planungsbericht die Möglichkeit einer Mittelreservation aus Ertragsüberschüssen erwähnt. Der gute Abschluss der Staatsrechnung 2007 ermöglicht uns nun einen solchen Schritt. 100 Millionen Franken sollen für die Mittelreservation für die Investitionen im Spitalbereich verwendet werden. Bei der Verwendung der reservierten Mittel im Rahmen von Bauprojekten wird die Nettoschuld wieder zunehmen.

Nach § 18 Absatz 3 FHG sind Ertragsüberschüsse der Staatsrechnung zur Abtragung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden. Ist kein solcher vorhanden, ist Verwaltungsvermögen zusätzlich abzuschreiben oder freiverfügbares Eigenkapital zu bilden. Für eine anderweitige Verwendung von Ertragsüberschüssen gelten sinngemäss die Vorschriften über den Sonderkredit. Ziffer 2a des vorliegenden Entwurfs eines Kantonsratsbeschlusses über die Genehmigung der Staatsrechnung 2007 stellt keinen Ausgabenbewilligungsbeschluss dar. Vielmehr sollen mit dem Beschluss lediglich Gelder aus dem Ertragsüberschuss 2007 für künftige Ausgaben im Bereich der Spitalbauten reserviert werden.

Eine Bindung an ein konkretes Projekt liegt damit ebenso wenig vor wie eine Ermächtigung an den Regierungsrat, eine entsprechende Ausgabe zu tätigen. Nach den hier sinngemäss anzuwendenden Vorschriften über den Sonderkredit unterliegen nur Beschlüsse, welche die Bewilligung von Ausgaben zum Inhalt haben, dem Finanzreferendum (vgl. §§ 23 Unterabs. b und 24 Unterabs. b Kantonsverfassung). Über die hier vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses kann daher mittels Kantonsratsbeschlusses befunden werden.

Zu den einzelnen Bauprojekten werden wir Ihrem Rat Anträge mit Entwürfen von Dekreten oder Kantonsratsbeschlüssen in der Form von Botschaften unterbreiten. Darin werden wir darlegen, welcher Teil der Investitionen mittels vorliegend reservierter Mittel gedeckt und welcher aus dem Globalbudget für kantonale Hochbauten finanziert werden soll.

6.2 Abschreibung der Strassenschuld

Bau und Unterhalt der Kantonsstrassen werden durch die im Strassengesetz aufgezählten Einnahmen finanziert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zweckgebundene Beiträge des Bundes aus der Mineralölsteuer, um Anteile aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe, um Programmbeiträge aus dem Infrastrukturfonds und um Einnahmenanteile aus den kantonalen Verkehrssteuern. Reichen diese Gelder nicht aus,

können weitere Mittel des Staatshaushaltes für die Finanzierung der Kantonsstrassen verwendet werden. Ende 2007 wies die bisher separat geführte Strassenrechnung eine Schuld von rund 67,5 Millionen Franken aus. Diese entstand aufgrund des Bedarfs an Mitteln für den Kantonsstrassenbau, der in den vergangenen Jahren die Höhe der zweckgebundenen Einnahmen überstieg. Wir beantragen Ihrem Rat im Zusammenhang mit unserer Absicht, die bisherige separate Führung der Strassenrechnung ab 1. Januar 2009 aufzugeben, die Abschreibung dieser Schuld mit Mitteln aus dem Ertragsüberschuss 2007. Dieses Vorgehen deckt sich mit unseren Bestrebungen, künftig keine gesonderten Rechnungen mehr für einzelne Staatsaufgaben zu führen. Die neugestaltete Rechnung werden wir Ihnen erstmals mit dem Voranschlag für das Jahr 2009 unterbreiten.

6.3 Ausserordentliche Zulage an Personal und Behörden

Der Aufwand der laufenden Rechnung liegt rund 43 Millionen Franken unter dem Budget. Dazu haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung und der Gerichte samt ihren Vorgesetzten einen wesentlichen Beitrag geleistet. Unser Rat beantragt, dass diese Leistung mit einer ausserordentlichen Zulage von 500 Franken (netto) je Vollzeitstelle belohnt wird (insgesamt 4,5 Mio. Fr.). Wir werden Ihrem Rat ein entsprechendes Dekret vorlegen.

6.4 Bildung von zusätzlichem Eigenkapital für Schwankungsreserven

Der Schuldenabbau besitzt in der kantonalen Finanzpolitik nach wie vor eine hohe Priorität. Als Konsequenz des von Ihrem Rat beschlossenen Kurswechsels, wonach keine gesetzlich nicht vorgeschriebenen zusätzlichen Abschreibungen mehr getätigt werden sollen, schlagen wir vor, die restlichen 25,1 Millionen Franken als Schwankungsreserve in das Eigenkapital zu überführen. Die Schwankungsreserve im frei verfügbaren Eigenkapital dient zur Deckung von nicht vorhersehbaren und damit nicht budgetierten Aufwandüberschüssen.

7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

7.1 Aufwand

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Personalaufwand	890,7	928,8	921,6
Sachaufwand	320,3	334,2	355,2
Passivzinsen und Abschreibungen	260,0	275,1	254,0
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'103,8	1'130,1	1'120,1
Übriger Aufwand	790,3	778,4	752,5
Total Aufwand	3'365,2	3'446,5	3'403,5

(in Mio. Fr.)

Der Aufwand liegt insgesamt trotz höherem Sachaufwand um 43,0 Millionen Franken (–1,2%) unter dem Budget. Folgende Gründe sind hauptsächlich für diese Budgetunterschreitung verantwortlich:

Ordentliche Abweichungen

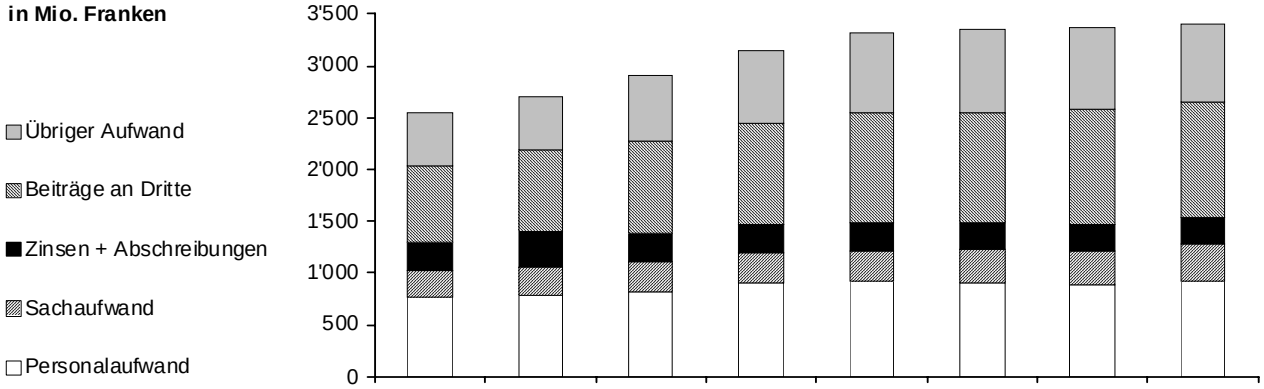
- Tieferer Personalaufwand in diversen Departementen (jedoch Mehraufwand beim Kantonsspital Luzern)	– 7,2
- Höherer Sachaufwand (insbesondere bei den Spitälern, damit sind aber auch höhere Erträge verbunden)	+ 21,0
- Höhere Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Spitäler)	+ 20,0
- Tiefere Staatsbeiträge in diversen Departementen	– 9,9
- Tiefere durchlaufende Beiträge (Minderertrag im gleichen Umfang)	– 25,7

Ausserordentliche Abweichungen

- Tiefere Abschreibungen durch Verzicht auf Sonderabschreibungen und auf Abschreibungen von Gründstücken (Praxisänderung)	– 56,2
- Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen aus Buchgewinn LUKB-Aktienverkauf (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz)	+ 15,8

(in Mio. Fr.)

Grafik und Tabelle zeigen im Folgenden die Entwicklung des Aufwandes seit 2000:



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Personalaufwand	764,4	785,3	828,6	897,5	913,3	900,1	890,7	921,6
Sachaufwand	256,3	270,7	288,4	296,3	299,4	322,0	320,3	355,2
Zinsen + Abschreibungen	270,7	342,1	271,9	275,6	270,1	256,7	260,0	254,0
Beiträge an Dritte	747,4	796,7	888,5	982,8	1'051,7	1'074,1	1'103,8	1'120,1
Übriger Aufwand	504,3	504,6	621,0	686,7	771,8	795,5	790,3	752,5
Total	2'543,2	2'699,4	2'898,4	3'138,9	3'306,4	3'348,4	3'365,2	3'403,5

(in Mio. Fr.)

Der Anstieg des Personalaufwandes zwischen 2002 und 2003 wurde vor allem durch die Kantonalisierung der Berufsschulen (45,6 Millionen Franken) verursacht. Der Rückgang zwischen 2004 und 2005 ist das Resultat des Sparpakets 2005. Im Jahr 2006 konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgrund des tieferen Pensionskassenaufwandes als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung deutlich gesenkt werden. Der Anstieg im aktuellen Rechnungsjahr ist die Folge der Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des städtischen Mittelschulzentrums Luzern sowie des Ausbaus der Spitäler. Das Wachstum beim Sachaufwand im aktuellen Rechnungsjahr ist insbesondere zurückzuführen auf die Spitäler (aber auch mehr Entgelte), auf höhere Raumkosten (Zumietungen für das Mittelschulzentrum Luzern sowie für FHZ, PHZ und Universität) und auf einen höheren Aufwand für Dienstleistungen und Honorare. Der Anstieg beim übrigen Aufwand konnte gestoppt werden respektive ist sogar rückläufig. Dies ist vorwiegend mit den darin enthaltenen durchlaufenden Beiträgen und den internen Verrechnungen zu erklären – diese haben keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

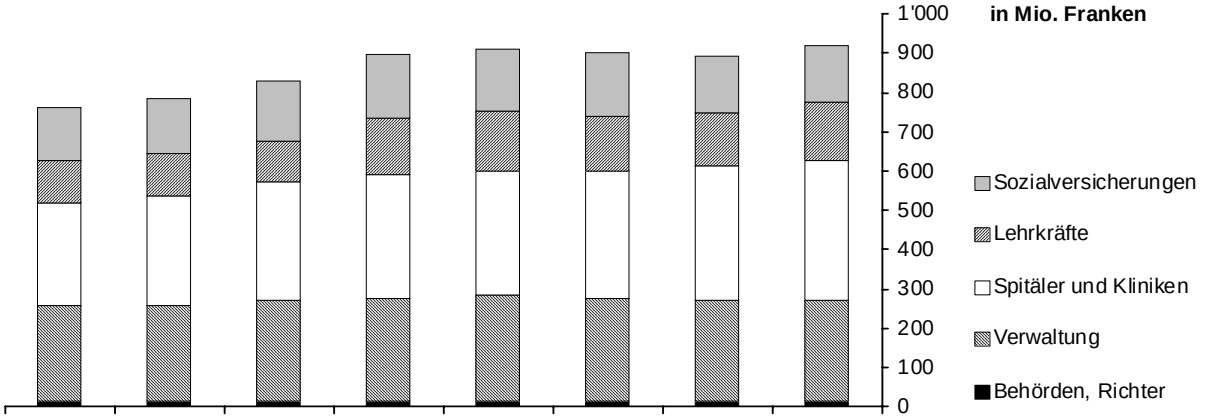
Insgesamt zeigt sich, dass wir die Aufwandentwicklung im Griff haben – dies nicht zuletzt dank der konsequenten Umsetzung der Sparpakete.

7.1.1 Personalaufwand

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Besoldung Behörden, Kommissionen, Richter	13,4	13,6	13,0
Besoldung Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken)	258,7	266,9	260,0
Besoldung Personal der Spitäler und Kliniken	340,6	350,5	355,7
Besoldung der kantonalen Lehrkräfte	134,8	148,7	147,4
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	143,3	149,0	145,4
Total Personalaufwand	890,7	928,8	921,6

(in Mio. Fr.)

Der Personalaufwand liegt um 7,2 Millionen Franken oder 0,8 Prozent unter dem Budget. Zu dieser Verbesserung tragen alle Departemente beim Verwaltungs- und Betriebspersonal bei. Eine Budgetüberschreitung um 5,2 Millionen ergibt sich hingegen bei den Besoldungen für das Personal der Spitäler und Kliniken. Ein durch den Ausbau am Kantonsspital Luzern verursachter Anstieg beim Personalaufwand um 9,2 Millionen Franken – diesen Mehrkosten stehen aber auf der anderen Seite auch Mehrerträge gegenüber (vgl. Kap. 7.2.2, Entgelte: Spital- und Heimtaxen) – wird durch Minderkosten der Luzerner Psychiatrie (LUPS) teilweise kompensiert.



2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
13,8	13,6	13,8	12,9	13,3	13,0	13,4	13,0	Besoldung Behörden, Komm., Richter
245,3	244,7	256,4	264,2	269,9	265,3	258,7	260,0	Besoldung Verwaltung
258,4	280,1	302,1	314,8	318,6	321,2	340,6	355,7	Besoldung Spitäler und Kliniken
109,3	105,1	106,4	141,8	151,2	141,5	134,8	147,4	Besoldung kant. Lehrkräfte
137,6	141,8	149,9	163,9	160,3	159,0	143,3	145,4	Sozialversicherungen & übriger Aufwand
764,4	785,3	828,6	897,6	913,3	900,1	890,7	921,6	Total Personalaufwand

(in Mio. Fr.)

Aus der Darstellung der letzten acht Jahre wird ersichtlich, dass wir die Entwicklung des Personalaufwandes im Griff haben. Durch den Stellenstopp bei den Spitälern und Kliniken konnte das Ausgabenwachstum ab 2003 markant gebremst werden. Der starke Anstieg bei den Spitälern und Kliniken im Jahr 2006 und 2007 ergibt sich aus der veränderten Verbuchungspraxis bei der Abrechnung der Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit respektive aus dem Ausbau am Kantonsspital Luzern. Diesem Mehraufwand stehen jeweils entsprechende Mehrerträge im Bereich der Entgelte (Spital- und Heimtaxen sowie Rückerstattungen) gegenüber. 2003 wurden die Berufsschulen kantonalisiert, was zwischen 2002 und 2003 zu einem starken Zuwachs des Lohnaufwandes für Lehrkräfte führte. Die Steigerung bei den kantonalen Lehrkräften im aktuellen Rechnungsjahr ist insbesondere auf die Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des Mittelschulzentrums Luzern zurückzuführen. Der starke Rückgang bei den Sozialversicherungsaufwendungen 2006 ist vor allem auf den tieferen Pensionskassenaufwand als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung zurückzuführen.

7.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	20,7	20,7	22,7
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	8,6	6,9	9,7
Wasser, Energie, Heizmaterialien	14,6	15,6	12,2
Verbrauchsmaterialien	122,6	125,9	136,1
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	27,5	27,2	27,3
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	29,5	31,5	31,4
Mieten, Pachten, Benützungskosten	22,0	25,5	29,4
Dienstleistungen und Honorare	57,8	63,4	64,6
Übriges	17,0	17,5	21,9
Total Sachaufwand	320,3	334,2	355,2

(in Mio. Fr.)

Der Sachaufwand liegt 21,0 Millionen Franken oder 6,3 Prozent über dem Budget. Hauptverantwortlich für diese Budgetüberschreitung sind die beiden Spitäler, wo der medizinische Bedarf durch Mehrleistungen und höhere Medikamentenpreise wieder stärker anwuchs. Weitere Budgetüberschreitungen ergeben sich beim Lehrmittelverlag/DMZ sowie bei denjenigen Kantonsschulen, welche ihre Mensen nun im Bruttoprinzip verbuchen. Der erhöhte Sachaufwand in den erwähnten Bereichen führt auf der anderen Seite auch zu höheren Erträgen (vgl. Kap. 7.2.2, Entgelte). Unter Übriges fällt insbesondere ein höherer Aufwand für Schadenersatz und Genugtuung beim Kantonsspital Luzern ins Gewicht.

7.1.3 Schuldendienst

	Rechnung 2006	Budget 2007	**Rechnung 2007**
Nettozinsaufwand	-17,4	-16,8	**-23,5**
Abschreibungen (ohne Strassenrechnung)	121,8	139,4	**117,7**
Total Schuldendienst	104,4	122,6	**94,2**

(in Mio. Fr.)

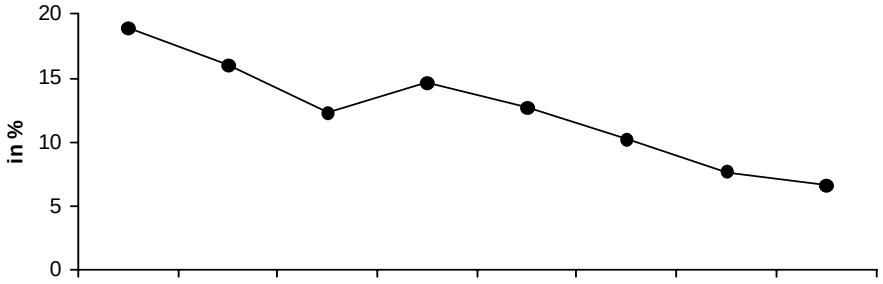
Für den Schuldendienst mussten 28,5 Millionen Franken weniger aufgewendet werden als budgetiert. Dazu beigetragen haben einerseits der Nettozinsaufwand: er liegt um 6,7 Millionen Franken unter dem Budget, womit sich insgesamt ein Nettozinsertrag von 23,5 Millionen Franken ergibt (höhere Dividenden der Beteiligung an der LUKB sowie an der CKW). Andererseits liegen die Abschreibungen (ohne Strassenrechnung) 21,7 Millionen Franken oder 15,6 Prozent unter Budget. Der Grund liegt hauptsächlich in den tieferen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen:

- Verzicht auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinn Liegenschaften (Seeburg, Baurechtzins Hitzkirch (IPH)) – 24,0
- Verzicht auf Abschreibungen von Gründstücken (Praxisänderung) – 4,2
- Verzicht auf zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen – 28,0
- Höhere Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Spitäler) + 20,0
- Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz) + 15,8

(in Mio. Fr.)

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen exkl. Strassenrechnung und allfälliger Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Im Gegensatz zum Schuldendienst sind hier die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeklammert.

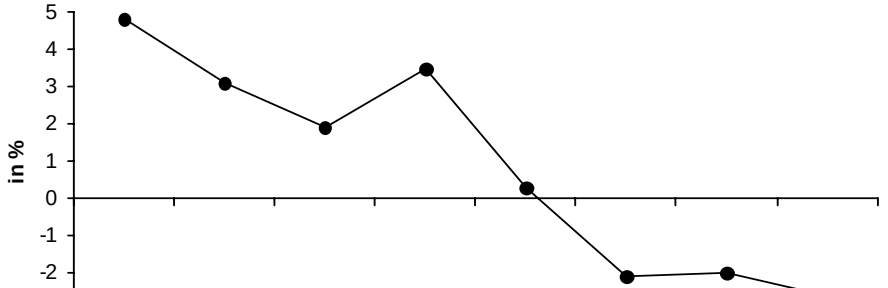


2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
18,9	16,0	12,3	14,7	12,7	10,2	7,7	6,6

(in Prozent)

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern durch den Nettozinsaufwand gebunden ist (Nettozinsen in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass insgesamt ein Zinsertrag erwirtschaftet wird.



2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
4,8	3,1	1,9	3,5	0,3	-2,1	-2,0	-2,6

(in Prozent)

Zinsaufwand

Der Gesamtzinsaufwand liegt knapp tiefer als budgetiert. Die Zinsen für kurzfristige Schulden liegen um 8,1 Millionen Franken über dem Budget. Der Grund liegt bei den nicht budgetierten jährlichen Annuitätszahlungen an die LUPK. Etliche der angeschlossenen Institutionen und Gemeinden haben ihre Annuitäten durch Überweisung des Kapitalbetrags an den Kanton abgelöst. Der Kanton leistet nun (in Stellvertretung) die jährlichen Annuitätszahlungen dieser Institutionen und Gemeinden an die LUPK weiter. Dank dem tiefen Zinsniveau und dem Rückgang der Schulden liegt der Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden um 5,1 Millionen Franken unter dem Budget. Bei den Vergütungszinsen auf Steuern ergab sich gegenüber dem Budget ein Minderaufwand von 3,3 Millionen Franken.

	Rechnung 2006	Budget 2007	**Rechnung 2007**
Kurzfristige Schulden	5,0	4,4	**12,5**
Mittel-/langfristige Schulden	37,2	34,8	**29,6**
Sonderrechnungen	0,4	0,4	**0,3**
Übriger Zinsaufwand	6,4	9,5	**6,2**
Total Zinsaufwand	49,1	49,0	**48,6**

(in Mio. Fr.)

Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Davon ausgenommen sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2006	Budget 2007	**Rechnung 2007**
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	71,9	68,7	**73,1**
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	-	-	**-**
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	38,6	52,0	**35,8**
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	83,2	87,5	**81,9**
Total Abschreibungen	193,7	208,1	**190,8**

(in Mio. Fr.)

Die Abschreibung im Strassenwesen liegt um 4,4 Millionen Franken über dem Budget.

Auf die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Unfang von 52,0 Millionen Franken wird verzichtet. Ihr Rat hat im Rahmen der Behandlung der Staatsrechnung 2006 einen Kurswechsel in der Handhabung von Abschreibungen vorgenommen. Wir mussten jedoch zusätzliche Abschreibungen für die Spitäler vornehmen, und der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien wird dem LUKB-Umwandlungsgesetz entsprechend ebenfalls für Abschreibungen verwendet. Folgende Tabelle zeigt die Veränderungen detailliert.

- Verzicht auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinn Liegenschaften (Seeburg, Baurechtzins Hitzkirch (IPH))	– 24,0
- Verzicht auf zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	– 28,0
- Höhere Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Korrektur Buchwert der Betriebseinrichtungen der Spitäler)	+ 20,0
- Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz)	+ 15,8

(in Mio. Fr.)

Die Abschreibungen zulasten der Dienststellen und Anstalten liegen um 5,6 Millionen Franken unter Budget. Der Hauptgrund liegt in der geänderten Praxis, wonach auf Grundstücken keine Abschreibungen mehr getätigt werden. Ausserdem sind die Abschreibungen für Informatik tiefer als budgetiert.

7.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Bund (Beitrag an AHV, IV und ALV)	98,4	104,3	**97,9**
Kantone (Bildung, ausserkantonale Spitäler)	84,0	85,2	**80,8**
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	328,2	315,1	**308,9**
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate, öV)	77,6	79,3	**73,3**
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen, Kultur)	142,0	166,9	**178,3**
Private Haushalte (Prämienverbilligung, Stipendien, EL)	360,3	379,0	**377,6**
Eigene Anstalten (Kultur, Bildung)	13,4	0,2	**3,3**
Total Beiträge an Dritte	1'103,8	1'130,1	**1'120,1**

(in Mio. Fr.)

Insgesamt beträgt der Minderaufwand bei den Staatsbeiträgen 9,9 Millionen Franken oder 0,9 Prozent. Bei den einzelnen Kategorien gab es insbesondere folgende Abweichungen:

***Bund** (–6,5 Mio. Fr.):* Die Beiträge an die IV fallen um 4,4 Millionen Franken und diejenigen für arbeitsmarktliche Massnahmen (durch eine Abgrenzung der Kostenbeteiligung bei der Arbeitslosenversicherung) um 2,1 Millionen Franken geringer aus als budgetiert. Dieser Minderaufwand hebt sich jedoch durch den Wegfall der Rückerstattung durch die Gemeinden grösstenteils auf (siehe Kap. 7.2.4, Beiträge für eigene Rechnung).

***Kantone** (–4,4 Mio. Fr.):* Die Beiträge an Kantone im Rahmen der interkantonalen Universitätsvereinbarung fallen um 3,7 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Beim Bildungs- und Kulturdepartement mussten zudem einige Beiträge anders verbucht werden, als im Voranschlag ausgewiesen. Ausserdem wurde für ausserkantonale Hospitalisationen 1,0 Millionen Franken mehr aufgewendet als budgetiert.

***Gemeinden** (–6,2 Mio. Fr.):* Die Staatsbeiträge für die Volksschulbildung liegen 7,1 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Gründe dafür sind unter anderem der Wegfall der LUPK-Annuität (–3,5 Mio. Fr.), tiefere Schülerzahlen (–1,3 Mio. Fr.) sowie tiefere Stellvertretungsbeiträge (–1,5 Mio. Fr.). Andererseits wurden höhere Beiträge für Sport ausbezahlt (+1,0 Mio. Fr.). Diese Mittel wurden durch den Lotteriefonds finanziert.

***Gemischte Unternehmen** (–6,0 Mio. Fr.):* Die Budgetunterschreitung bei den Beiträgen an gemischte Unternehmen ergibt sich einerseits aus einer Reduktion der Beiträge an Universität (–0,5 Mio. Fr.), FHZ (–0,2 Mio. Fr.) und PHZ (–1,8 Mio. Fr.) sowie aus einer gegenüber dem Voranschlag anders verbuchten Abgeltung der Dienststelle Volksschulbildung an die PHZ. Ausserdem liegen die Beiträge an Tarifverbünde 0,6 Millionen Franken unter dem Budget.

***Private Institutionen** (+11,4 Mio. Fr.):* Für die Bekämpfung des Feuerbrandes wurden 9,1 Millionen Franken aufgewendet (rund die Hälfte davon wird vom Bund übernommen). Diese Mittel waren nicht budgetiert. Der Mehraufwand für private Bildungsinstitutionen beträgt rund 4 Millionen Franken. Der Hauptgrund liegt in der neuen Bundesfinanzierung der Berufs- und Weiterbildung ab 2008. Im Bereich der Heimfinanzierung ergeben sich Minderkosten von 4,5 Millionen Franken.

***Private Haushalte** (–1,3 Mio. Fr.):* Es wurden 8,2 Millionen Franken mehr für die individuelle Prämienverbilligung aufgewendet. Die Hauptursache für die Mehrkosten sind mehr Gesuche um die neu eingeführte Verbilligung der Prämien für Kinder und junge Erwachsene, als dies erwartet werden konnte. Im Gegenzug haben sich die Ergänzungsleistungen um 8,5 Millionen Franken reduziert. Diese Unterschreitung ist darauf zurückzuführen, dass die Kostenentwicklung im Heimbereich tiefer als erwartet ausgefallen ist. Bei den Stipendien ergibt sich ausserdem ein Minderaufwand von 1,2 Millionen Franken.

***Eigene Anstalten** (+3,1 Mio. Fr.):* Die Abweichung ergibt sich aus einer gegenüber dem Voranschlag anders vorgenommenen Verbuchung (siehe Beiträge an gemischte Unternehmen).

7.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Entschädigungen an Gemeinwesen	22,8	21,0	17,7
Durchlaufende Beiträge	423,2	418,9	393,2
Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,9	9,9	18,2
Interne Verrechnungen	323,3	328,5	323,4
Total übriger Aufwand	790,4	778,4	752,5

(in Mio. Fr.)

Die tieferen Entschädigungen an Gemeinwesen kommen einerseits durch eine Veränderung der Veranlagungs- und Inkassoentschädigungen für Staats- und Sondersteuern und Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer (–1,2 Mio. Fr.) sowie anderseits durch Minderkosten für den ausserkantonalen Strafvollzug und tiefere Abgaben an den Bund für die Passausstellung zustande (–2,2 Mio. Fr.).

Bei den durchlaufenden Beiträgen gab es in folgenden Bereichen wesentliche Abweichungen vom Budget:

- Minderaufwand für den Arbeitsmarktbereich	– 32,7
- Höhere Direktzahlungen an die Landwirtschaft	+ 5,1

(in Mio. Fr.)

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den oben erwähnten Mehrausgaben stehen Mehrerträge im gleichen Umfang gegenüber.

Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterieerträgnissen, welche in den Lotteriefonds fliessen.

7.1.6 Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken

Der Vergleich des Budgets mit der Rechnung 2007 präsentiert sich wie folgt:

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Kantonsspital Luzern, Psychiatriezentrum Luzern-Stadt*, Notruf 144	131,3	135,2	106,4
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst*	2,7	4,4	-
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	49,6	51,6	51,7
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft*	26,2	27,0	39,2
Höhenklinik Montana	5,4	6,7	5,0
Total Betriebszuschüsse an Spitäler	215,2	225,0	202,3

*Ab 1.April 2006 vereint in Luzerner Psychiatrie (LUPS), jedoch im Budget 2007 noch separat ausgewiesen.

(in Mio. Fr.)

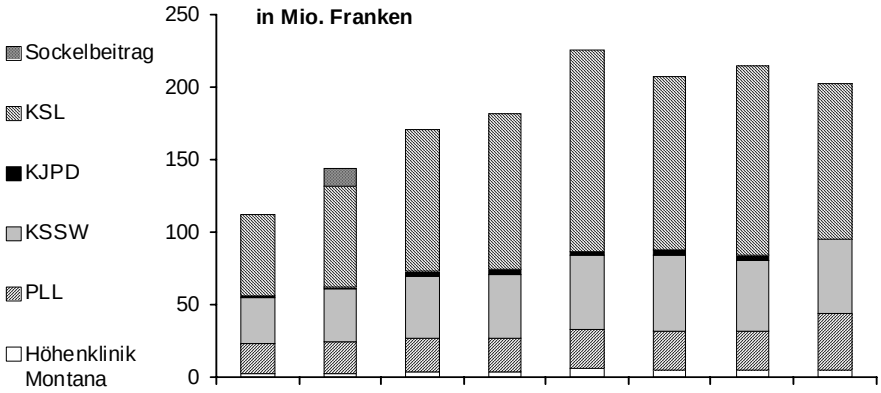
Die Differenz der Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken zwischen dem Budget und der Rechnung 2007 beträgt minus 22,7 Millionen Franken. Der Hauptgrund für die Unterschreitung des Budgets liegt bei den Entgelten, die dank Mehrleistungen und besseren Spitaltaxen (+20,5 Mio. Fr.) insgesamt um 41,1 Millionen Franken über dem Budget liegen. Ausserdem werden die Betriebszuschüsse durch die periodengerechte Abgrenzung der Arzthonorare (+6,6 Mio. Fr.) und die Auflösung von Rückstellungen positiv beeinflusst (Tarmed-Rückstellung, Auflösung stiller Reserven). Das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst wurden mit dem Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft zur Unternehmung Luzerner Psychiatrie (LUPS) vereinigt, weshalb sich in der obigen Darstellung im Vergleich zum Budget organisatorische Veränderungen ergeben. Der Betriebszuschuss für den Psychiatriebereich insgesamt liegt 2,7 Millionen Franken unter dem Budget.

Durch die Mehrleistungen ergeben sich ein um 4,8 Millionen Franken erhöhter Personalaufwand sowie ein um 17,0 Millionen Franken erhöhter Sachaufwand.

Die Spitäler arbeiten nicht mit SAP. Daher gibt es einige kleinere Abweichungen zwischen der Staatsrechnung und den politischen Jahresberichten 2007 (LOS-Jahresberichte), z.B. durch Brutto-/Nettoverbuchung bei der Mehrwertsteuer und bei

den Versicherungsentschädigungen. Diese Differenzen sind nur bei der separaten Betrachtung von Aufwand und Ertrag sichtbar. Die Betriebszuschüsse sind identisch.

Die Vergleichbarkeit der Zeitreihen der Betriebszuschüsse wird hingegen durch die eingeführten Mieten, durch die Abschreibungen, durch die Sockelbeiträge für die Halbprivat- und Privatversicherten und durch die strukturellen Lohnmassnahmen eingeschränkt.



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Höhenklinik Montana	3,0	3,2	4,1	4,6	6,3	5,6	5,4	5,0
PLL	20,1	21,8	23,0	22,3	26,8	26,1	26,2	39,2
KSSW	32,0	35,9	43,0	44,7	51,1	53,1	49,6	51,7
KJPD	1,8	1,7	3,0	3,6	2,7	2,8	2,7	-
KSL	55,8	70,1	97,4	106,8	138,4	120,3	131,3	106,4
Sockelbeitrag	-	*12,0	-	-	-	-	-	-
Total	112,7	144,7	170,5	182,0	225,3	207,9	215,2	202,3

(in Mio. Fr.)

* 2001 wurde aufgrund des Entscheids des Bundesgerichts eine Rückstellung von 12 Millionen Franken gebucht. Ab 2002 ist der Sockelbeitrag für die Privat- und Halbprivat-Versicherten als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten. Ebenfalls erlösmindernd in den Globalkrediten eingerechnet sind die Mieten (ab 2004) und die Abschreibungen (ab 2005).

7.1.7 Finanzausgleich

Die Mittel für den Finanzausgleich sind wie budgetiert geflossen:

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Ressourcenausgleich	78,1	77,3	**77,3**
Topografischer Lastenausgleich	21,8	22,0	**22,0**
Bildungslastenausgleich	22,9	23,1	**23,1**
Soziallastenausgleich	11,8	12,0	**12,0**
Infrastrukturlastenausgleich	11,8	12,0	**12,0**
Entschuldung, ausbezahlte Sonderbeiträge	23,9	12,9	**12,9**
Auszahlung Übergangsregelung	5,8	3,7	**3,7**
Einlage Fonds Sonderbeiträge	8,0	8,2	**8,2**
Total Aufwand Finanzausgleich	184,2	171,1	**171,1**

(in Mio. Fr.)

7.2 Ertrag

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Steuern	1'039,7	1'007,9	**1'080,2**
Entgelte	581,3	568,6	**624,4**
Anteile an Bundeseinnahmen	360,1	361,2	**376,4**
Beiträge von Dritten	540,8	570,6	**573,2**
Übriger Ertrag	975,5	938,7	**946,3**
Total Ertrag	3'497,3	3'447,1	**3'600,5**

(in Mio. Fr.)

Der Gesamtertrag ist um 153,4 Millionen Franken oder 4,5 Prozent über dem Budget. Das hat folgende Hauptgründe:

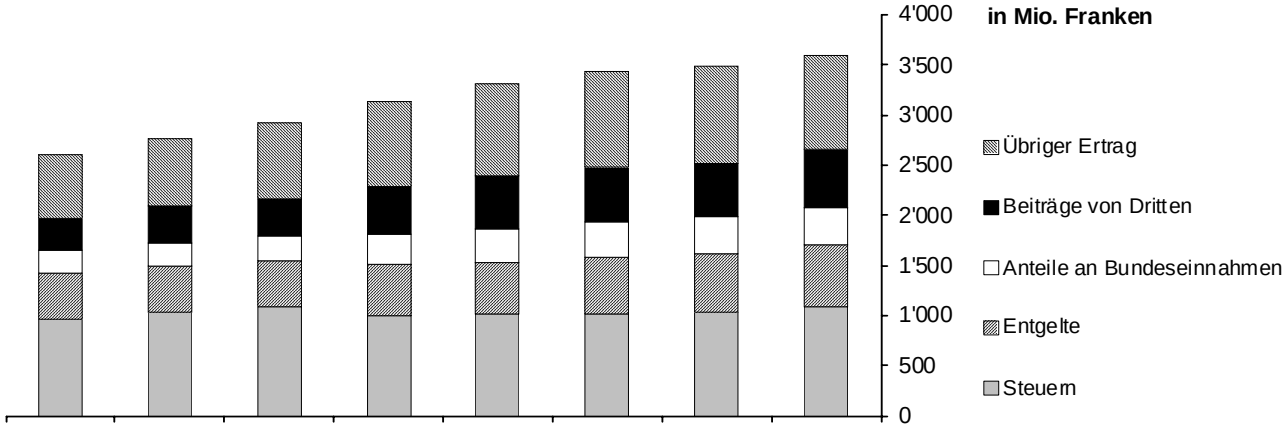
Ordentliche Abweichungen

- Mehrertrag Nettostaatssteuern	+ 62,5
- Mehrertrag Nebensteuern	+ 15,2
- Höhere Entgelte (insbes. Spitäler)	+ 55,8
- Höhere Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen	+ 15,2
- Höhere Vermögenserlöse (nur ordentliche)	+ 6,2
- Tiefere durchlaufende Beiträge (Minderertrag im gleichen Umfang)	– 25,7

Ausserordentliche Abweichungen

- Buchgewinn aus Verkauf LUKB-Aktien	+ 15,8

(in Mio. Fr.)



2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
963,2	1'036,7	1'082,6	1'002,2	1'018,0	1'022,2	1'039,7	1'080,2	Steuern
455,4	463,2	474,3	505,5	518,7	562,8	581,3	624,4	Entgelte
239,5	226,6	233,1	298,7	330,8	*355,5	360,1	376,4	Anteile an Bundeseinnahmen
320,7	359,6	376,5	489,0	531,6	534,5	540,8	573,2	Beiträge von Dritten
632,6	681,5	750,1	839,6	906,2	962,9	975,5	946,3	Übriger Ertrag
2'611,4	2'767,6	2'916,6	3'135,0	3'305,4	3'437,9	3'497,3	3'600,5	Total

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

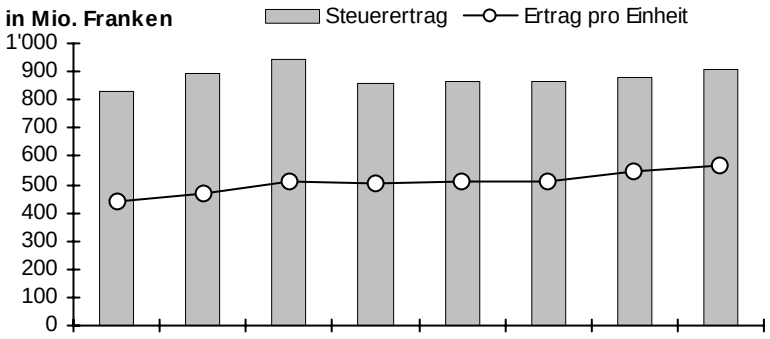
(in Mio. Fr.)

7.2.1 Steuern

Staatssteuern	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Einheiten	1,60	1,60	1,60
Ertrag natürliche Personen	724,1	728,1	765,2
Ertrag juristische Personen	154,4	123,4	142,2
Bruttoertrag Staatssteuern	878,5	851,4	907,4
Inkasso-Provisionen Gemeinden	3,2	2,5	2,7
Abschreibungen und Erlasse	10,6	12,5	9,1
Vergütungszinsen	6,4	9,4	6,1
Nettoertrag Staatssteuern	858,3	827,0	889,6
Nettoertrag pro 1/20-Einheit	26,8	25,8	27,8

(in Mio. Fr.)

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 56,0 Millionen Franken über dem Budget. Insbesondere die Nachträge bei den natürlichen Personen schlagen mit 78,3 Millionen Franken zu Buche. Die Quellensteuer liegt mit 22,1 Millionen Franken um 6,1 Millionen Franken oder 38,1 Prozent über dem Budget. Als erfreulich ist zu werten, dass die Abschreibungen auf Steuern 3,4 Millionen Franken unter Budget liegen. Ausserdem liegt der Aufwand für Vergütungszinsen bei 6,1 Millionen Franken um 34,7 Prozent unter dem budgetierten Wert.



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Steuerertrag	831,4	894,6	944,1	855,6	868,6	866,1	878,5	907,4
Steuer pro Einheit	437,6	470,9	510,2	503,3	510,9	509,5	549,1	567,2

(in Mio. Fr.)

Steuerfuss (Einheiten)	1,90	1,90	1,85	1,70	1,70	1,70	1,60	1,60

In den Jahren 2000 bis 2002 wurde durch den Wechsel von der Vergangenheits- zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung und dank der guten Wirtschaftsentwicklung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Im Jahr 2005 war die Steuer pro Einheit trotz der Steuerrevision 2005 praktisch identisch mit dem Vorjahr. Ungeachtet der Senkung des Steuerfusses für das Jahr 2006 lag der Steuerertrag 12,4 Millionen Franken über demjenigen des Vorjahres. Die gute Konjunktur führte 2007 wiederum zu steigenden Steuererträgen. Diese lagen bei konstantem Steuerfuss 28,9 Millionen Franken über dem Vorjahresbetrag.

Nebensteuern	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Personalsteuer	6,0	5,9	**6,0**
Nach- und Strafsteuer	3,1	2,7	**3,4**
Liegenschaftssteuer	12,5	12,1	**12,7**
Erbschaftssteuer	12,0	12,8	**16,4**
Grundstückgewinnsteuer	15,5	14,5	**17,7**
Handänderungssteuer	27,7	23,7	**30,6**
Total Nebensteuern	76,8	71,7	**86,8**
Motorfahrzeugsteuer	81,7	82,3	**83,2**

(in Mio. Fr.)

Dank höheren Erträgen insbesondere aus der Erbschafts-, der Grundstückgewinn- und der Handänderungssteuer liegen die Erträge aus den Nebensteuern um 15,2 Millionen Franken über dem Budget.

7.2.2 Entgelte

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Gebühren für Amtshandlungen	65,8	62,3	**63,8**
Spital- und Heimtaxen	345,5	353,4	**374,4**
Verkäufe	16,1	12,9	**17,3**
Rückerstattungen	74,0	73,0	**85,6**
Bussen	20,7	20,1	**20,8**
Übrige (Schulgelder, Beratung/Dienstleistung usw.)	59,1	46,9	**62,6**
Total Entgelte	581,3	568,6	**624,4**

(in Mio. Fr.)

Für den Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen sind insbesondere die Grundbuchämter verantwortlich (+1,6 Mio. Fr.). Dank Mehrleistungen und besseren Taxpunktwerten liegen die Spital- und Heimtaxen um 21,0 Millionen Franken über dem Budget. Bei den Verkäufen trägt der Lehrmittelverlag/DMZ mit 2,9 Millionen Franken zum besseren Ertrag bei. Für eine weitere Ertragssteigerung bei den Verkäufen tragen die Mittelschulen bei, da die Lehrmittel und die Mensen neu nach dem Bruttoprinzip verbucht werden (Aufwand und Ertrag werden nach dem Brutto-Prinzip verbucht: +3,6

Mio. Fr.). Die Verbesserung bei den Rückerstattungen (+12,6 Mio. Fr.) resultiert hauptsächlich aus Rückerstattungen der ärztlichen Honorare bei den Spitälern. Der Mehrertrag bei den übrigen Entgelten kommt insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen bei den Spitälern sowie durch erbrachte Beratungen und Dienstleistungen in diversen Bereichen zustande.

7.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Anteil direkte Bundessteuer	211,5	222,7	**224,3**
Anteil Verrechnungssteuer	28,2	21,3	**31,0**
LSVA	18,8	17,2	**19,2**
Anteil Gewinn Nationalbank	97,6	97,6	**97,5**
Übrige	4,1	2,4	**4,4**
Total Anteile an Bundeseinnahmen	360,1	361,2	**376,4**

(in Mio. Fr.)

Die Bundeseinnahmen sind abhängig von der Konjunktur. Insgesamt liegen sie um 15,2 Millionen Franken über dem Budget. Diese Verbesserung basiert vorwiegend auf der Verrechnungssteuer, deren Ertrag 9,7 Millionen Franken über dem Budget liegt. Aufgrund der erfahrungsgemäss hohen Rückerstattungsquoten werden die Erträge aus der Verrechnungssteuer mit zeitlicher Verzögerung zum allergrössten Teil an die Steuerpflichtigen zurückfliessen.

7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Bund	247,0	255,8	**271,8**
Kantone	3,4	4,8	**4,0**
Gemeinden	288,3	307,6	**293,4**
Übrige	2,0	2,4	**4,0**
Total Beiträge von Dritten	540,8	570,6	**573,2**

(in Mio. Fr.)

Insgesamt ergibt sich bei den Beiträgen für die eigene Rechnung nur eine kleine Abweichung vom Budget. Es gibt jedoch Verschiebungen zwischen den verschiedenen Quellen. Die Beiträge des Bundes liegen 15,9 Millionen Franken über dem Budget, wofür die Abgeltungen für den Feuerbrand, die Prämienverbilligung und die periodengerechte Abgrenzung der IV-Beiträge für die heilpädagogischen Zentren verantwortlich sind. Demgegenüber liegen die Beiträge für Ergänzungsleistungen sowie die Bundessubventionierung für Berufsfachschulen (neues Subventionierungssystem) unter dem Budget.

Die Beiträge von Gemeinden liegen 14,1 Millionen Franken unter dem Budget. Darin enthalten sind tiefere Gemeindebeiträge für den öffentlichen Verkehr, für arbeitsmarktliche Massnahmen, für die IV, für Ergänzungsleistungen sowie die tiefere Beteiligung der Gemeinden an der Heimfinanzierung.

Bei den übrigen Beiträgen ergibt sich der Mehrertrag aus der nicht budgetierten Auflösung von Rückstellungen.

7.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Regalien und Konzessionen	24,3	18,5	**25,9**
Vermögenserträge	124,4	112,6	**134,6**
Rückerstattungen von Gemeinwesen	58,0	56,8	**61,3**
Durchlaufende Beiträge	423,2	418,9	**393,2**
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	22,2	3,5	**7,9**
Interne Verrechnungen	323,3	328,5	**323,4**
Total übriger Ertrag	975,5	938,7	**946,3**

(in Mio. Fr.)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen aus dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie nicht budgetierte Erträge von 7,7 Millionen Franken verbuchen. Aus diesem Grund sind auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen (Lotteriefonds) höher als budgetiert.

Die Vermögenserträge sind 22,0 Millionen Franken höher als budgetiert. Dazu beigetragen hat einerseits der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien im Umfang von 15,8 Millionen Franken: dieser Ertrag gilt als ausserordentlich und wird dem LUKB-Umwandlungsgesetz, § 3 Absatz 3, entsprechend für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Andererseits haben auch die Beteiligungen an der LUKB sowie an der CKW höhere Erträge eingebracht als budgetiert (+3,7 Mio. Fr. resp. +2,5 Mio. Fr.).

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen um 4,5 Millionen Franken über Budget. Dank den höheren Tarifen der neuen Berufsfachschulvereinbarung erhielten die Berufsfachschulen mehr Beiträge von Lernenden aus anderen Kantonen (+3,0 Millionen Franken). Ausserdem erstattete die FHZ dem Kanton Luzern 0,7 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss 2005 zurück, und die Kantonsschule Luzern erhielt 0,4 Millionen Franken höhere Konkordatsbeiträge.

Die Gründe für die Abweichungen bei den durchlaufenden Beiträgen sind in Kapitel 7.1.5, Übriger Aufwand, aufgeführt. Aufwand und Ertrag bei diesen Beiträgen heben sich jeweils gegenseitig auf.

Die Mehrerträge bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen ergeben sich aufgrund von höheren Entnahmen aus dem Fonds für Sportanlagen und von weiteren Fondsentnahmen in verschiedenen Bereichen.

8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

8.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	109,5	175,0	169,2
Darlehen, Beteiligungen	1,2	2,6	0,9
Eigene Beiträge	25,7	25,8	28,1
Strassenwesen	122,2	121,0	161,3
Durchlaufende Beiträge	24,6	20,4	25,1
Total Investitionsausgaben	283,3	344,7	384,6

(in Mio. Fr.)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 39,9 Millionen Franken über dem Budget. Wenn wir die durchlaufenden Beiträge ausklammern, die durch Mehrerträge in gleicher Höhe kompensiert werden, dann liegen die Mehrausgaben bei 35,2 Millionen Franken.

Bei den Sachgütern (ohne Strassenrechnung) führen insbesondere die tieferen Investitionen im Wasserbau (–2,8 Mio. Fr.), für die Informatik (–1,5 Mio. Fr.; div. Departemente) sowie ein Minderaufwand bei den Kaufnebenkosten für das Postgebäude und die Kantonalisierung der städtischen Mittelschulen (–0.9 Mio. Fr.) zu einer Unterschreitung des Budgets. Den Minderausgaben im Wasserbau stehen Mindereinnahmen bei den Beiträgen für eigene Rechnung im gleichen Umfang gegenüber.

Die Mehrausgaben bei den eigenen Beiträgen setzen sich vorwiegend aus Beiträgen für private Verkehrsunternehmen und Güterstrassen zusammen.

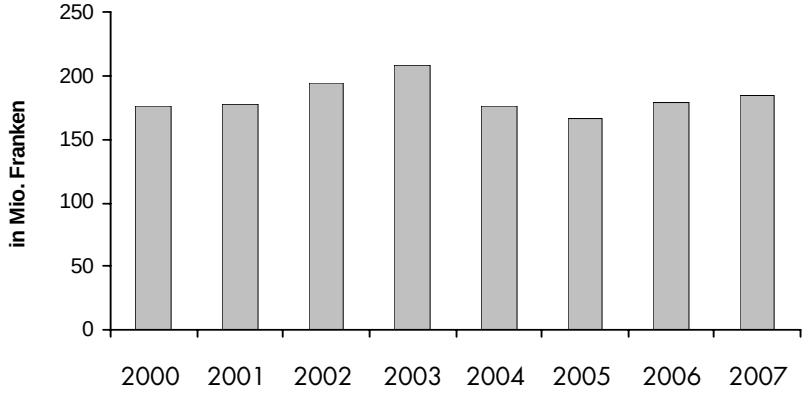
Die Ausgaben im Strassenwesen liegen um 40,3 Millionen Franken über dem Budget, jedoch sind mit dieser Budgetüberschreitung auch hohe Mehreinnahmen verbunden (Mehreinnahmen im Strassenwesen: 35,9 Mio. Fr.). Der Grund für diese Abweichung sind Projekte des National- sowie des Kantonsstrassenbaus. Typische Beispiele hierfür sind die Instandsetzung Emmen (mit Lärmsanierung), die Werkleitungsstollen an Sonnenberg- und Reussporttunnel oder der im Jahr 2007 fertiggestellte Schwanderholzstutz. Diese Mehrinvestitionen werden zu einem sehr hohen Anteil, im Bereich des Nationalstrassenbaus rund 85 Prozent, mit Bundesbeiträgen gedeckt. Der Rest, welcher im Jahr

2007 nicht über die Bundesbeiträge gedeckt werden konnte, wurde über Mehrerträge aus den kantonalen Motorfahrzeugsteuern und dank tieferen laufenden Kosten gedeckt. Im Bereich des Strassenwesens gilt die Veränderung der Strassenschuld als Zielwert. Budgetiert für 2007 wurde eine Abnahme der Schuld um 4,6 Millionen Franken, was mit 4,5 Millionen Franken nur knapp nicht erreicht wurde (Stand der Strassenbauschuld per Ende 2007: 67,5 Mio. Fr.).

Den gegenüber dem Budget höheren durchlaufenden Beiträgen stehen Einnahmen im gleichen Umfang gegenüber.

8.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigten Nettoinvestitionen (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) liegen 2007 um 5,7 Millionen Franken über dem Wert des Vorjahrs. Die in der Zeitreihe hohen Nettoinvestitionen 2003 sind auf Aufwendungen von 30 Millionen Franken für den Kauf der Berufsschulliegenschaften zurückzuführen.

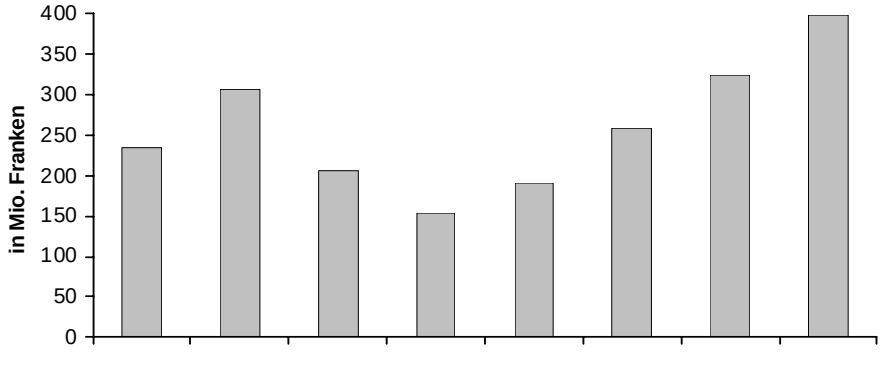


	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ausgaben	301,6	300,0	321,5	*331,4	283,5	293,8	282,1	383,7
Einnahmen ohne Abschreibungen	-125,3	-122,1	-126,9	-122,4	-107,8	-127,6	-103,6	-199,5
Nettoinvestitionen	176,3	177,9	194,6	209,0	175,7	166,2	178,5	184,2

* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften 2003 bereits abgezogen (in Mio. Fr.)

8.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a Finanzhaushaltgesetz).



2000	*2001	2002	2003	2004	**2005	2006	2007
233,6	307,7	205,4	154,2	191,3	257,7	324,6	398,1

(in Mio. Fr.)

* Im Gegensatz zu früheren Publikationen inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.

** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

Ausschlaggebend für die hohe Selbstfinanzierung sind der Ertragsüberschuss aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit sowie der Buchgewinn aus dem Verkauf der LUKB-Aktien (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz sind diese für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden).

8.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

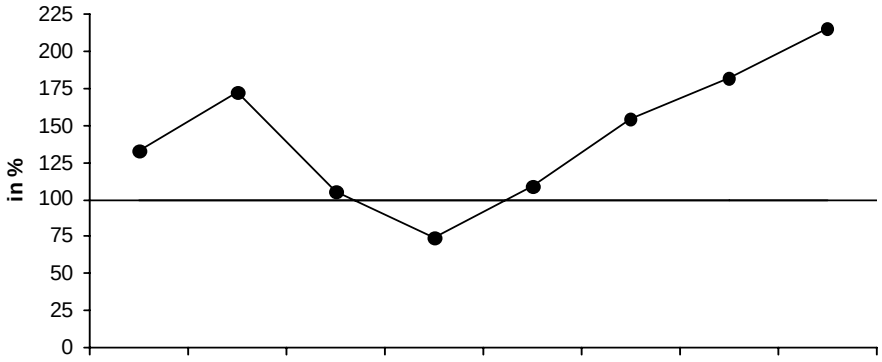
Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Wir können einen Selbstfinanzierungsgrad von 216,1 Prozent ausweisen. Im Budget 2007 hatten wir mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 116,4 Prozent gerechnet.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 2000 mit einer Ausnahme Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegenschaften begründet. Diese hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zu einer spürbaren Reduktion der Nettoschuld (vgl. Kap. 9.3, Nettoschuld)



2000	*2001	2002	2003	2004	**2005	2006	2007
132,5	172,9	105,6	73,8	108,8	155,1	181,9	216,1

(in Prozent)

* Im Gegensatz zu früheren Publikationen inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.

** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

8.5 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2007 folgende Projekte im Vordergrund:

Bildungs- und Kulturdepartement	(in Mio. Fr.)
– Kantonsschule Luzern, Hauptgebäude: Umnutzung Chemie-Geografie-Zimmer	0,9
– Postbetriebsgebäude: Umnutzung für Universität und PHZ Luzern	4,3
– Kantonsschule Reussbühl, Hauptgebäude: Sanierung Chemie und Biologie	1,1
– PHZ Luzern: Provisorien Zeughaus Musegg	1,3
– HPZ Hohenrain: Sanierung Kommende	1,3
– ZHB Luzern: Fenstersanierung Katalogsaal	0,7
Gesundheits- und Sozialdepartement	
– Kantonsspital Luzern: haustechnische Erneuerungen	5,0
– Kantonsspital Luzern, Zentrum: Anpassung Mund- und Kieferchirurgie	1,4
– Kantonsspital Luzern, Zentrum: Sanierung Physiotherapie	1,4

– Kantonsspital Luzern, Zentrum: Patientenzimmersanierung	1,3
– Kantonsspital Luzern, Zentrum: Sanierung Operationssäle	4,5
– KSSW Sursee: Sanierung und Erweiterung Hauptgebäude	7,4
– KSSW Sursee: Sanierung Pflegestützpunkt Hauptgebäude	2,1
– KSSW Wolhusen: Ersatz Kälteanlage Hauptgebäude	1,5
Justiz- und Sicherheitsdepartement	
– Grosshof Kriens: Ersatz Sicherheitsanlagen HU	1,5
– Armeeausbildungszentrum Luzern, MWD-Halle: Umnutzung Retablierungsstelle	0,9

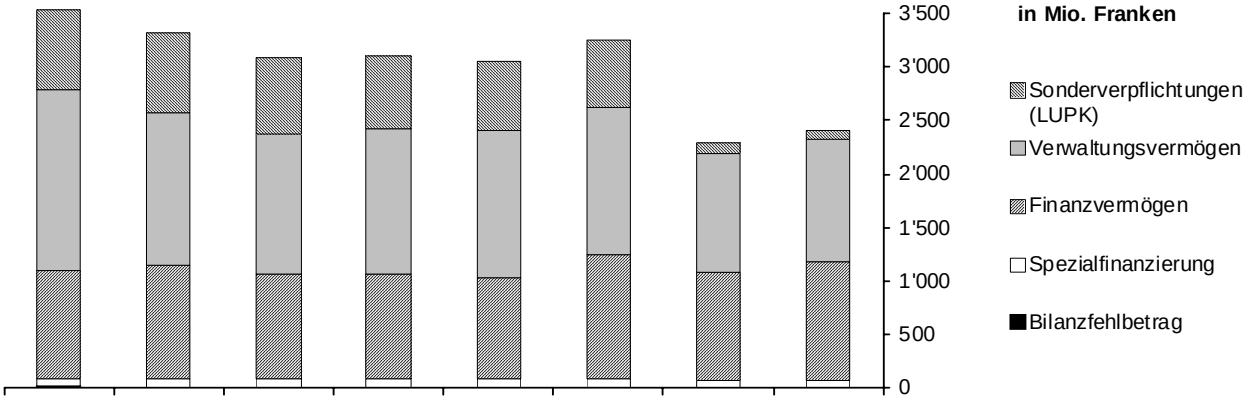
Im Strassenbau standen 2007 folgende Projekte im Vordergrund: (in Mio. Fr.)

– K 4, Kriens/Luzern, Grosshof/Eichhof, Erstellen Busspur/LSA, San. Knoten	1,9
– K 10, Entlebuch/Werthenstein, Schwanderholzstutz, Strassenausbau	18,0
– K 10, Ruswil, Langnauerbrücke – Dietenei, Erstellen Rad-/Gehweg	1,7
– K 15, Rain, Sandblatten, Neubau Kreisel	1,2
– K 30, Adligenswil, Stadtgrenze – Talrain, Strassenausbau	2,3
– K 65b, Buchrain/Dierikon, Zubringer Rontal	7,8
– Gesamtes Kantonsgebiet, Belagssanierungen	16,8
– Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zugunsten Lärmschutz	3,3
– A 2, Emmen, Lärmschutz und Instandsetzung	19,1
– A 2, Tunnel Reussport und Sonnenberg, Erstellen Werkleitungsstrasse	18,3

9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung

9.1 Aktiven

Das Finanz- und das Verwaltungsvermögen haben zugenommen. Innerhalb des Finanzvermögens haben sich die Guthaben (insbes. Debitoren) auf 732,2 Millionen Franken (+81,6 Mio. Fr.) und die flüssigen Mittel auf 29,5 Millionen Franken (+19,9 Mio. Fr.) erhöht. Im Verwaltungsvermögen haben sich die Sachgüter auf 900,1 Millionen Franken (+54,6 Mio. Fr.) erhöht. Die Investitionsbeiträge wurden im Zusammenhang mit Bemerkung 4 zur Staatsrechung 2006 (vgl. Kap. 4, Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2006) zulasten der Wertberichtigungen ausgebucht. Durch diesen Vorgang ergibt sich netto jedoch keine Veränderung des Verwaltungsvermögens. Die Strassenschuld hat sich um 4,5 Millionen Franken auf 67,5 Millionen Franken reduziert.

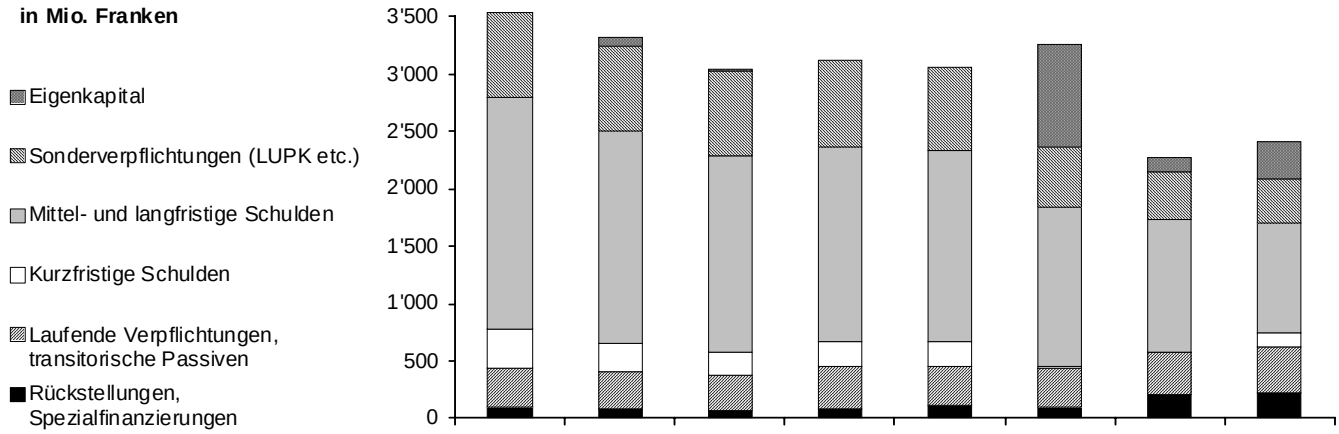


31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05	31.12.06	31.12.07	
11,7	-	-	3,9	1,0	-	-	-	Bilanzfehlbetrag
77,8	86,1	88,4	91,6	89,6	82,1	71,9	67,5	Spezialfinanz. Strassenwesen
1'002,3	1'064,8	933,3	966,7	946,9	1'155,8	1'004,7	1'110,7	Finanzvermögen
1'702,9	1'421,6	1'324,0	1'374,5	1'367,5	1'381,1	1'114,8	1'142,7	Verwaltungsvermögen
742,0	741,7	701,4	681,4	657,0	636,8	98,0	92,1	Sonderverpflichtungen LUPK
3'536,9	3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	Total

(in Mio. Fr.)

9.2 Passiven

Die kurzfristigen und die mittel- und langfristigen Schulden haben im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 94,5 Millionen Franken abgenommen. Die Sonderverpflichtungen reduzierten sich um 18,9 Millionen Franken. Die Rückstellungen haben sich um 8,6 Millionen Franken reduziert, die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen um 22,9 Millionen Franken erhöht. Insgesamt hat sich das Fremdkapital um 73,4 Millionen Franken auf 2'083,8 Millionen Franken reduziert. Das Eigenkapital hat sich um den Ertragsüberschuss 2007 der Laufenden Rechnung auf 329,2 Millionen Franken erhöht.



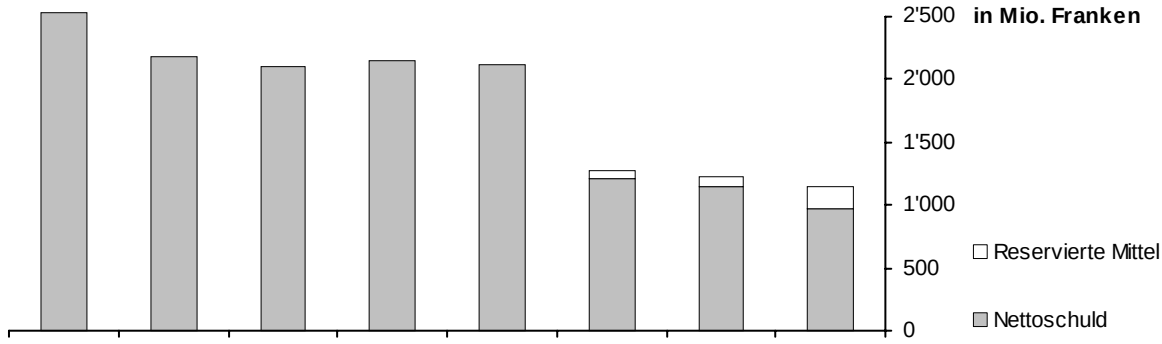
	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05	31.12.06	31.12.07
Rückstellungen, Spezialfinanzierungen	90,7	86,6	72,3	78,2	113,0	106,1	203,0	217,4
Laufende Verpflichtungen, transit. Passiven	351,7	319,3	298,2	369,0	334,4	337,9	374,7	400,3
Kurzfristige Schulden	333,9	244,8	205,3	215,6	221,4	1,4	14,5	126,4
Mittel- und langfristige Schulden	2'024,1	1'853,8	1'711,3	1'702,1	1'662,1	1'392,7	1'158,1	951,7
Sonderverpflichtungen (LUPK etc.)	742,0	741,7	741,9	753,3	731,1	523,5	406,9	388,0
Eigenkapital	-	68,0	18,1	-	-	894,1	132,2	329,2
Total	3'536,9	3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0

(in Mio. Fr.)

9.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Werte aus der Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres. Die Nettoschuld hat sich dank ausserordentlichen Erträgen wie der Ausschüttung des SNB-Goldes im Umfang von 804,7 Millionen Franken im Jahr 2005 und dank den ordentlichen Finanzierungsüberschüssen der letzten Jahre bis unter die Milliardengrenze verkleinert.

Ihr Rat hat im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2006 für die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes 80 Millionen Franken reserviert. Zusätzlich beantragen wir Ihnen, im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2007 für die Investitionen im Spitalbereich 100 Millionen Franken zu reservieren sowie für die ausserordentliche Zulage an das kantonale Personal und die vorgesetzten Behörden 4,5 Millionen Franken bereitzustellen (siehe Kap. 6, Verwendung des Ertragsüberschusses). Diese Verwendung des Ertragsüberschusses führt mittelfristig zu einem Mittelabfluss, weshalb diese Beträge bei der Gesamtbetrachtung der finanziellen Situation des Kantons Luzern zur Nettoschuld dazuaddiert werden müssen.



2000	2001	2002	2003	2004	*2005	*2006	*2007	
2'534,3	2'181,3	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'205,8	1'152,5	973,1	Nettoschuld
-	-	-	-	-	72,0	80,0	184,5	Reservierte Mittel
2'534,3	2'181,3	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'277,8	1'232,5	1'157,6	Nettoschuld inkl. reservierte Mittel

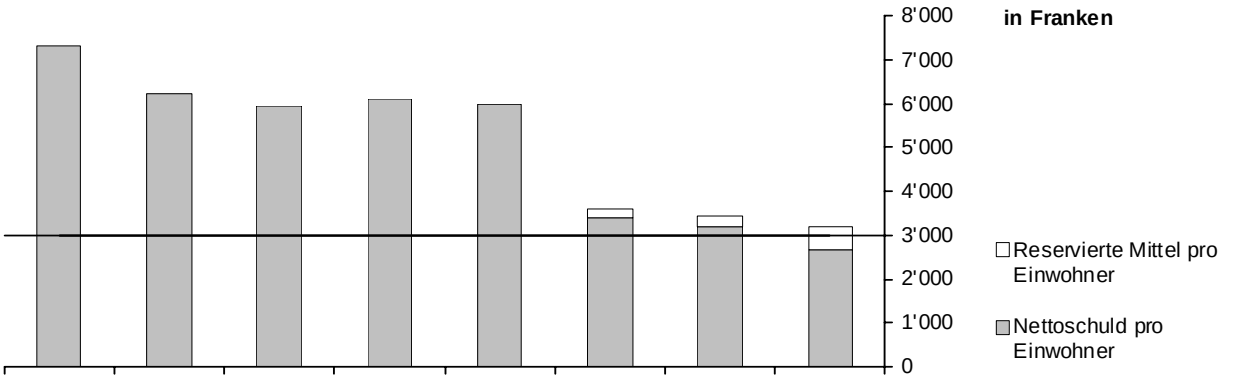
(in Mio. Fr.)

* Die Nettoschuld bezieht sich auf die Bestandesrechnung vor Verwendung des Ertragsüberschusses. Die reservierten Mittel bedeuten jedoch Werte unter Berücksichtigung der beantragten Verwendung des Ertragsüberschusses. Die reservierten 72 Mio. Fr. aus der Rechnung 2005 wurden im Rahmen der Mittelverwendung als Rückstellung verbucht und sind somit ab 2006 in der Nettoschuld enthalten (sofern diese noch nicht aufgelöst wurden).

9.3.1 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Sie beträgt per Ende 2007 2'679 Franken. Dieses Ziel haben wir somit bereits mit der Staatsrechnung 2007 erreicht, sofern die Mittelreservation im Umfang von 184,5 Millionen Franken nicht berücksichtigt wird.

Unter Berücksichtigung der reservierten Mittel erhöht sich die Nettoschuld pro Einwohner wieder über die 3'000-Franken-Marke.



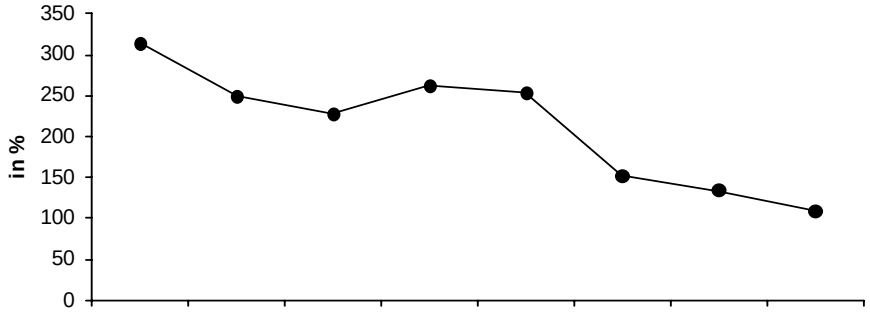
2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	*2007	
7'317	6'233	5'957	6'093	5'964	3'384	3'210	2'679	Nettoschuld pro Einwohner
7'317	6'233	5'957	6'093	5'964	3'586	3'433	3'188	Nettoschuld inkl. reservierte Mittel pro Einwohner**

* Auf provisorischer Bevölkerungszahl basierend (in Fr.)

** Die reservierten Mittel beziehen sich auf den Zeitpunkt nach Verwendung der Ertragsüberschüsse

9.3.2 Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, wie gross die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten des Staatssteuerertrages ist.



2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
313,5	250,1	227,8	261,5	254,0	143,1	134,3	109,4

(in Prozent)

III. Jahresberichte der Dienststellen

Staatskanzlei und Finanzkontrolle — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Staatskanzlei 2001	Globalbudget	7'659'386	7'243'890	7'549'594	4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'778'419	7'384'910	7'666'465	4%
	Abfindung an einen ausgeschiedenen Regierungsrat. Mindererlöse Drucksachen und Publikationen.				
Finanzkontrolle 2002	Globalbudget	1'525'676	1'561'170	1'584'480	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'525'676	1'561'170	1'584'480	1%
	Mehrkosten externer Prüfung und Registrierung bei Revisions-Aufsichtsbehörde.				
Total Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Globalbudget	**9'185'062**	**8'805'060**	**9'134'074**	**4%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**9'304'095**	**8'946'080**	**9'250'945**	**3%**

Bemerkungen zum Total

Siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Staatskanzlei führt als Stabsstelle von Regierung und Parlament das Sekretariat des Regierungsrates sowie die Sekretariate des Grossen Rates, seiner Geschäftsleitung und der grossrätlichen Kommissionen. Sie ist verantwortlich für den Rechtsdienst und den Informationsdienst des Regierungsrates und unterstützt das Parlament und dessen Organe sowie die Departemente in Rechtsfragen und Informationsbelangen. Die Staatskanzlei erbringt zentrale Dienstleistungen für Parlament, Regierung und Verwaltung sowie für Gemeinden und Öffentlichkeit. Sie ist zuständig für Beglaubigungen, Dokumentation, die Gesetzessammlungen, andere amtliche Publikationen und den Internetauftritt des Kantons sowie für offizielle Anlässe, Weibeldienst, Postdienst und Telefonzentrale.

Gesamtzielsetzungen

Die Staatskanzlei stellt eine optimale Unterstützung von Parlament und Regierung sicher. Die vorgeschriebenen Fristen für den Versand von Beratungsunterlagen und Regierungsratsbeschlüssen werden hundertprozentig eingehalten.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Zustellung RRB innert 5 Arbeitstagen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Kommissionsunterlagen GR 14 Tage vor Sitzung	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Sessionsunterlagen GR spätestens 10 Tage vor Sitzungsbeginn	100.0%	100.0%	100.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	30.3	29.0	28.8	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
				Vergleich 07/06
Anzahl RR-Sitzungen (nur Ist-Werte)	43	--	46	7%
Anzahl Regierungsgeschäfte (nur Ist-Werte)	1481	--	1696	15%
Anzahl eingegangener Vorstösse (nur Ist-Werte)	241	--	184	-24%
Anzahl publizierter Botschaften (nur Ist-Werte)	44	--	49	11%
Anzahl publizierter Seiten im Kantonsblatt (nur Ist-Werte)	3174	--	3638	15%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Regierungsrat				
+ Kosten	6 113 706	5 597 500	5 740 738	3%
- Erlöse	2 552 794	2 029 850	1 913 583	-6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 560 912**	**3 567 650**	**3 827 155**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	79 488	91 663	76 691	-16%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 640 400	3 659 313	3 903 846	7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	100 000	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	100 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 640 400	3 659 313	3 903 846	7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	41.8%	36.3%	33.3%	-8%
2. Grosser Rat				
+ Kosten	3 163 535	2 699 180	2 590 257	-4%
- Erlöse	49 075	40 000	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 114 460**	**2 659 180**	**2 590 257**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	24 576	28 204	22 960	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 139 036	2 687 384	2 613 217	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 139 036	2 687 384	2 613 217	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.6%	1.5%	0.0%	0%
3. Publikationen				
+ Kosten	2 543 917	2 633 160	2 663 091	1%
- Erlöse	1 559 903	1 616 100	1 530 909	-5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**984 014**	**1 017 060**	**1 132 182**	**11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 969	21 153	17 220	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	998 983	1 038 213	1 149 402	11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	998 983	1 038 213	1 149 402	11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	61.3%	61.4%	57.5%	-6%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 821 158	10 929 840	10 994 086	1%
- Erlöse	4 161 772	3 685 950	3 444 492	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 659 386**	**7 243 890**	**7 549 594**	**4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	119 033	141 020	116 871	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 778 419	7 384 910	7 666 465	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	100 000	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	100 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 778 419	7 384 910	7 666 465	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	35.2%	33.7%	31.3%	-7%
Investitionen				
+ Ausgaben	40 313	150 000	143 759	-4%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**40 313**	**150 000**	**143 759**	-4%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechung

Wir überschreiten den Personalaufwand leicht. Nicht im Budget eingestellt haben wir die Abfindung an einen ausgeschiedenen Regierungsrat. Wir können diese aber teilweise im Personalaufwand kompensieren. Wir verbuchen Mindererlöse beim externen wie auch internen Verkauf von Drucksachen und Publikationen, weil wir Amtsdruckschriften vermehrt im Internet gratis zur Verfügung stellen.

Von den Lotteriezusatzerträgnissen wurden uns erstmals TCHF 100 zugewiesen. Die Überweisung erfolgte Ende 2007, weshalb die Mittel noch nicht für Projekte gesprochen werden konnten. Damit diese nicht z.G. der Staatsrechnung 2007 verfallen haben wir den Betrag transitorisch ins Jahr 2008 übertragen.

Investitionsrechnung

Das Projekt zur Ablösung der elektronischen Bearbeitung der Gesetzessammlungen und deren Integration ins Internet hat sich verzögert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	6 319 501	6 073 840	6 097 253	0%
Sachaufwand	3 911 330	3 144 300	3 125 960	-1%
Abschreibungen	105 702	126 020	105 669	-16%
Eigene Beiträge	0	0	100 000	
Interne Verrechnungen	1 603 658	1 726 700	1 782 074	3%
+ Aufwand	**11 940 191**	**11 070 860**	**11 210 956**	**1%**
Entgelte	1 936 621	1 860 000	1 707 276	-8%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	25 000	0	0%
Interne Verrechnungen	2 225 150	1 800 950	1 837 216	2%
- Ertrag	**4 161 771**	**3 685 950**	**3 544 492**	**-4%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***7 778 420***	***7 384 910***	***7 666 464***	***4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Deckungsgleich mit Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern				

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3632000 Beiträge an eigene Anstalten	0	0	50 000	
3652000 Beiträge an priv. Institutionen	0	0	50 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**0**	**0**	**100 000**	
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	0	0	100 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**0**	**0**	**100 000**	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons Luzern. Sie unterstützt den Grossen Rat bei der Ausübung der Oberaufsicht über die kantonale Verwaltung und über den Geschäftsgang in der Rechtspflege und den Regierungsrat, die Departemente und die Staatskanzlei sowie die obersten Gerichte bei der Erfüllung ihrer Aufsichtstätigkeit.

Die Finanzaufsicht umfasst die Prüfung der Ordnungsmässigkeit, der Rechtsmässigkeit und der Sparsamkeit der Haushaltführung sowie der Zweckmässigkeit der angewandten Methoden bei Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsrechnungen.

Die Finanzkontrolle ist fachlich selbstständig und unabhängig. Sie ist in ihrer Prüfungstätigkeit nur Verfassung und Gesetz verpflichtet.

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung einer wirksamen Prüfung des Staatlichen Finanzhaushaltes
- Risikoorientierte und effiziente Revisionen, die sich an hohe Qualitätsanforderungen richten, sollen zur Optimierung der Verwaltung beitragen.
- Unsere Revisionen erbringen wir nach den Richtlinien der massgebenden Berufsverbände.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
- Erledigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	90.0%	88.0%	95.3%	8%
- Durchschnittliche Kundenzufriedenheit (gut/sehr gut)	94.4%	88.0%	93.0%	6%
- Interne Qualitätskontrollen ohne negative Bemerkungen	83.2%	81.0%	75.5%	-7%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.6	11.0	10.7	-3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl produktive Tage	1582	1591	1517	-5%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 796 696	1 875 170	1 891 820	1%
- Erlöse	271 020	314 000	307 340	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 525 676**	**1 561 170**	**1 584 480**	**1%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 525 676	1 561 170	1 584 480	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	15.1%	16.7%	16.2%	-3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzungen

Die Kundenzufriedenheit wird bei der Schlussbesprechung mit einer Skala von sehr gut bis ungenügend abgefragt und bewertet. Die interne Qualitätskontrolle unserer Revisionen zeigt an, ob diese Überprüfung zu Bemerkungen geführt hat. Den geplanten Wert haben wir nicht erreicht. Wir sehen`s positiv: Die Hinweise aus der Qualitätskontrolle sind für die Verbesserung unserer Leistungen wichtig.

Finanzen

Wir haben das Globalbudget um rund 23 000 Franken überzogen und entsprechende Nachtragskredite beantragt. Begründung: Die Überprüfung der BDO Visura (27 400 Franken) und die Registrierung bei der Revisions-Aufsichtsbehörde (6 500 Franken) waren bei der Finanzkontrolle nicht budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 647 912	1 712 570	1 702 813	-1%
Sachaufwand	22 441	40 000	62 266	56%
Interne Verrechnungen	126 342	122 600	126 741	3%
+ Aufwand	**1 796 695**	**1 875 170**	**1 891 820**	**1%**
Entgelte	203 850	219 000	214 925	-2%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	67 170	95 000	92 415	-3%
- Ertrag	**271 020**	**314 000**	**307 340**	**-2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 525 675***	***1 561 170***	***1 584 480***	***1%***

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Departementssekretariat BUWD 2101	Globalbudget	2'428'456	2'706'700	2'437'056	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'902'871	3'490'700	3'150'131	-10%
	Das Globalbudget im Departementssekretariat BUWD wurde um ca. 300 TCHF nicht beansprucht. Der Personalaufwand konnte auf dem Stand des Jahres 2006 belassen werden.				
Landwirtschaft und Wald (lawa) 2111	Globalbudget	10'312'346	9'940'240	9'445'304	-5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	18'341'652	18'138'140	21'553'967	19%
	Der Feuerbrand 2007 belastete die ausgehenden Staatsbeiträge bzw. das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen mit rund CHF 9 Mio., welche vom Bund zu 50% rückfinanziert wurden.				
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) 2112	Globalbudget	4'078'654	4'279'999	3'491'345	-18%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'043'078	7'645'867	7'008'963	-8%
	Das Globalbudet verbessert sich durch Mehreinnahmen von 450 TCHF aus dem einmaligen GIS-Leistungseinkauf der Swisscom (CHF 1 Mio. über 3 Jahre verteilt) und aus den Baubewilligungsverfahren. Des Weiteren konnte eine Kaderstelle infolge geplanter Departementsreform noch nicht besetzt werden.				
Umwelt und Energie (uwe) 2113	Globalbudget	12'141'559	13'042'600	12'736'671	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19'040'194	21'192'483	19'987'452	-6%
	Einmalige, ausserordentliche Mehreinnahmen an Bundesbeiträgen nach Überweisung von ausstehenden Zahlungen des Bundes vor Einführung des NFA verbesseren das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen.				
Verkehr und Infrastruktur (vif) 2114	Globalbudget	32'298'460	34'546'200	32'728'830	-5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22'998'385	27'021'380	26'790'195	-1%
	Anstellungen konnten nicht wie geplant oder erst verspätet vorgenommen werden, dadurch verbessert sich das Globalbudget.				
Wirtschaft und Arbeit (wira) 2115	Globalbudget	1'660'614	1'795'500	1'325'016	-26%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'183'951	3'711'000	2'977'560	-20%
	Anlässlich der AVIG-Revision 2003 wechselte das SECO bei der Weiterverrechnung der ALV-Kostenbeteiligung an die Kantone von der Halbjahres- zur Jahresabrechnung.				
Landwirtschaftliche Kreditkasse (lk) 2116	Globalbudget	920'782	800'000	784'168	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'033'426	1'910'000	1'931'757	1%
Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)	Globalbudget	63'840'871	**67'111'239**	**62'948'390**	**-6%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	75'543'557	**83'109'570**	**83'400'025**	**0%**

Bemerkungen zum Total

Trotz den ausserordentlichen, nicht budgetierten Aufwendungen für die Pflanzenkrankheit "Feuerbrand" konnte das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen eingehalten werden. Grund dafür sind die unzähligen Verbesserungen auf der Globalbudgetstufe.

Departementssekretariat BUWD 2101 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabstelle des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements (BUWD). Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlichen, politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departementes wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb sowie ausserhalb des Departements.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation sowie das Marketing
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulungen und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten).

Leistungen für die betriebliche Führung sind:

- Departementscontrolling
- Dienststellencontrolling und -rechnungswesen
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatung
- Führung des Personals und Personaladministration

Gesamtzielsetzungen

- Das Departement wird situationsgerecht geführt.
- Eine kundenorientierte Kultur nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) wird laufend gefördert.
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
- Anzahl Dienststellen mit standardisierter Rechnungswesenlösung von Total Dienststellen	5/6	6/6	6/6	0%
- Stand der WOV-Kultur im BUWD	88% gelebt	90% gelebt	90% gelebt	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.8	16.0	12.8	-20%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Departementssekretariat				
+ Kosten	2 958 066	3 334 800	2 928 959	-12%
- Erlöse	529 611	628 100	491 903	-22%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 428 455**	**2 706 700**	**2 437 056**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	426 927	727 000	691 543	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 855 382	3 433 700	3 128 599	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	47 489	57 000	51 816	-9%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	450 000			0%
- Eingehende Staatsbeiträge	450 000			0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung			30 284	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 902 871	3 490 700	3 150 131	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.9%	18.8%	16.8%	-11%
Investitionen				
+ Ausgaben	964 712	1 600 000	1 117 753	-30%
- Einnahmen	0	0	80 000	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**964 712**	**1 600 000**	**1 037 753**	-35%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

- Das Globalbudget wurde um ca. 300 TCHF nicht beansprucht. Der Personalaufwand konnte auf dem Stand 06 belassen werden.
- Die Informatikinvestitionen liegen ca. 600 TCHF unter dem Budget, da es in diversen Projekten zu Verzögerungen kam.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	2 004 892	2 145 700	1 993 220	-7%
Sachaufwand	145 276	182 000	139 002	-24%
Abschreibungen	378 761	650 000	619 939	-5%
Eigene Beiträge	47 489	57 000	51 816	-9%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	450 000			0%
Interne Verrechnungen	856 064	1 084 100	868 341	-20%
+ Aufwand	**3 882 482**	**4 118 800**	**3 672 318**	**-11%**
Entgelte	133 004	60 700	63 215	4%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen			30 284	0%
Interne Verrechnungen	846 607	567 400	428 688	-24%
- Ertrag	**979 611**	**628 100**	**522 187**	**-17%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***2 902 871***	***3 490 700***	***3 150 131***	***-10%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3611000 Baudirektorenkonferenz	29 278	28 300	30 215	7%
3611001 Gotthard-Komitee	0	8 300	70	-99%
3611002 Verbandsbeiträge (neu ÖV-Direktoren.)	10 581	0	10 694	0%
3611003 ÖV-Direktorenkonferenz	0	14 100	3 558	-75%
3617000 Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz	7 630	6 300	7 279	16%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**47 489**	**57 000**	**51 816**	**-9%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	450 000	0	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**450 000**	**0**	**0**	**0%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3803002 Einlage Lotterie-Erträgnisse	450 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**450 000**	**0**	**0**	**0%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	450 000	0	0	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**450 000**	**0**	**0**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist verantwortlich für den Vollzug der Agrar-, Wald-, Jagd- und Fischereigesetzgebung. Sie fördert die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die primäre Produktion. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes. Sie tritt für die Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein und strebt artenreiche, naturnahe ländliche Räume an. Sie stellt die nachhaltige Nutzung des staatlichen Fischerei- und Jagdregals sicher.

Gesamtzielsetzungen
Abschluss der Wiederherstellungsarbeiten zur Behebung der Unwetterschäden vom August 2005. Behebung der Unwetterschäden vom 8.6.2007 (Nachtragskredit). Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe (Strukturverbesserungsmassnahmen, Innovative Projekte). Förderung landwirtschaftlicher Spezialkulturen. Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. Umsetzung der Agrarpolitik 2007 (Direktzahlungen, Kontrollen). Sanierung der Mittellandseen durch Realisierung der Phosphorprojekte in den Einzugsgebieten. Förderung des ökologischen Ausgleichs mit Vernetzungsprojekten. Reduktion der Ammoniakemissionen aus Tierhaltungsanlagen. Umsetzung des Bundes-Waldprogramms. Förderung neuer regionaler Organisationen für die Bewirtschaftung des Waldes. Förderung der Holznutzung und der Verwendung von Holz. Ausscheidung von Waldreservaten. Waldentwicklungsplanung in den Regionen. Vervollständigung des Naturgefahren-Risikomanagements (Planungsbericht Schutzbauten). Bewirtschaftung des Staatswaldes. Bewirtschaftung und Schutz der Fischbestände. Nutzung, Schutz und Regulierung der Wildtierbestände. Fischerei und Jagdaufsicht. Mitwirkung bei der Ausbildung der Jäger, des Forstpersonals und der Fischer.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Anzahl Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung	6	8	7	-13%
Direktzahlungen: Schriftliche Einsprachen in % zu den beitragsberechtigten Betrieben	4.0%	2.0%	4.0%	100%
Nettokostendeckungsgrad der Leistungsgruppe Fischerei und Jagd in %	99%	100%	94%	-6%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	81.7	80.0	77.7	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge	5.0	6.0	6.0	0%
Waldfläche des Kantons Luzern in ha	41000	41000	41000	0%
Beitragsberechtigte landw. Betriebe in Kt. Luzern	4970	4791	4910	2%
Jagdberechtigte Jäger im Kt. Luzern	2313	2318	2366	2%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Landwirtschaft				
\+ Kosten	5 235 875	4 343 246	4 422 124	2%
\- Erlöse	623 439	422 700	433 923	3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 612 436**	**3 920 546**	**3 988 201**	**2%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 324 855	3 404 000	3 437 850	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 937 291	7 324 546	7 426 051	1%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	207 047 146	210 447 900	224 999 325	7%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	97 896	
\- Eingehende Staatsbeiträge	203 296 152	207 827 000	217 713 886	5%
\- Entnahme aus Spezialfinanzierung	586 672	0	0	0%
\- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 101 613	9 945 446	14 809 386	49%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.9%	9.7%	9.8%	1%
2. Wald				
\+ Kosten	10 976 927	10 357 127	9 802 998	-5%
\- Erlöse	6 099 596	5 197 000	5 220 416	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 877 331**	**5 160 127**	**4 582 582**	**-11%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 508 552	1 677 000	1 517 862	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 385 883	6 837 127	6 100 444	-11%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 228 013	2 973 400	3 448 778	16%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	100 000	0	0	0%
\- Eingehende Staatsbeiträge	2 435 210	1 700 000	2 774 605	63%
\- Entnahme aus Spezialfinanzierung	44 650	0	100 000	
\- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 234 036	8 110 527	6 674 617	-18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	55.6%	50.2%	53.3%	6%

3. Fischerei & Jagd					
+	Kosten	954 704	994 067	1 036 560	4%
-	Erlöse	132 125	134 500	162 039	20%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**822 579**	**859 567**	**874 521**	**2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 577	0	0	0%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	824 156	859 567	874 521	2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	153 207	126 600	157 222	24%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	0	20 000	0	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	28 825	22 000	28 221	28%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	28 560	0	22 396	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	913 977	902 000	911 161	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 001	82 167	69 965	-15%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.8%	13.5%	15.6%	16%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	17 167 506	15 694 440	15 261 682	-3%
-	Erlöse	6 855 160	5 754 200	5 816 378	1%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**10 312 346**	**9 940 240**	**9 445 304**	**-5%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 834 984	5 081 000	4 955 712	-2%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 147 330	15 021 240	14 401 016	-4%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	210 428 366	213 547 900	228 605 325	7%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	100 000	20 000	97 896	389%
-	Eingehende Staatsbeiträge	205 760 187	209 549 000	220 516 712	5%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	659 882	0	122 396	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	913 977	902 000	911 161	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	18 341 650	18 138 140	21 553 968	19%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	39.9%	36.7%	38.1%	4%
Investitionen					
+	Ausgaben	25 568 102	12 553 000	18 929 550	51%
-	Einnahmen	23 441 025	10 461 000	16 430 515	57%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 127 077**	**2 092 000**	**2 499 035**	19%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Landwirtschaft: Der Feuerbrand 2007 belastete die ausgehenden Staatsbeiträge mit rund 9 Mio. Fr., welche vom Bund zu 50% finanziert werden. Die durchlaufenden Beiträge bei den Direktzahlungen sind höher als budgetiert, weil der Bundesrat Ende 2006 die Ansätze für die Direktzahlungen 2007 geändert hat (Flächenbeitrag und Beitrag für raufutterverzehrende Tiere). Die Direktzahlungen enthalten 204.1 Mio. Fr. allgemeine Direktzahlungen, 4.1 Mio. Fr. Seesanierungsbeiträge sowie 3 Mio. Fr. Beiträge für den ökologischen Ausgleich.

Wald: Die Kosten im Globalbudget der Leistungsgruppe Wald konnten 5% unter Budget gehalten werden (Personalaufwand). Die Minderkosten wurden jedoch teilweise durch die Kantonsbeiträge an die Regionalen Organisationen kompensiert. Zudem sind die ein- und ausgehenden Staatsbeiträge aufgrund diverser Waldpflegeprojekte höher als budgetiert. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung wurde in die Sonderschau Holz an der LUGA 07 investiert.

Fischerei und Jagd: Das Budget konnte, leicht verbessert, eingehalten werden.

Investitionen: Aufgrund der Unwetterschäden 2007 (Güterstrassen) konnte das Budget 2007 um rund Fr. 400'000 nicht eingehalten werden. Die erhöhten Ausgaben und Einnahmen (Bundesgelder) erklären sich vor allem aus Folgekosten des Unwetters 05 (Weggis) und der Felssicherung Dietenei.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	10 709 920	10 125 790	9 725 356	-4%
	Sachaufwand	3 248 648	2 640 650	2 556 249	-3%
	Abschreibungen	3 369 846	3 626 000	3 540 221	-2%
	Eigene Beiträge	7 209 660	5 530 900	15 312 481	177%
	Durchlaufende Beiträge	203 218 707	208 017 000	213 092 843	2%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	100 000	20 000	97 896	389%
	Interne Verrechnungen	4 674 076	4 383 000	4 595 568	5%
+	**Aufwand**	**232 530 857**	**234 343 340**	**248 920 614**	**6%**
	Regalien & Konzessionen	913 977	902 000	911 161	1%
	Entgelte	3 468 034	2 791 200	2 474 390	-11%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 353 678	1 300 000	1 318 395	1%
	Beiträge für eigene Rechnung	1 371 480	632 000	5 893 869	833%
	Durchlaufende Beiträge	203 218 707	208 017 000	213 092 843	2%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	659 882	0	122 396	
	Interne Verrechnungen	3 203 448	2 563 000	3 553 593	39%
-	**Ertrag**	**214 189 206**	**216 205 200**	**227 366 647**	**5%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***18 341 651***	***18 138 140***	***21 553 967***	***19%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3607002	Schweiz. Zuchtorganisationen	1 097 319	992 000	1 078 692	9%
3617003	Försterschule Lyss	46 744	48 100	45 284	-6%
3627000	Schongebiete	2 545	2 600	4 545	75%
3627002	Seesanierungen	1 079 243	1 227 000	1 176 723	-4%
3647002	Milchw. Insp. MIBD	174 000	96 000	0	0%
3657003	Gebirgshilfe	1 569 183	700 000	1 107 788	58%
3657020	Innovative Projekte	139 139	200 000	124 316	-38%
3657025	Förderung Fischerei & Jagd	143 663	124 000	150 177	21%
3657029	Biol. Landbau (FIBL)	33 507	38 000	39 965	5%
3657030	Förder. Betriebsberatung	102 104	52 700	98 720	87%
3657031	Elementarschäden	179 680	100 000	464 710	365%
3657036	Vollzug Landwirtschaftsrecht	47 222	75 000	2 783	-96%
3657039	Tierzuchtförderung	176 392	180 200	176 152	-2%
3657046	Beiträge an Private	1 207 573	1 345 300	1 190 166	-12%
3657051	Pflanzenkrankheiten (Feuerbrand)	888 219	0	9 144 512	
3657052	Leistungsvereinbarungen Forstbetriebe	293 127	320 000	477 948	49%
3667001	freiwilliger Landdienst	30 000	30 000	30 000	0%
3760000	Beiträge an private Haushalte	203 218 707	208 017 000	213 092 843	2%
3910000	Ueberweisung Lotterieerträgnisse	0	0	200 000	
Total ausgehende Staatsbeiträge		**210 428 367**	**213 547 900**	**228 605 323**	**7%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung inkl. Feuerbrand	1 365 600	632 000	5 856 817	827%
4620000	Beiträge für eigene Rechnung Gde	5 880	0	37 052	
4700000	DL Beitr. vom Bund	200 780 697	204 830 000	210 254 821	3%
4720000	DL Beitr. von Gemeinden	2 438 009	3 187 000	2 838 022	-11%
4910000	Ueberweisung Lotterieerträgnisse	1 170 000	900 000	1 530 000	70%
Total eingehende Staatsbeiträge		**205 760 186**	**209 549 000**	**220 516 712**	**5%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3657003	Gebirgshilfe	1 569 183	700 000	1 107 788	58%
3657020	Innovative Projekte	139 139	200 000	124 316	-38%
3657046	Beiträge an Private (LUGA 07)	0	0	100 000	
3803000	Einlage Gebirgshilfe	100 000	0	97 896	
3910000	Ueberweisung Lotterieerträgnisse	0	0	200 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 808 322**	**900 000**	**1 630 000**	**81%**
4803000	Entnahme Gebirgshilfe	638 322	0	100 000	
4910000	Ueberweisung Lotterieerträgnisse	1 170 000	900 000	1 530 000	70%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 808 322**	**900 000**	**1 630 000**	**81%**

Landwirtschaft und Wald — 2111 — Leistungsinformationen

1. Landwirtschaft

Leistungen	Ziele
1.1 Seesanierungen	Betriebe mit Seevertrag
1.2 Ökologischer Ausgleich	Flächendeckende Vernetzung
1.3 Direktzahlungen ausrichten	möglichst keine schriftlichen Einsprachen
1.4 Güterstrassen	Erhaltsmanagement
1.5 Investitionshilfen	Optimaler Mitteleinsatz

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Vertragsfläche in % der gesamten landw. Nutzfläche	71%	75%	71%	-5%
1.2 Anzahl Vernetzungsprojekte	24	28	28	0%
1.3 Schriftl.Einsprachen in % zu den beitragsber.Betrieben	4%	2%	4%	100%
1.4 Genehmigung Güterstrassennetze der Gemeinden in %	92%	95%	95%	0%
1.5 Fristgerechte Behandlung von Gesuchen in %	70%	50%	70%	40%

Kommentar
1.1 Die ursprünglichen Projektziele sind bereits erreicht (Vertragsfläche 67%)
1.3 Viele Einschprachen wegen LWN-Projekt, d.h. Auscheidung wald - landw. Nutzfläche

2. Wald

Leistungen	Ziele
2.1 Planungsgrundlagen	Aufbau flächendeckender Grundlagen
2.2 Walderhaltung	Biodiversität fördern
2.3 Waldpflege	standortgerechte Waldbestände
2.4 Schutzwald	Schutzwaldperimeter festgelegt
2.5 Forstbetrieb	Sicherheit und Vollkostendeckung
2.6 Staatswald	Holznutzung vergrössern

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 WEP-Entwürfe in % der Waldfläche des Kt. Luzern	50%	60%	60%	0%
2.2 Reservatsanteil an der gesamten Waldfläche in %	1.0%	2.0%	1.4%	-30%
2.3 Controlling Wiederbewaldung nach Lothar	98%	98%	98%	0%
2.4 Zielerreichung in %		100%	90%	-10%
2.5 Unfälle pro 100 Vollbeschäftigte	6	12	0	-99%
2.6 genutze Holzmenge im Staatswald in m3	19745	16000	12711	-21%

Kommentar
2.2 Schwierigkeiten bei der Umsetzung im Privatwald. Diverse Projekte stehen noch in Verhandlung
2.6 Kompensation des Vorjahres (mit viel Käferholz). Im Mittel wird 16'000 m3 angestrebt.

3. Fischerei & Jagd

Leistungen	Ziele
3.1 Wild und Lebensraummanagement	Natürliche Verjüngung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt
3.2 F&J Verwaltung	Verwaltungskosten durch Einnahmen gedeckt
3.3 Wildschweinbejagung	Wildschweine akzeptieren, Schäden in Grenzen halten

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Zielerreichung in %		100%	90%	-10%
3.2 Kostendeckungsgrad in %	99%	100%	94%	-6%
3.3 Konzept erarbeiten, in %		100%	100%	0%

Kommentar
3.1 Wird 2008 kompensiert

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	2112	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Regionalpolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik etc.). Sie erarbeitet die raumwirksamen Führungsinstrumente für den Grossen Rat sowie für den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden (inklusive Vorprüfung der Planungen der beiden letztgenannten Ebenen). Die rawi entwickelt, koordiniert und begleitet in Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsträgern die Mehrjahresprogramme, Entwicklungskonzepte und Umsetzungsprojekte im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die rawi führt die kantonale Bewilligungs- und Koordinationszentrale und erbringt Beratungs-Dienstleistungen in allen Fragen einer effizienten Projekt- und Verfahrenskoordination.

Als kantonale Fachstelle für die Erfassung, Aufbereitung und Verwaltung raumbezogener Daten leitet, koordiniert und überwacht die rawi die Arbeiten in den Bereichen Geoinformation und Vermessung. Sie führt die zentrale Raumdatenbank des Kantons und sorgt für die Qualitätssicherung und Sicherheit der Daten sowie deren Publikation im Internet. Sie schult und berät kantonale, kommunale und privatwirtschaftliche Dienststellen und Kunden. Die rawi betreibt zusammen mit den Luzerner Gemeinden und den Werken den Raumdatenpool.

Gesamtzielsetzungen

Die Leistungen der rawi orientieren sich stets an einem hohen Qualitätslevel. Die rawi zeichnet sich aus durch rasche Planungs- und Bewilligungsverfahren, kompetente Stellungnahmen und Auskünfte, kundenfreundliche Beratungen sowie durch innovative Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Akzeptanz der Berichte und Anträge	neu definiert	85%	85%	0%
Hohe Kundenzufriedenheit (Umfrageergebnis 2007)	neu definiert	> 90%	Umfrage erst 2008	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	56.2	51.5	55.3	7%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	3.0	0%

Leistungsgruppen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
1. Raumordnung und Wirtschaftsentwicklung				
+ Kosten	5 114 650	4 857 136	4 802 524	-1%
- Erlöse	1 656 967	1 282 000	1 431 302	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 457 683**	**3 575 136**	**3 371 222**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	803 809	1 145 364	970 887	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 261 492	4 720 500	4 342 109	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 051 957	2 373 700	2 892 467	22%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	3 810 605	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	234 295	286 000	4 221 904	1376%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	100 000	0	538 966	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 979 154	6 808 200	6 284 311	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.4%	26.4%	29.8%	13%
2. Geoinformation				
+ Kosten	6 864 024	6 842 863	6 605 389	-3%
- Erlöse	6 243 052	6 138 000	6 485 266	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**620 972**	**704 863**	**120 123**	**-83%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	619 465	372 804	758 729	104%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 240 437	1 077 667	878 852	-18%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	931 967	1 000 000	770 667	-23%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 108 478	1 240 000	924 867	-25%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 063 926	837 667	724 652	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	91.0%	89.7%	98.2%	9%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 978 674	11 699 999	11 407 913	-2%
- Erlöse	7 900 019	7 420 000	7 916 568	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 078 655**	**4 279 999**	**3 491 345**	**-18%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 423 274	1 518 168	1 729 616	14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 501 929	5 798 167	5 220 961	-10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 983 924	3 373 700	3 663 134	9%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	3 810 605	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 342 773	1 526 000	5 146 771	237%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	100 000	0	538 966	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 043 080	7 645 867	7 008 963	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	66.0%	63.4%	69.4%	9%
Investitionen				
+ Ausgaben	4 453 139	6 250 000	4 558 687	-27%
- Einnahmen	1 941 555	1 790 000	1 934 055	8%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 511 584**	**4 460 000**	**2 624 632**	-41%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand
Die Stelle des Geschäftsführers Raumdatenpool ist fremdfinanziert, wird aber als zusätzliche Stelle in der Geoinformation ausgewiesen. Universitätsabsolventen und Studenten wird regelmässig die Gelegenheit geboten, als Erfahrungslernende die Geoinformation kennenzulernen und erste Berufserfahrungen zu sammeln. Diese sind in der Personalbestandesstatistik miteinbezogen. Die budgetierten Personalkosten werden eingehalten.

Erlöse
LG 1: Mehreinnahmen von ca. Fr. 150'000 aus den Baubewilligungsverfahren Konto 4310000. Bei den Sondernutzungsgebühren Konto 4340001 sind einmalige Nachzahlungen Verankerung Wasserfahrzeuge 2002 - 2006 von ca. Fr. 60'000 enthalten. Diese Verzögerung entstand durch Probleme im Datentransfer Stva -> rawi.

LG 2: Mehreinnahmen von Fr. 300'000 ergeben sich aus dem einmaligen Einkauf der swisscom (Fr. 1 Mio. über 3 Jahre verteilt), die nicht budgetiert waren. Zusätzlich fielen höhere Nachführungsgebühren an.

Die kalk. Kosten sind zwischen den 2 Leistungsgruppen immer noch nicht richtig austariert und 2007/2008 und zudem zu tief budgetiert.

Einlagen in Spezialfinanzierungen: Rückstellung von zugesicherten Lotteriegeldern für 2008, namentlich für die Lumag 3.5 Mio, Weg der Schweiz Fr. 157'499, Rose d'Or Fr. 100'000, Felsenweg Bürgenstock Fr. 50'000, Rest aus Gebirgshilfefond Fr. 3'196. Entnahme aus Spezialfinanzierung: aus Rückst. Luzern99 für innovative Projekte Fr. 88'966, aus Lotterieerträge für Olympiade Peking Gastkanton Fr. 450'000 (Auszahlung als Staatsbeitrag 3657054, Mehraufwand in der Staatsbeitragsrechnung)

Staatsbeiträge/Durchlaufende Beiträge in der Geoinformation: Die Abweichungen bei den ausgehenden und eingehenden Staatsbeiträgen sind budgetneutral und entstehen im Zuge der Erneuerung der amtlichen Vermessung sowie durch Schwankungen in der Zahlungsauslösung und -planung der AV mit der Vermessungsdirektion (swisstopo).

Personalaufwand: In der Geoinformation wurde eine Kaderstelle infolge geplanter Departementsreform noch nicht besetzt.

Investitionen Ausgaben: Es gingen weniger IHG-Gesuche ein. Darlehen an Gemeinden Fr. 750'000 und Darlehen an private Institutionen Fr. 940'000 weniger. Grund: einerseits sind weniger Gesuche als in der Vorperiode eingegangen (IHG auf Ende 2007 aufgehoben, Ersatz durch Bundesgesetz über Regionalpolitik), andererseits sind Projekte noch nicht abgeschlossen (Einreichen der Schlussabrechnung).

Total ausgehende/eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge
Begründung Differenz Fr. 3800: an Rose d'Or bezahlt Fr. 53'800, von DF erhalten Fr. 50'000

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	7 257 447	7 143 499	6 943 174	-3%
Sachaufwand	3 906 273	3 664 450	3 646 854	0%
Abschreibungen	1 140 068	1 150 300	1 361 878	18%
Eigene Beiträge	1 987 662	2 287 700	2 806 462	23%
Durchlaufende Beiträge	996 262	1 086 000	856 672	-21%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	3 810 605	0%
Interne Verrechnungen	1 098 159	1 259 918	1 185 623	-6%
+ Aufwand	**16 385 872**	**16 591 867**	**20 611 268**	**24%**
Entgelte	6 017 645	5 440 500	6 130 219	13%
Beiträge für eigene Rechnung	176 511	240 000	154 200	-36%
Durchlaufende Beiträge	996 262	1 086 000	856 672	-21%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	100 000	0	538 966	0%
Interne Verrechnungen	2 052 375	2 179 500	5 922 248	172%
- Ertrag	**9 342 793**	**8 946 000**	**13 602 304**	**52%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***7 043 078***	***7 645 867***	***7 008 963***	***-8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3647001	Wissens- und Technologietransfer	19 800	140 000	133 713	-4%
3651000	Beiträge an private Institutionen	38 555	44 000	38 555	-12%
3651001	Konkordatsbeitrag IKSS	29 905	30 000	30 200	1%
3653101	Lotterie-Erträge: verschieden Beiträge	130 000	200 000	196 894	-2%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	40 000	0	132 200	0%
3657001	Regionalsekretariate	51 000	52 000	47 000	-10%
3657004	Bürgschaftsgenossenschaft	40 726	43 000	40 500	-6%
3657008	IHG-Projekte	0	15 000	0	0%
3657009	Zinskostenbeiträge IHG-Projekte	0	30 000	2 568	-91%
3657011	Wirtschaftsregion Zentralschweiz	0	750 000	750 000	0%
3657012	Entwicklungskonzepte	78 500	85 000	40 000	-53%
3657014	Investitionshilfen, Beiträge	25 475	25 000	22 165	-11%
3657015	Zinskostenbeiträge	0	40 000	0	0%
3657017	Microcenter Central Switzerland	433 700	433 700	433 700	0%
3657020	Innovative Projekte	0	0	88 966	0%
3657049	Innovative Projekte Biosphäre	250 000	250 000	250 000	0%
3657050	Technopark Luzern	100 000	150 000	150 000	0%
3657053	Stiftung Wirtschaftsförderung	750 000	0	0	0%
3657054	Olympiade Peking Gastkanton	0	0	450 000	0%
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	0	50 000	0	0%
3750000	Durchlaufende Beiträge Private	996 262	1 036 000	856 672	-17%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**2 983 924**	**3 373 700**	**3 663 134**	**9%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	176 511	240 000	154 200	-36%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	996 262	1 086 000	856 672	-21%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	170 000	200 000	4 135 899	1968%
Total eingehende Staatsbeiträge		**1 342 774**	**1 526 000**	**5 146 771**	**237%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogelderr Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3653101	Lotterie-Erträge: verschiedene Beiträge	130 000	200 000	196 894	-2%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	40 000	0	128 400	0%
3657054	Olympiade Peking Gastkanton			450 000	
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse	0	0	3 810 605	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**170 000**	**200 000**	**4 585 899**	**2193%**
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse	0	0	450 000	0%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	170 000	200 000	4 135 899	1968%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**170 000**	**200 000**	**4 585 899**	**2193%**

1. Raumordnung und Wirtschaftsentwicklung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Kantonalplanung	Der Richtplan wird alle 10 Jahre gesamthaft überprüft und vom Grossen Rat und vom Bundesrat genehmigt. Alle 4 Jahre wird über den Stand der kantonalen Richtplanung Bericht erstattet, dieser stützt sich auf eine Raumbeobachtung und das Richtplan-Controlling. Für die Formulierung und die Umsetzung der Raumordnungspolitik werden die notwendigen Grundlagen und Strategien sowie Sachplanungen und Projekte erarbeitet.
1.2 Orts- und Regionaplanung	Vorabklärungen, Vorprüfungen und Amtsberichte stellen sicher, dass die regionalen Richtpläne sowie die kommunalen Richt- und Nutzungspläne zweckmässig auf die Ziele und Grundsätze der Raumplanung und auf die Kantonalplanung abgestimmt werden. Dabei belassen sie den nachgeordneten Planungsträgern einen angemessenen Ermessensspielraum.
1.3 Berichte und Stellungnahmen	Termin- und fachgerechte Berichte zu Handen von externen Entscheidsbehör-den sowie Beschaffung und Nachführung von Grundlagedaten für einen sach-gerechten Vollzug der planungs- und baurechtlichen Ziele und Grundsätze.
1.4 Bewilligungen	Termin- und fachgerechte Entscheide und Stellungnahmen innerhalb der gesetzlichen Fristen gemäss § 68 PBV und unter Berücksichtigung vorhandener Ermessensspielräume zu Gunsten der Kunden.
1.5 Netzwerke / Dienstleistungen	Vollzug von Koordinations- und Führungsaufgaben mit innovativer und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in relevanten Netzwerken (Regionale Entwicklungsträger, Verbände, Gemeinden usw.)
1.6 Regionalpolitik	Effiziente Umsetzung kantonaler Vollzugsaufgaben gemäss einschlägiger Bundeserlasse mit Bezug zur Regional- und Wirtschaftspolitik

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Akzeptanz der Berichte und Anträge	95%	85%	85%	0%
1.2 Einhaltung der internen Bearbeitungsfristen:				0%
- Nutzungsplanungen einfach ≤ 30 AT	65%	80%	65%	-19%
- Nutzungsplanungen komplex≤ 60 AT	75%	80%	65%	-19%
1.3 Einhaltung der vereinbarten Fristen				0%
- mit Vernehmlassung < 23 AT	neu ab 2007	80%	75%	-6%
- in vereinfachten Verfahren < 17 AT	neu ab 2007	80%	80%	0%
1.4 Einhaltung der gesetzlichen Bearbeitungsfriste				0%
- in ordentlichem Verfahren < 23 AT	85%	80%	75%	-6%
- in vereinfachten Verfahren < 17 AT	85%	80%	80%	0%
1.2 - 1.4 Kundenzufriedenheit (Umfrage 2007)	neu ab 2007	> 80%	Umfrage erst 2008	0%
1.6 Gesuchabwicklung intern innerhalb 10 AT	neu ab 2008	> 90%	90%	0%

Kommentar
AT = Arbeitstage
1.2/1.3 Die Fristen konnten infolge erheblicher Überbelastung mit Kantonalplanungsprojekten und Ortsplanungsdossiers nicht eingehalten werden.

2. Geoinformation

Leistungen	Ziele
2.1 Geodatenmanagement	Entwicklung von GIS Konzepten gemäss Rahmenbedingungen. Organisatorische, konzeptionelle und techn. Unterstützung beim GIS-Gewährleistung Informationsaustausch im GIS Bereich. Ausbau zentrale Raumdatenbank und anwendungsorientierte Bereitstellung
2.2 Geoapplikationen	Bereitstellung von Geobasisdaten über Geodienste (im Internet). Zurverfügungstellung von Applikationen zur effizienten Nutzung von Geodaten. Sicherung Kernkompetenz durch Koordination und Durchführung von Projekten. Unterstützung der Ausbildung im GIS Bereich.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Erarbeitung von Datenmodellen[1] für Geobasis-daten[2]	2	2	3	50%
2.1 Unterstützung und Koordination GIS	11 Kurse	3 Kurse	3 Kurse	0%
2.1 Informationsveranstaltung und Newsletter	5	4	4	0%
2.1 Benutzerdefinierte Zunahme von	21	20	32	60%
2.2 Standardisierte Qualitätskontrollen von Geodaten	neu ab 2007	10	10	0%
2.1 / 2.2 Kundenzufriedenheit (Umfrage 2007)	95%	90%	Umfrage erst 2008	0%
2.1 / 2.2 Beteiligung Raumdatenpool, Luzerner Gemeinden[3]	neu ab 2007	> 80%	93%	16%
Kostendeckungsgrad Globalbudget Geo	neu ab 2007	> 35%	98%	180%

Vermessung

Leistungen	Ziele
2.3 Leitung und Aufsicht Amtliche Vermessung	Gewährleistung Qualitätsstandard AV 93. Automatisierte und standardisierte Qualitätskontrolle der AV-Daten. Anbieten spannungsfreies Fixpunktnetz als Grundlage der AV. Aktualisiertes und flächendeckendes Datenangebot der AV.
2.4 Vermessungsprodukte	Beschleunigung der Umarbeitung und Aktualisierung Übersichtsplan. Bereitstellung eines flächendeckenden, vektorisierten Übersichtsplans. Effiziente und kundenorientierte Auftragsabwicklung. Sicherung der Kernkompetenzen der amtlichen Vermessung.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.3 Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund	100%	100%	100%	0%
2.3 Verifikation Nachführungskreise	160 Arbeitstage	10 Arbeitstage	14 Arbeitstage	40%
2.3 Stichproben Mutationen	12	10	10	0%
2.3 Übersicht aktueller Rechtsgrundlagen verfügba	erfüllt	erfüllt	erfüllt	0%
2.4 Aktualität Übersichtsplan < 2 Jahre	80%	90%	76%	-16%
2.4 Kundenzufriedenheit (Umfrage 2007)	95%	90%	Umfrage erst 2008	0%
2.3 / 2.4 Jährliche Berichterstattung Entwicklung A	erfüllt	erfüllt	erfüllt	0%

Legende:

1) Datenmodelle: schematische Darstellung der Datenattribute, der inneren Struktur und deren Beziehung.

2) Geobasisdaten: grundlegende, raumbezogene Informationen wie z.B. Orthophotos, Points of Interests, Gefahrenhinweis Hochwasser, Gefahrenkarten, Grundbuchperimeter, Grundwasser, Höhenlinien, Ökomorphologie der Gewässer, Archäologische Zonen, Aufwertungskonzept Schiltwald, Betriebszählungen, Volkszählung etc.

3) Raumdatenpool: Plattform für die Koordination, den Austausch und die Zugänglichkeit raumbezogener Daten.

Kommentar

2.3 Verifikation Nachführungskreise Ist 2006 / Ist 2007: hohe Abweichung aufgrund Datenmodellmigration der AV mit Kontrolle der Daten und Abläufe der Nachführungskreise.
2.4 Da der Schwerpunkt in den letzen 2 Jahren auf der Umsetzung des vektoriellen Übersichtsplan lag, konnten leicht weniger Gemeinden aktualisiert werden.

Umwelt und Energie 2113 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und ökologische Aufwertung der Natur und Landschaft sowie der Lebensräume für Menschen, standorttypische Pflanzen und Tiere. Die Dienststelle Umwelt und Energie ist zuständig für bundesrechtlich festgelegte Aufgaben in den Bereichen Umweltschutz, Gewässerschutz, Natur- und Landschaftsschutz und Energie. Die rechtlichen Grundlagen sind die Bundesgesetze über den Umweltschutz (USG), den Gewässerschutz (GSchG), Natur- und Heimatschutz (NHG) und das Energierecht. Die fachlichen Details sind in Verordnungen spezifiziert. Dazu kommen in kantonalem Recht festgelegte Aufgaben (EGUSG, EGGSchG, NLG, verschiedene Biotopschutz-Verordnungen, Energiegesetz des Kantons Luzern). Schwerpunkte setzt das Regierungsprogamm 2003 - 2007. Hauptziele sind: Die Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung, die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz und die verstärkte Wahrnehmung des Verursacherprinzips, die Ökologisierung der Wirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume und verursachergerechte Kosten für die Abwasser- und Abfallentsorgung.

Die Dienststelle Umwelt und Energie überwacht die Umwelt in allen Kompartimenten, überprüft umweltrelevante Anlagen und Projekte, nimmt zu Nutzungsplanungen sowie zu betrieblichen und baulichen Vorhaben im Rahmen von Bewilligungsverfahren Stellung, erteilt umweltrechtliche Spezial- und Betriebsbewilligungen und berät Verwaltungsstellen, Gemeinden, Gemeindeverbände, Private, Firmen sowie Branchenverbände in umweltrelevanten Fragen. Die zugewiesenen Fachaspekte betreffen Oberflächen- und Grundwasser, Altlasten, Abwasserentsorgung, chemische und biologische Risiken, wassergefährdende Flüssigkeiten, Abfallbewirtschaftung, Boden, Naturschutzgebiete, ökologische Aufwertungen, Naturschutzverträge, Lufthygiene-, Klimaschutz- und Lärmmassnahmen, nichtionisierende Strahlen und Radonvorsorge, energietechnische Aufgaben sowie Ereignisdienste und umweltschutzpolizeiliche Massnahmen.

Gesamtzielsetzungen

· Halten bzw. Verbessern des Zustandes der Mittellandseen Sempacher- und Baldeggersee.
· Trennung von schmutzigem und unverschmutztem Abwasser, Sicherstellung des Werterhalts und Bewirtschaftung der Anlagen.
· Förderung standortgerechten Umgangs mit dem Boden (Schutz/Nutzung/Sanierung) zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit als Lebens- und Landschaftsraum.
· Ausscheidung schützenswerter Gebiete, Abgeltung für Unterhalt und Mehraufwand/Minderertrag bei Massnahmen zur nachhaltigen ökologischen Aufwertung der Landschaft.
· Verbesserung der Atemluft
· Schutz der Bevölkerung vor übermässigem Lärm
· Förderung der sparsamen und rationellen Energienutzung zum Schutz des Klimas

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
- Termintreue Baugesuchsbearbeitung [%]	95	96	95	-1%
- Ø Durchlaufzeit Baugesuche [Tage]	-	20	20	0%
- Förderung nachhaltige Entwicklung: Produktive Stunden	-	88000	87185	-1%
- Förderung partnerschaftlicher Umweltschutz: Anzahl Branchenverträge	18	19	18	-5%
- Verstärkte Umsetzung des Verursacherprinzips: Bsp. Abwasserreinigung und Siedlungsentwässe-rung: Anteil Gemeinden mit Kostendeckungsgrad >90 % (Ziel: 100% bis 2009)	74	80	76	-5%
- Zustand Mittellandseen: P-Gehalt im Baldeggersee [mg/m3]	43	30	37	23%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	59.6	61.4	62.0	1%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1/1	2/1	2/3	erfüllt
Anzahl uwe-Geschäfte	1068	1000	1120	12%
Anteil Kontrollen in Industrie und Gewerbe ohne gravierende Mängel bzw. Analysen im Toleranzbereich [%]	92	95	ca. 95	erfüllt
Anteil eingehaltene Bedingungen in Naturschutzverträgen [%]	ca. 90	90	ca. 90	erfüllt
Reklamationen [Anzahl]	2	< 10	3	erfüllt

Laufende Rechnung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
+ Kosten	13 826 113	14 473 600	14 541 721	0%
- Erlöse	1 684 554	1 431 000	1 805 050	26%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 141 559**	**13 042 600**	**12 736 671**	-2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	7 140 177	7 241 183	6 948 199	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	19 281 737	20 283 783	19 684 870	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 347 483	6 424 000	6 377 285	-1%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	244 783	0	394 759	-
- Eingehende Staatsbeiträge	4 138 671	4 755 300	5 588 816	18%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	3 535	50 000	193 899	288%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	691 603	710 000	686 747	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 040 194	21 192 483	19 987 452	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.2%	9.9%	12.4%	26%

Investitionen					
+	Ausgaben	2 866 590	9 700 000	1 022 030	-89%
-	Einnahmen	2 513 843	9 600 000	737 176	-92%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**352 747**	**100 000**	**284 854**	185%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Erlöse: nicht budgetierte, nicht durch uwe beeinflussbare Mehrerträge; vor allem konjunkturbedingt mehr Stellungnahmen zu Baugesuchen, deutlich mehr Gesuche für Erdwärmesonden.
Einlage in Spezialfinanzierung: Äufnung Fonds Natur und Landschaft mit den ausserordentlichen Mehreinnahmen an Bundesbeiträgen und Bildung einer Rückstellung zur Anschub-Finanzierung des 4-Jahres-Projektes "Mein Umwelttag" im Jahre 2008.
Eingehende Staatsbeiträge: einmalige, ausserordentliche Mehreinnahmen an Bundesbeiträgen nach Überweisung von ausstehenden Zahlungen des Bundes vor Einführung des NFA.
Entnahme aus Spezialfinanzierung: nicht budgetierte Ausgaben aus dem Fonds Natur und Landschaft zur Finanzierung von Massnahmen zur ökologischen Aufwertung, die rascher als erwartet realisiert worden sind.
Investitionen
Ausgaben/Einnahmen: Durchlaufende Beiträge viel geringer als budgetiert.
Ausgabenüberschuss: höher als budgetiert wegen gebundenen Ausgaben durch Beteiligung an Kosten für Altlastensanierungen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag:
Sachaufwand: Kreditübertragungen für Verpflichtungen, die zulasten von Voranschlagskrediten eingegangen wurden im Sinn von §11 Finanzhaushaltsgesetz; massgebend für die Gesamthöhe der Übertragungen war das Globalbudget der Leistungsgruppe Umwelt und Energie.
Eigene Beiträge: Nicht die ganze Jahrestranche für das Energieförderprogramm wurde mit Gesuchen abgeholt (Start erst im April 2007).
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Rückstellung zur Anschub-Finanzierung des 4-Jahres-Projektes "Mein Umwelttag" im Jahre 2008.
Entgelte: vor allem konjunkturbedingte Mehrerträge durch Stellungnahmen zu Baugesuchen; deutlich mehr Gesuche für Erdwärmesonden.
Beiträge für eigene Rechnung: einmalige, ausserordentliche Mehreinnahmen an Bundesbeiträgen (Überweisung von ausstehenden Zahlungen vor Einführung des NFA)
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen: nicht budgetierte Ausgaben zur Finanzierung von Massnahmen zur ökologischen Aufwertung im Bereich Natur und Landschaft, die rascher als erwartet realisiert worden sind.
Interne Verrechnungen: ausserordenlicher Beitrag zu Gunsten des Projektes "Mein Umwelttag"

Informationen zu den Staatsbeiträgen:
3627003/3657044: Verschiebung von Beiträgen an NL-Projekte von den Gemeinden an Private.
3657005: Nicht die ganze Jahrestranche für das Energieförderprogramm wurde mit Gesuchen abgeholt (Start erst im April 2007).
4600000/4600002/4600003: Bundesbeiträge für NL den Ausgaben entsprechend korrekt verbucht.
4910000: ausserordentlicher Beitrag zum Projekt "Mein Umwelttag"

Informationen zu Lotterie-/Sport-Toto-Geldern
3803002: Rückstellung zu Gunsten des Projektes "Mein Umwelttag"

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	8 298 168	8 442 500	8 501 192	1%
	Sachaufwand	4 454 226	4 774 800	4 898 210	3%
	Passivzinsen	0	0	0	0%
	Abschreibungen	5 533 568	5 768 805	5 548 811	-4%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	0	0	0	0%
	Eigene Beiträge	4 347 483	6 424 000	6 183 386	-4%
	Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	244 783	0	394 759	0%
	Interne Verrechnungen	2 680 329	2 728 678	2 735 605	0%
+	**Aufwand**	**25 558 556**	**28 138 783**	**28 261 964**	**0%**
	Steuern	0	**0**	0	0%
	Regalien & Konzessionen	691 603	710 000	686 747	-3%
	Vermögenserträge	0	0	0	0%
	Entgelte	1 264 155	1 000 000	1 371 520	37%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	0	0%
	Beiträge für eigene Rechnung	3 868 671	4 335 300	5 068 816	17%
	Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	3 535	50 000	193 899	288%
	Interne Verrechnungen	690 399	851 000	953 530	12%
-	**Ertrag**	**6 518 362**	**6 946 300**	**8 274 511**	**19%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***19 040 194***	***21 192 483***	***19 987 452***	***-6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3621001	Beiträge an Seesanierungen	125 000	125 000	125 000	0%
3627003	Beiträge an NL-Projekte von Gemeinden	292 487	350 000	211 022	-40%
3641002	Beiträge Umweltberatung Luzern	297 000	297 000	297 188	0%
3657005	Energieförderprogramme	kein Programm	1 500 000	1 206 809	-20%
3657042	Beiträge an Organisationen	12 000	12 000	11 100	-8%
3657043	Beiträge für Pflege, Unterhalt und Minderertrag	3 280 102	3 790 000	3 792 308	0%
3657044	Beiträge an NL-Projekte div. Partner (exkl. Gemeinden)	340 894	350 000	539 959	54%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge			193 899	
Total ausgehende Staatsbeiträge		**4 347 483**	**6 424 000**	**6 377 285**	**-1%**
4600000	Beitr.f.eig.Rechnung vom Bund	629 360	1 215 300	1 109 072	-9%
4600002	Rückerst. f. Pflege	1 814 212	1 828 000	2 285 555	25%
4600003	Beitr.f. eig. Rechnung Fonds N+L	608 164	350 000	793 740	127%
4620000	Beitr.f.eig.Rechnung von Gemeinden	816 935	942 000	880 449	-7%
4910000	BF:Überw.Lotterieerträgnisse	270 000	420 000	520 000	24%
Total eingehende Staatsbeiträge		**4 138 671**	**4 755 300**	**5 588 816**	**18%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3657044	Verschiedene Beiträge (N+L)	270 000	300 000	320 000	7%
3641002	Beiträge Umweltberatung Kt. LU	0	120 000	100 000	-17%
3803002	Lotterie-Erträgnisse BUWD (Umwelttag)	0	0	100 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**270 000**	**420 000**	**520 000**	**24%**
4910000	BF:Überw.Lotterieerträgnisse	270 000	420 000	520 000	24%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**270 000**	**420 000**	**520 000**	**24%**

Leistungen	Ziele
Gewässer	
Grundwasser	Sicherstellung der Wasserressourcen durch Grundlagenbeschaffung, Überwachung, Beratung und Vollzug um Bevölkerung und Industrie langfristig mit ausreichendem und qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Die Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen soll gemäss Prioritätenliste vorangetrieben werden.
Oberflächengewässer	Überwachung der Wasserqualität in den Oberflächengewässern (Gewässermonitoring); Abschluss der Erhebung des ökomorphologischen Zustandes der wichtigen Fliessgewässer und Konkretisierung der Aufwertungspotentiale der Hauptgewässer. Sowohl die Daten des Gewässermonitorings wie auch diejenigen der Ökomorphologischen Zustandserfassung sollen interessierten Kreisen per EDV-Mittel (Homepage) aktueller zugänglich gemacht werden.
Altlasten	Erstellen des Katasters über die belasteten Standorte im Kanton Luzern und Durchführung der daraus erforderlichen Massnahmen (Untersuchungen, Sanierungen). Einleiten und sicherstellen der Massnahmen bei Bauvorhaben auf belasteten Standorten. Weiterführung der laufenden Untersuchungen, Überwachungen und Sanierungen. Ausbau des Beratungs- und Informationsdienstes zum Thema Altlasten.
Abwasser	
Siedlungsentwässerung	Die Siedlungsentwässerung ist optimiert: Schmutziges und unverschmutztes Abwasser wird getrennt, der Werterhalt der Anlagen ist sichergestellt, das Kanalnetz ist optimal bewirtschaftet.
Industrie- und Gewerbeabwasser	Die Beeinträchtigungen von Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern durch Industrieabwasser sind minimal.
Abwasserreinigung	Die Abwasserentsorgung im Kanton Luzern ist strategisch und operativ optimiert. Der Betrieb der ARAs ist wirkungsvoll und kostengünstig.
Risikovorsorge	Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schweren Schädigungen infolge von Störfällen ist gewährleistet. Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen durch den Umgang mit Organismen ist gewährleistet.
Tankanlagen	Schutz der Gewässer und des Bodens vor wassergefährdenden Flüssigkeiten. Bewilligte und kontrollierte Tankanlagen werden entsprechend dem Stand der Technik erstellt und betrieben.
Abfall und Boden	
Abfallbewirtschaftung	Die Abfallentsorgung ist für sämtliche Abfallströme entsprechend der Abfallplanung und dem interkantonalen Bericht über die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen auch künftig sicherzustellen. Die Beratung und Bearbeitung der Vollzugsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen der Abfallbewirtschaftung termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche Entsorgung gewährleisten.
Materialabbau	Die Beratung von Behörden und Privaten und die Bearbeitung der Vollzugsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen des Materialabbaues termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche
Boden	Finanzierung der Zusammenarbeit lawa/uwe im Bereich Bodenbewirtschaftung regeln. Fördern der standortgerechten Bodennutzung und -bewirtschaftung sowie des sachgerechten Umgangs mit dem Boden. Erarbeiten der notwendigen bodenkundlichen Grundlagen für den Vollzug sowie für Beratungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten.
Natur und Landschaft	
Naturschutzgebiete	Schützenswerte Gebiete als Lebensräume für standorttypische Tiere und Pflanzen unter grundeigentümerverbindlichen Schutz stellen. Dafür sorgen, dass die Naturschutzgebiete gepflegt, unterhalten und betreut werden.
Artenschutz	Vor allem mit der Landwirtschaft und den Gemeinden zusammen dafür sorgen, dass intensiv genutzte Gebiete innerhalb und ausserhalb von Siedlungen ökologisch aufgewertet werden. Mit entsprechenden Massnahmen sind dabei speziell gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Die Finanzierung neu geschaffener Biotope erfolgt mit Mitteln aus dem Fonds für Natur- und Landschaft.
Naturschutzverträge	Sicherstellen, dass alle, die im Zusammenhang mit Naturschutzgebieten oder ökologischen Aufwertungen jährlich wiederkehrende Pflegeleistungen erbringen oder Ertragsausfälle erleiden, Naturschutzbeiträge erhalten. Die Finanzierung dieser Naturschutzverträge optimal mit den Mitteln aus der Landwirtschaft koordinieren.

Luft, Lärm, Energie

Luft	Controlling Umsetzung Massnahmenplan Luft. Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) im Bereich Feuerungen. Qualitätssicherung bei Öl- und Gasfeuerungsanlagen < 350 kW, Gemeindeaufsicht. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, veranlassen und durchsetzen von Sanierungen. Vollzug LRV und VOCV und Beratung. Betreuung von I&G-Betrieben und QS bei LRV-relevanten Anlagen. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, Durchsetzen von Sanierungen. Führen des Luftschadstoff-Emissionskatasters: Aktualisierung/Erneuerung, Auswertung, Kommunikation, Auskunft. Ergänzende Immissionsmessprojekte, Entwicklung und Betreuung von Immissionsberechnungen. Ergänzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung im Bereich Ammoniakemissionen.
Lärm	2. Generation Lärmkataster etablieren. Die Grundlagedaten (Strassen- und Schiesslärmkataster, lärmbelastete Gebiete) sind aktuell und können effizient bewirtschaftet werden. Die Grundlagen zu Lärmthemen sind für das Publikum in zeitgemässer Form und aktuell zugänglich (Web, Auskünfte, Infos etc.). Eine kundenorientierte und einheitliche Vollzugspraxis bei Anlagesanierungen (Strassen, I&G-Anlagen, Schiessanlagen), bei Planungen und beim Bauen im lärmbelasteten Gebiet sowie bei Lärmklagen ist sicher gestellt. Für die Schall- und Laserverordnung wird ein einheitlicher Vollzug und die Förderung der Verantwortung der Veranstalter angestrebt. Die Anliegen eines praktikablen Vollzugs werden bei der Revision der Schall- und Laserverordnung eingebracht.
Energie	Beginn Umsetzung des neu ausgerichteten Energiekonzeptes für den Kanton Luzern, Projekte in den Bereichen der sparsamen und rationellen Energienutzung, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Projekte im Bereich Mobilität zusammen mit Unternehmungen und Gemeinden. Praxisorientierter Vollzug der energierechtlichen Vorschriften von Bund und Kanton.
Strahlen	Vollzug der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV), Beurteilung, Überprüfung und Sanierung von Sendeanlagen, Kenntnis der Quellen und Übersicht bei den Immissionen an elektromagnetischen Feldern, Beratung. Aufbau NIS-Monitoring (Langzeitmessung der NIS-Strahlung). Vollzug der Strahlenschutz-Verordnung (StSV) im Bereich Radon (Aufgaben des Kantons).

Zentrale Dienste

Koordination Grossprojekte	Der Prozess für die Erarbeitung amtsübergreifender Geschäfte ist sichergestellt. Die Betreuung und Koordination grosser Projekte wird effizient abgewickelt.
Ereignisdienste	Die Organisation und der Betrieb der Ereignisdienste und des Pikettdienstes ist sichergestellt.
Umweltschutzpolizei	Die Unterstützung der Umweltschutzpolizei ist sichergestellt.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Ausscheidung Trinkwasserzonen	0	10	13	30%
Gemeinden mit generellem Entwässerungsplan	85%	90%	87%	-3%
Bodenprofile digitalisieren	-	200	300	50%
Schützenswerte Gebiete unter Naturschutz stellen	-	70	70	0%
Gemeinden mit Lärmkataster nach neuem Modell	0	40	1	-98%
Phosphorkonzentration Baldeggersee [mg/m3]	45	30	37	23%

Kommentar
Trinkwasser-Schutzzonen: einige Schutzzonen konnten bereits 2007 statt erst 2008 ausgeschieden werden.
Bodenprofile: Digitalisierung läuft in der Praxis besser als in der Theorie erwartet werden konnte.
Lärmkataster: Wesentliche Grundlagen Dritter zur Realisierung ausstehend
Baldeggersee: Auf gutem Weg, Ziel jedoch noch nicht erreicht.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) ist im Rahmen des Gesamtverkehrssystems verantwortlich für funktionierende Strukturen im Bereich des öffentlichen Verkehrs sowie für Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung der Kantons- und Nationalstrassen. Daneben gehört der Schutz von Menschen, Tieren und Sachwerten vor Hochwassergefahren zum Grundauftrag. Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur erbringt Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung, den Bundesstellen und Gemeinwesen sowie der Exekutive und Legislative.
Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Konzepte für die Verkehrsplanung und setzt diese in konkrete Massnahmen um. Als Bauherrin vertritt die Dienststelle den Kanton bei öffentlichen Bauvorhaben im Tiefbau und bei Vertragsabschlüssen mit Anbietern von Leistungen im öffentlichen Verkehr.
Zu den Aufgaben gehören zudem die Durchführung von Bewilligungsverfahren nach dem Strassen- und dem Wasserbaugesetz sowie der Verordnung über die Personenbeförderung und der damit verbundenen Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen.

Gesamtzielsetzungen

Optimierung des Gesamtverkehrssystems (u.a. Agglomerationsprogramm Luzern)
- Realisierung der Bauprogramme im Strassen- und Wasserbau
- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs, insbesondere Realisierung Bauprogramm S-Bahn (Infrastruktur)
- Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen sowie der Wasserbauten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Realisierung der Bauprogramme		siehe Leistungsinformationen		
Modal Split Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten motorisierten Verkehr (Anzahl Wegdistanzen MIV und OeV, ohne Langsamverkehr) in der Agglomeration Luzern.	> 27%	> 28 %	28%	
Zustandswert der Kantonsstrassen		siehe Leistungsinformationen		

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	116.3	123.0	116.6	-5%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1 Strassenwesen				
1.1 Planung & Projektabwicklung (P & P)				
+ Kosten	9 925 018	10 566 800	10 014 996	-5%
- Erlöse	1 308 791	1 230 000	1 169 656	-5%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**8 616 227**	**9 336 800**	**8 845 340**	**-5%**
+ Ausgehende Staatsbeiträge	771 100	600 000	578 326	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 497 656	3 500 000	3 027 427	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss P & P)	5 889 671	6 436 800	6 396 240	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	13.2%	11.6%	11.7%	0%
1.2 Betrieb & Unterhalt (B & U)				
+ Kosten	22 469 134	23 528 100	22 757 596	-3%
- Erlöse	2 424 145	2 290 000	2 705 611	18%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**20 044 989**	**21 238 100**	**20 051 985**	**-6%**
- Eingehende Staatsbeiträge	4 314 053	3 500 000	5 105 485	46%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss B & U)	15 730 936	17 738 100	14 946 501	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	10.8%	9.7%	11.9%	22%
1.3 Strassenfinanzierung				
+ Anteil Strassenverkehrsabgaben Kanton LU	57 335 345	57 764 000	58 425 610	1%
+ Mineralölsteuer vom Bund	23 940 494	23 989 000	23 511 981	-2%
+ LSVA vom Bund	13 157 537	12 040 000	13 424 715	12%
= **Total Ertrag**	**94 433 376**	**93 793 000**	**95 362 306**	**2%**
- Aufwandüberschuss P & P	5 889 671	6 436 800	6 396 240	-1%
- Aufwandüberschuss B & U	15 730 936	17 738 100	14 946 501	-16%
- Beiträge an Güterstrassen	4 746 870	4 713 000	4 876 550	3%
- Zins Strassenschuld	900 000	900 000	900 000	0%
= Übertrag für Investitionen Strassenwesen	**67 165 899**	**64 005 100**	**68 243 016**	**7%**
- Nettoinvestitionen Strassenbau	57 025 398	59 430 000	63 790 545	7%
= Abnahme Strassenschuld	**10 140 501**	**4 575 100**	**4 452 471**	**-3%**
Saldo Strassenschuld per 31. Dezember	**71 935 863**	**67 360 763**	**67 483 392**	**0%**

Leistungsgruppen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
2 Öffentlicher Verkehr				
+ Kosten	1 056 442	1 135 300	1 064 076	-6%
- Erlöse	94 847	5 000	54 153	983%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**961 595**	**1 130 300**	**1 009 924**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 276 418	3 635 908	3 939 795	8%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 238 013	4 766 208	4 949 719	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	33 336 742	39 000 000	37 328 584	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge (inklusive Anteil Motorfahrzeugsteuern)	18 140 880	20 626 000	19 189 740	-7%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	348	100 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 433 527	23 040 208	23 088 562	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.0%	0.4%	5.1%	1056%
3 Wasserbau				
+ Kosten	1 775 649	1 941 000	1 921 580	-1%
- Erlöse	0	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 775 649**	**1 941 000**	**1 921 580**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 213 246	2 530 172	2 501 652	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 988 894	4 471 172	4 423 233	-1%
- Eingehende Staatsbeiträge	145 201	210 000	442 728	111%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 834	280 000	278 872	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 564 859	3 981 172	3 701 633	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	35 226 243	37 171 200	35 758 249	-4%
- Erlöse	3 827 783	3 525 000	3 929 419	11%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**31 398 460**	**33 646 200**	**31 828 830**	**-5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 489 664	6 166 080	6 441 448	4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	36 888 124	39 812 280	38 270 277	-4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	34 107 842	39 600 000	37 906 910	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	26 097 790	27 836 000	27 765 379	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	348	100 000	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 834	280 000	278 872	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	44 618 992	51 196 280	48 132 935	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.9%	9.5%	11.0%	16%
- Saldo Strassenfinanzierung	21 620 607	24 174 900	21 342 740	-12%
= Total Ergebnis	22 998 385	27 021 380	26 790 195	-1%

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	15 376 183	16 230 000	15 404 013	-5%
Sachaufwand	17 650 805	18 678 400	18 130 840	-3%
Abschreibungen	75 434 397	72 686 357	77 295 380	6%
Eigene Beiträge	33 436 742	39 100 000	37 428 584	-4%
Durchlaufende Beiträge	671 100	500 000	478 326	-4%
Interne Verrechnungen	26 687 897	29 535 523	26 731 770	-9%
+ **Aufwand**	**169 257 124**	**176 730 280**	**175 468 912**	**-1%**
Regalien & Konzessionen	278 834	280 000	278 872	0%
Vermögenserträge	177 024	80 000	139 952	75%
Entgelte	1 943 878	1 865 000	2 107 831	13%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 051 665	930 000	1 100 850	18%
Beiträge für eigene Rechnung	45 271 803	47 199 000	46 625 776	-1%
Durchlaufende Beiträge	671 100	500 000	478 326	-4%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	348	100 000	0	0%
Interne Verrechnungen	96 864 087	98 754 900	97 947 109	-1%
- **Ertrag**	**146 258 739**	**149 708 900**	**148 678 717**	**-1%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***22 998 385***	***27 021 380***	***26 790 195***	***-1%***

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Modal Split: Seit Juli 2007 liegen mit dem Bericht 'Verkehrsverhalten im Kanton Luzern' (lustat aktuell 2007/05) aus dem Mikrozensus 2005 detaillierte Grundlagen zum Modal Split vor. 2005: 27.5 %. Zwischen 2005 und 2007 hat sich der öV stärker entwickelt als der MIV. Hochrechnung Modal Split 2007: 28 %.

Personalbestand / Personalaufwand: Anstellungen konnten nicht wie geplant oder erst verspätet vorgenommen werden.

Investitionen Kantonsstrassen: Dank höheren Beiträgen (insbesondere Hauptstrassen, Schwanderholzstutz) konnte das Investitionsvolumen markant gesteigert werden.

Investitionen Ausbau Zentralbahn: Ab 2007 werden die Gesamtinvestitionen brutto über die Strassenrechnung abgewickelt. Die Beiträge der Partner (inkl. Leistungsgruppe öV der vif) werden in der Strassenrechnung gutgeschrieben.

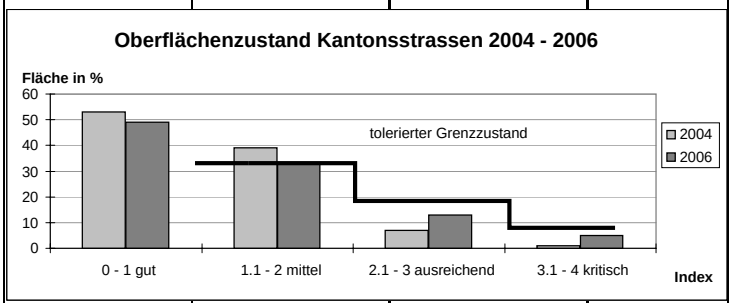
Investitionen öV: Höhere Ausgaben insbesondere aufgrund Realisierung S-Bahnstation Verkehrshaus. Beiträge von Gemeinden: Anspruch wurde abgegrenzt, entsprechend Voranschlag.

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3651000 Beitrag Luzerner Wanderwege	100 000	100 000	100 000	0%
3720000 Durchlaufende Beiträge an Dritte	671 100	500 000	478 326	-4%
3621002 Beitrag an Zweckverband ÖVL	5 787 083	5 900 000	5 798 792	-2%
3621003 Beiträge an Park & Ride	348	100 000	0	0%
3641000 Beiträge an Tarifverbund	1 362 176	2 000 000	1 420 454	-29%
3651000 Beiträge an Transportleistungen	26 187 135	31 000 000	30 109 338	-3%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**34 107 842**	**39 600 000**	**37 906 910**	**-4%**
4600000 Beitrag Bund Projektierung Nationalstr.	2 826 556	3 000 000	2 549 101	-15%
4600000 Beitrag Bund betriebl. Unterhalt Nationalstr.	4 314 053	3 500 000	5 105 485	46%
4600001 Beitrag Bund Ertrag Mineralölsteuer	23 940 494	23 989 000	23 511 981	-2%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	671 100	500 000	478 326	-4%
4620000 Beiträge Gemeinden an Transportleistungen	14 045 498	16 500 000	15 016 482	-9%
4600000 Beitrag Bund Projektierung Wasserbauten	58 440	120 000	66 559	-45%
4690000 Beitrag Dritte Wasserbauten	86 762	90 000	376 169	318%
Total eingehende Staatsbeiträge	**45 942 903**	**47 699 000**	**47 104 102**	**-1%**

Investitionen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
1	**Strassenwesen**				
+	Neu- und Ausbau Nationalstrassen	37 995 639	31 500 000	45 183 028	43%
-	Beiträge des Bundes	29 609 811	26 460 000	38 053 912	44%
=	**Nettoinvest. Neu-/Ausb. Nationalstrassen**	**8 385 828**	**5 040 000**	**7 129 116**	**41%**
+	Baulicher Unterhalt Nationalstrassen	32 305 148	33 475 000	41 516 233	24%
-	Beiträge des Bundes	27 459 376	28 450 000	35 301 998	24%
=	**Nettoinvest. baul. Unterh. Nationalstrassen**	**4 845 772**	**5 025 000**	**6 214 235**	**24%**
+	Neu- und Ausbau Kantonsstrassen	29 269 716	32 000 000	45 652 444	43%
+	Belagserneuerungen	16 373 104	15 500 000	16 804 313	8%
+	Kunstbauten	1 870 732	2 200 000	2 956 274	34%
+	Erneuerung Lichtsignalanlagen / Systeme	486 597	2 000 000	880 402	-56%
+	Ausbau Zentralbahn		830 000	2 633 218	217%
=	**Total Investitionen Kantonsstrassen**	**48 000 149**	**52 530 000**	**68 926 652**	**31%**
-	Beiträge von Bund, Gemeinden, Dritten	6 102 056	6 765 000	22 172 458	228%
=	**Nettoinvestitionen Kantonsstrassen**	**41 898 093**	**45 765 000**	**46 754 194**	**2%**
+	Sanierung Seetalbahn	3 822 776	3 250 000	5 445 343	68%
-	Beiträge von Bund, Gemeinden, SBB	3 488 301	2 970 000	4 974 420	67%
=	**Nettoinvestitionen Sanierung Seetalbahn**	**334 475**	**280 000**	**470 923**	**68%**
	Investitionen für P & P und B & U	1 561 229	3 320 000	3 222 077	-3%
	Zusammenfassung Strassenwesen				
+	Total Ausgaben	123 684 942	124 075 000	164 293 333	32%
-	Total Einnahmen	66 659 545	64 645 000	100 502 788	55%
=	**Total Nettoinvestitionen**	**57 025 398**	**59 430 000**	**63 790 545**	**7%**
2	**Öffentlicher Verkehr (öV)**				
+	Investitionsbeiträge an Verkehrsunternehmen	9 686 000	10 500 000	11 959 052	14%
+	Ausbau Zentralbahn (brutto, Anteil öV)	0	1 000 000	1 113 363	11%
-	Beiträge von Gemeinden, Bund, Dritten	4 249 087	6 030 000	6 967 828	16%
=	**Nettoinvestitionen Öffentlicher Verkehr**	**5 436 913**	**5 470 000**	**6 104 587**	**12%**
3	**Wasserbau, Hochwasserschutz**				
+	Investitionen Wasserbau	9 909 079	25 600 000	22 757 844	-11%
+	Durchlaufende Bundesbeiträge an Dritte	5 760 092	4 650 000	12 337 215	165%
=	**Total Ausgaben**	**15 669 172**	**30 250 000**	**35 095 059**	**16%**
-	Durchlaufende Beiträge vom Bund	5 760 092	4 650 000	12 337 215	165%
-	Beiträge für Investitionen (Bund, Gde, Dritte)	4 384 423	16 780 000	12 408 905	-26%
-	Auflösung Rückstellung	0	5 420 000	6 948 939	
=	**Nettoinvestitionen Wasserbau**	**5 524 656**	**3 400 000**	**3 400 000**	**0%**
Zusammenfassung aller Investitionen					
+	Ausgaben	149 040 114	165 825 000	212 460 807	28%
-	Einnahmen	81 053 147	97 525 000	139 165 676	43%
=	**Total Nettoinvestitionen**	**67 986 967**	**68 300 000**	**73 295 132**	**7%**

1 Strassenwesen

Leistungen	Ziele
1.1 Kantonsstrassen	- Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielsetzung und Strassenbauprogramm 2007 - 2010 - Erhaltung der Kantonsstrassen inklusive Kunstbauten und verkehrstechnischen Anlagen - Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt
1.2 Nationalstrassen	- Ausbau und Umgestaltung der Nationalstrassen gemäss Vorgaben und Prioritäten des Nationalstrassenbauprogramms - Wirtschaftlicher Nationalstrassenunterhalt
1.3 Radrouten	- Realisierung der Radverkehrsanlagen gemäss Radroutenkonzept Zielsetzung: Realisierung von 90 % bis 2013
1.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
0 Fahrzeug-Kilometer Betrieb+Unterhalt (o. Winterd.)	138'400	135'000	121'000	-10%
1.1 Kantonsstrassen				
.11 Stand Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Adligenswil, Stadtgrenze-Talrain; Strassenausbau	in Realisierung	in Realisierung	Realisierung abge.	
- Buchrain, Dierikon; Autobahnzubringer Rontal	Planauflage erfolgt	in Realisierung	in Realisierung	
- Entlebuch/Werthenstein, Schwanderholzstutz	in Realisierung	in Realisierung	in Betrieb	
- Luzern, Busspur Grosshof - Eichhof	bewilligt	in Realisierung	in Realisierung	
- Meggen, RVA Einm. Adligenswilerstr. - Grenze SZ	Planauflage erfolgt	Vorber. Realisierung	Botschaft erstellt	
- Root, Gisikon, Honau; Radverkehrsanlage	bewilligt	in Realisierung	in Realisierung	
- Ruswil, Langnauerbrücke - Dietenei; RVA	bewilligt	Vorber. Realisierung	1. Etappe in Betrieb	
- Willisau, Löwen - Schlüssel (Adlermattstrasse)	bewilligt	Vorber. Realisierung	in Realisierung	
- Luzern, Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung		Start PGV	PGV eingereicht	
- Luzern, Schweizerhofquai		bewilligt	in Planung	
- Kriens, Zentrum - Hergiswaldstr., öV-Förderung		in Planung	in Planung	
- Emmen/Littau, Seetalplatz		Start Bauprojekt	Vorber. Bauprojekt	
.12 Massnahmen zugunsten Lärmschutz SSP nach Art. 24 LSV	2'800'000	3'000'000	3'271'688	9%
.13 Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	19'520	23'000	20'550	-11%
.14 Betriebskosten Winterdienst pro km/Jahr	11'500	11'000	6'285	-43%
.15 Zustandswert der Kantonsstrassen Der allgemeine Zustand der Fahrbahn-Oberflächen ist akzeptabel. Die Schwierigkeiten mit schlechtem Unterbau (Frostsicherheit) und ungenügenden Breiten auf spezifischen Routen nehmen jedoch zu. Da die finanziellen Mittel gezielt verwendet werden sollen, hat sich die vif entschlossen, prioritär in Strassenabschnitte zu investieren, deren Unterbau und Strassenbreite ungenügend sind. Das bewirkt, dass sich der allgemeine Zustand auf anderen Abschnitten tendenziell verschlechtert. Wir akzeptieren dies bis zur Grenzlinie. Fahrbahnindex nach neuer VSS-Norm: <= 1: gut, > 4: schlecht. Der Zustandswert wird alle 2 Jahre erhoben.				
1.2 Nationalstrassen				
.21 Stand Realisierung der wichtigsten Projekte				
- A14 Anschluss Buchrain	Planauflage erfolgt	bewilligt	bewilligt	
- A2 Anschluss Rothenburg und Emmen-Nord	Planauflage erfolgt	bewilligt / Realisier.	Planaufl.Projektänd.	
- A2 Bypass Luzern	pendent bei ASTRA	Start GP	pendent bei ASTRA	
- A2 Gesamterneuerung Reusseg - Grosshof	in Planung	Detailplanung	Detailplanung	
- A2 Werkleitungstrassee	bewilligt	in Realisierung	in Realisierung	
- A2 Emmen, Instandsetzung und Lärmschutz	in Realisierung	Realisierung abge.	Realisierung abge.	
.22 Betriebskosten pro Kilometer/Jahr (ohne Winterdienst)	78'140	82'000	77'560	-5%
1.3 Radrouten				
.31 Realisierung Radverkehrsanlagen (in Betrieb) (100 % = 335 km)	57%	60%	60%	0%

2 Öffentlicher Verkehr

Leistungen

2.1 Planungen und Angebotskonzepte
2.2 ÖV-Management
2.3 Projektabwicklung ÖV
2.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten

Ziele

Optimale Verarbeitung des Bestellvolumens pro Kalenderjahr
Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung
Umsetzung des Bauprogramms S-Bahn (Infrastruktur)

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte:				
- Ausbau Bahnhof Schüpfheim		abgerechnet	Abrechn. pendent	
- Ausbau Bahnhof Sursee, 3. Gleis	in Betrieb	abgerechnet	abgerechnet	
- Doppelspurausbau Zentralbahn Horw	in Betrieb	abgerechnet	abgerechnet	
- Regionalverk. Mittelland, Ausbau Bahnh. Gettnau	in Betrieb	abgerechnet	abgerechnet	
- Regionalverk. Mittelland, Ausbau Bahnh. Menznau	in Betrieb	abgerechnet	abgerechnet	
- S-Bahn Luzern, Station Meggen Zentrum	in Betrieb	abgerechnet	abgerechnet	
- Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	Planeraufträge ert.	Start PGV	PGV eingereicht	
- S-Bahn Luzern, Station Verkehrshaus		in Betrieb	in Betrieb	
- S-Bahn Luzern, Station Hochdorf Schönau	in Betrieb	abgerechnet	Abrechn. pendent	
2.2 ÖV-Management				
- Integraler Tarifverbund Passepartout LU/OW/NW		Umsetzungphase	Umsetzungsphase	
- Reorganisation öV Kanton Luzern (NFA)		Strategie und Strukturen festgel.	Vorbereitung Vernehmlassung	
- Fahrleistungen der Transportunternehmer (in Mio. km)	18.14	18.70	18.05	

3 Wasserbau

Leistungen

3.1 Projektabwicklung Wasserbau
3.2 Unterhalt Gewässer
3.3 Planungsgrundlagen
3.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten
3.5 Konzessionen nach Wasserbaugesetz

Ziele

Optimale Verarbeitung des Investitionsvolumens gemäss Voranschlag
Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte:				
- Hochdorf, Ron 2. und 3. Etappe	Planung abgeschl.	in Realisierung	in Realisierung	
- Kriens Krienbach, Obernau - Wolfängern	in Realisierung	in Realisierung	in Realisierung	
- Luzern/Horw, Hochwasserrückhaltebecken Allmend	in Realisierung	in Betrieb	in Betrieb	
- Luzern, Sanierung Reusswehranlage	Planuaufl. erfolgt	bewilligt	Referendum	
- Meierskappel, Verbauung Dietisbergbach	Planaufl. pendent	in Realisierung	sistiert (Zonenpl.)	
- Menznau, Hochwasserrückhalteb. Tütenseebach	Planauflage erfolgt	in Realisierung	in Realisierung	
- Schötz, Luthern	Verzug (Landerw.)	in Realisierung	Verzug (Landerw.)	
- Sörenberg, Integralprojekt Laui	Planerauftr. erteilt	in Realisierung	Detailplanung	
- Willisau, Buchwigger Bleuen	in Realisierung	in Realisierung	in Realisierung	
- Willisau, Buchwigger Silbergasse	Planauflage erfolgt	in Realisierung	in Realisierung	
- Willisau, Mühlitalbach	Planauflage erfolgt	in Realisierung	bewilligt	
- Willisau, Entlastungskanal Adlermattstrasse	bewilligt	in Realisierung	in Realisierung	
3.3 Planungsgrundlagen				
- Gesamtkonzept Ron / Rontal	Vorstudien erstellt	in Planung	in Planung	
- Naturgefahren Kleine Emme		in Planung	in Realisierung	
- Hochwasserschutz und Revitalisierungskonzept Reuss und Kleine Emme		Planung abgeschl.	Kl. E. Plan. abgeschl. Reuss in Planung	
3.5 Konzessionen nach WBG Gemeinden Gettnau, Reiden und Escholzmatt	in Bearbeitung	Anpassungen vorgenommen	Anpassungen teilw. vorgenom.	

Bemerkungen

Betriebskosten Kantonsstrassen und Nationalstrassen: Die Werte 2007 sind provisorisch, die Abrechnung betrieblicher Unterhalt ist noch pendent.

Abkürzungsverzeichnis

PGV: Plangenehmigungsverfahren (Bundesamt für Verkehr, BAV)

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Als Kompetenzzentrum Wirtschaft und Arbeit (wira) unterstützen wir unsere Partner im Alltag. Wir bauen Brücken zwischen allen Beteiligten des Arbeitsmarktes und sorgen für den Vollzug der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Wohle des Standorts Luzern.
In den 5 Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) setzen wir uns für die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung Stellensuchender ein, das Dienstleistungszentrum Arbeitsmarktliche Angebote (DLZ AA) plant und beschafft ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot an geeigneten Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, die Arbeitslosenkasse (ALK) klärt den Anspruch auf Versicherungsleistungen ab, sorgt für dessen rasche Auszahlung und für eine kompetente Beratung in Versicherungsfragen (Vollzug AVIG).
Die Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA) überwacht die Unfallverhütung und die Gesundheitsvorsorge in den Betrieben (Vollzug ArG und UVG), ist betraut mit der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Schutz vor missbräuchlichen Arbeits- und Lohnbedingungen im Bereich des freien Personenverkehrs zwischen der Schweiz und der EU (Vollzug Entsendegesetz) sowie mit der Umsetzung des Bundesgesetzes Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (Vollzug BGSA).
In den Zentralen Diensten (ZD), dem internen Dreh- und Angelpunkt der Dienststelle, stellen wir die unterstützenden Aufgaben sicher und erteilen kantonale und eidgenössische Bewilligungen für die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Vollzug AVG).

Gesamtzielsetzungen

Effizientes und effektives Erbringen der geforderten Leistungen gemäss den Leistungsvereinbarungen zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und dem Kanton Luzern für den Vollzug des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (AVIG), geltend für die Abteilungen Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung. Nachhaltiger Gesundheitsschutz für alle Arbeitnehmenden durch Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten sowie berufsassoziierten Erkrankungen. Genehmigung von Bauten und Anlagen, Durchführung von Arbeits- und Ruhezeitkontrollen sowie Betriebsbesuche zum Vollzug der Bundesvorschriften im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen EU-CH und die Bekämpfung der Schwarzarbeit: Die Einhaltung minimaler Standards bezüglich Lohn- und Arbeitsbedingungen sollen im Kanton Luzern sichergestellt werden. Weiter sollen Wettbewerbsverzerrungen in den Wirtschaftsbranchen und der Ausfall von Einnahmen für die Steuerverwaltung und die Sozialversicherungen verhindert werden. Kompetente und rasche Unterstützung der Dienststelle in allen übergreifenden Aufgaben. Die Leistungserbringung erfolgt transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitsmarkt in %	100	100	100	0%
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitslosenkasse in %	100	100	100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	192.4	188.0	179.7	-4%
Davon Kanton		18.0	14.7	-18%
Davon Bund (seco)		170.0	165.0	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	4.0	3.0	3.0	0%
Ø Anzahl Stellensuchender	7923	7850	6551	-17%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. AVIG- und AVG-Vollzug Kanton/Bund				
+ Kosten	1 691 926	665 000	590 646	-11%
- Erlöse	567 469	15 000	25 900	73%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 124 457**	**650 000**	**564 746**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	25	0	3 904	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 124 482	650 000	568 650	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	181 633 527	175 250 400	140 458 924	-20%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	2 068	0	4 186	
- Eingehende Staatsbeiträge	179 556 331	172 836 400	138 271 667	-20%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	557 452	500 000	553 465	11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 646 294	2 564 000	2 206 628	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	33.5%	2.3%	4.4%	94%
2. Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)				
+ Kosten	1 527 711	2 165 500	1 779 697	-18%
- Erlöse	991 554	1 020 000	1 019 425	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**536 157**	**1 145 500**	**760 272**	**-34%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	9 160	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	536 157	1 145 500	769 432	-33%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 500	1 500	1 500	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	537 657	1 147 000	770 932	-33%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	64.9%	47.1%	57.3%	22%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	3 219 637	2 830 500	2 370 343	-16%
-	Erlöse	1 559 023	1 035 000	1 045 325	1%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 660 614**	**1 795 500**	**1 325 018**	**-26%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	25	0	13 064	
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 660 639	1 795 500	1 338 082	-25%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	181 635 027	175 251 900	140 460 424	-20%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	2 068	0	4 186	
-	Eingehende Staatsbeiträge	179 556 331	172 836 400	138 271 667	-20%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	557 452	500 000	553 465	11%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 183 951	3 711 000	2 977 560	-20%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	48.4%	36.6%	44.1%	21%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe 1 AVIG- und AVG Vollzug Kanton/Bund

Personalkosten

Die Personalkosten fielen aufgrund von Vakanzen tiefer an als geplant.

Interne Verrechnungen

Die Abweichung von -26% resultiert hauptsächlich aus tieferen Informatikbetriebskosten.

Erlöse

Die Gebühreneinnahmen für den Vollzug des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) fielen höher aus.

Aus- und Eingehende Staatsbeiträge und Durchlaufende Beiträge

Anlässlich der AVIG-Revision 2003 wechselte das SECO bei der Weiterverrechnung der ALV-Kostenbeteiligung an die Kantone von der Halbjahres- zur Jahresabrechnung. Um weiterhin die Kosten für ein ganzes Jahr auszuweisen, wurde seither jeweils eine Halbjahrestranche transitorisch abgegrenzt. Diese Transaktion erfolgte auch synchron bei der hälftigen Rückerstattung durch die Gemeinden. Mit der NFA per 1.1.2008 übernimmt der Kanton neu die volle ALV-Kostenbeteiligung an den Bund. Dadurch werden die entsprechenden Abgrenzungen hinfällig. Als Folge davon reduzieren sich sowohl die Kosten und der Erlös im Rechnungsjahr 2007 entsprechend einer Halbjahrestranche.
Die Durchlaufenden Beiträge für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung reduzierten sich als Folge der stark gesunkenen Arbeitslosenquote um rund 32 MI0 CHF.

Leistungsgruppe 2 Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)

Personalkosten und Sachkosten

Ein Teil der Kosten für Inspektionstätigkeiten für den Vollzug des Entsendegesetzes fiel als Folge der Auslagerung an externe Institutionen bei den Sachkosten und nicht wie geplant bei den Personalkosten an. Weiter sind die Personalkosten für die Umsetzung der Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit noch nicht im geplanten Ausmass angefallen, da das Inkraftsetzen des entsprechenden Bundesgesetzes neu auf den 1.1.2008 festgelegt wurde.

Interne Verrechnungen

Die Abweichung von -26% resultiert hauptsächlich aus tieferen Informatikbetriebskosten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	2 279 591	2 365 900	1 911 712	-19%
	Sachaufwand	178 694	220 500	277 682	26%
	Abschreibungen	25	0	13 064	
	Eigene Beiträge	3 715 165	4 315 500	2 188 759	-49%
	Durchlaufende Beiträge	177 919 862	170 936 400	138 271 666	-19%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	2 068	0	4 186	
	Interne Verrechnungen	761 352	244 100	180 947	-26%
+	**Aufwand**	**184 856 757**	**178 082 400**	**142 848 016**	**-20%**
	Entgelte	1 559 023	1 035 000	1 045 325	1%
	Beiträge für eigene Rechnung	1 636 469	1 900 000	0	0%
	Durchlaufende Beiträge	177 919 862	170 936 400	138 271 666	-19%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	557 452	500 000	553 465	11%
-	**Ertrag**	**181 672 806**	**174 371 400**	**139 870 456**	**-20%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***3 183 951***	***3 711 000***	***2 977 560***	***-20%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3607001 Kantonsbeitrag an Finanzierung ALV	3 272 937	3 800 000	1 700 568	-55%
3617001 Beiträge an VSAA, SZH, IVA	10 638	15 500	20 263	31%
3667000 AM-Massnahmen finanziert aus ALHF	431 590	500 000	467 926	-6%
3700000 Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	177 919 862	170 936 400	138 271 665	-19%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**181 635 027**	**175 251 900**	**140 460 422**	**-20%**
4620000 Rückvergütung Gemeinden an ALV	1 636 468	1 900 000	0	0%
4700000 Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	177 919 862	170 936 400	138 271 665	-19%
Total eingehende Staatsbeiträge	**179 556 330**	**172 836 400**	**138 271 665**	**-20%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Landw. Kreditkasse ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen in der Landwirtschaft (Kredite und Beiträge). Ferner ist sie zuständig für Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung gestützt auf das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht.

Gesamtzielsetzungen
Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft. Unterstützung von wirtschaftlichen, zukunftsgerichteten Betriebsstrukturen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum. Stärkung und Erhaltung der Randregionen. Förderung von nachhaltigen, naturnahen und tiergerechten Produktionsformen. Verhütung der Überschuldung. Erhaltung von bäuerlichem Kulturgut.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Verluste aus Eventualverpflichtungen	0	0	0	0%
Verwaltungsaufwand zu Lasten Kanton Luzern		800'000		0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Landwirtschaftliche Kreditkasse				
+ Kosten	920 782	800 000	784 168	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**920 782**	**800 000**	**784 168**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 112 644	1 110 000	1 147 589	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 033 426	1 910 000	1 931 757	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	538 500	430 000		0%
- Eingehende Staatsbeiträge	330 000	430 000		0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	208 500			0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 033 426	1 910 000	1 931 757	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 057 983	1 200 000	1 050 000	-13%
- Einnahmen	2 308 188	1 600 000	1 650 000	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**-1 250 205**	**- 400 000**	**- 600 000**	50%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Die ausgehenden Staatsbeiträge für Gebirgshilfe wurden in der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (2111) dito wie die eingehenden Lotterie-/Sport und Totobeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand				0%
Sachaufwand	920 782	800 000	784 168	-2%
Abschreibungen	858 183	870 000	907 663	4%
Eigene Beiträge	538 500	430 000		0%
Interne Verrechnungen	254 461	240 000	239 926	0%
+ Aufwand	**2 571 926**	**2 340 000**	**1 931 757**	**-17%**
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	208 500			0%
Interne Verrechnungen	330 000	430 000		0%
- Ertrag	**538 500**	**430 000**	**0**	**0%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***2 033 426***	***1 910 000***	***1 931 757***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3657003 Gebirgshilfe	538 500	430 000		0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**538 500**	**430 000**	**0**	**0%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	330 000	430 000		0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**330 000**	**430 000**	**0**	**0%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3657003 Gebirgshilfe	330 000	430 000		0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**330 000**	**430 000**	**0**	**0%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	330 000	430 000		0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**330 000**	**430 000**	**0**	**0%**

Bildungs- und Kulturdepartement — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Departementssekretariat (2201)	Globalbudget	5 803 634	9 033 366	8 033 740	-11%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	146 806 522	158 106 505	146 041 150	-8%
	Das Globalbudget wurde dank Erlössteigerungen unterschritten: Die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) erstattete dem Kanton Luzern Fr. 700'000 aus dem Ertragsüberschuss 2005 zurück. Mehr Gebühreinnahmen für Amtshandlungen (Fr. 100'000) wurden realisiert. Dank mehr Kursen, Teilnehmern und zum Teil auch höheren Kursgebühren erzielte die Abteilung Sport eine Erlössteigerung von Fr. 70'000.				
Amt für Volksschulbildung (2211)	Globalbudget	5 427 721	6 072 300	6 070 293	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	148'936'733	151'049'100	147'209'408	-3%
	Die Kosten sind aufgrund der Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des NFA im Sonderschulbereich leicht überschritten. Es konnten aber auch mehr Erlöse erzielt werden, da insbesondere verschiedene Dienstleistungen sehr gut beansprucht wurden.				
Fachstelle für Schulevaluation (2212)	Globalbudget	1'638'239	1'772'900	1'511'093	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'638'239	1'772'900	1'511'093	-15%
	Die Unterschreitung des Globalbudgets ist aufgrund von Sparmassnahmen im Zusammenhang auf die Reform 06 zurückzuführen: - Planstellen nicht voll ausgeschöpft - Nichtbesetzung von Abgängen - Verlagerung von Tätigkeiten (Informatik, Statistik) an Sachbearbeiter/innen - Mutationsgewinne bei Abgängen				
Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain (2215)	Globalbudget*	14'556'746	17'728'850	16'696'251	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen*	92'462	2'253'050	-3'928'255	-274%
	*Budget 2007 vor Verbuchung der Defizitbeteiligung durch das Gesundheitsdepartement Die Budgetunterschreitung resultiert vor allem aus tieferen Personalkosten (geplante 146 Vollzeitstellen, 142.4 beanspruchte Vollzeitstellen). Im Rahmen der Reform 06 musste eine Internatsgruppe eingespart werden.				
Heilpädagogisches Zentrum Schüpfheim (2216)	Globalbudget*	10'873'014	10'798'768	11'540'339	7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen*	3'932'302	3'521'906	-230'121	-107%
	* Vor Verbuchung der Defizitbeteiligung durch das Gesundheitsdepartement Einige Spezialprojekte der Schul- und Erwachsenenabteilung führten zu einem signifikant höheren Personalbedarf (inkl. Wochenende- und Ferienbetrieb). Es handelt sich bei den betreuten Menschen v.a. um Personen mit zusätzlichen psychiatrischen Aufgabenstellungen.				
Fachstelle für Schulberatung (2218)	Globalbudget	1'329'995	1'527'400	1'349'952	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'329'995	1'402'400	1'267'434	-10%
	Die Behördenberatungen wurden per Januar 2007 nicht mehr angeboten, was zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Leistungsauftrags noch nicht bekannt war.				
Amt für Berufsbildung (2221)	Globalbudget	3'627'177	13'748'248	13'284'761	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	56'283'444	63'825'027	67'872'151	6%
	Die Überführung der Lehrpersonen der Brückenangebote in den Kanton führte zu geringeren Bruttolohnkosten als erwartet, weshalb der Personalaufwand gesamthaft unter Budget liegt.				

Bildungs- und Kulturdepartement				Einhaltung Globalbudget 2007	
Berufs- und Studienberatung (2222)	Globalbudget	4'782'414	4'524'363	5'054'877	12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'844'024	4'585'963	4'996'227	9%
	Mehreinnahmen konnten durch zusätzliche redaktionelle Arbeiten generiert werden. Doch insgesamt führte der Rückgang der Zuweisungen der Regionalen Arbeitsvermittlungs Stellen zu weniger Entgelten (Fr. 200'000). Die Mehrkosten im Personalaufwand ergeben sich aus der Einführung des Projekts "Berufsintegrationscoaching (BIC)". Die Überschreitung wird durch den Minderaufwand bei den Personalkosten der Brückenangebote (BUKR 2221) kompensiert.				
Bildungszentrum für Hauswirtschaft (2231)	Globalbudget	2'131'918	2'636'250	2'379'992	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'910'054	2'174'250	2'058'829	-5%
	Die neuen (höheren) Ansätze der BFSV (Berufsfachschulvereinbarung) sind bereits 2007 eingeführt worden. Die Erlöse sind entsprechend gestiegen.				
Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe (2232)	Globalbudget	9'279'034	11'194'850	10'538'308	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'279'034	11'194'850	10'538'388	-6%
	Der aktuelle Abbau bei den altrechtlichen Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege DN II sowie Physiotherapie) ist weiter fortgeschritten als geplant, dadurch reduzierte sich der Personalaufwand um Fr. 490'000. Infolge des Abbaus der altrechtlichen Ausbildungen reduzierte sich auch der Personalaufwand für die Lernenden (Besoldungen inkl. Sozialleistungen) um Fr. 510'000. Der Aufbau der Ausbildung Pflege HF verlief ebenfalls schneller als erwartet. Es konnten mehr Klassen als budgetiert durchgeführt werden. Dadurch entstand zusätzlicher Personalaufwand von Fr. 230'000. Dank der neuen BFSV (Berufsfachschulvereinbarung) konnten Mehreinnahmen von Fr. 475'000 (Kantonsbeiträge Sekundarstufe II S) generiert werden. Jedoch reduzierten sich die Praktikumsentschädigungen um Fr. 500'000 infolge des Abbaus der altrechtlichen Ausbildungen.				
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Hohenrain (2233)	Globalbudget	3'199'640	3'726'500	3'391'936	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'836'940	3'296'900	2'798'034	-15%
	Die grössere Nachfrage nach individueller Beratung und Weiterbildung, die höheren Preise im Agrarsektor sowie 50% mehr Absolventen in der höheren Berufsbildung haben zu erheblich höheren Einnahmen geführt.				
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schüpfheim (2234)	Globalbudget	2'359'031	2'871'588	2'520'600	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'111'532	2'601'588	2'245'528	-14%
	Die Kosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die Einführung der BMS "Naturwissenschaft" verschoben wurde. Durch die guten Besucherzahlen lagen die Erträge über den budgetierten Zahlen. Wegen der höheren Schülerzahl konnten auch die Einnahmen in der landwirtschaftlichen Bildung gesteigert werden.				
Milchwirtschaftliches Bildungszentrum Sursee (2235)	Globalbudget	1'313'405	1'372'470	1'245'830	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'040'965	1'117'470	968'514	-13%
	Die neuen Ansätze der BFSV (Berufsfachschulvereinbarung) bzw. der FSV (Interkantonale Fachschulvereinbarung) wurden bereits im Schuljahr 2007/08 eingeführt. Der Anteil ausserkantonaler Lernender war zudem überdurchschnittlich hoch. Im Weiteren gelang es, die Sachkosten zu reduzieren.				
Berufsbildungszentrum Emmen (2236)	Globalbudget	5'937'960	5'780'091	5'937'922	3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'898'540	4'614'273	5'368'887	16%
	Die Budgetabweichung ergibt sich vor allem durch die höheren Personalkosten (Fr. 300'000), da zusätzliche Klassen eröffnet wurden (mehr Lernende).				
Berufsbildungszentrum Luzern (2237)	Globalbudget	25'187'157	17'848'065	17'776'007	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19'361'912	14'192'180	14'568'695	3%
	Die Ausgaben sind zwar gestiegen, doch konnten vor allem dank der neuen Berufsfachschulvereinbarung (BFSV) höhere Einnahmen realisiert werden.				
Berufsbildungszentrum Sursee (2238)	Globalbudget	11'379'940	12'762'200	11'302'754	-11%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'823'056	10'240'100	10'065'251	-2%
	Die Personalkosten sind tiefer ausgefallen als erwartet. Die Steigerung der Erlöse resultieren aus der Erhöhung der ausserkantonalen Schulgeldbeiträge (neue Berufsfachschulvereinbarung).				

Berufsbildungszentrum Willisau (2239)	Globalbudget	6'783'836	7'104'005	6'985'488	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'539'014	5'771'805	6'313'749	9%
	Die Personalkosten sind durch die zunehmende Anzahl der Lernenden etwas höher ausgefallen als erwartet. Die Erlöse stiegen aufgrund der Erhöhung der ausserkantonalen Schulgeldbeiträge (neue Berufsfachschulvereinbarung).				
Hochschule für Gestaltung und Kunst (nicht FH-Bereich) (2240)	Globalbudget	3'869'294	4'000'200	3'969'335	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'081'838	3'513'800	3'263'174	-7%
Höhere Fachschule für Tourismus (2241)	Globalbudget	739'396	824'120	713'987	-13%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	517'201	646'520	613'968	-5%
	Aufgrund von mehr Studierenden konnten mehr Studiengebühren eingenommen werden.				
Mittelschulzentrum Luzern (2242)	Globalbudget	0	4'991'309	4'478'337	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	781'747	670'237	-14%
	Das Mittelschulzentrum ist seit 1. August 2007 neu beim Kanton. Insbesondere die Besoldung der Lehrpersonen ist tiefer ausgefallen als budgetiert.				
Kantonsschule Beromünster (2251)	Globalbudget	7'285'621	7'308'189	7'275'914	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'820'454	4'877'189	4'881'987	0%
	Abweichungen zum Budget entstanden in erster Linie aufgrund der Integration der Mensarechung in SAP. Mensaeinkäufe und -erträge sind im Budget 2007 nicht enthalten.				
Kantonsschule Luzern (2252)	Globalbudget	34'838'226	37'955'445	34'902'360	-8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22'049'226	25'567'445	22'558'041	-12%
	Durch optimale Klasseneinteilungen und Klassengrössen sowie tieferen Klassenbeständen im Schuljahr 2007/2008 entstanden weniger Besoldungskosten. Dank mehr Lernenden aus anderen Kantonen sowie aus Leistungen, die nicht budgetiert waren (Kopieeinnahmen Parkgebühren, Besoldungsrückerstattungen), wurden höhere Einnahmen realisiert.				
Kantonsschule Reussbühl (2253)	Globalbudget	15'509'443	15'828'398	16'531'275	4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10'142'777	10'270'398	11'093'008	8%
	Die Ausgaben liegen über dem Budget, da Stellenprozente des Betriebspersonals aufgrund wachsender Betriebsgrösse angepasst werden mussten. Im Weiteren stiegen die Lohnkosten des Lehrpersonals infolge Stellvertretungen und Eröffnung einer zusätzlichen Klasse. Zudem konnten weniger Einnahmen von Gemeinwesen generiert werden.				
Kantonsschule Schüpfheim (2254)	Globalbudget	3'750'173	4'174'732	3'856'093	-8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'373'339	3'754'732	3'317'093	-12%
	Kosten konnten eingespart werden, da zwei Klassen zusammengelegt wurden. Zusätzliche Einnahmen ergaben sich durch einen höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern in der obligatorischen Schulzeit (Eintritt ab 8. Schuljahr).				
Kantonsschule Sursee (2255)	Globalbudget	16'410'588	16'135'041	16'899'629	5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10'059'546	9'928'374	10'434'646	5%
	Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf zusätzliche Personalkosten (krankheits- und unfallbedingte längerfristige Arbeitsunfähigkeit) sowie höhere interne Verrechnungen zurückzuführen.				
Kantonsschule Willisau (2256)	Globalbudget	11'855'101	11'629'219	12'434'975	7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'258'211	6'582'719	7'473'628	14%
	Die Kosten wurden überschritten, da diverse Stellvertretungen für Langzeitausfälle eingestellt, zusätzliche Klassen eröffnet und für die Schulleitung eine Interimslösung gefunden werden mussten.				

Bildungs- und Kulturdepartement					**Einhaltung Globalbudget 2007**
Kantonale Mittelschule Seetal (2257)	Globalbudget	12'553'743	12'893'245	12'708'191	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'664'664	9'546'045	9'566'368	0%
	Die Erlössteigerung ist auf mehr FMS-Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen zurückzuführen.				
Kantonsschule Musegg (2258)	Globalbudget	12'419'773	13'529'782	11'939'408	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'051'073	12'760'301	11'335'798	-11%
	Durch den Wegfall von drei kostenintensiven Seminarklassen und zwei MAR-Klassen im Schuljahr 2007/2008 sind die Personalkosten tiefer ausgefallen als budgetiert.				
Zentral- und Hochschulbibliothek (2275)	Globalbudget	5'755'168	5'646'754	5'647'037	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'759'858	5'645'754	5'651'109	0%
Naturmuseum Luzern (2278)	Globalbudget	1'649'170	1'723'367	1'703'463	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'649'170	1'723'367	1'703'463	-1%
Historisches Museum (2279)	Globalbudget	1'553'898	1'555'458	1'563'930	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'433'898	1'435'458	1'443'930	1%
	Der Sachaufwand fällt höher aus als budgetiert, doch konnte auch der Ertrag entsprechend gesteigert werden. Der Personalaufwand ist höher ausgefallen, da im letzten Quartal die Abendanlässe zugenommen haben. Im Weiteren mussten Doppelbesetzungen organisiert werden infolge Krankheitsabwesenheiten und Rekonvaleszenz nach Operationen des Kassen- und Schauspielteams.				
Denkmalpflege und Archäologie (2280)	Globalbudget	3'332'178	3'301'897	3'295'539	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'055'456	6'119'197	6'257'273	2%
Total Bildungs- Kulturdepartement*	Globalbudget	247'132'633	**271'999'370**	**263'539'616**	**-3%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	517'581'479	**544'873'313**	**519'928'685**	**-5%**

Bemerkungen zum Total

*Im Total fehlt das Religionspädagogische Institut, da nicht WOV-Dienststelle. Zudem sind die Globalbudgets der beiden Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim vor der Verbuchung der Defizitbeteiligung durch das Gesundheitsdepartement dargestellt worden (Ausnahme Hohenrain im Jahr 2006).

Folgende Punkte führten über das gesamte BKD Globalbudget zu den markantesten Veränderungen:
- Sparmassnahmen aus der Reform 06 griffen bereits in der Rechnung 2007.
- Das 10. Schuljahr wie auch das Mittelschulzentrum Luzern wurden im August 2007 kantonalisiert. Die Budgets waren vorsichtig ausgelegt.
- Der Abbau der altrechtlichen Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege DN II sowie Physiotherapie) ist weiter fortgeschritten als geplant.
- Seit August 2007 werden die kostenintensiven Seminarklassen an der KS Musegg und an der Kantonalen Mittelschule Seetal nicht mehr geführt.
- Die Berufsfachschulen generierten dank höheren Ansätzen der neuen Berufsfachschulvereinbarung mehr Einnahmen.
- Rückerstattung der FHZ aus dem Ertragsüberschuss 2005
- Einige Mittelschulen beklagen hohe Stellvertretungskosten infolge krankheits- und unfallbedingten Absenzen von Lehr- und Betriebspersonal.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungsdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der politischen und betrieblichen Führung und nimmt die operative Leitung des Departements wahr. Es koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.
Das Departementssekretariat umfasst die Stabsdienste, die Leitungen der Gruppen Volksschulen, Mittelschulen, Berufsbildung und Hochschulen sowie die Abteilung für Kultur- Sport- und Jugendförderung.

Für die politische Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementvorstehers
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Bildungsdepartements
- Führung und Steuerung der Gruppen Volksschulen, Mittelschulen, Berufsbildung und Hochschulen

Gesamtzielsetzungen
Den Departementsvorsteher in der Führung unterstützen, ihn von allem Unwesentlichen entlasten, die Verwaltungstätigkeit koordinieren, Teilbereiche selbstständig erledigen, die Umsetzung von Entscheiden und der Führungskultur gewährleisten, Planungs- und Kontrollaufgaben erfüllen

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	29.1	29.0	28.5	-2%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	3.2	7%
Anzahl Studierende FHZ (Bachelor/Master in Vollzeitäquivalent)	2 749	2 844	2 817	-1%
davon LU-Studierende an der FHZ in Vollzeitäquivalent	813	836	789	-6%
Anzahl Studierende PHZ (exkl. VBK)	946	1 263	1 160	-8%
davon LU-Studierende an der PHZ	371	480	438	-9%
Anzahl Studierende Universität (Bachelor/Master)	1 581	1 755	1 857	6%
davon LU-Studierende an der Universität	546	583	588	1%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 684 555	12 687 398	12 800 226	1%
- Erlöse	5 880 921	3 654 032	4 766 486	30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 803 634**	**9 033 366**	**8 033 740**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 874 537	8 061 000	7 839 159	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 678 171	17 094 366	15 872 899	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	151 077 874	151 556 639	145 474 006	-4%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	1 050 000	600 000	600 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	17 156 072	11 144 500	14 224 944	28%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	843 451	0	1 680 811	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	146 806 522	158 106 505	146 041 150	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	50.3%	28.8%	37.2%	29%
Investitionen				
+ Ausgaben	6 322 768	8 691 150	7 300 030	-16%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**6 322 768**	**8 691 150**	**7 300 030**	-16%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Die Erlössteigerung hat folgende Gründe:
Die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) erstattete dem Kanton Luzern Fr. 700'000 aus dem Ertragsüberschuss 2005 zurück.
Mehr Gebühreinnahmen für Amtshandlungen (Fr. 100'000) konnten realisiert werden.
Dank mehr Kursen, Teilnehmern und zum Teil auch höheren Kursgebühren erzielte die Abteilung Sport eine Erlössteigerung von Fr. 70'000.
Die Kostensteigerung von rund Fr. 200'000 ist auf den erhöhten Ressourcenbedarf in der Schulinformatik im Bereich Berufs- und Weiterbildung zurückzuführen, wobei bei den Informatikinvestitionen gespart wurde (siehe unten) und die Staatsbeiträge an die Informatik Berufsbildung höher ausfielen.

Staatsbeiträge
Es wurden rund Fr. 3'700'000 weniger interkantonale Universitätsbeiträge bezahlt. Die Beiträge an die Universität Luzern und an die Pädagogische Hochschule (PHZ) waren um Fr. 500'000 bzw. um Fr. 1'800'000 tiefer. Zudem wurde ein Leistungsbeitrag von Fr. 2'900'000 der PHZ umgebucht auf die Dienststelle Amt für Volksschulbildung. Sport-Toto-Beiträge an Vereine und Gemeinden fielen um Fr. 1'700'000 höher aus (Entnahme aus Fonds).
Höhere Beiträge konnten durch die Schulabkommen im tertiären Bereich generiert werden (Fr. 500'000). Der Bundesbeitrag an die Informatik im Bereich Berufs- und Weiterbildung fiel deutlich höher aus als erwartet (Fr. 1'200'000).

Entnahme aus Spezialfinanzierung
Zusätzliche Beiträge an Sportvereine und Gemeinden erforderten eine Entnahme aus dem Fonds (1'700'000).

Investitionen
Die Informatik verzichtete auf diverse Investitionen bzw. es wurden geplante Projekte nicht durchgeführt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	4 887 031	5 045 602	4 721 381	-6%
Sachaufwand	3 254 203	3 956 896	4 123 921	4%
Abschreibungen	4 993 287	6 113 100	5 904 728	-3%
Eigene Beiträge	146 664 261	150 056 639	142 741 908	-5%
Durchlaufende Beiträge	4 173 613	1 500 000	2 732 098	82%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 050 000	600 000	600 000	0%
Interne Verrechnungen	5 664 572	5 632 800	5 889 355	5%
+ Aufwand	**170 686 967**	**172 905 037**	**166 713 391**	**-4%**
Entgelte	1 590 462	1 045 732	1 305 761	25%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 573 000	0	677 000	
Beiträge für eigene Rechnung	3 387 959	870 000	2 098 346	141%
Durchlaufende Beiträge	4 173 613	1 500 000	2 732 098	82%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	843 451	0	1 680 811	
Interne Verrechnungen	11 311 960	11 382 800	12 178 225	7%
- Ertrag	**23 880 445**	**14 798 532**	**20 672 241**	**40%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***146 806 522***	***158 106 505***	***146 041 150***	***-8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3612000 SB an Kantone				
Fachhochschule Wädenswil	1 321 441	1 250 000	1 006 640	-19%
Fachhochschule Zollikofen	547 021	900 000	686 544	-24%
Schulabkommensbeiträge: Fachhochschulen	9 376 737	11 640 000	10 332 311	-11%
Schulabkommensbeiträge: Gymnasium Immensee	0	960 000	0	0%
EDK, NW EDK	605 506	603 295	589 425	-2%
Bildungsplanung Zentralschweiz	552 995	407 000	381 802	-6%
Schweiz. Universitätskonferenz	10 118	84 781	86 296	2%
Interkant. Universitätsbeiträge	46 242 324	40 500 000	36 761 469	-9%
3622000 SB an Gemeinden				
Sport-Toto-Beiträge	198 680	0	197 070	
Sport-Anlagen	355 800	0	764 700	
Diverse Beiträge	0	0	2 352	
3632000 Beiträge an eigene Anstalten				
Mittelschulen	0	0	7 000	
3642000 Beiträge an gem.wirt. Institutionen				
Verschiedene Beiträge	0	0	5 000	
Fachhochschule Zentralschweiz	35 087 039	34 700 000	34 467 581	-1%
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	21 355 480	26 700 000	21 952 456	-18%
Universität Luzern	11 730 280	14 400 000	13 941 475	-3%
3642001 Kirchliche Institutionen	336 979	345 000	333 102	-3%
3652000 Beiträge an private Institutionen				
Diverse Bildungsinstitutionen	638 385	669 900	677 272	1%
Schulabkommensbeiträge	1 689 355	0	2 509 368	
Gymnasium St. Klemens, Ebikon	815 000	1 169 000	1 496 973	28%
Beiträge an Sportvereine	2 289 989	2 160 000	2 631 189	22%
Sportanlagen	272 350	0	247 500	
J + S Lager	65 612	77 523	68 114	-12%
Seniorensport	1 400	6 000	0	0%

	Jugendförderung (bisher unter Sachaufwand)	38 409	60 000	42 277	-30%
	Lotteriezusatz	0	0	130 000	
	Luzerner Theater	7 843 066	8 036 200	7 996 133	0%
	Regionaler Kulturfonds	40 000	45 000	40 000	-11%
	Kunstgesellschaft Luzern	1 493 938	1 508 940	1 501 026	-1%
	Luzerner Sinfonieorchester	991 133	1 058 300	1 053 467	0%
	Lucerne Festival	162 000	162 000	162 000	0%
	Verkehrshaus	463 636	568 700	569 000	0%
	Kleintheater	97 000	97 000	97 000	0%
	Bourbaki	10 000	0	0	0%
	Sammlung Rosengart	112 000	120 000	120 000	0%
	Kunstankäufe	108 175	70 000	67 094	-4%
	Filmförderung	160 400	180 000	192 097	7%
	Meisterkurse	30 000	30 000	30 000	0%
	Osterfestspiele	16 000	16 000	16 000	0%
	Div. Beiträge zur Förderung v. Kunst u. Kultur	1 056 293	990 000	1 074 642	9%
	Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	72 000	62 000	62 000	0%
	Pro Heidegg	150 000	140 000	140 000	0%
	Festival Strings	85 000	85 000	85 000	0%
	Werkjahrbeiträge	232 720	245 000	208 533	-15%
3652001	Zentralstelle Weiterbildung Mittelschullehrpersonen	10 000	10 000	10 000	0%
Total Eigene Beiträge		**146 664 261**	**150 056 639**	**142 741 908**	-5%
3750000	Durchlauf. Bundesbeitr. an private Institutionen				
	Bundesbeiträge an Schule und Kurse	4 173 613	1 500 000	2 732 098	82%
Total Durchlaufende Beiträge an private Institutionen		**4 173 613**	**1 500 000**	**2 732 098**	**82%**
3910000	Betriebsfremde Überw. Lotterieerträgnisse:				
	Sport-Tottobeiträge an JSD	240 000	0	0	0%
Total betriebsfremde Überweisungen		**240 000**	**0**	**0**	**0%**
Total ausgehende Staatsbeiträge		**151 077 874**	**151 556 639**	**145 474 006**	**-4%**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung vom Bund				
	Informatikanschaffungen Berufsfachschulen	324 567	0	669 156	
	Projektbeitrag	50 000	0	0	
	Abt. Sport: Kurse	196 064	200 000	195 830	-2%
	Abt. Sport: J+S Lager	6 328	10 000	6 360	-36%
	Zusätzliche Bundesbeiträge Berufsbildung:	2 000 000	0	0	0%
4610000	Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen				
	Diverse Beiträge	0	0	12 000	
4620000	Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden				
	Werkjahrbeiträge	110 000	110 000	110 000	0%
	Schulabkommensbeiträge	661 000	550 000	1 049 000	91%
	Gymnasium St. Klemens, Ebikon			56 000	
4690000	Beiträge für eig. Rechnung Übrige				
	Albert Koechlin Stiftung: Kulturbeitrag	40 000	0	0	0%
Total Beiträge für eigene Rechnung		**3 387 959**	**870 000**	**2 098 346**	**141%**
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund				
	Bundesbeiträge an Schule und Kurse	4 173 613	1 500 000	2 732 098	82%
Total durchlaufende Beiträge		**4 173 613**	**1 500 000**	**2 732 098**	**82%**
4910000	Betriebsfremde interne Überweisungen				
	Lotterieerträgnisse z.G. Kunst und Kultur	6 144 500	6 014 500	6 014 500	0%
	Sport-Totobeiträge	3 000 000	2 760 000	2 760 000	0%
	Lotterieerträgnisse z.G. Euro 08	450 000	0	0	0%
	Zusätzliche Lotterieerträgnisse	0	0	620 000	
Total betriebsfremde int. Überweisungen		**9 594 500**	**8 774 500**	**9 394 500**	**7%**
Total eingehende Staatsbeiträge		**17 156 072**	**11 144 500**	**14 224 944**	**28%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3622000	Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden			961 770	
3652000	Sport-Toto: Beiträge an private Insitutionen	2 160 000	2 160 000	2 878 688	33%
3652000	Kultur: Beiträge an private Institutionen	6 144 500	6 014 500	6 144 852	2%
	Zusicherungen aus zusätzlichen Lotterieerträgen			620 000	
3802003	Einlage in Fonds für Beiträge an Sportanlagen	600 000	600 000	600 000	0%
3802007	Zusatzertrag EURO 2008	450 000			
3910000	Sport-Totobeiträge: Überweisung an JSD	240 000			
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**9 594 500**	**8 774 500**	**11 205 310**	**28%**
4802003	Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine	930 000		1 680 810	
4910000	Interne Überweisungen Lotterieerträgnisse				
	Sport-Totobeiträge	3 000 000	2 760 000	2 760 000	0%
	Kunst und Kultur	5 084 500	6 014 500	6 014 500	0%
	Zusätzliche Lotterieerträge 2007			620 000	
	Zusätzliche Lotterieerträge 2006	580 000		130 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**9 594 500**	**8 774 500**	**11 205 310**	**28%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Amt für Volksschulbildung ist zuständig für alle Vollzugsmassnahmen im Bereich der Volksschule, die durch Gesetz und Verordnung nicht anderen Organen übertragen sind. Dem Amt für Volksschulbildung obliegt insbesondere die Bearbeitung der pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und personaladministrativen Belange der Volksschule mit dem Ziel, den Schulen optimale Bedingungen zu schaffen für die Erfüllung ihrer Aufgabe und ihre Weiterentwicklung.

Gesamtzielsetzungen
Die Qualität des Gesamtsystems Volksschule Kanton Luzern sichern und weiterentwickeln.
Die einzelnen Schulen bei der Organisation und Weiterentwicklung ihrer Angebote unterstützen.
Die Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Dienste der Volksschulen und der kantonalen Schulen personaladministrativ betreuen und die verantwortlichen Schulbehörden und Schulleitungen bei der Umsetzung des Personal- und Besoldungsrechts unterstützen.
Das Personal- und Besoldungsrecht der Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Dienste weiterentwickeln.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Anzahl Gemeinden, die die Wochenstundentafel 06 umgesetzt haben (1. - 3. Primarklassen)	100%	100%	100%	0%
Anzahl Schulen, die im Netzwerk Luzerner Volksschulen mitarbeiten.	67 Schulen	90 Schulen	86 Schulen	
Zufriedenheit mit einzelnen Unterstützungsangeboten	95%	95%	95%	0%
Auszahlung von Entschädigungen mit Abrechnungspflicht im darauf folgenden Monat bei Meldung bis zum 5. des Monats	99%	99%	99%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	38.7	37.8	38.5	2%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	3.1	3%
Anzahl Kinder Kindergarten	4 616	4 900	4 650	-5%
Anzahl SchülerInnen Primarschule	27 532	27 900	27 874	0%
Anzahl SchülerInnen Sekundarstufe I	11 806	11 800	11 813	0%
Anzahl Sonderschulentscheide (Eintritte)	244	240	224	-7%
Anzahl Personaldossiers	7 875	7 700	7 871	2%
Anzahl Entscheide und Bewilligungen	108	100	88	-12%
Anzahl Teilnehmerhalbtage an Einführungs- und Informationsveranstaltungen für Behörden, Schulleitungen und Lehrpersonen	2 968	2 100	2 260	8%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung				
+ Kosten	3 580 485	3 850 834	3 998 518	4%
- Erlöse	322 877	120 000	327 816	173%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 257 608**	**3 730 834**	**3 670 702**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 256 629	3 176 800	3 177 035	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 514 237	6 907 634	6 847 737	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	146 713 432	148 100 000	144 154 238	-3%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 461 049	6 300 000	6 192 368	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	146 766 620	148 707 634	144 809 607	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.0%	3.1%	8.2%	163%
2. Personaladministration				
+ Kosten	2 288 768	2 426 466	2 401 793	-1%
- Erlöse	118 654	85 000	2 202	-97%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 170 114**	**2 341 466**	**2 399 591**	**2%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 170 114	2 341 466	2 399 591	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 170 114	2 341 466	2 399 801	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.2%	3.5%	0.1%	-97%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 869 253	6 277 300	6 400 311	2%
- Erlöse	441 531	205 000	330 018	61%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 427 722**	**6 072 300**	**6 070 293**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 256 629	3 176 800	3 177 035	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 684 351	9 249 100	9 247 328	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	146 713 432	148 100 000	144 154 448	-3%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 461 049	6 300 000	6 192 368	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	148 936 734	151 049 100	147 209 408	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.5%	3.3%	5.2%	58%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Die Kosten sind aufgrund der Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des NFA im Sonderschulbereich leicht überschritten. Es konnten aber auch mehr Eröse erzielt werden, da insbesondere verschiedene Dienstleistungen sehr gut beansprucht wurden.

Staatsbeiträge
Bei den Staatsbeiträgen ergab sich eine Differenz aus folgenden Gründen:
Der Rückgang der Zahl der Lernenden war im Kindergarten und in der Primarstufe um 200 grösser als angenommen.
Die Annuität bei der Luzerner Pensionskasse wurde 2006 nach der Budgetierung abgelöst und musste bereits 2007 nicht mehr bezahlt werden.
Das Projekt zur Unterstützung an Schulen mit einem hohen Anteil von fremdsprachigen Lernenden konnte erst im Schuljahr 2007/08 gestartet werden, so dass die ersten Beiträge im Jahr 2008 anfallen.
Neu wurde der Beitrag an die PHZ Luzern für den Dienstleistungsbereich im Amt für Volksschulbildung belastet (bisher Departementssekretariat).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	4 755 000	4 921 000	4 996 470	2%
Sachaufwand	469 241	491 000	574 525	17%
Abschreibungen	1 939 405	1 937 100	1 937 294	0%
Eigene Beiträge	144 595 094	146 150 000	142 075 137	-3%
Durchlaufende Beiträge	2 118 339	1 950 000	2 079 311	7%
Interne Verrechnungen	1 962 235	2 105 000	2 069 057	-2%
+ **Aufwand**	**155 839 314**	**157 554 100**	**153 731 794**	**-2%**
Entgelte	439 742	205 000	329 908	61%
Beiträge für eigene Rechnung	4 342 710	4 350 000	4 113 057	-5%
Durchlaufende Beiträge	2 118 339	1 950 000	2 079 311	7%
Interne Verrechnungen	1 789	0	110	
- **Ertrag**	**6 902 580**	**6 505 000**	**6 522 386**	**0%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***148 936 734***	***151 049 100***	***147 209 408***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3612000 SB an Kantone:				
Sonderschulbeiträge / Reg. Schulabkommen	4 235 970	5 075 000	4 637 657	-9%
Schulentwickungsprojekte	50 000	125 000	125 000	0%
3622000 SB an Gemeinden:				
Projektbeiträge	332 439	400 000	433 205	8%
Kindergartenstufe	7 674 751	7 500 000	7 184 579	-4%
Primarstufe	69 904 289	70 250 000	69 585 670	-1%
Sekundarstufe I	42 698 088	40 500 000	40 218 271	-1%
Beitr. an Stellvertretungen und Annuität LUPK	5 629 880	7 250 000	2 244 470	-69%
Beiträge an Weiterbildung	1 226 800	1 300 000	900 449	-31%
Fremdsprachige Kinder	6 370 733	6 700 000	6 195 497	-8%
Sonderschulbeiträge	1 419			
Sport-Toto-Beiträge	26 080			
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Weiterbildungsbeiträge (PHZ)	146 771	150 000	3 164 375	2010%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Private Volksschulen (inkl. Sonderschulen)	5 892 274	6 275 000	6 906 919	10%
Lehrpersonen (Englisch)	405 600	625 000	479 045	-23%
Total Eigene Beiträge	**144 595 094**	**146 150 000**	**142 075 137**	**-3%**
3720000 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden:				0%
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 093 178	1 950 000	2 061 640	6%
3750000 Beitr. an priv. Institut.	25 161		17 670	
Total durchlaufende Beiträge	**2 118 339**	**1 950 000**	**2 079 310**	**7%**

Total ausgehende Staatsbeiträge	**146 713 433**	**148 100 000**	**144 154 447**	**-3%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung BU:				0%
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 150 000	2 150 000	2 150 000	0%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden:				0%
Schulabkommensbeiträge	2 192 710	2 200 000	1 963 057	-11%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**4 342 710**	**4 350 000**	**4 113 057**	**-5%**
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund:				
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 093 178	1 950 000	2 061 640	6%
4720000 Beiträge von Gemeinden	25 161		17 670	
Total durchlaufende Beiträge vom Bund	**2 118 339**	**1 950 000**	**2 079 310**	**7%**
Total eingehende Staatsbeiträge	**6 461 049**	**6 300 000**	**6 192 367**	**-2%**

Amt für Volksschulbildung — 2211 — Leistungsinformationen

1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Unterstützung	Das AVS unterstützt die Schulleitungen bei der Organisation und Ausgestaltung der Schulen mit zukunftsorientierten Konzepten.
1.2 Entscheide und Bewilligungen	Das AVS trifft formal und inhaltlich korrekte Entscheide innert nützlicher Frist.
1.3 Umsetzung von Lehrplaninhalten	Das AVS sorgt für die notwendigen Umsetzungshilfen und informiert die Schulleitungen rechtzeitig.
1.4 Schul- und Unterrichtsentwicklung	Erste konkrete Schwerpunkte des Schulentwicklungsprojekts "Schulen mit Zukunft" werden mit Teilprojekten umgesetzt.
1.5 Überwachung, Aufsicht, Evaluation	Das AVS überprüft die kantonalen Vorgaben in relevanten Bereichen, leitet Massnahmen ab und informiert die für die Schulqualität Verantwortlichen
1.6 Kennzahlen und Kantonsbeiträge	Das AVS berechnet die Kantonsbeiträge an die Volksschulen und die Weiterbildung richtig und zeitgerecht.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Zahl der aktualisierten Unterstützungskonzepte die mit den Zielen der Schulentwicklung übereinstimmen.	6	4	4	
1.2 Anteil der Entscheide, die dem Rechtsverfahren standhalten.	100%	100%	100%	
Anteil der Entscheide, die innert zwei Wochen nach Eintreffen der letzten Stellungnahme den Gesuchstellenden zugestellt werden.	100%	95%	95%	
1.3 Information über Einführung neuer Lehrmittel 9 Monate vor Beginn des neuen Schuljahres.	100%	100%	100%	
Spätester Termin für die Zustellung des aktualisierten Lehrmittelverzeichnisses.	05.11.2006	15.12.2007	15.12.2007	
1.4 Teilprojekte Schulen mit Zukunft: Lehren und Lernen: Anzahl Schulen, die das Angebot nutzen	20	40	46	
Basisstufe: Anzahl Pilotklassen	16	24	24	
1.5 Überprüfung und Auswertung einer Anzahl Themen	7	6	6	
1.6 Richtige Berechnungen	100%	100%	100%	

2. Personaladministration

Leistungen	**Ziele**
2.1 Personaladministration	Das AVS sorgt in Zusammenarbeit mit den Schulträgern für die korrekte, kunden- und termingerechte Umsetzung des Personal- und Besoldungsrechts.
2.2 Personalentwicklung	Das AVS unterstützt die Schulträger, Schulleitungen und Lehrpersonen in Personal- und Besoldungsfragen.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Anzahl nötiger Korrekturen durch AVS	<1%	<3%	1%	
2.2 Anteil der Anfragen, die innert einer Woche mündlich (ohne Kurzauskünfte) oder innert zwei Wochen schriftlich beantwortet werden.		99%	98%	
Anzahl Weiterbildungsverträge		30	19	

Fachstelle für Schulevaluation 2212 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonale Fachstelle für Schulevaluation führt die externe Evaluation der einzelnen Schulen durch und leistet einen Beitrag an die Evaluation des gesamten Volksschulsystems. Sie erstattet den Schulen, den Schulpflegen und dem zuständigen Departement periodisch Bericht (VBG § 41). Die Fachstelle evaluiert die rund 100 Volksschulen (180 Schuleinheiten) des Kantons Luzern in einem 4-Jahres-Zyklus. Sie untersucht die Stärken und Schwächen dieser Schulen, liefert den Schulpflegen und Schulleitungen Steuerungswissen für Führungsentscheide, gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Entwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität, dient der Rechenschaftslegung der Schulen, meldet eventuelle gravierende Mängel dem Amt für Volksschulbildung. Seit 2005 werden die Luzerner Volksschulen flächendeckend evaluiert.

Gesamtzielsetzungen

Durchführung der flächendeckenden Evaluation der Volksschulen
Weiterentwickeln der Evaluationsmethoden und -instrumente

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Zufriedenheit der Leistungsempfänger (SPF, SL) 7-stufige Skala	5.6	5	5.6	12%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.2	10.4	9.5	-9%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.5	1	2.2	120%
Anzahl entwickelter Instrumente und Kataloge von Qualitätsmerkmalen	20	10	10	0%
Kosten pro:				
a. durchgeführte Evaluation	31 000	30 000	29 222	-3%
b. Katalog von Qualitätsmerkmalen	5 000	5 000	5 000	0%
c. entwickeltes Evaluationsinstrument	5 000	5 000	5 000	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 640 967	1 772 900	1 529 099	-14%
- Erlöse	2 728	0	18 005	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 638 239**	**1 772 900**	**1 511 094**	**-15%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 638 239	1 772 900	1 511 094	-15%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 638 239	1 772 900	1 511 094	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.2%	0.0%	1.2%	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung

Sparmassnahmen aus dem Projekt "Reform 06" wurden bereits umgesetzt:
- Planstellen nicht voll ausgeschöpft
- Nichtbesetzung von Abgängen
- Verlagerung von Tätigkeiten (Informatik, Statistik) auf Sachbearbeiter/innen
- Mutationsgewinne bei Abgängen

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 465 494	1 561 000	1 337 403	-14%
Sachaufwand	40 234	81 000	44 211	-45%
Interne Verrechnungen	135 239	130 900	147 485	13%
+ Aufwand	**1 640 967**	**1 772 900**	**1 529 099**	**-14%**
Entgelte	2 728	0	15 437	
Interne Verrechnungen	0	0	2 568	
- Ertrag	**2 728**	**0**	**18 005**	
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***1 638 239***	***1 772 900***	***1 511 094***	***-15%***

Fachstelle für Schulevaluation 2212 Leistungsinformationen

1. Externe Evaluation

Leistungen	**Ziele**
Durchführung von Evaluationen	Qualitativ hochstehende Evaluationen in angemessener Quantität durchführen
Weiterentwickeln der Evaluationsmethoden und -instrumente	Evaluationsmethoden und -instrumente permanent weiterentwickeln, um den Anforderungen und dem neusten Erkenntnisstand Rechnung zu tragen.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
Anzahl Evaluationen	50	50	50	0%
Anzahl Qualitätsbereiche mit Qualitätsansprüchen	10	5	5	0%
Anzahl entwickelter Evaluationsinstrumente	10	5	5	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Im Hinblick auf eine gute soziale und berufliche Eingliederung in die Gesellschaft erfüllt das HPZ Hohenrain den Auftrag, behinderte Kinder und Jugendliche in zwei Abteilungen zu schulen und zu fördern:
- Abt. für schulbildungsfähige geistigbehinderte und lernbehinderte Kinder und Jugendliche (Grundschule, Werkschule u. Internat)
- Abt. für hör- u. sprachbehinderte Kinder und Jugendliche (Schule und Internat)

Zur Unterstützung von integrativ geschulten hörbehinderten Kindern und Jugendlichen wird ein Audiopädagogischer Dienst geführt.
Die Beratungsstellen Hohenrain unterstützen, beraten und begleiten ehemalige Schülerinnen und Schüler des HPZ Hohenrain im Sinne der privaten Invalidenhilfe gemäss IVG.

Gesamtzielsetzungen

Das Heilpädagogische Zentrum Hohenrain erfüllt den Gesamtauftrag nach kantonalen und eidgenössischen Vorgaben (BSV).

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Kundenzufriedenheit Erziehungsberechtigte HSB (ausgetretene SchülerInnen), im Bereich zufrieden - sehr zufrieden	80.0%	80.0%	80.0%	0%
Kundenzufriedenheit Erziehungsberechtigte LGB (ausgetretene SchülerInnen), im Bereich zufrieden - sehr zufrieden	80.0%	80.0%	80.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	146.4	146.0	142.4	-2%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	10.0	8.0	9.6	20%
Anzahl Ausfalltage der MA ab 3. Fehltag exkl. Ferien	864	800	792	-1%
Anzahl Ausfalltage der SchülerInnen	1 574	1 300	1 856	43%
Anzahl SchülerInnen Abteilung LGB	183	171	188	10%
Anzahl SchülerInnen Abteilung HSB	100	93	100	8%
Anzahl integriert heilpäd. betreute SchülerInnen LGB	9	11	10	-9%
Anzahl integriert heilpäd. betreute SchülerInnen HSB	292	250	267	7%
Anzahl ausserkantonale SchülerInnen	33	32	34	6%
Anzahl ausserkant. integriert pädagogisch betreute SchülerInnen Abt. HSB	124	85	106	25%
Kosten pro SchülerIn Abt. LGB Internat		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro SchülerIn Abt. LGB Schule		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro SchülerIn Abt. HSB Internat		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro SchülerIn Abt. HSB Schule		in Bearbeitung	in Bearbeitung	

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Lern- u. Geistigbehinderte				
+ Kosten	12 648 268	12 822 431	12 315 495	-4%
- Erlöse	1 404 532	1 771 600	1 692 443	-4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 243 736**	**11 050 831**	**10 623 052**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	68 046	64 746	70 847	9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 311 782	11 115 577	10 693 899	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	9 221 143	9 916 790	13 209 679	33%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 090 639	1 198 787	-2 515 780	-310%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.1%	13.8%	13.7%	-1%
2. Hör- u. Sprachbehinderte				
+ Kosten	6 978 806	7 123 850	6 939 693	-3%
- Erlöse	1 105 858	1 100 900	1 182 752	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 872 948**	**6 022 950**	**5 756 941**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	32 652	35 410	43 881	24%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 905 600	6 058 360	5 800 822	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	5 343 119	5 342 115	7 502 912	40%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	562 481	716 245	-1 702 090	-338%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	15.8%	15.5%	17.0%	10%
3. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	738 519	1 219 169	750 500	-38%
- Erlöse	431 458	564 100	434 242	-23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**307 061**	**655 069**	**316 258**	**-52%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 805	11 644	14 117	21%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	318 866	666 713	330 375	-50%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 525	328 695	40 760	-88%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	306 341	338 018	289 615	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	58.4%	46.3%	57.9%	25%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	20 365 593	21 165 450	20 005 688	-5%
- Erlöse	5 808 847	3 436 600	3 309 437	-4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**14 556 746**	**17 728 850**	**16 696 251**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	112 503	111 800	128 845	15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	14 669 249	17 840 650	16 825 096	-6%
- Eingehende Staatsbeiträge	14 576 787	15 587 600	20 753 351	33%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	92 462	2 253 050	-3 928 255	-274%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	28.5%	16.2%	16.5%	2%
Investitionen				
+ Ausgaben	211 161	180 000	163 373	-9%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**211 161**	**180 000**	**163 373**	-9%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Die Budgetunterschreitung resultiert vor allem aus tieferen Personalkosten (geplante 146 Vollzeitstellen, 142.4 beanspruchte Vollzeitstellen). Im Rahmen der Reform 06 musste eine Internatsgruppe eingespart werden.

Staatsbeiträge
Der Betriebsbeitrag der IV wurde erstmals periodengerecht abgegrenzt (rund Fr. 5'000'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Der übrige Sachaufwand ist rund Fr. 480'000 unter Budget, da bei den Beratungsstellen nur das Defizit verbucht wurde anstelle der Bruttozahlen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	16 260 665	16 468 400	15 788 540	-4%
Sachaufwand	2 588 390	3 148 250	2 664 075	-15%
Passivzinsen	3 882	5 500	3 884	-29%
Abschreibungen	106 598	111 800	120 399	8%
Interne Verrechnungen	1 518 561	1 543 300	1 557 635	1%
+ Aufwand	**20 478 096**	**21 277 250**	**20 134 533**	**-5%**
Vermögenserträge	143 310	136 400	148 741	9%
Entgelte	842 432	1 014 900	732 366	-28%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 956 105	2 285 300	2 428 331	6%
Beiträge für eigene Rechnung	14 576 787	15 587 600	20 753 350	33%
Interne Verrechnungen	2 867 000	2 253 050	0	0%
- Ertrag	**20 385 634**	**21 277 250**	**24 062 788**	**13%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***92 462***	***0***	***-3 928 255***	

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund: IV-Beiträge	10 580 233	10 469 300	15 758 984	51%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung vom Kanton: Defizitbeiträge von Kantonen	769 719	619 200	562 386	-9%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung v. Gden: Schulgeldbeiträge von Gemeinden	3 218 384	4 499 100	4 423 205	-2%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung von übrigen: Beiträge Kirchgemeinden Kt. LU	8 450	0	8 775	
Total eingehende Staatsbeiträge	**14 576 786**	**15 587 600**	**20 753 350**	**33%**

HPZ Hohenrain 2215 Leistungsinformationen

1. Lern- u. Geistigbehinderte

Leistungen
1.1 Förderung Grundschule LGB
1.2 Förderung Werkschule
1.3 Förderung Internat LGB

Ziele
Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Anteil SchülerInnen mit aktueller Förderplanung	100%	100%	100%	0%
Anteil termingerecht abgeschl. Laufbahnplanung	100%	100%	100%	0%

2. Hör- u. Sprachbehinderte

Leistungen
2.1 Förderung Schule HSB
2.2 Förderung Internat HSB
2.3 Audiopädagogischer Dienst (APD)

Ziele
Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1 Gespräch pro Schüler/Jahr durchgeführt	100%	100%	100%	0%
Anteil termingerecht abgeschl. Laufbahnplanung	100%	100%	100%	0%
Anzahl Beratungseinheiten APD	4 918	6 500	4 423	-32%
Kosten pro Beratungseinheit APD	161	113	172	52%

Kommentar

Anzahl Beratungsseinheiten APD: Beim Budget 2007 wurden erfasste Arbeitsstunden als Basis genommen. Ab Rechnung 06 und 07 wurden die verrechneten Therapieeinheiten als Basis genommen.

3. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen
3.1 Beratungsstellen Hohenrain
3.2 Restauration u. Vermietungen
3.3 diverse Dienstleistungen

Ziele
Optimale Animation/Betreuung durch die Beratungsstellen
Kostengünstige Ernährung im Personalrestaurant u. optimale Nutzung der Infrastruktur
Dienstleistungen sind kostendeckend

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Anzahl Beratungseinheiten BS	3 648	3 500	3 637	4%
3.1 Kosten pro Beratungseinheit BS	115	166	168	1%
3.2 Kostendeckungsgrad Vermiet. & Rest.	61%	58%	61%	5%
3.3 Kostendeckungsgrad div. Dienstleistungen	184%	100%	176%	76%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Heilpädagogische Zentrum Sunnebüel sorgt für Schulung, Therapie, Erziehung und Betreuung von praktischbildungsfähigen geistig- und mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen. Für die externen Kinder und Jugendlichen mit Schulbildungsfähigkeit führt das HPZ eine Tagesschule mit Mittagsbetreuung. Die Erwachsenenabteilung bietet, als Weiterführung der Förderung aus der Schulzeit, Arbeits- und Lebensräume für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung an. Für alle Internen der Erwachsenenabteilung ermöglichen wir einen Aufenthalt zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr und somit einen guten Übergang in eine Nachfolgeinstitution. Für Externe bieten wir Arbeitsplätze ohne Altersgrenze an.

Gesamtzielsetzungen

Das Heilpädagogische Zentrum Schüpfheim erfüllt den Gesamtauftrag nach kantonalen und eidgenössischen Vorgaben (BSV).

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Kundenzufriedenheit Kinder- und Jugendabteilung	nicht erhoben	80.0%	90.0%	13%
Kundenzufriedenheit Erwachsenenabteilung	nicht erhoben	80.0%	90.0%	13%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	104.5	103.0	112.3	9%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	26.0	25.0	23.6	-6%
Anzahl Ausfalltage der Mitarbeitenden	2 300	2 200	2 300	5%
Anzahl Kinder und Jugendliche	72	68	72	6%
Anzahl erwachsene Behinderte	27	28	27	-4%
Anzahl integriert heilpäd. betreute Lernende in Gemeindeschulen	4	3	4	33%
Anzahl externe Plätze (Schule)	31	29	31	7%
Anzahl ausserkantonale SchülerInnen	1	1	1	0%
Kosten pro SchülerIn Kinder- und Jugendabt. Internat		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro SchülerIn Kinder- und Jugendabt. Schule		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro erwachsene(n) Behinderte(n) Wohnheim		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Kosten pro erwachsene(n) Behinderte(n), inkl. Beschäftigungsstätte		in Bearbeitung	in Bearbeitung	
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Förderung Kinder- und Jugendabteilung				
+ Kosten	8 815 705	8 693 550	9 392 241	8%
- Erlöse	226 384	159 800	287 785	80%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 589 321**	**8 533 750**	**9 104 456**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	56 912	61 243	58 282	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 646 233	8 594 993	9 162 738	7%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 939 408	5 500 627	8 014 610	46%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 706 825	3 094 366	1 148 128	-63%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.6%	1.8%	3.1%	67%
2. Förderung Erwachsenenabteilung				
+ Kosten	3 479 196	3 393 801	3 602 357	6%
- Erlöse	1 055 432	1 015 498	1 066 695	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 423 764**	**2 378 303**	**2 535 663**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	17 900	19 613	18 696	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 441 664	2 397 916	2 554 358	7%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 915 360	1 705 933	3 683 581	116%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	526 304	691 983	-1 129 223	-263%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.3%	29.9%	29.6%	-1%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	246 950	249 428	254 581	2%
- Erlöse	387 021	362 713	354 360	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 140 071**	**- 113 285**	**- 99 779**	**-12%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 907	2 144	2 049	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 138 164	- 111 141	- 97 730	-12%
- Eingehende Staatsbeiträge	162 663	153 302	151 295	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 300 827	- 264 443	- 249 026	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	156.7%	145.4%	139.2%	-4%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	12 541 851	12 336 779	13 249 179	7%
- Erlöse	1 668 837	1 538 011	1 708 840	11%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**10 873 014**	**10 798 768**	**11 540 339**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	76 719	83 000	79 027	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	10 949 733	10 881 768	11 619 366	7%
- Eingehende Staatsbeiträge	7 017 431	7 359 862	11 849 487	61%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 932 302	3 521 906	- 230 121	-107%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.3%	12.5%	12.9%	3%
Investitionen				
+ Ausgaben	107 502	120 000	111 705	-7%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**107 502**	**120 000**	**111 705**	-7%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Einige Spezialprojekte in der Schul- und Erwachsenenabteilung führten zu einem signifikant höheren Personalbedarf (inkl. Wochenende- und Ferienbetrieb). Es handelt sich bei den betreuten Menschen v.a. um Personen mit zusätzlichen psychiatrischen Aufgabenstellungen.

Staatsbeiträge
Die Betriebsbeiträge der IV wurden erstmals periodengerecht abgegrenzt (rund Fr. 4'000'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	10 742 722	10 513 101	11 411 109	9%
Sachaufwand	871 712	880 478	920 363	5%
Abschreibungen	73 964	75 000	74 727	0%
Interne Verrechnungen	930 172	951 200	922 007	-3%
+ Aufwand	**12 618 570**	**12 419 779**	**13 328 206**	**7%**
Entgelte	1 668 837	1 538 011	1 708 840	11%
Beiträge für eigene Rechnung	7 017 431	7 359 862	11 849 487	61%
Interne Verrechnungen	3 929 547	3 521 906	0	0%
- Ertrag	**12 615 815**	**12 419 779**	**13 558 326**	**9%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***2 755***	***0***	***- 230 121***	

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund: IV-Beiträge	5 378 801	5 259 161	9 514 309	81%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung v. Kantonen: Defizitbeiträge von Kantonen	641 175	810 001	837 682	3%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung v. Gden: Schulgeldbeiträge von Gemeinden	997 455	1 290 700	1 497 495	16%
Total eingehende Staatsbeiträge	**7 017 431**	**7 359 862**	**11 849 487**	**61%**

HPZ Sunnebüel Schüpfheim 2216 Leistungsinformationen

1. Förderung Kinder- und Jugendabteilung

Leistungen	Ziele
- Schule und Therapie	Für jeden Schüler / jede Schülerin besteht eine individuelle Förderplanung.
- Sozialpädagogischer Bereich	Für jeden Schüler / jede Schülerin besteht eine individuelle Förderplanung.
- Intensive Pflege und Betreuung	Lebensqualität der Schüler / Schülerinnen erhöhen, bzw. halten dank Beziehungsgestaltung und -Pflege.
- Wochenend- und Feriendienst	Für alle Beteiligten (Kinder, MitarbeiterInnen, Eltern) möglichst belastungsfreie Betreuung mit Lebensqualität und Wohlbefinden emöglichen.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Schriftlich dokumentiertes Planungs- und Elterngespräch pro Schüler/Schülerin	erfüllt	je 1 jährlich	erfüllt	0%
- Durchschnittliche Anstellungsdauer festangestellte Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter liegt deutlich über dem Schweizer Schnitt (1.8)	erfüllt	6 Jahre	6 Jahre	0%
- Verhältnis "qualifizierte und/oder erfahrene MitarbeiterInnen" zu "Aushilfen" im Jahresdurchschnitt	1 zu 1	1 zu 1	erfüllt	0%

Kommentar
Die Spezialprojekte, d.h. die Betreuung von Personen, bei denen über 24 Stunden hinweg eine 1:1-Betreuung nicht genügte (Sicherheit für alle Beteiligte/Verhalten), haben die Personalkosten stark ansteigen lassen. Sie bedeuten aber eine wichtige Aufgabe in der Grauzone zwischen Pädagogischer Spezialinstitution und eigentlicher stationärer Psychiatrie.

2. Förderung Erwachsenenabteilung

Leistungen	Ziele
- Arbeits- und Ausbildungsplätze	Für jeden Bewohner / jede Bewohnerin besteht eine individuelle Lebensplanung
- Sozialpädagogischer Bereich	Für jeden Bewohner / jede Bewohnerin besteht eine individuelle Lebensplanung
- Intensive Pflege und Betreuung	Lebensqualität der Bewohner / Bewohnerinnen erhöhen bzw. halten dank Beziehungsgestaltung und -pflege

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Schriftlich dokumentiertes Planungs- und Elterngespräch pro Bewohner / Bewohnerin	erfüllt	je 1 jährlich	erfüllt	0%
- Durchschnittliche Anstellungsdauer festangestellte Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter liegt deutlich über dem Schweizer Schnitt (1.8)	7.3 Jahre	6 Jahre	7.3 Jahre	22%

Kommentar
Auch in der Erwachsenen-Abteilung (Fortsetzung des Trends der Schulabteilung) zeichnete sich das Jahr durch sehr aufwändige Betreuung von Bewohnern mit erhöhtem Struktur-Bedarf. Einzelne Projekte (z.B. Kommunikation) wurden erfolgreich implementiert.

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
- Verpflegungen	Gesunde Ernährung in einem guten Preis-Leistungsverhältnis
- Vermietungen	Gute Bewirtschaftung des Personalhauses

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Kundenzufriedenheit	87%	90%	90%	0%
- Auslastungsgrad	80%	80%	90%	13%

Kommentar
Die letzten IV subventionierten Renovationen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Fachstelle für Schulberatung 2218 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Psychologische Beurteilung, Beratung und Behandlung von Lernenden der Sekundarstufe II, sowie psychologische und pädagogische Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden, Ausbildungsverantwortlichen und Erziehungsberechtigten aller Schulstufen.

Gesamtzielsetzungen
Die Qualität des Gesamtsystems Volksschule und Sekundarstufe II des Kantons Luzern sichern und weiterentwickeln .
Die Situation und die Handlungsfähigkeit der im System Schule tätigen Personen und Gruppen verbessern bzw. Veränderungen, die zu Verbesserung führen, initiieren und begleiten.
Die an der Schule beteiligten Partner durch Informationen befähigen, präventiv zu handeln.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden mit dem Angebot	90.0%	90.0%	90.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.4	9.4	8.5	-10%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Beratungsfälle:				0%
Jugendliche	585	480	435	-9%
Erwachsene	440	350	294	-16%
SchulleiterInnen	106	80	113	41%
Behörden	15	15	4	-73%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 476 263	1 532 400	1 359 786	-11%
- Erlöse	146 268	5 000	9 834	97%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 329 995**	**1 527 400**	**1 349 952**	**-12%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 329 995	1 527 400	1 349 952	-12%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	125 000	82 518	-34%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 329 995	1 402 400	1 267 434	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.9%	0.3%	0.7%	122%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Mit "Erwachsene" sind Lehrpersonen gemeint. Dass die Zahl geringer ist als das Soll, dafür die Beratung von Schulleiterinnen und Schulleitern gestiegen ist, zeigt, dass vermehrt die Schulleitungen für die Beratung der Lehrpersonen gecoacht wurden. Die Behördenberatungen wurden per Januar 2007 nicht mehr angeboten, was zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Leistungsauftrags noch nicht bekannt war.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 338 750	1 364 000	1 223 338	-10%
Sachaufwand	13 595	39 000	16 627	-57%
Interne Verrechnungen	123 918	129 400	119 821	-7%
+ Aufwand	**1 476 263**	**1 532 400**	**1 359 786**	**-11%**
Entgelte	144 868	5 000	8 695	74%
Beiträge für eigene Rechnung	0	125 000	82 518	-34%
Interne Verrechnungen	1 400	0	1 139	
- Ertrag	**146 268**	**130 000**	**92 352**	**-29%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***1 329 995***	***1 402 400***	***1 267 434***	***-10%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4610000 Beiträge für eig. Rechnung Kantone: Entschädigung Beratungen			40 962	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden: Entschädigung Beratungen	0	125 000	41 556	-67%
Total eingehende Staatsbeiträge	**0**	**125 000**	**82 518**	**-34%**

Fachstelle für Schulberatung 2218 Leistungsinformationen

1. Psychologische und Pädagogische Beratung

Leistungen	Ziele
1.1 Psychologische Beratung, pädagogische Beartung, Erziehungsberatung	Wir unterstützen alle an der Schule Beteiligten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Wir beraten bei der Analyse einer Problemsituation, erarbeiten mit den Klientinnen und Klienten Lösungsvorschläge und begleiten sie bei der Durchführung von Veränderungen. Wir beraten Schulen bei ihrer Weiterentwicklung.
1.2 Interventionen	Wir klären konflikthafte Situationen, entwickeln mit den Klientinnen und Klienten Lösungsvorschläge, begleiten sie bei der Durchführung von Massnahmen und der abschliessenden Evaluation. Wir beraten Einzelpersonen, Teams und Gruppen in Krisensituationen und erarbeiten mit ihnen Massnahmen zu deren Bewältigung.
1.3 Prävention und Information	Wir fördern Personen und Institutionen in ihrer Fähigkeit präventiv zu handeln. Wir informieren unsere Klientinnen und Klienten mündlich und schriftlich über unsere Angebote und unsere Arbeitsweise.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Zufriedenheitsgrad Beteiligter: Rückmeldungen positiv bis sehr positiv	90%	90%	90%	0%
1.2 Feedback positiv bis sehr positiv	90%	80%	85%	6%
1.3 Anzahl Informationsgespräche	26	20	10	-50%

Kommentar
Wegen der Auflösung der fsb wurden im 2007 lediglich fachliche Gespräche geführt und keine Informationsgespräche über das Angebot.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Amt für Berufsbildung sorgt in enger Zusammenarbeit mit Betrieben, Organisationen der Arbeitswelt und Berufsfachschulen dafür, dass in den verschiedenen Wirtschaftszweigen genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen und dass das berufliche Bildungsangebot laufend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Nachfrage der Jugendlichen und Erwachsenen angepasst wird. Für Jugendliche, welche den direkten Einstieg in die Arbeitswelt nicht schaffen, stellt es schulische, kombinierte (Schule-Praxis) oder Intergrations-Brückenangebote zur Verfügung. Es informiert und berät die Ausbildner/innen in Lehrbetrieben, die Lehrpersonen, die Lernenden sowie die Eltern in allen Fragen rund um Ausbildung, Lehrverhältnis und Lehrverträge und gewährleistet die Qualität der beruflichen Ausbildung gemäss den gesetzlichen Vorschriften des Bundes und des Kantons. Ausserdem plant und steuert es die Weiterentwicklung der Berufsbildung im Kanton Luzern in enger Abstimmung mit den übrigen Berufsbildungspartnern. Über seine Stipendienstelle richtet das Amt für Berufsbildung Ausbildungsbeiträge an jugendliche und erwachsene Gesuchsteller/innen aus und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen.

Gesamtzielsetzungen

Positionierung der Berufsbildung als attraktiver Ausbildungsweg
Qualitätssicherung der Berufsbildung

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Neu geschaffene Ausbildungsplätze	284	200	170	-15%
Anzahl Lernende in Ausbildung	10 554	10 500	11 649	11%
Prozentsatz ordentlich beendeter Ausbildungen	94.7%	> 93%	94.6%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	26.5	86.6	62.2	-28%
Prozentualer Anteil Verwaltung	100.0%	36.0%	30.3%	-16%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	5.0	5.0	4.9	-2%
Anzahl Lernende Brückenangebote		738	607	-18%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Berufsbildung				
+ Kosten	3 730 455	4 198 391	3 890 376	-7%
- Erlöse	267 275	268 470	260 179	-3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 463 180**	**3 929 921**	**3 630 197**	**-8%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 463 180	3 929 921	3 630 197	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	157 139	419 600	205 283	-51%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	10 000	0	-100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 620 319	4 339 521	3 835 480	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.2%	6.4%	6.7%	5%
2. Ausbildungsbeiträge				
+ Kosten	427 936	459 372	455 143	-1%
- Erlöse	263 939	205 000	395 391	93%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**163 997**	**254 372**	**59 752**	**-77%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	6 453	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	163 997	254 372	66 205	-74%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	67 543 309	72 976 339	76 572 738	5%
- Eingehende Staatsbeiträge	15 024 670	20 530 000	21 335 287	4%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	19 511	20 000	19 511	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	52 663 125	52 680 711	55 284 145	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	61.7%	44.6%	86.9%	95%
3. Brückenangebote				
+ Kosten	0	9 613 855	9 728 504	1%
- Erlöse	0	49 900	133 691	168%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**9 563 955**	**9 594 813**	**0%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	9 563 955	9 594 813	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	42 000	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	2 759 160	884 286	-68%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	6 804 795	8 752 527	29%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		0.5%	1.4%	165%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	4 158 391	14 271 618	14 074 023	-1%
-	Erlöse	531 214	523 370	789 261	51%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 627 177**	**13 748 248**	**13 284 762**	**-3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	6 453	
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 627 177	13 748 248	13 291 215	-3%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	67 700 448	73 395 939	76 820 021	5%
-	Eingehende Staatsbeiträge	15 024 670	23 299 160	22 219 573	-5%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	19 511	20 000	19 511	-2%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	56 283 444	63 825 027	67 872 152	6%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.8%	3.7%	5.6%	53%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrösse für die ganze Dienststelle
Der Ist-Personalbestand ergibt sich aus dem Jahresmittelwert. Lehrpersonen der Brückenangebote sind erst per August 2007 in den Kanton integriert worden. Der Soll-Personalbestand entspricht dem erwarteten Wert per Ende Jahr.
Der Rückgang der Lernenden in den Brückenangeboten ist zurückzuführen auf die verbesserte Lehrstellensituation und eine Reduktion der Platzzahl beim Motivationssemester.

Berufsbildung
Tiefere Kosten als budgetiert insbesondere infolge geringerer Sachkosten.
Eingehende Staatsbeiträge "0", da für Weiterbildungskurse für Berufsbildner/innen infolge beschränkter anrechenbarer Kosten keine Bundesbeiträge beansprucht werden konnten.

Ausbildungsbeiträge
Tendenziell höhere Staatsbeiträge als budgetiert (siehe Bemerkungen zu "Informationen zu den Staatsbeiträgen").

Brückenangebote
Unkorrekterweise Bundesbeitrag für Schulische Brückenangebote budgetiert.
Kantonsbeitrag für Integrationsbrückenangebote zu hoch budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Die Überführung der Lehrpersonen Brückenangebote in den Kanton führte zu geringeren Bruttolohnkosten als erwartet, weshalb der Personalaufwand gesamthaft unter Budget liegt.
Sachaufwände: Zum Teil erfolgte eine Kostenverlagerung über interne Verrechnungen.

Informationen zu den Staatsbeiträgen
Beiträge für die Berufsmatura Gesundheit und Soziales sind bei "Berufsfachschulen Vollzeit" belastet worden, was zu geringeren Kosten bei den diversen Ausbildungen im Gesundheitswesen führte.
Die um 50% höheren Tarife gemäss neuer Berufsfachschulvereinbarung ab Sommer 2007 haben zu Mehrausgaben bei den Staatsbeiträgen betreffend lehrbegleitender Berufsfachschulen geführt. Im Gegenzug wurden dafür bei den Berufsfachschulen höhere Einnahmen erzielt.
Der Anerkennungsprozess der Bildungsgänge auf der Stufe Höhere Fachschulen ist langsamer verlaufen als ursprünglich angenommen. Entsprechend fielen die Staatsbeiträge an die Höheren Fachschulen geringer aus und wurden dafür als Staatsbeiträge an die berufsorientierte Weiterbildung ausbezahlt.
Bei den Überbetrieblichen Kursen (ÜK) wurden aufgrund der Systemänderung der Finanzierung transitiorische Buchungen zur Deckung der Finanzierungslücke vorgenommen. Zudem hat die Anpassung der Anzahl ÜK-Tage bei Berufen mit neuer Verordnung über die berufliche Grundbildung und die positive Entwicklung der Lernendenzahl zu Mehrauslagen geführt.
Infolge Wechsel der Prüfungsorganisation KV und Detailhandel wurden nachschüssige Zahlungen ins Budget aufgenommen, welche nicht vollumfänglich zum Tragen kamen.
Trotz gleichbleibender Praxis der Gesuchsbeurteilung ist ein Rückgang bei der Anzahl der positiven Stipendienentscheide zu verzeichnen (siehe Kommentar zu "Leistungsinformationen"), was zu geringeren Stipendien-Auszahlungen als vorgesehen führte.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	3 238 052	11 458 836	10 804 097	-6%
	Sachaufwand	386 805	1 735 432	785 445	-55%
	Abschreibungen	0	0	6 453	
	Eigene Beiträge	58 798 972	63 345 939	66 071 036	4%
	Durchlaufende Beiträge	8 901 476	10 050 000	10 748 986	7%
	Interne Verrechnungen	533 533	1 077 350	2 484 480	131%
+	**Aufwand**	**71 858 838**	**87 667 557**	**90 900 497**	**4%**
	Vermögenserträge	10 185	1 000	0	0%
	Entgelte	519 698	522 370	782 771	50%
	Beiträge für eigene Rechnung	6 123 194	13 249 160	11 470 587	-13%
	Durchlaufende Beiträge	8 901 476	10 050 000	10 748 986	7%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	19 511	20 000	19 511	-2%
	Interne Verrechnungen	1 330	0	6 490	
-	**Ertrag**	**15 575 394**	**23 842 530**	**23 028 345**	**-3%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***56 283 444***	***63 825 027***	***67 872 152***	***6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3612000 Staatsbeiträge an Kantone				
Brückenangebote			42 000	
Vorbereitung auf Grundbildung		92 652	10 000	-89%
Berufsfachschulen Vollzeit		315 689	825 485	161%
Berufsfachschulen berufsbegleitend		2 990 764	3 676 519	23%
überbetriebliche Kurse			7 435	
Höhere Fachschulen Vollzeit		801 933	702 485	-12%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend		1 429 501	378 700	-74%
Berufsorientierte Weiterbildung		53 274	316 606	494%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen		3 000 000	2 635 443	-12%
Schule für Krankenpflege Baar			1 829 709	
3622000 Staatsbeiträge an Gemeinden				
Vorbereitung auf Grundbildung			55 232	
Berufsfachschulen Vollzeit			78 644	
Wirtschafts-, Fachmittelschulen Luzern		3 800 000	3 552 050	-7%
(WML 19 Monate; Systemwechsel)				
3652000 Beiträge an private Institutionen				
Vorbereitung auf Grundbildung		93 433	0	0%
Berufsfachschulen Vollzeit		295 685	293 445	-1%
Berufsfachschulen berufsbegleitend		20 920 000	24 386 277	17%
Überbetriebliche Kurse		1 180 138	2 420 955	105%
Lehrabschlussprüfungen		6 500 000	4 728 970	-27%
Höhere Fachschulen Vollzeit		713 522	550 245	-23%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend		1 831 472	1 358 064	-26%
Bildung Bildungsverantwortliche		41 550	10 211	-75%
Berufsorientierte Weiterbildung		1 546 726	3 726 731	141%
Projekte			33 221	
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen		2 250 000	2 574 020	14%
Schule für Krankenpflege Baar		2 200 000	siehe KoA 3612000	
Jahresbeiträge DBK, SBBK u.a.		90 000	77 296	-14%
Zentralschweizer Bildungsmesse		120 000	32 485	-73%
Beiträge an diverse Organisationen		209 600	95 902	-54%
3662000 Stipendien-Auszahlungen		12 600 000	11 410 197	-9%
3662001 Stipendien-Darlehenszinsen		270 000	262 709	-3%
Total eigene Beiträge		**63 345 939**	**66 071 036**	**4%**
3750000 Durchlauf. Beiträge an priv. Institutionen				
Bundesbeiträge an Schulen und Kurse		10 000 000	10 728 081	7%
Stiftungsbeiträge		50 000	20 905	-58%
Total durchlaufende Staatsbeiträge		**10 050 000**	**10 748 986**	**7%**
Total ausgehende Staatsbeiträge		**73 395 939**	**76 820 022**	**5%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund				
Bildung Bildungsverantwortliche		10 000	0	0%
Stipendienzahlungen		5 000 000	4 669 396	-7%
Lehrabschlussprüfungen		800 000	887 218	11%
Berufsfachschule Vollzeit			18 800	
Berufsbegleitende Berufsfachschule (Frei's)		680 000	804 719	18%
Projekte			35 000	
Zusätzl. Bundesbeiträge Berufsbildung		4 000 000	4 000 000	0%
Brückenangebote		1 296 085	201 506	-84%
4610000 Beiträge für eigene Rechnung Kantone				
Brückenangebote		1 463 075	682 780	-53%
4620000 Beiträge für eigene Rechnung Gem.			169 965	
4690000 Beiträge für eigene Rechnung Übrige			1 203	
Total Beiträge für eigene Rechnung		**13 249 160**	**11 470 587**	**-13%**
4700000 Durchlauf. Beiträge vom Bund				
Bundesbeiträe an Schulen und Kurse		10 000 000	10 728 081	7%
Stiftungsbeiträge		50 000	20 905	-58%
Total durchlaufende Beiträge		**10 050 000**	**10 748 986**	**7%**
Total eingehende Staatsbeiträge		**23 299 160**	**22 219 573**	**-5%**

Amt für Berufsbildung 2221 Leistungsinformationen

1. Berufsbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Qualitätssicherung/Controlling	hohe Anzahl erfolgreich beeindeter Lehrverhältnisse
1.2 Information/Beratung	intensiver Kontakt zu den Lehrbetrieben
1.3 Entwicklung/Planung	möglichst ausgewogener Lehrstellenmarkt

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 erfolgreich beendete Lehrverhältnisse	95%	>93%	95%	
1.2 jährlicher persönlicher Kontakt zu Lehrbetrieben	65%	65%	70%	8%
1.3 neu geschaffene Ausbildungsplätze	284	200	170	-15%

Kommentar
Die Anzahl neu geschaffener Ausbildungsplätzen fiel leicht geringer aus als erwartet, obwohl der Kontakt zu den Lehrbetrieben intensiviert wurde.

2. Ausbildungsbeiträge

Leistungen	Ziele
2.1 Ausbildungsbeiträge	höhere Anzahl positiver Stipendienentscheide

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Anzahl positive Stipendienentscheide	2 431	2 300	2 183	-5%

Kommentar
Das gute wirtschaftliche Umfeld führte dazu, dass sich der Kreis der Stipendienbezüger/innen verringerte. Demzufolge konnten weniger positive Stipendienentscheide ausgestellt werden als vorgesehen.

3. Brückenangebote

Leistungen	Ziele
3.1 Brückenangebote	Anteil derjenigen, welche den Einstieg in eine berufliche Grundbildung schaffen, erhöhen.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Quote der Berufseinsteiger (nach einem Jahr)		83%	87%	5%

Kommentar
Es konnten mehr Jugendliche einer Anschlusslösung zugeführt werden als erwartet.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Berufs- und Studienberatung unterstützt Jugendliche (kostenlos) und Erwachsene (gegen Gebühren) sowie am Prozess beteiligte Dritte (Lehrpersonen, Eltern) durch Information und Beratung bei der optimalen Bewältigung von Entscheidungssituationen in der beruflichen Laufbahn. Die Klientinnen und Klienten werden befähigt, Entscheide unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Fähigkeiten, Stärken und Wertvorstellungen und in Abstimmung mit den Anforderungen von Arbeitswelt und Gesellschaft zu treffen. Zur Sicherstellung von aktuellen Ausbildungsinformationen arbeitet die Berufs- und Studienberatung eng mit den Schulen und Ausbildungsinstitutionen sowie den Lehrbetrieben und den Berufsverbänden zusammen.
Im Auftrag des kant. Arbeitsamtes führt die Berufs- und Studienberatung die Erwerbslosenberatung durch.

Gesamtzielsetzungen
Optimale Unterstützung und Beratung der Jugendlichen im Übertritt zur Sekundarstufe II und zur Tertiärstufe. Sicherstellung des verbindlichen Berufswahlfahrplanes auf der Sekundarstufe I. Bedarfsgerechte Unterstützung und Beratung von Erwachsenen in ihrer beruflichen Laufbahn. Bewirtschaftung und Optimierung der Selbstinformationsmöglichkeiten auf der website www.bsbluzern.ch.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Anzahl Beratungsfälle	4 411	4 000	4 642	16%
Anzahl BesucherInnen in den BIZ	18 930	19 000	18 755	-1%
Anzahl ausgeliehene Informationsmittel	16 682	17 000	15 620	-8%
Anzahl Informationsgespräche am Schulort	920	900	485	-46%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	33.3	33.2	36.1	9%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Information				
+ Kosten	2 852 989	2 769 390	2 945 329	6%
- Erlöse	99 603	15 900	87 870	453%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 753 386**	**2 753 490**	**2 857 459**	**4%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 753 386	2 753 490	2 857 459	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	32 653	32 648	32 515	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 786 039	2 786 138	2 889 974	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.5%	0.6%	3.0%	420%
2. Beratung				
+ Kosten	2 528 210	2 455 873	2 614 374	6%
- Erlöse	499 182	685 000	416 954	-39%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 029 028**	**1 770 873**	**2 197 420**	**24%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 029 028	1 770 873	2 197 420	24%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	28 957	28 952	28 834	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	120 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 057 985	1 799 825	2 106 254	17%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	19.7%	27.9%	15.9%	-43%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 381 199	5 225 263	5 559 703	6%
- Erlöse	598 785	700 900	504 824	-28%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 782 414**	**4 524 363**	**5 054 879**	**12%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 782 414	4 524 363	5 054 879	12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	61 610	61 600	61 349	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	120 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 844 024	4 585 963	4 996 228	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.1%	13.4%	9.1%	-32%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Information
Mehreinnahmen konnten durch zusätzliche redaktionelle Arbeiten generiert werden.

Beratung
Rückgang der Zuweisungen der Regionalen Arbeitsvermittlungs Stellen führte zu weniger Entgelten (Fr. 200'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Die Mehrkosten im Personalaufwand ergeben sich aus der Einführung des Projekts "Berufsintegrationscoaching (BIC)". Die Überschreitung wird durch den Minderaufwand bei den Personalkosten der Brückenangebote (BUKR 2221) kompensiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	4 416 348	4 240 663	4 678 487	10%
Sachaufwand	191 823	234 500	156 905	-33%
Eigene Beiträge	61 610	61 600	61 350	0%
Interne Verrechnungen	773 028	750 100	724 310	-3%
+ Aufwand	**5 442 809**	**5 286 863**	**5 621 052**	**6%**
Entgelte	302 194	692 000	474 753	-31%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 817	0	3 967	
Beiträge für eigene Rechnung	0	0	120 000	
Interne Verrechnungen	292 774	8 900	26 104	193%
- Ertrag	**598 785**	**700 900**	**624 824**	**-11%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***4 844 024***	***4 585 963***	***4 996 228***	***9%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3652000 Beiträge private Institutionen				
Beiträge PIM, WAB, SVB (Schweiz. Verband der Berufsberatungen)	61 610	61 600	61 350	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**61 610**	**61 600**	**61 350**	**0%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund	0	0	120 000	
Total eingehende Staatsbeiträge	**0**	**0**	**120 000**	

Berufs- und Studienberatung 2222 Leistungsinformationen

1. Information

Leistungen
Information

Ziele
Niederschwelliges Informationsangebot für Jugendliche und Erwachsene

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Anzahl BesucherInnen in den BIZ Luzern/Sursee	18 930	19 000	18 755	-1%
Anzahl Informationsgespräche am Schulort	920	900	485	-46%
Anzahl ausgeleihene Informationsmittel	16 682	17 000	15 620	-8%
Anteil zufriedene Informationssuchende	75%	75%	98%	31%

Kommentar
Nachfrage nach den Informationgesprächen am Schulort ist zurückgegangen. Die Gründe werden evaluiert. Vergleiche auch Kommentar unter 2. Beratung.

2. Beratung

Leistungen
Beratung

Ziele
Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der optimalen Bewältigung von Entscheidungssituationen in der beruflichen Laufbahn.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Anzahl Beratungsfälle	4 411	4 000	4 642	16%
Anteil zufriedene Ratsuchende	77%	75%	80%	7%

Kommentar
Zunahme der Beratungen für Jugendliche auch als Folge der Einführung des Berufsintegrationscoachings (BIC).
So konnte der Rückgang der Informationsgespräche am Schulort kompensiert werden.

Bildungszentrum für Hauswirtschaft	2231	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufe: Sekundarstufe II, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der Grundbildung, Angebote der Weiterbildung
Berufsfelder: hauswirtschaftliche Berufe, Gärtner und Floristen

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	96.0%	90.0%	85.0%	-6%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	nicht befragt	90.0%	nicht befragt	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	nicht befragt	80.0%	nicht befragt	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	17.4	20.4	23.7	16%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	1.0	2.3	130%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)	31.5%	50.9%	34.6%	-32%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	501	500	542	8%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	145	165	67	-59%
Anzahl angebotene Lehrberufe	3	3	3	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung/Weiterbildung				
+ Kosten	2 207 753	3 017 826	3 009 409	0%
- Erlöse	618 111	797 800	1 038 828	30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 589 642**	**2 220 026**	**1 970 581**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 511	0	1 334	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 592 153	2 220 026	1 971 915	-11%
- Eingehende Staatsbeiträge	224 375	462 000	322 496	-30%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 367 778	1 758 026	1 649 419	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	28.0%	26.4%	34.5%	31%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	1 092 469	986 024	1 032 883	5%
- Erlöse	550 193	569 800	623 471	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**542 276**	**416 224**	**409 412**	**-2%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	542 276	416 224	409 412	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	542 276	416 224	409 412	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	50.4%	57.8%	60.4%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 300 222	4 003 850	4 042 292	1%
- Erlöse	1 168 304	1 367 600	1 662 299	22%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 131 918**	**2 636 250**	**2 379 993**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 511	0	1 334	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 134 429	2 636 250	2 381 327	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	224 375	462 000	322 496	-30%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 910 054	2 174 250	2 058 831	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	35.4%	34.2%	41.1%	20%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Erhöter Personalbestand durch Eröffnung einer neuen Klasse im Berufsfeld "Gärtner" sowie diverse Pensenanpassungen.

Grundbildung
Die neuen Ansätze der BFSV (Berufsfachschulvereinbarung) sind bereits im Jahr 2007 eingeführt worden. Die Erlöse sind entsprechend höher ausgefallen und beeinflussten den Kostendeckungsgrad positiv.

Dienstleistungen
Höhere Kosten sind durch höhere Erlöse gedeckt. Insgesamt konnte der Deckungsgrad verbessert werden.

Staatsbeiträge
Die subventionsberechtigten Lohnkosten wurden mit der Integration der Berufsfachschule Gärtner/Floristen zu hoch budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 994 724	2 790 750	2 880 008	3%
Sachaufwand	569 666	528 000	455 604	-14%
Abschreibungen	2 511	0	1 334	
Interne Verrechnungen	735 833	685 100	706 679	3%
+ Aufwand	**3 302 734**	**4 003 850**	**4 043 625**	**1%**
Vermögenserträge	11 872	33 000	7 549	-77%
Entgelte	509 196	580 800	493 387	-15%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	387 540	496 000	818 602	65%
Beiträge für eigene Rechnung	224 375	462 000	322 496	-30%
Interne Verrechnungen	259 697	257 800	342 760	33%
- Ertrag	**1 392 680**	**1 829 600**	**1 984 794**	**8%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 910 054***	***2 174 250***	***2 058 831***	***-5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	224 375	462 000	322 496	-30%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**224 375**	**462 000**	**322 496**	**-30%**

Bildungszentrum für Hauswirtschaft 2231 Leistungsinformationen

1. Grundbildung/Weiterbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
1.4 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	18	25	28	12%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	483	475	514	8%
1.3 Quote der Abbrechenden und Wiederholenden in Prozenten	2%	5%	3%	-40%
1.4 Kostendeckungsgrad	17%	50%	43%	-14%

Kommentar
1.4. Weiterbildungskurse: Das Angebot wurde massiv abgebaut.

2. Dienstleistungen

Leistungen	**Ziele**
2.1 Vermietungen	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend.
2.2 Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
2.3 Beherbergung (Internat)	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.
2.4 Übrige Dienstleistungen an Dritte	Die Dienstleistungen an Dritte sind kostendeckend anzustreben.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	0%
2.2 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	88%	90%	90%	0%
2.3 Zufriedenheitsgrad mit Unterbringung	88%	90%	90%	0%
2.4 Kostendeckungsgrad	50%	57%	88%	54%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der Höheren Berufsbildung, Angebote der berufsorientierten Weiterbildung
Berufsfelder: Gesundheits- und Sozialberufe

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	82.0%	80.0%	81.0%	1%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		90.0%	keine Befragung	
Tertiärstufe: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung		80.0%	88.0%	10%
Tertiärstufe: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		80.0%	keine Befragung	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	90.0%	80.0%	91.0%	14%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	70.3	71.2	74.1	4%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)	22.9%	27.0%	22.9%	-15%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	484	720	640	-11%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	586	570	527	-8%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	50	50	50	0%
Anzahl angebotene Lehrberufe	3	3	3	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	22 059 096	22 675 050	22 211 619	-2%
- Erlöse	12 780 062	11 480 200	11 673 311	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**9 279 034**	**11 194 850**	**10 538 308**	**-6%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 279 034	11 194 850	10 538 308	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 279 034	11 194 850	10 538 308	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	57.9%	50.6%	52.6%	4%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrösse Personalbestand
In der Sollzahl wurden die externen Dozentinnen und Dozenten nicht eingerechnet. In der Ist-Zahl sind diese mitgerechnet. Ist-Zahl ohne externe Dozentinnen und Dozenten: 69.4%. Verwaltungsanteil tiefer als budgetiert, da der aktuelle Abbau der altrechtlichen Ausbildungen weiter fortgeschritten ist als geplant.

Laufende Rechnung
1. Personalaufwand
1.1 Der aktuelle Abbau bei den altrechtlichen Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege DN II sowie Physiotherapie) ist weiter fortgeschritten als geplant, dadurch reduzierte sich der Personalaufwand um Fr. 490'000.
1.2 Infolge des Abbaus der altrechtlichen Ausbildungen reduzierte sich auch der Personalaufwand für die Lernenden (Besoldungen inkl. Sozialleistungen) um Fr. 510'000.
1.3 Der Aufbau der Ausbildung Pflege HF verlief schneller als erwartet. Es konnten mehr Klassen als budgetiert durchgeführt werden. Dadurch entstand zusätzlicher Personalaufwand von Fr. 230'000.
2. Interne Verrechnung - Aufwand
Der Mehraufwand ist durch die zusätzlichen Mietkosten für die Sekundarstufe II S entstanden (bei der Budgetierung war die Standortfrage noch nicht geklärt).
3. Rückerstattungen von Gemeinwesen
Dank der neuen BFSV konnten Mehreinnahmen von Fr. 475'000 (Kantonsbeiträge Sekundarstufe II S) generiert werden.
4. Interne Verrechnung - Ertrag
Infolge des Abbaus der altrechtlichen Ausbildungen reduzierten sich die Praktikumsentschädigungen um Fr. 500'000.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	18 015 457	18 319 800	17 504 051	-4%
Sachaufwand	1 816 229	1 440 150	1 478 633	3%
Interne Verrechnungen	2 227 410	2 915 100	3 229 015	11%
+ Aufwand	**22 059 096**	**22 675 050**	**22 211 699**	**-2%**
Vermögenserträge	29 315	30 000	38 637	29%
Entgelte	3 126 064	2 518 700	2 705 120	7%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 971 930	2 901 400	3 381 368	17%
Interne Verrechnungen	6 652 753	6 030 100	5 548 186	-8%
- Ertrag	**12 780 062**	**11 480 200**	**11 673 311**	**2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***9 279 034***	***11 194 850***	***10 538 388***	***-6%***

Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe **2232** **Leistungsinformationen**

1. Bildung in nicht-universitären Gesundheitsberufen

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Ausweis SRK	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.4 Diplomlehrgänge Höhere Fachschule	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.5 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Ausweis SRK)	60	70	41	-41%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	365	580	533	-8%
1.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	59	70	66	-6%
1.4 Bestehensquote HF		90%	93%	3%
1.5 Kostendeckungsgrad	9%	10%	10%	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der Grundbildung, Angebote der Weiterbildung
Berufsfelder: landwirtschaftliche Berufe

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	81.0%	80.0%	87.0%	9%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		80.0%	keine Befragung	
Tertiärstufe: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	80.0%	80.0%	80.0%	0%
Tertiärstufe: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen			keine Befragung	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	85.0%	80.0%	80.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	22.5	22.3	23.0	3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)	21.1%	21.3%	20.6%	-3%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	458	380	489	29%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	113	80	114	43%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	1 512	1 040	1 292	24%
Anzahl angebotene Lehrberufe	1	1	1	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Landwirtschaftliche Bildung				
+ Kosten	4 140 764	4 384 185	4 521 830	3%
- Erlöse	1 039 955	718 000	1 164 957	62%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 100 809**	**3 666 185**	**3 356 873**	**-8%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 100 809	3 666 185	3 356 873	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	362 700	429 600	593 902	38%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 738 109	3 236 585	2 762 971	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	25.1%	16.4%	25.8%	57%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	337 072	286 815	300 506	5%
- Erlöse	238 240	226 500	265 443	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**98 832**	**60 315**	**35 063**	**-42%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	98 832	60 315	35 063	-42%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	98 832	60 315	35 063	-42%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	70.7%	79.0%	88.3%	12%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 477 836	4 671 000	4 822 336	3%
- Erlöse	1 278 195	944 500	1 430 400	51%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 199 641**	**3 726 500**	**3 391 936**	**-9%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 199 641	3 726 500	3 391 936	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	362 700	429 600	593 902	38%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 836 941	3 296 900	2 798 034	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	28.5%	20.2%	29.7%	47%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Landwirtschaftliche Bildung
Die grössere Nachfrage nach individueller Beratung und Weiterbildung, die höheren Preise im Agrarsektor sowie 50 % mehr Absolventen in der Höheren Berufsbildung haben zu erheblich höheren Einnahmen geführt.

Dienstleistungen
Erlöse: höhere Auslastung der Kursräume; Mengeneffekt bei Verpflegung.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	3 112 804	3 285 900	3 164 958	-4%
	Sachaufwand	819 056	926 800	1 070 043	15%
	Interne Verrechnungen	545 976	458 300	587 335	28%
+	**Aufwand**	**4 477 836**	**4 671 000**	**4 822 337**	**3%**
	Vermögenserträge	11 890	3 000	13 562	352%
	Entgelte	1 188 202	905 500	1 365 124	51%
	Beiträge für eigene Rechnung	362 700	429 600	593 902	38%
	Interne Verrechnungen	78 103	36 000	51 713	44%
-	**Ertrag**	**1 640 895**	**1 374 100**	**2 024 302**	**47%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 836 941***	***3 296 900***	***2 798 034***	***-15%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	362 700	429 600	593 902	38%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**362 700**	**429 600**	**593 902**	**38%**

LBBZ Hohenrain — 2233 — Leistungsinformationen

1. Landwirtschaftliche Bildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.4 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.5 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	4	3	1	-67%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	454	377	488	29%
1.3 Bestehensquote BP	92%	80%	89%	11%
1.4 Bestehensquote HFP	78%	80%	79%	-1%
1.5 Kostendeckungsgrad (Kurswesen)	14%	33%	37%	11%

Kommentar
Zusätzliche ÜK bei den Gärtner/Floristen führten zu einer Zunahme bei den Lernenden.

2. Dienstleistungen

Leistungen	**Ziele**
2.1 Vermietung	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend.
2.2 Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
2.3 Beherbergung (Internat)	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Kostendeckungsgrad	120%	100%	386%	286%
2.2 Verpflegung	80%	>75%	97%	
2.3 Beherbergung (Internat)	80%	80%	93%	16%

Kommentar
Durch die Renovation/den Umbau der Schulungsräume und von Mehrbettzimmern in Doppelzimmer konnte die Zufriedenheit bzw. die Nachfrage der Kunden markant gesteigert werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der höheren Berufsbildung, Angebote der berufsorientierten WB
Berufsfelder: landwirtschaftliche Berufe

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	80.0%	80.0%	89.0%	19%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		80.0%	keine Befragung	
Tertiärstufe: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	85.0%	80.0%	84.0%	5%
Tertiärstufe: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen			keine Befragung	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	80.0%	80.0%	85.0%	6%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	19.4	20.0	18.7	-1%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten			1.0	
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)		9.0%	12.0%	0%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	210	160	201	26%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	77	80	114	43%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	1 512	1 040	1 292	24%
Anzahl angebotene Lehrberufe	1	1	1	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Landwirtschaftliche Bildung				
+ Kosten	2 855 156	3 049 398	2 974 805	-2%
- Erlöse	586 385	354 560	535 917	51%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 268 771**	**2 694 838**	**2 438 888**	**-9%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 268 771	2 694 838	2 438 888	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	247 499	270 000	275 072	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 021 272	2 424 838	2 163 816	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	20.5%	11.6%	18.0%	55%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	700 450	728 090	622 407	-15%
- Erlöse	610 190	551 340	540 695	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**90 260**	**176 750**	**81 712**	**-54%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	90 260	176 750	81 712	-54%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	90 260	176 750	81 712	-54%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	87.1%	75.7%	86.9%	15%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 555 606	3 777 488	3 597 212	-5%
- Erlöse	1 196 575	905 900	1 076 612	19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 359 031**	**2 871 588**	**2 520 600**	**-12%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 359 031	2 871 588	2 520 600	-12%
- Eingehende Staatsbeiträge	247 499	270 000	275 072	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 111 532	2 601 588	2 245 528	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	33.7%	24.0%	29.9%	25%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Die Kosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die Einführung der BMS Richtung Naturwissenschaft verschoben wurde. Dank der guten Besucherzahlen lagen die Erträge über den budgetierten Zahlen. Wegen den höheren Schülerzahlen konnten auch die Erlöse in der landwirtschaftlichen Bildung gesteigert werden.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
	Personalaufwand	2 404 887	2 582 738	2 447 290	-5%
	Sachaufwand	620 583	681 150	616 764	-9%
	Interne Verrechnungen	530 136	513 600	533 158	4%
+	**Aufwand**	**3 555 606**	**3 777 488**	**3 597 212**	**-5%**
	Vermögenserträge	28	0	23	
	Entgelte	873 495	681 900	747 946	10%
	Beiträge für eigene Rechnung	247 499	270 000	275 072	2%
	Interne Verrechnungen	323 052	224 000	328 643	47%
-	**Ertrag**	**1 444 074**	**1 175 900**	**1 351 684**	**15%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 111 532***	***2 601 588***	***2 245 528***	***-14%***

LBBZ Schüpfheim 2234 Leistungsinformationen

1. Landwirtschaftliche Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.4 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.5 Weiterbildungskurse	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	1	3	1	-67%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	209	159	200	26%
1.3 Bestehensquote BP	92%	80%	89%	11%
1.4 Bestehensquote HFP	77%	0%	79%	
1.5 Kostendeckungsgrad	8%	30%	37%	23%

Kommentar
Zwei volle Klassen konnten in diesem Jahr wiederum das Fähigkeitszeugnis erlangen.

2. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Vermietung	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend.
2.2 Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
2.3 Internat	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.
2.4 Übrige Dienstleistungen an Dritte	Die Dienstleistungen an Dritte sind kostendeckend.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kundenzufriedenheit Vermietung	85%	80%	85%	6%
2.2 Kundenzufriedenheit Verpflegung	90%	80%	90%	13%
2.3 Kundenzufriedenheit Internat	88%	80%	85%	6%
2.4 Kostendeckungsgrad	87%	100%	100%	0%

Kommentar
Durch die gute Führung des Internats und des Konvikt konnte die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden auf hohem Niveau gehalten werden.

Milchwirtschaftl. Bildungszentrum	2235	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II und Tertiärstufe
Leistungen: Angebote der Grundbildung, Angebote der Höheren Berufsbildung
Berufsfelder: milchwirtschaftliche Berufe

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	83.4%	85.0%	88.0%	4%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		Befragung nach 2007	Befragung nach 2007	
Tertiärstufe: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	85.6%	85.0%	86.5%	2%
Tertiärstufe: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		Befragung nach 2007	Befragung nach 2007	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	86.2%	85.0%	82.3%	-3%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.4	7.4	7.4	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)	13.5%	13.0%	13.5%	4%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	72	73	70	-4%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	33	41	40	-2%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	45	35	45	29%
Anzahl angebotene Lehrberufe	2	1	2	100%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Milchwirtschaftliche Bildung				
+ Kosten	1 755 760	1 841 907	1 724 196	-6%
- Erlöse	449 003	460 920	502 887	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 306 757**	**1 380 987**	**1 221 309**	**-12%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 306 757	1 380 987	1 221 309	-12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 889	8 000	3 420	-57%
- Eingehende Staatsbeiträge	273 426	259 000	277 833	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 037 220	1 129 987	946 896	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	25.6%	25.0%	29.2%	17%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	47 807	18 463	83 204	351%
- Erlöse	41 159	26 980	58 683	118%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 648**	**- 8 517**	**24 521**	**-388%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 648	- 8 517	24 521	-388%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 903	4 000	2 903	-27%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 745	- 12 517	21 618	-273%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	86.1%	146.1%	70.5%	-52%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 803 567	1 860 370	1 807 400	-3%
- Erlöse	490 162	487 900	561 570	15%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 313 405**	**1 372 470**	**1 245 830**	**-9%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 313 405	1 372 470	1 245 830	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 889	8 000	3 420	-57%
- Eingehende Staatsbeiträge	276 329	263 000	280 736	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 040 965	1 117 470	968 514	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	27.2%	26.2%	31.1%	18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Milchwirtschaftliche Bildung
Die neuen Ansätze der BFSV (Berufsfachschulvereinbarung) bzw. der FSV (Interkantonale Fachschulvereinbarung) kamen bereits ab Schuljahr 2007/08 zur Anwendung. Der Anteil der ausserkantonal Lernenden war zudem überdurchschnittlich hoch. Im Weiteren gelang es, die Sachkosten zu reduzieren.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	1 143 900	1 118 370	1 134 422	1%
Sachaufwand	197 575	247 900	172 998	-30%
Eigene Beiträge	3 889	8 000	3 420	-57%
Interne Verrechnungen	462 092	494 100	499 979	1%
+ Aufwand	**1 807 456**	**1 868 370**	**1 810 819**	**-3%**
Vermögenserträge	2 655	3 000	7 420	147%
Entgelte	178 664	184 900	210 275	14%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	305 003	300 000	342 599	14%
Beiträge für eigene Rechnung	276 329	263 000	280 736	7%
Interne Verrechnungen	3 840	0	1 275	
- Ertrag	**766 491**	**750 900**	**842 305**	**12%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 040 965***	***1 117 470***	***968 514***	***-13%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3652000 Beiträge an private Institutionen Schweiz. Milchwirtschaftl. Verein (für Absolvierende Höherer Fachprüfungen)	3 888	8 000	3 420	-57%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**3 888**	**8 000**	**3 420**	**-57%**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	276 329	263 000	280 736	7%
Total eingehende Staatsbeiträge	**276 329**	**263 000**	**280 736**	**7%**

Milchwirtschaftl. Bildungszentrum 2235 Leistungsinformationen

1. Milchwirtschaftliche Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
1.4 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	11	11	9	-18%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	61	62	61	-2%
1.3 Bestehensquote BP	70%	85%	83%	-2%
1.4 Bestehensquote HFP	77%	85%	100%	18%

2. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Vermietung	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend.
2.2 Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
2.3 Beherbergung (Internat)	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.
2.4 Übrige Dienstleistungen an Dritte	Die Dienstleistungen an Dritte sind kostendeckend.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kostendeckungsgrad	86%	100%	100%	0%
2.2 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	Angebot BHW	Angebot BHW	Angebot BHW	
2.3 Zufriedenheitsgrad mit Unterbringung	Angebot BHW	Angebot BHW	Angebot BHW	
2.4 Kostendeckungsgrad	86%	35%	71%	103%

Kommentar
Kostendeckungsgrad Soll 2007 wurde von der Höheren Berufsbildung statt von den Dienstleistungen übernommen.

Berufsbildungszentrum Emmen	2236	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der allgemeinen Weiterbildung
Berufsfelder: neue technische Berufe, Logistik, Berufsmaturität

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	86.0%	85.0%	83.0%	-2%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	85.0%	85.0%	85.0%	0%
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	86.0%	85.0%	81.0%	-5%
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	85.0%	85.0%	85.0%	0%
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	90.0%	90.0%	90.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	41.0	42.2	40.8	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	2.0	2.0	2.0	0%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)	22.0%	19.2%	22.0%	15%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	1 190	1 165	1 240	6%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	75	130	100	-23%
Anzahl angebotene Lehrberufe	7	7	7	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung				
+ Kosten	7 114 405	7 071 891	7 410 139	5%
- Erlöse	1 164 801	1 150 000	1 413 853	23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 949 604**	**5 921 891**	**5 996 286**	**1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	64 896	94 400	81 117	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 014 500	6 016 291	6 077 403	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 105 296	1 260 218	648 779	-49%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 909 204	4 756 073	5 428 624	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	16.4%	16.3%	19.1%	17%
2. Weiterbildung				
+ Kosten	24 388	14 300	2 635	-82%
- Erlöse	1 960	60 000	5 170	-91%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**22 428**	**- 45 700**	**- 2 535**	**-94%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	980	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	23 408	- 45 700	- 2 535	-94%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	1 373	100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	23 408	- 45 700	- 3 908	-91%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.0%	419.6%	196.2%	-53%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	77 277	31 000	33 036	7%
- Erlöse	111 348	127 100	88 866	-30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 34 071**	**- 96 100**	**- 55 830**	**-42%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 34 071	- 96 100	- 55 830	-42%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 34 071	- 96 100	- 55 830	-42%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	144.1%	410.0%	269.0%	-34%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 216 070	7 117 191	7 445 810	5%
- Erlöse	1 278 109	1 337 100	1 507 888	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 937 961**	**5 780 091**	**5 937 922**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	65 876	94 400	81 117	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 003 837	5 874 491	6 019 039	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 105 296	1 260 218	650 152	-48%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 898 541	4 614 273	5 368 887	16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.7%	18.8%	20.3%	8%
Investitionen				
+ Ausgaben	119 636	200 000	199 912	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**119 636**	**200 000**	**199 912**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Wiederum ist eine Zunahme der Anzahl Lernenden zu verzeichnen.

Grundbildung
Die Abweichung vom Globalbudget ergibt sich durch die höheren Personalkosten (Fr. 300'000), da zusätzliche Klassen eröffnet wurden (mehr Lernende).

Weiterbildung
Die erwarteten Erlöse in der Weiterbildung blieben aus. Aber auch die Ausgaben halten sich weit unter dem Soll. Der Aufbau der Weiterbildung am Standort Emmen tut sich schwer, da bereits viele Angebote in der Stadt Luzern bestehen.

Dienstleistungen
Der Trend zur Durchführung von Basic Checks und mehr Raumvermietungen an Dritte scheint zu stagnieren. Im Bereich Dienstleistungen wurde deshalb das Soll nicht erreicht.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % der Bundesbeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	5 809 611	5 637 441	5 989 023	6%
Sachaufwand	293 510	288 950	223 505	-23%
Abschreibungen	51 275	73 700	63 679	-14%
Interne Verrechnungen	1 127 549	1 211 500	1 250 720	3%
+ Aufwand	**7 281 945**	**7 211 591**	**7 526 927**	**4%**
Vermögenserträge	21	0	18	
Entgelte	969 063	587 100	546 980	-7%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	307 110	750 000	959 540	28%
Beiträge für eigene Rechnung	1 105 296	1 260 218	650 152	-48%
Interne Verrechnungen	1 914	0	1 350	
- Ertrag	**2 383 404**	**2 597 318**	**2 158 040**	**-17%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***4 898 541***	***4 614 273***	***5 368 887***	***16%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	1 105 296	1 260 218	650 152	-48%
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 105 296**	**1 260 218**	**650 152**	**-48%**

Berufsbildungszentrum Emmen 2236 Leistungsinformationen

1. Grundbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
1.5 Förderangebote	Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen, steigern.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	48	45	39	-13%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	1 085	1 055	1 078	2%
1.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	57	65	123	89%
1.4 Quote der Abbrechenden und Wiederholenden in Prozenten	3%	3%	3%	0%
1.5 Quote der Lehrabsolvierenden in Weiterbildungskursen in Prozenten	5%	10%	4%	-60%

Kommentar
Die Anzahl der Lernenden (Berufsmatura) ist deshalb höher, weil in den 123 auch jene Schüler eingerechnet sind, welche im BBZL den Maturitätsunterricht besuchen.

2. Weiterbildung

Leistungen	Ziele
Weiterbildungskurse	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
nicht erhoben				

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Kundenzufriedenheit mit der Mensa	85%	80%	82%	2%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der Höheren Berufsbildung, Angebote der berufsorientierten und allgemeinen Weiterbildung
Berufsfelder (Bahnhof): Bau- und Baunebenberufe, Automobilberufe, Berufsmaturität
Berufsfelder (Heimbach): Lebensmittelberufe, Gastronomieberufe, gestalterische Berufe
Berufsfelder (Weggismatt:) Automobilberufe, Baunebenberufe

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	73.0%	75.0%	78.0%	4%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	nicht erhoben	75.0%	80.0%	7%
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	nicht erhoben	75.0%	81.0%	8%
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	82.0%	80.0%	80.0%	0%
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	85.0%	78.0%	81.0%	4%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	174.5	145.0	146.6	1%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	4.0	3.1	-23%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)	20.6%	22.9%	20.2%	-12%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	4 539	4 321	4 307	0%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	79	80	81	1%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	913	495	874	77%
Anzahl angebotene Lehrberufe	52	48	46	-4%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung				
+ Kosten	32 178 963	25 629 856	25 375 214	-1%
- Erlöse	6 961 696	7 795 890	7 778 420	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**25 217 267**	**17 833 966**	**17 596 794**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	815	0	339	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	25 218 082	17 833 966	17 597 133	-1%
- Eingehende Staatsbeiträge	5 760 385	3 565 885	3 153 557	-12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 457 697	14 268 081	14 443 576	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	21.6%	30.4%	30.7%	1%
2. Tertiärstufe B, Weiterbildung				
+ Kosten	571 369	621 102	1 086 710	75%
- Erlöse	601 183	533 749	930 749	74%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 29 814**	**87 353**	**155 961**	**79%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	250	0	120	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 29 564	87 353	156 081	79%
- Eingehende Staatsbeiträge	65 945	90 000	54 214	-40%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 95 509	- 2 647	101 867	-3948%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.2%	85.9%	85.6%	0%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	568 841	97 746	1 128 658	1055%
- Erlöse	569 137	171 000	1 105 406	546%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 296**	**- 73 254**	**23 252**	**-132%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	20	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 276	- 73 254	23 252	-132%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 276	- 73 254	23 252	-132%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	100.1%	174.9%	97.9%	-44%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	33 319 173	26 348 704	27 590 582	5%
- Erlöse	8 132 016	8 500 639	9 814 575	15%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**25 187 157**	**17 848 065**	**17 776 007**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 085	0	459	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	25 188 242	17 848 065	17 776 466	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	5 826 330	3 655 885	3 207 771	-12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 361 912	14 192 180	14 568 695	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	24.4%	32.3%	35.6%	10%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	350 000	351 354	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**350 000**	**351 354**	**0%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Grundbildung (Ertragsüberschuss TCHF 237)
Positive Abweichungen:
- Interne Kostenbelastung TCHF 217 (nicht budgetiert)
- Rückerstattung von Gemeinwesen TCHF 823 (Mehreinnahmen durch höhere Beiträge der BFSV)

Negative Abweichungen:
- Entgelte TCHF 395 (Budget zu hoch)
- Interne Kostengutschrift TCHF 446 (Budget alles in Grundbildung, Effektiver Ertrag von TCHF 637 in Dienstleistungen)

Weiterbildung (Überschreitung Globalkredit TCHF 69)
Positive Abweichungen:
- Entgelte TCHF 94 (TCHF 48 Umlage Projekt, welches sich innerhalb Weiterbildung aufhebt / TCHF 46 Mehreinnahmen)
- Interne Kostengutschrift TCHF 582 (TCHF 301 waren bei Entgelten budgetiert / Mehreinnahmen TCHF 281 durch Abgrenzungskorrektur)

Negative Abweichungen:
- Personalaufwand TCHF 327 (TCHF 218 Abgrenzungskorrektur von 2006 / TCHF 109 zu tief budgetiert)
- Interne Kostenbelastung TCHF 108 (Raummiete TCHF 56 in Sachaufwand budgetiert / TCHF 42 Umlage Projekt)
- Entgelte TCHF 301 (Interne Einnahmen hier budgetiert, aber effektiv als Interne Kostengutschrift verbucht)

Dienstleistungen (Überschreitung Globalkredit TCHF 96)
Kosten und Erlöse für Vermietung an das Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe wurden in der Grundbildung und nicht bei den Dienstleistungen budgetiert, deshalb die hohen Abweichungen beim Soll-Ist Vergleich.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % der Bundesbeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	25 673 994	20 168 349	20 450 171	1%
Sachaufwand	1 263 387	908 235	1 171 870	29%
Abschreibungen	1 085	0	459	
Interne Verrechnungen	6 381 792	5 272 120	5 968 541	13%
+ Aufwand	**33 320 258**	**26 348 704**	**27 591 041**	**5%**
Vermögenserträge	228 357	171 000	186 408	9%
Entgelte	3 253 906	2 506 645	2 135 270	-15%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	4 009 982	4 684 894	5 529 856	18%
Beiträge für eigene Rechnung	5 826 330	3 655 885	3 207 771	-12%
Interne Verrechnungen	639 771	1 138 100	1 963 041	72%
- Ertrag	**13 958 346**	**12 156 524**	**13 022 346**	**7%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***19 361 912***	***14 192 180***	***14 568 695***	***3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	4 593 155	3 655 885	2 795 326	-24%
4610000	Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen	1 233 175	0	412 445	
Total eingehende Staatsbeiträge		**5 826 330**	**3 655 885**	**3 207 771**	**-12%**

Berufsbildungszentrum Luzern 2237 Leistungsinformationen

1. Grundbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
1.5 Förderangebote	Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen, steigern.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	225	216	200	-7%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnisse)	3 904	3 777	3 698	-2%
1.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	410	328	409	25%
1.4 Quote der Abbrechenden und Wiederholenden in Prozenten	1%	1%	1%	0%
1.5 Quote der Lehrabsolvierenden in Weiterbildungskursen in Prozenten	20%	12%	20%	67%
1.6 Quote der Berufseinsteigenden (nach einem Jahr) in Prozenten	nicht erhoben	neu im AfB	neu im AfB	

2. Tertiärstufe B, Weiterbildung

Leistungen	Ziele
2.1 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.2 Vorbereitungskurse auf höhere Fachprüfungen	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot
2.3 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Bestehensquote BP	92%	90%	100%	11%
2.2 Bestehensquote HFP				
2.3 Kostendeckungsgrad (inkl. Bundessubventionen)	96%	100%	91%	-9%

Kommentar
Bestehensquote HFP ist erstmals im Jahr 2009 messbar.

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Vermietung	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend.
3.2 Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Kostendeckungsgrad	100%	100%	98%	-2%
3.2 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der Höheren Berufsbildung, Angebote der berufsorientierten und allgemeinen Weiterbildung

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	76.7%	80.0%	80.0%	0%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	83.0%	83.0%	80.0%	-4%
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	92.3%	80.0%	80.0%	0%
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	80.0%	80.0%	80.0%	0%
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	97.0%	97.0%	97.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	77.8	91.4	78.6	-14%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	4.0	33%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)	22.3%	24.0%	23.1%	-4%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)				
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	1 885	1 790	1 824	2%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	36		36	
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	984	1 150	1 012	-12%
Anzahl angebotene Lehrberufe		19	17	-11%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung				
+ Kosten	13 830 445	14 728 668	14 043 622	-5%
- Erlöse	2 379 309	2 265 249	2 848 499	26%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 451 136**	**12 463 419**	**11 195 123**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 275	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 456 411	12 463 419	11 195 123	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 358 116	2 412 100	1 110 262	-54%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 098 295	10 051 319	10 084 861	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.2%	15.4%	20.3%	32%
2. Tertiärstufe B, Weiterbildung				
+ Kosten	903 654	1 235 681	852 925	-31%
- Erlöse	838 973	890 000	676 611	-24%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**64 681**	**345 681**	**176 315**	**-49%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	64 681	345 681	176 315	-49%
- Eingehende Staatsbeiträge	204 043	110 000	127 241	16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 139 362	235 681	49 074	-79%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	92.8%	72.0%	79.3%	10%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	520	0	0	0%
- Erlöse	136 397	46 900	68 684	46%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 135 877**	**- 46 900**	**- 68 684**	**46%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 135 877	- 46 900	- 68 684	46%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 135 877	- 46 900	- 68 684	46%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26230.2%			

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	14 734 619	15 964 349	14 896 547	-7%
- Erlöse	3 354 679	3 202 149	3 593 794	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 379 940**	**12 762 200**	**11 302 754**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 275	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 385 215	12 762 200	11 302 754	-11%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 562 159	2 522 100	1 237 503	-51%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 823 056	10 240 100	10 065 251	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	22.8%	20.1%	24.1%	20%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Der Personalbestand ist deutlich unter dem Budget, weil in der Planung mit mehr Wochenlektionen gerechnet wurde.

Grundbildung
Die Personalkosten sind tiefer ausgefallen als erwartet. Die Steigerung der Erlöse resultieren durch die Erhöhung der ausserkantonalen Schulgeldbeiträge (neue Berufsfachschulvereinbarung).

Weiterbildung:
Die Erlöse und die Kosten in der Weiterbildung liegen unter dem Soll, weil einige Lehrgänge und Kurse infolge mangelnder Nachfrage nicht durchgeführt werden konnten. Da aber die Sparmassnahmen bei den Ausgaben Wirkung zeigten, hat dies zur Folge, dass der Kostendeckungsgrad des Globalkredits besser schliesst als erwartet.

Dienstleistungen:
Die Dienstleistungen für Dritte zeigen sich bedeutend besser als im Soll vorangeschlagen. Dies ist vor allem auf zusätzliche Mieteinnahmen zurückzuführen.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % der Bundesbeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	11 462 680	12 527 029	11 463 073	-8%
Sachaufwand	834 281	920 120	898 267	-2%
Abschreibungen	5 275	0	0	0%
Interne Verrechnungen	2 437 658	2 517 200	2 535 207	1%
+ **Aufwand**	**14 739 894**	**15 964 349**	**14 896 547**	**-7%**
Vermögenserträge	0	0	784	
Entgelte	2 519 792	1 468 050	1 193 076	-19%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	825 812	1 734 099	2 373 324	37%
Beiträge für eigene Rechnung	2 562 159	2 522 100	1 237 503	-51%
Interne Verrechnungen	9 075	0	26 610	
- **Ertrag**	**5 916 838**	**5 724 249**	**4 831 297**	**-16%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***8 823 056***	***10 240 100***	***10 065 251***	***-2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	2 562 159	2 522 100	1 237 503	-51%
Total eingehende Staatsbeiträge	**2 562 159**	**2 522 100**	**1 237 503**	**-51%**

Berufsbildungszentrum Sursee 2238 Leistungsinformationen

1. Grundbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
1.5 Förderangebote	Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen, steigern.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	64	60	65	8%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	1 620	1 540	1 567	2%
1.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	201	190	192	1%
1.4 Quote der Abbrechenden und Wiederholenden in Prozenten	5.4%	3.2%	3.9%	22%
1.5 Quote der Lehrabsolvierenden in Weiterbildungskursen in Prozenten	4.0%	4.0%	4.0%	0%

2. Tertiärstufe B, Weiterbildung

Leistungen	Ziele
2.1 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.2 Weiterbildungskurse (inkl NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Bestehensquote BP	nicht erhoben	90%	89%	-1%
2.2 Kostendeckungsgrad (inkl. Bundessubventionen)	99%	100%	89%	-11%

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Kundenzufriedenheit mit der Mensa	80%	80%	80%	0%

Berufsbildungszentrum Willisau 2239 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Tertiärstufe, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der Grundbildung, Angebote der Höheren Berufsbildung, Angebote berufsorientieren und allgemeinen Weiterbildung

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	86.0%	86.0%	89.0%	3%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	97.0%	98.0%	98.0%	0%
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	97.0%	98.0%	98.0%	0%
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	100.0%	100.0%	99.0%	-1%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	46.8	51.5	49.9	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.4	2.0	2.0	0%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)	21.2%	20.2%	22.4%	11%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	1 144	1 135	1 178	4%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	40	40	47	
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	1 543	1 450	1 495	3%
Anzahl angebotene Lehrberufe	11	11	11	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung				
+ Kosten	7 539 298	7 865 836	7 954 089	1%
- Erlöse	618 480	631 495	902 348	43%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 920 818**	**7 234 341**	**7 051 741**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 840	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 922 658	7 234 341	7 051 741	-3%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 163 359	1 172 200	485 799	-59%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 759 299	6 062 141	6 565 942	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.2%	8.0%	11.3%	41%
2. Tertiärbildung B, Weiterbildung				
+ Kosten	1 004 119	1 128 464	1 136 038	1%
- Erlöse	915 286	1 020 000	1 008 835	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**88 833**	**108 464**	**127 204**	**17%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	160	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	88 993	108 464	127 204	17%
- Eingehende Staatsbeiträge	83 463	160 000	185 940	16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 530	- 51 536	- 58 736	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	91.2%	90.4%	88.8%	-2%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	22 281	0	0	0%
- Erlöse	248 096	238 800	193 456	-19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 225 815**	**- 238 800**	**- 193 456**	**-19%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 225 815	- 238 800	- 193 456	-19%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 225 815	- 238 800	- 193 456	-19%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1113.5%			0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	8 565 698	8 994 300	9 090 127	1%
-	Erlöse	1 781 862	1 890 295	2 104 639	11%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 783 836**	**7 104 005**	**6 985 488**	**-2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 000	0	0	0%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 785 836	7 104 005	6 985 488	-2%
-	Eingehende Staatsbeiträge	1 246 822	1 332 200	671 739	-50%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 539 014	5 771 805	6 313 749	9%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	20.8%	21.0%	23.2%	10%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Grundbildung
Die Personalkosten sind durch die zunehmende Anzahl der Lernenden etwas höher ausgefallen als erwartet. Die Erlöse stiegen aufgrund der Erhöhung der ausserkantonalen Schulgeldbeiträge (neue Berufsfachschulvereinbarung).

Dienstleistungen
Die Erlöse aus Dienstleistungen an Dritte sind tiefer ausgefallen, weil die internen Verrechnungen an das BBZ Emmen und BBZ Sursee weniger hoch waren.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % Bundesbeiträge.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	6 773 381	7 082 770	7 233 327	2%
	Sachaufwand	555 007	630 730	638 383	1%
	Abschreibungen	2 000	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	1 237 310	1 280 800	1 218 417	-5%
+	**Aufwand**	**8 567 698**	**8 994 300**	**9 090 127**	**1%**
	Vermögenserträge	0	0	490	
	Entgelte	1 516 729	1 583 695	1 713 279	8%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	43 458	88 000	224 615	155%
	Beiträge für eigene Rechnung	1 246 822	1 332 200	671 739	-50%
	Interne Verrechnungen	221 674	218 600	166 255	-24%
-	**Ertrag**	**3 028 683**	**3 222 495**	**2 776 378**	**-14%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***5 539 015***	***5 771 805***	***6 313 749***	***9%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	1 246 822	1 332 200	671 739	-50%
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 246 822**	**1 332 200**	**671 739**	**-50%**

Berufsbildungszentrum Willisau 2239 Leistungsinformationen

1. Grundbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
1.5 Förderangebote	Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen, steigern.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Attest)	112	65	123	89%
1.2 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)	985	1 020	1 009	-1%
1.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	47	50	46	-8%
1.4 Quote der Abbrechenden und Wiederholenden in Prozenten	2.0%	2.0%	2.0%	0%
1.5 Quote der Lehrabsolvierenden in Weiterbildungskursen in Prozenten	2.0%	2.0%	2.0%	0%

Kommentar
1.1 Die Nachfrage nach den neuen Attestausbildungen ist relativ gross.

2. Tertiärbildung B, Weiterbildung

Leistungen	Ziele
2.1 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.2 Weiterbildungskurse (inkl NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Bestehensquote BP	90%	90%	90%	0%
2.2 Kostendeckungsgrad (inkl. Bundessubventionen)	100%	100%	112%	12%

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Verpflegung	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Kundenzufriedenheit mit der Mensa	85%	85%	85%	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Quartärstufe
Leistungen: Angebote der beruflichen Grundbildung, Angebote der berufsorientierten Weiterbildung
Berufsfelder: gestalterisch-künstlerische Berufe, Berufsmatura

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	85.0%	85.0%	nicht erhoben	
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	nicht erhoben	80.0%	nicht erhoben	
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	nicht erhoben	85.0%	nicht erhoben	
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	nicht erhoben	80.0%	nicht erhoben	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung	nicht erhoben	85.0%	nicht erhoben	

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	21.8	28.4	20.6	-27%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)	9.6%	32.0%	6.8%	-79%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung (ohne Atelierlehrlinge)	170	166	164	-1%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung	171	275	144	-48%
Anzahl angebotene Lehrberufe	1	1	1	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 541 306	5 548 200	5 602 875	1%
- Erlöse	1 672 012	1 548 000	1 633 540	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 869 294**	**4 000 200**	**3 969 335**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	56 880	125 600	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 926 174	4 125 800	3 969 335	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	844 336	612 000	706 161	15%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 081 838	3 513 800	3 263 174	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.2%	27.9%	29.2%	4%
Investitionen				
+ Ausgaben	140 837	140 000	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**140 837**	**140 000**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Personalbestand/Verwaltungsanteil: Administrative Mitarbeiter/innen sind im FH Bereich angestellt und werden dem NFH Bereich verrechnet. Die Vollzeitstellen werden im FH Bereich geführt.
Weiterbildung: Das Angebot der Abendkurse und deren Teilnehmerzahl lässt sich nur sehr ungenau budgetieren. Bei der Budgetierung wurde eine Steigerung gegenüber 2006 erwartet, das Angebot wurde aber nicht wie erwartet genutzt.

Investitionen
Die Investitionen werden ab 2007 über den FH Bereich getätigt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Abschreibungen: Im Jahr 2007 wurde das Anlagevermögen vom Kanton in den FH Bereich übernommen und wird dem NFH Bereich als Miete von Geräten verrechnet. Demzufolge sind die Abschreibungen als Miete von Geräten in den Sachkosten enthalten.
Interne Verrechnungen: In den Vorjahren wurde die Miete des Gebäudes als interne Verrechnung gebucht. Im 2007 wurde die Gebäudemiete in den FH Bereich gebucht und als ILL Liegenschaftsaufwand in die Sachkosten gebucht.
Sachaufwand: Enthält nach neuer Systematik Gebäudemiete und Miete von Geräten. Im Budget 2007 wurden diese Mieten unter Interner Verrechnung und Abschreibungen ausgewiesen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	4 063 307	4 096 700	3 124 072	-24%
Sachaufwand	414 832	388 500	2 478 803	538%
Abschreibungen	47 937	113 000	0	0%
Interne Verrechnungen	1 072 111	1 075 600	0	0%
+ Aufwand	**5 598 187**	**5 673 800**	**5 602 875**	**-1%**
Entgelte	507 013	540 000	403 750	-25%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 165 000	1 008 000	1 229 790	22%
Beiträge für eigene Rechnung	844 336	612 000	706 161	15%
- Ertrag	**2 516 349**	**2 160 000**	**2 339 701**	**8%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***3 081 838***	***3 513 800***	***3 263 174***	***-7%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	844 336	612 000	706 161	15%
Total eingehende Staatsbeiträge	**844 336**	**612 000**	**706 161**	**15%**

HGK nicht FH-Bereiche 2240 Leistungsinformationen

1. Grundbildung und Weiterbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Weiterbildung	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Abschlusszeugnis)	104	100	94	-6%
1.2 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	66	66	70	6%
1.3 Kostendeckungsgrad (inkl. Bundessubventionen)	101.0%	100.0%	183.0%	83%

Höhere Fachschule für Torismus 2241 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufe: Tertiärstufe
Leistungen: Angebote der Höheren Berufsbildung
Berufsfelder: Tourismus

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bildet kompetente Berufsleute aus, die den Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gewachsen sind. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Tertiärstufe: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung	80.0%	80.0%	85.0%	6%
Tertiärstufe: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen	80.0%	80.0%	87.0%	9%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	8.5	8.5	8.5	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)	15.0%	15.0%	15.0%	0%
(inklusive Lehrpersonenentlastung)				
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	127	120	135	13%
Anzahl angebotene Lehrberufe	1	1	1	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 821 137	1 838 330	1 802 649	-2%
- Erlöse	1 081 741	1 014 210	1 088 662	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**739 396**	**824 120**	**713 987**	**-13%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	739 396	824 120	713 987	-13%
- Eingehende Staatsbeiträge	222 195	177 600	100 019	-44%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	517 201	646 520	613 968	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	59.4%	55.2%	60.4%	9%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Aufgrund von mehr Studierenden konnten mehr Studiengebühren eingenommen werden.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % der Bundesbeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 295 867	1 340 330	1 317 752	-2%
Sachaufwand	525 270	498 000	484 897	-3%
+ **Aufwand**	**1 821 137**	**1 838 330**	**1 802 649**	**-2%**
Entgelte	291 245	258 050	307 087	19%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	790 496	756 160	781 575	3%
Beiträge für eigene Rechnung	222 195	177 600	100 019	-44%
- **Ertrag**	**1 303 936**	**1 191 810**	**1 188 681**	**0%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***517 201***	***646 520***	***613 968***	***-5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	222 195	177 600	100 019	-44%
Total eingehende Staatsbeiträge	**222 195**	**177 600**	**100 019**	**-44%**

Höhere Fachschule für Torismus 2241 Leistungsinformationen

Tertiärstufe B

Leistungen	**Ziele**
Diplomlehrgänge Höhere Fachschule	Lernende zum erfolgrechen Abschluss führen

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
Bestehensquote HF	81.0%	75.0%	79.0%	5%

Mittelschulzentrum Luzern	2242	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Stufen: Sekundarstufe II, Quartärstufe
Leistungen: berufliche Grundbildung (Fachmittelschule), Angebote der Weiterbildung
Berufsfelder: Berufs- und/oder Fachmaturität in den Berufsfeldern "Kaufmännisches, Gesundheit, Soziales und Pädagogik"

Gesamtzielsetzungen
Die Bildungsziele richten sich nach den geltenden eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Schule bietet attraktive Berufs- und Fachmaturitätslehrgänge an. Kompetent ausgebildete Absolventen sind den Anforderungen in Beruf, Gesellschaft und an weiterführenden Schulen gewachsen. Das Leistungsangebot orientiert sich an den Ansprüchen des Arbeitsmarktes.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung		85.0%	90.0%	6%
Berufliche Grundbildung: Zufriedenheit der Unternehmungen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		85.0%	93.0%	9%
Berufsmatura: Zufriedenheit der AbsolventInnen mit der Ausbildung		85.0%	87.0%	2%
Berufsmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		85.0%	nicht erhoben	
Fachmatura: Zufriedenheit der nachfolgenden Schulen mit der Fachkompetenz von AbsolventInnen		85.0%	nicht erhoben	
Weiterbildung: Zufriedenheit der Absolventinnen mit der Weiterbildung		85.0%	92.0%	8%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen		62.0	28.4	-54%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten		0.0	0.0	0%
Prozentualer Anteil Verwaltung (inklusive Lehrpersonenentlastung)		11.0%	10.3%	-6%
Anzahl Lernende in der Grundbildung		660	670	2%
Anzahl Lernende in der Weiterbildung		1 300	1 160	-11%
Anzahl angebotene Lehrberufe		3	3	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Grundbildung				
+ Kosten		5 526 968	4 922 967	-11%
- Erlöse		613 982	496 746	-19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**4 912 986**	**4 426 221**	**-10%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		4 912 986	4 426 221	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge		4 184 562	3 793 100	-9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		728 424	633 121	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		11.1%	10.1%	-9%
2. Weiterbildung				
+ Kosten		237 047	193 494	-18%
- Erlöse		146 600	127 370	-13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**90 447**	**66 124**	**-27%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		90 447	66 124	-27%
- Eingehende Staatsbeiträge		25 000	15 000	-40%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		65 447	51 124	-22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		61.8%	65.8%	6%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten		0	8 086	
- Erlöse		12 124	22 094	82%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**- 12 124**	**- 14 008**	**16%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		- 12 124	- 14 008	16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		- 12 124	- 14 008	16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit			273.2%	

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	0	5 764 015	5 124 547	-11%
- Erlöse	0	772 706	646 210	-16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**4 991 309**	**4 478 337**	**-10%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	4 991 309	4 478 337	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	4 209 562	3 808 100	-10%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	781 747	670 237	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		13.4%	12.6%	-6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Das MSZ ist seit 1. August 2007 neu beim Kanton und damit neu im kantonalen Bugetierungsprozess.

Indikatoren Gesamtzielsetzungen
Erhebung Zufriedenheit Absolventinnen Fachmatura war noch nicht möglich (Erster Abschluss 08/09).

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Die Vollzeitstellen wurden im Voranschlag irrtümlicherweise für das ganze Jahr ausgewiesen. Das Mittelschulzentrum wurde jedoch erst per 1. August 2007 kantonalisiert.

Grundbildung
Im ersten Rechnungsjahr wurde generell vorsichtig budgetiert. Es ging vor allem darum, Erfahrungen im neuen Budgetprozess zu sammeln.

Weiterbildung
Rückgang der Teilnehmerzahlen 2006/2007 um 18%.

Staatsbeiträge
Die eingehenden Staatsbeiträge vom Bund fallen tiefer aus, da das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die bisherige, am Aufwand orientierte Subventionierung durch Pauschalen an die Kantone im neuen Kalenderjahr ersetzt. Durch diese Änderung in der Abrechnungspraxis entgehen den Schulen im Jahr 2007 rund 40 % der Bundesbeiträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand		4 706 541	3 997 025	-15%
Sachaufwand		181 074	230 712	27%
Abschreibungen		0	0	0%
Interne Verrechnungen		876 400	896 810	2%
+ Aufwand		**5 764 015**	**5 124 547**	**-11%**
Vermögenserträge		0	0	0%
Entgelte		244 894	252 680	3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		527 812	393 500	-25%
Beiträge für eigene Rechnung		4 209 562	3 808 100	-10%
Interne Verrechnungen		0	30	
- Ertrag		**4 982 268**	**4 454 310**	**-11%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*		***781 747***	***670 237***	***-14%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund		475 243	267 600	-44%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung v. Gden		3 734 319	3 540 500	-5%
Total eingehende Staatsbeiträge		**4 209 562**	**3 808 100**	**-10%**

Mittelschulzentrum Luzern 2242 Leistungsinformationen

1. Grundbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.2 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
1.3 Berufliche Grundbildung mit Fachmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Anzahl Lernende (Fähigkeitszeugnis)		90	95	6%
1.2 Anzahl Lernende (Berufsmatura)		450	453	1%
1.3 Anzahl Lernende (Fachmatura)		120	122	2%

2. Weiterbildung

Leistungen	Ziele
Weiterbildungskurse	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Kostendeckungsgrad (inkl. Bundessubventionen)		100%	66.0%	-34%

Kommentar
Nicht eingegangene Bundessubvention mindern den Kostendeckungsgrad der Weiterbildung.

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Übrige Dienstleistungen an Dritte	Die Dienstleistungen an Dritte sind kostendeckend.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Kostendeckungsgrad		100%	100%	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Beromünster führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.
Besonderen Wert wird auch auf die Persönlichkeitsentwicklung und die gemeinsam gestaltete Schulkultur, in der die Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen lernen, gelegt.
Die Schule stellt für die Region Michelsamt ein Angebot zur Verfügung, das für die Attraktivität einer Randregion bedeutungsvoll ist.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	87.3%	82.0%	89.2%	9%
Erfolgsquote an der Universität	75.4%	69.0%	73.5%	7%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	44.6	44.3	45.6	3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	72	70	69	-1%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	16	16	16	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.0	20.0	20.5	3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	17.0	18.0	17.4	-3%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	7 813 359	7 872 331	7 992 461	2%
- Erlöse	674 026	767 000	882 228	15%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 139 333**	**7 105 331**	**7 110 233**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	73	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 139 333	7 105 331	7 110 306	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 465 167	2 431 000	2 394 000	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 674 166	4 674 331	4 716 306	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.6%	9.7%	11.0%	13%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	475 929	333 058	510 780	53%
- Erlöse	329 641	130 200	345 099	165%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**146 288**	**202 858**	**165 681**	**-18%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	146 288	202 858	165 681	-18%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	146 288	202 858	165 681	-18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	69.3%	39.1%	67.6%	73%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	8 289 288	8 205 389	8 503 241	4%
- Erlöse	1 003 667	897 200	1 227 327	37%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 285 621**	**7 308 189**	**7 275 914**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	73	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 285 621	7 308 189	7 275 987	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 465 167	2 431 000	2 394 000	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 820 454	4 877 189	4 881 987	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.1%	10.9%	14.4%	32%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Abweichungen zum Budget entstanden in erster Linie aufgrund der Integration der Mensarechung in SAP.
Mensaeinkäufe und -erträge sind im Budget 2007 nicht enthalten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	6 443 392	6 421 889	6 550 288	2%
Sachaufwand	615 554	458 400	639 826	40%
Abschreibungen	0	0	73	
Interne Verrechnungen	1 230 342	1 325 100	1 313 127	-1%
+ Aufwand	**8 289 288**	**8 205 389**	**8 503 314**	**4%**
Vermögenserträge	15	0	0	0%
Entgelte	994 005	242 000	513 718	112%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	- 27 122	620 000	678 585	9%
Beiträge für eigene Rechnung	2 465 167	2 431 000	2 394 000	-2%
Interne Verrechnungen	36 769	35 200	35 024	-1%
- Ertrag	**3 468 834**	**3 328 200**	**3 621 327**	**9%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***4 820 454***	***4 877 189***	***4 881 987***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	2 465 167	2 431 000	2 394 000	-2%
Total eingehende Staatsbeiträge	**2 465 167**	**2 431 000**	**2 394 000**	**-2%**

Kantonsschule Beromünster 2251 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	- Maturität
1.3 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	94%	-1%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	98%	95%	95%	0%
1.3 Interesse am Angebot	61%	45%	66%	48%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	94%	80%	91%	14%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa	138%	100%	133%	33%
2.2 n.q.				

Kommentar
2.1 Berechnet wurden die Menus ohne Sandwiches, Müsli etc. pro Sitzplatz.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Luzern führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums, Absolventinnen und Absolventen der Sport- und Musikklassen sowie der Klassen für die zweisprachige Maturität eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	89.4%	86.0%	89%	4%
Erfolgsquote an der Universität	73.5%	70.0%	74%	5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	209.5	217.0	209.8	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	2.0	1.0	2.5	150%
Anzahl Lehrpersonen	217	224	217	-3%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	60	60	60	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.2	20.0	20.3	2%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	96.0	96.0	93.9	-2%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	35 764 031	38 263 223	36 361 049	-5%
- Erlöse	1 047 067	611 680	1 330 838	118%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**34 716 964**	**37 651 543**	**35 030 211**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	180	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	34 716 964	37 651 543	35 030 391	-7%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 789 000	12 388 000	12 344 500	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	21 927 964	25 263 543	22 685 891	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.9%	1.6%	3.7%	129%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	1 562 030	856 602	1 902 457	122%
- Erlöse	1 440 768	552 700	2 030 308	267%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**121 262**	**303 902**	**- 127 851**	**-142%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	121 262	303 902	- 127 851	-142%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	121 262	303 902	- 127 851	-142%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	92.2%	64.5%	106.7%	65%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	37 326 061	39 119 825	38 263 506	-2%
- Erlöse	2 487 835	1 164 380	3 361 146	189%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**34 838 226**	**37 955 445**	**34 902 360**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	180	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	34 838 226	37 955 445	34 902 540	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 789 000	12 388 000	12 344 500	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22 049 226	25 567 445	22 558 040	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.7%	3.0%	8.8%	195%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Mittelschulbildung
Durch optimale Klasseneinteilungen und Klassengrössen sowie anstelle von geplanten 96 Klassen 91 Klassen im Schuljahr 2007/2008 entstanden tiefere Besoldungskosten. Zudem konnten rund Fr. 400'000 mehr Konkordatsbeiträge generiert werden.

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Im Bereich der gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen liegen die Gründe für die höheren Kosten und Erlöse insbesondere bei der Einführung der Mensabuchhaltung auf SAP. Im Weiteren wurden Erträge generiert durch Kopien, Parkgebühren und Besoldungsrückerstattungen (Lehraufträge mit anderen Mittelschulen).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	29 692 328	32 165 323	30 168 062	-6%
Sachaufwand	2 147 676	1 344 102	2 543 284	89%
Abschreibungen	0	0	180	
Interne Verrechnungen	5 486 056	5 610 400	5 552 161	-1%
+ Aufwand	**37 326 060**	**39 119 825**	**38 263 687**	**-2%**
Vermögenserträge	137 500	0	5 000	
Entgelte	1 704 176	961 680	2 447 577	155%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	436 765	0	445 297	
Beiträge für eigene Rechnung	12 789 000	12 388 000	12 344 500	0%
Interne Verrechnungen	209 394	202 700	463 272	129%
- Ertrag	**15 276 835**	**13 552 380**	**15 705 646**	**16%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***22 049 225***	***25 567 445***	***22 558 041***	***-12%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4610000 Beiträge für eig. Rechnung von Kt.	0	40 000	0	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	12 789 000	12 348 000	12 344 500	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**12 789 000**	**12 388 000**	**12 344 500**	**0%**

Kantonsschule Luzern 2252 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	Maturität
1.3 Sport- und Musikklasse	Maturität
1.4 zweisprachige Maturaklasse	Maturität
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	98%	3%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	96%	95%	97%	2%
1.3 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.) (Dieser Indikator kann erstmals 2008 erhoben werden)				0%
1.4 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	100%	95%	100%	5%
1.5 Interesse am Angebot	55%	40%	58%	46%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	84%	80%	80%	0%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
2.2 n.q.				

Kommentar
Kundenzufriedenheit aufgrund der Mensaumfrage 2007 erhoben.

Kantonsschule Reussbühl	2253	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Reussbühl führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II sowie eine Maturitätsschule für Erwachsene mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums sowie Studierenden der Maturitätsschule für Erwachsene eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Zusätzlich bietet die Maturitätsschule für Erwachsene Kurse für die sogenannte "Passerelle" an, den Vorbereitungskurs für Berufsmaturanden, die an einer universitären Hochschule studieren möchten. Sie führt auch die entsprechenden Prüfungen durch.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.
Verpflichtung, die im Leitbild gestellten Bildungsziele anzustreben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	94.2%	82.0%	91.0%	11%
Erfolgsquote an der Universität	76.1%	69.0%	76.0%	10%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	92.5	93.0	96.7	4%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	124	125	129	3%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	33	35	35	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.8	21.0	20.3	-3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	47.0	47.0	48.0	2%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	16 416 999	17 103 385	17 353 316	1%
- Erlöse	1 077 319	1 219 360	1 079 780	-11%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 339 680**	**15 884 025**	**16 273 536**	**2%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 339 680	15 884 025	16 273 536	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	5 400	
- Eingehende Staatsbeiträge	5 366 666	5 558 000	5 443 667	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 973 014	10 326 025	10 835 269	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.6%	7.1%	6.2%	-13%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	829 166	432 873	917 790	112%
- Erlöse	659 402	488 500	660 051	35%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**169 764**	**- 55 627**	**257 739**	**-563%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	169 764	- 55 627	257 739	-563%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	169 764	- 55 627	257 739	-563%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	79.5%	112.9%	71.9%	-36%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	17 246 165	17 536 258	18 271 105	4%
- Erlöse	1 736 721	1 707 860	1 739 831	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 509 444**	**15 828 398**	**16 531 275**	**4%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 509 444	15 828 398	16 531 275	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	5 400	
- Eingehende Staatsbeiträge	5 366 666	5 558 000	5 443 667	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10 142 778	10 270 398	11 093 008	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.1%	9.7%	9.5%	-2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Diensstelle
Durchschn. Personalbestand (Lehrpersonal und Backoffice) wächst immer noch, da die Anzahl Klassen auch immer noch zunimmt. Dazu kamen noch drei schwere Krankheitsfälle, die zu insgesamt rund 11 Monaten 100%-Ausfall eines Lehrerpensums führten.

Mittelschulbildung
TCHF 71 Mehraufwand Betriebspersonal - Anpassung Stellenprozente aufgrund wachsender Betriebsgrösse
TCHF 334 Mehraufwand Lehrpersonen (120'000 Krankheit; 125'000 eine Klasse mehr ab August 2007; 90'000 interne Verrechnungen nicht budgetiert)
TCHF 74 Minderertag Rückerstattungen von Gemeinwesen (mehr Studierende MSE aus dem Kanton LU und weniger aus anderen Kantonen)

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
TCHF 232 Mehraufwand, da die Lebensmitteleinkäufe für die Mensa nicht budgetiert wurden.

Staatsbeiträge
TCHF 114 Minderertrag infolge weniger Schüler in der Sekundarstufe I: 8 Lernende sind im Sommer 2007 nicht eingetreten oder vor dem Jahr 2008 ausgetreten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	13 517 518	14 004 830	14 198 296	1%
Sachaufwand	1 127 228	878 428	1 175 608	34%
Eigene Beiträge	0	0	5 400	
Interne Verrechnungen	2 601 419	2 653 000	2 897 202	9%
+ Aufwand	**17 246 165**	**17 536 258**	**18 276 506**	**4%**
Vermögenserträge	13 073	12 000	24 665	106%
Entgelte	1 286 996	1 187 510	1 274 416	7%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	344 936	417 950	344 156	-18%
Beiträge für eigene Rechnung	5 366 666	5 558 000	5 443 667	-2%
Interne Verrechnungen	91 716	90 400	96 593	7%
- Ertrag	**7 103 387**	**7 265 860**	**7 183 497**	**-1%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***10 142 778***	***10 270 398***	***11 093 009***	***8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3652000 Anteil Musikunterricht an Stud. MSE	0	0	5 400	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**0**	**0**	**5 400**	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	5 366 666	5 558 000	5 443 667	-2%
Total eingehende Staatsbeiträge	**5 366 666**	**5 558 000**	**5 443 667**	**-2%**

Kantonsschule Reussbühl 2253 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	Maturität
1.3 Maturitätsschule für Erwachsene (MSE)	Maturität
1.4 Passerelle Berufsmatura - Universität	Übertrittsprüfung
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	96%	95%	96%	1%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	95%	95%	98%	3%
1.3 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	97%	90%	83%	-7%
1.4 Bestehensquote Übertrittsprüfung (Best. /Ang.)	90%	80%	79%	-1%
1.5 Interesse am Angebot	55%	55%	60%	9%

Kommentar
1.3 Wenige Personen, die nicht bestehen, wirken sich bei geringer Anzahl Kandidaten prozentmäsig stark aus (grössere Schwankungen als bei LZG oder KZG möglich).

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistung

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	80%	80%	80%	0%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
2.2 n.q.				

Kantonsschule Schüpfheim	2254	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Schüpfheim führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums sowie Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums Plus eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule bzw. einer Fachhochschule vor.

Durch den um ein Jahr erstreckten Maturitätslehrgang im Gymnasium Plus ermöglicht die Kantonsschule Schüpfheim die Förderung von besonderen Talenten, insbesondere in den Bereichen Sport (Swiss Olympic Partner School, Zusammenarbeit mit Swiss Ski, Führung eines Schneesport-Stützpunkts), Musik und Bildnerisches Gestalten. Gemäss interkantonalem Schulabkommen nimmt sie auch Schülerinnen und Schüler aus andern Kantonen auf.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	*)	83.0%	*)	0%
Erfolgsquote an der Universität	*)		*)	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	21.4	22.2	21.6	-3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	25	26	26	0%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	5	5	5	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	17.0	18.0	17.4	-3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	11.0	12.0	11.0	-8%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	3 976 411	4 357 463	4 111 540	-6%
- Erlöse	310 564	290 636	349 962	20%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 665 847**	**4 066 827**	**3 761 578**	**-8%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 665 847	4 066 827	3 761 578	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	376 834	420 000	539 000	28%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 289 013	3 646 827	3 222 578	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.8%	6.7%	8.5%	28%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	206 448	218 005	199 095	-9%
- Erlöse	122 122	110 100	104 581	-5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**84 326**	**107 905**	**94 514**	**-12%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	84 326	107 905	94 514	-12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	84 326	107 905	94 514	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	59.2%	50.5%	52.5%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 182 859	4 575 468	4 310 635	-6%
- Erlöse	432 686	400 736	454 543	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 750 173**	**4 174 732**	**3 856 092**	**-8%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 750 173	4 174 732	3 856 092	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	376 834	420 000	539 000	28%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 373 339	3 754 732	3 317 092	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.3%	8.8%	10.5%	20%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
*) Infolge erstmaliger Durchführung von Maturitätsprüfungen im Jahr 2004 (vierjähriger Lehrgang) bzw. im Jahr 2006 (fünfjähriger Lehrgang) werden die Indikatoren der Gesamtzielsetzung nur im Sollbereich angegeben. Die Erhebung des Ist-Zustandes erfolgt durch das Bundesamt für Statistik. Gemäss Vereinbarung werden Durchschnittszahlen von 3 Jahrgängen verwendet, welche 10 bzw. 11 bzw. 12 Jahre zurückliegen.

Mittelschulbildung
Zwei Klassen konnten zusammengelegt werden (mit Ausnahme der Lektionen in den Wahlfächern).

Staatsbeiträge
Zusätzliche Einnahmen ergaben sich durch einen höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern in der obligat.Schulzeit (Eintritt ab 8. Schuljahr).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	3 221 705	3 552 468	3 289 609	-7%
Sachaufwand	147 925	197 800	173 972	-12%
Interne Verrechnungen	813 229	825 200	847 053	3%
+ Aufwand	**4 182 859**	**4 575 468**	**4 310 634**	**-6%**
Vermögenserträge	10 380	5 000	360	-93%
Entgelte	163 914	154 700	158 301	2%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	236 411	222 536	276 067	24%
Beiträge für eigene Rechnung	376 834	420 000	539 000	28%
Interne Verrechnungen	21 981	18 500	19 814	7%
- Ertrag	**809 520**	**820 736**	**993 542**	**21%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 373 339***	***3 754 732***	***3 317 092***	***-12%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	376 834	420 000	539 000	28%
Total eingehende Staatsbeiträge	**376 834**	**420 000**	**539 000**	**28%**

Kantonsschule Schüpfheim — 2254 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Gymnasium nach MAR (KZG 1. - 4. Kl.)	Maturität
1.2 Gymnasium Plus nach MAR (KZG 1. - 5. Kl.)	Maturität
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	100%	95%	81%	-15%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	100%	86%	100%	16%
1.3 Interesse am Angebot	50%	45%	49%	9%

Kommentar
Zu 1.1 und 1.2: Über beide Gruppen beträgt die Quote 94 %.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistung

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	95%	80%	95%	19%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	80%	75%	85%	13%
2.2 n.q.				

Kantonsschule Sursee	2255	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Sursee führt als regionales Mittelschulzentrum ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt den Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Die Kantonsschule Sursee führt auch eine Fachmittelschule, in der sie die Schülerinnen und Schüler nach der Sekundarschule auf anspruchsvolle, weiterführende Berufsausbildungen vorbereitet.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	86.2%	82.0%	87.2%	6%
Erfolgsquote an der Universität	69.3%	69.0%	66.4%	-4%
FMS: Erfolgreicher Übertritt an die nachfolgende Berufs- oder weitere Ausbildung	100.0%	90.0%	100.0%	11%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	97.7	94.0	99.2	6%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	0.0	1.0	
Anzahl Lehrpersonen	115	125	116	-7%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	28	28	27	-4%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	19.6	19.0	19.6	3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	42.0	43.0	42.4	-1%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	16 625 768	16 253 246	17 029 927	5%
- Erlöse	410 114	374 502	403 525	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 215 654**	**15 878 744**	**16 626 402**	**5%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 215 654	15 878 744	16 626 402	5%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 351 042	6 206 667	6 464 983	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 864 612	9 672 077	10 161 419	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.5%	2.3%	2.4%	3%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	486 995	443 997	905 554	104%
- Erlöse	292 061	187 700	632 327	237%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**194 934**	**256 297**	**273 227**	**7%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	194 934	256 297	273 227	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	194 934	256 297	273 227	7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	60.0%	42.3%	69.8%	65%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	17 112 763	16 697 243	17 935 481	7%
- Erlöse	702 175	562 202	1 035 852	84%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 410 588**	**16 135 041**	**16 899 629**	**5%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 410 588	16 135 041	16 899 629	5%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 351 042	6 206 667	6 464 983	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10 059 546	9 928 374	10 434 646	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.1%	3.4%	5.8%	72%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzung
Die Anzahl der Immatrikulationen lag über dem CH-Durschnitt von 82.9%; die Erfolgsquote an der Universität lag leicht unter dem CH-Durchschnitt von 70.6% (1992-1995).

Mittelschulbildung
Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf zusätzliche Personalkosten (krankheits- und unfallbedingte längerfristige Arbeitsunfähigkeit) sowie höhere interne Verrechnungen zurückzuführen.

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Da die Mensabuchhaltung neu über SAP verbucht wird, sind die Sachaufwände und Entgelte in Gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen entsprechend höher ausgewiesen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	14 121 693	13 550 589	14 299 619	6%
Sachaufwand	627 544	733 254	1 111 667	52%
Abschreibungen	0	0	0	0%
Interne Verrechnungen	2 363 526	2 413 400	2 524 195	5%
+ Aufwand	**17 112 763**	**16 697 243**	**17 935 481**	**7%**
Vermögenserträge	47 004	28 000	40 359	44%
Entgelte	519 458	449 502	864 311	92%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	32 680	0	0	0%
Beiträge für eigene Rechnung	6 351 042	6 206 667	6 464 983	4%
Interne Verrechnungen	103 033	84 700	131 182	55%
- Ertrag	**7 053 217**	**6 768 869**	**7 500 835**	**11%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***10 059 546***	***9 928 374***	***10 434 646***	***5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	6 351 042	6 206 667	6 464 983	4%
Total eingehende Staatsbeiträge	**6 351 042**	**6 206 667**	**6 464 983**	**4%**

Kantonsschule Sursee — 2255 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	Maturität
1.3 Fach- und Diplommittelschule (FMS/DMS)	Diplom/Fachmaturität
1.4 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	99%	4%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	98%	95%	97%	2%
1.3 Bestehensquote Abschluss FMS3 (Best./ Ang.)	100%	90%	100%	11%
1.4 Interesse am Angebot	64%	45%	67%	50%

Kommentar
Zu 1.4 Die Zunahme ist auf das steigende Interesse der Jugendlichen an der Musik sowie den Ausbau der Fachmittelschule mit Profil Pädagogik zurückzuführen.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistung

Leistungen	**Ziele**
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	nicht erhoben	80%	74%	-8%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
2.2 n.q.				

Kommentar
Die Abweichung zur angestrebten Zufriedenheit hängt u. a. mit der Kapazität der Mensa zusammen; lange Wartezeiten, da nur eine Fassstrasse vorhanden ist; Verbesserungsmassnahmen sind eingeleitet.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Willisau führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Die Kantonsschule Willisau führt auch eine dreijährige Wirtschaftsmittelschule, welche die Schülerinnen und Schüler nach der Sekundarschule auf den eidgenössisch anerkannten Fähigkeitsausweis (Handelsdiplom) und auf die kaufmännische Berufsmatura vorbereitet.

"Wir verstehen Hochschul- und Fachhochschulreife in einem umfassenden Sinne: Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit. Darunter verstehen wir die Förderung von Selbstständigkeit, von Teamfähigkeit und von verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber der Umwelt und sich selbst. Wir fördern soziale Kompetenz im Sinne der Fähigkeit, offen und tolerant mit andern zusammen zu arbeiten." (Leitbild)

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	80.5%	82.0%	78.0%	-5%
Erfolgsquote an der Universität	62.5%	69.0%	68.8%	0%
WMS: Erfolgreicher Übertritt in Berufsleben oder Weiterbildung	95.0%	90.0%	100.0%	11%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	70.2	67.0	74.2	11%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	88	87	91	5%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	19	18	18	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	19.8	21.0	20.9	0%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	30.0	29.0	30.3	4%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	11 719 340	11 469 245	12 320 605	7%
- Erlöse	172 656	168 855	243 985	44%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 546 684**	**11 300 390**	**12 076 620**	**7%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 546 684	11 300 390	12 076 620	7%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 596 890	5 046 500	4 961 347	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 949 794	6 253 890	7 115 273	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.5%	1.5%	2.0%	35%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	747 792	750 929	857 272	14%
- Erlöse	439 375	422 100	498 917	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**308 417**	**328 829**	**358 355**	**9%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	308 417	328 829	358 355	9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	308 417	328 829	358 355	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	58.8%	56.2%	58.2%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	12 467 132	12 220 174	13 177 877	8%
- Erlöse	612 031	590 955	742 902	26%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 855 101**	**11 629 219**	**12 434 975**	**7%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 855 101	11 629 219	12 434 975	7%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 596 890	5 046 500	4 961 347	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 258 211	6 582 719	7 473 628	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.9%	4.8%	5.6%	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung

Die Übertrittsquote an die Universität liegt nur knapp unter dem schweizerischen Durchschnitt. Die Erfolgsquote an der Universität entspricht bereits dem schweizerischen Durchschnittswert. Beide Quoten sind noch nicht alllzu breit abgestützt, da die Kantonsschule Willisau erst seit 1998 Maturitätsprüfungen durchführt. Der erfolgreiche Übertritt der WMS-Lernenden ins Berufsleben liegt auch dieses Jahr klar über dem gesetzten Sollwert. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind vor allem in der Privatwirtschaft äusserst gefragt.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Aufgrund dreier zusätzlicher Schulklassen (2x Gymnasium / 1 x WMS) ab Schuljahr 07/08 sowie diverser Langzeitausfälle (Krankheit) liegen sowohl der durchschnittliche Personalbestand in Vollzeitstellen als auch die Anzahl durchschnittlicher Klassen über dem Sollwert.

Mittelschulbildung

Mehraufwände infolge dreier zusätzlicher Klassen (420'000), Fälligkeiten von Mehrstunden (130'000), diverse Langzeitausfälle (Krankheit 280'000) und Kosten für Interimslösung Schulleitung (21'000)
Mehrerträge Schulgelder aufgrund höherer Schülerzahl (43'000) sowie Rückerstattung Dritter (32'000)
Die Sachkosten sind einzig im Verhältnis zur grösseren Schülerzahl gestiegen.

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Die Mehraufwände in den Bereichen Personal und Wareneinkauf konnten durch die höheren Erträge annähernd gedeckt werden.

Staatsbeiträge

Die eingehenden Staatsbeiträge fallen tiefer aus, da die Abrechnungspraxis des BBT auf das neue Kalenderjahr geändert wird und der Kanton somit auf einen Teil der Bundesgelder 2007 verzichten muss.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	9 955 473	9 507 844	10 463 348	10%
	Sachaufwand	835 956	924 130	949 943	3%
	Interne Verrechnungen	1 675 703	1 788 200	1 764 586	-1%
+	**Aufwand**	**12 467 132**	**12 220 174**	**13 177 877**	**8%**
	Entgelte	551 060	529 355	670 449	27%
	Beiträge für eigene Rechnung	4 596 890	5 046 500	4 961 347	-2%
	Interne Verrechnungen	60 971	61 600	72 453	18%
-	**Ertrag**	**5 208 921**	**5 637 455**	**5 704 249**	**1%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***7 258 211***	***6 582 719***	***7 473 628***	***14%***

	Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	185 140	150 000	74 164	-51%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung von Gden	4 411 750	4 896 500	4 887 183	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**4 596 890**	**5 046 500**	**4 961 347**	**-2%**

Kantonsschule Willisau — 2256 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	Maturität
1.3 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Handelsdiplom
1.4 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Theoretische Abschlussprüfung auf Berufsmaturaniveau
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	97%	2%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	99%	95%	98%	3%
1.3 Bestehensquote Diplom WMS (Best./ Ang.)	100%	90%	100%	11%
1.4 Bestehensquote Berufsmaturaprüfung	95%	80%	100%	25%
1.5 Interesse am Angebot	50%	50%	53%	6%

Kommentar

Die erreichten Quoten übertrafen in allen Bereichen die Zielsetzungen.
Der Instrumentalunterricht konnte berdarfsgerecht angeboten werden.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	**Ziele**
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	-

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	78%	80%	78%	-3%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	94%	90%	106%	18%
2.2 n.q.				

Kommentar

Die Kundenzufriedenheit betreffend Angebot und Dienstleistungen der Mensa wird alle zwei Jahre erhoben (Wert 06). Sie entspricht den gesetzten Zielen.
Dank tollem Angebot und vorzüglicher Leistung der Mensa steigerten wir die Kundenfrequenz nochmals erheblich und der Auslastungsgrad stieg deutlich über die 100%-Marke.

Kantonale Mittelschule Seetal 2257 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonale Mittelschule Seetal führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeit- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.
In der Abteilung Seminar bildet die KMS noch Lehrerinnen und Lehrer für die Primarschule (1.-6. Schuljahr) bis Sommer 2007 aus.
Ab August 2005 (Basisjahr) bildet die KMS gemäss Beschluss des BKD am Standort Baldegg neu Schülerinnen und Schüler aus, die ein Fachmittelschuldiplom mit den Profilen Pädagogik oder Musik (ab Schuljahr 2006/07) erwerben wollen.
Die KMS führt Angebote der Erwachsenenbildung und nutzt einen Teil der Anlagen kommerziell.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	82.0%	82.0%	82.0%	0%
Erfolgsquote an der Universität	69.0%	69.0%	69.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	67.8	70.0	66.3	-5%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	2.0	1.0	1.6	60%
Anzahl Lehrpersonen	93	92	79	-14%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	20	20	19	-5%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.0	20.0	20.0	0%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	25.0	25.0	24.5	-2%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	11 339 183	11 579 662	11 671 506	1%
- Erlöse	499 007	223 870	489 003	118%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**10 840 176**	**11 355 792**	**11 182 503**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	99 630	58 200	58 160	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	10 939 806	11 413 992	11 240 663	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 988 709	3 405 400	3 199 983	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 951 097	8 008 592	8 040 680	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.4%	1.9%	4.2%	117%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	2 807 500	2 424 253	2 537 666	5%
- Erlöse	1 093 933	886 800	1 011 977	14%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 713 567**	**1 537 453**	**1 525 689**	**-1%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 713 567	1 537 453	1 525 689	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 713 567	1 537 453	1 525 689	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	39.0%	36.6%	39.9%	9%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	14 146 683	14 003 915	14 209 172	1%
- Erlöse	1 592 940	1 110 670	1 500 980	35%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 553 743**	**12 893 245**	**12 708 192**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	99 630	58 200	58 160	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 653 373	12 951 445	12 766 352	-1%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 988 709	3 405 400	3 199 983	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 664 664	9 546 045	9 566 369	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.3%	7.9%	10.6%	33%
Investitionen				
+ Ausgaben	59 950	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**59 950**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Die Aufhebung der Seminare bewirkt Rückgang der Pensen im Instrumentalunterricht. Die Reduktion der Klassen von 25 auf 24 ab Schuljahr 2007/2008 führt ebenfalls zu einem tieferen Personalbestand.

Mittelschulbildung
Die Erlössteigerung ist aufgrund von mehr FMS-Schülerinnen und Schülern aus anderen Kantonen zurückzuführen.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	9 857 952	9 611 955	9 683 137	1%
	Sachaufwand	1 613 741	1 633 460	1 736 266	6%
	Abschreibungen	87 563	45 200	45 203	0%
	Interne Verrechnungen	2 687 057	2 771 500	2 802 726	1%
+	**Aufwand**	**14 246 313**	**14 062 115**	**14 267 332**	**1%**
	Vermögenserträge	134	0	56	
	Entgelte	1 458 927	1 058 870	1 273 690	20%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	84 942	0	160 701	
	Beiträge für eigene Rechnung	2 988 709	3 405 400	3 199 983	-6%
	Interne Verrechnungen	48 937	51 800	66 533	28%
-	**Ertrag**	**4 581 649**	**4 516 070**	**4 700 963**	**4%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***9 664 664***	***9 546 045***	***9 566 369***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4610000	Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen	0	57 100	0	
4620000	Beiträge für eig. Rechnung von Gden	2 988 709	3 348 300	3 199 983	-4%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 988 709**	**3 405 400**	**3 199 983**	**-6%**

Kantonale Mittelschule Seetal — 2257 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	Maturität
1.3 Fachmittelschule	FMS-Diplom bzw. Fachmaturität
1.4 Seminar	Primarlehrerdiplom
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot
1.6 Erwachsenenbildung	Bedarfsgerechte Bildungsangebote

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	96%	1%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	98%	95%	96%	1%
1.3 Bestehensquote Diplomabschluss				
1.4 Bestehensquote Primarlehrerdiplom (Best./Ang.)	95%	98%	100%	2%
1.5 Interesse am Angebot	46%	55%	32%	-42%
1.6 Auslastung der Angebote	44%	70%	48%	-31%

Kommentar
1.3: Erstmals Diplomabschlüsse: Sommer 2008
1.5: Rückgang wegen Aufhebung der Seminare

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	**Ziele**
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	
2.3 Internat (bis Sommer 07)	Betreuung, Unterkunft und Verpflegung

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	78%	80%	75%	-6%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa (nach Plätzen)	94%	90%	85%	-6%
2.2 n.q.				
2.3 Zufriedenheit oder Wohlbefinden	90%	90%		

Kommentar
2.3: Aufhebung des Internates im Sommer 2007

Kantonsschule Musegg	2258	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Musegg - Luzern (bis Juli 2007 Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg - Luzern) ist ein Gymnasium auf der Sekundarstufe II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Wir bieten die Schwerpunktfächer Pädagogik/Psychologie/Philosophie, Bildnerisches Gestalten, Musik, Biologie/Chemie, Wirtschaft/Recht und Physik/Anwendungen der Mathematik an.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Übertrittsquote an die Universität	Schule im Aufbau	noch offen	noch offen	
Erfolgsquote an der Universität	noch offen	noch offen	noch offen	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	66.9	65.0	60.2	-7%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	108	117	95	-19%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	10	5	5	0%
Durchschnittl. Anzahl SchülerInnen/Klasse	22.0	22.0	22.0	0%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	26.0	25.0	25.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	12 754 078	14 108 551	12 884 957	-9%
- Erlöse	560 826	511 469	683 460	34%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 193 252**	**13 597 082**	**12 201 497**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 967	13 600	13 556	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 207 219	13 610 682	12 215 053	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	382 667	783 081	617 166	-21%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 824 552	12 827 601	11 597 887	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.4%	3.6%	5.3%	46%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	1 241 062	0	271 253	
- Erlöse	1 014 540	67 300	533 342	692%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**226 522**	**- 67 300**	**- 262 089**	**289%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	226 522	- 67 300	- 262 089	289%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	226 522	- 67 300	- 262 089	289%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	81.7%		196.6%	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 995 140	14 108 551	13 156 210	-7%
- Erlöse	1 575 366	578 769	1 216 802	110%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 419 774**	**13 529 782**	**11 939 408**	**-12%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 967	13 600	13 556	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 433 741	13 543 382	11 952 964	-12%
- Eingehende Staatsbeiträge	382 667	783 081	617 166	-21%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12 051 074	12 760 301	11 335 798	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.3%	4.1%	9.2%	125%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Aufgrund Auslaufen von 3 Seminarklassen und Abnahme der Klassenbestände von 26 auf 24 Klassen im Schuljahr 2007/2008 nimmt der Personalbestand ab.

Mittelschulbildung
Durch den Wegfall von drei kostenintensiven Seminarklassen und zwei MAR-Klassen im Schuljahr 2007/2008 sind die Personalkosten tiefer ausgefallen als budgetiert.
Aufgrund einer Anweisung der Finanzkontrolle des Kantons Luzern musste im Jahr 2006 erstmals eine Abgrenzung für das Schulgeld des Vorkurses der PHZ gebucht werden. Die Rückbuchung (Fr. 200'000) wurde fälschlicherweise in der Leistungsgruppe Mittelschulbildung budgetiert. Die Umbuchung der Rückerstattungen von Gemeinwesen (unter Staatsbeiträgen budgetiert) beeinflusst den Globalkredit positiv.

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Die Rückbuchung einer Abgrenzung für das Schulgeld wurde in der Leistungsgruppe Mittelschulbildung budgetiert (siehe oben).
Die Kosten und Erlöse für das Kopierwesen und für den PHZ Vorkurs (im Sommer 2007 in die PHZ übergegangen) wurden nicht im SAP budgetiert.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	10 172 598	10 657 451	9 641 784	-10%
	Sachaufwand	527 130	402 100	389 452	-3%
	Abschreibungen	10 270	10 300	10 269	0%
	Interne Verrechnungen	3 299 108	3 052 300	3 128 260	2%
+	**Aufwand**	**14 009 106**	**14 122 151**	**13 169 765**	**-7%**
	Vermögenserträge	102 200	12 200	17 109	40%
	Entgelte	1 046 396	511 469	854 656	67%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	371 776	0	288 336	
	Beiträge für eigene Rechnung	382 668	783 081	617 166	-21%
	Interne Verrechnungen	54 992	55 100	56 700	3%
-	**Ertrag**	**1 958 032**	**1 361 850**	**1 833 967**	**35%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***12 051 074***	***12 760 301***	***11 335 798***	***-11%***

	Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4610000	Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen	0	312 711	0	0%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung von Gden	382 667	470 370	617 166	31%
Total eingehende Staatsbeiträge		**382 667**	**783 081**	**617 166**	**-21%**

Kantonsschule Musegg — 2258 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	**Ziele**
1.1 Kurzzeitgymnasium nach MAR	Maturität
1.2 Seminar	Primarlehrerdiplom
1.3 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	100%	95%	100%	5%
1.2 Bestehensquote Pimarlehrerdiplom	100%	95%	98%	3%
1.3 Interesse am Angebot	45%	45%	45%	0%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistung

Leistungen	**Ziele**
weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
n.q.				

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern trägt wesentlich zur Aus- und Weiterbildung sowie zu Kultur, Wissenschaft und Forschung in Luzern und der Zentralschweiz bei: Sie beschafft Informationen aus allen Wissensgebieten und in allen Medienformen und stellt diese möglichst benutzerfreundlich bereit (Ausleihe, Präsenznutzung oder Vermittlung in physischer bzw. virtueller Form, Studienplätze). Ihre Zielgruppen sind allgemeines Publikum, Benutzende in Aus- und Weiterbildung, sowie Forschende in ausgewählten, insbesondere geisteswissenschaftlichen und juristischen Fächern.

Sie sammelt, bewahrt und erschliesst ihre Bestände sachgerecht und gewährleistet so den Zugriff auch auf vergriffenes Material. Das kulturelle Dokumentenerbe des Kantons Luzern in der Sondersammlung (Handschriften/Alte Drucke, Bild und Musik) und im Bereich Luzerner Publikationen (Lucernensia) stellt einen eigenen Schwerpunkt dar.
Ihr Angebot macht sie durch Veranstaltungen, Ausstellungen und Betriebsführungen nach aussen bekannt und bietet Schulungen zu ihren Nutzungsmöglichkeiten an.

Sie bietet zunehmend zentrale Dienstleistungen für Institutionen im tertiären Bildungsbereich an, insbesondere den Aufbau des regionalen Bibliotheksverbundes IDS Luzern (im Rahmen des IDS Deutschschweiz). Im Auftrag gewährleistet sie die professionelle Bibliotheksführung für ausgewählte Institutionen und ermöglicht so die bestmögliche Nutzung von Synergien.

Gesamtzielsetzungen

Hoher Nutzungsgrad der Dienstleistungsangebote; Zufriedenheit der Kooperationspartner (Träger der Institutionen)

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Zutritte zur Bibliothek (Hauptstelle) pro Jahr	267 645	262 800	260 945	-1%
Zutritte zur Bibliothek (Hauptstelle) pro Tag	917	900	897	0%
Öffnungszeiten pro Woche (Stunden)	46	46	46	0%
Zufriedenheit Träger Institutionen (Mindestwert) (Kooperationspartner)	84.0%	75.0%	84.0%	12%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen ZHB/BKD	31.4	28.8	29.8	3%
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen fremdfinanziert	18.3	19.5	19.4	0%
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	49.7	48.3	49.2	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	8.3	7.0	7.1	2%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 957 872	7 888 918	7 993 610	1%
- Erlöse	2 202 704	2 242 164	2 346 573	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 755 168**	**5 646 754**	**5 647 037**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 689	0	4 071	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 759 857	5 646 754	5 651 108	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	1 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 759 857	5 645 754	5 651 108	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	27.7%	28.4%	29.4%	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Personalbestand umfasst fremdfinanzierte Stellen und Projektpersonal. Dienstleistungen für Dritte implizieren zahlreiche Verrechnungen mit Kooperationspartnern und Projekte.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	5 635 183	5 535 718	5 598 183	1%
Sachaufwand	973 306	961 100	1 035 862	8%
Abschreibungen	4 689	0	4 071	
Interne Verrechnungen	1 349 383	1 392 100	1 359 564	-2%
+ Aufwand	**7 962 561**	**7 888 918**	**7 997 680**	**1%**
Vermögenserträge	8	0	0	0%
Entgelte	2 193 160	2 242 164	2 336 428	4%
Beiträge für eigene Rechnung	0	1 000	0	0%
Interne Verrechnungen	9 536	0	10 144	
- Ertrag	**2 202 704**	**2 243 164**	**2 346 572**	**5%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***5 759 857***	***5 645 754***	***5 651 108***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4690000 Zinsertrag aus Mitteln der Stiftung	0	1 000	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**0**	**1 000**	**0**	**0%**

Zentral- und Hochschulbibliothek 2275 Leistungsinformationen

1. Bibliotheksbetrieb

Leistungen	Ziele
1.1 Vermittlung von Information und Medien	aktuelle, professionell organisierte Informationsvermittlung
1.2 Kulturgüter	Benutzung, Bewahrung und Erschliessung - Sondersammlungen/Lucernensia
1.3 Bildungsauftrag	Erleichterung der Benutzung, grosser Bekanntheitsgrad der ZHB und ihres Angebotspektrums

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Ausleihen (Anzahl pro Jahr)	155 389	130 000	167 822	29%
1.1 elektronische Medien (Zugriffe pro Jahr)	62 116	60 000	78 017	30%
1.2 Benutzte Dokumente aus Sonder- und Spezialsammlungen	769	4 500	1 026	-77%
1.3 Führungen/Schulungen (Anzahl pro Jahr)	147	140	137	-2%
1.3 Veranstaltungen/Ausstellungen (Anzahl pro Jahr - davon ein Grossanlass)	13	9	10	11%

Kommentar

Ausleihen: Insbesondere durch das Wachstum des Hochschulplatzes Luzern haben die Ausleihen gegenüber dem IST 2006 leicht zugenommen und setzen damit den Trend aus den Vorjahren fort (IST 2005: 149'639). Da die Öffnungszeiten ab 2005 infolge Budgetkürzungen reduziert wurden, war im SOLL 2007 (Planung im Frühjahr 2006) nur ein moderater Anstieg der Ausleihzahlen erwartet worden.

Elektronische Medien: Der Anstieg der Nutzung in den letzten Jahren hat sich beschleunigt (IST 2005: 57'447); das Angebot ist zunehmend im Hochschulbereich und bei allgemeinem Publikum verankert.

Benutzte Dokumente aus Sonder- und Spezialsammlungen: Die Erhebungsmethode IST 2006/2007 wurde nach Personalwechsel/Reorganisation an die Standards der Schweizerischen Bibliotheksstatistik (des Bundesamtes für Statistik - BFS) angepasst.

2. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Bibliotheksdienstleistungen für Dritte	Professionelle Führung von Bibliotheken nach vereinbarten Standards Effiziente IDS Zentraldienstleistungen (Aufbau, Betrieb, Schulung)

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Zufriedenheit Träger der Institutionen/Koop.Partner (Mindestwert)	84%	75%	84%	12%
- Verfügbarkeit techn. Infrastruktur (bes. ALEPH)/Jahr (Mindestwert)	97%	95%	97%	2%

Kommentar

Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen liegt wiederum auf dem (hohen) Niveau des Vorjahres. Kritisch beurteilt - noch deutlicher als im Vorjahr - wurden jedoch die (seit 2005) reduzierten Öffnungszeiten der ZHB (mit Ausleihe und Beratung) und der digitale Zettelkatalog (DIKAT). Die bibliothekarische Versorgung der Universität Luzern wurde auf hohem Niveau fortgesetzt. Die Aufbauprojekte mit Bundesmitteln für Soziologie und den weiteren Aufbau der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät konnten planmässig weitergeführt werden. Die Präsenzbibliothek der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern wurde in die Museggstrasse 37 verlegt und erheblich erweitert. Der IDS Luzern wurde auf der erreichten Ausbaustufe weitergeführt und das Pädagogische Medienzentrum Dagmersellen 2007 neu integriert.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Natur-Museum Luzern hat als kantonale Sammlungs-, Bildungs- und Forschungsstätte die Aufgabe, Naturobjekte aus der Zentralschweiz zu sammeln, zu inventarisieren, fachgerecht zu konservieren und wissenschaftlich zu bearbeiten. Geeignete Teile dieser Sammlung werden nach wissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt und der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht (im Rahmen der permanenten Ausstellung und in Sonderausstellungen).

Gesamtzielsetzungen
Attraktivität des Museums für Besucher erhalten, insbesondere durch qualitativ hochstehende Ausstellungen.
Durch die Pflege, Erweiterung und Erschliessung der Sammlungen und die Forschungstätigkeit im Bereich Biodiversität soll das Natur-Museum Luzern seine Funktion als naturwissenschaftliches Dokumentations- und Kompetenzzentrum für Öffentlichkeit, Schulen, Fachstellen und wissenschaftliche Institute auch in Zukunft gewährleisten.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Besucherzahlen	44 021	50 000	52 058	4%
Erschliessungsgrad Entomologische Sammlung: Bearbeitungsniveau (n. McGinley: min.1 - max.9)	5.2	5.3	6.8	28%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.1	9.3	10.0	8%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Schulklassen	377	400	517	29%
Marktanteil Museen der Stadt Luzern	5.4%	6.5%	5.8%	-11%
Durchschnittliche Einnahmen / Besucher	2.32	2.50	2.34	-6%
Zufriedenheitsgrad der Besucher	79.0%	> 80 %	80.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 994 828	1 912 967	1 927 805	1%
- Erlöse	345 658	189 600	224 342	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 649 170**	**1 723 367**	**1 703 463**	**-1%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 649 170	1 723 367	1 703 463	-1%
- Eingehende Staatsbeiträge	10 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 639 170	1 723 367	1 703 463	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.3%	9.9%	11.6%	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
Anzahl Besucher / Schulklassen: Im Rahmen der Sonderausstellung "Unter unseren Füssen" wurde mit finanzieller Unterstützung des UWE (Umwelt + Energie) und in Zusammenarbeit mit der Erlebnisschule Luzern ein Programm für Schulen entwickelt. Dieses Programm wurde rege benutzt, so dass mehr Schulklassen die Ausstellung besucht haben. Dies wirkt sich nicht nur auf die Anzahl Schulklassen aus sondern auch auf die Besucherzahl generell.

Erschliessungsgrad der Entomologischen Sammlung (nur Käfer): Es ging schneller vorwärts als geplant.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Personalbestand: Dass im 2007 mehr Personal angestellt war, hängt mit dem Mutterschaftsurlaub zweier Mitarbeiterinnen zusammen. Beide haben / hatten eine Stellvertretung.

Einnahmen pro Besucher: Die Abnahme der Einnahmen pro Besucher hängt mit dem grösseren Anteil von Klassen und jugendlichen Besuchern im Jahre 2007 zusammen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Sachaufwand ist höher als budgetiert, dafür sind auch mehr Einnahmen entstanden.
Damit wurde das Projekt "Inventarisierung der Flechten im Natur-Museum (Herbarteil Kanton Luzern)" finanziert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	953 160	1 039 967	1 025 185	-1%
Sachaufwand	365 544	209 800	241 140	15%
Interne Verrechnungen	676 124	663 200	661 480	0%
+ Aufwand	**1 994 828**	**1 912 967**	**1 927 805**	**1%**
Entgelte	345 583	189 600	224 267	18%
Beiträge für eigene Rechnung	10 000	0	0	0%
Interne Verrechnungen	75	0	75	0%
- Ertrag	**355 658**	**189 600**	**224 342**	**18%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 639 170***	***1 723 367***	***1 703 463***	***-1%***

Natur-Museum	2278	Leistungsinformationen

1. Ausstellungen, Präsentationen, Forschung und Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Ausstellungen	Qualität und Attraktivität erhalten, Besucherfreundlichkeit verbessern
Präsentationen	Mit interessantem Zusatzangebot zusätzlich Publikum ansprechen
Museumsshop	Ertrag erwirtschaften für den Betrieb des Natur-Museums (Budgetentlastung)
Sammlung und Forschung	Inventarisierungs- und Bearbeitungsstand verbessern
Publikationen	Forschungsergebnisse allgemein zugänglich machen, Basis für Schriftentausch
Wiss. und technische Dienstleistungen	Vorhandene Kompetenzen nutzen und nach Kundenbedürfnis ausrichten

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Anzahl Besucher	44 021	50 000	52 058	4%
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Führung	16	16	18	13%
Ertrag Museumsshop in SFr. (Einnahmen minus Sachaufwand)	17 924	20 000	16 937	-15%
Erschliessungsgrad der Entomologischen Sammlung	5.19	5.30	6.79	28%
Anzahl Publikationen von wiss. Mitarbeitenden	12	10	14	40%

Kommentar
Anzahl Besucher / Schulklassen: Im Rahmen der Sonderausstellung "Unter unseren Füssen" wurde mit finanzieller Unterstützung des UWE (Umwelt + Energie) und in Zusammenarbeit mit der Erlebnisschule Luzern ein Programm für Schulen entwickelt. Dieses Programm wurde rege benutzt, so dass mehr Schulklassen die Ausstellung besucht haben. Dies wirkt sich nicht nur auf die Anzahl Schulklassen aus sondern auch auf die Besucherzahl generell.
Ertrag Museumsshop: Shopeinnahmen inkl. Ertrag der Artikel zur Sonderausstellung "Unter Pinguinen" gingen an die Ausstellungsautoren (war Vertragsbestandteil).
Erschliessungsgrad der Entomologischen Sammlung (nur Käfer): Es ging schneller vorwärts als geplant.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Historische Museum vermittelt, sammelt, erhält, dokumentiert und erforscht bewegliche Kulturgüter aus dem Kanton Luzern und der Innerschweiz. Dabei bilden die Ausstellungen und ihre Vermittlung die Schwergewichte. Die Sammlungstätigkeit konzentriert sich auf regionale Aspekte der Themen Kunsthandwerk, Tourismus, Textilien, industrielle Produkte, Schule, Militaria und religiöse Volkskultur.

Gesamtzielsetzungen
Das Historische Museum Luzern bietet eine permanente Ausstellung gemäss Ausstellungskonzept an. Die permanente Ausstellung wird mit Sonderausstellungen ergänzt.
Die Sammlungsstücke werden inventarisiert, fachgerecht gelagert und effizient erschlossen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Besucherzahlen	32 143	28 000	33 355	19%
Erschliessungsgrad Museumsbestand und Neueingänge	90.0%	95.0%	98.0%	3%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.7	7.5	7.9	5%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl Schulklassen	364	300	384	28%
Marktanteil Museen der Stadt Luzern	3.0%	3.0%	3.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 792 669	1 703 458	1 795 446	5%
- Erlöse	238 771	148 000	231 516	56%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 553 898**	**1 555 458**	**1 563 930**	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 553 898	1 555 458	1 563 930	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	120 000	120 000	120 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 433 898	1 435 458	1 443 930	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.0%	9.0%	13.0%	44%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Der Sachaufwand fällt höher aus als budgetiert, doch konnte auch der Ertrag entsprechend gesteigert werden. Der Personalaufwand ist höher ausgefallen, da im letzten Quartal die Abendanlässe zugenommen haben. Im Weiteren mussten Doppelbesetzungen organisiert werden infolge Krankheitsabwesenheiten und Rekonvaleszenz nach Operationen des Kassen- und Schauspielteams.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	920 736	911 158	947 790	4%
Sachaufwand	282 347	198 400	252 672	27%
Interne Verrechnungen	589 586	593 900	594 983	0%
+ Aufwand	**1 792 669**	**1 703 458**	**1 795 446**	**5%**
Entgelte	236 575	148 000	228 096	54%
Interne Verrechnungen	122 196	120 000	123 420	3%
- Ertrag	**358 771**	**268 000**	**351 516**	**31%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***1 433 898***	***1 435 458***	***1 443 930***	***1%***

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
4910000 Überweisung Lotterieerträgnisse: Historisches Museum	120 000	120 000	120 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**120 000**	**120 000**	**120 000**	**0%**

Historisches Museum 2279 Leistungsinformationen

1. Ausstellungen, Präsentationen, Forschung und Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
Ausstellungen	Das Konzept der Neueinrichtung verfeinern, die Qualität erhalten.
Museumsshop	Den Umsatz und den Kostendeckungsgrad steigern.
Sammlung und Forschung	Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge
Publikationen	Regelmässige Publikationen zu museumseigenen Objekten und Themen
Wiss. und technische Dienstleistungen	Rasche und kompetente Ausführung

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Anzahl Besucher	32 143	28 000	33 355	19%
Anzahl Touren und Führungen	1 253	1 400	1 200	-14%
Ertrag Museumsshop in SFr.	2 555	2 555	2 555	0%
Inventarisierungsgrad Altbestand	100%	95%	98%	3%
Anzahl Publikationen pro Jahr	4	4	4	0%
Anzahl wissenschaftliche Auskünfte	153	150	170	13%
Anzahl technische Dienstleistungen	24	30	32	7%

Kommentar
Die Besucherzahlen konnten deutlich gesteigert werden, einerseits dank attraktiven Sonderausstellungen, anderseits dank den Theatertouren, die über die Landesgrenzen bekannt geworden sind. Die Nachfrage nach Abendtouren ist erheblich gestiegen.

Amt für Denkmalpflege und Archäologie	2280	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Zur kulturellen Identität des Kantons Luzern gehören wesentlich das bauliche und kulturelle Erbe, die Bau- und Kulturdenkmäler.
Der Auftrag des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie ist ihre Erforschung und Erhaltung, ihr Schutz und ihre Pflege auf Kantonsgebiet.

Gesamtzielsetzungen
Das Amt kommt dem Grundauftrag nach in Zusammenarbeit mit den Eigentümern, dem Bundesamt für Kultur, den Gemeinden und den am Denkmal Tätigen. Voraussetzung für Denkmalpflege und Archäologie ist die Kenntnis der Objekte. Deshalb führt das Amt Inventare. Die Denkmäler sind Veränderungen unterworfen, Fundstellen werden durch Bautätigkeit oder Erosion zerstört. Die Kantonale Denkmalpflege nimmt ihre Aufgabe durch Beratung, Schutz und Beiträge wahr, die Kantonsarchäologie durch Beratung und archäologische Untersuchungen. Zur fachgerechten Aufbewahrung der in diesem Zusammenhang entstehenden Dokumentation und gemachten Funde führt das Amt Depots und Archive. Das Amt betreibt Öffentlichkeitsarbeit, die Kantonsarchäologie unter anderem mit der archäologischen Ausstellung im Historischen Museum.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Unterschutzstellungen	9	10	14	40%
Schutzentlassungen		0	1	
Abgeschlossene Restaurierungen und weitere Massnahmen	70	75	86	15%
Archäologische Untersuchungen	10	8	8	0%
Archäologische Baubegleitungen, Sondierungen	12	15	13	-13%
Fundstelleninventar: Prospektionen in Gemeinden	54	35	31	-11%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen inkl. Temporär	20.6	22.5	19.5	-13%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	1.3	0.6	-54%
zusätzlich Anzahl Zivildienstleistende	1.0	1.5	1.5	0%
zusätzlich Anzahl Mitarbeitende SAH	1.5	2.0	2.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Denkmalpflege				
+ Kosten	1 322 879	1 311 865	1 308 434	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 322 879**	**1 311 865**	**1 308 434**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 009 959	3 155 300	3 155 033	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 332 838	4 467 165	4 463 467	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 332 838	4 467 165	4 463 467	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%
2. Archäologie				
+ Kosten	2 009 300	1 990 032	2 012 119	1%
- Erlöse	0	0	25 014	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 009 300**	**1 990 032**	**1 987 105**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 051	2 000	1 985	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 011 351	1 992 032	1 989 090	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	288 612	340 000	195 282	-43%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 722 739	1 652 032	1 793 808	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	1.2%	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 332 179	3 301 897	3 320 553	1%
- Erlöse	0	0	25 014	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 332 179**	**3 301 897**	**3 295 539**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 012 010	3 157 300	3 157 018	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 344 189	6 459 197	6 452 557	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	288 612	340 000	195 282	-43%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 055 577	6 119 197	6 257 275	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.8%	
Investitionen				
+ Ausgaben	1 764 971	1 700 000	1 864 426	10%
- Einnahmen	66 292	0	162 500	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 698 679**	**1 700 000**	**1 701 926**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Staatsbeiträge
Wegfall der Gemeindebeiträge für archäologische Untersuchungen (Verwaltungsgerichtsurteil vom 19. Dezember 2006)

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	2 364 886	2 233 297	2 300 168	3%
Sachaufwand	404 258	510 000	475 921	-7%
Abschreibungen	2 320 189	2 490 200	2 490 057	0%
Interne Verrechnungen	1 254 856	1 225 700	1 211 425	-1%
+ Aufwand	**6 344 189**	**6 459 197**	**6 477 571**	**0%**
Entgelte	0	0	25 014	
Beiträge für eigene Rechnung	288 612	340 000	195 282	-43%
- Ertrag	**288 612**	**340 000**	**220 296**	**-35%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***6 055 577***	***6 119 197***	***6 257 275***	***2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	140 082	140 000	142 123	2%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	148 530	200 000	53 159	-73%
Total eingehende Staatsbeiträge	**288 612**	**340 000**	**195 282**	**-43%**

Amt für Denkmalpflege und Archäologie — 2280 — Leistungsinformationen

1. Denkmalpflege

Leistungen	Ziele
1.1 Inventarisation	Die Denkmalpflege führt ein Bauinventar und Spezialinventare. Sie erstellt das wissenschaftliche Inventar der Kunstdenkmäler.
1.2 Beratung, Denkmalschutz und Beiträge	Bei der Beratung, der Beitragssprechung, den Unterschutzstellungen und der Prüfung von Baugesuchen werden die definierten Abläufe und Fristen eingehalten.
1.3 Archiv und Depot	Die Denkmalpflege führt ein Archiv und Depot gemäss Konzept, welches die Lagerungskriterien festhält.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Erfüllungsgrad Projektfortschritt gemäss Projektplanung eingehalten	100%	100%	100%	0%
1.2 Durchlaufzeiten eingehalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
1.3 Erfüllungsgrad Projektfortschritt gemäss Projektplanung eingehalten	100%	100%	100%	0%

2. Archäologie

Leistungen	Ziele
2.1 Fundstelleninventar	Die Archäologie führt ein Fundstelleninventar über sämtliche Fundorte gemäss Konzept, welches unter anderem Zweck, Zugriff und Verantwortlichkeiten festhält.
2.2 Archäologische Untersuchungen	Die Fundstellen sollen geschützt und Grabungen nach Möglichkeit vermieden werden. Die archäologischen Untersuchungen und Forschungsprojekte werden nach definierten wissenschaftlichen Standards durchgeführt und die definierten Abläufe werden eingehalten.
2.3 Archiv und Depot	Die Archäologie führt ein Archiv und Depot gemäss Konzept, welches die Lagerungskriterien festhält.
2.4 Archäologische Ausstellung im Historischen Museum	Mit der archäologischen Ausstellung informiert die Archäologie die Öffentlichkeit über die archäologischen Epochen der Kulturgeschichte im Kanton Luzern.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Erfüllungsgrad Projektfortschritt gemäss Projektplanung eingehalten	100%	100%	100%	0%
2.2 Richtlinien gemäss Leitbild des Vereins der Schweizerischen Kantonsarchäologen eingehalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
2.3 Erfüllungsgrad Projektfortschritt gemäss Projektplanung eingehalten	100%	100%	100%	0%
2.4 Erfüllungsgrad Konzept eingehalten	100%	100%	100%	0%

Universität Luzern (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag und Gesamtzielsetzungen
Die Universität Luzern ist eine Bildungsinstitution im Hochschulbereich. Sie engagiert sich in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistung und erarbeitet Lösungsmodelle im Blick auf Fragen und Probleme, die sich aus der Entwicklung heutiger Gesellschaften ergeben.

Im Verbund der an ihr vertretenen Fakultäten für Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaft erstellt sie ein interfakultäres Netzwerk in Forschung und Lehre und entwickelt ein wissenschaftliches Profil, das sich aus der Integration der den Fakultäten gemeinsamen Schwerpunkte ergibt. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität an der kritischen Reflexion gesellschaftsbezogener Fragestellungen im Blick auf verschiedene Bevölkerungssegmente und Problembereiche. Sie übt ihre Tätigkeit teilweise in Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Universitäten aus, insbesondere durch gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote, teilweise aber auch im Wettbewerb, um sich in einzelnen Bereichen besonders zu profilieren.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	138.9	160.0	164.8	3%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	0.0	1.0	
Studierende Grundstudium	1 581	1 755	1 857	6%
Doktoranden	135	125	159	27%
Studierende Nachdiplom	135	60	130	117%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Lehre				
+ Kosten	18 264 975	22 391 319	22 379 314	0%
+ Abschreibungen	396 710	215 555	442 702	105%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	845 537	183 732	856 888	366%
- Erlöse	-3 002 310	-2 900 295	-2 665 331	-8%
- Drittmittel	- 196 173	- 308 754	- 202 001	-35%
- Beiträge des Bundes	-4 637 956	-4 310 131	-4 597 418	7%
- IUV-Beiträge	-5 939 405	-8 616 860	-6 459 181	-25%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-3 104 189	-5 781 000	-3 420 510	-41%
- Kostenabgeltungspauschale	-3 666 948	- 315 933	-5 494 602	1639%
= Deckungsdifferenz	**-1 039 759**	**557 633**	**839 861**	**51%**
2. Forschung				
+ Kosten	8 025 519	9 786 940	10 744 319	10%
+ Abschreibungen	174 312	94 216	207 648	120%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	371 524	80 307	471 209	487%
- Erlöse	- 168 324	- 92 753	- 238 144	157%
- Drittmittel	-1 233 104	-1 649 178	-2 190 528	33%
- Beiträge des Bundes	-1 987 696	-2 313 864	-2 756 546	19%
- IUV-Beiträge	-2 545 459	0	-3 229 590	
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-1 330 367	0	-1 710 255	
- Kostenabgeltungspauschale	-2 079 184	-5 301 077	-1 239 372	-77%
= Deckungsdifferenz	**- 772 779**	**604 591**	**58 740**	**-90%**
3. Weiterbildung				
+ Kosten	1 341 880	2 476 458	2 371 331	-4%
+ Abschreibungen	18 032	23 840	45 829	92%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	38 434	20 321	30 756	51%
- Erlöse	- 517 517	- 413 034	- 610 569	48%
- Drittmittel	- 32 966	0	- 33 264	
- Kostenabgeltungspauschale	- 847 863	-2 061 830	-1 461 387	-29%
= Deckungsdifferenz	**0**	**45 755**	**342 697**	**649%**
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	553 484	1 023 259	656 140	-36%
+ Abschreibungen	12 022	9 851	12 681	29%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	25 622	8 396	25 112	199%
- Erlöse	- 11 609	- 61 692	- 199 770	224%
- Drittmittel	- 3 914	- 31 258	0	0%
- Kostenabgeltungspauschale	- 575 605	- 940 160	- 423 640	-55%
= Deckungsdifferenz	**0**	**8 396**	**70 524**	**740%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

IUV-Beiträge (Abweichung zum Soll): Bei der universitären Grundausbildung sind Forschung und Lehre nicht trennbar, da Erkenntnisse aus der Forschung in die Lehre einfliessen. Durch die IUV-Beiträge und die IUV-Äquivalente wird folglich ein Teil der Forschung gedeckt. Die Aufteilung entspricht der des Bundesbeitrages (30% Forschung, 70% Lehre).

Die kalkulatorischen Kosten beinhalten - gemäss Kostenrechnungskonzept CRUS - kalkulatorische Raumkosten sowie kalkulatorische Kosten für das Büromobilar. Für das Jahr 2007 wurden diese Kosten zu tief budgetiert.
Die Kostenabgeltungspauschale wurde auf Basis der Deckungsdifferenzen auf die einzelnen Leistungsgruppen aufgeteilt.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
	Personalaufwand	20 494 546	26 783 167	24 878 297	-7%
	Mietaufwand	2 403 589	3 155 700	2 474 848	-22%
	übriger Betriebsaufwand	5 287 724	5 739 109	8 797 958	53%
	Abschreibungen	601 075	343 462	708 860	106%
+	**Aufwand**	**28 786 934**	**36 021 438**	**36 859 964**	**2%**
	Vermögenserträge	38 644	0	78 466	
	Entgelte	3 607 376	3 467 774	3 560 740	3%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	53 740	0	74 608	
	Beiträge für eigene Rechnung	28 180 829	31 655 479	33 218 295	5%
-	**Ertrag**	**31 880 589**	**35 123 253**	**36 932 107**	**5%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-3 093 655***	***898 185***	***- 72 143***	***-108%***

Universität Luzern (zur Information) — Leistungsinformationen

1. Lehre

Leistungen
- Die wissenschaftl. Arbeit ist offen für Lerner Lernen und Lehre.
- Forschende beteiligen sich als Lehrende an der Gestaltung von Studiengängen, ihre Arbeit ermöglicht eine wissenschaftsorientierte Ausrichtung aller Lernangebote.

Ziele
- Die Universität partizipiert am Bildungsauftrag des Gemeinwesens.
- Lehrende leiten Studierende an zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in den Studienfächern.
- Sie vermitteln Arbeitsmethoden und machen vertraut mit der systematischen Reflexion sowie mit dem aktuellen Forschungsstand.
- Wer einen Studiengang erfolgreich absolviert hat, ist fähig, verantwortungsbewusst, sachkompetent und kritisch einen akademischen Beruf auszuüben.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Studierende (Grundstudium, Nachdiplom, Doktoranden)	1 851	1 940	2 146	11%
				0%
- Neustudierende	590	550	548	0%
- Studienabschlüsse	399	350	415	19%
- Betreuungsquotienten (Stud./Prof.)	46	44	50	14%

Kommentar
Die Gesamtzahl der Studierenden wurde infolge des hohen Zulaufs bei drei Studiengängen (Recht, Kulturwissenschaften, Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften) und bei den Doktorierenden übertroffen. Zudem schloss ein auslaufender Weiterbildungsstudiengang erst 2007 ab. Ebenfalls über den Erwartungen lagen die eher vorsichtig prognostizierten Bachelor- und Masterabschlüsse. Das Betreuungsverhältnis Professuren / Studierende erhöhte sich leicht.

2. Forschung

Leistungen
- Kernaufgabe der Universität ist die wissenschaftl. Forschung.
- Ihr widmen sich die drei Fakultäten für Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaft in den zugehörigen Fachgebieten.

Ziele
- Studierende und Lehrende beteiligen sich auf der Basis des jeweiligen Erkenntnisstandes am akademischen Diskurs und tragen bei zur Erweiterung des Wissens, zur Formulierung neuer Fragestellungen und zur Weiterentwicklung von Methoden.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Forschungsprojekte	114	110	121	10%
- Publikationen	291	320	320	0%
- Präsentation und Diskussion von Forschungsresultaten	205	240	270	13%
- Vergabe von universitätseigenen Forschungsmitteln	262 000	300 000	300 000	0%
- Einwerbung von Drittmitteln	1 466 158	2 014 624	2 128 718	6%

Kommentar
Die anvisierten Ziele in der Leistungsgruppe "Forschung" wurden erreicht und teilweise übertroffen.

3. Weiterbildung

Leistungen
- Die Universität Luzern bietet Weiterbildungsprogramme in Form von Weiterbildungskursen, Zertifikatslehrgängen, Diplomlehrgängen und Master of Advanced Studies (MAS)-Programmen an
- Im Hinblick auf die optimale Verankerung der UNI Luzern wird besonderer Wert gelegt auf ein attraktives Programm an Weiterbildungskursen

Ziele
- Der Notwendigkeit lebenslangen Lernens wird permanent Rechnung getragen, indem Nachdiplomstudiengänge angeboten und Weiterbildungsprogramme durchgeführt werden

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- Weiterbildungskurse	7	15	8	-47%
- Zertifikatslehrgänge	0	1	1	0%
- Diplomlehrgänge	6	4	4	0%
- MAS-Programme	1	0	1	

Kommentar
Das Institut für kirchliche Weiterbildung der Theologischen Fakultät führte nicht alle geplanten Weiterbildungskurse durch. Der auslaufende MAS-Studiengang eLearning und Wissensmanagement schloss erst 2007 ab.

4. Dienstleistungen

Leistungen
- In ihren Fachgebieten erbringen Universitätsangehörige Dienstleistungen zugunsten Dritter.
- Im Weitern sorgt die Universität für die Verankerung im gesellschaftlichen Umfeld.
- Sie trägt bei zur Arbeit internationaler Zusammenschlüsse, schweizerischer Hochschulgremien und regionaler Netzwerke der tertiären Bildung.

Ziele
- Durch das Angebot von Dienstleistungen stellt die Universität Kompetenzen und Wissen im gesellschaftlichen Alltag, insbesondere in der Zentralschweiz, zur Verfügung.
- Zudem ist sie durch einzelne Mitglieder in ausserwissenschaftlichen oder in Gutachtens- und Beratertätigkeiten von nationaler und internationaler Bedeutung präsent.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
- öffentliche Veranstaltungen	168	160	204	28%
- Engagements in Fachgremien	205	180	208	16%
- Mitarbeit in Hochschulgremien	50	55	55	0%
- Gutachtens- und Beratertätigkeiten	217	190	218	15%

Kommentar
Bei der Leistungsgruppe "Dienstleistungen" ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Finanzdepartement

Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Departementssekretariat 2301	Globalbudget	5'517'562	6'646'600	6'474'429	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'834'972	9'417'506	9'204'384	-2%
	Einsparungen in Personal- und Sachaufwand.				
Amt für Finanzdienstleistungen 2302	Globalbudget	-54'910'128	-13'532'019	-36'966'674	173%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-126'366'504	-99'098'106	-113'459'536	14%
	Einsparungen im Personalaufwand der Dienststelle. Im Sonderbereich resultieren Mehrerträge aus Buchgewinnen LUKB-Aktien-Verkäufen (15.8 Mio.), LUKB-Dividenden und Abgeltung Staatsgarantie (3.4 Mio.), CKW-Dividenen (2.3 Mio.) sowie weiteren Geldanlagen und Beteiligungen. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen vermindern höhere Abschreibungen und geringere kalk. Zinserträge die Verbesserung.				
Personalamt 2303	Globalbudget	-7'259'238	4'726'683	5'696'517	21%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-6'067'238	6'001'183	6'833'203	14%
	Einsparungen und Mehrerträge in diversen Bereichen der Dienststelle. Minderaufwand bei der zentralen Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten. Verschlechterung des Gesamtergebnisses: UVG- und EO-Vergütungen sowie die Leistungen der Mutterschaftsversicherung werden im Budget jeweils zentral bei der Dienststelle Personal eingestellt (2007: 2.8 Mio.). Die effektive Verbuchung im Ist erfolgt aber bei den betroffenen				
Finanzverwaltung 2304	Globalbudget	5'054'319	5'005'400	4'660'768	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'054'319	5'005'400	4'660'768	-7%
	Einsparungen in Personal- und Sachaufwand. Rückgang Renten aus Magistratspensionsordnung.				
Organisations- und Informatikdienste 2305	Globalbudget	-518'482	-314'400	-781'512	149%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-403'507	-200'224	-676'537	238%
	Unterschreitung Personal- und Sachaufwand. Mehrerträge verwaltungsexterner Kunden.				
Lehrmittelverlag/DMZ 2307	Globalbudget	-356'937	-185'469	-607'447	228%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-364'458	-210'469	-647'380	208%
	Lehrmittelverlag: Mehrumsatz aus Verkäufen an Lernende der Berufsschulen. DMZ: Mehrumsatz aus Bereich Kopierer und Wahlen und Abstimmungen.				
Amt für Statistik 2308	Globalbudget	1'120'595	1'200'900	1'159'793	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'097'093	1'210'900	1'171'110	-3%
	Mehrkosten aus Sonderaufträgen wurden überkompensiert mit Mehrerlösen.				
Steuerverwaltung 2309	Globalbudget	20'670'919	20'880'890	20'827'640	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'159'918'740	-1'130'326'426	-1'218'051'968	8%
	Mehreinnahmen bei den Staatssteuern (52 Mio.), bei den Sonder- und Nebensteuern (19 Mio.) und bei den Anteilen an Bundessteuern (13 Mio.). Gleichzeitig weniger Abschreibungen/Verluste bei Steuereinnahmen.				
Amt für Hochbauten und Immobilien 2310	Globalbudget	-76'457'356	-100'873'200	-100'687'143	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-18'370'384	-15'811'300	-47'844'470	203%
	Differenz Gesamtstufe: Verzicht auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinnen aus Liegenschaftsverkäufen. Neustrukturierung Anlagebuchhaltung (wertmässige Trennung von Grundstück und Gebäude) mit Verzicht auf Abschreibungen auf Grundstücken.				
Total Finanzdepartement	Globalbudget	**-107'138'746**	**-76'444'615**	**-100'223'629**	**31%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**-1'297'504'447**	**-1'224'011'536**	**-1'358'810'426**	**11%**

Bemerkungen zum Total

Sämtliche Leistungsaufträge der Dienststellen wurden erfüllt. Das Gesamtergebnis wird massgebend beeinflusst durch die Mehreinnahmen im Bereich Steuern, Anteilen an Bundessteuern sowie den ausserordentlichen Einnahmen aus LUKB-Aktien-Verkäufen. Nebst diesen Hauptgrössen ist aber auch zu würdigen, dass die Dienststellen ihre Kosten im Griff haben und viele Verbesserungen im Bereich der Globalbudgets erzielen konnten. Wir verweisen auf die detaillierten Informationen in den Leistungsaufträgen. Diese sind für 2007 noch in der alten Organisationsstruktur des Finanzdepartementes erstellt worden. Mit der per 1.7.07 in Kraft getretenen Neuorganisation im Departement wurden Dienststellen fusioniert oder Abteilungen transferiert. Sämtliche Veränderungen werden jedoch erst mit den Leistungsaufträgen ab 2008 abgebildet.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Finanzdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departments und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes
- Verantwortlich für den Budget-, den Rechnungs- und den IFAP-Prozess
- Beurteilen von Nachtragskrediten
- Erstellen von Mitberichten zu Finanzgeschäften anderer Departemente

Leistungen für die betriebliche Führung sind:
- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellen- und Departementscontrolling
- Organisationsberatungen

Der Informatikgesamtverantwortliche (IGV) ist bis 31.12.07 administrativ dem Departementssekretariat zugeordnet.

Gesamtzielsetzungen
Das Departement wird situationsgerecht geführt.
Die Geschäfte werden entsprechend den Vorgaben und innerhalb der Fristen abgewickelt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Berichterstattung an Kommissionen mit:				
- Voranschlag	5. September	5. September	7. September	
- IFAP	5. September	5. September	7. September	
- Rechnung	3. Mai	25. April	25. April	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.3	15.4	15.2	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.5	0.0	0.1	
Kenngrössen Kanton Luzern	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
- Steuerniveau (Index) im Vergleich zum schweizerischen Mittel <=	115.2	114.5	Berechnung offen	
- Nettoschuld pro Kopf <=	3212	3600	2680	-26%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
+ Kosten	3 166 290	4 073 176	3 632 213	-11%
- Erlöse	613 070	1 122 400	852 759	-24%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 553 220**	**2 950 776**	**2 779 454**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	228 457	262 585	253 473	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 781 677	3 213 361	3 032 927	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 192	27 000	32 861	22%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 802 869	3 240 361	3 065 788	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	19.4%	27.6%	23.5%	-15%
2. Dienstleistungen Informatikgesamtverantwortlicher				
+ Kosten	5 372 708	6 576 424	7 077 518	8%
- Erlöse	2 408 366	2 880 600	3 382 543	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 964 342**	**3 695 824**	**3 694 975**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 938 551	2 426 321	2 416 441	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 902 893	6 122 145	6 111 416	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 930	25 000	24 525	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 924 823	6 147 145	6 135 941	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	44.8%	43.8%	47.8%	9%

3. Sonderbereich Departementssekretariat (Staats- und Lotteriebeiträge)					
+	Kosten	0	0	0	0%
-	Erlöse	0	0	0	0%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**0**	**0**	**0%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	0	0	0%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	13 642 380	12 530 000	18 429 044	47%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	4 490 040	0	2 047 915	
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	0	193 899	
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	60 000	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	18 025 140	12 500 000	20 220 405	62%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	107 280	30 000	2 655	-91%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit				

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	8 538 998	10 649 600	10 709 731	1%
-	Erlöse	3 021 436	4 003 000	4 235 302	6%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 517 562**	**6 646 600**	**6 474 429**	**-3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 167 008	2 688 906	2 669 914	-1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 684 570	9 335 506	9 144 343	-2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	13 685 502	12 582 000	18 486 430	47%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	4 490 040	0	2 047 915	
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	0	193 899	
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	60 000	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	18 025 140	12 500 000	20 220 405	62%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 834 972	9 417 506	9 204 384	-2%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	35.4%	37.6%	39.5%	5%
Investitionen					
+	Ausgaben	3 881 390	4 470 000	4 454 627	0%
-	Einnahmen	0	0	0	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**3 881 390**	**4 470 000**	**4 454 627**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren/Kenngrössen der Dienststelle
Aufgrund des Wechsels der Departementsleitung war ab 30.06.07 die Stelle des persönlichen Mitarbeiters nicht mehr besetzt. Ab 1.07.07 wurde vom Amt für Gemeinden eine Teilzeitstelle (Bereich Finanzausgleich) zu uns verschoben. Per Saldo erreichen wir eine leichte Unterschreitung der Vollzeitstellen.

Leistungsgruppe Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat
Aufgrund der leichten Unterschreitung der Vollzeitstellen sowie aufgrund von Mutationseffekten schliessen wir die Personalkosten unter dem Budgetwert ab. Weitere Einsparungen haben wir im Sachaufwand (Dienstleistungen von Dritten / Druckkosten Staatsrechnung, IFAP, Voranschlag) realisiert.

Wie schon im Vorjahr können wir durch Priorisierungen und konsequente Kostenkontrolle Einsparungen von rund TCHF 200 bei den Informatikkosten erzielen. Gleichzeitig sinken dadurch auch die Erträge aus der Weiterverrechnung an die Dienststellen.

Für das Projekt "Reform 06" hat der Grosse Rat am 8.11.05 einen Sonderkredit von TCHF 725 gesprochen. Bereits im Abschluss 2006 haben wir den Teilbetrag von TCHF 250 nicht benötigt. Für noch nicht abgeschlossene Projekte haben wir vom Jahr 2006 zum Jahr 2007 einen Kreditübertrag von TCHF 123 verbucht. Der Schlussbericht des Projektes wurde am 20.03.07 durch den Grossen Rat genehmigt - die Umsetzung der Teilprojekte erfolgt in den Departementen. Der Sonderkredit wird dafür nicht benötigt. Vom Kreditübertrag 06/07 wurden nochmals TCHF 74 nicht verwendet sodass gesamthaft TCHF 324 des Projektkredites nicht benötigt wurden.

Leistungsgruppe Informatikgesamtverantwortlicher
Die Zentralisierungsstrategie konnte weitergeführt werden v.a. im Bereich von angeschlossenen Dritten (Gemeinden, Heime, Konkordate etc.). Die daraus beim IGV entstehenden Mehrkosten konnten vollumfänglich weiterverrechnet werden.

Leistungsgruppe Sonderbereich; Staats- und Lotteriebeiträge
Die eingehenden Lotterieerträgnisse liegen rund 7.7 Mio. Franken über dem Budgetwert. Entsprechend erhöhen sich die Überweisungen an die Departemente und die Einlagen in Lotteriefonds. Beim eingehenden Staatsbeitrag handelt es sich um die Rückzahlung von Lotteriebeiträgen aus einem abgebrochenen Projekt der Entwicklungshilfe, welches durch das BUWD geführt wurde. Der Betrag wurde vom BUWD zurückbezahlt und in den Lotterie-Fonds eingelegt. Für den Bereich Katastrophenhilfe haben wir 2007 keine Zahlungen geleistet und den Betrag ebenfalls dem Fonds zugeführt. Weitere grosse Fondsrücklagen wurden u.a. vorgenommen für die Ruderwelt Rotsee (TCHF 900) sowie für das Stadion Allmend (TCHF 432).

Investitionen
Wir haben Kreditüberträge von TCHF 960 verbucht. Der Betrag resutiert aus diversen Projekten, welche 2007 noch nicht abgeschlossen werden konnten u.a. das zentrale Buchungszentrum (Reform 06, Zentralisierung Rechnungswesen).

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
	Personalaufwand	2 376 099	2 418 000	2 386 418	-1%
	Sachaufwand	2 190 356	3 564 900	4 250 800	19%
	Abschreibungen	1 928 006	2 452 182	2 430 877	-1%
	Eigene Beiträge	302 002	355 500	317 931	-11%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	4 490 040	0	2 047 915	
	Interne Verrechnungen	17 595 046	17 129 924	22 480 049	31%
+	**Aufwand**	**28 881 549**	**25 920 506**	**33 913 990**	**31%**
	Regalien & Konzessionen	18 025 140	12 500 000	20 220 405	62%
	Entgelte	297 382	150 000	695 384	364%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	60 000	
	Interne Verrechnungen	2 724 053	3 853 000	3 733 817	-3%
-	**Ertrag**	**21 046 575**	**16 503 000**	**24 709 606**	**50%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***7 834 974***	***9 417 506***	***9 204 384***	***-2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3613000	Finanzdirektorenkonferenz	21 192	27 000	32 861	22%
3643000	Schweizerische Informatikkonferenz	21 930	25 000	24 525	-2%
3653001	Stiftung zur Förderung Verkehrshaus	100 000	0	0	
3653003	Verschiedene Beiträge	7 280	30 000	2 655	
365nnnn	Lotterie-Beiträge gesamt (siehe sep. Info)	151 600	273 500	257 890	
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	13 383 500	12 226 500	18 168 499	49%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**13 685 502**	**12 582 000**	**18 486 430**	**47%**
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	0	0	193 899	
Total eingehende Staatsbeiträge		**0**	**0**	**193 899**	

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3653100	Lotterie-Ertr.: Pferderennen CSIO Luzern	10 000	20 000	10 000	-50%
3653101	Lotterie-Ertr.: Versch. Beiträge	33 100	45 000	39 390	-12%
3653102	Lotterie-Ertr.: Frauenzentrale	35 000	35 000	35 000	0%
3653103	Lotterie-Ertr.: Pro Juventute	13 500	13 500	13 500	0%
3653105	Lotterie-Ertr.: European Public Sector Award (EPSA)	0	0	50 000	
3653110	Lotterie-Ertr.: Ruderwelt	0	0	50 000	
3663002	Lotterie-Ertr.: Entwicklungshilfe	60 000	60 000	60 000	0%
3663003	Lotterie-Ertr.: Katastrophenhilfe	0	100 000	0	0%
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse (Beiträge FD)	4 490 040	0	2 047 915	
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	13 383 500	12 226 500	18 168 499	49%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**18 025 140**	**12 500 000**	**20 474 304**	**64%**
4100003	Gewinnanteil interkant. Landeslotterie	18 025 140	12 500 000	20 220 405	62%
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse FD	0	0	60 000	
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse			193 899	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**18 025 140**	**12 500 000**	**20 474 304**	**64%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

- Das AFD betreibt das Kompetenzzentrum für Finanzen und Controlling des Kantons Luzern.
- Das AFD unterhält ein zertifiziertes SAP-Customer-Competence-Center. Dadurch werden standardisierte Instrumente zur Abbildung der Finanz- und Controllingprozesse angeboten und deren einheitlicher Einsatz sichergestellt.
- Nebst der Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet das AFD die Aussagekraft der Rechnungslegung im Hinblick auf Entscheidungsrelevanz, Transparenz und Vergleichbarkeit.
- Die Leistungserbringung orientiert sich am Gesamtinteresse des Kantons Luzern. Dabei werden anerkannte Standards und aktuelle Entwicklungstendenzen im Fachbereich berücksichtigt.
- Das AFD sichert die Zahlungsbereitschaft und optimiert die Finanzierungskosten des Kantons Luzern.
- Das AFD betreut das Versicherungswesen des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen

- Freundliche, kompetente, termintreue Beratung und Bedienung der Kundinnen und Kunden.
- Führung des Finanz- und Rechnungswesen des Kantons Luzern.
- Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung.
- Unterstützung der Abschluss-, Planungs- und Budgetierungsprozesse.
- Bewirtschaftung der Liquidität und Sicherstellung von marktüblichen Finanzierungskosten.
- Erstellung der Abrechnungen im Steuer- und Beitragsbereich für Bund und Gemeinden.
- Betrieb und Unterhalt der technischen Hilfsmittel für die Finanz- und Controlling-Prozesse.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung	15. Mrz	15. Mrz	14. Mrz	
Einhaltung gesetzl. Bestimmungen zur Rechnungslegung	Ja	Ja	Ja	
Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft des Kantons	Ja	Ja	Ja	
Termintreue der Zahlungsbereitschaft (Delta Zahlungsdauer)	4,9 Tage	< 5 Tage	4,5 Tage	
Professionelle Debitorenbewirtschaftung (Ausstände > 1Jahr)	1,9%	< 5 %	1,0%	
Marktgerechte Zinsen (SWAP Satz + 10 Basispunkte)	0 BP	< 10 BP	1 BP	
SAP CCC: mindestens 80% der Supportfälle innerhalb der definierten Prioritätsstufen gelöst	96%	> 80%	93%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.5	16.1	13.3	-17%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Finanzdienstleistungen				
+ Kosten	3 323 050	3 578 981	3 259 981	-9%
- Erlöse	8 740	0	339	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 314 310**	**3 578 981**	**3 259 641**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	200 000	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 314 310	3 778 981	3 259 641	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 314 310	3 778 981	3 259 641	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.3%	0.0%	0.0%	
2. Sonderbereiche				
+ Kosten	44 402 240	41 559 000	44 714 207	8%
- Erlöse	102 626 677	58 670 000	84 940 522	45%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-58 224 438**	**-17 111 000**	**-40 226 315**	**135%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 200 235	-14 416 587	-2 809 158	-81%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-56 024 203	-31 527 587	-43 035 473	37%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	94 333 121	99 774 000	96 004 344	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	167 208 967	170 523 500	169 526 647	-1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	31 936	0	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	748 829	600 000	161 402	-73%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-129 680 814	-102 877 087	-116 719 178	13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	231.1%	141.2%	190.0%	35%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	47 725 290	45 137 981	47 974 188	6%
-	Erlöse	102 635 417	58 670 000	84 940 861	45%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-54 910 128**	**-13 532 019**	**-36 966 674**	**173%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 200 235	-14 216 587	-2 809 158	-80%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-52 709 893	-27 748 606	-39 775 831	43%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	94 333 121	99 774 000	96 004 344	-4%
-	Eingehende Staatsbeiträge	167 208 967	170 523 500	169 526 647	-1%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	31 936	0	0	0%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	748 829	600 000	161 402	-73%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-126 366 504	-99 098 106	-113 459 536	14%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	215.1%	130.0%	177.1%	36%
Investitionen					
+	Ausgaben	0	0	0	0%
-	Einnahmen	150 700	150 700	463 616	208%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 150 700**	**- 150 700**	**- 463 616**	208%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Finanzdienstleistungen
Wir haben budgetierte Stellen vorläufig nicht besetzt und unterschreiten damit Personalbestand und -aufwand. Unser Zuwarten bei Stellenbesetzungen basiert im Bereich Rechnungswesen auf der Reorganisation im Finanzdepartement und im Bereich SAP-Informatik auf der neuen Informatikgesamtstrategie des Kantons Luzern.

Leistungsgruppe Sonderbereich

Sachaufwand:
Die Kommissionen (v.a. Wandelanleihe LUKB) sind um 0.3 Mio. CHF höher als budgetiert.

Passivzinsen:
Seit 2007 werden unsere Zinszahlungen auf dem Annuitätendarlehen der Luzerner Pensionskasse im Zinsaufwand statt im Personalaufwand ausgewiesen. Diese führt zu einem Mehraufwand von 8.0 Mio. CHF. Aufgrund der besser als budgetierten Finanzsituation des Kantons liegt der Zinsaufwand trotz Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus um 5.2 Mio CHF tiefer als budgetiert.

Abschreibungen:
Die partielle Umwandlung der LUKB Wandelanleihe führt zu rund 15.8 Mio. CHF ausserordentlichen Vermögenserträgen, welche mittels Zusatzabschreibungen für den Schuldenabbau verwendet werden müssen. Zusätzlich mussten 20.0 Mio. CHF Abschreibungen als Wertkorrektur für die Übergabe der Buchwerte Spitäler vorgenommen werden.
Als Folge des Entscheids der Grossen Rats aus der Beratung des Staatsrechnung 2006 haben wir 2007 die zusätzlich budgetierten Abschreibungen (Budget 2007: 27.9 Mio. Franken) nicht mehr vorgenommen.

Eigene Beiträge/Staatsbeiträge:
Der ordentliche Staatsbeitrag an die AHV, IV und landw. Familienausgleichskasse ist um rund 4.4 Mio. CHF tiefer ausgefallen.

Regalien/Konzessionen:
0.4 Mio. CHF Rückgang Ertrag Salzregal von CHF 50.-- auf CHF 1.--/Tonne.

Vermögenserträge:
- 15.8 Mio. CHF Umwandlungserlös LUKB Wandelanleihe
- 3.9 Mio. CHF höhere Erträge aus Geldanlagen
- 3.4 Mio. CHF höhere Dividende/Abgeltung Staatsgarantie LUKB
- 2.3 Mio. CHF höhere Dividende CKW
- 0.8 Mio. CHF diverse Mehrerträge Dividenden/Beteiligungen

Beiträge für eigene Rechnung:
- 2.5 Mio. CHF Mindereinnahmen Gemeindeanteile AHV, IV und landw. Familienausgleichskasse (siehe KoA36)
- 1.5 Mio. CHF Mehreinnahmen aus Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen.

Interne Verrechnungen:
3.8 Mio. CHF Rückgang zentraler Ertrag kalk. Zinsen aufgrund tieferem Anlagenbestand. Auf Stufe Gesamtkanton ist dieser Sachverhalt erfolgsneutral.

Investitionen
- 0.3 Mio. CHF nicht budgetierte Einnahmen aus Verkauf von Informatikmitteln an die PHZ.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
	Personalaufwand	1 894 882	2 087 681	1 765 371	-15%
	Sachaufwand	2 660 718	3 038 800	3 257 747	7%
	Passivzinsen	42 666 036	39 612 000	42 414 755	7%
	Abschreibungen	43 249 603	28 460 020	36 152 259	27%
	Eigene Beiträge	94 333 121	99 774 000	96 004 344	-4%
	Interne Verrechnungen	827 144	537 797	678 461	26%
+	**Aufwand**	**185 631 504**	**173 510 298**	**180 272 937**	**4%**
	Regalien & Konzessionen	748 829	600 000	161 402	-73%
	Vermögenserträge	99 734 819	56 390 000	82 610 507	46%
	Entgelte	1 631 539	1 080 000	1 071 659	-1%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	97 562 253	97 562 000	97 493 154	0%
	Beiträge für eigene Rechnung	67 698 311	71 061 500	70 077 112	-1%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	31 936	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	44 590 322	45 914 904	42 318 639	-8%
-	**Ertrag**	**311 998 008**	**272 608 404**	**293 732 473**	**8%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-126 366 504***	***-99 098 106***	***-113 459 536***	***14%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3603000	Staatsbeitrag AHV	40 298 924	41 877 000	41 163 567	-2%
3603001	Staatsbeitrag IV	50 410 435	53 343 000	48 931 081	-8%
3603002	Staatsbeitrag Landw. Familienzulagen	3 080 895	4 054 000	4 718 444	16%
3663001	Erlassbeiträge (AHV)	542 866	500 000	1 191 252	138%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**94 333 121**	**99 774 000**	**96 004 344**	**-4%**
4400003	Gewinnausschüttung SNB	97 562 253	97 562 000	97 493 154	0%
4620000	Beiträge für eigene Rechnung	67 698 311	71 061 500	68 541 500	-4%
4690001	Auflösung Rückstellungen LR	0	0	1 535 612	
4910001	BF: Überweisung Steuern/Abgaben	1 948 403	1 900 000	1 956 381	3%
Total eingehende Staatsbeiträge		**167 208 967**	**170 523 500**	**169 526 647**	**-1%**

Personalamt	2303	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Personal ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung Luzern für Personalfragen. Sie übernimmt die Aufgaben in allen Prozessen des Personalmanagements, wenn ein personalpolitisches Interesse an einer einheitlichen und zentralen Regelung besteht, eine zentrale Regelung kostengünstiger ist als eine dezentrale oder die nötige fachliche Qualifizierung für eine Aufgabe so hoch ist, dass eine zentrale Regelung sinnvoller ist.

Gesamtzielsetzungen
Die Dienststelle Personal berät und unterstützt die Regierung, Departemente und Dienststellen in allen Anliegen des Personalmanagements. Es entlastet diese durch eine professionelle HR-Administration und bietet eine qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung als Dienstleistung im Rahmen des Leistungsauftrages.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Kundenzufriedenheit	98.0%	80.0%	99.0%	24%
Pünktliche Lohnzahlungen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.1	33.3	32.1	-4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	3.0	3.4	3.4	0%
Eingliederung Erwerbsbehinderter:				0%
- Gesamtzahl Arbeitsplätze Kantonale Verwaltung	50.0	50.0	50.0	0%
- davon finanziert durch die Dienststelle Personal	25.0	25.0	25.0	0%
Kinderbetreuung: Ø Anzahl betreuter Kinder	36.0	35.0	35.0	0%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kts. Luzern an Seminaren der ZRK	955.0	950.0	1026.0	8%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kts. Luzern an Seminaren der Dienststelle Personal	637.0	650.0	633.0	-3%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Personalmanagement				
+ Kosten	7 184 757	8 247 075	7 178 228	-13%
- Erlöse	1 357 817	1 250 392	1 407 844	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 826 940**	**6 996 683**	**5 770 384**	**-18%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 192 000	1 274 500	1 136 686	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 018 940	8 271 183	6 907 070	-16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 018 940	8 271 183	6 907 070	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	18.9%	15.2%	19.6%	29%
2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)				
+ Kosten	-13 037 116	590 000	- 16 185	-103%
- Erlöse	49 062	2 860 000	57 682	-98%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-13 086 178**	**-2 270 000**	**- 73 867**	**-97%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-13 086 178	-2 270 000	- 73 867	-97%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-13 086 178	-2 270 000	- 73 867	-97%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	-0.4%	484.7%	-356.4%	-174%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	-5 852 359	8 837 075	7 162 043	-19%
- Erlöse	1 406 879	4 110 392	1 465 526	-64%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-7 259 238**	**4 726 683**	**5 696 517**	**21%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 192 000	1 274 500	1 136 686	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-6 067 238	6 001 183	6 833 203	14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-6 067 238	6 001 183	6 833 203	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	-24.0%	46.5%	20.5%	-56%
Investitionen				
+ Ausgaben	- 132 972	0	- 105	
- Einnahmen	0	0	0	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 132 972**	**0**	**- 105**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kundenzufriedenheit

99 % beurteilten die allgemeine Frage „Wie sind Sie mit der Dienstleistung der Dienststelle Personal zufrieden?“ mit sehr gut (60 %) und gut (39 %). Im Schnitt aller 10 Fragen liegt die Bewertung mit sehr gut (58 %), gut (23 %), zufrieden (2 %). Rund 17 % benötigen nicht alle Leistungen der Dienststelle Personal (Rechtsdienst, Interne Stellenvermittlung und SAP). Als Verbesserungspotential ist vorgesehen: 1. Eine Arbeitsgruppe wird die Prozesse der Beschlüsse und deren Dokumentation angehen. 2. Im SAP-HR werden die Dienststellen durch die Einführung von Managers Desktop mehr Berechtigungen erhalten und mehr Daten aus dem System nutzen können.

Kenngrössen Dienststelle

Anzahl betreuter Kinder: Der Service Kinderbetreuung stellt Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung Betreuungsplätze für ihre Kinder gegen anteilsmässige Kostenbeteiligung zur Verfügung. Im Jahresdurchschnitt 2007 haben 35 Kinder im Rahmen dieses Programms einen Betreuungsplatz erhalten. Zusätzlich zu diesen durch die Dienststelle Personal finanzierten Betreuungsplätzen werden im Luzerner Kantonsspital, der Luzerner Psychiatrie sowie der Universität Luzern in betrieblichen Krippen folgende durchschnittliche Anzahl Kinder betreut: Luzerner Kantonsspital: 50 Kinder / Luzerner Psychiatrie: 48 Kinder / Universität Luzern: 40 Kinder.

1. Leistungsgruppe Personalmanagement

Kosten

° Wir erzielten Minderaufwand in den zentralen Aus- und Weiterbildungskosten. Hauptgrund der Kostenabweichung ist, dass 2007 keine grossen und kostenaufwändigen Entwicklungsprojekte durchgeführt wurden. Zudem war der Kostenaufwand für die Kadertagung und die Mittagsakademien erneut relativ gering. Die Verwaltungsweiterbildung konnte den Trägerkantonen auch 2007 wieder 10 % Rabatt auf sämtliche besuchte Seminare gewähren.
° Durch die Unterschreitung unseres Stellenbestandes realisieren wir einen Minderaufwand in den Besoldungskosten.
° Programm "Eingliederung Erwerbsbehinderter": Mit dem Projekt 'Zentralisierung Personalwesen' wurde die Betreuung kranker und verunfallter kantonaler Lehrpersonen (Langzeitabsenzen) an die DST Personal übertragen. Damit vergrössert sich die potentielle interne Nachfrage nach Integrationsplätzen. Aus diesem Grund wurden 2007 Abgänge aus dem Integrationsprogramm vorerst nicht ersetzt, was einen Minderaufwand zur Folge hatte.
° Weitere Einsparungen realisieren wir in den Bereichen Personalinformation, Dienstleistungen Dritter sowie Informatik.
° Unsere Aufwändungen für Personalbeschaffung/Inserierung sind infolge höherer Fluktuation gestiegen.

Erlöse

° Wir erzielten Mehreinnahmen durch konsequente Verrechnung von Leistungen der Dienststelle Personal an die selbstständigen Anstalten (Auswirkung von neuen Leistungsvereinbarungen sowie Erhöhung des Personalbestandes in diesen Anstalten).
° Zudem haben wir im Jahr 2007 die Verrechnung von Besoldungs- und Infrastrukturanteile zu Lasten der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (VWBZ), erhöht.
° Wir verbuchen Mehreinnahmen im Bereich der Kinderbetreuung - ausgelöst durch die Einkommenstruktur der Elternschaft.

2. Leistungsgruppe Sonderbereich

Kosten

° Sozialpläne:
- *Sozialplan 'Kant. Seminare':* Der Sozialplan wurde mit einem detaillierten Jahresbericht 2007 abgeschlossen. Vom gesprochenen Kredit 2007 von TCHF 590 resultierte ein Minderaufwand von rund TCHF 240.
- *Sozialplan 'Verzichtspaket 06':* Der Sozialplan wurde mit detailliertem Jahresbericht 2007 abgeschlossen. Aus dem gesprochenen Übertragskredit resultierte im Jahr 2007 ein Minderaufwand von rund TCHF 20.
- *Sozialplan 'Sparpaket 05 Verwaltung':* Durch eine Dienststelle erfolgten 2007 Rückvergütungen bereits überwiesener Beiträge aus dem Sozialplan von rund TCHF 300. Die Dienststelle hatte in diesen Zusammenhängen Bundesbeiträge erhalten. Zudem realisieren wir einen Minderaufwand aus dem gesprochenen Übertragskredit ins Jahr 2007 von rund TCHF 40.

Gesamt- bzw. Mehrjahressicht:	Gesamtkredit	Aufwand	Nicht verwendet
Sozialplan 'Kant. Seminare', 2004 bis 2007	1 340 000	1 153 575	186 425
Sozialplan 'Verzichtspaket', 2005 bis 2007	1 100 000	69 764	1 030 236
Sozialplan 'Sparpaket', 2004 bis 2007	3 500 000	2 481 747	1 018 253

Erlöse

° UVG-, EO- und MSE-Vergütungen werden im Voranschlag zentral der Dienststelle Personal als Ertrag budgetiert, beim Rechnungsabschluss jedoch dezentral bei den einzelnen Dienststellen gutgeschrieben.

Personalhilfsfonds

Die Abwicklung der Personalhilfsfondsbeiträge erfolgte wie in den Vorjahren direkt über die Bestandesrechnung. Im Jahr 2007 wurden die folgenden Beiträge gesprochen resp. verwendet:
- Fr. 17'200 bewilligte Darlehen
- Fr. 34'295 à-fonds-perdu-Beiträge
- Fr. 19'051 Personalförderung

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	-7 624 002	6 901 775	5 395 764	-22%
Sachaufwand	962 378	1 130 500	1 053 184	-7%
Abschreibungen	1 050 000	1 162 500	1 036 987	-11%
Interne Verrechnungen	951 264	916 800	812 795	-11%
+ Aufwand	**-4 660 360**	**10 111 575**	**8 298 729**	**-18%**
Entgelte	1 358 108	4 110 392	1 443 741	-65%
Interne Verrechnungen	48 770	0	21 785	
- Ertrag	**1 406 878**	**4 110 392**	**1 465 526**	**-64%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***-6 067 238***	***6 001 183***	***6 833 203***	***14%***

Personalamt 2303 Leistungsinformationen

1. Personalmanagement

Leistungen	Ziele
1.1 Entwicklung und Umsetzung von Grundlagen und Instrumenten	Termingerechtes Umsetzen der im Projekt-Portfolio enthaltenen Projekte
1.2 Personalgewinnung	Sämtliche Vakanzen sind innerhalb von zwei Monaten ab Freigabe der Stellenvakanz wieder besetzt
1.3 Personalhonorierung	Fehlerfreie monatliche Lohnauszahlungen
1.4 Personal- und Organisationsentwicklung	90 % der Seminarteilnehmenden beurteilen das besuchte Seminar als gut oder sehr gut

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Projektmeilensteine in geplantem Zeitrahmen erreicht	95%	90%	90%	0%
1.2 Erfüllungsgrad	82%	80%	81%	2%
1.3 Anzahl fehlerhafte Lohnauszahlungen	< 0.05%	< 0.25%	< 0.195%	vollumfänglich erreicht
1.4 Erfüllungsgrad	95%	90%	96%	7%

Kommentar

Bemerkung/Kommentar zu 1.1 (Projekte):

Grossmehrheitlich konnten die Projekte termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Beim Projekt "Totalrevision Personalrecht" liegen erste Grundlagenarbeiten vor. Gestützt darauf wird dem FD ein Aussprachepapier mit den wichtigsten Revisionspunkten unterbreitet. Auf der Basis dieses Papieres wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Im Zusammenhang mit dem Projekt "Familienausgleichskasse Staatspersonal" lehnte der Grosse Rat im März 2007 dessen Umsetzung ab. Ein Nachfolgeprojekt "Risikoausgleich" wird durch das FD ausgearbeitet.

2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)

Leistungen	Ziele
Keine Ziele/Indikatoren; lediglich treuhänderische Verwaltung durch die Dienststelle Personal	

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1 Verkauf von Publikationen und Drucksachen				
Kosten	0	0	0	0%
Erlöse	5 050	5 000	1 728	-65%
Saldo	**- 5 050**	**- 5 000**	**- 1 728**	**-65%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Verkauf von Publikationen und Drucksachen an Gemeinden, Heime, übrige Externe.
Keine Verrechnung von Kosten bei Auskünften an Gemeinden und Heime.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Umsetzung NFA / Finanzreform 08
Wahrnehmung von mittel- und längerfristigen Aspekten des Finanzhaushaltes
Weiterentwicklung des Finanzhaushaltsrechts für den Kanton und die Gemeinden
Wahrnehmung von Aufgaben im interkommunalen Bereich/Finanzausgleich sowie im interkantonalen Bereich
Pensionsordnung für Magistratspersonen (Altrechtlich pensionierte Magistraten; bis 30.06.2003)
Leitung Sekretariat Finanzdirektorenkonferenz

Gesamtzielsetzungen
Finanzpolitische Begleitung aller einschlägigen Vorhaben auf Bundes-, Kantons-, Gemeindeebene mit dem Ziel, den Kanton Luzern finanziell weiter zu bringen, im Sinne des Finanzleitbilds. Umsetzung der Erkenntnisse in den strategischen und operativen Projekten des Kantons Luzern. Beratung von Regierung, Departementen, Dienststellen und Gemeinden.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Umsetzung NFA/Finanzreform 08 (Einhaltung Terminplan Meilensteine)	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	1.3	1.3	1.2	-8%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl ausbezahlte Renten an Magistratspersonen	44.0	44.0	41.0	-7%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Finanzverwaltung				
+ Kosten	501 622	515 400	464 661	-10%
- Erlöse	152 940	150 000	232 035	55%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**348 682**	**365 400**	**232 626**	**-36%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	348 682	365 400	232 626	-36%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.5%	29.1%	49.9%	72%
2. Sonderbereich (Pensionsordnung Magistratspersonen)				
+ Kosten	4 837 036	4 800 000	4 542 059	-5%
- Erlöse	131 399	160 000	113 917	-29%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 705 637**	**4 640 000**	**4 428 142**	**-5%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 705 637	4 640 000	4 428 142	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.7%	3.3%	2.5%	-25%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 338 658	5 315 400	5 006 720	-6%
- Erlöse	284 339	310 000	345 952	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 054 319**	**5 005 400**	**4 660 768**	**-7%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 054 319	5 005 400	4 660 768	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.3%	5.8%	6.9%	18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Finanzverwaltung
Wir realisieren Einsparungen in Personal- und Sachaufwand. Wir haben 2007 eine überjährige Weiterverrechnung der Kosten für die Führung des FdK-Sekretariates vorgenommen und erzielen dadurch höhere Erlöse. Auf die Abgrenzung wurde verzichtet, da die Dienststelle Finanzverwaltung aufgelöst wurde und die Führung des FdK-Sekretariates per Ende Mai 2008 entfällt.

Leistungsgruppe Sonderbereich
Die Anzahl der ausbezahlten Renten aus der Pensionsordnung für Magistratspersonen (MPO) ist rückläufig, da für neurechtlich Pensionierte ab 1.7.03 die Renten vollumfänglich durch die LUPK ausbezahlt werden. Die ausbezahlten Leistungen liegen rund TCHF 258 unter dem budgetierten Aufwand - gleichzeitig sinkt aber auch die Rückvergütungen der LUPK für diese altrechtlich ausbezahlten Renten. Die Kosten für MPO-Renten reduzieren sich netto um TCHF 212.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	5 065 198	5 028 200	4 765 605	-5%
Sachaufwand	103 763	143 900	101 116	-30%
Interne Verrechnungen	169 696	143 300	139 999	-2%
+ Aufwand	**5 338 657**	**5 315 400**	**5 006 720**	**-6%**
Entgelte	131 399	160 000	113 917	-29%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	152 940	150 000	232 035	55%
- Ertrag	**284 339**	**310 000**	**345 952**	**12%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***5 054 318***	***5 005 400***	***4 660 768***	***-7%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Organisations- und Informatik-Dienste (OID) sind die zentrale Stelle der kantonalen Verwaltung, die für die Departemente, Gerichte und Dienststellen Organisations- und Informatik-Dienstleistungen erbringt.

Diese Dienstleistungen umfassen den Betrieb und die Weiterentwicklung des kantonalen Kommunikationsnetzwerkes, des zentralen Rechenzentrums sowie der kantonseigenen Internet-Lösungen. Über den IC-Support und die Helpdesk werden kostengünstige und aktuelle IT-Infrastrukturen mit entsprechenden Kundenservices bereitgestellt und gewartet. Für Organisations- und Informatik-Projekte bieten die OID Beratung, Unterstützung und Projektmanagement an.

Gesamtzielsetzungen
Sicherstellung kostengünstiger Infrastrukturen für den Bereich Informatik
Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit des kantonalen Kommunikationsnetzes und dessen Kommunikationskomponenten.
Gewährleistung der Vertraulichkeit und der Integrität der über das Kommunikationsnetz transportierten und im Rechenzentrum verwahrten Daten.
Qualitativ hoch stehende Beratung und Unterstützung im Rahmen der zu bearbeitenden Projekte und Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1- Verrechnete Nettokapazität in Std. >	53 170	54'300	56'500	4%
2- Zufriedenheitsgrad mit OID-Leistungen >	89.0%	85.0%	nicht erhoben	
3- Termintreue Auftragserledigung >	81.0%	90.0%	85.0%	-6%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	47.6	50.1	47.8	-5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	5.4	6.0	4.0	-33%
Finanzierung gesamte Dienststelle (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 912 085	8 890 900	8 346 156	-6%
- Erlöse	8 430 568	9 205 300	9 127 669	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 518 483**	**- 314 400**	**- 781 513**	**149%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	119 026	114 176	104 976	-8%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 399 457	- 200 224	- 676 537	238%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	4 050	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 403 507	- 200 224	- 676 537	238%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	106.6%	103.5%	109.4%	6%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	0	0	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Wir konnten infolge mehrfacher Umorganisation unserer Dienststelle im Jahr 2007 die Kundenbefragung nicht strukturiert und zielgerichtet durchführen.

Wir haben aufgrund der Reorganisation offene Stellen nicht oder nur verzögert wieder besetzt sowie die Aus- und Weiterbildungen nicht im geplanten Umfang umgesetzt. Dementsprechend unterschreiten wir den Personalaufwand und -bestand. Dienstleistungen Dritter mussten nicht im geplanten Umfang beansprucht werden - wir erzielen dadurch Einsparungen im Sachaufwand.

Zum Zeitpunkt der Budgetierung waren grosse verwaltungsexterne Projekte noch nicht absehbar. Wir realisieren im Ist 2007 Mehreinnahmen vorallem aus Aufträgen der IPH-Hitzkirch und der Schulgemeinden. Damit kompensieren wir den entgangenen Ertrag aus interner Verrechnung.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	6 016 573	6 381 000	5 920 306	-7%
Sachaufwand	1 096 132	1 677 000	1 556 698	-7%
Abschreibungen	108 797	102 300	92 807	-9%
Interne Verrechnungen	809 609	844 776	881 321	4%
+ Aufwand	**8 031 111**	**9 005 076**	**8 451 132**	**-6%**
Entgelte	606 866	203 500	1 045 635	414%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	4 050	0	0	0%
Interne Verrechnungen	7 823 702	9 001 800	8 082 034	-10%
- Ertrag	**8 434 618**	**9 205 300**	**9 127 669**	**-1%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***- 403 507***	***- 200 224***	***- 676 537***	***238%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Der Lehrmittelverlag (LMV) versorgt die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien. Im Auftrag des Bildungs- und Kulturdepartementes oder der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) entwickelt und produziert er nach betriebswirtschaftlichen Kriterien neue Lehrmittel im Eigenverlag.

Die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) versorgt als zentrale Einkaufsstelle die Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und berät diese in der Herstellung von Drucksachen.

Gesamtzielsetzungen

LMV: Ausbau zum führenden Verlag für Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien der Zentralschweiz.
DMZ: Die Dienststellen der kantonalen Verwaltung decken ihren Bedarf an betriebsnotwendigen Materialien bei der DMZ auf Grund des optimalen Preis-/Leistungsverhältnisses.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
LMV: Anzahl strateg. Kunden in der Zentralschweiz	193	194	198	2%
LMV: Umsatz strategische Kunden	5 269 639	5 200 000	5 511 806	6%
DMZ: 100 % der Dienststellen bleiben Kunden	100%	100%	100%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	16.1	15.6	16.2	4%
zusätzlich Anzahl Lehrlinge/Praktikanten			2.0	#DIV/0!
LMV: kantonsexterner Umsatz	1 473 328	1'600'000	2 327 662	45%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Lehrmittel				
+ Kosten	5 245 116	5 209 210	5 849 032	12%
- Erlöse	5 512 643	5 700 000	6 382 053	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 267 527**	**- 490 790**	**- 533 021**	**9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	31 527	33 000	6 046	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 236 000	- 457 790	- 526 975	15%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	0	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	0	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Steuereinnahmen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 236 000	- 457 790	- 526 975	15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.1%	109.4%	109.1%	0%
2. Drucksachen-/Materialzentrale				
+ Kosten	8 689 443	7 858 221	9 400 902	20%
- Erlöse	8 778 853	7 552 900	9 475 328	25%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 89 410**	**305 321**	**- 74 426**	**-124%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 530	12 000	24 021	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 75 880	317 321	- 50 405	-116%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	52 578	70 000	70 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 128 458	247 321	- 120 405	-149%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	101.0%	96.1%	100.8%	5%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 934 559	13 067 431	15 249 934	17%
- Erlöse	14 291 496	13 252 900	15 857 381	20%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 356 937**	**- 185 469**	**- 607 447**	**228%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	45 057	45 000	30 067	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 311 880	- 140 469	- 577 380	311%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	52 578	70 000	70 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 364 458	- 210 469	- 647 380	208%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	102.6%	101.4%	104.0%	3%
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	0%
Einnahmen	0	0	0	0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

LMV
Unser Umsatz in diesem Bereich liegt 12 % über Budget bzw. 15.8 % über dem Vorjahr (in absoluten Zahlen + TCHF 869). Diese Zunahme realisieren wir durch Verkäufe ausserhalb des Kantons und an Lernende der Berufsschulen. Die Umsätze der Luzerner Volksschulen und der Kantonsschulen Sekundarstufe I blieben praktisch unverändert.

DMZ
Wir haben für 2007 mit einem geringeren Umsatz gerechnet, da infolge strategischer Veränderungen mit dem Wegfall eines Teilsortimentes kalkuliert werden musste. Effektiv fand die Verlagerung im Berichtsjahr noch nicht statt. Sowohl das Kopiervolumen, als auch das Volumen für Wahlen und Abstimmungen liegen deutlich über den Erwartungen.

Bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen handelt es sich um die Auflösung von Rückstellungen, die in Zusammenhang mit dem Drucker- und Kopiererkonzept getätigt wurden. Die DMZ übernimmt für die Dienststellen Umsetzungskosten zur rascheren und einheitlichen Einführung der neuen Geräte. Dieser Aufwand wird durch die Auflösung der Rückstellungen gedeckt.

Entgelte und interne Verrechnungen
Verschiebung von internen Aufträgen zugunsten von Entgelten Dritter infolge Ausgliederung von Dienststellen. Diese Entwicklung wird im 2008 durch die Verselbständigung der Spitäler und der Statistikstelle LUSTAT (Amt für Statistik) noch verstärkt auftreten.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	1 693 449	1 685 182	1 655 747	-2%
	Sachaufwand	12 182 523	11 296 549	13 477 227	19%
	Abschreibungen	45 057	45 000	30 067	
	Interne Verrechnungen	58 587	85 700	116 960	36%
+	**Aufwand**	**13 979 616**	**13 112 431**	**15 280 001**	**17%**
	Entgelte	6 437 083	4 472 980	7 407 801	66%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	52 578	70 000	70 000	
	Interne Verrechnungen	7 854 413	8 779 920	8 449 581	-4%
	Ertrag	**14 344 074**	**13 322 900**	**15 927 382**	20%
-	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	**- 364 458**	**- 210 469**	**- 647 381**	**208%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Amt für Statistik als zentrale Statistikstelle der kantonalen Verwaltung hat die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt es im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch.

Gesamtzielsetzungen
Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit.
Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger.
Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Zufriedenheit von Kunden und Auftraggebern (Bewertung mit gut bis sehr gut)	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.8	14.5	14.9	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.0	0.0	0.1	#DIV/0!
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 475 866	2 372 300	2 408 334	2%
- Erlöse	1 355 271	1 171 400	1 248 541	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 120 595**	**1 200 900**	**1 159 793**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	10 000	11 317	13%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 120 595	1 210 900	1 171 110	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	23 502	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 097 093	1 210 900	1 171 110	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	54.7%	49.4%	51.8%	5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Unsere Kosten und Erlöse sind höher als budgetiert. Den Globalkredit unterschreiten wir allerdings um gut 3%, da wir die gestiegenen Kosten mit Mehrerlösen kompensieren konnten.

Nicht geplante Sonderaufträge der Zentralschweizer Kantone (Standardauswertungen der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, Auswertung Mikrozensus Verkehrsverhalten für den Kanton Schwyz), der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastraktur (Analyse zum Mikrozensus Verkehrsverhalten) beeinflussten Kosten und Erlöse.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 759 707	1 754 200	1 820 389	4%
Sachaufwand	400 230	268 500	222 736	-17%
Abschreibungen	0	10 000	11 317	13%
Interne Verrechnungen	315 929	349 600	365 209	4%
+ Aufwand	**2 475 866**	**2 382 300**	**2 419 651**	**2%**
Entgelte	112 096	116 400	119 313	3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	471 852	345 000	391 882	14%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	23 502	0	0	0%
Interne Verrechnungen	771 323	710 000	737 346	4%
- Ertrag	**1 378 773**	**1 171 400**	**1 248 541**	**7%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***1 097 093***	***1 210 900***	***1 171 110***	***-3%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Steuern ist verantwortlich für den Vollzug der kantonalen Steuergesetzgebung (ausgenommen Billettsteuern, Verkehrsabgaben und Schiffssteuern), für den Bezug der direkten Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Sie beaufsichtigt und betreut fachlich die Gemeindesteuerämter, ebenso die Gemeindekanzleien bei der Veranlagung von Sondersteuern. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des Schatzungsgesetzes. Die Dienststelle Steuern erarbeitet zuhanden des Finanzdepartementes Gesetzesvorlagen auf dem Gebiet des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen. In diesen Bereichen bearbeitet sie auch parlamentarische Vorstösse und Vernehmlassungen. Sie liefert ausgewählte Steuerdaten an Amtsstellen des Kantons und des Bundes und vertritt in interkantonalen und eidgenössischen Fachgremien des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen die Interessen des Kantons Luzern. Die Dienststelle Steuern ist zuständig für die zentrale Verlustscheinbewirtschaftung.

Gesamtzielsetzungen

- Veranlagungen der juristischen und natürlichen Personen wirtschaftlich, ökonomisch und termingerecht durchführen.
- Eröffnung und Bezug der direkten Bundessteuer termingerecht durchführen.
- Kontrolle und Bezug der Steuern für alle quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Planung.
- Kontrolle und Rückerstattung der Verrechnungssteuer gemäss Planung.
- Schätzen der landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Grundstücke gem.Weisungen des Bundes resp. des Kantons

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Dienststelle Steuern: Veranlagungsstand				0%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2006		90.0%	86.9%	-3%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	86.20%	99.0%	98.9%	0%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2004	99.23%	100.0%	99.9%	0%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2003	99.82%	100.0%	100.0%	0%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2006		40.0%	36.8%	-8%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	34.94%	97.5%	94.9%	-3%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2004	92.02%	99.5%	99.2%	0%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2003	98.91%	100.0%	99.8%	0%
Landwirte, Steuerperiode 2006		65.0%	61.9%	-5%
Landwirte, Steuerperiode 2005	61.12%	99.0%	99.6%	1%
Landwirte, Steuerperiode 2004	99.80%	100.0%	100.0%	0%
Landwirte, Steuerperiode 2003	100.00%	100.0%	100.0%	0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2006		40.0%	52.6%	31%
Juristische Personen, Steuerperiode 2005	49.85%	97.5%	97.7%	0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2004	98.59%	99.5%	99.5%	0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2003	99.69%	100.0%	99.9%	0%
Schatzungen:				
Neuschatzungen Mehrfamilienhäuser	26.32%	100.0%	100.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	161.5	165.2	161.0	-3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Steuererlöse:				
Staatssteuereinheiten	1.6	1.6	1.6	0%
Verzugszinssatz	4.5%	4.5%	4.5%	0%
Ausgleichszinssatz	1.5%	1.5%	1.5%	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Dienststelle Steuern				
+ Kosten	23 738 699	24 582 690	23 776 913	-3%
- Erlöse	2 016 050	1 829 500	2 045 234	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**21 722 649**	**22 753 190**	**21 731 679**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	671 358	903 184	963 170	7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	22 394 007	23 656 374	22 694 849	-4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22 394 007	23 656 374	22 694 849	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.5%	7.4%	8.6%	16%
2. Steuererlöse				
+ Kosten	6 654 871	9 627 700	6 422 198	-33%
- Erlöse	7 706 601	11 500 000	7 326 237	-36%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 051 730**	**-1 872 300**	**- 904 039**	**-52%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 794 069	12 995 000	9 286 930	-29%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 742 339	11 122 700	8 382 891	-25%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 714 115	19 180 000	19 550 105	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	258 456 297	261 200 000	274 427 492	5%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	955 312 904	923 085 500	994 252 321	8%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1182 312 747	-1153 982 800	-1240 746 817	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	115.8%	119.4%	114.1%	-4%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	30 393 570	34 210 390	30 199 111	-12%
-	Erlöse	9 722 651	13 329 500	9 371 471	-30%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**20 670 919**	**20 880 890**	**20 827 640**	**0%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 465 427	13 898 184	10 250 100	-26%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	32 136 346	34 779 074	31 077 740	-11%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	21 714 115	19 180 000	19 550 105	2%
-	Eingehende Staatsbeiträge	258 456 297	261 200 000	274 427 492	5%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	955 312 904	923 085 500	994 252 321	8%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1159 918 740	-1130 326 426	-1218 051 968	8%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.0%	39.0%	31.0%	-20%
Investitionen					
+	Ausgaben	0	0	0	0%
-	Einnahmen	0	0	0	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Veranlagungsstand
Um den Nutzen für unsere Kunden im Bereich der Unselbständigerwerbenden (USE) zu steigern, haben wir die Kursliste von kotierten Wertpapieren in die Steuer-CD integriert. In Abhängigkeit dazu musste der Versand der Steuererklärungen auf Ende Januar angesetzt werden. Die SOLL-IST-Abweichungen im Kalenderjahr 2007 bei den USE ist zum einen Teil auf diesen Sachverhalt zurückzuführen. Andererseits weisen einzelene - auch grössere - Gemeindesteuerämter Veranlagungsrückstände auf. Die Gründe sind vielfach: Hauptsächlich Personalveränderungen und schwer zu besetzende Stellen mit Steuerfachleuten. Die Abweichungen innerhalb der Kundengruppe USE kompensieren wir mit der positiven Abweichung aus der Kundengruppe der juristischen Personen. Der Gesamtveranlagungsstand über sämtliche Kundengruppen und Steuerperioden liegt rund 2% über Vorjahresniveau sowie genau auf den Sollvorgaben. Verbesserungspotential besteht noch bei älteren Perioden.

Steuerverwaltung
Wir unterschreiten den Personalbestand und -aufwand zufolge vorübergehend unbesetzter Stellen. Wir realisieren weitere Einsparungen im Sachaufwand und erzielen leichte Mehrerlöse.

Steuererlöse
Im Globalbudget sind folgende Positionen enthalten, welche wir nicht direkt beeinflussen können und schwer zu budgetieren sind:

Vergütungszinsen: Die Vorauszahlungen sind auch im Jahre 2007 auf geringen Niveau verharrt. Es mussten dadurch 3.3 Mio. CHF weniger an Zinsentschädigungen aufgewendet werden.
Verzugszinsen: Die Zahlungsmoral unserer Kunden ist nach wie vor hoch. Der budgetierte Ertrag für Verzugszinsen wurde deshalb um 4.3 Mio. CHF nicht erreicht.

Für den Bereich der Staatssteuern und den Anteilen an Steuereinnahmen des Bundes verweisen wir auf den allgemeinen Kommentar der Staatsrechnung.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	20 206 693	20 687 190	20 141 593	-3%
	Sachaufwand	1 254 197	1 336 100	1 227 679	-8%
	Passivzinsen	6 387 512	9 400 000	6 138 181	-35%
	Abschreibungen	11 394 867	13 851 483	10 159 592	-27%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	6 676 930	5 420 000	4 207 574	-22%
	Eigene Beiträge	1 879 648	1 720 000	1 917 816	12%
	Interne Verrechnungen	15 773 266	14 873 801	16 206 882	9%
+	**Aufwand**	**63 573 113**	**67 288 574**	**59 999 317**	**-11%**
	Steuern	955 312 904	923 085 500	994 252 321	8%
	Vermögenserträge	4 375 960	8 500 000	4 240 340	-50%
	Entgelte	4 163 904	3 629 500	3 900 148	7%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	258 456 297	261 200 000	274 427 492	5%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 182 787	1 200 000	1 230 982	3%
-	**Ertrag**	**1223 491 852**	**1197 615 000**	**1278 051 283**	**7%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-1159 918 739***	***-1130 326 426***	***-1218 051 966***	***8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3510000	Entschädigungen an Kantone	2 499 530	1 900 000	402 174	-79%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	4 177 400	3 520 000	3 805 399	8%
3623000	LSVA, Überweisung an Gemeinden	1 879 648	1 720 000	1 917 816	12%
3910001	BF: Überweisung Steuern, Abgaben	13 157 537	12 040 000	13 424 715	12%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**21 714 115**	**19 180 000**	**19 550 104**	**2%**
4400001	Anteil direkte Bundessteuer	211 464 027	222 700 000	224 277 745	1%
4400002	Verrechnungssteueranteil	28 195 788	21 300 000	30 971 582	45%
4400004	Anteil LSVA	18 796 482	17 200 000	19 178 164	12%
Total eingehende Staatsbeiträge		**258 456 297**	**261 200 000**	**274 427 491**	**5%**

1. Dienststelle Steuern

Leistungen	Ziele
1.1 Unselbständigerwerbende	- Vollzug Steuergesetzgebung von Kanton und Bund
1.2 Selbständigerwerbende	- hohe Kundenorientierung
1.3 Landwirtschaft	- rechtsgleiche, effiziente Veranlagung aller steuerpflichtigen Personen innerhalb der Periode
1.4 Juristische Personen	
1.5 Quellensteuer	
1.6 Bezug Bundessteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
1.7 Verrechnungssteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
1.8 Auskünfte und Beratung	- Kundenzufriedenheit
1.9 Rechtsetzung/parl. Vorstösse	- Vollzug Steuerges. Kanton/ Bund
2.0 Schulung und Information	- Kundenzufriedenheit/Kompetenzerw.
2.1 Aufsicht Sondersteuern	- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
2.2 Datenlieferung an Dritte	- sicherer und wirtschaftlicher Datenaustausch
2.3 Verlustscheinbewirtschaftung	- effiziente Dienstleistung für DSt und weitere Dienststellen
2.4 Neuschatzungen	- wirtsch. Ausführung gemäss Detailplanung und Schatzungsverteilung
2.5 übrige Schatzungen	- wirtsch./termingerechte Ausführung innerhalb 3 Mt. Nach Auftragserteilung

Indikatoren	Kalenderjahr 2006 Steuerperiode 2005 Ist	Kalenderjahr 2007 Steuerperiode 2006 Soll	Kalenderjahr 2007 Steuerperiode 2006 Ist	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Unselbständig Erwerbende (Registerbestand)	194'508	195'000	197'840	1%
1.2 Selbständig Erwerbende (Registerbestand)	14'299	14'000	14'354	3%
1.3 Landwirtschaft (Registerbestand)	6'544	6'600	6'597	0%
1.4 Juristische Personen (Registerbestand)	14'016	14'000	16'100	15%
1.5 Quellensteuer (Anzahl Quellensteuerpflichtige)	19'687	18'500	20'457	11%
1.6 Bezug Bundessteuer (Registerbestand)	216'557	215'000	219'738	2%
1.7 Verr.steuer (Anzahl Wertschriftenverzeichnisse)	163'000	165'000	167'000	1%
2.3 Verlustscheine inventarisiert	29'400	31'500	32'858	4%
2.4 Neuschatzungen Mehrfamilienhäuser	6'433	3'500	2'911	-17%
2.5 Revisionsschatzungen	7'658	6'500	6'735	4%

Kommentar
- Im Kalenderjahr 2007 wurden die Veranlagungen der Steuerperiode 2006 verarbeitet.
- Die Anzahl der Quellensteuerpflichtigen nimmt vor allem infolge der EU-Personenfreizügigkeit stark zu. (bis 90 Tage keine Bewilligung mehr notwendig)
- Jur. Personen: Der Registerbestand 2007 ist infolge der periodischen Prüfung der steuerbefreiten Institutionen und Vereine unter der Freigrenze, höher.
- Die Neuschatzungen der Mehrfamilienhäuser ist praktisch abgeschlossen.
- Im 2007 mussten infolge vorgezogener Revisionsschatzungen nicht mehr soviele Häuser wie ursprünglich geplant (3'500) geschätzt werden.

2. Steuererlöse

Leistungen **Ziele**

Keine Ziele/Indikatoren für diesen Sonderbereich. Lediglich buchalterische Trennung der Erlös- und Kostenpositionen aus der Steuerfakturierung und den Anteilen von Bundessteuereinnahmen von Aufwand und Ertrag der Dienststelle Steuern.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Immobilien ist der spezialisierte Immobilien- und Baufachberater und vertritt als Eigentümer- und Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern.

- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Erarbeitung einer kundenorientierten und nachhaltigen Bewirtschaftungsstrategie aller staatlichen und zugemieteten Liegenschaften und von Projektentwicklungen mit Standort- und Nutzungskonzepten. Die Dienststelle Immobilien erarbeitet und bewirtschaftet umfassende Liegenschaften- und Objektdaten sowie Liegenschaftenstandards als Grundlage für ein systematisches, effizientes und qualitätsvolles Immobilienmanagement.
- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauten. Sie erarbeitet und bewirtschaftet die Investitionsrechnung aller kantonalen Hochbauten. Sie schafft und bewahrt mit seinen Bauten gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Werte.
- Die Dienststelle Immobilien sichert die optimale Nutzung der staatlichen und zugemieteten Bauten, Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen. Sie kauft und verkauft Liegenschaften für den Kanton Luzern. Sie sichert die langfristige Werterhaltung und die Funktionstüchtigkeit der staatlichen Immobilien.
- Als Immobilien- und Baufachorgan berät und unterstützt die Dienststelle Immobilien den Regierungsrat, die Departemente und die Dienststellen des Kantons Luzern sowie externe Kunden. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des sozialen Wohnungsbaus.

Gesamtzielsetzungen

Bedarfsgerechtes Bewirtschaften und Erstellen der zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern erforderlichen Infrastrukturanlagen. Sicherstellung des Substanzwertes der staatseigenen Gebäude. Die Dienststelle Immobilien pflegt eine offene, transparente Zusammenarbeit und eine neutrale Immobilien- und Baufachberatung.

1. Erreichung einer optimalen Nutzung und Bewirtschaftung der kantonalen Liegenschaften
2. Durch gezielte Investitionen wird eine langfristige Werterhaltung der staatseigenen Gebäude angestrebt

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1.1 Intern verrechenbare Mietkosten an kant. Dienststellen	96 782 893	95 859 900	96 404 200	1%
1.2 Mietzinse der externen Mieten	19 449 759	22 160 000	22 819 200	3%
1.3 Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe (Finanzvermögen)	91 910	13 000 000	12 782 200	-2%
1.4 Durchschnittlicher Substanzwert Staatsgebäude	79%	>80%	77%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen:				
a) Dienststelle	29.8	29.3	30.8	5%
b) Hauswarte/Reinigungspersonal	13.0	12.0	10.8	-10%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.2	0.0	0.0	0%
Anzahl staatseigene Gebäude	633	636	631	-1%
Gebäudeversicherungswert (in Mia. CHF)	1.99	2.05	2.29	12%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
1. Bau- und Immobilienmanagement				
+ Kosten	4 975 661	4 949 600	4 940 398	0%
- Erlöse	5 619 224	5 930 300	5 891 848	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 643 563**	**- 980 700**	**- 951 450**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	41 650	145 200	161 394	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 601 913	- 835 500	- 790 056	-5%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	13 864	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 615 777	- 835 500	- 790 056	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	112.9%	119.8%	119.3%	0%
2. Staats- und Mietliegenschaften				
+ Kosten	38 892 577	41 772 600	42 136 310	1%
- Erlöse	114 671 434	141 645 100	141 820 924	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-75 778 857**	**-99 872 500**	**-99 684 614**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	58 098 365	85 029 700	52 759 469	-38%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-17 680 492	-14 842 800	-46 925 145	216%
- Steuereinnahmen, Regalien (Wasserzinse)	99 226	120 000	98 313	-18%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-17 779 718	-14 962 800	-47 023 458	214%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	294.8%	339.1%	336.6%	-1%

3.	**Sozialer Wohnungsbau**				
+	Kosten	0	0	0	0%
-	Erlöse	34 936	20 000	51 079	155%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 34 936**	**- 20 000**	**- 51 079**	**155%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 34 936	- 20 000	- 51 079	155%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 669 272	3 907 000	3 494 405	-11%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	923 989	1 000 000	945 012	-5%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	25 111	- 13 000	- 30 956	138%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit				

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	43 868 238	46 722 200	47 076 708	1%
-	Erlöse	120 325 594	147 595 400	147 763 851	0%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-76 457 356**	**-100 873 200**	**-100 687 143**	**0%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	58 140 015	85 174 900	52 920 863	-38%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-18 317 341	-15 698 300	-47 766 280	204%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 669 272	3 907 000	3 494 405	-11%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	937 853	1 000 000	945 012	-5%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	99 226	120 000	98 313	-18%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-18 370 384	-15 811 300	-47 844 470	203%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	274.3%	315.9%	313.9%	-1%
Investitionen					
+	Ausgaben	61 668 053	106 660 000	105 738 703	-1%
-	Einnahmen	570 942	43 685 000	46 865 761	7%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**61 097 111**	**62 975 000**	**58 872 942**	-7%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzungen

1.1 Mehrertrag interne Mieten:
- Weiterverrechnung für Brückenangebote und die Kantonalisierung des 10. Schuljahres ab 1.8.06 (verschiedene Gemeinden).
- Weiterverrechnung von neuen Zumietungen an der Landenbergstrasse 37 und Töpferstrasse, Luzern für das Ausbildungszentrum Gesundheitsberufe.

1.2 Nicht budgetierte Zumietungen:
- Brückenangebote und Kantonalisierung des 10. Schuljahres ab 1.8.06 (verschiedene Gemeinden).
- Ausbildungszentrum Gesundheitsberufe an der Landenbergstrasse 37 und Töpferstrasse, Luzern ab August 07.

1.3 Verkauf der Grundstücke: P 5684, GB Kriens, Obergrundstrasse / P 823, GB Luzern, Seeburgstrasse / P 152, GB Ettiswil, Raffinerieland / P 170, GB Emmen, Sonnenhof / P 339, GB Vitznau, Z'berg / P 226, GB Büron, Chlifeld / P 3759, GB Emmen, Hasli / P 1076, GB Ettiswil, Rütimatt.

1.4 Den durchschnittlichen Substanzwert der Staatsgebäude ermitteln wir vom Zustandswert im Verhältnis zum Neuwert. Rückgang aufgrund Neuaufnahme des Postbetriebsgebäudes, Frohburgstrasse 3, Luzern (Universität Luzern).

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Personalbestand Dienststelle
Wir überschreiten den geplanten Bestand an Vollzeitstellen. Hauptauslöser ist ein krankeitsbedingter Ausfall einer Mitarbeiterin. Nebst Lohnfortzahlung musste die Stelle wiederbesetzt werden. Die Kosten konnten hingegen innerhalb des Personalaufwandes kompensiert werden.

Personalbestand Hauswarte/Reinigungspersonal
Wir realisierten bei der Pensionierung eines langjährigen Hauswart eine neue Lösung mit Einsparung von Stellenprozenten. Zudem wurden durch das Reinigungspersonal weniger Stunden geleistet.

Gebäudeversicherungswert:
Aktualiserte Versicherungswerte - angepasst durch die Gebäudeversicherung.

Leistungsgruppe 1: Bau- und Immobilienmanagement

Wir erzielen geringere Erlöse für interne Honorare. Teilweise können wir dies mit Minderaufwand kompensieren. Die Abschreibungen nehmen weiter zu aufgrund unserer Ablösung der Informatiksysteme.

Leistungsgruppe 2: Staats- und Mietliegenschaften

Kosten:
- Höhere Raummieten (Brückenangebote und Kantonalisierung des 10. Schuljahres ab 1.8.06).

Erlös:
Buchgewinne aus Verkäufen:
- Grundstück-Nr. 823, Seeburgstrasse Luzern. Im Jahr 2007 sind 10 Mio. CHF eingegangen - die Kaufpreis-Restzahlung erfolgt 2008. Der Buchgewinn reduziert sich im Berichtsjahr infolge der aufgeteilten Zahlungen auf 7.8 Mio. CHF (Budget 12 Mio.CHF).
- Der Buchgewinn aus dem einmaligen Baurechtszins der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch IPH beträgt rund 13.2 Mio. CHF (Budget 12 Mio. CHF).

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen:
- Wir verzichten ab 2007 auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinnen aus Liegenschaftsverkäufen (Budget 24 Mio. CHF).
- Die ordentlichen Abschreibungen haben sich ab dem Jahr 2007 reduziert. Auslöser ist die neu strukturierte Anlagebuchhaltung im Bereich Liegenschaften. Wir haben die wertmässige Trennung von Grundstücken und Gebäuden realisiert und setzen damit die Vorgabe aus dem WOV-Detailkonzept Investitionsrechnung /Anlagebuchhaltung um, wonach Grundstücke nicht abgeschrieben werden.

Leistungsgruppe 3: Sozialer Wohnungsbau

Erlös:
- Mehrertrag aus Rückzahlungen von Wohnbauaktionen.

Ausgehende/Eingehende Staatsbeiträge:
- Bundesbeitrag an die Wohnbaugenossenschaften im Rahmen der Wohnbau-/und Eigentumsförderung KWE/LUWEG.
- Vereinzelte KWE-Geschäfte sind ausgelaufen, gleichbedeutend mit dem Wegfall sämtlicher Leistungen. Aufgrund von Mieterwechseln ist vereinzelt der Anspruch auf Mietzinszuschüsse weggefallen (finanzielle Verhältnisse des Mieters).

Entnahme aus Spezialfinanzierung/Rückstellungen:
- Kantonsbeitrag an die Wohnbau- /und Eigentumsförderung.

Investitionen

Ausgaben:
- Investitionen 2007 in Hochbauten: 67.28 Mio. CHF (inkl. Kreditübertrag 06/07 von 3.44 Mio. CHF).
- Kaufpreiszahlung von 41.8 Mio. CHF an die Post betreffend das Grundstück-Nr. 2729, Luzern, Frohburgstrasse 3, Postbetriebsgebäude (Universität Luzern).

Einnahmen:
- Die Beiträge an die neue Universität erfolgen gestaffelt und bis ins Jahr 2012. Wir haben im Berichtsjahr 21.8 Mio. CHF verbucht. Im Dezember haben wir eine erste Zahlung vom Bund von 7.5 Mio. CHF erhalten. Die restlichen Betragsguthaben haben wir mittels zeitlicher Abgrenzungsbuchungen erfasst.
- Wir haben der Fachhochschule Zentralschweiz und der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz den Inventarwert des übergebenen Mobiliars in Rechnung gestellt. Diese ausserordentlichen Erträge betragen gesamthaft rund 2.8 Mio. CHF.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
	Personalaufwand	5 164 362	5 122 500	5 062 172	-1%
	Sachaufwand	33 405 338	36 348 600	36 825 081	1%
	Abschreibungen	31 886 075	57 555 600	28 925 816	-50%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	60 047	7 000	20 123	187%
	Eigene Beiträge (KWE)	923 989	1 000 000	945 012	-5%
	Durchlaufende Beiträge	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
	Interne Verrechnungen	31 552 477	32 870 400	29 184 502	-11%
+	**Aufwand**	**105 677 524**	**135 804 100**	**103 491 976**	**-24%**
	Regalien & Konzessionen	99 226	120 000	98 313	-18%
	Vermögenserträge	15 097 151	43 002 000	42 352 223	-2%
	Entgelte	3 313 885	3 550 400	4 061 427	14%
	Durchlaufende Beiträge	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	937 853	1 000 000	945 012	0%
	Interne Verrechnungen	101 914 558	101 043 000	101 350 201	0%
-	**Ertrag**	**124 047 909**	**151 615 400**	**151 336 446**	**0%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-18 370 385***	***-15 811 300***	**-47 844 470**	***203%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Abweichung 2007**
3500000	Entschädigungen an Bund	25 098	5 000	11 235	125%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	34 949	2 000	8 888	344%
3663004	LUWEG/KWE	923 989	1 000 000	945 012	0%
3750000	Beiträge an priv. Institutionen (WEG)	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**3 669 272**	**3 907 000**	**3 494 405**	**-11%**
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund (WEG)	2 685 236	2 900 000	2 529 270	-13%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 685 236**	**2 900 000**	**2 529 270**	**-13%**
4802007	Entnahme Rückstellungen (KWE)	923 989	1 000 000	945 012	0%

1. Bau- und Immobilienmanagement

Leistungen	Ziele
Immobilien	
1.1 Bewirtschaftungen eigen LS	fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.2 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen)	fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.3 Enteignungen Kt.-/Nationalstrasse und Wasserbau	Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan VIF optimale Kosten pro Vertrag
Bau	
2.1 Kleinprojekte und Sofortmassnahmen	Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.2 Mittelprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.3 Grossprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
Beratungen/Begutachtungen	
3.1 Beratungen/Begutachtungen	Kompetente Beurteilung von Projekten Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung
Sozialer Wohnungsbau	
4.1 Soziale Mietwohnungen	Ueberwachung der Zuschüsse an sämtliche Mietwohnungen (KWE/WEG) keine zusätzliche Zusicherungen

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
Immobilien				
1.1 Anzahl m2-Fläche eigene Liegenschaften *(ohne Spitäler)*	318 622	302 177	299 135	-1%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Spitäler)*	2.57	2.63	2.70	2%
1.2 Anzahl m2-Fläche Zumietungen *(ohne Turnhallen)*	60 792	58 945	59 740	1%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Turnhallen)*	4.62	4.61	4.54	-2%
1.3 Anzahl Verträge	232	300	180	-40%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Vertrag	960	1 000	850	-15%
Bau				
2.1 Baukosten Kleinprojekte	4 900 000	5 000 000	5 800 000	16%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	117	150	136	-9%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	85%	> 80 %	80%	
2.2 Baukosten mittlere Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio)	39 100 000	40 000 000	42 000 000	5%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	33	45	28	-38%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	85%	> 80 %	80%	
2.3 Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio)	22 900 000	22 000 000	40 200 000	83%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	35	30	28	-7%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	85%	> 80 %	80%	
Beratungen/Begutachtungen				
3.1 Anzahl erledigt Aufträge oder Projekte	8	10	6	-40%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Auftrag	3 250	5 000	5 150	3%
Sozialer Wohnungsbau				
4.1 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen	6 700	6 500	6 500	0%
Anzahl Wohnungen mit Mietzinszuschüssen (KWE)	2 645	2 400	2 347	-2%
durchschnittliche Mietzinszuschüsse an Wohnungen (KWE) in Fr.	350	350	390	11%

Kommentar

1.1 Die Dienststelle Hochschule für Gestaltung, Rössligasse 12, Luzern scheidet aus dem internen Verrechnungsverfahren aus und wird extern verrechnet (Wegfall rund 3'000 m2).

1.2 Die nicht budgetierten, intern weiterverrechenbaren Mietkosten der Brückenangebote und Kantonalisierung 10. Schuljahr (verschiedene Gemeinden) sind nicht enthalten. Die Räume sind inklusive Ausstattung pauschal ohne Flächenangaben gemietet.
Neue Zumietungen ab August 2007 an der Landenbergstrasse 37 und Töpferstrasse, Luzern für das Ausbildungszentrum Gesundheitsberufe.

2.2 Überprüfung und Anpassung des Kennwertes: Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten, im Budget 2009. Jetzt tendenziell zu hoch.

2.3 Die Baukosten sind Brutto ausgewiesen inkl. Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH) und die Verkehrsmanagementzentrale Sprengi Emmenbrücke.

4.1 Anzahl zu überwachenden Mietwohnungen. Frühzeitige Auflösung von Verträgen (WEG-Geschäfte) sowie Entlassungen aus den Verpflichtungen nach 20-25 Jahren. Kantonsbeiträge an vereinzelte Geschäfte der kantonalen Wohnbau- und Eigentumsförderungsaktion (KWE) fallen nach 20 Jahren weg .

Gesundheits- und Sozialdepartement — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	Soll 2007	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Departementssekretariat (2401)	Globalbudget	8'179'005	9'667'332	8'658'974	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	48'504'715	52'411'197	50'407'362	-4%
	Mehrerträge aufgrund der Kostenentwicklung im Bereich IPV. Die Mehrkosten im Bereich der Staatsbeiträge können durch Minderkosten bei den Ergänzungsleistungen aufgefangen werden. Diverse geplante Projekte mussten aufgrund des Projektes Zulus (Verselbständigung der Spitäler) zurückgestellt werden.				
Kantonales Sozialamt (2402)	Globalbudget	-16'716'211	-17'991'832	-23'746'618	32%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	44'469'844	44'346'650	39'224'129	-12%
	Minderkosten im Bereich Heimfinanzierung durch konsequentes Kostenmanagement und einmalige periodengerechte Abgrenzungen von Bundesbeiträgen.				
Kantonsärztlicher Dienst (2403)	Globalbudget	1'070'411	946'890	476'434	-50%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16'308'314	16'336'490	16'470'485	1%
	Die Mehrkosten im Bereich der Ausserkantonalen Hospitalisation konnten praktisch vollumfänglich durch Kosteneinsparungen und durch den späteren Projektstart "Luzerner Bündnis gegen Depession" aufgefangen werden.				
Kantonsapotheker (2404)	Globalbudget	1'088'061	1'077'415	1'034'405	-4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	988'550	997'015	939'852	-6%
	Budgetunterschreitung durch Vakanz in der Dienststellenleitung und dadurch verbundene Minderkosten				
Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz (2405)	Globalbudget	2'218'416	2'600'250	2'248'680	-14%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'651'687	2'772'674	2'343'748	-15%
	Budetunterschreitungen aufgrund Vakanzen im Personalbereich und Verschiebung eines Mitarbeiters zum Veterinärdienst.				
Veterinärdienst (2406)	Globalbudget	2'906'327	3'555'230	3'158'397	-11%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'617'322	1'664'931	1'794'686	8%
	Minderkosten durch Verschiebung des Programmes zur Ausrottung der Rinderkrankheit BVD (Bovine Virus Diarrhoe) durch den Bund.				
Kantonsspital Luzern (2407)	Globalbudget	125'101'919	112'274'605	94'098'211	-16%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	134'010'879	124'705'605	106'417'851	-15%
	Dank Mehrleistungen im Bereich der Erträge und der Bereinigung der Rechnung 2007 im Hinblick auf die Verselbständigung konnten die Mehrkosten im Bereich Personal und beim medizinischen Bedarf mehr als kompensiert werden.				
Kant. Spital Sursee-Wolhusen (2408)	Globalbudget	46'593'349	47'003'507	47'175'798	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	49'577'665	51'627'227	51'720'221	0%
	Die Mehrkosten im Bereich des medizinischen Bedarfs und des übrigen Aufwandes konnten dank Mehrertrag und effizientem Kostenmanagement kompensiert werden. Diese Mehrleistungen konnten erzielt werden, ohne dass der Personalaufwand gegenüber dem Budget angepasst werden musste.				
Luzerner Psychiatrie (2409)	Globalbudget	28'392'986	41'343'200	38'572'821	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	26'153'945	41'939'508	39'168'827	-7%
	Die Budgetunterschreitung der Luzerner Psychiatrie ist hauptsächlich darauf zurück zu führen, dass im Jahr 2007 die Kinderpsychiatrie Station nicht umgesetzt werden konnte - ausserdem wurde das Budget für die gemeindeintegrierte Akutbehandlung infolge der Eröffnung im August 2007 nur teilweise beansprucht.				
Luzerner Höhenklinik Montana (2410)	Globalbudget	5'207'857	6'477'375	4'765'528	-26%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'416'453	6'747'375	4'979'826	-26%
	Dank Mehrleistungen und der Bereinigung der Rechnung aufgrund der Verselbständigung sowie dem strikten Kostenmanagement konnte diese Budgetunterschreitung realisiert werden.				
Total Gesundheits- und Sozialdepartement	Globalbudget	204'042'120	206'953'972	176'442'630	**-15%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	329'699'374	343'548'672	313'466'987	**-9%**

Bemerkungen zum Total

Das GSD kann wiederum einen sehr positiven Jahresabschluss ausweisen. Dank einem konsequenten Kostenmanagement und dank verschiedener einmaliger positiver Einflussgrössen ist das "Ergebnis nach betriebsfremden Positionen" rund 30 Millionen Franken unter dem Budget.
Mit der Verselbständigung der Spitäler per 01.01.2008 wurden die Rechnungen per Ende 2007 bereinigt (Auflösung stiller Reserven und Rückstellungen). Diese einmaligen und ausserordentlichen Positionen tragen rund 13.3 Mio. Franken zum positiven Resultat bei. Der Ertrag konnte um 6.9 % gesteigert werden. Diese Verbesserung ist auf Mehrleistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie auf höhere Taxen zurückzuführen; dadurch können die Mehrkosten im Personalaufwand, welcher zur Erziehlung dieses positiven Resultates notwendig war, mehr als kompensiert werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Gesundheits- und Sozialdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb des Departements und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)
- Erteilung der Bewilligung für Medizinalpersonen und für die Ausübung anderer Berufe im Gesundheitswesen
- Erteilung von gesundheitspolizeilichen Bewilligungen und Bewilligungen nach Sozialhilfegesetz

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Gesundheits- und Sozialdepartementes
- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellenrechnungswesen und -Controlling
- Departemenscontrolling
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatungen

Gesamtzielsetzungen

Das Departementssekretariat gewährleistet eine optimale Unterstützung des Departementsvorstehers.
Die Geschäfte und Projekte werden innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt.
Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess.
Es werden funktionale und wirtschaftliche Informatiksysteme eingesetzt.
Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
in Bearbeitung				
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.2	15.3	15.3	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Departementsführung und Dienstleistungen				
+ Kosten	8 614 327	9 933 932	8 974 301	-10%
- Erlöse	435 328	266 600	315 327	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 178 999**	**9 667 332**	**8 658 974**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	59 106	99 381	57 832	-42%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 238 105	9 766 713	8 716 806	-11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	314 737 905	331 542 889	331 751 776	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	29 220	29 220	617 477	2013%
- Eingehende Staatsbeiträge	274 415 515	288 857 625	290 373 697	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	85 000	70 000	305 000	336%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	48 504 715	52 411 197	50 407 362	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.1%	2.7%	3.5%	31%
Investitionen				
+ Ausgaben	58 330	150 000	136 987	-9%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**58 330**	**150 000**	**136 987**	-9%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Mehraufwand aufgrund der IBA-Runde. Ausrichtung von einmaligen Leistungs- und Funktionszulagen. Auszahlung eines Dienstaltersgeschenks.

Sachaufwand: Bei den übertragenen Aufgaben der Ausgleichskasse Luzern ist eine Aufwandminderung von Fr. 65'402.-- und bei der Prozesskostenfinanzierung von Fr. 36'390.-- zu verzeichnen. Diverse geplante Projekte mussten aufgrund des Projektes Zulus (Verselbständigung der Spitäler) zurückgestellt werden. Der Aufwand für den Verein Outcome(QuaZentral) fiel gegenüber dem Budget geringer aus und wurde zudem kostenartengerecht unter KoA 364008 verbucht.

Abschreibungen: Aufgrund der geringen Investitionen im Informatikbereich reduzieren sich die Abschreibungen.

Eigene Beiträge: Bei den Ergänzungsleistungen ergibt sich ein Minderaufwand von 8.5 Mio. Franken, bei der Prämienverbilligung ist der Aufwand um 8.2 Mio. höher als budgetiert. Erstmalige Auszahlungen der Staatsbeiträge Case-Mix-Office SwissDRG (Fr. 47'839.--), Orphanet Schweiz (Fr. 7'500.--), QuaZentral (Fr. 126'801), Sakralbau KSSW (Fr. 125'000.--), Projekt Kulturlegi der Caritas Luzern (Fr. 15'000.--) und Behindertentransportwesen (Fr. 95'415.--).

Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Einlage von Lotteriezusatzerträgnissen 07 (Fr. 564'184.--). Der Lotteriegelder-Ausgleich ist zudem um Fr. 24'073.-- höher ausgefallen als budgetiert.

Interne Verrechnungen: Zusätzliche Überweisungen von Lotteriegeldern an die Dienststelle Soziales und Gesellschaft für die Projekte Stark durch Erziehung (Fr. 50'000.--), Mein Körper gehört mir (Fr. 5'000.--) und Quartierlädeli (Fr. 35'000.--). Die Verrechnungen im Bereich Informatik sind um Fr. 64'000.-- tiefer ausgefallen. Dafür gab es Mehraufwand mit dem LUSTAT von Fr. 29'600.-- im Statistikbereich der Prämienverbilligung und der sozialmedizinischen Institutionen.

Vermögenserträge: Nicht budgetierter Ertrag aus Verzugszinsen von Gemeinden, welche die EL-Rechnung nicht termingerecht bezahlt haben.

Entgelte: Mehrertrag aufgrund der letzten Rückzahlungsrate des Überbrückungskredits 2002 des Drogenforums Innerschweiz gemäss RRB 1684 vom 10. Dezember 2006.

Beiträge für eigene Rechnung: Aufgrund der Aufwandsteigerung bei der Prämienverbilligung erhöht sich der Bundesbeitrag um 6.41 Mio. Franken und die Gemeindebeiträge um 1.31 Mio. Franken. Bei den Ergänzungsleistungen sind 2.81 Mio. Franken weniger Bundesbeibeiträge und 4.13. Mio Franken weniger Gemeindebeiträge eingegangen. Dies als Folge des geringeren Aufwandes.

Entnahme aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Entnahme von Zusatzerträgnissen 05 und 07 für die Projekte "Sakralbau KSSW" (Fr. 125'000.--), Stark durch Erziehung (Fr. 50'000.--), Quartierlädeli (Fr. 35'000.--) und Paradiesgässli (Fr. 25'000.--).

Interne Verrechnungen: Mehrerträge aus Lotteriezusatzerträgnissen 07 von Fr. 726'100.-- gemäss RRB Nr. 1589 vom 11. Dezember 2007, RRB Nr. 290 vom 13. März 2007, RRB Nr. 411 vom 5. April 2007 und RRB Nr. 565 vom 22. Mai 2007.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	2 403 676	2 308 796	2 392 093	4%
Sachaufwand	5 586 068	6 954 936	5 936 091	-15%
Abschreibungen	110 328	156 578	125 661	-20%
Eigene Beiträge	313 920 905	330 508 389	330 627 276	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	29 220	29 220	617 477	2013%
Interne Verrechnungen	1 458 651	1 724 803	1 785 614	4%
+ Aufwand	**323 508 848**	**341 682 722**	**341 484 212**	**0%**
Vermögenserträge	3 483	0	3 941	
Entgelte	296 839	35 000	83 285	138%
Beiträge für eigene Rechnung	273 248 515	287 747 625	288 537 597	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	85 000	70 000	305 000	336%
Interne Verrechnungen	1 370 295	1 418 900	2 147 026	51%
- Ertrag	**275 004 132**	**289 271 525**	**291 076 849**	**1%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***48 504 716***	***52 411 197***	***50 407 363***	***-4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3614000	Konferenzen: Kostenanteile	177 071	177 359	176 202	-1%
3644003	Toxikologisches Informationszentrum	52 976	52 800	53 210	1%
3644005	Schweiz. Gesundheitsobservatorium	71 800	72 300	71 700	-1%
3644006	Stiftung für Patientensicherheit	21 200	21 200	21 200	0%
3644007	Case-Mix-Office SwissDRG	0	0	47 839	
3644008	QuaZentral	0	0	126 801	
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Soz. Inst.)	219 980	82 980	193 907	134%
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Ausserk. Inst.)	20 825	28 450	20 865	-27%
3654008	Spitex-Leistungen	40 000	40 000	40 000	0%
3654009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654014	Notschlafstelle Luzern	56 500	0	0	0%
3654017	Betreute Notwohnungen	182 000	0	0	0%
3654028	Krankenzimmer-Ambulat. Obdachlose	96 000	0	0	0%
3654032	Verwaltungsbeitr. an fördernde Sozialhilfe	15 000	15 000	15 000	0%
3654049	Orphanet Schweiz	0	0	7 500	
3654050	Behindertentransportwesen	0	0	95 416	
3664000	Ergänzungsleistungen (EL)	167 749 786	180 000 000	171 483 094	-5%
3664005	Prämienverbilligungen (PV)	145 199 465	150 000 000	158 231 239	5%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	817 000	1 034 500	1 124 500	9%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**314 737 903**	**331 542 889**	**331 726 773**	**0%**
4600000	Beiträge Bund (EL)	55 357 430	59 400 000	56 589 421	-5%
4600000	Beiträge Bund (PV)	113 225 509	116 955 000	123 391 317	6%
4620000	Beiträge Gemeinden (EL)	81 484 459	87 435 000	83 297 913	-5%
4620000	Beiträge Gemeinden (PV)	23 181 118	23 957 625	25 258 945	5%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 167 000	1 110 000	1 836 100	65%
Total eingehende Staatsbeiträge		**274 415 516**	**288 857 625**	**290 373 696**	**1%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3182020	Fachberatung und Expertisen				
Teilfinanzierung Projektkosten Tixi (Zusatzerträg. 07)		0	0	51 500	
3654000	Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.)	162 980	82 980	53 907	-35%
Rollstuhltixi (Zusatzerträg. 06)		57 000	0	0	
Sakralbau KSSW (Zusatzerträg. 05)		0	0	125 000	
Kulturlegi (Zusatzerträg. 07)		0	0	15 000	
3654002	Bekämpfung Suchtkrankheit				
Projekt Paradiesgässli (Zusatzerträg. 07)		0	0	25 000	
3654009	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	18 300	18 300	18 300	0%

3654014 Notschlafstelle Luzern	56 500	0	0	0%
3654028 Krankenzimmer-Ambulat. Obdachlose	96 000	0	0	0%
3654032 Beitragsfonds f. fördernde Sozialhilfe	15 000	15 000	15 000	0%
3654050 Behindertentransport (Zusatzerträg. 07)	0	0	95 416	
3803006 Lotterieerträgnisse für GSD				
Einlage Ausgleich Lotteriegelder	29 220	29 220	53 293	82%
Einlage Zusatzerträg. 07 Kulturlegi	0	0	45 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Behindertentransport	0	0	104 584	
Einlage Zusatzerträg. 07 Peer-Group	0	0	12 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 BaBel sounds	0	0	7 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Quartierlädeli	0	0	35 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Opferhilfe / Frauenhandel	0	0	25 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 ZIGG Berufsmarketing	0	0	100 600	
Einlage Zusatzerträg. 07 Krebsregister	0	0	100 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Fixerraum	0	0	50 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Paradiesgässli	0	0	25 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Search	0	0	10 000	
Einlage Zusatzerträg. 07 Kleinbeiträge	0	0	50 000	
3910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				
KAD: Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
KAD: Projekte Aidshilfe	20 000	20 000	20 000	0%
KAD: Gassechuchi	0	60 000	60 000	0%
KAD: Ambulatorium	0	20 000	20 000	0%
KAD: Notschlafstelle	0	56 500	56 500	0%
KAD: Krankenzimmer-Ambulatorium	0	96 000	96 000	0%
KAD: Mitfinanzierung SoBZ	0	200 000	200 000	0%
KSA: Mitfinanzierung SoBZ	200 000	0	0	0%
KSA: Frauenhaus Luzern	120 000	120 000	120 000	0%
KSA: IG Arbeit / SAH	230 000	230 000	230 000	0%
KSA: Pro Senectute	35 000	35 000	35 000	0%
KSA: Pro Infirmis	63 000	63 000	63 000	0%
KSA: FS für Schuldenfragen	50 000	50 000	50 000	0%
KSA: FS für Schuldenfragen (Zusatzerträg. 05)	20 000	20 000	20 000	0%
KSA: Stark durch Erziehung (Zusatzerträg. 05)	15 000	0	50 000	
KSA: Mein Körper gehört mir	0	0	5 000	
KSA: Quartierlädeli (Zusatzerträg. 07)			35 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1 252 000**	**1 180 000**	**2 141 100**	**81%**
4803006 Entnahme Lotteriefonds				
Fachstelle für Schuldenfragen	50 000	50 000	50 000	0%
Fachstelle für Schuldenfragen (Zusatzerträg. 05)	20 000	20 000	20 000	0%
Stark durch Erziehung (Zusatzerträg. 05)	15 000	0	50 000	
Sakralbau KSSW (Zusatzerträg. 05)	0	0	125 000	
Quartierlädeli (Zusatzerträg. 07)	0	0	35 000	
Paradiesgässli (Zusatzerträg. 07)			25 000	
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				
Lotterieerträgnisse (Soz. Inst.)	910 000	910 000	910 000	0%
Lotterieerträgnisse (SoBZ)	200 000	200 000	200 000	0%
Zusatzerträg. 06 Rollstuhltixi	57 000	0	0	0%
Zusatzerträg. 07 Kulturlegi	0	0	60 000	
Zusatzerträg. 07 Behindertentransport	0	0	200 000	
Zusatzerträg. 07 Projektkosten Tixi	0	0	51 500	
Zusatzerträg. 07 Peer Group	0	0	12 000	
Zusatzerträg. 07 BaBel sounds	0	0	7 000	
Zusatzerträg. 07 Quartierlädeli	0	0	35 000	
Zusatzerträg. 07 Opferhilfe / Frauenhandel	0	0	25 000	
Zusatzerträg. 07 ZIGG Berufsmarketing	0	0	100 600	
Zusatzerträg. 07 Krebsregister	0	0	100 000	
Zusatzerträg. 07 Fixerraum	0	0	50 000	
Zusatzerträg. 07 Paradiesgässli	0	0	25 000	
Zusatzerträg. 07 Search Antibiotika	0	0	10 000	
Zusatzerträg. 07 Kleinbeiträge	0	0	50 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1 252 000**	**1 180 000**	**2 141 100**	**81%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Kantonale Sozialamt
- Ist zuständig für die Sozialhilfe, die dem Kanton übertragen ist. Dazu gehört insbesondere die Unterbringung und Betreuung von Asyl-Suchenden (ohne Integration) und anerkannten Flüchtlingen (inkl. Integration). Im Rahmen des internationalen Alimenteninkassos führt es die kantonale Uebermittlungs- und Empfangsstelle für Bund und Gemeinden.
- Ist zuständig für den Vollzug des Heimfinanzierungsgesetzes und der interkantonalen Heimvereinbarung.
- Ist verantwortlich für den Vollzug des Opferhilfegesetzes, d.h. insbesondere die Opferberatung und die Ausrichtung von finanziellen Leistungen an Opfer von Straftaten.
- Ist zuständig für weitere sozialpolitische Aufgaben in den Bereichen Kinderschutz, Familienfragen, Armut und Alter.
- Bietet zudem themenspezfische Informationen und Beratung für die kommunalen Sozialämter sowie für Heime und Opferhilfe-Beratungsstellen an.
- Leitet, beaufsichtigt und koordiniert die Sozialhilfe und betreibt Sozialplanung.

Gesamtzielsetzungen

A	Sozialhilfe / Asyl- und Flüchtlingswesen	Vollzug Sozialhilfe / Bedarfsplanung und Unterbringung der Flüchtlinge und Asyl Suchenden.
B	Heime und Fremdbetreuung	Sicherstellung des Angebotes an Heimplätzen und anderen Fremdbetreuungsmöglichkeiten. Erarbeitung der Grundlagen zur Koordination und Steuerung des Bereiches Heime und Fremdplatzierung.
C	Opferhilfe	Planung, Prüfung und Sicherstellung eines angemessenen Beratungsangebotes. Entscheid über Kostengutsprachen für vermittelte Hilfe der Beratungsstelle und über Entschädigungs-, Entschädigungsvorschuss- und Genugtuungsgesuche. Prüfung und Durchführung der Regressansprüche.
D	Kinderschutz, Familienfragen, Sonderaufgaben	Sicherstellung der Koordination, der Beratung, der Bedarfsplanung sowie der Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Kinderschutz und Familienfragen. Pflegeheimplanung und Führen der Pflegeheimliste des Kantons.
E	Dienstleistungen für die Politik; Projekte	Grundlagenbearbeitung für politische und soziale Entscheide.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
A Anzahl Dossier (ZUG)	1'138	1'900	2'400	26%
Anzahl Dossier mit Bewegungen (ZUG)	846	900	770	-14%
Anzahl neue Dossier (ZUG)	357	450	304	-32%
Anzahl Dossier Flüchtlinge	338	270	294	9%
Anzahl Dossier vorläufig Aufgenommene	nicht ermittelt	480	361	-25%
Anzahl Dossier Asylsuchende	nicht ermittelt	540	296	-45%
B Anzahl innerkantonale Institutionen	35	35	35	0%
Anzahl ausserkantonale Platzierte	169	166	241	45%
C Anzahl neue Dossier (Opfer)	nicht ermittelt	190	160	-16%
Anzahl neue Gesuche um Kostengutsprache	219	250	210	-16%
Anzahl neue Gesuche um Entschädigung u. Genugtuung	65	155	107	-31%
Anzahl Dossier um Kostengutsprachen am 31.12.	nicht ermittelt	10	1	-90%
Anzahl Dossier um Entschädigung u. Genugtuung (31.12.)	nicht ermittelt	20	17	-15%
D Anzahl Meldungen im Kinderschutz	nicht ermittelt	100	122	22%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.0	16.4	18.7	14%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	2.0	2.0	1.5	-25%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Soziale Massnahmen				
\+ Kosten	10 584 208	9 816 868	4 377 558	-55%
\- Erlöse	27 300 419	27 808 700	28 124 176	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-16 716 211**	**-17 991 832**	**-23 746 618**	**32%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 084 980	3 978 187	3 990 060	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-12 631 231	-14 013 645	-19 756 558	41%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	104 201 094	107 480 400	102 458 616	-5%
\- Eingehende Staatsbeiträge	47 100 019	49 120 105	43 477 929	-11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	44 469 844	44 346 650	39 224 129	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	257.9%	283.3%	642.5%	127%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Projektstart und Arbeitsaufnahme der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) mit 1,6 Stellen per 1.3.2007 mit teilweiser Refinanzierung (Fr. 200'000) durch die Projektpartner (Invalidenversicherung, Stadt Luzern, Arbeitslosenversicherung und Sozialberatungszentren). Stellenerweiterung im Bereich Soziale Einrichtungen (2,5 Stellen) für den Vollzug des neuen Gesetzes über Soziale Einrichtungen.

Abschreibungen: Abschreibung der aufgelaufenen Staatsbeiträge an Heimbauten innert 10 Jahren (wie bisher).

Eigene Beiträge: Konsequentes Kostenmanagement und Abgrenzung zusätzlicher Bundesbeiträge im Zusammenhang mit der Umstellung von der nachschüssigen zur Gegenwartsabrechnung im Sinne des neuen Gesetzes über Soziale Einrichtungen.

Interne Verrechnungen: Wegfall des Restdefizites der Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim (5,8 Mio. Fr.).

Entgelte: Refinanzierungsbeitrag Interinstitutionelle Zusammenarbeit (Fr. 187'000). Rückerstattung Wirtschaftliche Sozialhilfe (Fr. 298'000) aus den Vorjahren als Folge der Anerkennung von Versicherungsleistungen (IV, UVG, usw.).

Beiträge f. eigene Rechnung: Niedrigere Kosten in der Heimfinanzierung (10 Mio. Fr.) haben geringere Rückerstattungen durch die Gemeinden zur Folge (5 Mio. Fr.).

Interne Verrechnungen: Höhere Mietkosten durch Umzug und Stellenwerweiterungen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 926 726	2 186 112	2 489 857	14%
Sachaufwand	1 299 215	1 370 900	1 343 689	-2%
Abschreibungen	3 174 319	3 190 000	3 195 044	0%
Eigene Beiträge	88 324 781	89 980 400	84 962 961	-6%
Durchlaufende Beiträge	15 876 313	17 500 000	17 495 656	0%
Interne Verrechnungen	8 268 928	7 048 043	1 339 029	-81%
+ Aufwand	**118 870 282**	**121 275 455**	**110 826 236**	**-9%**
Vermögenserträge	203 137	545 700	544 075	0%
Entgelte	253 020	255 000	642 661	152%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	26 555 509	26 990 000	26 903 157	0%
Beiträge für eigene Rechnung	30 490 706	31 102 105	25 374 274	-18%
Durchlaufende Beiträge	15 876 313	17 500 000	17 495 656	0%
Interne Verrechnungen	1 021 752	536 000	642 283	20%
- Ertrag	**74 400 437**	**76 928 805**	**71 602 106**	**-7%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***44 469 845***	***44 346 650***	***39 224 130***	***-12%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3604000	Sozialhilfestatistik	81 600	85 000	81 600	4%
3654001	Versch. Institutionen	0	0	50 000	
3654003	Schulheime im Kanton Luzern	8 230 868	7 868 000	6 991 499	13%
3654004	Integr. Ausgesteuerte	369 443	838 000	684 852	22%
3654010	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	10 489 916	10 449 000	10 684 204	-2%
3654012	Justizheim im Kanton	1 898 130	1 955 000	2 133 767	-8%
3654015	Schulheime in anderen Kantonen	4 966 815	4 400 000	4 691 812	-6%
3654016	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	1 561 284	1 700 000	1 925 569	-12%
3654019	Justizheime andere Kantone	3 953 632	4 100 000	4 326 717	-5%
3654020	LE: Frauenhaus Luzern	120 000	120 000	120 000	0%
3654021	Einr. f. erwa. Behinderte Luzern	14 006 268	16 477 000	11 963 123	38%
3654022	Einr. f. erwa. Behinderte and. Kantone	1 070 239	1 400 000	1 089 320	29%
3654023	LE: IG Arbeit / Schweiz. Arbeitshilfswerk	120 000	120 000	120 000	0%
3654024	LE: Pro Infirmis	63 000	63 000	63 000	0%
3654025	Soz.päd. Pflegefamilien	1 083 839	1 217 000	1 506 571	-19%
3654027	Sucht-Therapieh. Luzern	2 488 735	2 574 000	2 432 551	6%
3654029	LE: Pro Senectute	35 000	35 000	35 000	0%
3654041	Heilpäd. Schule Kt. Luzern	3 008 952	1 804 400	1 849 841	-2%
3654042	LE: SoBZ	200 000	0	0	0%
3654043	Fabia	200 000	200 000	200 000	0%
3654044	LE: Schuldensanierung	70 000	70 000	70 000	0%
3654046	LE: Schweiz. Arbeiterhilfswerk	110 000	130 000	130 000	0%
3654047	Sozialberatungszentren	1 250 700	0	0	0%
3654048	Sucht-Therapieheime	31 953	445 000	266 550	67%
3657002	Projektbeiträge	0	0	- 20 000	0%
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	13 351	0	7 223	0%
3664002	Wirtschaftl. Sozialhilfe Betr	5 806 901	5 700 000	6 403 788	-11%
3664004	Entsch. Genugtuungen	271 898	500 000	677 783	-26%
3664006	Soforthilfen	871 963	1 400 000	799 885	75%
3664007	Personal- u. Strukturkosten	4 928 799	4 400 000	5 034 873	-13%
3664008	Unterstütz. u. Unterbringung	14 964 092	15 500 000	14 401 763	8%
3664009	Gesundheitskosten	4 597 405	4 800 000	4 566 629	5%
3664010	Grenzsanit. Untersuchungen	2 614	0	0	0%
3664011	Rückkehrberatungskosten	209 512	280 000	206 437	36%
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	1 106 978	800 000	1 110 374	-28%
3664013	Eingliederungsmassnahmen	73 784	50 000	48 046	4%

3664014	Diverse Kosten	67 113	500 000	310 185	61%
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	15 876 310	17 500 000	17 495 656	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**104 201 094**	**107 480 400**	**102 458 616**	**-5%**
4600000	Beiträge f. eigene Rechnung Bund	339 078	250 000	325 865	30%
4620000	Beiträge f. eigene Rechnung Gemeinden	30 151 628	30 852 105	25 048 409	-19%
4720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	15 876 313	17 500 000	17 495 656	0%
4910000	BF: Überw. Lotterieerträgnisse	733 000	518 000	608 000	17%
Total eingehende Staatsbeiträge		**47 100 019**	**49 120 105**	**43 477 929**	**-11%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3189090 Übrige Dienstleistungen				
Teilfinanzierung Kampagne "Stark durch Erziehung"	15 000	0	50 000	
Kampagne "Mein Körper gehört mir"	0	0	5 000	
3654001 LE : Quartierlädeli "BaBel"	0	0	35 000	
3654020 LE: Frauenhaus Luzern	120 000	120 000	120 000	0%
3654023 LE: IG Arbeit / Schweiz. Arbeitshilfswerk	120 000	120 000	120 000	0%
3654024 LE: Pro Infirmis	63 000	63 000	63 000	0%
3654029 LE: Pro Senectute	35 000	35 000	35 000	0%
3654042 LE: Sozialberatungszentren (SoBZ)	200 000	0	0	0%
3654044 LE: Schuldensanierung	70 000	70 000	70 000	0%
3654046 LE: Schweiz. Arbeiterhilfswerk	110 000	110 000	110 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**718 000**	**518 000**	**608 000**	17%
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	733 000	518 000	608 000	17%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**733 000**	**518 000**	**608 000**	**17%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Kantonsärztlicher Dienst: Die Kantonsärztin erfüllt die ihr durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung übertragenen Aufgaben. Eidgenössisch geregelt ist der Bereich der übertragbaren Krankheiten (Epidemiengesetz) sowie das Betäubungsmittelwesen. Die Mehrheit der Aufgaben ist jedoch kantonal geregelt. Dazu gehören die Beaufsichtigung des öffentlichen Gesundheitswesens (Berufsbewilligungen), Prävention sowie Gesundheitsförderung. Die Kantonsärztin berät die Regierung in medizinischen Belangen.Zu ihren Aufgaben gehört auch die fachliche Betreuung der Schul- und Amtsärzte. Sie erteilt Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen nach Art. 41.3 KVG. Zudem unterstehen ihr die kantonale Stelle für Gesundheitsförderung sowie der kantonale Beauftragte für Suchtfragen.

Die Kantonale Stelle für Gesundheitsförderung ist eine Dienstleistungs- Vernetzungs- und Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung und Prävention. Sie propagiert, unterstützt und koordiniert Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen im Kanton. Die Stelle informiert und sensibilisiert die Bevölkerung über wichtige Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Beauftragte für Suchtfragen fördert eine koordinierte und vernetzte Suchtpolitik im Rahmen der drogenpolitischen Leitsätze des Regierungsrates. Er arbeitet in den für Suchtfragen relevanten Kommissionen und Arbeitsgruppen mit.

Der Kantonszahnarzt vollzieht die ihm durch Gesundheitsgesetz und Gesetz über die Schulzahnpflege übertragenen Aufgaben. Diese umfassen unter anderem das Bewilligungswesen und die Aufsicht über die Schulzahnpflege. Im Weiteren begutachtet er zahnärztliche und zahntechnische Kostenvoranschläge und Rechnungen für die Ausgleichskasse, die Sozialämter und die Abteilung Strafvollzug des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen

Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Befindlichkeit der Luzerner Bevölkerung durch Qualitätssicherung und Qualitätsförderung im Gesundheitswesen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Stabilisierung und Verbesserung der Gesundheit der Luzerner Bevölkerung z.B. durch:				
- Überprüfung Praxisbewilligungen	1	1-5	2	0%
- Bearbeitung Meldewesen Infektionskrankheiten in einem Arbeitstag	100%	100%	100.0%	0%
- Gesundheitsberichte (inkl. Planung und Umsetzung)	3	1-2	1	0%
- Fortbildungen für Schul- und Amtsärzte	4	3-5	4	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	8.2	8.9	9.3	4%
Ausserkantonale Hospitalisationen:				
- Anzahl Gesuche (Hosp. + Ambulante)	3105	3000	3312	10%
- Bewilligte Gesuche (Hosp. + Ambulante)	2039	1800	1864	4%
- Abgelehnte Gesuche	1066	1200	1448	21%
- Bezahlte ambulante Behandlungen	5	110	0	-100%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Gesundheitsschutz und -förderung				
+ Kosten	1 515 683	1 309 032	1 392 663	6%
- Erlöse	118 893	73 500	79 577	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 396 790**	**1 235 532**	**1 313 086**	**6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	7 123	9 647	8 818	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 403 913	1 245 179	1 321 904	6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 082 233	3 793 700	4 002 330	5%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	27 156	
- Eingehende Staatsbeiträge	1 279 087	1 644 000	1 767 571	8%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	1 118 153	122 500	480 000	292%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 088 906	3 272 379	3 103 819	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.8%	5.6%	5.7%	2%
2. Ausserkantonale Hospitalisationen				
+ Kosten	313 470	331 358	340 894	3%
- Erlöse	639 848	620 000	1 177 546	90%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 326 378**	**- 288 642**	**- 836 652**	**190%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 032	2 753	2 516	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 324 346	- 285 889	- 834 136	192%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	14 543 754	13 350 000	14 300 802	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 219 408	13 064 111	13 466 666	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	204.1%	187.1%	345.4%	85%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	1 829 153	1 640 390	1 733 557	6%
-	Erlöse	758 741	693 500	1 257 123	81%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 070 412**	**946 890**	**476 434**	**-50%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 155	12 400	11 334	-9%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 079 567	959 290	487 768	-49%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	17 625 987	17 143 700	18 203 132	6%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	27 156	
-	Eingehende Staatsbeiträge	1 279 087	1 644 000	1 767 571	8%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	1 118 153	122 500	480 000	292%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16 308 314	16 336 490	16 470 485	1%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	41.5%	42.3%	72.5%	72%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Minderaufwand durch Verzögerung Beginn Pilotprojekt "Luzerner Bündnis gegen Depression" erst auf September 2007. Bei Wechsel Stellvertretung der Kantonsärztin 3 Monate Unterbruch.

Sachaufwand: Ab 2007: Pilotprojekt "Luzerner Bündnis gegen Depression"; Anpassung Vertrag mit Lungenliga Luzern; Impfstudie Kanton Luzern; Aufstockung Kosten für Statistik ausserkantonale Hospitalisationen und Schwangerschaftsabbrüche.

Eigene Beiträge: Systemumstellung bei der Auszahlung des Alkoholzehntels. Die Kosten für ausserkantonale Hospitalisationen steigen stetig an.

Einlage in Spezialfinazierung: Einlage in Alkoholfonds infolge Minderausgaben für Suchtbekämpfung.

Entgelte: Neue Verträge für ausserkantonale Hospitalisationen mit mehr Rabatt. Einnahmen für Gebühren.

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung: Mehreinnahmen Alkoholzehntel.

Beiträge für eigene Rechnung: Das Pilotprojekt betriebliche Gesundheitsförderung "Fit für starke Leistungen" wird gänzlich extern finanziert.

Entnahme aus Spezialfinanzierung: Umstellung Auszahlung Alkoholzehntel; Entnahme ab Passivkonto. Aus dem Alkoholzehntel wird zwecks Entlastung der Staatsrechnungen ein Beitrag an die Lohnkosten des Suchtbeauftragten sowie Drehscheibe Gesundheitsförderung entnommen.

Staatsbeiträge: Der Vertrag bezüglich Sexualpädagogik wurde mit der Aids-Hilfe Luzern vereinbart. Beginn erst Juli 2007. Der Beitrag für die Luzerner Psychiatrie (TCHF 100) wurde auf Kostenart 3910090 budgetiert, effektiv aber auf Kostenart 3900090 verbucht.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	1 191 227	1 311 790	1 276 087	-3%
	Sachaufwand	136 356	192 200	210 126	9%
	Abschreibungen	50	0	0	0%
	Eigene Beiträge	17 625 987	17 033 700	18 203 132	7%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	27 156	
	Interne Verrechnungen	510 676	258 800	258 678	0%
+	**Aufwand**	**19 464 296**	**18 796 490**	**19 975 179**	**6%**
	Entgelte	756 049	690 000	1 257 123	82%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 190 868	1 127 500	1 197 962	6%
	Beiträge für eigene Rechnung	4 219	0	53 109	
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 118 153	122 500	480 000	292%
	Interne Verrechnungen	86 693	520 000	516 500	-1%
-	**Ertrag**	**3 155 982**	**2 460 000**	**3 504 694**	**42%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***16 308 314***	***16 336 490***	***16 470 485***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3614001 Ausserkantonale Hospitalisationen	14 543 754	13 350 000	14 300 802	7%
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Gassenchuchi	0	60 000	60 000	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	0	20 000	20 000	0%
3654002 Bekämpf. Suchtkrankheiten	2 147 591	660 000	1 063 000	61%
3654007 Drogenforum Innerschweiz	425 000	430 000	425 000	-1%
3654011 elbe	187 000	370 000	193 000	-48%
3654013 Aidshilfe	223 500	226 200	253 100	12%
3654014 Notschlafstelle	0	56 500	56 500	0%
3654017 Betreutes Notwohnungen	0	182 000	182 000	0%
3654028 Krankenzimmer-Ambulatorium	0	96 000	96 000	0%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	0	200 000	200 000	0%

3654047 SoBZ-Zentren	0	1 280 000	1 250 700	-2%
3657002 Projektbeiträge	99 142	103 000	103 031	0%
3910090 BF: übrige Überweisungen	0	110 000	0	-100%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**17 625 987**	**17 143 700**	**18 203 132**	**6%**
4400007 Anteil am Alkoholmonopol	1 180 047	1 127 500	1 190 156	6%
4400008 Kleinhandels-Versandgebühren	10 821	0	7 806	
4690000 Beitrag für eig. Rechnung Übrige	4 219	0	53 109	
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse	84 000	516 500	516 500	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 279 087**	**1 644 000**	**1 767 571**	**8%**
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Gassenchuchi	0	60 000	60 000	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	0	20 000	20 000	0%
3654013 Aidshilfe	20 000	20 000	20 000	0%
3654014 Notschlafstelle	0	56 500	56 500	0%
3654028 Krankenzimmer-Ambulatorium	0	96 000	96 000	0%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	0	200 000	200 000	0%
3657002 Projektbeiträge (Teilfinanzierung)	64 000	64 000	64 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**84 000**	**516 500**	**516 500**	**0%**
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse				
- Projektbeitrag Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
- Aidshilfe	20 000	20 000	20 000	0%
- Notschlafstelle	0	56 500	56 500	0%
- Krankenzimmer-Ambulatorium	0	96 000	96 000	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	0	20 000	20 000	0%
- Gassechuchi	0	60 000	60 000	0%
- Mitfinanzierung SoBZ	0	200 000	200 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**84 000**	**516 500**	**516 500**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

1. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Heilmitteln
Der Kantonsapotheker überwacht den gesamten Arzneimittelverkehr auf dem Kantonsgebiet. Er kontrolliert die phamazeutischen Herstellungs- und Grosshandelsbetriebe, die öffentlichen und privaten Apotheken sowie die Drogerien. Zusätzlich betreut er sämtliche kantonalen Spitäler (ausser des Kantonsspitals) im pharmazeutischen Bereich.

2. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Giften und Chemikalien
Die Stelle für Chemikalien und Erzeugnisse kontrolliert Betriebe, führt Marktkontrollen durch, entsorgt Haushaltsgilfte, unterstützt Organisationen bei der Vorsorge und Bewältigung von Chemieereignissen und berät Schulen und Privatpersonen beim Umgang mit Chemikalien, Erzeugnissen und Wohngiften. Vollzug der Gefahrengut-Verordnung.

3. Vorsorge und Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen
Der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) ist zuständig für die Vorbereitung und Bereitstellung aller sanitätsdienstlichen Mittel des Kantons zur Bewältigung eines Grossereignisses bzw. einer Katastrophe.

4. Dienstleistungen
Die Teilleistung "Dienstleistungen" umfasst Kantonsvertretungen (Bsp. Blutspendedienst), die Expertentätigkeit in der Chemielaborantenausbildung, die Prüfung chemikalienrelevanter Umweltverträglichkeits-Berichte, die Marktkontrolle der Düngerverordnung / Pflanzenschutzverordnung und die Bewirtschaftung der Spritzenautomaten sowie das Inkasso für die Kantonale Ethikkommission.

Gesamtzielsetzung
Herstellung und Distribution von qualitativ hochstehenden und sicheren Heilmitteln im Kanton.
Herstellung und Distribution von sicheren Giften und Chemikalien im Kanton.
Adäquate Bewältigung von a.o. Ereignissen im Sanitätsbereich.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Periodische flächendeckende Inspektion nach Einsatzplanung	100%	100%	50%	-50%
Gruppenspezifische Analysen und Schulungen	nach Bedarf	nach Bedarf	nach Bedarf	
Aufsicht Detailhandel	>95%	>95%	>95%	
Fristgerechte Erfüllung aller Bewilligungen	>95%	>95%	>95%	

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	4.7	4.7	4.1	-12%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Gesundheitsvorsorge				
+ Kosten	1 263 853	1 237 015	1 178 564	-5%
- Erlöse	175 791	159 600	144 159	-10%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 088 062**	**1 077 415**	**1 034 405**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 373	9 600	6 103	-36%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 094 435	1 087 015	1 040 508	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	105 885	90 000	100 656	12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	988 550	997 015	939 852	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.9%	12.9%	12.2%	-5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Die längere Vakanz der Stelle des Kantonsapothekers führte zum ausgewiesenen Minderaufwand.
Sachaufwand: Mehraufwand wegen zusätzlichen Anschaffungen für den Koordinierten Sanitätdsdienst und im Bereich des Spritzentausches.
Vermögenserträge: Die Weiterverrechnung von Untersuchungsberichten und Laborkosten wurde soweit als möglich vorgenommen.
Entgelte: Während der Vakanz des Kantonsapothekers konnten keine Betriebskontrollen durchgeführt werden, dadurch fallen die Entgelte tiefer aus.
Beiträge für eigene Rechnung: Aufgrund der Mehrkosten im Bereich des Spritzentausches ergibt sich bei den Gemeindebeiträgen ein Mehrertrag.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	681 665	696 015	593 187	-15%
Sachaufwand	490 427	456 400	494 197	8%
Interne Verrechnungen	98 134	94 200	97 283	3%
+ Aufwand	**1 270 226**	**1 246 615**	**1 184 667**	**-5%**
Vermögenserträge	10 353	0	5 831	
Entgelte	165 438	159 600	138 328	-13%
Beiträge für eigene Rechnung	105 885	90 000	100 656	12%
- Ertrag	**281 676**	**249 600**	**244 815**	**-2%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***988 550***	***997 015***	***939 852***	***-6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
4620000 Beiträge f. eigene Rechnung Gemeinden	105 885	90 000	100 656	12%
Total eingehende Staatsbeiträge	**105 885**	**90 000**	**100 656**	**12%**

Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz — 2405 — Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz ist durch das eidgenössische Lebensmittelgesetz mit der Überwachung von Lebensmittelbetrieben (Produktionsbetriebe, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, usw.) und der zugehörigen Untersuchung von Lebensmitteln, Trinkwasser sowie Gebrauchsgegenständen (Bedarfsgegenstände, Kosmetika, Spielzeuge) beauftragt. Zudem überwacht es öffentliche Badebetriebe mit künstlichen Becken und führt Spezialuntersuchungen im Auftrag von Strafverfolgungs- und Umweltbehörden durch.

Gesamtzielsetzungen

Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung im Bereich Lebensmittel.
Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung im Bereich Gebrauchsgegenstände.
Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln.
Schutz vor Gesundheitsgefährdung durch Wasser aus künstlichen Schwimmbecken.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Reaktion bei Grenzwertüberschreitung am gleichen Tag	100%	100%	100.0%	0%
Berichtversand innert 5 Arbeitstagen nach Untersuchungsende	90%	90%	90.0%	0%
Unterstützung der Lebensmittelkontrolleure durch Begleitung bei Inspektion (jeder jährlich 1 mal)	100%	100%	90.0%	-10%
Gesetzeskonformität bei den Nachkontrollen	92%	75%	80.0%	7%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	18.9	21.1	19.8	-6%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	1.5	1.5	1.4	-7%
Anzahl Betriebsinspektionen	2 019	3 500	2 300	-34%
Anzahl chemische und mikrobiolog. Proben	7 102	6 000	9 675	61%
Akzeptanz der Beanstandungen durch Betriebsverantwortlichen	99%	90%	99%	10%

Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz				
+ Kosten	3 054 332	3 440 250	3 176 166	-8%
- Erlöse	835 916	840 000	927 486	10%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 218 416**	**2 600 250**	**2 248 680**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	433 271	172 424	95 068	-45%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 651 687	2 772 674	2 343 748	-15%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 651 687	2 772 674	2 343 748	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	27.4%	24.4%	29.2%	20%
Investitionen				
+ Ausgaben	85 669	560 000	560 408	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**85 669**	**560 000**	**560 408**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Verschiebung eines Mitarbeiters zum Veterinärdienst, je 2 Vollzeitstellen während 2 Monaten nicht besetzt, Wechsel des Kantonschemikers.
Sachaufwand: Strom Meyerstrasse wird mit Mietzins verrechnet, zusätzliches Service-Abo für neues Labor-Informations-Management-System (LIMS), Gebühren für Kontrolle der MWSt-Rückforderung 2002-2005 durch SwissVAT.
Abschreibungen: Weniger Abschreibungen, da vorgesehener Gerätekauf 2006 erst 2007 erfolgte.
Interne Verrechnungen: Zusätzliche Mietkosten Meyerstrasse 20, zusätzliche Bürogeräte Meyerstrasse 20.
Entgelte: Weniger Beanstandungen bei amtlichen Untersuchungen und Inspektionen, Verschiebung der Amtsstatthalterämter von internen zu externen Kunden, Mehreinnahmen im Bereich Probenuntersuchungen.
Interne Verrechnungen: Kleineres Auftragsvolumen durch Dienststelle Umwelt und Energie (uwe).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	2 493 589	2 855 350	2 573 003	-10%
Sachaufwand	301 481	342 400	335 275	-2%
Abschreibungen	389 910	145 897	64 678	-56%
Interne Verrechnungen	302 622	269 027	298 279	11%
+ Aufwand	**3 487 602**	**3 612 674**	**3 271 235**	**-9%**
Entgelte	635 608	523 000	732 025	40%
Interne Verrechnungen	200 309	317 000	195 461	-38%
- Ertrag	**835 917**	**840 000**	**927 486**	**10%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***2 651 685***	***2 772 674***	***2 343 749***	***-15%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das kantonale Veterinäramt ist in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelhygiene und Tierarzneimittel tätig. In diesen Gebieten sorgt es in erster Linie für den Vollzug der in der Tierseuchen-, Tierschutz-, Lebensmittel-, Heilmittel-, Gesundheits-, Landwirtschafts- und Hundegesetzgebung festgeschriebenen Bestimmungen. Weiter nimmt es Funktionen als Bewilligungs-, Auskunfts- und Beratungsinstanz wahr, welche die Sicherung eines hohen Standards in der Tierhaltung und Lebensmittelproduktion unterstützen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen, dem Bundesamt für Veterinärwesen, mit Tierärzten, verschiedensten Fachkreisen und Organisationen wird eine bestmögliche Erfüllung der Aufgaben angestrebt. Per 01.01.2007 hat das Veterinäramt die Milchwirtschaftlichen Inspektionen der Primärbetriebe (Bauernhöfe) vom ehemaligen MIBD übernommen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr diesbezüglich über 700 Kontrollen durchgeführt!

Gesamtzielsetzungen

Gesundheit und Wohl der Tiere sowie Schutz des Menschen vor Gesundheitsschädigung und Täuschung:
Krankheiten, welche den Tierbestand gefährden oder auf den Menschen übertragbar sind, schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben oder den internationalen Handel beeinträchtigen, werden bekämpft, kontrolliert und überwacht. Es wird dafür gesorgt, dass Tieren weder ungerechtfertigt Schmerzen, Schäden oder Leiden zugefügt, noch dass sie in schwere Angst versetzt werden. Ihr Wohlbefinden wird unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte gefördert. Meldungen von gefährlichen Hunden werden bearbeitet und Massnahmen angeordnet. Lebensmittel tierischer Herkunft sollen hygienisch einwandfrei, gesundheitlich unbedenklich und möglichst frei von Fremdstoffen hergestellt werden. Deren Produktion soll dokumentiert und rückverfolgbar sein.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Erfüllung Monitoringprogramme des Bundes	>95%	95.0%	97.0%	2%
Bundesvorgaben an Kontrollen durchführen: Soll an Kontrollen durchführen, Betriebskontrollen bez. Tiergesundheit, Tierverkehr, Tierschutz	>95%	95.0%	100.0%	5%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.7	7.9	9.8	24%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten			0.4	
Seuchenfälle	81	620	72	-88%
Entschädigte Nutztiere und Bienenvölker	48	850	246	-71%
Sperren	32	30	37	23%
Stichprobenuntersuchungen	1 432	1 400	959	-32%
Kontrollen Tierhalterbetriebe	790	950	1 712	80%
Kontrollen nicht Tierhalterbetriebe	30	50	53	6%
Meldungen gefährliche Hunde	193	250	301	20%
Fleischkontrollen	315	350	182	-48%
Verfügungen, Beanstandungen, Verwarnungen	419	370	716	94%
Anzeigen	41	30	81	170%
Prüfung Baugesuche	82	100	72	-28%
Bewilligungen	333	300	382	27%
Zertifikate / Zeugnisse (Export)	1 885	1 000	2 165	117%

Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Veterinärdienste				
\+ Kosten	3 356 950	3 923 230	3 663 676	-7%
\- Erlöse	450 622	368 000	505 279	37%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 906 327**	**3 555 230**	**3 158 397**	**-11%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 016	13 800	11 206	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 919 343	3 569 030	3 169 603	-11%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	725 205	721 400	730 651	1%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	1 328 377	534 301	1 305 811	144%
\- Eingehende Staatsbeiträge	2 423 364	2 359 800	2 424 741	3%
\- Regalien, Konzessionen	932 238	800 000	986 639	23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 617 322	1 664 931	1 794 686	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.4%	9.4%	13.8%	47%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Übernahme eines Mitarbeiters vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz, zusätzliche 50%-Stelle im Fachbereich gefährliche Hunde.
Sachaufwand: Tiergesundheit; Programm zur Ausrottung der Rinderkrankheit BVD (Bovine Virus Diarrhoe) wurde durch den Bund auf das Jahr 2008 verschoben.
Abschreibungen: Verminderung Delkredere auf ausstehende Tierhalterbeiträge.
Einlage in Spezialfinanzierung: Mehreinlage in Tierseuchenkasse infolge besserem Abschluss der Rechnung Tiergesundheit.
Interne Verrechnungen: Einsparungen Büromaterial/Drucksachen, Minderaufwand kalk.Zinsen & Abschreibungen.
Regalien + Konzessionen: Die Viehhandelsgebühren bleiben sicher bis 2009 bestehen und die Umsatzzahlen stabil.
Entgelte: Der befürchtete Rückgang bei den Zertifikaten/Zeugnissen ist nicht eingetroffen.
Beiträge für eigene Rechnung: Mehrertrag Tierhalterbeiträge infolge geringerem Rückgang der Rindviehbestände als erwartet.
Interne Verrechnungen: 2% Zins auf Bestand Tierseuchenkasse per 01.01.2007.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 107 020	1 106 780	1 286 480	16%
Sachaufwand	2 052 124	2 614 050	2 185 345	-16%
Abschreibungen	3 000	0	- 1 000	-
Eigene Beiträge	712 618	708 400	718 034	1%
Durchlaufende Beiträge	12 587	13 000	12 617	-3%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 328 377	534 301	1 305 811	144%
Interne Verrechnungen	207 822	216 200	204 056	-6%
+ Aufwand	**5 423 547**	**5 192 731**	**5 711 343**	**10%**
Regalien & Konzessionen	932 238	800 000	986 639	23%
Entgelte	265 014	173 000	293 104	69%
Beiträge für eigene Rechnung	2 410 777	2 346 800	2 412 124	3%
Durchlaufende Beiträge	12 587	13 000	12 617	-3%
Interne Verrechnungen	185 608	195 000	212 175	9%
- Ertrag	**3 806 225**	**3 527 800**	**3 916 658**	**11%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 617 322***	***1 664 931***	***1 794 686***	***8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3614003	Kantonsbeitrag Tierseuchenkasse	712 618	708 400	718 034	1%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	12 587	13 000	12 617	-3%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**725 205**	**721 400**	**730 651**	**1%**
4610000	Beiträge f.eig. Rechnung Kanton	712 618	708 400	718 034	1%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden	712 618	708 400	718 034	1%
4690000	Beiträge für eig. Rechnung Übrige	985 541	930 000	976 056	5%
4700000	Beiträge vom Bund	12 587	13 000	12 617	-3%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 423 364**	**2 359 800**	**2 424 741**	**3%**

Entwicklung Tierseuchenkasse (Zahlen in TCHF)

Jahr	Aufwand	Beiträge Tierhalter und Gemeinden	Verkehrs-schein-Gebühren	Vieh-handels-Gebühren	Beitrag Kanton	Diverse Erträge	Zins	Entnahme u. Einlage	Bestand per 31.12.
1996	-1'584	-589	760	699	--	146	338	948	12'180
1997	-3'036	583	756	681	--	442	367	-207	11'973
1998	-2'441	569	796	775	--	307	300	306	12'279
1999	-2'665	575	481	832	--	268	306	-201	12'078
2000	-2'413	977	--	674	--	239	302	-221	11'857
2001	-3'300	999	--	842	--	229	296	-932	10'925
2002	-2'523	1'008	--	618	--	177	219	-501	10'424
2003	-3'027	1'030	--	891	--	267	261	-578	9'846
2004	-2'765	1'021	--	913	--	236	197	-398	9'448
2005	-2'528	1'028	--	918	--	225	189	-168	9'280
2006	-2'429	1'698	--	932	713	229	186	1'328	10'609
2007	-2'543	1'694	--	987	718	238	212	1'306	11'915

Einflussfaktoren: Verwertungkosten für Tierkörper sind aufgrund der verschärften Vorschriften infolge von BSE stark angestiegen. Seit 2000 werden die Verkehrsscheingebühren nicht mehr erhoben. Ab dem Jahre 2006 Erhöhung der Tierhalterbeiträge für Rinder auf Fr. 4.00/Stk. und der Gemeindebeiträge auf Fr. 2.00 je Einwohner. Der Kantonsbeitrag beläuft sich ebenfalls auf Fr. 2.00 je Einwohner.

Jahresbericht 2007 des Gesundheitsdepartementes (GSD) für die Gesundheitsversorgung: Überblick

Bemerkungen:

- Die vorliegende Rechnung 2007 für die Spitäler und Kliniken ist in zwei Informationsteile gegliedert. Der erste Teil gibt einen Überblick über die Gesundheitsversorgung mit dem generellen Auftrag, den Zielen, den finanziellen Vorgaben und den erbrachten Leistungen.
  . Der Aufwand ist aufgeschlüsselt in die Positionen Personalaufwand, medizinischer Bedarf und übriger Aufwand.
  . Im LOS-Raster sind seit dem Jahr 2006 die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen) eingerechnet.
  . Am 19. Juni 2006 hat der Grosse Rat beschlossen, die aktivierte LUPK-Annuitätenverpflichtung mit den SNB-Goldreserven zu tilgen. Für die Spitäler und Kliniken brachte dies Im Budget 2007 eine Reduktion von 7.8 Millionen Franken beim Personalaufwand. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist damit eingeschränkt.

  Der zweite Teil zeigt die Details der einzelnen Spitäler und Kliniken.
  . Die Zusammenführung der Luzerner Psychiatrie (LUPS) per 1.4.2006 ist in der neuen Organisationsform abgebildet.

  Mit dem neuen Abgeltungssystem für die Kaderärztinnen und Kaderärzte gibt es Verschiebungen zwischen dem Honorarertrag und dem Personalaufwand. Neu sind im Personalaufwand sämtliche Besoldungsanteile inbegriffen.

Jahresziele 2007

- Die Umsetzungsarbeiten für das neue Spitalgesetz konnten per 31.12.2007 abgeschlossen werden. Die Spitäler wurden auf den 1.1.2008 verselbständigt.
- Das KSL und das KSSW wurden per 1.1.2008 zum Luzerner Kantonsspital zusammengeschlossen.
- Das Projekt R06/19 "Trennung von der Höhenklinik Montana" konnte im Jahr 2007 noch nicht abgeschlossen werden.
- Für die Jahre 2008 und 2009 werden die Tagespauschalen für das Luzerner Kantonsspital (LUKS) noch beibehalten. Die diagnosebezogene Fallpreispauschale wird am LUKS auf den 1.1.2010 erfolgen.

Genereller Auftrag des Gesundheits- und Sozialdepartementes für die Gesundheitsversorgung

- Das GSD sorgt dafür, dass Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Luzern stationär versorgt werden können.
- Als Zentrumsversorgung gelten jene Leistungen, die in der Regel durch ein Spital oder eine Klinik für den ganzen Kanton und aufgrund von Vereinbarungen auch für benachbarte Kantone erbracht werden.
- Als Grundversorgung gelten alle Versorgungstypen, welche nicht der Zentrumsversorgung zugeordnet sind.
- Leistungen, für die der Kanton wesentliche Beträge für ausserkantonale Hospitalisationen erbringen muss, werden nach Möglichkeit innerkantonal erbracht, sofern sie in vergleichbarer Qualität durch die öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons kostenäquivalent oder günstiger erbracht werden können.

Die folgenden Grundsätze sind für sämtliche öffentlichen Spitäler und Kliniken verbindlich:

- Die öffentlichen Spitäler und Kliniken bieten diagnostische und therapeutische, medizinische und pflegerische Dienstleistungen an. Medizinische Leistungen werden in der Regel auf Zuweisung durch einen praktizierenden Versorger erbracht, dies gilt auch für Notfälle. Es wird kein poliklinischer Betrieb geführt. Nachkontrollen und Nachsorge aus medizinischen Gründen oder zur Ausbildungs- und Qualitätssicherung sind statthaft. Sie sollen aber soweit wie möglich in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten erfolgen.
- Die Behandlung erfolgt nach medizinischen, sozialen, ethischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie kann ambulant oder stationär erbracht werden.
- Allen Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Luzern und in Vertragskantonen werden die gleichen Zugangsrechte gewährt.
- Die öffentlichen Spitäler und Kliniken evaluieren ihr Leistungsangebot kontinuierlich. Sie verpflichten sich im Hinblick auf eine optimale medizinische Versorgung zu Qualitätskontrolle, Qualitätsförderung und Qualitätssicherung. Sie bekämpfen aktiv den Anstieg der spitalinternen Kosten im Bereich medizinischer Leistungen und Medikamente. Dies gilt auch für die entsprechenden spitalexternen Kosten, soweit diese im Einflussbereich der Spitäler und Kliniken liegen.
- Die vom Kanton zur Verfügung gestellten Mittel werden bedarfsgerecht und nach den Grundsätzen der Wissenschaft, Wirtschaftlichkeit und Rechtmässigkeit eingesetzt. Das Gesundheits- und Sozialdepartement sorgt für ein medizinisch-ökonomisches Controlling dieses Prozesses. Arbeitsmethoden, diagnostische und therapeutische Verfahren, wissenschaftliche Tätigkeit und die weitere Entwicklung des Indikationsspektrums sollen vermehrt und systematisch einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen werden.
- Die öffentlichen Spitäler und Kliniken und die anderen anerkannten Leistungserbringer der Zentralschweiz koordinieren und optimieren die Zusammenarbeit und das Angebot untereinander (Grund- und Zentrumsversorgung).
- Die öffentlichen Spitäler und Kliniken bereiten die interne Organisation darauf vor, in einem Katastrophenfall die Betroffenen betreuen zu können.
- Die öffentlichen Spitäler und Kliniken können gegen entsprechende Kostenabgeltung zu Marktpreisen Infrastruktur- und sonstige Dienstleistungen an Personal und Dritte erbringen.

Leistungsbezüge ausserhalb der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons:

- Notfälle ausserhalb des Kantons.
- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (sog.Spitzenmedizin) und teilweise Neurochirurgie elektiv.
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinder- und teilweise Jugendpsychiatrie, Psychotherapiestation.
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badekuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation.

Finanzen

Entwicklung Aufwand-/Ertragsüberschuss (ab 2006 inkl. Kalkulatorische Kosten)

	Ist 2003	Ist 2004	Ist 2005	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	94 348 785	123 371 354	101 961 198	121 115 822	123 734 605	105 545 668	-14.7%
KSSW	43 989 247	49 627 883	50 369 770	49 577 665	51 627 227	51 720 221	0.2%
lups	34 175 473	38 656 983	37 244 476	38 053 955	41 939 508	39 168 827	-6.6%
LHM	4 504 884	6 229 166	5 438 860	5 416 452	6 747 375	4 979 826	-26.2%
144	990 017	834 772	935 386	995 046	971 000	872 183	-10.2%
Total	**178 008 406**	**218 720 157**	**195 949 688**	**215 158 940**	**225 019 715**	**202 286 724**	**-10.1%**

Entwicklung Aufwand (Personalaufwand, med. Aufwand, übriger Aufwand; ab 2006 inkl. kalk. Kosten)

KSL	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	231 372 532	251 104 918	236 911 851	261 479 519	254 992 000	264 284 448	3.6%
medizinischer Bedarf	61 794 697	67 015 887	70 494 881	74 812 269	78 105 000	84 974 415	8.8%
übr. Aufwand	58 077 566	67 855 903	79 223 357	76 296 571	84 493 700	75 743 649	-10.4%
Aufwand	351 244 795	385 976 708	386 630 089	412 588 359	417 590 700	425 002 512	1.8%

KSSW	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	74 795 808	76 528 084	76 024 590	78 027 234	80 950 000	80 908 808	-0.1%
medizinischer Bedarf	14 208 008	16 829 807	18 702 068	20 007 822	20 600 000	21 567 265	4.7%
übr. Aufwand	17 740 086	24 015 884	25 687 872	26 839 789	26 677 320	28 749 085	7.8%
Aufwand	106 743 902	117 373 775	120 414 530	124 874 845	128 227 320	131 225 158	2.3%

lups	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	57 313 492	59 693 987	58 950 935	58 815 153	65 066 900	61 291 895	-5.8%
medizinischer Bedarf	2 404 653	2 801 987	2 880 330	3 131 395	3 167 100	3 191 065	0.8%
übr. Aufwand	15 012 018	20 120 681	20 557 315	22 271 777	22 662 508	23 148 958	2.1%
Aufwand	74 730 163	82 616 655	82 388 580	84 218 325	90 896 508	87 631 918	-3.6%

LHM	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	9 173 347	9 244 062	8 876 277	8 896 841	9 430 875	8 927 780	-5.3%
medizinischer Bedarf	734 735	744 196	654 802	683 985	773 000	845 604	9.4%
übr. Aufwand	1 829 433	3 410 617	3 608 364	3 558 395	3 865 500	3 789 701	-2.0%
Aufwand	11 737 515	13 398 875	13 139 443	13 139 221	14 069 375	13 563 085	-3.6%

144	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	956 053	1 129 097	1 134 894	1 109 299	1 160 000	1 170 026	0.9%
medizinischer Bedarf	0	0	0	0	0	0	
übr. Aufwand	391 215	400 750	470 313	570 902	472 000	415 360	-12.0%
Aufwand	1 347 268	1 529 847	1 605 207	1 680 201	1 632 000	1 585 386	-2.9%

Total	**Ist 2003**	**Ist 2004**	**Ist 2005**	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Personalaufwand	373 611 232	397 700 148	381 898 547	408 328 046	411 599 775	416 582 957	1.2%
medizinischer Bedarf	79 142 093	87 391 877	92 732 081	98 635 471	102 645 100	110 578 349	7.7%
übr. Aufwand	93 050 318	115 803 835	129 547 221	129 537 434	138 171 028	131 846 753	-4.6%
Aufwand	**545 803 642**	**600 895 860**	**604 177 849**	**636 500 951**	**652 415 903**	**659 008 058**	**1.0%**

Kommentar zum finanziellen Ergebnis 2007:

Die Verbesserung der Betriebszuschüsse zwischen dem Budget und der Rechnung 2007 beträgt 22.7 Mio. Franken. Mit der Verselbständigung der Spitäler per 1.1.2008 wurden die Rechnungen per Ende 2007 bereinigt (Auflösung stille Reserven und Rückstellungen). Diese ausserordentlichen Positionen haben mit 13.3 Mio. zur Verbesserung des Resultates beigetragen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde total um 1.2 % überschritten. Das Kantonsspital hat neue Stellen geschaffen, die für die zusätzlich erbrachten Mehrleistungen notwendig waren.

Die Luzerner Psychiatrie hat den Personalaufwand aufgrund der noch nicht realisierten Kinderpsychiatrie und der erst im August 2007 eröffneten Gemeindeintegrierten Akutbehandlung unterschritten.

Medizinischer Bedarf

Der medizinische Bedarf ist im Jahr 2007 wieder stärker angewachsen. Der Zuwachs ist einerseits auf neue Produkte (Onkologie, Ophthalmologie) und anderseits auf eine Mengenausweitung (Stents, Herzschrittmacher, Einwegmaterial) zurückzuführen.

Die Mengenausweitung ist in der demografischen Entwicklung der Bevölkerung begründet.

Übriger Aufwand

Der übrige Sachaufwand wurde aufgrund tieferer Haftpflichtprämien, Minderkosten bei der Energie und weiteren Sparmassnahmen unterschritten.

Ertrag

Der Ertrag konnte gegenüber dem Budget um 6.9 % gesteigert werden. Diese Verbesserung ist auf Mehrleistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie auf höhere Taxen der Versicherungen zurückzuführen.

Entwicklung Ertrag

	Ist 2003	Ist 2004	Ist 2005	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	256 896 010	262 605 354	284 668 891	291 472 537	293 856 095	319 456 844	8.7%
KSSW	62 754 655	67 745 893	70 044 760	75 297 180	76 600 093	79 504 938	3.8%
lups	40 554 691	43 959 677	45 144 105	46 164 370	48 957 000	48 463 091	-1.0%
LHM	7 232 631	7 169 709	7 700 583	7 722 769	7 322 000	8 583 259	17.2%
144	357 250	695 075	669 821	685 155	661 000	713 203	7.9%
Total	**367 795 237**	**382 175 708**	**408 228 160**	**421 342 011**	**427 396 188**	**456 721 334**	**6.9%**

Entwicklung Investitionsrechnung

	Ist 2003	Ist 2004	Ist 2005	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	12 101 204	11 425 944	11 648 233	11 918 273	12 524 000	12 949 846	3.4%
KSSW	4 292 420	4 624 616	5 179 289	5 588 550	5 500 000	5 447 970	-0.9%
lups	617 485	571 664	636 499	688 447	690 000	687 597	-0.3%
LHM	125 900	306 811	109 264	53 709	240 000	352 748	47.0%
144	0	0	319 718	95 483	115 000	213 759	85.9%
Total	**17 137 009**	**16 929 035**	**17 893 003**	**18 344 462**	**19 069 000**	**19 651 919**	**3.1%**

Leistungen

akutsomatische Versorgung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Anzahl stationäre Patient/innen	32 531	34 189	34 305	0.3%
Anzahl Pflegetage	260 696	260 370	262 450	0.8%
Aufenthaltsdauer in Tagen	8.01	7.62	7.65	0.5%
Anzahl ambulante Konsultationen*	280 141	282 610	211 844	-25.0%
Anzahl ambulante Taxpunkte	63 244 548	62 815 000	68 803 666	9.5%
psychiatrische Versorgung				
Anzahl stationäre Patient/innen	2 074	1 980	2 001	1.1%
Anzahl Pflegetage	101 400	107 150	102 477	-4.4%
Aufenthaltsdauer in Tagen	48.89	54.12	51.21	-5.4%
Anzahl ambulante Konsultationen	11 656	13 350	11 766	-11.9%
Anzahl ambulante Taxpunkte	5 676 746	5 907 000	5 519 568	-6.6%
Versorgung Rehabilitation				
Anzahl stationäre Patient/innen	1 203	1 230	1 210	-1.6%
Anzahl Pflegetage	28 795	28 183	29 384	4.3%
Aufenthaltsdauer in Tagen	23.94	22.91	24.28	6.0%
Anzahl ambulante Konsultationen	450	520	488	-6.2%
Anzahl ambulante Taxpunkte	572 001	600 000	747 206	24.5%

* Änderung Zählweise ambulante Konsultationen: Seit dem 1.1.2007 wird jeder Patient nur einmal pro Tag gezählt, unabhängig der Anzahl Konsultationen pro Tag.

Beiträge an Hospitalisationen ausserhalb der öffentlichen Luzerner Spitäler/Kliniken für allgemein versicherte Luzerner/innen

	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Beitrag Kanton Luzern (nach Kostengutsprachen)	**13 903 000**	**12 730 000**	**13 123 256**	**3.1%**
Anzahl Kostengutsprachen Total	1 948	1 770	1 879	6.2%
durchschnittlischer Beitrag pro Kostengutsprache	7 137	7 192	6 984	-2.9%
innere Medizin (allgemein)				
- Beitrag	1 870 003	1 600 000	1 973 520	23.3%
- Anzahl Kostengutsprachen	452	370	508	37.3%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	4 137	4 324	3 885	-10.2%
Neurologie (innere Medizin)				
- Beitrag	604 370	820 000	799 629	-2.5%
- Anzahl Kostengutsprachen	109	90	95	5.6%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	5 545	9 111	8 417	-7.6%
Transplantationen Knochenmark/Stammzellen (innere Medizin)				
- Beitrag	1 833 505	1 400 000	1 338 476	-4.4%
- Anzahl Kostengutsprachen	38	27	26	-3.7%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	48 250	51 852	51 480	-0.7%
Transplantationen (alle)				
- Beitrag	2 884 653	2 800 000	2 706 285	-3.3%
- Anzahl Kostengutsprachen	108	80	75	-6.3%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	26 710	35 000	36 084	3.1%
Transplantationen solider Organe (Chirurgie)				
- Beitrag	1 051 148	1 400 000	1 367 809	-2.3%
- Anzahl Kostengutsprachen	70	50	49	-2.0%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	15 016	28 000	27 914	-0.3%
allgemeine Chirurgie				
- Beitrag	1 387 647	1 200 000	1 729 817	44.2%
- Anzahl Kostengutsprachen	252	240	270	12.5%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	5 507	5 000	6 407	28.1%
Viszeralchirurgie				
- Beitrag	322 747	500 000	290 664	-41.9%
- Anzahl Kostengutsprachen	101	90	87	-3.3%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	3 196	5 556	3 341	-39.9%
Neurochirurgie (inkl. Wirbelsäulenchirurgie)				
- Beitrag	4 826 746	4 000 000	3 691 401	-7.7%
- Anzahl Kostengutsprachen	495	480	453	-5.6%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	9 751	8 333	8 149	-2.2%
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie				
- Beitrag	11 474	6 000	0	-100.0%
- Anzahl Kostengutsprachen	3	1	0	-100.0%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	3 825	6 000	0	-100.0%
Orthopädie				
- Beitrag	204 697	250 000	116 869	-53.3%
- Anzahl Kostengutsprachen	54	55	50	-9.1%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	3 791	4 545	2 337	-48.6%
Urologie				
- Beitrag	79 895	30 000	69 044	130.1%
- Anzahl Kostengutsprachen	31	16	23	43.8%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	2 577	1 875	3 002	60.1%
Gynäkologie und Geburtshilfe				
- Beitrag	227 790	250 000	191 617	-23.4%
- Anzahl Kostengutsprachen	96	80	78	-2.5%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	2 373	3 125	2 457	-21.4%
Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie				
- Beitrag	43 372	48 000	13 947	-70.9%
- Anzahl Kostengutsprachen	17	10	20	100.0%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	2 551	4 800	697	-85.5%
Ophthalmologie (Augenheilkunde)				
- Beitrag	25 955	26 000	15 484	-40.4%
- Anzahl Kostengutsprachen	6	6	6	0.0%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	4 326	4 333	2 581	-40.4%
Stationäre Psychiatrie				
- Beitrag	1 413 652	1 200 000	1 524 980	27.1%
- Anzahl Kostengutsprachen	224	210	214	1.9%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	6 311	5 714	7 126	24.7%
Rehabilitation (alle)				
- Beitrag	65 541	500 000	283 306	-43.3%
- Anzahl Kostengutsprachen	22	28	33	17.9%
- durchschn. Beitrag pro Kostengutsprache	2 979	17 857	8 585	-51.9%

Fallunabhängige Leistungen

Die Vorhalteleistungen Notfall, die Aus- und Weiterbildung und die Lehre und Forschung sind in den Leistungsgruppen enthalten, in denen die Leistung erbracht wird.
Die Position "Fallunabhängige Leistungen" bleibt jedoch zwecks Information enthalten, um den Umfang dieser Leistungsart für das gesamte Spital aufzuzeigen.

Finanzierung Fallunabhängige Leistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Vorhalteleistungen Notfall	17 368 400	16 480 800	18 022 000	9.4%
Aus- und Weiterbildung	24 238 631	25 859 532	24 441 925	-5.5%
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Nebenleistungen	-6 644 843	-6 205 521	-6 919 101	11.5%
Total Fallunabhängige Leistungen	**37 962 188**	**39 134 811**	**38 544 824**	**-1.5%**

Vorhalteleistungen Notfall

Unter Vorhalteleistungen Notfall werden die gesamten personellen Leistungen verstanden mit dem Ziel, in einem definierten Zeitrahmen die Triage und Versorgung von Notfallpatienten bedarfsgerecht aufnehmen zu können und damit das Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung abzudecken.
Die Vorhalteleistungen im Notfalldienst setzen sich aus Präsenz- und Pikettdienstleistungen zusammen, die es ermöglichen, die für Notfälle erforderliche Leistungsbereitschaft sicherzustellen.

Finanzen Vorhalteleistungen Notfall	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	12 821 200	12 156 000	13 420 400	10.4%
KSSW	4 045 000	3 808 000	4 053 000	6.4%
lups	502 200	516 800	548 600	6.2%
LHM	0	0	0	
Total	**17 368 400**	**16 480 800**	**18 022 000**	**9.4%**

Aus- und Weiterbildung

Ausbildung

- Praktische Ausbildung in Gesundheits- & Krankenpflege = Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau/ Pflegefachmann und Hebammen bis zur Erlangung des Diplomniveaus I & II, eines Diploms als Hebamme, des Fähigkeitszeugnisses Fachangestellte/r Gesundheit oder des Fähigkeitsausweises Pflegeassistenz
- Praktische Ausbildung medizinisch-technisch-therapeutische Berufe (MTTB) = die erste direkte Berufsausbildung bis zur Erlangung eines Diploms in einem dieser Berufe: Physiotherapeut/in (Kranken-gymnastik), medizinische Laborant/in, Medizinisch-technisch-radiologische Assistentin (MTRA), Orthoptist/in Ernährungsberater/in, Diätkoch/Diätköchin, Technischer Operationsassistent/Technische Operations-assistentin (TOA), Ergotherapeut/in (Beschäftigungstherapie), Logopäd/in (Sprachtherapeut/in) oder Aktivierungstherapeut/in
- Ausbildung Unterassistenzärzt/innen=Praxisteil der Ausbildung zum Arzt / zur Ärztin (Abschluss: Staatsexamen)

Weiterbildung

- Die praktische Weiter- bzw. Zusatzausbildung der Pflegeberufe ergänzt die Grundausbildung und führt zu neuen Qualifikationen und zu einer neuen beruflichen Stellung mit erweiterten Kompetenzen: Anästhesie-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), IPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), OPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), Höhere Fachausbildung Pflege (HöFa I, II, III)
- Die Weiterbildung der Assistenzärzt/innen umfasst, nach erfolgreich beendetem Medizinstudium (Staatsexamen), die Tätigkeitsperiode des Arztes / der Ärztin, welche mit einem Facharzttitel (FMH) als Ausweis für die Befähigung zur kompetenten ärztlichen Tätigkeit auf einem Fachgebiet abschliesst

Ziele

- Der Kanton bildet genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung aus.
- Die praktische und praktisch-theoretische Aus- und Weiterbildung für Gesundheits- und Krankenpflege-, Medizin- und Medizinal-Berufe sind sichergestellt.

Finanzen Aus- und Weiterbildung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	15 875 175	16 536 300	16 410 695	-0.8%
KSSW	5 790 000	6 313 000	5 050 000	-20.0%
lups	2 241 513	2 629 232	2 721 188	3.5%
144	1 261	14 000	4 953	-64.6%
LHM	330 682	367 000	255 089	-30.5%
Total	**24 238 631**	**25 859 532**	**24 441 925**	**-5.5%**

Lehre und Forschung

Vertiefungspraktika zur Vorbereitung auf das Staatsexamen

	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
KSL	**3 000 000**	**3 000 000**	**3 000 000**	**0.0%**

Nebenleistungen

Zur Vervollständigung ihres Angebotes erbringen die Spitäler und Kliniken kostendeckend Nebenleistungen, welche

a) sämtliche nicht betriebsnotwendigen Einrichtungen (i.e.S.) betreffen,

b) das Personal bzw. die Patientenversorgung indirekt unterstützen und

c) aus betriebspolitischen Gründen erforderlich sind (abgerundetes Angebot).

Angebotsübersicht Nebenleistungen

	KSL	KSSW	*lups*	LHM
Automobilbetrieb / Garage	X	X	X	X
Cafeteria	X	X	X	X
Geschützte Operationsstelle (GOPS)	X	X		
Kinderkrippe	X		X	
Kiosk	X	X	X	X
Leistungen für Dritte	X	X	X	X
Parkplatzbewirtschaftung	X	X		
Personalhäuser und Logierwesen	X	X	X	X
Rettungsdienst	X	X		
Übergangsheim Berghof			X	
Wohnheim Sonnegarte			X	

Details Spitäler/Kliniken

Kantonsspital Luzern 2407

Grundauftrag

- Das Kantonsspital Luzern stellt als Zentrumsspital die Zentrumsversorgung für den Kanton Luzern und für die Innerschweiz und für sein regionales Einzugsgebiet die Grundversorgung sicher.
- Das Kantonsspital vernetzt seine Zentrumsdienstleistungen mit dem Kantonalen Spital Sursee-Wolhusen und bietet in Zusammenarbeit mit dem KSSW auf der Luzerner Landschaft eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung in den medizinischen Subdisziplinen wie HNO, Urologie, Viszeralchirurgie und Röntgendiagnostik an.

Jahresziele

- Das Luzerner Kantonsspital ist per 1. Januar 2008 in eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Standorten in Luzern, Sursee, Wolhusen und Montana überführt worden.
- Die Konzeptionen zur Zusammenführung verschiedener Leistungsbereiche der Standorte Luzern, Sursee und Wolhusen sind erstellt und werden sukzessive umgesetzt.
- Das Projekt REKOLE ist in Einführung. Die EDV-Systemumstellung und neue Leistungserfassung ist auf November 2008 vorgesehen.
- Das Qualitätsmanagement wird laufend weiter entwickelt (z.B. Implementierung Zentralschweizer Ergebnisqualitäts- und Benchmark-Projekt QuaZentral).
- Eine Substanzwertschätzung für die mobilen Anlagen wurde durchgeführt. Die Einführung der Anlagebuchhaltung ist auf Mitte 2008 vorgesehen.
- Die Vorbereitungsarbeiten zur Abrechnung nach DRG laufen.
- Das neue PACS/RIS-System wurde per Mitte 2007 erfolgreich implementiert.
- Die Bildungssystematik befinden sich in Umsetzung (z.B. Lernfeld, Trainung und Trans LTT ab 2007).
- Das zweite Herzkatheterlabor wurde im 3. Quartal 2007 in Betrieb genommen.
- Das Medizinalcontrolling und das Codierwesen werden laufend weiter entwickelt.
- Der Planungsbericht Spitalbauten ist erstellt.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
- Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
- Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	

Finanzen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Laufende Rechnung				
+ Kosten	402 219 983	405 159 700	412 682 872	1.9%
- Erlöse	291 472 537	293 856 095	319 456 844	8.7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	**110 747 446**	**111 303 605**	**93 226 028**	**-16.2%**
+ Kalkulatorische Kosten	10 368 376	12 431 000	12 319 640	-0.9%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**121 115 822**	**123 734 605**	**105 545 668**	**-14.7%**
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	72.5%	72.5%	77.4%	6.7%
Investitionsrechnung				
Ausgaben	11 918 273	12 524 000	12 949 846	3.4%
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**11 918 273**	**12 524 000**	**12 949 846**	**3.4%**

Personal	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Anzahl Vollzeitstellen	**2 278.5**	**2 262.4**	**2 334.1**	**3.2%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen	366.2	385.8	379.4	-1.7%
Verwaltungspersonal	132.2	127.5	137.0	7.5%
Pflegepersonal	1 053.8	1 016.8	1 062.7	4.5%
Personal and. med. Fachbereiche	382.2	382.4	405.0	5.9%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	344.1	349.9	350.0	0.0%
Bruttobesoldung in tausend Fr.	**215 329**	**219 292**	**224 747**	**2.5%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen *	64 321	66 327	66 719	0.6%
Verwaltungspersonal	12 236	12 084	13 013	7.7%
Pflegepersonal	81 884	81 683	84 865	3.9%
Personal and. med. Fachbereiche	29 111	29 647	31 381	5.8%
Personal Hauswirtschaft/Techn. Dienst/Nebenbetriebe	23 649	24 188	24 210	0.1%
Lernpersonal	4 129	5 363	4 558	-15.0%

* Ab Budget 2007 wurden die Arzthonorare aufgehoben und dafür die Bruttobesoldungen der Ärzte substantiell erhöht. Bisher wurden die Arzthonorare als Minuserfolg auf einem Erlöskonto verbucht. Die ausgewiesenen Werte 2006 sind deshalb mit dem Wert 2007 nicht vergleichbar. Diese Änderung der Buchungssystematik ist jedoch kostenneutral.

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten:	
Laufende Rechnung	
Ertrag	
- Höhere Taxen allgemein versicherte Patienten	3 536 757
- Tiefere Taxen von privat und halbprivat versicherten Patienten	- 219 467
- Höhere Taxe UVG/MV/IV-Patienten	214 555
Total preisbedingte Abweichung	3 531 845
- Weniger stationäre, allgemein versicherte Pflegetage	-7 539 920
- Weniger verrechenbare zusatzversicherten Pflegetage	- 43 734
- Weniger Sockelbeiträge für zusatzversicherte Patienten	1 310 829
- Mehrertrag aus Fallpauschalenfälle	135 240
- Mehr stationäre Arzthonorare	759 460
- Mehrertrag aus übrige stationär verrechenbare Leistungen	1 445 223
- Weniger Pauschalen für med. Nebenleistungen	- 673 127
- Mehr verkaufte Medikamente (stationär und ambulant)	4 543 015
- Mehrertrag aus verrechenbaren Implantaten	1 199 014
- Mehrertrag aus Verrechnung von ambulanten Leistungen	16 396 182
- Personalverleih: Änderung Buchungspraxis (bisher Aufwandsminderung beim Personalaufwand)	3 364 907
- Mehrerträge aus Leistungen an Personal und Dritte	499 571
- Mehrerträge aus Miet- und Kapitalzinsen	242 638
- Mehrertrag aus Neubewertung Delkredererückstellung	370 860
- Mehr Rettungsdiensteinsätze	666 197
- Übriger Mehrertrag der Nebenbetriebe	66 550
- Auflösung Rückstellungen (betr. Projekt Appolus CHF 4 Mio und Tarifrisiko Tarmed CHF 3 Mio)	7 000 000
- Mehrertrag aus Neubewertung Stationslager (Verselbständigung)	1 500 000
- Mehrertrag aus Neubewertung offene Arzthonorare (Verselbständigung)	6 624 159
Total mengenbedingte Abweichung	37 867 063
Total Abweichung Ertrag	**41 398 908**
Aufwand	
- Mehrstellen	6 044 626
- Minderaufwand für Besoldungen von Lernpersonal	- 801 755
- Mehr EO Rückvergütungen (Mutterschaftsurlaub)	-1 308 353
- Personalverleih: Änderung Buchungspraxis (neu als Ertrag und nicht mehr als Auftragsminderung dargestellt)	3 364 907
- Mehraufwand für Sozialleistungen	217 741
- Mehraufwand für ausbezahlte Arzthonorare	196 036
- Mehraufwand für Personalbeschaffung	86 169
Abweichung Personalaufwand	7 799 371
- Mehrverbrauch und teurerer Medikamente	2 503 807
- Mehrkosten für Blut und Blutkonserven/Blutersatz	547 059
- Mehrverbrauch von Reagenzien und Diagnostikamaterial	1 038 582
- Mehrverbrauch von Herzschrittmachern und Stents	2 350 945
- Mehrverbrauch von Einwegmaterial	1 390 695
- Mehrkosten übriger medizinscher Bedarf	408 244
- Minderkosten Lebensmittel und Getränke	- 72 101
- Mehr Unterhaltskosten Immobilien	196 806
- Mehr Unterhaltskosten und Ersatzbeschaffungen von Kleinmobilien	638 424
- Tiefere Belastung für Miete, Abschreibungen und Kalk. Zinsen durch den Kanton	- 262 736
- Minderkosten für Energie und Wasser	-1 270 160
- Mehrkosten für Qualitätsmanagement bzw. Qualitätsmanagementprojekte	112 008
- Mehraufwand für eingekaufte Dienstleistungen	863 778
- Minderaufwand für Haftpflichtversicherung	- 374 210
- Mehraufwand für übrige Sachkosten	351 832
- Mehraufwand der Nebenbetriebe	633 956
- Neubewertung Rückstellung für Haftpflichtrisiken (Verselbständigung)	4 100 000
- Neubewertung Überzeit- und Ferienansprüche (Verselbständigung)	2 253 670
Abweichung Sachaufwand	15 410 599
Total Abweichung Aufwand	**23 209 970**
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2007	**-18 188 938**
Investitionen	
Budgetüberschreitung	425 846

Leistungsgruppen

* Änderung Zählweise ambulante Konsultationen: Seit dem 1.1.2007 wird jeder Patient nur einmal pro Tag gezählt, unabhängig der Anzahl Konsultationen pro Tag.

1. Medizinische Klinik

Leistungen

Allergologie, Angiologie, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie/Radio-Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie/Physiotherapie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	117 465 418	119 049 700	120 968 045	1.6%
Erlöse	84 419 328	84 193 095	87 823 097	4.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**33 046 090**	**34 856 605**	**33 144 948**	**-4.9%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	71.9%	70.7%	72.6%	2.7%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	34 947 810	32 694 495	36 871 080	12.8%
Erlöse	34 947 810	32 694 495	36 871 080	12.8%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	80 569	85 570	40 187	-53.0%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	16 101 342	16 300 000	17 121 283	5.0%

Leistungsgruppe: stationär	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	82 517 608	86 355 205	84 096 965	-2.6%
Erlöse	49 471 518	51 498 600	50 952 017	-1.1%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**33 046 090**	**34 856 605**	**33 144 948**	**-4.9%**
Anzahl Austritte	**6 331**	**6 990**	**7 192**	**2.9%**
davon Allgemeinversicherte	4 910	5 325	5 573	4.7%
Halbprivat Versicherte	1 157	1 355	1 279	-5.6%
Privat Versicherte	264	310	340	9.7%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	565	550	598	8.7%
Anzahl Pflegetage	**65 070**	**64 200**	**61 900**	**-3.6%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.3	9.2	8.6	-6.3%
Kosten pro Fall	13 034	12 354	11 693	-5.4%
Erlös pro Fall	7 814	7 367	7 085	-3.8%

Vollzeitstellen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Total	**417.4**	**403.1**	**417.0**	**3.4%**
Ärzte	89.1	88.5	88.0	-0.6%
Pflegepersonal	267.8	253.1	265.4	4.9%
med. techn. Fachpersonal	59.6	60.5	62.6	3.5%
anderes Personal	1.0	1.0	1.0	0.0%

2. Chirurgie

Leistungen:

Hand- und Plastische Chirurgie, Herz- und Gefässchirurgie, Neurotraumatologie, Neurochirurgie, Traumatologie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	94 811 000	100 488 000	100 513 000	0.0%
Erlöse	50 668 000	55 588 000	55 800 000	0.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**44 143 000**	**44 900 000**	**44 713 000**	**-0.4%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	53.4%	55.3%	55.5%	0.4%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	7 270 000	7 356 000	7 637 000	3.8%
Erlöse	7 270 000	7 356 000	7 637 000	3.8%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	28 664	30 120	18 485	-38.6%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	4 468 923	4 500 000	4 576 228	1.7%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	87 541 000	93 132 000	92 876 000	-0.3%
Erlöse	43 398 000	48 232 000	48 163 000	-0.1%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**44 143 000**	**44 900 000**	**44 713 000**	**-0.4%**
Anzahl Austritte	**6 010**	**6 470**	**6 226**	**-3.8%**
davon Allgemeinversicherte	4 930	5 298	5 008	-5.5%
Halbprivat Versicherte	767	849	869	2.4%
Privat Versicherte	313	323	349	8.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	627	630	707	12.2%
Anzahl Pflegetage	**48 352**	**49 000**	**49 354**	**0.7%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.0	7.6	7.9	4.7%
Kosten pro Fall	14 566	14 394	14 917	3.6%
Erlös pro Fall	7 221	7 455	7 736	3.8%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**238.2**	**259.0**	**223.4**	**-13.7%**
Ärzte	54.0	61.1	55.6	-9.0%
Pflegepersonal	154.8	174.8	144.2	-17.5%
med. techn. Fachpersonal	28.5	22.1	22.6	2.3%
anderes Personal	1.0	1.0	1.0	0.0%

3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Leistungen
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	6 428 000	6 738 000	7 251 000	7.6%
Erlöse	4 185 000	5 545 000	5 323 000	-4.0%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 243 000**	**1 193 000**	**1 928 000**	**61.6%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	65.1%	82.3%	73.4%	-10.8%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	2 086 000	2 490 000	2 309 000	-7.3%
Erlöse	2 086 000	2 490 000	2 309 000	-7.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	3 934	3 630	6 130	68.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	462 539	410 000	600 096	46.4%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	4 342 000	4 248 000	4 942 000	16.3%
Erlöse	2 099 000	3 055 000	3 014 000	-1.3%
Total Aufwand-/Ertragüberschuss	**2 243 000**	**1 193 000**	**1 928 000**	**61.6%**
Anzahl Austritte	**232**	**230**	**237**	**3.0%**
davon Allgemeinversicherte	192	194	205	5.7%
Halbprivat Versicherte	19	24	22	-8.3%
Privat Versicherte	21	12	10	-16.7%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	66	70	88	25.7%
Anzahl Pflegetage	**1 632**	**1 600**	**1 687**	**5.4%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.0	7.0	7.1	2.3%
Kosten pro Fall	18 716	18 470	20 852	12.9%
Erlös pro Fall	9 047	13 283	12 717	-4.3%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**15.7**	**17.1**	**17.9**	**4.6%**
Ärzte	6.6	7.5	7.3	-2.9%
Pflegepersonal	6.5	0.6	0.6	0.0%
med. techn. Fachpersonal	2.6	9.0	10.0	11.1%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

4. Orthopädie

Leistungen
Orthopädie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	14 404 000	14 092 000	14 586 000	3.5%
Erlöse	8 511 000	8 458 000	8 700 000	2.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5 893 000**	**5 634 000**	**5 886 000**	**4.5%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	59.1%	60.0%	59.6%	-0.6%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	1 786 000	1 573 000	1 768 000	12.4%
Erlöse	1 786 000	1 573 000	1 768 000	12.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	10 432	9 340	5 926	-36.6%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	763 992	680 000	763 018	12.2%

Leistungsgruppe: stationär	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	12 618 000	12 519 000	12 818 000	2.4%
Erlöse	6 725 000	6 885 000	6 932 000	0.7%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5 893 000**	**5 634 000**	**5 886 000**	**4.5%**
Anzahl Austritte	**915**	**900**	**918**	**2.0%**
davon Allgemeinversicherte	782	789	772	-2.2%
Halbprivat Versicherte	105	94	115	22.3%
Privat Versicherte	28	17	31	82.4%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	50	60	58	-3.3%
Anzahl Pflegetage	**8 505**	**8 200**	**8 581**	**4.6%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	9.1	9.3	2.6%
Kosten pro Fall	13 790	13 910	13 963	0.4%
Erlös pro Fall	7 350	7 650	7 551	-1.3%

Vollzeitstellen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Total	**28.0**	**27.0**	**28.5**	**5.4%**
Ärzte	7.0	7.0	7.6	9.1%
Pflegepersonal	16.7	16.3	15.8	-2.9%
med. techn. Fachpersonal	4.4	3.7	5.0	35.4%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

5. Urologie

Leistungen
Urologie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	11 611 000	11 743 000	12 542 000	6.8%
Erlöse	8 708 000	8 799 000	9 376 000	6.6%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 903 000**	**2 944 000**	**3 166 000**	**7.5%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	75.0%	74.9%	74.8%	-0.2%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	2 247 000	2 187 000	2 380 000	8.8%
Erlöse	2 247 000	2 187 000	2 380 000	8.8%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	6 446	7 310	5 513	-24.6%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	1 476 181	1 450 000	1 569 258	8.2%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	9 364 000	9 556 000	10 162 000	6.3%
Erlöse	6 461 000	6 612 000	6 996 000	5.8%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 903 000**	**2 944 000**	**3 166 000**	**7.5%**
Anzahl Austritte	**959**	**960**	**1 030**	**7.3%**
davon Allgemeinversicherte	733	700	776	10.9%
Halbprivat Versicherte	160	180	186	3.3%
Privat Versicherte	66	80	68	-15.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	154	110	155	40.9%
Anzahl Pflegetage	**6 473**	**6 000**	**6 807**	**13.5%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.7	6.3	6.6	5.7%
Kosten pro Fall	9 764	9 954	9 866	-0.9%
Erlös pro Fall	6 737	6 888	6 792	-1.4%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**26.7**	**27.7**	**29.0**	**4.8%**
Ärzte	7.0	8.0	7.0	-12.5%
Pflegepersonal	15.8	15.7	18.3	16.6%
med. techn. Fachpersonal	3.9	4.0	3.7	-7.0%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie

Leistungen

Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	18 505 000	19 194 000	19 095 000	-0.5%
Erlöse	13 497 000	14 499 000	15 435 000	6.5%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5 008 000**	**4 695 000**	**3 660 000**	**-22.0%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	72.9%	75.5%	80.8%	7.0%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	4 028 000	4 385 000	4 322 000	-1.4%
Erlöse	4 028 000	4 385 000	4 322 000	-1.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	28 901	30 500	15 821	-48.1%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	3 381 995	3 600 000	3 585 121	-0.4%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	14 477 000	14 809 000	14 773 000	-0.2%
Erlöse	9 469 000	10 114 000	11 113 000	9.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5 008 000**	**4 695 000**	**3 660 000**	**-22.0%**
Anzahl Austritte	**1 415**	**1 450**	**1 620**	**11.7%**
davon Allgemeinversicherte	1 066	1 096	1 256	14.6%
Halbprivat Versicherte	229	240	258	7.5%
Privat Versicherte	120	114	106	-7.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	311	350	416	18.9%
Anzahl Pflegetage	**8 257**	**8 200**	**8 913**	**8.7%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.8	5.7	5.5	-2.7%
Kosten pro Fall	10 231	10 213	9 119	-10.7%
Erlös pro Fall	6 692	6 975	6 860	-1.7%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**69.5**	**69.1**	**69.1**	**0.0%**
Ärzte	15.8	17.6	17.6	0.0%
Pflegepersonal	36.1	36.4	36.4	0.0%
med. techn. Fachpersonal	17.6	15.1	15.1	0.0%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

7. Gynäkologie und Geburtshilfe

Leistungen

Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	40 540 000	41 493 000	41 849 000	0.9%
Erlöse	24 596 000	23 819 000	26 987 000	13.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**15 944 000**	**17 674 000**	**14 862 000**	**-15.9%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	60.7%	57.4%	64.5%	12.3%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	7 478 000	7 239 000	7 592 000	4.9%
Erlöse	7 478 000	7 239 000	7 592 000	4.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	15 822	16 900	16 085	-4.8%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	4 695 251	4 900 000	4 668 550	-4.7%

Leistungsgruppe: stationär	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	33 062 000	34 254 000	34 257 000	0.0%
Erlöse	17 118 000	16 580 000	19 395 000	17.0%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**15 944 000**	**17 674 000**	**14 862 000**	**-15.9%**
Anzahl Geburten	1 650	1 650	1 700	3.0%
Anzahl Austritte	**2 734**	**2 810**	**2 943**	**4.7%**
davon Allgemeinversicherte	2 278	2 330	2 431	4.3%
Halbprivat Versicherte	359	393	392	-0.3%
Privat Versicherte	97	87	120	37.9%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	526	350	582	66.3%
Anzahl Pflegetage	**18 509**	**19 100**	**19 480**	**2.0%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.8	6.8	6.6	-2.6%
Kosten pro Fall	12 093	12 190	11 640	-4.5%
Erlös pro Fall	6 261	5 900	6 590	11.7%

Vollzeitstellen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Total	**165.5**	**154.8**	**167.8**	**8.4%**
Ärzte	24.9	24.7	25.6	3.7%
Pflegepersonal	128.4	117.1	129.8	10.8%
med. techn. Fachpersonal	12.2	13.0	12.4	-4.7%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

8. Ophthalmologie (Augenheilkunde)

Leistungen

Augenheilkunde, Refraktive Chirurgie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	21 107 000	21 949 000	24 466 000	11.5%
Erlöse	17 803 000	19 172 000	23 321 000	21.6%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3 304 000**	**2 777 000**	**1 145 000**	**-58.8%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	84.3%	87.3%	95.3%	9.1%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	10 691 000	10 363 000	14 331 000	38.3%
Erlöse	10 691 000	10 363 000	14 331 000	38.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	25 316	24 700	25 890	4.8%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	7 206 678	6 800 000	9 344 787	37.4%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	10 416 000	11 586 000	10 135 000	-12.5%
Erlöse	7 112 000	8 809 000	8 990 000	2.1%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3 304 000**	**2 777 000**	**1 145 000**	**-58.8%**
Anzahl Austritte	**997**	**1 100**	**1 099**	**-0.1%**
davon Allgemeinversicherte	640	710	660	-7.0%
Halbprivat Versicherte	249	256	285	11.3%
Privat Versicherte	108	134	154	14.9%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	302	320	346	8.1%
Anzahl Pflegetage	**5 117**	**5 700**	**5 603**	**-1.7%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.1	5.2	5.1	-1.6%
Kosten pro Fall	10 447	10 533	9 222	-12.4%
Erlös pro Fall	7 133	8 008	8 180	2.1%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**75.4**	**76.4**	**78.5**	**2.8%**
Ärzte	19.2	18.9	19.6	3.8%
Pflegepersonal	36.8	37.9	38.7	2.0%
med. techn. Fachpersonal	19.3	19.6	20.3	3.4%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

9. Kinderchirurgie und Pädiatrie

Leistungen
Entwicklungsneurologie, IPS-Neonatologie, Kinderchirurgie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderonkologie, Pädiatrische Tagesklinik

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	45 629 000	48 531 000	46 883 000	-3.4%
Erlöse	32 791 000	33 710 000	35 602 000	5.6%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**12 838 000**	**14 821 000**	**11 281 000**	**-23.9%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	71.9%	69.5%	75.9%	9.3%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	7 865 000	7 641 000	8 296 000	8.6%
Erlöse	7 865 000	7 641 000	8 296 000	8.6%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	27 161	27 840	19 967	-28.3%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	5 803 169	6 000 000	5 938 862	-1.0%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	37 764 000	40 890 000	38 587 000	-5.6%
Erlöse	24 926 000	26 069 000	27 306 000	4.7%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**12 838 000**	**14 821 000**	**11 281 000**	**-23.9%**
Anzahl Austritte	**3 588**	**3 980**	**3 564**	**-10.5%**
davon Allgemeinversicherte	3 444	3 800	3 399	-10.6%
Halbprivat Versicherte	103	129	127	-1.6%
Privat Versicherte	41	51	38	-25.5%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	1 239	1 170	1 320	12.8%
Anzahl Pflegetage	**25 313**	**27 000**	**25 346**	**-6.1%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	6.8	7.1	4.8%
Kosten pro Fall	10 525	10 274	10 827	5.4%
Erlös pro Fall	6 947	6 550	7 662	17.0%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**209.9**	**210.1**	**214.3**	**2.0%**
Ärzte	42.3	42.5	43.0	1.1%
Pflegepersonal	143.5	142.8	146.7	2.7%
med. techn. Fachpersonal	24.1	24.8	24.7	-0.4%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

10. Rehabilitation

Leistungen

Abteilung der medizinischen Klinik

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	10 556 000	11 091 000	12 371 000	11.5%
Erlöse	7 527 000	8 419 000	8 831 000	4.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3 029 000**	**2 672 000**	**3 540 000**	**32.5%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	71.3%	75.9%	71.4%	-6.0%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	668 000	724 000	876 000	21.0%
Erlöse	668 000	724 000	876 000	21.0%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen*	450	520	488	-6.2%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	572 001	600 000	747 206	24.5%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	9 888 000	10 367 000	11 495 000	10.9%
Erlöse	6 859 000	7 695 000	7 955 000	3.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3 029 000**	**2 672 000**	**3 540 000**	**32.5%**
Anzahl Austritte	**231**	**260**	**230**	**-11.5%**
davon Allgemeinversicherte	172	181	151	-16.6%
Halbprivat Versicherte	45	55	60	9.1%
Privat Versicherte	14	24	19	-20.8%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	45	40	44	10.0%
Anzahl Pflegetage	**9 146**	**9 000**	**9 395**	**4.4%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	39.6	34.6	40.8	18.0%
Kosten pro Fall	42 805	39 873	49 978	25.3%
Erlös pro Fall	29 693	29 596	34 587	16.9%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**53.7**	**53.4**	**57.3**	**7.2%**
Ärzte	3.7	4.3	4.7	9.3%
Pflegepersonal	32.6	31.8	33.3	4.8%
med. techn. Fachpersonal	17.4	17.3	19.2	11.0%
anderes Personal	0.0	0.0	0.0	

11. Externe Leistungen der Institute

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	22 525 000	16 150 000	25 543 000	58.2%
Erlöse	27 749 000	21 088 000	30 944 000	46.7%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-5 224 000**	**-4 938 000**	**-5 401 000**	**9.4%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	123.2%	130.6%	121.1%	-7.2%

12. Fallunabhängige Leistungen (in den LG 1 - 11 enthalten, ausser die Nebenleistungen)

a) Vorhalteleistung Notfall	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	12 821 200	12 156 000	13 420 400	10.4%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	14 407	14 790	14 762	-0.2%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	62%	59%	59%	0.2%

b) Aus- und Weiterbildung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	15 875 175	16 536 300	16 410 695	-0.8%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	30%	33%	32%	-3.1%
Anzahl Auszubildende für Gesundheits- & Krankenflege	443	500	499	-0.2%
Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe	65	65	67	3.1%
Anzahl Auszubildende für Assistenzärzt/innen	181	190	189	-0.5%

bb) Lehre und Forschung (nur KSL, Vertiefungspraktika)	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Lehre und Forschung in Franken	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Feedback der Universitäten (nicht systematisch)	positiv	positiv	positiv	

c) Nebenleistungen

Leistungen

Automobilbetrieb, Cafeteria, Geschützte Operationsstelle (GOPS), Kinderkrippe, Kiosk, Parkplatzbewirtschaftung, Personalhäuser und Logierwesen, Rettungsdienst

Leistungsinformationen Nebenleistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Nebenleistungen in Franken	7 534 271	7 072 000	7 705 956	9.0%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	11 018 209	10 566 000	11 314 747	7.1%
Saldo Nebenleistungen	**-3 483 938**	**-3 494 000**	**-3 608 791**	**3.3%**

Zusammenfassung Fallunabhängige Leistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Vorhalteleistung Notfall	12 821 200	12 156 000	13 420 400	10.4%
Aus- und Weiterbildung	15 875 175	16 536 300	16 410 695	-0.8%
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Nebenleistungen	-3 483 938	-3 494 000	-3 608 791	3.3%
Total Fallunabhängige Leistungen	**28 212 437**	**28 198 300**	**29 222 304**	**3.6%**
Ausserordentlicher Aufwand	1 472 670	0	-8 770 489	

Sanitätsnotruf 144 2407

Grundauftrag

Der Sanitätsnotruf 144 orientiert sich an den Grundlagen der Richtlinien des Interverbandes für Rettungswesen (IVR-Bestimmungen). Die notwendige Einsatzbereitschaft wird 365 Tage im Jahr, 24 Stunden pro Tag gewährt.
Die Anrufe werden in kürzester Zeit nach Priorität beantwortet. Die Einsatzdispositionen erfolgen nach Dringlichkeit und den zur Verfügung stehenden Einsatzmitteln. Der Sanitätsnotruf 144 beurteilt und triagiert sämtliche eingehenden Notrufe.
Er alarmiert und koordiniert alle Rettungseinsätze. Die Sanitätsnotrufzentrale ist Ansprechpartnerin für die Partnerorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Rega und Notfallärzte). Bei Grossereignissen übernimmt die Sanitätsnotrufzentrale 144 die rückwärtige Einsatzkoordination. Sie organsiert ausreichende medizinische Einsatz- und Transportmittel und klärt bei möglichen Zielspitälern die Aufnahme- und Bettenkapazität ab.

Jahresziele

- Aufschaltung des Kantons Uri am 2. November 2007, bisher reibungsloser Betrieb.
- Konsolidierung des Notfallärzterufs mit massiver Dispositionszunahme im 2007.
- Weiterhin hoher Qualitätsstandard.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
- Alarmierung des ersten Einsatzmittels innerhalb von 120 Sek.	> 90 %	> 90 %	> 90 %	
- Telefonentgegennahme innerhalb von 10 Sekunden	> 90 %	> 90 %	> 90 %	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle				
Anzahl Einsätze KSL	7 406	7 350	7 761	5.6%
Anzahl Einsätze KSSW	3 120	3 100	3 154	1.7%
Anzahl Einsätze OW/NW	3 225	3 200	3 026	-5.4%
Anzahl Einsätze ZG	3 823	3 800	3 935	3.6%
Anzahl Einsätze UR	0	0	205	
Anzahl Einsätze in weiteren Regionen (Seetal, Küssnacht, and.)	1 915	2 000	1 569	-21.6%
Anzahl Einsatzdispositionen gesamt	**19 489**	**19 450**	**19 650**	**1.0%**
Anzahl Auskünfte Notfallärzte	14 565	13 500	27 648	104.8%

Finanzen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Laufende Rechnung				
+ Kosten	1 552 201	1 518 000	1 471 386	-3.1%
- Erlöse	685 155	661 000	713 203	7.9%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	867 046	857 000	758 183	-11.5%
+ Kalkulatorische Kosten	128 000	114 000	114 000	0.0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**995 046**	**971 000**	**872 183**	**-10.2%**
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	44.1%	43.5%	48.5%	11.3%
Investitionsrechnung				
Ausgaben	95 483	115 000	213 759	85.9%
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**95 483**	**115 000**	**213 759**	**85.9%**

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten:

Laufende Rechnung

Ertrag

Total preisbedingte Abweichung	0
- Mehrleistungen für die Kantone	35 203
- Mehrertrag für Anbindung eines zusätzlichen Kantons	17 000
Total mengenbedingte Abweichung	52 203
Total Abweichung Ertrag	**52 203**

Aufwand

- Mehraufwand für Personalaufstockung	9 058
- Mehraufwand Sozialleistungen	14 967
Abweichung Personalaufwand	24 026

- Minderaufwand für Personalausgaben	- 9 047
- Mehraufwand für Anschaffungen von Mobilen	25 229
- Minderaufwand für Wartungs- und Serviceverträge, Softwareleasing	- 73 721
- Minderaufwand für Kommunikationsmedien	- 9 831
- Minderaufwand für übriger Sachaufwand	- 3 270
Abweichung Sachaufwand	- 70 640
Total Abweichung Aufwand	**- 46 614**
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2007	**- 98 817**
Investitionen	
Budgetüberschreitung	98 759

Personal	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Anzahl Vollzeitstellen	**10.6**	**10.5**	**10.8**	**3.2%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen				
Verwaltungspersonal				
Pflegepersonal				
Personal and. med. Fachbereiche	10.6	10.5	10.8	3.2%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst				
Bruttobesoldung in tausend Fr.	**945 864**	**992 000**	**1 001 058**	**0.9%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen				
Verwaltungspersonal				
Pflegepersonal				
Personal and. med. Fachbereiche	945 864	992 000	1 001 058	0.9%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst				
Aus- und Weiterbildung	**1 261**	**14 000**	**4 953**	-64.6%

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
30 Personalaufwand	1 109 299	1 160 000	1 170 026	0.9%
31 med. Bedarf	0	0	0	
31 übriger Aufwand	442 902	333 000	301 360	-9.5%
39 Umlagen/interne Verrechnungen/Abschreibungen	128 000	139 000	114 000	-18.0%
45 Ertrag	685 155	661 000	713 203	7.9%
= Aufwand-/Etragsüberschuss (-)	**995 046**	**971 000**	**872 183**	**-10.2%**

Kantonales Spital Sursee-Wolhusen 2408

Grundauftrag

- Das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) stellt die Grundversorgung seines Einzugsgebietes sicher.
- Das KSSW vernetzt seine Dienstleistungen mit dem Kantonsspital Luzern und bietet in Zusammenarbeit mit diesem eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung an.

Jahresziele

- Die Vorbereitungen im Rahmen der Spitalgesetzgebung - um per 1.1.2008 mit der operativen Tätigkeit als verselbständigte Einheit starten zu können - sind abgeschlossen.
- Die Konzept-Berichte der im Zuständigkeitsgebiet des KSSW liegenden LUKS-Projekte konnten planmässig abgeliefert und laufend umgesetzt werden.
- Die Kostenrechnung KSSW ist auf den "Standard REKOLE" angepasst. Ausstehend ist noch das betriebswirtschaftliche Konzept und der Abgleich im Rahmen LUKS welcher im Jahr 2008 geplant ist.
- Die Rezertifizierung nach Sanacert für die Standorte Sursee und Wolhusen läuft (April 2008).
- Die Anlagebuchhaltung wurde konsolidiert und wird im Rahmen der Projekte LUKS abgeglichen.
- Das Führungs-Cockpit wurde auf die vereinbarten Ziele und die entsprechenden Kennzahlen angepasst und teilweise auch ausgeweitet (z. B. Physiotherapie).
- Die Zielvereinbarungen mit den Klinikleitern hat stattgefunden.
- Die aktuellen strategischen Ziele KSSW wurden auf die Relevanz im Zusammenhang mit dem LUKS geprüft und übernommen.
- Das Konzept für die zentrale Bettendisposition steht. Die definitive Einführung erfolgt im Jahr 2008.
- Die Mitarbeitenden werden für den Umgang mit Veränderungen (Change Management) sensibilisiert und weitergebildet. Mehrerer Weiterbildungsveranstaltungen haben stattgefunden und weitere sind vorgesehen.
- Für das Absenzen-Management liegt ein Umsetzungs-Konzept vor. Erste Absenzen-Kennzahlen wurden erarbeitet. Das Konzept wird im Rahmen LUKS eingeführt.
- Mit interdisziplinären und interprofessionellen Fortbildungen sowie Personalveranstaltungen etc. wird die Unternehmenskultur gefördert. Verschiedene Projekte im Rahmen LUKS laufen.
- Das Konzept Sturzprophylaxe ist umgesetzt. Die entsprechenden Kennzahlen wurden ins Führungs-Cockpit integriert.
- Die Mitarbeiterzufriedenheitsmessung im Bereich Ärzteschaft, Pflege und Physiotherapie sind im Führungs-Informations-System integriert.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
- Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
- Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	

Finanzen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Laufende Rechnung				
+ Kosten	121 122 476	123 603 600	126 680 735	2.5%
- Erlöse	75 297 180	76 600 093	79 504 938	3.8%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	**45 825 295**	**47 003 507**	**47 175 798**	**0.4%**
+ Kalkulatorische Kosten	3 752 369	4 623 720	4 544 423	-1.7%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**49 577 665**	**51 627 227**	**51 720 221**	**0.2%**
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	62.2%	62.0%	62.8%	1.3%
Investitionsrechnung				
Ausgaben	5 588 550	5 500 000	5 447 970	-0.9%
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**5 588 550**	**5 500 000**	**5 447 970**	**-0.9%**

Personal	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Anzahl Vollzeitstellen	**692.6**	**710.0**	**710.2**	**0.0%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen	88.5	96.5	90.4	-6.3%
Verwaltungspersonal	45.2	42.5	45.9	8.0%
Pflegepersonal	251.2	257.0	260.4	1.3%
Personal and. med. Fachbereiche	179.5	181.5	185.3	2.1%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	128.2	132.5	128.2	-3.2%
Bruttobesoldung in tausend Fr.	**65 855**	**69 770**	**68 437**	**-1.9%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen *	16 432	18 300	17 562	-4.0%
Verwaltungspersonal	3 956	4 200	3 865	-8.0%
Pflegepersonal	20 313	22 200	20 746	-6.6%
Personal and. med. Fachbereiche	14 761	13 570	15 627	15.2%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	9 057	9 900	9 136	-7.7%
Pesonal Nebenbetriebe	1 336	1 600	1 500	-6.2%

* Ab Budget 2007 wurden die Arzthonorare aufgehoben und dafür die Bruttobesoldungen der Ärzte substantiell erhöht. Bisher wurden die Arzthonorare als Minuserfolg auf einem Erlöskonto verbucht. Die ausgewiesenen Werte 2006 sind deshalb mit dem Wert 2007 nicht vergleichbar. Diese Änderung der Buchungssystematik ist jedoch kostenneutral.

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten:	
Laufende Rechnung	
Ertrag	
- höhere MTK Taxe	738 397
Total preisbedingte Abweichung	738 397
- Mehrertrag stationäre Versorgung (Zunahme Patienten)	918 039
- Mehrertrag ambulante Versorgung (Zunahme Patienten)	1 200 735
- Zunahme ambulante Leistungen (z.B. Medikamente)	2 123 206
- Rückgang Anzahl privatversicherte Patienten	-2 663 193
- diverse Mehrerträge (Nebenleistungen Nebenbetriebe)	587 660
Total mengenbedingte Abweichung	2 166 447
Total Abweichung Ertrag	**2 904 844**
Aufwand	
- Budgetunterschreitung aufgrund restriktiver Personalpolitik	-1 290 846
Abweichung Personalaufwand	-1 290 846
- Zunahme medizinischer Bedarf (v.a. Medikamente)	892 461
- Zunahme Ersatzbeschaffungen	778 148
- Erhöhung Rückstellung eines Haftpflichtfalls im Zusammenhang mit der Verselbstständigung LUKS	2 960 000
- Zunahme übriger Sachaufwand	188 819
- tiefere Versicherungsprämien (Haftpflicht), tiefere Abgaben und interne Verrechnungen	- 530 744
Abweichung Sachaufwand	4 288 684
Total Abweichung Aufwand	**2 997 838**
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2007	**92 994**
Investitionen	
Budgetunterschreitung	- 52 030

Leistungsgruppen

1. Medizin

Leistungen

allgemeine innere Medizin, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	46 785 393	46 106 101	49 518 724	7.4%
Erlöse	28 755 749	27 691 382	30 368 024	9.7%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**18 029 644**	**18 414 719**	**19 150 701**	4.0%
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	61.5%	60.1%	61.3%	2.1%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	10 403 659	8 912 270	11 600 590	30.2%
Erlöse	10 403 659	8 912 270	11 600 590	30.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen	12 491	10 224	13 421	31.3%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	5 550 806	5 018 820	6 191 384	23.4%

Leistungsgruppe: stationär	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	36'381'734	37 193 831	37 918 134	1.9%
Erlöse	18 352 090	18 779 112	18 767 434	-0.1%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**18 029 644**	**18 414 719**	**19 150 701**	**4.0%**
Anzahl Austritte	**3 527**	**3 480**	**3 568**	**2.5%**
davon Allgemeinversicherte	2 867	2 781	2 895	4.1%
Halbprivat Versicherte	540	587	530	-9.7%
Privat Versicherte	120	112	143	27.7%
Anzahl Pflegetage	**33 287**	**30 987**	**33 630**	**8.5%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.4	8.9	9.4	5.9%
Kosten pro Fall	10 315	10 688	10 627	-0.6%
Erlös pro Fall	5 203	5 396	5 260	-2.5%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**259.2**	**263.5**	**264.5**	**0.4%**
Ärzte	31.4	34.5	32.8	-4.9%
Pflegepersonal	117.0	117.0	118.1	0.9%
med. techn. Fachpersonal	52.7	53.5	55.4	3.6%
anderes Personal	58.1	58.5	58.2	-0.5%

2. Chirurgie

Leistungen:
allgemeine Chirurgie, Orthopädie, HNO (Konsiliardienst KSL), Traumatologie/Unfallchirurgie, Urologie (Konsiliardienst KSL), Viszeralchirurgie

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	50 466 351	52 529 809	53 348 402	1.6%
Erlöse	25 680 864	27 328 696	27 399 773	0.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**24 785 487**	**25 201 113**	**25 948 628**	**3.0%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	50.9%	52.0%	51.4%	-1.3%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	6 939 805	6 901 634	7 456 628	8.0%
Erlöse	6 939 805	6 901 634	7 456 628	8.0%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen	16 682	14 628	17 230	17.8%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	6 398 140	6 117 675	6 811 554	11.3%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	43 526 546	45 628 175	45 891 774	0.6%
Erlöse	18 741 059	20 427 062	19 943 145	-2.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**24 785 487**	**25 201 113**	**25 948 628**	3.0%
Anzahl Austritte	**3 863**	**3 810**	**3 955**	**3.8%**
davon Allgemeinversicherte	3 078	2 978	3 140	5.4%
Halbprivat Versicherte	626	649	662	2.0%
Privat Versicherte	159	183	153	-16.4%
Anzahl Pflegetage	**28 359**	**28 440**	**29 415**	**3.4%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.3	7.5	7.4	-0.4%
Kosten pro Fall	11 268	11 976	11 603	-3.1%
Erlös pro Fall	4 851	5 361	5 043	-5.9%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**272.0**	**280.5**	**281.1**	**0.2%**
Ärzte	38.5	42.0	39.0	-7.1%
Pflegepersonal	84.1	90.0	91.0	1.1%
med. techn. Fachpersonal	92.0	90.0	92.9	3.2%
anderes Personal	57.4	58.5	58.2	-0.5%

3. Gynäkologie und Geburtshilfe

Leistungen
Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	19 921 387	21 956 910	20 237 040	-7.8%
Erlöse	10 161 110	10 903 514	10 594 823	-2.8%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**9 760 278**	**11 053 395**	**9 642 218**	**-12.8%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	51.0%	49.7%	52.4%	5.4%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	3 938 583	4 322 078	4 504 748	4.2%
Erlöse	3 938 583	4 322 078	4 504 748	4.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Anzahl ambulante Konsultationen	12'664	11 975	13 589	13.5%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	3 577 522	3 701 090	4 066 997	9.9%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	15 982 804	17 634 832	15 732 292	-10.8%
Erlöse	6 222 526	6 581 436	6 090 075	-7.5%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**9 760 278**	**11 053 395**	**9 642 218**	**-12.8%**
Anzahl Geburten	1 155	1 090	1 153	5.8%
Anzahl Austritte	**1 747**	**1 743**	**1 734**	**-0.5%**
davon Allgemeinversicherte	1 522	1 489	1 518	1.9%
Halbprivat Versicherte	201	231	195	-15.6%
Privat Versicherte	24	23	21	-8.7%
Anzahl Pflegetage	**10 967**	**10 608**	**10 748**	**1.3%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.3	6.1	6.2	1.8%
Kosten pro Fall	9 149	10 118	9 073	-10.3%
Erlös pro Fall	3 562	3 776	3 512	-7.0%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**161.4**	**166.0**	**164.6**	-0.8%
Ärzte	18.6	20.0	18.6	-7.0%
Pflegepersonal	50.1	50.0	51.3	2.6%
med. techn. Fachpersonal	34.8	38.0	37.0	-2.6%
anderes Personal	57.9	58.0	57.7	-0.5%

3.x weitere ambulante Leistungen

Leistungen:

Nicht auf die 3 Leistungsgruppen zuordenbare ambulante Leistungen wie Physiotherapie, Labor, Röntgen, Ernährungsberatung

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	1 926 988	1 907 500	1 785 658	-6.4%
Erlöse	1 926 988	1 907 500	1 785 658	-6.4%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**	
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Anzahl ambulante Konsultationen	10 219	9 173	12 654	37.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	3 204 075	3 162 415	3 391 947	7.3%

4. Fallunabhängige Leistungen (in den LG 1 - 3 enthalten ausser die Nebenleistungen)

a) Vorhalteleistung Notfall	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	4 045 000	3 808 000	4 053 000	6.4%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	4 479	4 205	4 490	6.8%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	49%	47%	49%	4.2%

b) Aus- und Weiterbildung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	5 790 000	6 313 000	5 050 000	-20.0%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	26%	27%	22%	-18.3%
Anzahl Auszubildende für Gesundheits- & Krankenflege	123	130	106	-18.5%
Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe	11	12	9	-25.0%
Anzahl Auszubildende für Assistenzärzt/innen	44	50	42	-16.0%

c) Nebenleistungen

Leistungen

Automobilbetrieb, Cafeteria, Geschützte Operationsstelle (GOPS), Kiosk, Parkplatzbewirtschaftung, Personalhäuser und Logierwesen, Rettungsdienst

Leistungsinformationen Nebenleistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Nebenleistungen in Franken	5 774 724	5 727 000	6 335 333	10.6%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	8 772 469	8 769 000	9 356 660	6.7%
Saldo Nebenleistungen	**-2 997 744**	**-3 042 000**	**-3 021 326**	**-0.7%**
Zusammenfassung Fallunabhängige Leistungen				
Vorhalteleistung Notfall	4 045 000	3 808 000	4 053 000	6.4%
Aus- und Weiterbildung	5 790 000	6 313 000	5 050 000	-20.0%
Nebenleistungen	-2 997 744	-3 042 000	-3 021 326	-0.7%
Total Fallunabhängige Leistungen	**6 837 256**	**7 079 000**	**6 081 674**	**-14.1%**

Luzerner Psychiatrie *(lups)* 2409.100 - 103 / 2407.101 - 104

Per 1.4.2006 wurde das Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (PLL), das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS) und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) zu einer Unternehmung zusammengeführt.
Die Luzerner Psychiatrie ist neu in folgende drei Bereiche unterteilt:
- stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie
- ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie
- stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie

Grundauftrag

Stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie
Die stationäre Versorgung der Patientinnen und Patienten erfolgt durch die stationären Dienste St. Urban und die stationären Dienste Luzern. Die integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung richtet sich nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Rahmen eines biopsychosozialen Konzeptes, wobei vor allem auf eine integrierte Versorgung und auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie mit den vor- und nachgelagerten Behandlungsstellen geachtet wird.

Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie
Die ambulante Versorgung der Patientinnen und Patienten wird durch die ambulanten Dienste mit psychiatrischen Ambulatorien in Luzern, Sursee, Hohenrain, Willisau und Wolhusen, Tageskliniken in Luzern und Sursee, Memory Clinic in Sursee, Drogenpsychiatrischem Ambulatorium und Drop-in in Luzern sichergestellt.
Die Versorgung basiert auf den gleichen Voraussetzungen und Behandlungskonzepten wie die stationären Dienste. Zusätzlich wird auf eine dezentrale, gemeindenahe sozialpsychiatrische Behandlung Wert gelegt.

Stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie
Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste sind zuständig für psychiatrisch-psychologische Abklärungen und Behandlungen von Kindern und Jugendlichen mit psychischen und psychosomatischen Störungen und entwicklungsspezifischen Problemen. Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst führt ein zentrales Ambulatorium in Luzern, Aussenstellen in Sursee, Willisau und Schüpfheim, einen Konsiliar- und Liaisonpsychiatrischen Dienst im Kinderspital Luzern und eine Jugendpsychiatrische Therapiestation in Kriens.
Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst bietet Abklärungen, Krisenineterventionen, Beratungen und Psychotherapien für Kinder, Jugendliche und ihre Familien an. Daneben werden Begutachtungen im Auftrag von Gerichten und Behörden durchgeführt.

Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)
- Die Vorbereitungen im Rahmen der Spitalgesetzgebung - um per 1.1.2008 mit der operativen Tätigkeit als verselbständigte Einheit starten zu können - sind abgeschlossen.
- Mit der flächendeckenden Leistungserfassung im Rahmen des Projektes REKOLE wurde in der gesamten *lups* begonnen.
- Die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements geht in eine weitere Prozessphase.
- Die Anlagebuchhaltung ist konsolidiert.
- Die Zusammenführung und Integration der verschiedenen Dienste konnte für die gesamte *lups* ab 1.10.2007 umgesetzt werden. Die Betriebsabläufe sind sichergestellt.
- Die Einführung von Nexus (Klinikinformationssystem) in den ambulanten Diensten konnte per 1.10.2007 umgesetzt werden.

Jahresziele stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie
- Die Neuausrichtung und Neukonzeptionierung der Alterspsychiatrie ist umgesetzt.
- Das Konzept für die stationäre Rehabilitationspsychiatrie ist abgeschlossen.

Jahresziele ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie
- Das Projekt Gemeindeintegrierte Akutbehandlung wurde im August 2007 gestartet.
- Die Konzeptionalisierung sowie inhaltliche und strukturelle Neuausrichtung der ambulanten Dienste ist umgesetzt.
- Das Konzept für die ambulante Alterspsychiatrie ist in Bearbeitung.

Jahresziele stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Die Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik konnte mangels geeigneter Räumlichkeiten noch nicht eröffnet werden.
- Die Einführung einer Patienten-Zufriedenheits-Befragung erfolgt zusammen mit dem Projekt Qualitätsmanagement.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
- Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	80%	> 80 %	82%	
- Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	

Finanzen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Laufende Rechnung				
+ Kosten	83 918 521	90 300 200	87 035 912	-3.6%
- Erlöse	46 164 370	48 957 000	48 463 091	-1.0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	**37 754 151**	**41 343 200**	**38 572 821**	**-6.7%**
+ Kalkulatorische Kosten	299 803	596 308	596 006	-0.1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**38 053 955**	**41 939 508**	**39 168 827**	**-6.6%**
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	55.0%	54.2%	55.7%	2.7%
Investitionsrechnung				
Ausgaben	688 447	690 000	687 597	-0.3%
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**688 447**	**690 000**	**687 597**	**-0.3%**

Personal	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Anzahl Vollzeitstellen	**543.4**	**587.3**	**556.1**	**-5.3%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen	92.2	102.2	96.6	-5.5%
Verwaltungspersonal	32.5	36.6	33.0	-9.8%
Pflegepersonal	241.9	255.4	246.6	-3.4%
Personal and. med. Fachbereiche	69.5	87.8	75.3	-14.2%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	107.3	105.3	104.6	-0.7%
Bruttobesoldung in tausend Fr. *	**54 521**	**54 198**	**51 238**	**-5.5%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen	12 565	13 926	13 648	-2.0%
Verwaltungspersonal	3 750	3 575	3 136	-12.3%
Pflegepersonal	23 216	21 542	19 277	-10.5%
Personal and. med. Fachbereiche	6 435	7 795	6 687	-14.2%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	8 385	7 181	7 613	6.0%
Lernpersonal (ab 2006 sämtliches Lernpersonal)	170	179	877	389.8%

* Aufgrund der Zusammenlegung des PLL, PLS und KJPD zur Luzener Psychiatrie wurden die Rechnungslegungsstandards vereinheitlicht. Der Begriff Bruttobesoldung wurde in der Vergangenheit nicht einheitlich verwendet. Die ausgewiesenen Werte 2006 sind deshalb mit den Werten 2007 nicht vergleichbar.

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten:

Laufende Rechnung

Ertrag

- Mehrertrag Patientenvergütungen stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie (höhere Durchschnittstaxen)	1 308 313
- Mehrertrag Patientenvergütungen Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär (höhere Durchschnittstaxen)	387 025
- Mehrertrag Patientenvergütungen Nebenbetriebe (höhere Durchschnittstaxen)	261 191
- Auflösung Tarif-Rückstellungen	500 000
Total preisbedingte Abweichung	2 456 529
- Minderertrag Patientenvergütungen ambulante Dienste (weniger Taxpunkte)	- 480 355
- Mehrertrag Patientenvergütungen stationäre Dienste (mehr Pflegetage)	209 673
- Minderertrag Patientenvergütungen Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär (weniger Pflegetage)	- 63 630
- Mehrertrag Patientenvergütungen Kinder- und Jugendpsychiatrie ambulant (mehr Taxpunkte)	278 033
- Mehrertrag Patientenvergütungen Nebenbetriebe (mehr Pflegetage)	234 286
- Gemeindeintegrierte Akutbehandlung - Nichtausnützung Budget infolge Eröffnung August 2007	-1 091 519
- Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik - Nichtbeanspruchung Budget (Eröffnung 2008/2009)	-2 202 000
- Mehrertrag übrige Nebenbetriebe	165 074
Total mengenbedingte Abweichung	-2 950 438
Total Abweichung Ertrag	**- 493 909**

Aufwand

- Minderaufwand Personalaufwand bedingt durch nicht oder nur teilweise besetzte Stellen	- 563 869
- Gemeindeintegrierte Akutbehandlung - Nichtausnützung Budget infolge Eröffnung August 2007	- 545 136
- Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik - Nichtbeanspruchung Budget (Eröffnung 2008/2009)	-2 666 000
Abweichung Personalaufwand	-3 775 005
- Mehraufwand medizinischer Bedarf und übriger Sachaufwand	1 663 758
- Gemeindeintegrierte Akutbehandlung - Nichtausnützung Budget infolge Eröffnung August 2007	- 617 343
- Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik - Nichtbeanspruchung Budget (Eröffnung 2008/2009)	- 536 000
Abweichung Sachaufwand	510 415
Total Abweichung Aufwand	**-3 264 590**
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2007	**-2 770 681**

Investitionen

Budgetunterschreitung	- 2 403

Leistungsgruppen

1. Stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	60 216 114	61 401 262	61 303 657	-0.2%
Erlöse	27 644 897	28 007 000	28 933 467	3.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**32 571 217**	**33 394 262**	**32 370 190**	**-3.1%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	45.9%	45.6%	47.2%	3.5%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	60 216 114	61 401 262	61 303 657	-0.2%
Erlöse	27 644 897	28 007 000	28 933 467	3.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**32 571 217**	**33 394 262**	**32 370 190**	**-3.1%**
Anzahl behandelte stationäre Patient/innen	**2 034**	**1 870**	**1 961**	**4.9%**
davon Allgemeinversicherte	1 976	1 809	1 940	7.2%
Halbprivat Versicherte	54	51	21	-58.8%
Privat Versicherte	4	10	0	-100.0%
Anzahl stationäre behandelt nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	157	75	87	16.0%
Anzahl Pflegetage	**96 783**	**97 400**	**97 745**	**0.4%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	47.6	52.1	49.8	-4.3%
Anteil freiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %	78%	80%	82%	2.5%
Anteil unffreiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %	22%	20%	18%	-10.0%
Kosten pro Fall	29 605	32 835	31 261	-4.8%
Erlös pro Fall	13 591	14 977	14 754	-1.5%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**400.4**	**417.1**	**395.1**	**-5.3%**
Ärzte	43.7	47.7	42.2	-11.5%
Pflegepersonal	196.0	206.9	197.3	-4.6%
med. techn. Fachpersonal	33.7	36.8	32.6	-11.4%
anderes Personal	127.0	125.7	123.0	-2.1%

2. Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	8 579 382	10 478 467	10 166 094	-3.0%
Erlöse	5 736 019	6 695 700	6 215 345	-7.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 843 363**	**3 782 767**	**3 950 749**	**4.4%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	66.9%	63.9%	61.1%	-4.3%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	8 579 382	10 478 467	10 166 094	-3.0%
Erlöse	5 736 019	6 695 700	6 215 345	-7.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 843 363**	**3 782 767**	**3 950 749**	**4.4%**
Anzahl ambulante Konsultationen	11 656	11 950	10 297	-13.8%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	3 561 931	4 007 000	3 453 534	-13.8%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**48.0**	**51.2**	**63.2**	23.4%
Ärzte	24.6	25.1	30.2	20.3%
Pflegepersonal	1.7	0.0	6.9	0.0%
med. techn. Fachpersonal	19.6	24.5	26.1	6.5%
anderes Personal	2.1	1.6	0.0	-100.0%

3. Ambulante und stationäre Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie

(Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst - KJPD)

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	7 099 405	10 571 000	7 642 323	-27.7%
Erlöse	4 362 794	6 187 000	4 586 428	-25.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2 736 611**	**4 384 000**	**3 055 895**	**-30.3%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	61.5%	58.5%	60.0%	2.5%

Leistungsgruppe: ambulant	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	3 983 000	4 060 600	4 207 135	3.6%
Erlöse	2 231 680	1 820 000	2 098 033	15.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**1 751 320**	**2 240 600**	**2 109 102**	**-5.9%**
Anzahl Fälle (Ambulatorium und K+L-Dienst)	1 076	1 400	1 469	4.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	2 114 815	1 900 000	2 066 034	8.7%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	3 116 405	6 510 400	3 435 188	-47.2%
Erlöse	2 131 114	4 367 000	2 488 395	-43.0%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**985 291**	**2 143 400**	**946 793**	**-55.8%**
Anzahl Austritte	**40**	**110**	**40**	**-63.6%**
davon Allgemeinversicherte	40	110	40	-63.6%
Halbprivat Versicherte	0	0	0	
Privat Versicherte	0	0	0	
Anzahl Pflegetage	**4 617**	**9 750**	**4 732**	**-51.5%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	115.4	88.6	118.3	33.5%
Kosten pro Fall	77 910	59 185	85 880	45.1%
Erlös pro Fall	53 278	39 700	62 210	56.7%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**47.4**	**71.0**	**49.8**	-29.9%
Ärzte	23.9	29.4	24.3	-17.3%
Verwaltungspersonal	4.0	5.4	3.7	
Pflegepersonal	0.0	8.0	0.0	0.0%
Personal and. med. Fachbereiche	15.9	23.0	19.0	-17.4%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	3.6	5.2	2.8	-46.2%

3. Fallunabhängige Leistungen (in den LG 1 - 2 enthalten ausser die Nebenleistungen)

a) Vorhalteleistung Notfall	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	502 200	516 800	548 600	6.2%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	1 193	1 212	1 309	8.0%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	59%	65%	67%	3.0%

b) Aus- und Weiterbildung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	2 241 513	2 629 232	2 721 188	3.5%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	20%	20%	18%	-7.9%
Anzahl Auszubildende für Gesundheits- & Krankenflege	58	65	53	-18.5%
Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe	11	15	13	-13.3%
Anzahl Auszubildende für Assistenzärzt/innen	37	37	36	-2.7%

c) Nebenleistungen

Leistungen
Cafeteria, Kiosk, Wohnheim Sonnegarte, Übergangsheim Berghof, Wasserversorgung, Liegenschaftswesen, Pachtbetriebe, Leistungen für Dritte (Kulturelles, Ehemaliges Kloster, Kirche, Veranstaltungen usw.)

Leistungsinformationen Nebenleistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Nebenleistungen in Franken	8 323 423	8 445 779	8 519 844	0.9%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	8 420 660	8 067 300	8 727 851	8.2%
Saldo Nebenleistungen	**- 97 237**	**378 479**	**- 208 007**	**-155.0%**

Zusammenfassung Fallunabhängige Leistungen				
Vorhalteleistung Notfall	502 200	516 800	548 600	6.2%
Aus- und Weiterbildung	2 241 513	2 629 232	2 721 188	3.5%
Nebenleistungen	- 97 237	378 479	- 208 007	-155.0%
Total Fallunabhängige Leistungen	**2 646 476**	**3 524 511**	**3 061 781**	**-13.1%**

Luzerner Höhenklinik Montana (LHM) 2410

Grundauftrag

- Die Luzerner Höhenklinik Montana stellt als Rehabilitationsklinik die Versorgung (z.T. als Zentrumsversorgung) für Patient/innen aus dem Kanton Luzern und den übrigen Kantonen der Innerschweiz in den Bereichen Pneumologie (akut und Rehabilitation), Schlafmedizin, kardiovaskuläre Rehabilitation, muskuloskelettale Rehabilitation, psychosomatische Rehabilitation sowie postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation sicher.
- Die Luzerner Höhenklinik Montana ergänzt die Akutspitäler und dient diesen als Entlastungsklinik.

Jahresziele

- Das Projekt R06/19 "Trennung von der Höhenklinik Montana" konnte noch nicht abgeschlossen werden.
- Die wichtigsten Anlässe für eine gezielte Präsentation der LHM sind weiterhin der Quadrimed-Kongress der vier Kliniken in Montana, das Kolloquium der LHM in Luzern und die Psychosomatik-Tagung in Montana. Alle Anlässe wurden mit Erfolg und grosser Teilnehmerzahl durchgeführt.
- Weiterentwicklung Qualitätsmanagement: Definition interne Prozessmessgrössen (Fluktuationsrate Personal, Zufriedenheitsgrad Patienten).
- Die Anlagebuchhaltung wird im Jahr 2008 mit dem neuen Release der Finanzsoftware aufgearbeitet.
- Im März 2007 wurde das ISO 9001:2000 Zertifikat nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich rezertifiziert.
- Die interne Patientenbefragung ergab eine leichte Steigerung der Zufriedenheit auf sehr gute 89%.
- Die Ende 2006 durchgeführte Zuweiserbefragung zeigte eine im Vergleich mit anderen Kliniken höhere Zufriedenheit.
- Die Kosten pro Pflegetag sind nur leicht angestiegen und befinden sich weiterhin auf ähnlichem Niveau wie 2003.

Indikatoren	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
- Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	86%	> 80 %	89%	
- ISO-Rezertifizierungsaudit erfolgreich	ja	ja	ja	
- Messung Mitarbeiterzufriedenheit	-	-	-	

Finanzen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Laufende Rechnung				
+ Kosten	12 930 626	13 799 375	13 348 787	-3.3%
- Erlöse	7 722 769	7 322 000	8 583 259	17.2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	**5 207 857**	**6 477 375**	**4 765 528**	**-26.4%**
+ Kalkulatorische Kosten	208 595	270 000	214 298	-20.6%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5 416 452**	**6 747 375**	**4 979 826**	**-26.2%**
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung	59.7%	53.1%	64.3%	21.2%
Investitionsrechnung				
Ausgaben	53 709	240 000	352 748	47.0%
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**53 709**	**240 000**	**352 748**	**47.0%**

Personal	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Anzahl Vollzeitstellen	**82.4**	**84.4**	**84.1**	**-0.4%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen	8.4	9.5	8.6	-9.5%
Verwaltungspersonal	9.0	8.7	7.5	-13.8%
Pflegepersonal	24.0	24.6	26.3	6.9%
Personal and. med. Fachbereiche	17.5	17.7	18.1	2.3%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	23.6	23.9	23.6	-1.3%
Bruttobesoldung in tausend Fr.	**7 377**	**7 865**	**7 544**	**-4.1%**
Ärzt/innen und Apotheker/innen *	1 534	1 715	1 542	-10.1%
Verwaltungspersonal	765	820	694	-15.4%
Pflegepersonal	2 191	2 280	2 287	0.3%
Personal and. med. Fachbereiche	1 481	1 450	1 501	3.5%
Personal Hauswirtschaft und Techn. Dienst	1 406	1 600	1 520	-5.0%

* Ab Budget 2007 wurden die Arzthonorare aufgehoben und dafür die Bruttobesoldungen der Ärzte substantiell erhöht. Bisher wurden die Arzthonorare als Minuserfolg auf einem Erlöskonto verbucht. Die ausgewiesenen Werte 2006 sind deshalb mit dem Wert 2007 nicht vergleichbar. Diese Änderung der Buchungssystematik ist jedoch kostenneutral.

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten:	
Laufende Rechnung	
Ertrag	
- Die Tarife haben sich gegenüber der Budgetierung nicht verändert.	0
Total preisbedingte Abweichung	0
- Im stationären Bereich wurden rund 400 Pflegetage mehr als budgetiert erbracht. Die Steigerung war vorwiegend bei den allgemeinversicherten und bei halbprivatversicherten Patienten (Luzerner + ausserkantonal) ersichtlich.	268 000
- Der Umsatz mit nach Hause mitgegebenen Medikamenten war grösser als budgetiert.	90 000
- Im ambulanten Bereich wurden rund 14% mehr Leistungen als im Vorjahr erbracht.	25 000
- Das Labor hat die Leistungen für die Berner Klinik um 15% gesteigert.	42 000
- Die Übernachtungen von Gästen und Begleitpersonen konnten gegenüber dem Vorjahr um weitere 16 % gesteigert werden und dies führte zu Mehreinnahmen (Kost und Logis).	131 000
- Die Auflösung der Rückstellungen per Ende 2007 führte zu periodenfremden Erlösen.	664 000
- Diverses	41 000
Total mengenbedingte Abweichung	1 261 000
Total Abweichung Ertrag	**1 261 000**
Aufwand	
- Die Besoldungen sind tiefer als budgetiert, durch nicht sofortige Neubesetzung von Stellen und durch Mutationen mit jüngeren und günstigeren Angestellten.	- 320 000
- Wegfall der LUPK Annuität für die Dienststelle.	- 240 000
- Zunahme der Kosten für Personalbeschaffung und Ausbildung.	45 000
- Diverses	- 25 000
Abweichung Personalaufwand	- 540 000
- Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf durch aufwändigere Patienten (Tuberkulose, Chemotherapien, VAC-Verbände).	72 000
- Gestiegener Unterhalt und Ersatzbedarf bei älteren Geräten.	107 000
- Markanter Anstieg der Strompreise um rund 20%.	14 000
- Informatik: zurückhaltender Einkauf von Material, weniger Leistungen von kant. Stellen und fremdvergebene Aufträge.	- 77 000
- Diverses	- 26 000
Abweichung Sachaufwand	90 000
Total Abweichung Aufwand	**- 450 000**
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2007	**-1 711 000**
Investitionen	
Budgetüberschreitung	112 748

Leistungsgruppen

1. Akutsomatische Versorgung

Leistungen

Pneumologie akut, Schlafmedizin akut (und Nachkontrolle)

Finanzierung Leistungsgruppe	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	1 182 617	1 394 000	1 220 754	-12.4%
Erlöse	580 609	820 000	645 380	-21.3%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**602 008**	**574 000**	**575 374**	**0.2%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	49.1%	58.8%	52.9%	-10.1%

Leistungsgruppe: ambulant	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten	240 973	212 000	284 139	34.0%
Erlöse	228 924	220 000	278 792	26.7%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**12 049**	**- 8 000**	**5 347**	**-166.8%**
Anzahl ambulante Konsultationen	840	700	946	35.1%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	153 935	175 000	174 581	-0.2%

Leistungsgruppe: stationär		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist-Vergleich 07**
Kosten		941 644	1 182 000	936 615	-20.8%
Erlöse		351 685	600 000	366 588	-38.9%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss		**589 959**	**582 000**	**570 027**	**-2.1%**
Anzahl Austritte		**213**	**266**	**219**	**-17.7%**
davon	Allgemeinversicherte	159	207	170	-17.9%
	Halbprivat Versicherte	41	45	44	-2.2%
	Privat Versicherte	13	14	5	-64.3%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung		30	41	19	-53.7%
Anzahl Pflegetage		**855**	**1 335**	**986**	**-26.1%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen		4.0	5.0	4.5	-10.0%
Kosten pro Fall		4 421	4 444	4 277	-3.8%
Erlös pro Fall		1 651	2 256	1 674	-25.8%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**6.5**	**7.2**	**6.5**	**-9.7%**
Ärzte	0.9	0.9	0.7	-22.2%
Pflegepersonal	0.9	1.5	1.1	-26.7%
med. techn. Fachpersonal	2.3	2.5	2.6	4.0%
anderes Personal	2.4	2.3	2.1	-8.7%

2. Rehabilitation

Leistungen:

pulmonale Rehabilitation, kardiovaskuläre Rehabilitation, muskuloskettale Rehabilitation, psychosomatische Rehabilitation, postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation

Finanzierung Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	11 562 462	12 135 375	11 705 023	-3.5%
Erlöse	6 682 094	6 134 000	7 433 892	21.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4 880 368**	**6 001 375**	**4 271 131**	**-28.8%**
Kostendeckungsgrad inkl. kalk. Kosten	57.8%	50.5%	63.5%	25.6%

Leistungsgruppe: stationär	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Kosten	11 562 462	12 135 375	11 705 023	-3.5%
Erlöse	6 682 094	6 134 000	7 433 892	21.2%
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4 880 368**	**6 001 375**	**4 271 131**	-28.8%
Anzahl Austritte	**972**	**970**	**980**	**1.0%**
davon Allgemeinversicherte	760	755	763	1.1%
Halbprivat Versicherte	164	165	178	7.9%
Privat Versicherte	48	50	39	-22.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	110	150	117	-22.0%
Anzahl Pflegetage	**19 649**	**19 183**	**19 989**	**4.2%**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	20.2	19.8	20.4	3.1%
Kosten pro Fall	11 896	12 511	11 944	-4.5%
Erlös pro Fall	6 875	6 324	7 586	20.0%

Vollzeitstellen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Total	**76.0**	**75.7**	**76.1**	**0.5%**
Ärzte	7.5	8.6	7.9	-8.1%
Pflegepersonal	23.1	23.1	25.2	9.1%
med. techn. Fachpersonal	15.2	15.2	15.6	2.6%
anderes Personal	30.3	28.8	27.4	-4.9%

3. Fallunabhängige Leistungen (in den LG 1 - 2 enthalten ausser die Nebenleistungen)

a) Aus- und Weiterbildung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	330 682	367 000	255 089	-30.5%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	12%	13%	12%	-6.0%
Anzahl Auszubildende für Gesundheits- & Krankenflege	4	5	4	-16.0%
Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe	1	1	1	20.0%
Anzahl Auszubildende für Assistenzärzt/innen	6	5	5	-2.0%

b) Nebenleistungen

Leistungen
Automobilbetrieb, Cafeteria, Kiosk, Personalhäuser und Logierwesen

Leistungsinformationen Nebenleistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist-Vergleich 07
Aufwand Nebenleistungen in Franken	394 142	320 000	423 010	32.2%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	460 066	368 000	503 987	37.0%
Saldo Nebenleistungen	- 65 924	- 48 000	- 80 977	68.7%
Zusammenfassung Fallunabhängige Leistungen				
Aus- und Weiterbildung	330 682	367 000	255 089	-30.5%
Nebenleistungen	- 65 924	- 48 000	- 80 977	68.7%
Total Fallunabhängige Leistungen	**264 758**	**319 000**	**174 112**	**-45.4%**

Justiz- und Sicherheitsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2006	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Departementssekretariat (2701)	Globalbudget	3'715'518	5'626'720	4'783'910	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'730'126	7'158'000	6'028'695	-16%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 850'000. Dabei fiel der Personalaufwand und der Sachaufwand geringer aus. Aufgrund des Sonderbeitrages von Fr. 460'000 für die Lotterie-Losbewilligung wurde das Budget bei den Entgelten wesentlich überschritten.				
Strassenverkehrsamt (2704)	Globalbudget	-5'007'118	-3'864'800	-4'756'407	23%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-4'151'808	-3'414'600	-4'073'112	19%
	Das Globalbudget wurde um ca. Fr. 890'000 unterschritten (tieferer Personal- und Sachaufwand). Die Senkung der Gebühren ergab Mindereinnahmen von Fr. 570'000.				
Kantonspolizei (2705)	Globalbudget	46'141'781	48'710'000	47'550'646	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39'610'253	43'632'000	41'514'064	-5%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 1'160'000. Der Personalaufwand wurde aufgrund des Unterbestandes bei der Polizei um ca. Fr. 1'700'000 unterschritten. Mindereinnahmen erfolgten bei den Automatensteuern und Passverkäufen.				
Grosshof (2706)	Globalbudget	3'201'833	3'482'922	3'001'369	-14%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'213'103	3'492'000	3'006'790	-14%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 480'000. Eine Stellenvakanz über längere Zeit, weniger Sachaufwand und höhere Einnahmen im Gewerbebereich sorgten für die Verbesserung.				
Strafanstalt Wauwilermoos (2707)	Globalbudget	1'041'115	1'392'475	1'209'636	-13%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'486'436	1'879'000	1'670'521	-11%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 180'000. Die Differenz kommt vor allem durch die besseren Erträge des Landwirtschaftsbetriebes zustande.				
Amt für Gemeinden (2717)	Globalbudget	1'628'478	2'286'602	2'053'036	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	144'916'239	142'878'076	142'591'802	0%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 230'000. Geringere Personalkosten entstanden aufgrund der Verschiebung des Finanzausgleiches ins Finanzdepartement ab Mitte Jahr. Weniger Sachaufwand, da der zweite Wirkungsbericht um 2 Jahre verschoben wurde.				
Handelsregisteramt (2718)	Globalbudget	-1'287'179	-1'036'300	-1'206'366	16%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'075'838	-838'000	-994'034	19%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 170'000. Dank guter konjunktureller Entwicklung gab es mehr und höhere Eintragungsgeschäfte.				
Staatsarchiv (2719)	Globalbudget	3'553'562	3'496'139	3'501'616	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'455'920	3'541'000	3'536'715	0%
	Das Globalbudget wurde eingehalten.				
Amt für Migration (2721)	Globalbudget	2'143'499	2'466'165	1'740'363	-29%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'427'380	2'821'000	2'047'815	-27%
	Das Globalbudget wurde unterscrhritten um ca. Fr. 720'000. Schnellerer Personalabbau im Asylwesen. Die konjunkturbedingte Zunahme an ausländischen Arbeitskräften und eine erste Welle von Verlängerungen der 5-Jahresbewilligungen für EU-Bürger sorgten für Mehreinnahmen.				
Regierungsstatthalter (2723)	Globalbudget	2'055'026	2'147'000	1'998'660	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'064'809	2'156'000	2'005'833	-7%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 150'000. Dies durch Einsparungen im Personalaufwand, bei Fachberatungen und Expertisen sowie höheren Gebühreneinnahmen.				

Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (2724)	Globalbudget	1'173'825	1'180'500	1'171'636	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'191'736	1'196'000	1'186'579	-1%
	Das Globalbudget wurde eingehalten.				
Amt für Militär und Zivilschutz (2725)	Globalbudget	6'432'845	6'589'587	6'072'940	-8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'833'587	6'412'000	5'540'629	-14%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 520'000. Der Bund leistete nachträglich eine Zahlung an die Schliessung des Zeughauses.				
Vollzugs- und Bewährungsdienste (2726)	Globalbudget	-1'043'328	2'136'976	714'947	-67%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'715'797	10'286'000	7'470'496	-27%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 1.45 Mio.. Mit der Einführung des nAT StGB gingen die Freiheitsstrafen massiv zurück, und mit diesen auch die Haftkosten.				
Strafverfolgungsbehörden (2727)	Globalbudget	3'179'301	3'476'000	3'052'357	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'440'060	6'229'000	6'046'155	-3%
	Das Globalbudget wurde unterschritten um ca. Fr. 420'000, im wesentlichen verursacht durch eine Verschiebung der Vollzugskosten zum Vollzugs- und Bewährungsdienst.				
Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	Globalbudget	**66'929'158**	**78'089'986**	**70'888'343**	**-9%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**218'857'800**	**227'427'476**	**217'578'948**	**-4%**

Bemerkungen zum Total

Das JSD unterschreitet das Globalbudget um Fr. 7.2 Mio.. Der Personalaufwand fällt um Fr. 1.8 Mio. tiefer aus, hauptsächlich verursacht durch die nicht besetzbaren Stellen der Kapo. Ausserkantonale Vollzugskosten reduzieren sich um Fr. 1.4 Mio. aufgrund der Einführung des neuen AT StGB. Diverse Entgelte steigen im Total um Fr. 5.2 Mio. (Mehrertrag Strafverfolgung, Vergütung Zeughausschliessung, Lotterie-Losbewilligung etc.).

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des JSD. Es unterstützt die Departementschefin bei der politischen und betrieblichen Führung sowie in allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Es nimmt die administrative Leitung des JSD wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Das Departementssekretariat besteht aus der Abteilung Rechtsdienst, der Abteilung Controlling, Finanzen und Informatik und der Abteilung Besondere Aufgaben (Aussenbeziehungen, Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann BGFM, Koordinationsstelle für Ausländer/-innen-Fragen und Integrationspolitik).

Der kantonale Datenschutzbeauftragte ist dem Departementssekretariat administrativ zugeordnet. Er hat als unabhängige Aufsichtsstelle die Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz in der kantonalen und kommunalen Verwaltung sicherzustellen. Das Projekt Totalrevision Staatsverfassung ist dem Departementssekretariat angegliedert.

Gesamtzielsetzungen
Das Departement wird situationsgerecht geführt und richtet sich auf seine Kundschaft aus. Die Geschäfte werden rasch und - soweit vorhanden - innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt. Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess. Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben. Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent. Es werden zeitgerechte Personaldienstleistungen angeboten.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Erfüllt interne Qualitätskontrolle (u.a. Durchlaufzeiten, Termine, Beschwerden, etc.)	91%	95%	in Bearbeitung	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	22.3	20.1	21.0	4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten/Praktikantinnen	1	1	1,5	50%
Anzahl bearbeitende Vorstösse	56	54	37	-31%
Anzahl Beschwerdeerledigung durch Rechtsdienst	110	140	111	-21%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 702 921	6 683 020	6 380 529	-5%
- Erlöse	1 987 403	1 056 300	1 596 619	51%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 715 518**	**5 626 720**	**4 783 910**	**-15%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	694 252	741 780	629 992	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 409 770	6 368 500	5 413 902	-15%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	892 356	1 061 500	900 761	-15%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	80 000	0	598 032	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	352 000	272 000	732 000	169%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	300 000	0	152 000	100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 730 126	7 158 000	6 028 695	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	34.8%	15.8%	25.0%	58%
Investitionen				
+ Ausgaben	580 914	1 440 000	1 429 091	-1%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**580 914**	**1 440 000**	**1 429 091**	-1%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten
Aufgrund der Departementsreform wechselten per 1. Juli 2007 das 'Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann' (BGFM) und die 'Koordinationsstelle für Ausländer/-innen-Fragen und Integrationspolitik' (KAI) in das Gesundheitsdepartement und der Datenschutzbeauftragte (DSB) in die Staatskanzlei.

Laufende Rechnung
Das Departementssekretariat schliesst besser ab als budgetiert. Die folgenden Kreditüberträge wurden vorgenommen: Kommentierung Staatsverfassung Fr. 50'000, Projektkredit ATStGB Fr. 30'107, Mediation Jugendbereich Fr. 87'900 sowie Informatik Microsoft-Vertrag Fr. 365'000.

Indikatoren/Kennzahlen
Per Ende Jahr sind 29 Vorstösse pendent. Es gab leicht weniger Beschwerdeeingänge 2007 beim Rechtsdienst als im Vorjahr. Die hängigen Beschwerdefälle umfassen 36 Dossiers (Vorjahr 28 Dossiers).

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung wurde leicht unterschritten. Ein Kreditübertrag für den Informatik Microsoft-Vertrag von Fr. 450'000 wurde vorgenommen.

Laufende Rechnung
Leicht unterschritten wurden die Personalkosten, der Sachaufwand und die eigenen Beiträge (Minderaufwand an Konferenzen von Fr. 180'000). Die Interne Verrechnung fiel höher aus (Informatik). Die Entgelte fielen aufgrund des Sonderbeitrages 2006 Lotterie-Losbewilligung wesentlich höher aus (Fr. 460'000). Gleichzeitig wurde die Bruttoverbuchung vorgenommen für die Kostenarten Einlagen in Spezialfinanzierung (Aufwand Fr. 598'000) und der Internen Verrechnung (Ertrag Fr. 600'000).

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	3 368 022	3 295 859	3 201 131	-3%
	Sachaufwand	394 302	1 231 261	1 159 532	-6%
	Abschreibungen	584 824	682 464	563 428	-17%
	Eigene Beiträge	872 356	1 041 500	880 761	-15%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	80 000	0	598 032	100%
	Interne Verrechnungen	2 070 024	2 235 216	2 106 429	-6%
+	**Aufwand**	**7 369 528**	**8 486 300**	**8 509 314**	**0%**
	Entgelte	1 098 503	106 500	575 464	440%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	300 000	0	152 000	100%
	Interne Verrechnungen	1 240 900	1 221 800	1 753 155	43%
-	**Ertrag**	**2 639 403**	**1 328 300**	**2 480 619**	**87%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***4 730 125***	***7 158 000***	***6 028 695***	***-16%***

	Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3615000	Kostenanteil Konferenzen	280 843	405 000	277 404	-32%
3616001	Militär und Polizeidirektoren Konferenz	86 948	130 000	85 123	-35%
3616002	ABVS Konkordatsbeitrag	49 250	50 000	50 350	1%
3655019	Mieterverband	4 500	4 500	4 500	0%
3656001	STB Schiesswesen	168 000	168 000	71 050	-58%
3656002	STB Wehrsport	72 000	72 000	30 918	-57%
3656004	Lotterieerträgnisse	12 000	12 000	164 000	1267%
3656006	Verschiedene Staatsbeiträge	13 816	15 000	12 416	-17%
3657002	Projektbeiträge	185 000	185 000	185 000	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	20 000	20 000	20 000	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**892 357**	**1 061 500**	**900 761**	**-15%**
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	352 000	272 000	732 000	169%
Total eingehende Staatsbeiträge		**352 000**	**272 000**	**732 000**	**169%**

	Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3656001	STB Schiesswesen	168 000	168 000	71 050	-58%
3656002	STB Wehrsport	72 000	72 000	30 918	-57%
3656004	Lotterieerträgnisse	12 000	12 000	164 000	1267%
3802004	Einlage in Fonds Schiesswesen	0	0	96 950	100%
3802005	Einlage in Fonds Wehrsport	0	0	41 082	100%
3803002	Einlage Lotterie-Erträge	80 000	0	460 000	100%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**352 000**	**272 000**	**884 000**	**225%**
4803002	Entnahme Lotterieerträgnisse	0	0	152 000	100%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	352 000	272 000	732 000	169%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**352 000**	**272 000**	**732 000**	**169%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Strassenverkehrsamt trägt mit seinen hoheitlichen Dienstleistungen zu einem sicheren und umweltschonenden Verkehr auf unseren Strassen und Gewässern bei. Das StVA handelt im Rahmen der eidgenössischen Gesetzgebung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr und zur Schifffahrt. Es ist mit dem Inkasso der Verkehrs- und Schiffssteuern, der pauschalen Schwerverkehrsabgaben, der Abgaben für Nationalstrassen sowie der Verwaltungsgebühren beauftragt.

Gesamtzielsetzungen

- Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der vorgeschriebenen Intervalle.
- Objektive Beurteilung der Führerausweisbewerber/innen über ihre Kenntnisse der Verkehrsvorschriften und der Fähigkeit, Motorfahrzeuge oder Schiffe verkehrsgerecht und sicher zu führen.
- Fehlerfreie und rasche Ausstellung der Ausweise.
- Pflichtgemässe Ermessensausübung bei der Anordung von Administrativmassnahmen nach SVG.
- Durchsetzung eines termingerechten und vollständigen Steuereinganges.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	97.1	99.5	98.7	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten/Praktikantinnen	4.0	4.0	3.4	-15%
Fahrzeugbestand am 30. September	250 854	254 300	254 932	0%
Schiffsbestand am 30. November	4 051	4 200	4 072	-3%
Anzahl Fahrzeugprüfungen	56 655	61 000	56 501	-7%
Anzahl Praktische Führerprüfungen	9 772	10 000	9 123	-9%
Anzahl Administrativmassnahmen	7 007	7 000	6 998	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz				
+ Kosten	7 393 145	7 598 799	7 210 550	-5%
- Erlöse	8 524 950	8 689 002	8 501 377	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 131 805**	**-1 090 203**	**-1 290 827**	**18%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	167 507	164 016	165 775	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 964 298	- 926 187	-1 125 052	21%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 964 298	- 926 187	-1 125 052	21%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	115.3%	114.3%	117.9%	3%
2. Administrative Verkehrssicherheit				
+ Kosten	6 117 411	6 597 510	6 293 443	-5%
- Erlöse	8 747 014	8 440 119	8 556 934	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-2 629 603**	**-1 842 609**	**-2 263 491**	**23%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	343 384	248 687	296 852	19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-2 286 219	-1 593 922	-1 966 639	23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-2 286 219	-1 593 922	-1 966 639	23%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	143.0%	127.9%	136.0%	6%
3. Verkehrs- und Schiffssteuern				
+ Kosten	2 135 223	2 380 098	2 280 592	-4%
- Erlöse	2 513 265	2 644 909	2 545 359	-4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 378 042**	**- 264 811**	**- 264 767**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	339 670	32 756	216 090	560%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 38 372	- 232 055	- 48 677	-79%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	83 856 039	84 420 000	85 421 539	1%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	83 856 039	84 420 000	85 421 539	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 38 372	- 232 055	- 48 677	-79%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	117.7%	111.1%	111.6%	0%
4. Gewerbliche Leistungen				
+ Kosten	182 607	216 193	148 555	-31%
- Erlöse	1 050 275	883 370	1 085 877	23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 867 668**	**- 667 177**	**- 937 322**	**40%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 749	4 741	4 579	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 862 919	- 662 436	- 932 743	41%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 862 919	- 662 436	- 932 743	41%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	575.2%	408.6%	731.0%	79%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	15 828 386	16 792 600	15 933 140	-5%
-	Erlöse	20 835 504	20 657 400	20 689 547	0%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-5 007 118**	**-3 864 800**	**-4 756 407**	**23%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	855 310	450 200	683 295	52%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-4 151 808	-3 414 600	-4 073 112	19%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	83 856 039	84 420 000	85 421 539	1%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	83 856 039	84 420 000	85 421 539	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-4 151 808	-3 414 600	-4 073 112	19%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	131.6%	123.0%	129.9%	6%
Investitionen					
+	Ausgaben	61 349	180 000	37 820	-79%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**61 349**	**180 000**	**37 820**	-79%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein

Der Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen beträgt rund Fr. 892'000 mehr als budgetiert. Daraus resultiert der ausgewiesene Kostendeckungsgrad von 129.9%. Der Kostendeckungsgrad inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Kosten der Pflichtleistungen (LG 1-3) beträgt 119.1%. Dieses Resultat beruht auf Minderkosten von Fr. 860'000 und Mehrerlösen von Fr. 32'000. Der Personalbestand lag im Jahresdurchschnitt unter der budgetierten Richtzahl. Vakante Stellen konnten nicht immer umgehend besetzt werden. Es wurden auch Mutationsgewinne realisiert. Für das Jahr 2007 wurden nochmals vereinzelte Gebührenpositionen gesenkt; die Mindereinnahmen aus Gebührensenkungen belaufen sich auf Fr. 540'000 (für das Jahr 2008 sind weitere Gebührensenkungen in der Höhe von Fr. 600'000 budgetiert).

Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Die Kosten wurden um Fr. 390'000 unterschritten. Sie betreffen die Personalkosten (Fr. 240'000), Anschaffung von Maschinen und Geräten (Fr. 36'000), Unterhalt der techn. Einrichtungen (Fr. 20'000), externe Mieten (Fr. 15'000), EDV-Kosten (Fr. 15'000), Reisespesen (Fr. 15'000) und Porti (Fr. 25'000).
Die Erlöse fielen um Fr. 188'000 geringer aus. Mindererträge verbuchten die Bereiche Fahrzeugprüfungen (Fr. 124'000), Führerprüfungen (Fr. 144'000). Mehrerlöse resultieren aus den Händlerschildkontrollen (Fr. 30'000) und Selbstabnahmen (Fr. 35'000).

Administrative Verkehrssicherheit

Die Minderkosten von Fr. 300'000 resultieren aus den Personalkosten (Fr. 150'000), Porti (Fr. 44'000), EDV-Kosten (Fr. 33'000), Büromaterial, Drucksachen (Fr. 40'000), Entsch. Verkehrsunterricht (Fr. 30'000), Maschinen, Geräte (15'000). Die Kontrollschilderherstellung kostete Fr. 45'000 mehr.
Der Mehrerlös von Fr. 110'000 setzt sich wie folgt zusammen: Mindererlöse Führerausweise (Fr. 128'000) und Kontrollschilder (Fr. 70'000); Mehrerlöse Fahrzeugausweise (Fr. 38'000), Administrativmassnahmen (Fr. 65'000), Hinterlegungsgebühren (Fr. 30'000), Sonderbewilligungen (Fr. 157'000), Med. Kontrolle (Fr. 16'000).

Verkehrs- und Schiffssteuern

Geringere Portokosten (Fr. 50'000), kleinerer EDV-Kosten-Anteil (Fr. 65'000) grösserer Lohnkostenanteil (Fr. 15'000) trugen zu den um Fr. 100'000 kleineren Kosten bei.
Aufgrund der kundenfreundlicheren Zahlungsbedingungen mussten weniger Zahlungs- und Schilderentzugsverfügungen ausgestellt werden (Fr. 80'000). Die Bezugsprovision der Schwerverkehrsabgabe wird auf einer neuen Basis berechnet, was einen Minderertrag von Fr. 70'000 generiert; Mehrerträge resultieren aus den Bezugsprovisionen für das Steuerinkasso (Fr. 10'000), kleinerer Anteil Debitorenverluste (24'000).
Der budgetierte Steuerertrag wurde um Fr. 1 Mio. übertroffen (Verkehrssteuern Fr. 944'000, Schiffssteuern Fr. 56'000).

Gewerbliche Leistungen

Die Vereinigung der Strassenverkehrsämter hat die Herausgabe der Fragenkataloge eingestellt. Demzufolge wurden keine Lehrmittel bezogen (Minderkosten Fr. 68'000). Mindererträge resultierten aus dem Verkauf von Drucksachen/Lehrmitteln (Fr. 15'000) und dem Wegfall der Provision für die Herausgabe des Motorfahrzeugverzeichnisses (Fr. 10'000). Mehrerträge wurden beim Verkauf von Wunschkontrollschildern (Fr. 190'000), den Internationalen Versicherungskarten (Fr. 10'000) und den Halterauskünften (Fr. 20'000) erzielt.

Staatsbeiträge

Die vereinnahmten Verkehrsabgaben werden durch die Staatskasse gemäss § 9 des Gesetzes über die Verkehrsabgaben an die entsprechenden Stellen gutgeschrieben.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	9 986 174	10 372 400	9 998 878	-4%
	Sachaufwand	4 062 003	4 503 000	4 259 486	-5%
	Abschreibungen	807 405	412 500	648 533	57%
	Eigene Beiträge	8 190 764	8 252 000	8 346 516	1%
	Interne Verrechnungen	77 493 390	78 122 900	78 784 564	1%
+	**Aufwand**	**100 539 736**	**101 662 800**	**102 037 977**	**0%**
	Steuern	83 856 039	84 420 000	85 421 539	1%
	Entgelte	20 040 403	19 800 800	19 896 701	0%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	735 410	810 000	749 763	-7%
	Interne Verrechnungen	59 692	46 600	43 084	-8%
-	**Ertrag**	**104 691 544**	**105 077 400**	**106 111 088**	**1%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-4 151 808***	***-3 414 600***	***-4 073 112***	***19%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3626001 Verkehrsabgaben: Beiträge an Gemeinden	8 190 764	8 252 000	8 346 516	1%
3910001 Betriebsfr. Überweisung: Verkehrsabgaben	75 665 275	76 168 000	77 075 023	1%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**83 856 039**	**84 420 000**	**85 421 539**	**1%**

Strassenverkehrsamt 2704 Leistungsinformationen

1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Leistungen	Ziele
1100 Fahrzeug- und Schiffsprüfungen	1. Prio.: Fahrzeuge mit jährlichem Prüfungsintervall 2. Prio.: Abbau Prüfrückstand übrige Fahrzeugarten Optimaler Experteneinsatz (95% der verrechenbaren Stunden)
1200 Führerprüfungen	Parkt. Führerprüfung: Abw. +/-1% Erfolgsquote CH-Durchschnitt (asa-Stat.)

Indikatoren	Ist 2006		Soll 2007	Ist 2007		Soll-Ist Abweichung 2007
	geprüft/fällig 31.12.		zu prüfen	geprüft/fällig 31.12.		
1100 Personenwagen	35 697	52 442	40 000	37 137	55 683	-7%
1100 Liefer-, Last- und Gesellschaftswagen	7 634	2 688	6 000	6 514	3 219	9%
1100 Motorräder, Kleinmotorräder	5 541	8 586	6 500	5 049	10 405	-22%
1100 Anhänger	5 419	2 527	6 000	5 188	2 451	-14%
1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge	2 364	2 234	2 500	2 613	3 220	5%
1100 Schiffe	935	1 809	1 000	980	1 719	-2%
Stundenansatz Fahrzeugprüfungen		170.00	170.00		170.00	0%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		114.9%	114.7%		119.1%	4%
1200 Führerprüfungen: Erfolgsquote						
Schweiz 2006: 64.2%		63.7%	+/-1%		64.7%	1%
Stundenansatz Führerprüfungen		120.00	120.00		120.00	0%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		117.1%	113.1%		112.8%	0%

Kommentar

Fahrzeugprüfungen

Die Zahl der per Jahresende zur Nachprüfung fälligen Fahrzeuge ist auf 74'978 angestiegen (+ 9%).
Es wurden 4'500 Fahrzeuge weniger geprüft als geplant.
Auf Grund von Kundenbedürfnissen wurden rund 800 schwere Fahrzeuge mehr geprüft. Die stets aufwändigere Prüfung von Neufahrzeugen (Importfahrzeuge, techn. Änderungen, schwere Neufahrzeuge) geht zu Lasten der Personenwagen-Prüfungen.
Die Auslastung von 32'000 produktiven Expertenstunden betrug hohe 96.5%.
1'550 Fahrzeughalter/innen sind unentschuldigt der Nachprüfung ferngeblieben. In 239 Fällen mussten die Schilder entzogen werden.
270 Stunden wurden für Schwerverkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit der Polizei eingesetzt. Rund 300 Stunden wurden in die interne Ausbildung von Verkehrsexpertenanwärtern investiert.

Führerprüfungen

Die Ankündigung der Reduktion des Sprachangebots per Neujahr löste eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 690 Theorieprüfungen aus.
Die praktischen Führerprüfungen nahmen leicht ab (- 649 oder 6.6%). Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Erfolgsquote Luzern mit 64.7% leicht zu (+ 1%).

2. Administrative Verkehrssicherheit

Leistungen	Ziele
2100 Fahrzeug-, Führerausweise	Ausweise innert 3 Tagen seit Bestellung beim Kunden Rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen Kostendeckungsgrad 100% oder höher
2200 Administrativmassnahmen (ADMAS)	Mit begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden Kostendeckungsgrad 80% oder höher

Indikatoren		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2100 Ausweise	Stichprobe Durchlaufzeit	72 Std.	72 Std.	72 Std.	erfüllt
	Stichprobe Behandlung Dossier Kundenreklamation	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	erfüllt
	Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	158.8%	142.9%	146.5%	3%
2200 ADMAS	Beschwerden in % im Verhältnis zur Anzahl Verfügungen	0.6%	< 1.5%	0.5%	-66%
	Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	98.9%	92.0%	105.5%	15%

Kommentar

Es wurden 9'141 (+ 4% gegenüber Vorjahr) Lernfahrausweise ausgestellt.
Bei den Führerausweisen ist ein Rückgang auf 26'020 Einheiten (- 3%) zu verzeichnen.
Fahrzeugausweise wurden 87'957 (+ 0,4% mehr als im Vorjahr) erstellt.
Bei den Administrativmassnahmen verzeichnen wir einen unveränderten Stand von rund 7'000 Verfügungen.

3. Verkehrs- und Schiffssteuern

Leistungen
3100 Bezug der Abgaben

Ziele
Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügung wegen ausstehender Verkehrssteuern
Unverzüglicher Entzug des Fahrzeugausweises bei fehlender Versicherungsdeckung

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3100 Versand der Entzugsverfügung wegen ausstehender Steuern	22.05.2006	Mitte Mai	14.05.2007	erfüllt
Stichprobe Eröffnung Entzugsverfahren nach Eingang der Sperrkarte der Versicherung	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	erfüllt

Kommentar
Wegen Nichtbezahlens der Verkehrssteuer, fehlender Versicherungsdeckung oder Nichterscheinen zur Fahrzeugprüfung mussten 3'099 Kontrollschilderentzüge verfügt werden. In 1'161 Fällen wurde die Polizei mit dem Schildereinzug beauftragt, da die Rückgabe nicht innert Frist erfolgte. Bei 3'137 säumigen Kunden musste die Betreibung eingeleitet werden.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1 Gewerbliche Leistungen				
Kosten	182 607	216 193	148 555	-31%
Erlöse	1 050 275	883 370	1 085 877	23%
Saldo	**- 867 668**	**- 667 177**	**- 937 322**	**40%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Zu den gewerblichen Leistungen zählen: Verkauf von Broschüren, Richtlinien, Wunschkontrollschildern; die Übertragung von Kontrollschildern, Lizenzgebühren Infocar, Halterauskünfte, Internationale Versicherungskarten, Reklametafel-Stellplatzmiete, Erstellen von Unfallgutachten.

Bemerkungen zu Projekten und laufenden/geplanten Massnahmen
1) Das 4-Zonen-EDV-Drucker-Konzept (RRB Nr. 1004 vom 8.9.2006) wurde im 2007 umgesetzt. Die Zahl der Drucker konnte um einen Drittel gesenkt werden. Die damit erzielten jährlichen Einsparungen belaufen sich auf Fr. 20'000.
2) Der Druckoutput (Einladungen Fahrzeugprüfungen, Rechnungen, Mahnungen etc.) erfolgt seit Mitte 2007 durch das kantonale Amt für Informatik des Kantons Aargau.
3) Seit dem 1. Januar 2008 können Kontrollschilder bei 10 Poststellen deponiert und wieder eingelöst werden. Damit werden die Polizeiposten von diesen administrativen Arbeiten zugunsten des Strassenverkehrsamtes entlastet. Die Partnerschaft StVA-POST hat sich auch in anderen Kantonen bewährt.
4) Die Einführung eines Qualitäts-Managementssystems (QMS) wurde Ende 2007 abgeschlossen. An der Auditierung vom 19. Februar 2008 stellte die SWISO fest, dass das StVA die ISO-Norm 9001:2000 für die Zertifizierung erfüllt.
5) Seit anfangs 2008 werden die verkehrsmedizinischen Untersuchungen von Fahrzeuglenkenden mit Suchtproblemen (Alkohol, Drogen, Medikamente) durch das Institut für Rechtsmedizin der Uni Zürich im Armeeausbildungszentrum Luzern durchgeführt.
Die bisherige Zusammenarbeit mit zwölf Fachärzten der Psychiatrie wurde Ende 2007 eingestellt.
6) Die Kontrolle der Betriebe mit Händlerschildern wurde dem Autogewerbeverband (AGVS) Zentralschweiz übertragen. Die Aufsicht bleibt beim StVA.
7) Die Büros und Schalter der Disposition im Erdgeschoss wurden entsprechend den heutigen Brandschutzvorschriften umgebaut.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonspolizei Luzern sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie trägt durch Information und andere geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straftaten und Unfällen bei. Insbesondere nimmt sie die Aufgaben der Sicherheits-, der Kriminal- und der Verkehrspolizei wahr und erfüllt Aufgaben der Strafverfolgung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Strafprozessordnung. Sie leistet der Bevölkerung Hilfe in der Not. Zusätzlich vollzieht sie gewerbepolizeiliche und gastgewerbliche Aufgaben.

Gesamtzielsetzungen

1. Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen so kurz wie möglich
2. Zufriedenheit der Ereignisbetroffenen mit der Interventionszeit
3. Vertrauen in die Polizei erhalten
4. Hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung erhalten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1a Interventionszeit unter 25 Minuten	87.8%	90.0%	88.4%	-2%
1b Mittelwert der Interventionszeit (in Minuten)	11.8	10.0	10.7	7%
2. Bewertung der Zufriedenheit durch Ereignisbetroffene (Skala von 1 bis 10)	8.0	8.0	8.1	1%
3. Zunahme der Anzahl Beschwerden, maximal	0	3	1	-67%
4. Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7.0	7.6	9%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	521.1	525.0	519.2	-1%
Ø Anzahl Polizeianwärterinnen/Anwärter	11.0	13.7	14.0	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten/Praktikantinnen	4.8	6.0	4.5	-25%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Kriminalpolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	26 138 057	26 765 741	26 498 343	-1%
- Erlöse	1 163 623	987 690	1 109 798	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**24 974 434**	**25 778 051**	**25 388 546**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	174 116	259 008	266 923	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	25 148 550	26 037 059	25 655 469	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	651 558	986 848	956 596	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	25 800 108	27 023 907	26 612 065	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.5%	3.7%	4.2%	13%
2. Verkehrspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	20 802 625	21 363 458	20 486 471	-4%
- Erlöse	11 825 566	11 370 810	11 938 900	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 977 059**	**9 992 648**	**8 547 571**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	506 882	689 196	589 955	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 483 941	10 681 844	9 137 527	-14%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 573 447	2 107 764	2 093 372	-1%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 286 145	12 378 000	12 519 774	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 228 757	411 608	-1 288 876	-413%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	56.8%	53.2%	58.3%	9%
3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	21 066 631	21 401 120	21 150 709	-1%
- Erlöse	5 421 909	5 324 500	5 496 356	3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 644 722**	**16 076 620**	**15 654 353**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	185 613	270 509	277 471	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 830 335	16 347 129	15 931 824	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 910 128	2 545 371	2 528 890	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17 740 463	18 892 500	18 460 714	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	25.7%	24.9%	26.0%	4%

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei					
+	Kosten	2 387 683	2 347 381	2 389 649	2%
-	Erlöse	6 389 101	5 710 000	4 576 824	-20%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-4 001 418**	**-3 362 619**	**-2 187 176**	**-35%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	64 765	68 687	62 373	-9%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-3 936 653	-3 293 932	-2 124 803	-35%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 804 438	3 342 617	2 810 050	-16%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 116 330	2 970 000	3 102 438	4%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3 248 545	-2 921 315	-2 417 191	-17%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	267.6%	243.2%	191.5%	-21%
5. Zentralschweizerische Polizeischule					
+	Kosten	1 845 291	1 425 300	1 316 860	-8%
-	Erlöse	1 298 307	1 200 000	1 169 508	-3%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**546 984**	**225 300**	**147 352**	**-35%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	546 984	225 300	147 352	-35%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	546 984	225 300	147 352	-35%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	70.4%	84.2%	88.8%	5%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	72 240 287	73 303 000	71 842 032	-2%
-	Erlöse	26 098 506	24 593 000	24 291 386	-1%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**46 141 781**	**48 710 000**	**47 550 646**	**-2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	931 376	1 287 400	1 196 723	-7%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	47 073 157	49 997 400	48 747 369	-3%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	7 939 571	8 982 600	8 388 907	-7%
-	Eingehende Staatsbeiträge	12 286 145	12 378 000	12 519 774	1%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 116 330	2 970 000	3 102 438	4%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39 610 253	43 632 000	41 514 064	-5%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	36.1%	33.5%	33.8%	1%
Investitionen					
+	Ausgaben	1 731 271	2 140 000	2 196 670	3%
-	Einnahmen	122 525	0	0	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 608 746**	**2 140 000**	**2 196 670**	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Die Kantonspolizei kann wiederum mit einem sehr guten finanziellen Abschlussergebnis aufwarten, wobei leider der Personalunterbestand einen Grossteil dazu beigetragen hat. Markant ist zudem der Einbruch beim Verkauf von Pässen (42% gegenüber Vorjahr), welcher jedoch durch Ertragsverbesserungen in diversen Bereichen wettgemacht werden konnte.

Personal
Der Personalbestand hat sich aufgrund ausserordentlicher Abgänge weiter verschlechtert und er liegt Ende 2007 10 Stellen im Minus. Diese Tatsache zusammen mit den weiter steigenden Bedürfnissen an die Polizei erzeugt eine zunehmende Belastung auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Erhöhung zum Sollbestand ist eine Personalaufstockung notwendig.

Leistungsgruppen
Tendenziell ist eine Verlagerung der produktiven Arbeitszeit zur Leistungsgruppe Kriminalpolizei zu beobachten. In Zahlen ausgedrückt teilen sich die rund 600'000 produktiven Stunden der Kantonspolizei wie folgt auf: 39.5% für kriminalpolizeiliche, 25.5% für verkehrspolizeiliche, 31.5% für sicherheitspolizeiliche und 3.5% für gastgewerbe- und gewerbepolizeiliche Leistungen. Das Globalbudget konnte um 2% verbessert werden. Dafür verantwortlich sind wie bereits erwähnt die Einsparungen im Personalbereich von Fr. 1'700'000.
Die rückläufigen Passverkäufe haben einerseits eine Aufwandreduktion von Fr. 600'000 und andererseits einen Ertrags rückgang von Fr. 1'069'000 bewirkt. Auch die Einnahmen aus den Automatensteuern sind weiterhin rückläufig (Fr. 115'000). Diese Ausfälle konnten durch Mehreinnahmen in den Bereichen Ordnungsbussen (Fr. 212'000), Gebühren (Fr. 347'000) und Bundes beiträge (Fr. 371'000) wieder kompensiert werden.

Investitionsrechnung
Die Beschaffung von Dienstfahrzeugen wurde im geplanten Rahmen (Fr. 1'200'000) vorgenommen. Gemäss RRB 1242/06 wurde zudem ein Staatsfahrzeug (Fr. 85'000) angeschafft. Abgeschlossen wurde der Ausbau der Geschwindigkeitsmessanlagen auf den Nationalstrassen, wofür plangemäss in der dritten Etappe Fr. 640'000 investiert wurden. Für die Kriminaltechnik wurden technische Geräte im Wert von Fr. 200'000 angeschafft. Kreditüberträge mussten keine vorgenommen werden. Der Planungskredit über Fr. 100'000 für das Funknetz Polycom wurde ausgeschöpft.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	61 627 689	62 731 100	61 104 383	-3%
Sachaufwand	6 254 011	6 371 600	6 437 901	1%
Abschreibungen	762 368	1 054 800	981 035	-7%
Entschädigungen an Gemeinwesen	6 466 038	7 063 000	6 422 414	-9%
Eigene Beiträge	1 473 532	1 919 600	1 966 494	2%
Interne Verrechnungen	4 527 593	4 432 900	4 515 436	2%
+ Aufwand	**81 111 231**	**83 573 000**	**81 427 662**	**-3%**
Steuern	489 532	430 000	525 712	22%
Regalien & Konzessionen	2 626 798	2 540 000	2 576 726	1%
Entgelte	20 048 820	19 017 400	18 413 056	-3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	4 665 468	4 313 000	4 668 174	8%
Interne Verrechnungen	13 670 363	13 640 600	13 729 929	1%
- Ertrag	**41 500 981**	**39 941 000**	**39 913 598**	**0%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***39 610 250***	***43 632 000***	***41 514 064***	***-5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3500000	Entschädigungen an Bund	2 466 038	2 063 000	1 422 414	-31%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	4 000 000	5 000 000	5 000 000	0%
3626004	Strassenrettungsdienst Feuerwehr	74 000	74 000	74 000	0%
3647003	Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	0	475 600	426 782	-10%
3656003	Alpines Rettungswesen SAC	30 000	60 000	60 000	0%
3657022	Fremdenverkehrsorganisationen	880 000	880 000	880 000	0%
3657023	Beherbergungsabgaben	489 532	430 000	525 712	22%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**7 939 570**	**8 982 600**	**8 388 907**	**-7%**
4910001	Überweisung Motorfahrzeugsteuer	12 286 145	12 378 000	12 519 774	1%
Total eingehende Staatsbeiträge		**12 286 145**	**12 378 000**	**12 519 774**	**1%**

Kantonspolizei 2705 Leistungsinformationen

1. Kriminalpolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
1.1 Ermittlungen Delikte Leib und Leben	Vollständige Aufklärung von Tötungsdelikten
1.2 Vermögensdelikte	Bekämpfung der Auswüchse der Strassenkriminalität Abnahme der Straftaten bei Auswüchsen der Strassenkriminalität
1.3 Kriminaltechnik	Effizienter Einsatz der DNA-Analysen

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Aufklärungsquote Tötungsdelikte	0%	100%	100%	0%
1.2 Durchgeführte Aktionen im Verhältnis zur Anzahl Auswüchse bei der Strassenkriminalität	66.7%	75%	81.8%	9%
Entwicklung Straftaten im definierten Bereich	-18.3%	-10%	-27.8%	178%
1.3 Erstellte DNA-Profile im Verhältnis zu ausgewerteten Spurenträgern	40.5%	50%	45.0%	-10%

Kommentar
Im Jahr 2007 war ein Tötungsdelikt zu verzeichnen, welches aufgeklärt werden konnte. Die Bemühungen bei der Bekämpfung der Strassenkriminalität zeigt eine erfreuliche Wirkung. Die Qualität der gesicherten Spuren im Hinblick auf die DNA-Auswertung konnte verbessert, sollte aber noch weiter gesteigert werden.

2. Verkehrspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Bearbeitung fliessender Verkehr	Leistung der vorgegebenen Stunden im fliessenden Verkehr Abnahme der Unfälle bei definierten Unfallschwerpunkten Leistung der vorgegebenen Stunden Schwerverkehrskontrollen Kontrolle der vorgegebenen Anzahl Lastwagen Verbesserung der Einhaltung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr
2.2 Unfallbearbeitung	Einhaltung des Qualitätsstandards bei Unfallrapporten

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Anzahl Std. Bearbeitung fliessender Verkehr	105 408	120 000	98 653	-18%
Entwicklung Unfallzahlen bei Schwerpunkten	+1.5%	-10%	+1.2%	-88%
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	11 296	8 000	11 414	43%
Anzahl kontrollierte Lastwagen	6 250	4 000	6 614	65%
Entwicklung der Verletzung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr	-23.8%	-10%	-9.4%	-6%
2.2 Anzahl Rückweisungen von Unfallrapporten durch Geschäftskontrolle, maximal	8.2%	5%	8.2%	64%

Kommentar
Das Leistungsziel bei der Bearbeitung des fliessenden Verkehrs konnte nicht erreicht werden. Hier macht sich besonders die Verlagerung zu den kriminalpolizeilichen Leistungen bemerkbar. Zudem sind die Belastung durch Ordnungsdienst-Einsätze (sicherheitspolizeiliche Leistung) und der Personalunterbestand weitere Gründe dafür.

3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Präventive Präsenz	Präsenz der uniformierten Polizei
	Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
3.2 Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Leistung der vorgegebenen bzw. vereinbarten Stunden im gemeindepolizeilichen Aufgabenbereich
	Zufriedenheit der Gemeindebehörden

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Anzahl Stunden präventive Präsenz durch Uniformpolizei	45 770	44 000	44 944	2%
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7	7.6	9%
3.2 Anzahl Stunden gemeindepolizeiliche Aufgaben	20 088	12 000	21 956	83%
Bewertung der Zufriedenheit durch Gemeindebehörden (Skala von 1 bis 10)	8.4	8	8.4	5%

Kommentar
Die Ziele bei den sicherheitspolizeilichen Leistungen konnten erreicht werden. Eine deutliche Erhöhung der präventiven Präsenz sollte ins Auge gefasst werden, ist aber auf Grund des Personalbestandes nicht möglich.

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei

Leistungen	Ziele
4.1 Gewerbepolizeiliche Leistungen	Kurze Bearbeitungszeit von Bewilligungsgesuchen
4.2 Kontrolle Mass und Gewicht	Vorgeschriebene Eichungen sind durchgeführt

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
4.1 Maximale Bearbeitungszeit 8 Arbeitstage	100%	100%	100%	0%
4.2 Erfüllungsgrad	97%	100%	99%	-1%

5. Zentralschweizerische Polizeischule

Leistungen	Ziele
5.1 Zentralschweizerische Polizeischule	Anteil erfolgreicher Absolventen mit eidg. Fachausweis mind. 95%
	Durchschnittsnote eidg. Fachprüfung mind. 4.8
	Ausgebildete Polizistinnen und Polizisten bewähren sich im Berufsalltag

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
5.1 Anteil erfolgreicher Absolventen	100%	95%	94.3%	-1%
Durchschnittsnote eidg. Fachprüfung	5.1	4.8	4.9	2%
Zufriedenheit der Polizeikorps mit den Ausgebildeten (Skala von 1 bis 10)	7.5	8	7.5	-6%

Kommentar
Die Zentralschweizerische Polizeischule in Sempach hat ihren Betrieb im Sommer 2007 eingestellt. Ab 1.9. 2007 werden die Polizistinnen und Polizisten an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) ausgebildet.

Grosshof	2706	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Haftanstalt und das Untersuchungsgefängnis Grosshof in Kriens ist eine geschlossene, moderne Institution für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Untersuchungshaft für Männer und Frauen mit 87 Plätzen in Kriens, 10 Plätzen in der Aussenstelle Willisau und 14 Plätzen im Ausschaffungsgefängnis Sursee. Das Betreuungskonzept ermöglicht eine differenzierte, von den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen abhängige Betreuung und Begleitung der Insassinnen und Insassen. Ein Arbeitsangebot fördert die Selbst- und Sozialkompetenz der inhaftierten Personen und leistet einen Beitrag an die Betriebskosten.

Gesamtzielsetzungen
Der Schutz der Öffentlichkeit vor weiteren Straftaten wird durch die konsequente Umsetzung eines Sicherheitskonzeptes auf den Pfeilern instrumentelle, soziale und administrative Sicherheit gewährleistet. Ein koordiniertes Vorgehen - Strafverfolgungsbehörden, Gerichte, Vollzugsbehörden und Bewährungshilfe - sorgt für einen geordneten Verfahrensablauf, eine langfristige Vollzugsplanung und schafft gute Voraussetzungen für die Wiedereingliederung. Es besteht ein begrenztes Platzangebot für verhaltensauffällige Insassinnen und Insassen. Mit den vorhandenen Ressourcen wird wirtschaftlich und sorgfältig umgegangen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
- Ausbrüche (ohne Entweichungen)	0	0	0	0%
- Erfüllungsgrad gesetzlicher Vorgaben, korrekte Einhaltung von Anweisungen und Anordnungen	99.8%	>=95%	99.1%	4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	42.6	42.6	42.2	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	3.0	2.0	0.0	0%
Auslastung in Tagen	36 794	36 500	35 248	-3%
Auslastung in %	91%	90%	87%	-3%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Untersuchungshaft				
+ Kosten	2 885 572	2 913 465	2 755 572	-5%
- Erlöse	694 902	564 800	734 080	30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 190 670**	**2 348 665**	**2 021 492**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 289	3 559	2 953	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 199 959	2 352 224	2 024 445	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 199 959	2 352 224	2 024 445	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	24.1%	19.4%	26.6%	37%
2. Straf- und Massnahmenvollzug inkl. Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft				
+ Kosten	4 888 563	4 924 457	4 779 351	-3%
- Erlöse	3 877 400	3 790 200	3 799 473	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 011 163**	**1 134 257**	**979 878**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 982	5 519	2 468	-55%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 013 145	1 139 776	982 345	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 013 145	1 139 776	982 345	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	79.3%	77.0%	79.5%	3%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 774 135	7 837 922	7 534 923	-4%
- Erlöse	4 572 302	4 355 000	4 533 554	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 201 833**	**3 482 922**	**3 001 369**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 271	9 078	5 421	-40%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 213 104	3 492 000	3 006 790	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 213 104	3 492 000	3 006 790	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	58.8%	55.6%	60.2%	8%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines
Der Justizvollzug hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und ist durch das Zusammenspiel von sehr unterschiedlichen Disziplinen noch anspruchsvoller geworden. Der Grosshof hat sich deshalb im Jahr 2004 entschlossen, sich zertifizieren zu lassen. Im Jahr 2007 konnte die Firma SQS dem Grosshof das Zertifikat nach ISO 9001:2000 überreichen. Als Hilfsmittel wurde ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut. Der spürbare Gewinn daraus zeigt sich mit der Steigerung der inneren Sicherheit und den Optimierungen im Arbeitsalltag. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den externen Anspruchsgruppen konnte, ebenfalls im Qualitätsmanagementsystem abgebildet, systematisiert und verbessert werden.

Personal
Die Anforderungen an das Personal und die entsprechende Belastung erhöhen sich jährlich durch die permanent steigende Anzahl von psychisch- und verhaltensauffälligen Inhaftierten mit besonderem Betreuungsaufwand (Anteil 2007: 19.85 %, Vorjahr: 14.9 %).
Die Stelle Leiter Vollzug war über mehrere Monate vakant.

Laufende Rechnung
Durch die Einführung des neuen ATStGB's und die entsprechenden Änderungen erlitt die Belegung des Grosshofs von anfangs Februar bis Juli 2007 einen Einbruch.
Durch höhere Einnahmen im Gewerbebereich, Akquisition von Inhaftierten aus anderen Kantonen sowie Minderausgaben infolge einer über längere Zeit vakanten Stelle wie auch Verzicht auf Anschaffung einer Maschine aufgrund veränderter Auftragslage, fiel das Rechnungsergebnis besser als budgetiert aus.

Projekte
Im Herbst 2007 wurde das Sicherheits- und Kommunikationszentrum des Grosshofs umgebaut. Dabei wurden bedienerfreundlichere Arbeitsplätze geschaffen, um eine Effizienzsteigerung zu erreichen. Gleichzeitig wurde das Sicherheitsleitsystem abgelöst, wodurch eine Vereinfachung der Systembedienung durch kürzere und einfachere Abläufe erzielt werden konnte.

Leistungsgruppe U-Haft
Der Anteil von Inhaftierten mit aktiv-destruktivem Verhalten sowie physischen und psychischen Krankheiten ist gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte gestiegen.
Ein Inhaftierter hat während des Aufenthaltes Suizid begangen.

Leistungsgruppe Straf- und Massnahmenvollzug inkl. Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft
Während des Freiheitsentzuges konnten 86.8 % der Inhaftierten der Vollzugsabteilung beschäftigt werden.
Für 65% der austretenden Inhaftierten konnten gute Voraussetzungen für eine Wiedereingliederung geschaffen werden (Arbeitsstelle, Rente oder Therapie).

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
	Personalaufwand	4 869 803	4 892 250	4 804 212	-2%
	Sachaufwand	1 470 690	1 508 472	1 305 390	-13%
	Abschreibungen	11 014	8 003	5 146	-36%
	Interne Verrechnungen	1 433 898	1 438 275	1 425 596	-1%
+	**Aufwand**	**7 785 405**	**7 847 000**	**7 540 344**	**-4%**
	Entgelte	1 915 124	1 424 500	1 905 984	34%
	Interne Verrechnungen	2 657 177	2 930 500	2 627 570	-10%
-	**Ertrag**	**4 572 301**	**4 355 000**	**4 533 554**	**4%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***3 213 103***	***3 492 000***	***3 006 790***	***-14%***

Strafanstalt Wauwilermoos	2707	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Strafanstalt Wauwilermoos vollzieht Freiheitsstrafen in einer offenen Anstalt, mit dem Ziel der Re-/Sozialisierung der Insassen nach dem Strafgesetzbuch und der Verordnung über den Strafvollzug. Sie hat den Vollzug so zu gestalten, dass er erziehend auf die Gefangenen einwirkt und sie auf den Wiedereintritt in das gesellschaftliche Leben vorbereitet. Zu diesem Zweck bietet sie zusätzlich zu einer individuellen Betreuung ein differenziertes Angebot an sinnvollen und therapeutisch wertvollen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe an.

Gesamtzielsetzungen
Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug zur beruflichen und sozialen Integration.
Optimale Unterstützung des Strafvollzuges durch sinnvolle, therapeutische Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Möglichst hohe Auslastung	99.9%	95%	91.6%	-4%
Anteil geregelte Austrittsverhältnisse	95.3%	>90%	95%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	42.4	40.8	41.6	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	2.0	3.0	1.2	-60%
Auslastung	99.9%	95%	91.6%	-4%
Zertifikat der Vereinigung schweizerischer Biolandbauorganisationen	erfüllt	erüllt	erfüllt	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Halboffener Strafvollzug				
+ Kosten	5 561 351	5 245 840	5 122 061	-2%
- Erlöse	3 570 182	3 431 780	3 322 891	-3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 991 169**	**1 814 060**	**1 799 170**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	298 639	95 550	71 581	-25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 289 808	1 909 610	1 870 751	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 289 808	1 909 610	1 870 751	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	64.2%	65.4%	64.9%	-1%
2. Betriebe				
+ Kosten	4 290 168	4 587 535	4 801 120	5%
- Erlöse	5 240 222	5 009 120	5 390 654	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 950 054**	**- 421 585**	**- 589 534**	**40%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	146 682	390 975	389 304	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 803 372	- 30 610	- 200 230	554%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 803 372	- 30 610	- 200 230	554%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	122.1%	109.2%	112.3%	3%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	9 851 519	9 833 375	9 923 181	1%
- Erlöse	8 810 404	8 440 900	8 713 545	3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 041 115**	**1 392 475**	**1 209 636**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	445 321	486 525	460 885	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 486 436	1 879 000	1 670 521	-11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 486 436	1 879 000	1 670 521	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	89.4%	85.8%	87.8%	2%
Investitionen				
+ Ausgaben	291 304	240 000	255 821	7%
- Einnahmen	56 750	0	15 880	100%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**234 554**	**240 000**	**239 941**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Die laufende Rechnung schliesst um rund Fr. 200'000 besser ab.

Personal
Der durchschnittliche Personalbestand wurde um 0.8 Stellen überschritten, da wegen Personalvakanzen und längeren krankheitsbedingten Absenzen, zur Aufrechterhaltung der Betriebe und der Sicherheit, mehr Aushilfen eingesetzt werden mussten. Zudem wurden Mehrstunden aus früheren Jahren ausbezahlt, die aus einer Rückstellung finanziert wurden. Der Personalaufwand war tiefer als budgetiert, weil Pauschalauszahlungen für Oberaufsicht, Landwirtschaftsdienst, Begleitung von Aussenaktivitäten, Betreuung Internet-Corner usw. nicht mehr über das Personalbudget, sondern über Dienstleistungen und Honorare verbucht werden.

Leistungsgruppen
Die Zahlen der Leistungsgruppen können nur teilweise mit den Vorjahres- und den Budgetzahlen verglichen werden, da mit der Einführung von SAP per 01.04.2006 die Umlageschlüssel und das Budget unter den Leistungsgruppen angepasst wurden.

Strafvollzug
Die budgetierte Auslastung von 95% konnte mangels Einweisungen als Folge der Einführungsphase des neuen AT StGB nicht erreicht werden. Die effektive Auslastung liegt bei 91.6%. Die daraus resultierenden Mindereinnahmen aus Kostgeld betragen ca. Fr. 250'000.

Betriebe
Entgegen unserer Schätzungen für die Hochrechnung waren die Erträge aus Ackerkulturen deutlich besser als angenommen. Die Karotten und Kartoffeln konnten zu guten Preisen abgesetzt werden. Zudem waren die Leistungen der Hagelversicherung grösser. Erfreulicherweise konnten auch mit der Fohlenaufzucht höhere Erträge erzielt werden als budgetiert. Den Mehreinnahmen von ca. Fr. 380'000 stehen Mehrausgaben von rund Fr. 210'000 für Doppelansaaten und Mehraufwendungen für die Schadensbehebung und -verhinderung usw. gegenüber.

Investitionsrechnung
Die Ausgaben der Investitionsrechnung wurden für An- und Ersatzbeschaffungen von Maschinen und Fahrzeugen getätigt. Die Einnahmen der Investitionsrechnung entstanden weitgehend durch den Eintausch vorhandener Maschinen und Fahrzeuge. Der Kredit für ein Mähwerk von Fr. 26'000 wurde übertragen.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	5 002 412	4 983 400	4 814 520	-3%
	Sachaufwand	4 274 607	4 267 975	4 522 819	6%
	Abschreibungen	358 134	393 941	374 518	-5%
	Interne Verrechnungen	661 687	674 584	672 208	0%
+	**Aufwand**	**10 296 840**	**10 319 900**	**10 384 065**	**1%**
	Vermögenserträge	66 943	67 600	72 259	7%
	Entgelte	8 730 090	6 873 300	7 717 941	12%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	13 371	0	70 757	100%
	Interne Verrechnungen	0	1 500 000	852 588	-43%
-	**Ertrag**	**8 810 404**	**8 440 900**	**8 713 545**	**3%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***1 486 436***	***1 879 000***	***1 670 520***	***-11%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Amt für Gemeinden leitet das Projekt Gemeindereform 2000+ und vollzieht die zugeordneten Aufgaben im direkten Finanzausgleich. Es organisiert Wahlen und Abstimmungen, führt das Stimmregister für Auslandschweizer, prüft Initiativen vor und stellt Antrag zur Erwahrung von Initiativen und Referenden.
Als Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen berät, unterstützt und beaufsichtigt es die Zivilstandsämter. Es beurteilt die Gesuche um Namensänderungen.
Das Amt für Gemeinden bearbeitet Gesuche um Erteilung des kantonalen Bürgerrechts und instruiert für das Justiz- und Sicherheitsdepartement und den Regierungsrat Beschwerden gegen Entscheide der Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Departements.
Das Amt für Gemeinden erarbeitet Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungen und Antwortentwürfe für parlamentarische Vorstösse im Zuständigkeitsbereich des Amtes und führt das Sekretariat der Gemeindeschreiberprüfungskommission.

Gesamtzielsetzungen

Aufsicht, Vollzug und Beratung
- Ordnungsgemässe Durchführung der Grossrats-/Regierungsrats- sowie der Nationalrats-/Ständerats-Wahlen

Gemeindeentwicklung
- Fusionen werden gefördert und begleitet, u.a. zwischen der Stadt Luzern und den Agglomerationsgemeinden
- Vorbereitung des zweiten Wirkungsberichts zum Finanzausgleich

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Aufsicht, Vollzug und Beratung				
- Fristen bei den Wahlen werden eingehalten	-	100%	100%	0%
Gemeindeentwicklung				
- Gemeindereform 2000+: Projektfortschritt gemäss Planung	100%	100%	100%	0%
- Der Vollzug des Finanzausgleichs erfolgt gesetzmässig	100%	100%	100%	0%
- 2. Wirkungsbericht liegt in der 2. Hälfte 2007 vor	-	ja	nein	-100%
- Anzahl Gemeinden per Anfang Jahr	97	96	96	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	8.8	9.5	9.1	-4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	1.0	0.0	0.2	100%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Aufsicht, Vollzug und Beratung				
+ Kosten	1 327 477	1 783 460	1 802 761	1%
- Erlöse	316 525	287 000	433 106	51%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 010 952**	**1 496 460**	**1 369 655**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 846	7 222	7 192	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 016 798	1 503 682	1 376 847	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	275 029	337 400	270 684	-20%
- Eingehende Staatsbeiträge	169 899	190 000	175 733	-8%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 121 928	1 651 082	1 471 798	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	23.8%	16.1%	24.0%	49%
2. Gemeindeentwicklung				
+ Kosten	617 526	790 142	683 381	-14%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**617 526**	**790 142**	**683 381**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 726	6 665	6 301	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	622 252	796 807	689 682	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	179 242 444	163 280 135	163 470 400	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	8 000 000	8 207 900	8 207 900	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	31 870 385	29 457 848	29 457 848	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	12 200 000	1 600 000	1 790 130	12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	143 794 311	141 226 994	141 120 004	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	1 945 003	2 573 602	2 486 142	-3%
-	Erlöse	316 525	287 000	433 106	51%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 628 478**	**2 286 602**	**2 053 036**	**-10%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 572	13 887	13 493	-3%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 639 050	2 300 489	2 066 529	-10%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	179 517 473	163 617 535	163 741 084	0%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	8 000 000	8 207 900	8 207 900	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	32 040 284	29 647 848	29 633 581	0%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	12 200 000	1 600 000	1 790 130	12%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	144 916 239	142 878 076	142 591 802	0%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	16.3%	11.2%	17.4%	56%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Amt für Gemeinden schliesst leicht besser ab als budgetiert. Der Mittelwert im Personalbestand war mit 9.1 Vollzeitstellen um 4 Prozent tiefer als budgetiert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Juli 2007 der Vollzug Finanzausgleich ins Finanzdepartement wechselte und damit auch die Fachperson mit den entsprechenden Stellenprozenten. Vom Sachaufwand wurden Fr. 96'296 als Kredit für die Wahlen im Jahr 2008 (Friedensrichter, Amtsstatthalter, Gemeinderat und Gemeindeparlament) übertragen. Der Sachaufwand fiel geringer aus, vor allem weil die Erstellung des zweiten Wirkungsberichts Finanzausgleich von 2007 auf 2009 verschoben worden ist.

Aufsicht, Vollzug und Beratung
Im Zentrum standen die Neuwahlen des Regierungs- und Kantonsrates im Frühling und die National- und Ständeratswahlen im Herbst. Die Durchführung dieser Wahlen führt regelmässig zu einer Verzögerung bei der Behandlung der ordentlichen Geschäfte und so verlängerten sich auch dieses Jahr die Behandlungsfristen für die Instruktion der Beschwerden. Die Entschädigungen an den Bund für seine Leistungen bei den Einbürgerungen und im Zivilstandswesen sind um Fr. 48'000 tiefer ausgefallen als budgetiert.
Die Zunahme des Erlöses ist zur Hauptsache auf höhere Entgelte durch den Bund für Aufgaben des Kantons bei den erleichterten Einbürgerungen zurückzuführen.

Gemeindeentwicklung
Die tieferen Kosten sind darauf zurückzuführen, dass der Vollzug Finanzausgleich auf das Finanzdepartement übertragen und auf die Erstellung des Wirkungsberichts Finanzausgleich im Jahr 2007 verzichtet worden ist. Die Finanzausgleichsbeiträge an die Gemeinden und die eingehenden Beiträge sind zum letzten Mal beim Amt für Gemeinden eingestellt worden. Es sind in diesem Jahr folgende Fusionen von den Stimmberechtigten der betroffenen Gemeinden gutgeheissen worden: Beromünster-Gunzwil; Hitzkirch, Gelfingen, Hämikon, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz; Littau-Luzern; Triengen-Winikon. An die Gemeindeprojekte für Fusionen sind Fr. 190'000 höhere Beiträge ausgerichtet worden als budgetiert. Diese Beiträge sind aus Rückstellungen für Gemeindeprojekte entnommen worden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	1 174 886	1 270 748	1 256 512	-1%
	Sachaufwand	40 563	194 454	160 274	-18%
	Abschreibungen	10 545	12 318	12 324	0%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	92 939	139 000	90 916	-35%
	Eigene Beiträge	173 431 946	159 583 565	159 769 465	0%
	Durchlaufende Beiträge	5 992 588	3 894 970	3 880 703	0%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	8 000 000	8 207 900	8 207 900	0%
	Interne Verrechnungen	729 581	1 109 969	1 070 526	-4%
+	**Aufwand**	**189 473 048**	**174 412 924**	**174 448 620**	**0%**
	Entgelte	316 525	287 000	433 106	51%
	Beiträge für eigene Rechnung	26 047 696	25 752 878	25 752 878	0%
	Durchlaufende Beiträge	5 992 588	3 894 970	3 880 703	0%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	12 200 000	1 600 000	1 790 130	12%
-	**Ertrag**	**44 556 809**	**31 534 848**	**31 856 817**	**1%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***144 916 239***	***142 878 076***	***142 591 803***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3500000	Entschädigungen an Bund	92 939	139 000	90 916	-35%
3615000	Kostenanteile Konferenzen	9 367	8 400	4 035	-52%
3621000	Beiträge an Gemeinden	2 824	0	0	0%
3625000	Gemeindeprojekte	3 050 000	400 000	590 130	48%
3625001	FA: Ressourcenausgleich	78 143 089	77 258 499	77 258 634	0%
3625003	FA: Topogr. Lastenausgleich	21 790 000	22 010 000	22 010 000	0%
3625004	FA: Bildungslastenausgleich	22 890 000	23 120 000	23 120 000	0%
3625005	FA: Soziallastenausgleich	11 840 000	11 960 000	11 960 000	0%
3625006	FA: Infrastrukturlastenausgleich	11 840 000	11 960 000	11 960 000	0%
3625007	FA: Entschuldung der Gemeinden	11 666 666	11 666 666	11 666 666	0%
3625008	FA: Sonderbeiträge	12 200 000	1 200 000	1 200 000	0%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	169 899	190 000	175 733	-8%
3720001	FA: Übergangsregelung	5 822 689	3 704 970	3 704 970	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**179 517 473**	**163 617 535**	**163 741 084**	**0%**
4620001	Horizont. FA Einn.	26 047 696	25 752 878	25 752 878	0%
4720000	DL Beitr. von Gde.	169 899	190 000	175 733	-8%
4720001	FA: Übergangsregelung	5 822 689	3 704 970	3 704 970	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**32 040 284**	**29 647 848**	**29 633 581**	**0%**

Handelsregisteramt 2718 Leistungsauftrag/Rechnung 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Handelsregisteramt führt das Handelsregister für den Kanton Luzern. Es nimmt rechtserhebliche Tatsachen ins Tagebuch auf, trägt sie nach Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) ins Hauptregister ein und gewährt der Öffentlichkeit Einsicht ins Handelsregister und in Belege. Gläubiger und Publikum erhalten so Kenntnis über die Verhältnisse und Verantwortlichkeitsordnung Eintragungspflichtiger. Daneben orientiert, dokumentiert, berät und betreut das Handelsregisteramt Anwälte, Notare, Treuhänder usw.

Gesamtzielsetzungen
Das Handeslregisteramt wird kundenfreundlich, effizient und gewinnorientiert als Dienstleistungsunternehmen geführt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Abweichung 07 zu 06**
gutgeheissene Beschwerden aus Eintragungsgschäften	0	0	0	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Abweichung 07 zu 06**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.7	9.7	9.3	-4%
Anzahl Eintragungsgeschäfte	7 006	6 200	6 807	10%

Finanzierung der Leistungsgruppe Handelsregisteramt (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Abweichung 07 zu 06**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 146 491	1 245 700	1 185 536	-5%
- Erlöse	2 433 670	2 282 000	2 391 902	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 287 179**	**-1 036 300**	**-1 206 366**	**16%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 984	3 300	5 014	52%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 282 195	-1 033 000	-1 201 352	16%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	206 357	195 000	207 318	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 075 838	- 838 000	- 994 034	19%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	212.3%	183.2%	201.8%	10%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten
Die Wirtschaftslage hat sich weiter verbessert, was zu mehr und höheren Eintragungsgeschäften geführt hat und damit wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen hat.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Abweichung 07 zu 06**
Personalaufwand	970 261	1 048 500	995 040	-5%
Sachaufwand	48 532	60 900	56 463	-7%
Abschreibungen	4 594	2 500	4 593	84%
Eigene Beiträge	206 357	195 000	207 318	6%
Interne Verrechnungen	128 089	137 100	134 454	-2%
+ Aufwand	**1 357 833**	**1 444 000**	**1 397 868**	**-3%**
Entgelte	2 433 670	2 282 000	2 391 902	5%
- Ertrag	**2 433 670**	**2 282 000**	**2 391 902**	**5%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***-1 075 837***	***- 838 000***	***- 994 034***	***19%***

Handelsregisteramt 2718 Leistungsinformationen

Ausweis gewerbliche Leistungen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Abweichung 07 zu 06**
Vorprüfungen				
Kosten	211 712	235 612	223 094	-5%
Erlöse	571 917	607 000	523 713	-14%
Saldo	**- 360 205**	**- 371 388**	**- 300 619**	**-19%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Die Vorprüfung ist eine gewinnbringende, imagefördernde und geschätzte Dienstleistung. Sie vermindert den Aufwand im hoheitlichen Bereich und bildet damit die Voraussetzung für kostendeckende Leistungen.

Staatsarchiv	2719	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Staatsarchiv dient zur Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung von Unterlagen. Diese Unterlagen umfassen Schriftgut, welches im Besitz des Kantons Luzern ist und welches aus allen Tätigkeitsbereichen des Kantons und seiner Verwaltung hervorgeht. Im Weitern sammelt und sichert das Staatsarchiv Unterlagen jeglicher Herkunft, welche den Kanton Luzern betreffen und aus kultureller und historischer Sicht zu erhalten sind. Das Staatsarchiv bewahrt die Unterlagen vor Verlust und Zerstörung und sichert der Nachwelt damit ein wichtiges kulturelles Erbe des Kantons Luzern. Es fördert in der Bevölkerung das Verständnis für die eigene Kantonsgeschichte und wirkt dadurch identitätsstiftend.

Gesamtzielsetzungen
Das Staatsarchiv schafft Transparenz: Mit Hilfe der archivierten Unterlagen macht es die Tätigkeit des Parlaments, der Regierung, der Verwaltung und Gerichte des Kantons Luzern nach aussen transparent. Gleichzeitig sichert das Staatsarchiv die Verwaltungskontinuität der genannten Institutionen und trägt zur Rechtssicherheit bei. Das Staatsarchiv erarbeitet eine Überlieferung, die eine Darstellung der Geschichte des Kantons Luzern ermöglicht.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Nicht erschlossene Unterlagen				
a. Erschliessung Neuzugänge innerhalb x Monaten	12 Mt	12 Mt	12 Mt	0%
b. Erschliesssung von Altbeständen	3.0%	3.0%	3.0%	0%
Nicht benutzbare Unterlagen				
a. Neuzugänge benutzbar machen innerhalb x Mte	12 Mt	12 Mt	12 Mt	0%
b. Altbestände benutzbar machen: Reduktion	3.0%	3.0%	3.0%	0%
Beantwortungsfrist für Fragen aus der Verwaltung	3 Tage	3 Tage	3 Tage	0%
Beantwortungsfrist für Fragen Privater	3 Tage	3 Tage	3 Tage	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.5	15.1	15.6	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	2.0	2.0	1.9	-5%
Zuwachs an staatlichen Akten in Laufmeter	900	785	770	-2%
Vernichtung nicht archivwürdiger Akten in Tonnen	25.0	23.5	27.0	15%
Benutzung des Lesesaals in Tagen	3 625	3 970	3 955	0%
Ausleihen in Lesesaal und an Mitarb. in Akteneinh.	6 893	8 000	7 870	-2%
Ausleihen an kantonale Dienststellen in Akteneinh.	915	800	1 128	41%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Dienstleistungen				
+ Kosten	2 891 067	2 853 987	2 847 618	0%
- Erlöse	19 935	31 200	22 671	-27%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 871 132**	**2 822 787**	**2 824 947**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	95 508	100 387	94 226	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 966 640	2 923 174	2 919 173	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	10 500	10 500	10 500	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	158 251	124 000	126 629	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 818 889	2 809 674	2 803 044	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.7%	1.1%	0.8%	-27%
2. Forschen und Publizieren				
+ Kosten	682 590	673 352	679 629	1%
- Erlöse	160	0	2 960	100%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**682 430**	**673 352**	**676 669**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 101	9 974	9 002	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	691 531	683 326	685 671	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	53 841	48 000	48 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	72 500	0	0	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	35 841	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	637 031	731 326	733 671	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.4%	100%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 573 657	3 527 339	3 527 247	0%
- Erlöse	20 095	31 200	25 631	-18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 553 562**	**3 496 139**	**3 501 616**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	104 609	110 361	103 228	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 658 171	3 606 500	3 604 844	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	53 841	48 000	48 000	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	10 500	10 500	10 500	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	230 751	124 000	126 629	2%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	35 841	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 455 920	3 541 000	3 536 715	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.6%	0.9%	0.7%	-18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen
Die Menge zur Vernichtung nicht archivwürdiger Akten nimmt weiterhin zu.
Die Ausleihungen an kantonale Dienststellen nehmen weiterhin zu, da die Archive von Dienststellen immer frühzeitiger an das Staatsarchiv abgetreten werden. Damit findet eine Aufgabenverschiebung zu Lasten des Staatsarchives statt.
Die Benützung des Lesesaales in Tagen nimmt wie prognostiziert zu.

Erlöse
Der Bund hat seine Beiträge an die Sicherheitsverfilmung gekürzt.

Personal
Die Abweichung von durchschnittlich 0.5 Stellen bzw. 3% erklärt sich aus dem Anstellungvertrag für die Rechtsquellen des Amtes Entlebuch mit einem 80% Pensum ab Oktober 2007 (teilweise fremdfinaziert) und einer Teilzeitstelle von 20% im Bereich Kirchenarchive (vollständig fremdfinanziert).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	2 025 374	2 012 768	2 022 767	0%
Sachaufwand	186 048	148 471	158 248	7%
Abschreibungen	92 362	97 361	93 960	-3%
Eigene Beiträge	53 841	48 000	48 000	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	10 500	10 500	10 500	0%
Interne Verrechnungen	1 374 483	1 379 100	1 355 498	-2%
+ Aufwand	**3 742 608**	**3 696 200**	**3 688 973**	**0%**
Entgelte	14 324	21 000	18 073	-14%
Beiträge für eigene Rechnung	230 751	124 000	126 629	2%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	35 841	0	0	0%
Interne Verrechnungen	5 772	10 200	7 559	-26%
- Ertrag	**286 688**	**155 200**	**152 261**	**-2%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 455 920***	***3 541 000***	***3 536 712***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3635000 Kulturbeitrag	53 841	48 000	48 000	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**53 841**	**48 000**	**48 000**	**0%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung	230 751	124 000	126 629	2%
Total eingehende Staatsbeiträge	**230 751**	**124 000**	**126 629**	**2%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Für den Kanton Luzern regelt das Amt für Migration den Aufenthalt von ausländischen Arbeitskräften, deren Familiennachzug sowie für Schüler, Studenten, Privatiers, Besucher und anerkannte Flüchtlinge. Bei Verstössen gegen die Ausländergesetzgebung werden Massnahmen getroffen.
Im Auftrag des Bundes vollzieht das Amt für Migration die Asylgesetzgebung, indem die administrative Erfassung und die Ausreisegespräche mit abgelehnten Asylsuchenden übernommen werden.
Für unberechtigterweise anwesende Ausländerinnen und Ausländer organisiert das Amt für Migration die Rückführung in ihre Herkunftsländer.

Gesamtzielsetzungen
Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheiten aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.
Umsetzung der Übergangslösung zum freien Personenverkehr für EU-Staatsangehörige.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Anteil fristgerechter Bewilligungen B + C	93.0%	95.0%	80.0%	-16%
Kostendeckungsgrad Bewilligungen	84.9%	80.0%	95.0%	19%
Erfüllungsg. Durchgef. Befragungen innert 20 Tagen	23.0%	85.0%	27.0%	-68%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	40.4	38.8	38.5	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	1.0	1.0	0.5	-50%
Personen ständige ausl. Bevölkerung (per 31.12.)	55 355	56 660	57 195	1%
Personen im Asylprozess (per 31.12.)	2 150	1 600	2 060	29%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Aufenthalter und Niedergelassene				
+ Kosten	4 043 364	4 207 036	3 969 606	-6%
- Erlöse	2 741 329	2 781 000	3 011 138	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 302 035**	**1 426 036**	**958 468**	**-33%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	27 965	68 884	45 598	-34%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 330 000	1 494 920	1 004 066	-33%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	269 755	282 000	259 586	-8%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 599 755	1 776 920	1 263 652	-29%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	67.8%	66.1%	75.9%	15%
2. Asyl				
+ Kosten	1 843 620	1 985 129	1 992 657	0%
- Erlöse	1 002 156	945 000	1 210 762	28%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**841 464**	**1 040 129**	**781 895**	**-25%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 269	15 951	8 645	-46%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	846 733	1 056 080	790 540	-25%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	8 000	7 000	-13%
- Eingehende Staatsbeiträge	19 108	20 000	13 377	-33%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	827 625	1 044 080	784 163	-25%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	54.4%	47.6%	60.8%	28%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 886 984	6 192 165	5 962 263	-4%
- Erlöse	3 743 485	3 726 000	4 221 900	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 143 499**	**2 466 165**	**1 740 363**	**-29%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	33 234	84 835	54 243	-36%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 176 733	2 551 000	1 794 606	-30%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	269 755	290 000	266 586	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	19 108	20 000	13 377	-33%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 427 380	2 821 000	2 047 815	-27%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	63.6%	60.2%	70.8%	18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines
Die Übergangsfrist zum freien Personenverkehr mit den 17 EU- (15 alte plus Malta und Zypern) und den 3 EFTA-Staaten (Island, Lichtenstein, Norwegen) ist am 31. Mai 2007 abgelaufen. Die zahlenmässige Beschränkung der Einwanderung aus diesen Ländern (Kontingente) ist seit dem 1. Juni 2007 aufgehoben. Zahlreiche Unternehmen aus fast allen Branchen haben dank Hochkonjunktur Arbeitskräfte aus dem EU-/EFTA-Raum, speziell aus Deutschland, in die Schweiz geholt. Ein erster Teil des revidierten Asylgesetzes wurde bereits auf den 01.01.2007 umgesetzt: Mit der neuen Haftart, der Durchsetzungshaft, ist die Anzahl Hafttage und auch die durchschnittliche Haftdauer angestiegen; zusätzliche Haftplätze mussten im Grosshof zur Verfügung gestellt werden.
Infolge der guten Wirtschaftslage, der ersten Welle von Verlängerungen der EU-5-Jahresbewilligungen (erstmals im Jahr 2002 ausgestellt) und mit der Umsetzung der neuen Zwangsmassnahmen wurde das Amt für Migration an allen Fronten stark gefordert. Dies schlug sich in den erhöhten Gebühreneinnahmen in beiden Leistungsgruppen aber auch in der längeren Bearbeitungsdauer der Bewilligungs-verlängerungen nieder.

Personal
Mit dem Wegfall der Asylanhörungen und den rückläufigen Asylpendenzen der Rückführung wurden weitere 170 Stellenprozente abgebaut. Der Personalaufwand reduzierte sich um Fr. 156'000 (-3.7%) . Die Dolmetschereinsätze sanken im 2. Halbjahr deutlich, da der Bund die Asylbefragungen bereits ab November 2007 übernahm.

Aufenthalter und Niedergelassene
Die Gebühreneinnahmen betrugen aus den bereits erwähnten Gründen Fr. 226'000 mehr als budgetiert. Zudem sind auf 2007 die Gebühren für Verwarnungen, Ausweisungen und deren Androhung angehoben worden.

Asyl
Beim Sachaufwand belasteten uns bis Herbst die ausserkantonalen Haftkosten (+ Fr. 40'000), konnten aber durch aussergewöhnlich wenig Krankheits-, Spital- und Sonderflugkosten mehr als kompensiert werden (- Fr. 90'000). Ab Herbst 2007 standen uns zusätzliche Haftplätze im Grosshof zur Verfügung, deshalb entstanden Haftkosten von Fr. 512'000 anstelle der budgetierten Fr. 450'000. Die Haftkosten und übrigen Aufwände können zu einem grossen Teil vom Bund zurückgefordert werden. Die Rückerstattungen übertrafen das Budget um Fr. 176'000. Ebenso schlossen die Gebühreneinnahmen Fr. 48'000 über Budget ab.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
	Personalaufwand	4 221 477	4 256 218	4 065 836	-4%
	Sachaufwand	515 700	729 847	633 130	-13%
	Abschreibungen	30 329	74 824	52 233	-30%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	269 755	290 000	266 586	-8%
	Interne Verrechnungen	1 152 712	1 216 111	1 265 307	4%
+	**Aufwand**	**6 189 973**	**6 567 000**	**6 283 092**	**-4%**
	Entgelte	3 573 946	3 538 000	3 989 457	13%
	Beiträge für eigene Rechnung	19 108	20 000	13 377	-33%
	Interne Verrechnungen	169 539	188 000	232 443	24%
-	**Ertrag**	**3 762 593**	**3 746 000**	**4 235 277**	**13%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 427 380***	***2 821 000***	***2 047 815***	***-27%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3500000 Entschädigung Bund (ZAR-Geb.)	269 755	290 000	266 586	-8%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**269 755**	**290 000**	**266 586**	**-8%**
4600000 Beiträge f. eigene Rechng. (NEE)	19 108	20 000	13 377	-33%
Total eingehende Staatsbeiträge	**19 108**	**20 000**	**13 377**	**-33%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Regierungsstatthalter sind einzige Verwaltungsbehörde auf Amtsebene und tragen zum Ausgleich der Interessen und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Kanton und Gemeinden, Bürgerschaft und Staat bei. Die Regierungsstatthalter sind allgemeine Aufsichtsbehörde über die Gemeinden ihres Amtes und deren Behörden, ferner fachliche Aufsichtsbehörde im Vormundschafts- und Teilungswesen. Sie sind Beschwerdeinstanz in Kindesschutzsachen und bei Verfahren in Erbschaftsfällen. Die Regierungsstatthalter entscheiden über Grundstückerwerbe durch Personen im Ausland, über die Erteilung von Pflegekinderbewilligungen im Hinblick auf eine Adoption (Amt Luzern), über Adoptionen, über den Entzug der elterlichen Sorge und über die fürsorgerische Freiheitsentziehung für Erwachsene. Sie besorgen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die Rechtshilfe und die Vollstreckung durch Ersatzvornahme und unmittelbaren Zwang. Sie unterstehen der Dienstaufsicht des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen
Die Gemeindebehörden sollen ihre gesetzlichen Aufgaben wirtschaftlich und sachgerecht erfüllen und dabei auch legitime Interessen von Personen berücksichtigen, welche diese nicht selber wahrnehmen können.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Untersuch aller zur Prüfung vorgesehenen Vormundschaftsbehörden	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Qualitätssicherung aller zur Prüfung vorgesehenen Alters- und Pflegeheime	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Entscheide sind rechtlich richtig	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Gemeindeaufsicht gemäss GG ist umgesetzt	75.0%	100.0%	100.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.7	12.6	12.6	0%

Finanzierung der Leistungsgruppe Regierungsstatthalteramt (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 369 583	2 381 000	2 264 524	-5%
- Erlöse	314 557	234 000	265 864	14%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 055 026**	**2 147 000**	**1 998 660**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 661	3 700	2 057	-44%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 056 687	2 150 700	2 000 717	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	8 122	5 300	5 116	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 064 809	2 156 000	2 005 833	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.3%	9.8%	11.7%	19%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Das Ergebnis ist gegenüber dem Voranschlag um Fr. 150'000 besser. Die wesentlichen Abweichungen sind Einsparungen beim Personalaufwand von Fr. 61'800, bei der Fachberatung und den Expertisen von Fr. 33'200 (Minderaufwand), bei den Gebühren für Amtshandlungen Fr. 21'400 (Mehrertrag) und bei den Rückerstattungen von Dritten (Qualitätssicherung Heime) von Fr. 8'700 (Mehrertrag). Kreditübertrag für Weiterbildung Regierungsstatthalter von Fr. 2'500.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	2 004 258	2 006 299	1 944 446	-3%
Sachaufwand	177 320	186 701	135 424	-27%
Abschreibungen	1 583	3 200	2 005	-37%
Eigene Beiträge	8 122	5 300	5 116	-3%
Interne Verrechnungen	188 083	188 500	184 706	-2%
+ Aufwand	**2 379 366**	**2 390 000**	**2 271 697**	**-5%**
Entgelte	309 557	229 000	260 864	14%
Interne Verrechnungen	5 000	5 000	5 000	0%
- Ertrag	**314 557**	**234 000**	**265 864**	**14%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***2 064 809***	***2 156 000***	***2 005 833***	***-7%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
361500 Kostenanteil Konferenz der kantonalen Vormundschaftsbehörden	0	5 300	5 116	-3%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**0**	**5 300**	**5 116**	**-3%**

Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	2724	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht des Kantons Luzern führt bei Streitigkeiten aus Miete und nichtlandwirtschaftlicher Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen die Einigungsversuche durch. Kann keine Einigung erzielt werden, hat die Schlichtungsbehörde je nach Verfahrensart einen Entscheid über die Ansprüche der Parteien zu fällen oder in ihrer Funktion als Vermittlerbehörde einen Weisungsschein auszustellen. Auf Antrag der Parteien amtet die Schlichtungsbehörde als Schiedsgericht. Mietende und Vermietende können sich - auch ausserhalb eines Rechtsstreits - in allen mietrechtlichen Fragen beraten lassen. Administrativ ist die Schlichtungsbehörde dem Justiz- und Sicherheitsdepartement unterstellt.

Gesamtzielsetzungen
Die Schlichtungsbehörde verfolgt die gesetzlich festgelegten Ziele. Sie will ihren Kundinnen und Kunden mit Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung begegnen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Öffentl. Beratung in mietrechtlichen Fragen	20 Stellen-%	20 Stellen-%	20 Stellen-%	0%
Maximale Dauer der Sühneverfahren einhalten	6 Monate	6 Monate	6 Monate	0%
Maximale Dauer der Entscheidsverfahren einhalten	5 Monate	5 Monate	5 Monate	0%
Verfahren rechtlich korrekt abwickeln	100%	100%	100%	0%
Formulare formell und materiell prüfen	100%	100%	100%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.3	5.8	7.3	26%
Ø Verfahrensdauer eingehalten	90%	90%	90%	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 195 178	1 203 500	1 199 151	0%
- Erlöse	21 353	23 000	27 516	20%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 173 825**	**1 180 500**	**1 171 635**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	17 911	15 500	14 943	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 191 736	1 196 000	1 186 579	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 191 736	1 196 000	1 186 579	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.8%	1.9%	2.3%	20%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten
Weil neu beim durchschnittlichen Personalbestand die Schlichtungskommission im Personalcontrolling aufgeführt wird, ergibt sich ein neuer Durchschnittswert von 7.3 Vollzeitstellen.

Die Budgetunterschreitung von rund Fr. 10'000 erfolgt dank Mehreinnahmen bei den Entgelten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	1 059 635	1 067 455	1 063 146	0%
Sachaufwand	13 048	4 245	5 837	38%
Abschreibungen	16 348	15 500	13 901	-10%
Interne Verrechnungen	124 059	131 800	131 211	0%
+ Aufwand	**1 213 089**	**1 219 000**	**1 214 095**	**0%**
Entgelte	21 353	23 000	27 516	20%
- Ertrag	**21 353**	**23 000**	**27 516**	**20%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 191 736***	***1 196 000***	***1 186 579***	***-1%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Amt für Militär und Zivilschutz ist ein Leistungserbringer für die öffentliche Sicherheit und stellt die gesetzlich geforderten Aufgaben zugunsten der Armee, des Zivilschutzes und der Wirtschaftlichen Landesversorgung sicher. Es erbringt gewerbliche Leistungen hinsichtlich Betrieb und Unterhalt des Armee-Ausbildungszentrums Luzern, des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Sempach und der vertraglich zugewiesenen Bundesinfrastruktur. Es unterstützt die Führung der Verwaltung in ausserordentlichen Lagen und übt die Leitung des Kantonalen Führungsstabes aus.

Gesamtzielsetzungen
Leistungserbringung gemäss den gesetzlichen Grundlagen zur vollen Zufriedenheit der Bevölkerung.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Hohe Kundenzufriedenheit	85%	85%	85%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	68.2	64.3	70.4	9%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	5.0	4.0	4.9	23%
Anzahl Wehrpflichtige	27 955	27 000	30 516	13%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Logistik und Betriebe				
+ Kosten	7 900 342	5 369 286	6 421 669	20%
- Erlöse	5 841 696	3 697 500	5 070 223	37%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 058 646**	**1 671 786**	**1 351 446**	**-19%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	126 234	30 776	35 562	16%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 184 880	1 702 562	1 387 008	-19%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	207 804	157 800	165 750	5%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	207 805	157 800	153 788	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 684 879	2 202 562	1 898 970	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	73.9%	68.9%	79.0%	15%
2. Wehrpflicht				
+ Kosten	2 444 853	2 549 954	2 392 669	-6%
- Erlöse	223 364	180 000	225 649	25%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 221 489**	**2 369 954**	**2 167 020**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 905	22 535	12 079	-46%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 233 394	2 392 489	2 179 099	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 949	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 298 829	800 000	1 136 224	42%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	936 514	1 592 489	1 042 875	-35%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.1%	7.1%	9.4%	34%
3. Schutz und Einsatz				
+ Kosten	3 320 544	3 738 547	3 959 155	6%
- Erlöse	1 167 834	1 190 700	1 404 681	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 152 710**	**2 547 847**	**2 554 474**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 013	19 102	10 071	-47%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 162 723	2 566 949	2 564 545	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	513 027	421 000	901 784	114%
- Eingehende Staatsbeiträge	463 556	371 000	867 545	134%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 212 194	2 616 949	2 598 784	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	35.2%	31.8%	35.5%	11%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 665 739	11 657 787	12 773 493	10%
- Erlöse	7 232 894	5 068 200	6 700 553	32%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 432 845**	**6 589 587**	**6 072 940**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	148 152	72 413	57 712	-20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 580 997	6 662 000	6 130 652	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	722 780	578 800	1 067 534	84%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 970 190	1 328 800	2 157 558	62%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 833 587	6 412 000	5 540 628	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	52.9%	43.5%	52.5%	21%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Auf den 1. Juli 2007 wurde die neue Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug gegründet. Das ehemalige Amt ist neu eine Hauptabteilung und wird in Zukunft nur noch mit einer Leistungsgruppe dargestellt. Das Globalbudget konnte insgesamt um Fr. 517'000 besser abgeschlossen werden.

Personal
Bis Anfang 2008 mussten rund 13 Bundesangestellte gestaffelt vom Kanton übernommen werden. Der Bund übernimmt per Leistungsvereinbarung alle Kosten. Das angepasste Personalbudget wird sowohl an Stellenprozenten wie auch betragsmässig unterschritten.

Sachaufwand
Der Mehraufwand ist auf den höheren Wareneinkauf (Fr. 190'000), den erhöten Liegenschaftenaufwand (Fr. 71'000), auch in Zusammenhang mit der Personalübernahme, zurückzuführen. Die Betreibungskosten fallen höher an (Fr. 30'000).

En**tgelte**
Der Bund leistet nachträglich eine Zahlung an die Zeughausschliessung von Fr. 540'000. Fr. 630'000 werden neu unter Entgelte anstelle von Rückerstattung von Gemeinden aufgeführt. Höhere Einnahmen resultierten aus Gebühren von Fr 130'000, aus Verkäufen der Reparaturstelle, aus Waffenverkäufen von Fr. 68'000, aus der Verlustscheinbewirtschaftung, aus Mieten von Fr. 80'000 und höheren Entschädigungen für die Retablierungsstelle. Insgesamt fielen die Entgelte um rund Fr. 2.1 Mio. höher aus.

Logistik und Betriebe
Die grösseren Kosten sind auf die Übernahme von Bundespersonal zurückzuführen. Diese werden zu 100% vom Bund zurückvergütet. Das Globalbudget schliesst aufgrund der Zahlung des Bundes an die Schliessung des Zeughauses besser ab.

Wehrpflicht
Tiefere Kosten entstanden durch den schnelleren Abbau der nebenamtlichen Sektionschefs. Konjunkturell bedingt haben die Dienstverschiebungen zugenommen, ebenfalls die prognostizierten Gehälter der Wehrpflichtigen. Damit sind die Einnahmen (eingehende Staatsbeiträge) um Fr. 336'000 höher ausgefallen.

Schutz und Einsatz
Das Globalbudget konnte knapp eingehalten werden. In Zukunft werden die Trägerorganisationen im Rahmen des NFA keinen Beitrag mehr an die Ausbildung leisten, was Mindereinnahmen von Fr. 1 Mio. zur Folge haben wird.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	8 297 483	7 255 780	7 954 588	10%
Sachaufwand	2 652 117	2 092 407	2 467 439	18%
Abschreibungen	140 163	62 428	52 902	-15%
Eigene Beiträge	49 473	50 000	48 025	-4%
Durchlaufende Beiträge	673 307	528 800	1 019 509	93%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	500 000	500 000	500 000	0%
Interne Verrechnungen	2 724 128	2 319 585	2 356 276	2%
+ Aufwand	**15 036 671**	**12 809 000**	**14 398 739**	**12%**
Vermögenserträge	239 937	221 000	222 724	1%
Entgelte	2 813 225	1 738 200	3 821 216	120%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 296 883	800 000	1 136 224	42%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 839 630	2 919 000	2 442 735	-16%
Beiträge für eigene Rechnung	0	0	1 825	100%
Durchlaufende Beiträge	673 307	528 800	1 019 509	93%
Interne Verrechnungen	371 444	190 000	213 878	13%
- Ertrag	**9 234 426**	**6 397 000**	**8 858 111**	**38%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***5 802 245***	***6 412 000***	***5 540 628***	***-14%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3626002	Katastrophenhilfe Emmen	49 476	50 000	48 025	-4%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	211 216	157 800	165 750	5%
3720000	Beiträge an Gemeinden	462 090	371 000	853 759	130%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**722 782**	**578 800**	**1 067 534**	**84%**
4400006	Militärpflichtersatzanteil Kanton	1 296 883	800 000	1 136 224	42%
4600000	Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	0	0	1 825	100%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	673 306	528 800	1 019 509	93%
Total eingehende Staatsbeiträge		**1 970 189**	**1 328 800**	**2 157 558**	**62%**

Militär und Zivilschutz 2725 Leistungsinformationen

1. Logistik und Betriebe

Leistungen	Ziele
1.1 Center	Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit hohem Kostendeckungsgrad (AAL)
1.2 Logistik	Auftragserfüllung gemäss Vorgaben Bund Fachgerechte, kostengünstige Bereitstellung von Infrastrukturen

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1.1 Belegung der Räume: Seminare	48%	55%	56.8%	3%
1.2 Belegung der Räume: Übernachtungen	49%	45%	52.5%	17%

Kommentar
Die Generalstabslehrgänge sind seit dem Jahr 2006 nicht mehr im Armee-Ausbildungszentrum (AAL). Die Belegung konnte trotzdem gesteigert werden (guter Ruf AAL, vermehrte Anstrengungen).

2. Wehrpflicht

Leistungen	Ziele
2.1 Dienstverschiebungen / Entlassungen	Termingerechte Behandlung von Gesuchen und Abrüstungen von AdA
2.2 Kontrollführung	Kostengünstige administrative Abwicklung der Angehörigen der Armee (AdA)
2.3 Wehrpflichtersatz	Der Kantonsanteil an den Ersatzabgaben (Einnahmen) muss die Kosten decken.

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
2.1 Rechtzeitiger Rechnungsversand Ende Mai	86%	80%	85%	6%
2.2 Kosten pro Meldepflichtigen	33.00	32.00	31.60	-1%
2.3 Ersatzabgaben im Verhältnis zu den Kosten	198%	124%	159%	28%

Kommentar
Die Wehrpflichtersatzabgaben sind wie bereits im Vorjahr viel höher ausgefallen als prognostiziert. Dies ist vor allem auf die gute Konjunkturlage zurückzuführen.

3. Schutz und Einsatz

Leistungen	Ziele
3.1 Ausbildung	Sachgerechte und rechtzeitige Ausbildung
Einsätze ZSO	Sicherstellung der Einsatzbereitschaft
3.2 Anlagen und Bauten	Sicherstellung Einsatzbereitschaft durch zentrale Schutzplanung und periodische Anlagekontrolle
Koordination Katastrophenhilfe	Koordinierte Unterstützung, Beratung und Ausbildung der kantonale Krisenstäbe
Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)	Die WL stellt in Mangel- oder Krisenlagen, denen die Wirtschaft nicht selber begegnen kann, die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen sicher

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
3.1 Anzahl Teilnehmertage	6 150	6 000	6 487	8%
Anzahl Mutationen (der Zivilschutzpflichtigen)	35 000	21 500	22 000	2%
3.2 Anteil Einsprachen (Bauten)	-	<=2%	0%	0%
Anzahl Anlagenkontrollen	16	9	24	167%

Kommentar
Es wurden mehr Zivilschützer ausgebildet, was vor allem auf das Nachholen von Grundkursen zurückzuführen ist.
Seit Inkrafttreten der neuen Zivilschutzgesetzgebung müssen die Anlagen bei Objekten, welche durch den Bund subventioniert werden, kontrolliert werden.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Abweichung 2007
1 Cafeteria Sempach				
Kosten	527 521	497 872	510 031	2%
Erlöse	338 209	370 000	323 103	-13%
Saldo	**189 312**	**127 872**	**186 928**	**46%**
2 Reparaturstelle Sempach				
Kosten	584 563	599 013	653 779	9%
Erlöse	455 236	350 000	443 104	27%
Saldo	**129 327**	**249 013**	**210 675**	**-15%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistunger

Cafeteria Sempach

Die Cafeteria versorgt die Zivilschutzangehörigen (AdZS) von Gesetzes wegen und die Schülerinnen und Schüler der Zentralschweizerischen Polizeischule (ZSPS) im Auftrag des Regierungsrates. Weitere Dritte werden ad hoc verpflegt. Sie arbeitet seit 1.1.2001 auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit dem JSD.

Reparaturstelle Sempach

Die Reparaturstelle Sempach arbeitet zugunsten der Kantone LU, AG, BE, SO, OW, NW, und für das BABS. Die erhöhten Umsätze im Bereich Pumpen sind auf das Hochwasser im Jahr 2005 zurückzuführen, was sich kosten- wie erlösseitig ausgewirkt hat.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Vollzugs- und Bewährungsdienste vollziehen Freiheitsstrafen, gemeinnützige Arbeit, ambulante und stationäre Massnahmen und Weisungen. Sie führen die Bewährungshilfe, die soziale Betreuung sowie die Eignungsabklärungen bzw. die Koordination für das Lernprogramm "Partnerschaft ohne Gewalt" durch. Sie tun dies nach Massgabe des Allgemeinen Teils des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB), der Verordnung zum StGB und der kantonalen Gesetzgebung. Sie orientieren sich überdies an der Gerichtspraxis und den Richtlinien des Strafvollzugskonkordates der Nordwest- und Innerschweiz.
Im Rahmen des abgeschlossenen Projekts LîP (Luzerner Interventionsprojekt) wird die Weiterentwicklung des Wegweisungsmodells angestrebt.

Gesamtzielsetzungen
Mit dem primären Ziel der Rückfallvermeidung durch Resozialisierung tragen die Vollzugs- und Bewährungsdienste zur gesellschaftlichen Sicherheit und somit auch zum Opferschutz bei.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Entscheide zu Gunsten der Dienststelle bei Beschwerden gegen Verfügungen	75%	>95%	86.6%	-9%
Anzahl Anträge an das BJ für die Überstellung ausl. Straftäter ins Heimatland	0	3	0	-100%
Anzahl erfasster, betreuter und in Vollzug gesetzer Fälle	100%	100%	41.5%	-59%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	11.6	9.9	12.0	21%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	0.6	0.6	0.0	0%

Finanzierung der Leistungsgruppe Vollzugs- und Bewährungsdienst (in Franken)	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 705 612	5 474 376	4 750 639	-13%
- Erlöse	4 748 940	3 337 400	4 035 692	21%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 043 328**	**2 136 976**	**714 947**	**-67%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	603 030	54 024	44 634	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 440 298	2 191 000	759 582	-65%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	9 176 095	8 115 000	6 730 914	-17%
- Eingehende Staatsbeiträge	20 000	20 000	20 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 715 797	10 286 000	7 470 496	-27%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	128.2%	61.0%	85.0%	39%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Schwerpunkte im Jahr 2007 waren für die VBD die Einführung des neuen AT StGB und in diesem Zusammenhang die Zentralisierung des Strafvollzuges im Kanton Luzern und die Einbindung in die neue Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug.

Personal
Der durchschnittliche Personalbestand ist um 2.1 Stellen höher als beim Budgetprozess festgelegt. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen AT StGB, der Einführung der Mediation im Jugendstrafbereich und des Lernprogramms START mussten diverse Stellenaufstockungen vorgenommen werden. Eine Stellenaufstockung erfolgte auch im Sekretariat.
Völlig unterschätzt wurde im Rahmen des Projektes neuer AT StGB der Bedarf an personellen Ressourcen im Bereich Straf- und Massnahmenvollzug. Durch die Zentralisierung des Strafvollzuges per 01.01.2007 vollziehen die VBD neu alle Strafen, auch jene von einer Dauer von weniger als einem Monat. Im Jahr 2007 haben die VBD in diesem Bereich von den Amtsstatthalterämtern des Kantons Luzern rund 2'650 Aufträge zum Vollzug (grossmehrheitlich Ersatzfreiheitsstrafen für nicht bezahlte Bussen) erhalten.
Die Bearbeitung dieser Fälle bedeutet einen hohen administrativen Aufwand. Aus diesem Grund ist auch der Prozentsatz der in Vollzug gesetzten Fälle - erfasst sind sie alle - zur Zeit tief. Priorität hatten bei der Bearbeitung jene Fälle, deren Verjährung es abzuwenden galt. Sodann hat man auch den Bedarf an personellen Ressourcen im Bereich des Massnahmenvollzugs unterschätzt.
Neu schreibt der nAT StGB eine jährliche Anhörung des Klienten/der Klientin und einen formellen Entscheid über Fortführung oder Aufhebung sämtlicher Massnahmen vor. Die Anordnung von Bewährungshilfe im Rahmen einer bedingten Entlassung ist gemäss nAT StGB nun die Regel, was auch in diesem Bereich einen Mehraufwand bedeutet.

Sachaufwand
Im Bereich übrige Versicherungen (Kollektivunfallversicherung für Insassen) wurde von der Wincare eine Überschussbeteiligung von Fr. 116'086 ausbezahlt.

Entschädigungen an Gemeinwesen
Im Zusammenhang mit der Einführung des nAT StGB per 01.01.2007 ging die Zahl der unbedingt ausgesprochenen Freiheitsstrafen - wahrscheinlich zugunsten von Geldstrafen und Gemeinnütziger Arbeit - beträchtlich zurück. Dies führte zu weniger Hafttagen in den Gefängnissen und somit zu weniger hohen Kosten im Bereich Strafvollzug. Ungewiss ist jedoch, wie viele der ausgesprochenen Geldstrafen bzw. Gemeinnützigen Arbeiten im Nachhinein, wegen Nichtbezahlung bzw. Unmöglichkeit der Durchführung, mittels eines Nachentscheides durch das zuständige Gericht, mit einer zeitlichen Verzögerung, doch noch in Freiheitsstrafen umgewandelt werden müssen. Ersatzfreiheitsstrafen wegen nicht bezahlter Bussen werden häufig auch nicht im Gefängnis vollzogen, weil die Klienten in vielen Fällen kurz vor Strafantritt doch noch die Bussen bezahlen.

Erlöse
Die Rückerstattungen der Gemeinden für die Massnahmenvollzugskosten (div. Rückerstattungen Dritter) sind um rund Fr. 700'000 höher ausgefallen als budgetiert. Ab 2008 fallen diese Erträge im Zusammenhang mit der Finanzreform 08 (Umsetzung NFA) grösstenteils weg.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Personalaufwand	1 553 898	1 493 589	1 496 425	0%
Sachaufwand	234 852	351 987	102 978	-71%
Abschreibungen	602 868	47 212	42 623	-10%
Entschädigungen an Gemeinwesen	9 058 515	8 000 000	6 613 334	-17%
Eigene Beiträge	117 580	115 000	117 580	2%
Interne Verrechnungen	1 917 023	3 635 612	3 153 248	-13%
+ Aufwand	**13 484 736**	**13 643 400**	**11 526 188**	**-16%**
Entgelte	4 629 289	3 223 000	3 928 052	22%
Interne Verrechnungen	139 651	134 400	127 639	-5%
- Ertrag	**4 768 940**	**3 357 400**	**4 055 691**	**21%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***8 715 796***	***10 286 000***	***7 470 497***	***-27%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3510000	Entschädigung an Kantone	9 058 515	8 000 000	6 613 334	-17%
3656004	Lotterie-Erträgnisse (Verein Schutzaufsicht)	20 000	20 000	20 000	0%
3656007	Verein Mannebüro	97 580	95 000	97 580	3%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**9 176 095**	**8 115 000**	**6 730 914**	**-17%**
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**20 000**	**20 000**	**20 000**	**0%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
3656004	Lotterie-Erträgnisse (Verein Schutzaufsicht)	20 000	20 000	20 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 000**	**20 000**	**20 000**	**0%**
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 000**	**20 000**	**20 000**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Amtsstatthalterämter (AStA) und das Kant. Untersuchungsrichteramt (URA) führen Strafuntersuchungen bei Erwachsenen durch, erlassen einzelrichterliche Entscheide und vollziehen Geldstrafen und Bussen.
Die Jugendanwaltschaft (Juga) führt Strafuntersuchungen bei Jugendlichen durch, erlässt einzelrichterliche Entscheide und vollzieht Schutzmassnahmen und Strafen nach JStG.
Die Staatsanwaltschaft (STA) ist die oberste Strafverfolgungsbehörde für den Kanton Luzern. Sie sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Strafrechts und nimmt den staatlichen Strafanspruch wahr.

Gesamtzielsetzungen
Die Strafverfolgungsbehörden stellen sicher, dass der Sachverhalt geklärt wird und bei Straftaten die angemessenen Sanktionen ergriffen werden. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich die Bevölkerung sicher fühlen kann.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Erledigunsgquotient in %	102.0%	100.0%	104.0%	4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	89.4	87.6	92.2	5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten	6.0	6.0	6.6	10%
Anzahl Akteneingänge STA (ohne Visierung)	624	650	630	-3%
Anzahl Akteneingänge AStA / URA / Juga	42 568	40 000	41 300	3%
Leistungsgruppen	**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
1. Staatsanwaltschaft				
+ Kosten	1 808 913	2 215 338	1 904 887	-14%
- Erlöse	19 722	9 500	10 290	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 789 191**	**2 205 838**	**1 894 597**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	152 073	208 000	178 543	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 941 264	2 413 838	2 073 140	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 941 264	2 413 838	2 073 140	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.1%	0.4%	0.5%	26%
2. Amtsstatthalteramt Luzern				
+ Kosten	9 648 958	9 309 522	9 582 513	3%
- Erlöse	8 194 906	7 710 000	8 309 783	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 454 052**	**1 599 522**	**1 272 729**	**-20%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 882 647	1 600 000	2 049 416	28%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 336 699	3 199 522	3 322 145	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	82 989	70 000	21 270	-70%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 419 688	3 269 522	3 343 415	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	84.9%	82.8%	86.7%	5%
3. Amtsstatthalteramt Hochdorf				
+ Kosten	1 481 773	1 682 626	1 663 304	-1%
- Erlöse	2 249 333	2 623 800	2 381 693	-9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 767 560**	**- 941 174**	**- 718 390**	**-24%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	449 209	370 000	363 092	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 318 351	- 571 174	- 355 297	-38%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	42 466	20 000	12 170	-39%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 275 885	- 551 174	- 343 127	-38%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	151.8%	155.9%	143.2%	-8%
4. Amtsstatthalteramt Sursee				
+ Kosten	1 301 926	1 292 920	1 238 359	-4%
- Erlöse	1 842 461	1 723 000	1 856 076	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 540 535**	**- 430 080**	**- 617 717**	**44%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	208 666	270 000	243 487	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 331 869	- 160 080	- 374 229	134%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	10 023	20 000	1 276	-94%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 321 846	- 140 080	- 372 953	166%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	141.5%	133.3%	149.9%	12%

5. Amtsstatthalteramt Willisau					
+	Kosten	1 103 101	1 152 683	1 119 228	-3%
-	Erlöse	1 161 069	1 330 550	1 175 081	-12%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 57 968**	**- 177 867**	**- 55 853**	**-69%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	350 709	145 000	95 513	-34%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	292 741	- 32 867	39 660	-221%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	1 669	5 000	320	-94%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	294 410	- 27 867	39 980	-243%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.3%	115.4%	105.0%	-9%
6. Amtsstatthalteramt Entlebuch					
+	Kosten	437 819	462 417	427 980	-7%
-	Erlöse	352 221	384 600	341 670	-11%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**85 598**	**77 817**	**86 310**	**11%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	52 644	32 000	19 775	-38%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	138 242	109 817	106 085	-3%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	8 908	0	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	147 150	109 817	106 085	-3%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	80.4%	83.2%	79.8%	-4%
7. Jugendanwaltschaft					
+	Kosten	1 323 843	1 273 044	1 311 296	3%
-	Erlöse	107 320	131 100	120 616	-8%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 216 523**	**1 141 944**	**1 190 680**	**4%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	18 757	23 000	8 935	-61%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 235 280	1 164 944	1 199 615	3%
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	10 000	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 235 280	1 154 944	1 199 615	4%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.1%	10.3%	9.2%	-11%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2006**	**Soll 2007**	**Ist 2007**	**Soll-Ist Vergleich 2007**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	17 106 333	17 388 550	17 247 567	-1%
-	Erlöse	13 927 032	13 912 550	14 195 210	2%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 179 301**	**3 476 000**	**3 052 357**	**-12%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 114 705	2 648 000	2 958 762	12%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 294 006	6 124 000	6 011 118	-2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	146 055	115 000	35 036	-70%
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	10 000	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 440 061	6 229 000	6 046 155	-3%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	81.4%	80.0%	82.3%	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein

Per 01.01.2007 trat der neue Allg. Teil des Strafgesetzbuches in Kraft. Es war äusserst schwierig abzuschätzen, wie sich das neue Gesetz auf die Bussenerträge auswirken würde. Die Jahresrechnung zeigt nun, dass das neue Gesetz keine wesentlichen Änderungen auf der Ertragsseite bewirkte. Auch auf der Aufwandseite waren die Auswirkungen kaum spürbar. Trotz Unsicherheiten betreffend Bewältigung der Arbeitslast, konnte die Produktivität gehalten werden und auf zusätzliche Anträge für mehr Personal aufgrund des neuen AT StGB konnte verzichtet werden.

Im Personalbestand wurde eine neue Zählweise eingeführt. Die Differenz liegt bei 5.85 Stellen, die gegenüber dem Soll 2007 aufgerechnet wird (Dolmetscher, etc.). Das veränderte Budget von 93.5 Stellen wurde unterschritten. Zur Bewältigung der Arbeitslast beim Büro Wirtschaftskriminalität wurde eine zusätzliche a.o. Untersuchungsrichterin angestellt. Diese Stelle war nicht budgetiert war. Letzteres war der Grund dafür, dass die Personalkosten insgesamt um rund Fr. 130'000 überschritten wurden.

Laufende Rechnung

Die seit Jahren feststellbare Tendenz, dass die nicht verrechenbaren Kosten (Kosten bei Verfahrenseinstellungen) stetig zunehmen, setzte sich auch im Jahr 2007 fort. Der Anstieg der Bussenerträge ging auf der Aufwandseite mit einem Anstieg der Debitorenverluste einher. Insgesamt lagen die nicht verrechenbaren Kosten und die Debitorenverluste gut Fr. 700'000 über dem Voranschlag.

Mit dem neuen AT StGB ging der Strafvollzug zu den Vollzugs- und Bewährungsdiensten (VBD) über. Der erwartete fliessende Übergang ging schneller vor sich als erwartet, so dass bei den Strafverfolgungsbehörden weniger Vollzugskosten anfielen (rund Fr. 740'000). Per 1.1.08 wurde zusätzlich eine Stelle an die VBD übertragen.

Dass der Voranschlag schliesslich um Fr. 182'000 unterschritten werden konnte, ist primär auf mehr Bussenerträge und auf den Wegfall der Vollzugskosten zurückzuführen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	12 628 859	12 939 801	13 069 063	1%
Sachaufwand	2 138 951	2 032 349	2 415 427	19%
Abschreibungen	3 113 379	2 624 700	2 941 539	12%
Entschädigungen an Gemeinwesen	146 055	115 000	35 036	-70%
Interne Verrechnungen	2 339 846	2 439 700	1 780 298	-27%
+ Aufwand	**20 367 090**	**20 151 550**	**20 241 365**	**0%**
Vermögenserträge	123 333	196 000	106 227	-46%
Entgelte	13 803 697	13 701 250	14 080 854	3%
Interne Verrechnungen	0	25 300	8 129	-68%
- Ertrag	**13 927 030**	**13 922 550**	**14 195 210**	**2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***6 440 060***	***6 229 000***	***6 046 155***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2006	Soll 2007	Ist 2007	Soll-Ist Vergleich 2007
3510000 Entschädigungen an Kantone (Ausserkantonale Haftkosten)	0	115 000	35 036	-70%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**0**	**115 000**	**35 036**	**-70%**

Gerichtswesen — Einhaltung Globalbudget 2007

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst.

		IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - IST Vergleich 2007
Obergericht (4000)	Globalbudget	5'425'498	6'594'800	6'150'161	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'297'196	7'588'353	7'083'416	-7%
	Begründung bei Abweichung				
Erstinstanzliche LG (4100)	Globalbudget	9'766'833	9'684'027	9'421'559	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11'444'702	11'474'894	10'853'454	-5%
	Begründung bei Abweichung				
Grundbuchämter (4300)	Globalbudget	-7'079'662	-5'901'569	-7'906'188	34%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-6'987'271	-5'720'899	-7'483'713	31%
	Begründung bei Abweichung				
Konkursämter (4400)	Globalbudget	1'057'368	1'158'400	1'053'327	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'096'222	1'222'295	1'097'184	-10%
	Begründung bei Abweichung				
Total Obergericht	Globalbudget	11'850'849	14'564'643	**11'550'341**	-21%

Bemerkungen zum Total

OG: Unterschreitung der Löhne, vorwiegend aber Unterschreitung der unentgeltlichen Rechtspflege.
EIG: Weniger Debitorenverluste und weniger Abschreibungen auf Investitionen (Umverteilung zu Lasten anderer Leistungsgruppen). Es sind auch weniger Kosten bei den internen Verrechnungen angefallen (Verschiebung IT-Projekte)
GB: Pensenaufstockung GBI ins 2008 verschoben, Erhöhung der Abschreibungen auf Investitionen, ausserodentliche Umsatzsteigerung im 4. Quartal bei Luzern-Stadt, Luzern-Land sowie Willisau
KA: Minderausgaben Löhne infolge Pensenreduktion sowie Einnahmen über NBU. Andererseits Einnahmenrückgang infolge Zunahme von Einstellungen mangels Aktiven und weniger Grundstücksteigerungen.

		IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - IST Vergleich 2007
Verwaltungsgericht (4200)	Globalbudget	5'979'812	6'302'090	6'107'113	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'079'962	6'439'158	6'241'651	-3%
	Begründung bei Abweichung				
Total Verwaltungsgericht	Globalbudget	6'079'962	6'439'158	**6'241'651**	-3%

Bemerkungen zum Total

Die geplante Pensenaufstockung erfolgte nicht zu Jahresbeginn. Im weiteren fielen weniger Gutachten an.
Die internen Verrechnungen sind infolge Projektverschiebung der IT tiefer ausgefallen.

Total Gerichtswesen	Globalbudget	15'149'849	17'837'748	14'825'972	-17%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17'930'812	21'003'801	**17'791'992**	-15%

Obergericht 4000 Leistungsauftrag / Globalbudget 2007

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag
- Urteile / Entscheide als einzige Instanz oder als Rechtsmittelinstanz fällen;
- Unterstellte Gerichte und Dienststellen beaufsichtigen und betreuen;
- Beaufsichtigungen der Anwälte und Notare sicherstellen; in den Aufsichtsbehörden mitwirken:
- Prüfungen durchführen; in Prüfungskommissionen mitwirken.

Gesamtzielsetzung
Das Obergericht entscheidet die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.05	1.00	0.99	-1%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	Ist 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1009	1150	971	-16%
• Ø Anstellungen in Personen	37.0	38.0	39.6	4%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.5	32.2	32.8	2%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	2.0	2.0	2.2	10%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	Ist 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Leistungen des Obergerichts & der angegliederten Kommissionen				
+ Kosten	8 018 131	9 349 000	8 526 321	-9%
- Erlöse	2 592 633	2 754 200	2 376 160	-14%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**5 425 498**	**6 594 800**	**6 150 161**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	871 698	993 553	933 255	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**6 297 196**	**7 588 353**	**7 083 416**	**-7%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.3%	29.5%	27.9%	
Investitionen				
Ausgaben	663 551	1 100 000	847 181	-23%
Einnahmen				
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**663 551**	**1 100 000**	**847 181**	**-23%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen: Gegenüber 2006 wurde den Ersatzrichtern und den Kommissionen je eine Person und Vollzeitstelle zugerechnet.

Löhne: Es wurden weniger Projektaufgaben fremd vergeben (Interne Aufgabenverteilung).
Sachaufwand: Die Unterschreitung des Budgets ist vorwiegend auf den Rückgang externer IT-Leistungen zurückzuführen.
Unentgeltliche Rechtspflege: Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurde der Betrag den Vorjahreswerten angepasst, weil man davon ausging, dass das Ergebnis einmalig sei. Im Moment scheint die UR jedoch rückläufig zu sein
Abschreibungen: Die kalk. Abschreibungen sind aufgrund einer Umverteilung auf die anderen Leistungsgruppen tiefer ausgefallen.
Interne Verrechnungen Aufwand: Die Aufwandminderung ist auf diverse Projektverschiebungen der IT zurückzuführen.
Entgelte: Dank ausserordentlicher Einnahmen von Rückforderungen für unentgeltliche Rechtspflege konnte das Budget eingehalten werden
Interne Verrechnungen Ertrag: Diese sind wegen des Rückgangs für IT-Aufwendungen tiefer ausgefallen (der Aufwand bei den unterstellten Dienststellen fiel entsprechend tiefer aus).

Informationen zu Aufwand & Ertrag	Ist 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	6 026 836	6 261 900	6 121 376	-2%
Sachaufwand	191 747	669 200	546 496	-18%
Unentgeltliche Rechtspflege	361 324	700 000	413 840	-41%
Abschreibungen	862 481	979 759	930 400	-5%
Interne Verrechnungen	1 447 442	1 731 694	1 447 465	-16%
+ **Aufwand**	**8 889 829**	**10 342 553**	**9 459 576**	**-9%**
Entgelte	1 556 471	1 148 000	1 142 156	-1%
Interne Verrechnungen	1 036 162	1 606 200	1 234 005	-23%
- **Ertrag**	**2 592 633**	**2 754 200**	**2 376 160**	**-14%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***6 297 196***	***7 588 353***	***7 083 416***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4000

Leistungen	**Ziele**
• Urteile / Entscheide	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	Ist 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	1 061	1 150	961	-16%
• Anzahl Vernehmlassungen	54	60	50	-17%
• Anzahl Mitwirkung in Verfahren Anwälte & Urkundspersonen	77	90	75	-17%
• Anzahl durchgeführte Prüfungen	69	80	88	10%
• Anzahl erledigte übrige Geschäfte	517	450	549	22%

Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen 4100 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide fällen;
- Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen;
- Rechtspraktikant/innen ausbilden.

Gesamtzielsetzungen

Die erstinstanzlichen Gerichte entscheiden die eingehende Fälle innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist 2007 Vergleich
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.02	1.00	1.02	2%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist 2007 Vergleich
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	8 778	9 500	8 404	-12%
• Ø Anstellungen in Personen	107.5	111.0	109.2	-2%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	82.2	82.5	85.2	3%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	17.0	21.0	19.4	-8%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist 2007 Vergleich
Leistungen der erstinstanzlichen Gerichte in Zivil- und Strafsachen				
+ Kosten	14 237 885	14 509 027	14 239 692	-2%
- Erlöse	4 471 052	4 825 000	4 818 133	0%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**9 766 833**	**9 684 027**	**9 421 559**	**-3%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	1 677 869	1 790 867	1 431 895	-20%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**11 444 702**	**11 474 894**	**10 853 454**	**-5%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.4%	33.3%	33.8%	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Sachaufwand: Hier fand eine Verschiebung zu Lasten der int. Verrechnung statt. (Porti neu über ILL)
Abschreibungen: Die Reduktion ist auf die der kalk. Abschreibungen zurückzuführen (Umverteilung).
Interne Verrechnungen Aufwand: Das Projekt TV3 der IT wurde auf 2008 verschoben.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist 2007 Vergleich
Personalaufwand	11 940 793	12 182 927	12 155 828	0%
Sachaufwand	550 518	475 600	416 845	-12%
Unentgeltliche Rechtspflege	1 143 155	1 100 000	1 097 456	0%
Abschreibungen	1 647 146	1 749 046	1 421 909	-19%
Interne Verrechnungen	634 142	792 321	579 549	-27%
+ **Aufwand**	**15 915 754**	**16 299 894**	**15 671 587**	**-4%**
Entgelte	4 471 052	4 825 000	4 818 133	0%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**4 471 052**	**4 825 000**	**4 818 133**	**0%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***11 444 702***	***11 474 894***	***10 853 454***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4100

Leistungen	**Ziele**
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Rechtshilfe	Recht durchsetzen
• Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Praktika	Grundlage für erfolgreichen Abschluss des Anwaltspatents schaffen
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern (Rechtsauskünfte Arbeitsgericht)

Indikatoren	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist 2007 Vergleich
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	8 961	9 500	8 550	-10%
• Anzahl Vernehmlassungen	15	10	7	-30%
• Anzahl ausgebildete Praktikanten/Innen	36	48	48	0%
• Anzahl kontrollierte Betreibungs-/Konkursämter	74	67	67	0%
• Anzahl Prüfungen mit Mitwirkung	63	63	63	0%

Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	4200	Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als Rechtsmittelinstanz oder als einzige Instanz fällen;
  Für das Verwaltungsgericht:
- Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz und Wildschadenschätzungskommissionen beaufsichtigen und betreuen;
- Mitwirkung in der Aufsichtsbehörde über die Anwältinnen und Anwälte sowie in der Anwaltsprüfungskommission.

Gesamtzielsetzung

Das Verwaltungsgericht und die Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz entscheiden die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * sowie unabhängig und nur dem Recht verpflichtet.
(*Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart/Rechtsgebiet festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	0.92	1.03	0.92	-11%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1 346	1 296	1 389	7%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	41.0	43.0	44.2	3%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	31.7	32.9	34.0	3%
• zusätzlich Anzahl Lehrlinge / Praktikanten	0.0	1.0	0.5	-50%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission				
+ Kosten	6 439 744	6 827 090	6 547 525	-4%
- Erlöse	459 932	525 000	440 412	-16%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**5 979 812**	**6 302 090**	**6 107 113**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	100 150	137 068	134 539	-2%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**6 079 962**	**6 439 158**	**6 241 651**	**-3%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.1%	7.7%	6.7%	-13%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Die Personalaufstockung erfolgte nicht gleich zu Jahresbeginn, ausserdem Rückgang der Tätigkeit bei der Schätzungskommission.
Sachaufwand: Rückgang von Expertisen.
Unentgeltliche Rechtspflege: Anstieg wegen mehr Sozialversicherungsfällen.
Abschreibungen: Es fielen etwas mehr Debitorenverluste an.
Interne Verrechnungen: Die IT-Kosten reduzierten sich für 2007, da Projekte ins 2008 verschoben werden mussten.
Entgelte: Das Nichterreichen des Budgets ist auf eine kleinere Zahl von Fällen mit höheren Spruchgebühren zurückzuführen; ferner stand erst eine kleine Zahl von Invalidenversicherungsfällen mit Kostenpflicht zur Beurteilung.

Kennzahlen: Grundsätzlich entsprechend dem Budget.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	5 466 673	5 886 490	5 735 137	-3%
Sachaufwand	170 729	178 200	83 132	-53%
Unentgeltliche Rechtspflege	134 443	150 000	188 603	26%
Abschreibungen	90 125	123 493	130 112	5%
Interne Verrechnungen	677 924	625 975	545 080	-13%
+ **Aufwand**	**6 539 894**	**6 964 158**	**6 682 063**	**-4%**
Entgelte	459 932	525 000	440 412	-16%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**459 932**	**525 000**	**440 412**	**-16%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***6 079 962***	***6 439 158***	***6 241 651***	

Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission

Leistungen	**Ziele**
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Praktika	Zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich.
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	IST 2006	SOLL 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	1 235	1 334	1 275	-4%
• Anzahl Vernehmlassungen	41	60	54	-10%
• Anzahl Mitwirkung Aufsichtsfälle Anwälte	31	50	33	-34%
• Anzahl Mitwirkung Prüfungen Anwälte (Hauptexperte; ferner Präsidium)	41	60	66	10%
• Anzahl restliche erledigte übrige Geschäfte	93	85	55	-35%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

1 Grundbuchinspektorat:
- ° übt im Auftrag des Obergerichts die fachliche Aufsicht über die Grundbuchämter aus;
- ° erbringt Dienstleistungen für das Obergericht und für die Öffentlichkeit.

2 Grundbuchämter
- ° führen und verwalten die Daten über die Grundstücke und die an diesen bestehenden Rechte und Lasten (Art 942 ff ZGB);
- ° erteilen schriftliche und mündliche Auskünfte über den Inhalt des Grundbuchs.

Gesamtzielsetzung

Grundbuchinspektorat und Grundbuchämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Verhältnis erledigte Anmeldungen zu Eingänge	1.02	1.01	1.02	1%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl Grundbuchanmeldungen	21 866	22 100	21 622	-2%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	52.0	55.0	53.0	-4%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	41.9	40.8	39.6	-3%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	7.0	9.0	6.5	-28%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Leistungen Grundbuchwesen				
+ Kosten	7 637 626	7 932 081	7 495 652	-6%
- Erlöse	14 717 288	13 833 650	15 401 840	11%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**-7 079 663**	**-5 901 569**	**-7 906 188**	**34%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	92 390	180 670	422 475	134%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**-6 987 272**	**-5 720 899**	**-7 483 713**	**31%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	192.7%	174.4%	205.5%	18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Die geplanten Pensenerhöhungen werden erst im Jahr 2008 vollzogen (GBI).
Sachaufwand: Verschiebung von Telefon/Porti zu Lasten interne Verrechnungen (ILL Staatskanzlei)
Abschreibungen: Neuverteilung der Abschreibungen auf Investitionen nach Leistungsgruppen (Neuverteilung nach Budgeteingabe 07).
Interne Verr. Aufwand: Die Ausgaben für Informatik konnten reduziert werden. Die Einbindearbeiten fielen grossenteils weg.
Entgelte: Mehreinnahmen infolge einiger aussergewöhnlicher Geschäfte im 4.Q. bei Luzern-Stadt, Luzern-Land sowie Willisau.
Interne Verr. Ertrag: Sursee, Willisau und Entlebuch führten vermehrt Dienstleistungen zu Gunsten anderer Dienststellen aus.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	4 802 643	4 963 381	4 688 246	-6%
Sachaufwand	355 525	239 600	206 834	-14%
Abschreibungen	83 625	174 988	376 554	115%
Interne Verrechnungen	2 488 223	2 734 782	2 646 494	-3%
+ **Aufwand**	**7 730 016**	**8 112 751**	**7 918 127**	**-2%**
Entgelte	14 663 630	13 820 000	15 385 515	11%
Interne Verrechnungen	53 658	13 650	16 326	20%
- **Ertrag**	**14 717 288**	**13 833 650**	**15 401 840**	**11%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***-6 987 272***	***-5 720 899***	***-7 483 713***	

Zusätzliche Leistungsinformationen

Leistungen	**Ziele**
• Grundbuchinspektorat:	
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Grundbuchämter, Qualitätssicherung
• übrige Dienstleistungen	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze und Projekte einfliessen lassen
• Grundbuchämter	
• Grundbucheintragungen	Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen, Rechtsfrieden erhalten
• Auskünfte / Auszüge	Gesetzlichen Informationsauftrag erfüllen, Rechtsfrieden erhalten

Indikatoren	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Grundbuchinspektorat				
• Anzahl Inspektionen und Weisungen	6	6	7	17%
• Anzahl Anfragen und Vernehmlassungen	43	20	49	145%
• Anzahl Leitung und Mitarbeit in Projekten	6	9	14	56%
• Grundbuchämter				
• Anzahl erledigte Anmeldungen	22 377	22 361	22 147	-1%
• Anzahl schriftliche Auskünfte	13 078	12 983	12 486	-4%

Konkursämter 4400 Leistungsauftrag/Globalbudget 2007

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Konkursverfahren und betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen durchführen;
- Rechtshilfeaufträge zu Konkursverfahren und zu Liquidationen erledigen.

Gesamtzielsetzungen

Die Konkursämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt).

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Verhältnis erledigte Konkursverfahren zu Eingänge	1.22	1.03	1.13	10%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl Eingänge Konkursverfahren	341	340	360	6%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	12.0	13.0	8.3	-36%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	8.0	10.4	7.1	-32%
• zusätzlich Anzahl Lehrlinge / Praktikanten	2.0	2.0	1.0	-50%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Leistungen der Konkursämter				
+ Kosten	1 834 815	1 938 400	1 748 192	-10%
- Erlöse	777 447	780 000	694 865	-11%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**1 057 368**	**1 158 400**	**1 053 327**	**-9%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	38 855	63 895	43 857	-31%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**1 096 222**	**1 222 295**	**1 097 184**	**-10%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	42.4%	40.2%	39.7%	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen: Ø Anstellungen neu ohne Sportelämter.

Löhne: Minderausgaben infolge Pensenreduktion bei Luzern-Land sowie NBU-Rückerstattungen Luzern-Stadt. Weniger Auszahlungen von Besoldungszulagen bei den Sportelämtern Sursee sowie Entlebuch.
Sachaufwand: Verschiebung von Telefon/Porti zu Lasten interne Verrechnungen (ILL Staatskanzlei).
Abschreibungen: Weniger Debitorenverluste sowie weniger Abschreibungen aus Investitionen (Umverteilung).
Interne Verrechnungen Aufwand: Weniger IT Aufwand, da Projekte verschoben werden mussten.
Entgelte: Mindereinnahmen, weil mehr Verfahren mangels Aktiven eingestellt werden mussten. Gleichzeitig war ein Rückgang von Grundstücksteigerungen zu verzeichnen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
Personalaufwand	1 600 562	1 700 200	1 543 870	-9%
Sachaufwand	121 032	126 700	117 733	-7%
Abschreibungen	36 686	62 816	40 954	-35%
Interne Verrechnungen	115 389	112 580	89 492	-21%
+ **Aufwand**	**1 873 670**	**2 002 295**	**1 792 049**	**-11%**
Entgelte	777 447	780 000	694 865	-11%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**777 447**	**780 000**	**694 865**	**-11%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***1 096 222***	***1 222 295***	***1 097 184***	

Zusätzliche Leistungsinformationen

Leistungen	**Ziele**
• Konkursverfahren	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Liquidationen nach Art. 230a SchKG	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Nachlassvertrag im Konkurs nach Art.332 SchKG	Recht durchsetzen
• Rechtshilfetätigkeiten	Recht durchsetzen
• Dienstleistungen für Öffentlichkeit und Politik	Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben

Indikatoren	IST 2006	Soll 2007	**IST 2007**	Soll - Ist Vergleich 2007
• Anzahl erledigte Konkurse	417	349	407	17%
• Anzahl erledigte Grundpfandverwertungen	11	12	2	-83%
• Anzahl erledigte Rechtshilfeaufträge	18	22	9	-59%
• Anzahl Vernehmlassungen	2	0	1	0%

IV. Verwaltungsrechnung

ZUSAMMENZUG FINANZIERUNGSRECHNUNG

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'365'163'021	3'446'462'271	3'403'457'027
Total Ertrag	-3'497'330'049	-3'447'075'951	-3'600'499'623
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-132'167'029	-613'680	-197'042'596
Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen			
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	283'281'111	344'668'150	384'616'734
Total Einnahmen (ohne Abschreibungen Artengliederung 68*)	-107'422'338	-160'098'700	-202'662'855
= Nettoinvestitionen	175'858'773	184'569'450	181'953'879
* ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung			
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	175'858'773	184'569'450	181'953'879
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-193'718'360	-208'136'504	-190'793'189
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-132'167'029	-613'680	-197'042'596
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-150'026'616	-24'180'734	-205'881'906
Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (ohne Darlehen und Beteiligungen) Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen			
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52*)	282'074'711	342'068'150	383'706'734
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68**)	-103'585'083	-157'258'000	-199'478'100
= Nettoinvestitionen	178'489'628	184'810'150	184'228'634
* ohne Darlehen und Beteiligungen			
** ohne Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen, ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung			
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	178'489'628	184'810'150	184'228'634
- Abschreibungen	-193'718'360	-208'136'504	-190'793'189
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-132'167'029	-613'680	-197'042'596
+ Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	1'246'604	-6'369'421	-10'280'766
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-146'149'157	-30'309'455	-213'887'916
*negatives Vorzeichen: Einlagen übersteigen Entnahmen; positives Vorzeichen: Entnahmen übersteigen Einlagen			

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Laufende Rechnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'736'887	12'946'030	13'102'777
Total Ertrag	-4'432'792	-3'999'950	-3'851'832
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'304'095**	**8'946'080**	**9'250'945**
Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	635'043'574	640'345'470	621'714'848
Total Ertrag	-559'500'016	-557'235'900	-538'314'822
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**75'543'558**	**83'109'570**	**83'400'025**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	690'943'439	715'091'996	709'043'068
Total Ertrag	-176'910'314	-175'729'739	-188'764'131
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**514'033'125**	**539'362'257**	**520'278'938**
Finanzdepartement (FD)			
Total Aufwand	408'928'580	442'450'260	417'134'450
Total Ertrag	-1'706'433'027	-1'666'461'796	-1'775'944'878
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'297'504'446**	**-1'224'011'536**	**-1'358'810'428**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	1'115'214'223	1'143'684'790	1'155'568'485
Total Ertrag	-785'514'850	-800'136'118	-842'101'499
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**329'699'373**	**343'548'672**	**313'466'986**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	460'347'155	448'222'074	445'369'996
Total Ertrag	-241'520'699	-220'794'598	-227'791'051
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**218'826'455**	**227'427'476**	**217'578'946**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	24'805'583	26'642'447	25'131'163
Total Ertrag	-7'063'685	-7'579'200	-7'194'294
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**17'741'898**	**19'063'247**	**17'936'870**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'603'686	10'115'046	9'710'177
Total Ertrag	-15'494'735	-14'613'650	-16'096'705
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-5'891'049**	**-4'498'604**	**-6'386'529**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	6'539'894	6'964'158	6'682'063
Total Ertrag	-459'932	-525'000	-440'412
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'079'962**	**6'439'158**	**6'241'651**

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Investitionsrechnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Ausgaben	**40'313**	**150'000**	**143'759**
Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Ausgaben	183'969'847	197'128'000	239'173'054
Total Einnahmen	-111'276'966	-120'976'000	-160'031'647
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**72'692'881**	**76'152'000**	**79'141'407**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Ausgaben	8'726'825	11'381'150	9'990'800
Total Einnahmen	-66'292	0	-162'500
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**8'660'533**	**11'381'150**	**9'828'300**
Finanzdepartement (FD)			
Total Ausgaben	68'802'243	111'130'000	110'193'225
Total Einnahmen	-721'642	-43'835'700	-47'329'378
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**68'080'601**	**67'294'300**	**62'863'848**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Ausgaben	18'536'020	19'779'000	20'349'314
Total Einnahmen	-47558.19	0	0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**18'488'461**	**19'779'000**	**20'349'314**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Ausgaben	2'542'312	4'000'000	3'919'401
Total Einnahmen	-56'750	0	-15'880
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'485'562**	**4'000'000**	**3'903'521**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**663'551**	**1'100'000**	**847'181**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'736'887	12'946'030	13'102'777
Total Ertrag	-4'432'792	-3'999'950	-3'851'832
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'304'095**	**8'946'080**	**9'250'945**
2001 Staatskanzlei			
Total Aufwand	11'940'191	11'070'860	11'210'957
Total Ertrag	-4'161'772	-3'685'950	-3'544'492
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'778'419**	**7'384'910**	**7'666'465**
2002 Finanzkontrolle			
Total Aufwand	1'796'696	1'875'170	1'891'820
Total Ertrag	-271'020	-314'000	-307'340
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'525'676**	**1'561'170**	**1'584'480**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung BUWD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	635'043'574	640'345'470	621'714'848
Total Ertrag	-559'500'016	-557'235'900	-538'314'822
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**75'543'558**	**83'109'570**	**83'400'025**
2101 Departementssekretariat			
Total Aufwand	3'882'482	4'118'800	3'672'318
Total Ertrag	-979'611	-628'100	-522'187
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'902'871**	**3'490'700**	**3'150'131**
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Aufwand	232'530'857	234'343'340	248'920'613
Total Ertrag	-214'189'206	-216'205'200	-227'366'647
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**18'341'652**	**18'138'140**	**21'553'967**
2112 Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Aufwand	16'385'872	16'591'867	20'611'268
Total Ertrag	-9'342'793	-8'946'000	-13'602'304
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'043'078**	**7'645'867**	**7'008'963**
2113 Umwelt und Energie (uwe)			
Total Aufwand	25'558'556	28'138'783	28'261'964
Total Ertrag	-6'518'362	-6'946'300	-8'274'511
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**19'040'194**	**21'192'483**	**19'987'452**
2114 Verkehr und Infrastruktur (vif)			
Total Aufwand	169'257'124	176'730'280	175'468'912
Total Ertrag	-146'258'738	-149'708'900	-148'678'717
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**22'998'385**	**27'021'380**	**26'790'195**
2115 Wirtschaft und Arbeit (wira)			
Total Aufwand	184'856'757	178'082'400	142'848'016
Total Ertrag	-181'672'806	-174'371'400	-139'870'456
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'183'951**	**3'711'000**	**2'977'560**
2116 Landwirtschaftliche Kreditkasse			
Total Aufwand	2'571'926	2'340'000	1'931'757
Total Ertrag	-538'500	-430'000	
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'033'426**	**1'910'000**	**1'931'757**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	690'943'439	715'091'996	709'043'068
Total Ertrag	-176'910'314	-175'729'739	-188'764'131
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**514'033'125**	**539'362'257**	**520'278'938**
2201 Departementssekretariat			
Total Aufwand	170'686'966	172'905'037	166'713'391
Total Ertrag	-23'880'444	-14'798'532	-20'672'240
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**146'806'522**	**158'106'505**	**146'041'151**
2211 Amt für Volksschulbildung			
Total Aufwand	155'839'313	157'554'100	153'731'793
Total Ertrag	-6'902'580	-6'505'000	-6'522'386
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**148'936'733**	**151'049'100**	**147'209'408**
2212 Fachstelle für Schulevaluation			
Total Aufwand	1'640'967	1'772'900	1'529'099
Total Ertrag	-2'728		-18'005
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'638'239**	**1'772'900**	**1'511'093**
2215 Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain			
Total Aufwand	20'478'096	21'277'250	20'134'533
Total Ertrag	-20'385'633	-21'277'250	-24'062'788
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**92'462**	**0**	**-3'928'255**
2216 Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel			
Total Aufwand	12'618'570	12'419'779	13'328'206
Total Ertrag	-12'615'815	-12'419'779	-13'558'326
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'755**	**0**	**-230'121**
2218 Fachstelle für Schulberatung			
Total Aufwand	1'476'263	1'532'400	1'359'786
Total Ertrag	-146'268	-130'000	-92'353
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'329'995**	**1'402'400**	**1'267'434**
2221 Amt für Berufsbildung			
Total Aufwand	71'858'838	87'667'557	90'900'496
Total Ertrag	-15'575'394	-23'842'530	-23'028'345
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**56'283'444**	**63'825'027**	**67'872'151**
2222 Berufs- und Studienberatung			
Total Aufwand	5'442'808	5'286'863	5'621'052
Total Ertrag	-598'784	-700'900	-624'825
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'844'024**	**4'585'963**	**4'996'227**
2231 Bildungszentrum für Hauswirtschaft			
Total Aufwand	3'302'734	4'003'850	4'043'624
Total Ertrag	-1'392'680	-1'829'600	-1'984'795
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'910'054**	**2'174'250**	**2'058'829**
2232 Ausbildungszentrum Gesundheitsberufe			
Total Aufwand	22'059'096	22'675'050	22'211'699
Total Ertrag	-12'780'062	-11'480'200	-11'673'311
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'279'034**	**11'194'850**	**10'538'388**
2233 LBBZ Hohenrain			
Total Aufwand	4'477'836	4'671'000	4'822'337
Total Ertrag	-1'640'895	-1'374'100	-2'024'302
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'836'940**	**3'296'900**	**2'798'034**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2234 LBBZ Schüpfheim			
Total Aufwand	3'555'606	3'777'488	3'597'212
Total Ertrag	-1'444'074	-1'175'900	-1'351'684
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'111'532**	**2'601'588**	**2'245'528**
2235 Milchwirtschaftl. Bildungszentrum Sursee			
Total Aufwand	1'807'456	1'868'370	1'810'819
Total Ertrag	-766'491	-750'900	-842'305
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'040'965**	**1'117'470**	**968'514**
2236 Berufsbildungszentrum Emmen			
Total Aufwand	7'281'945	7'211'591	7'526'927
Total Ertrag	-2'383'405	-2'597'318	-2'158'040
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'898'540**	**4'614'273**	**5'368'887**
2237 Berufsbildungszentrum Luzern			
Total Aufwand	33'320'258	26'348'704	27'591'041
Total Ertrag	-13'958'346	-12'156'524	-13'022'346
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**19'361'912**	**14'192'180**	**14'568'695**
2238 Berufsbildungszentrum Sursee			
Total Aufwand	14'739'894	15'964'349	14'896'547
Total Ertrag	-5'916'838	-5'724'249	-4'831'297
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**8'823'056**	**10'240'100**	**10'065'251**
2239 Berufsbildungszentrum Willisau			
Total Aufwand	8'567'698	8'994'300	9'090'127
Total Ertrag	-3'028'684	-3'222'495	-2'776'378
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'539'014**	**5'771'805**	**6'313'749**
2240 Hochschule für Gestaltung und Kunst			
Total Aufwand	5'598'186	5'673'800	5'602'875
Total Ertrag	-2'516'349	-2'160'000	-2'339'701
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'081'838**	**3'513'800**	**3'263'174**
2241 Höhere Fachschule für Tourismus			
Total Aufwand	1'821'137	1'838'330	1'802'649
Total Ertrag	-1'303'936	-1'191'810	-1'188'681
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**517'201**	**646'520**	**613'968**
2242 Mittelschulzentrum Luzern			
Total Aufwand		5'764'015	5'124'547
Total Ertrag		-4'982'268	-4'454'310
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**781'747**	**670'237**
2251 Kantonsschule Beromünster			
Total Aufwand	8'289'288	8'205'389	8'503'314
Total Ertrag	-3'468'834	-3'328'200	-3'621'327
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'820'454**	**4'877'189**	**4'881'987**
2252 Kantonsschule Luzern			
Total Aufwand	37'326'060	39'119'825	38'263'687
Total Ertrag	-15'276'835	-13'552'380	-15'705'646
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**22'049'226**	**25'567'445**	**22'558'041**
2253 Kantonsschule Reussbühl			
Total Aufwand	17'246'164	17'536'258	18'276'505
Total Ertrag	-7'103'387	-7'265'860	-7'183'498
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'142'777**	**10'270'398**	**11'093'008**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2254	**Kantonsschule Schüpfheim**			
	Total Aufwand	4'182'859	4'575'468	4'310'634
	Total Ertrag	-809'520	-820'736	-993'542
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'373'339**	**3'754'732**	**3'317'093**
2255	**Kantonsschule Sursee**			
	Total Aufwand	17'112'763	16'697'243	17'935'481
	Total Ertrag	-7'053'217	-6'768'869	-7'500'835
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'059'546**	**9'928'374**	**10'434'646**
2256	**Kantonsschule Willisau**			
	Total Aufwand	12'467'132	12'220'174	13'177'877
	Total Ertrag	-5'208'921	-5'637'455	-5'704'249
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'258'211**	**6'582'719**	**7'473'628**
2257	**Kantonale Mittelschule Seetal**			
	Total Aufwand	14'246'313	14'062'115	14'267'332
	Total Ertrag	-4'581'649	-4'516'070	-4'700'963
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'664'664**	**9'546'045**	**9'566'368**
2258	**Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg**			
	Total Aufwand	14'009'106	14'122'151	13'169'767
	Total Ertrag	-1'958'034	-1'361'850	-1'833'969
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**12'051'073**	**12'760'301**	**11'335'798**
2274	**Religionspädagogisches Institut**			
	Total Aufwand	1'395'842	1'382'100	1'501'210
	Total Ertrag	-1'004'651	-1'118'200	-1'150'957
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**391'191**	**263'900**	**350'253**
3011000	Bruttolohn Verwalt.-Betriebspersonal kt. Schule	229'760	142'500	237'317
3020000	Bruttolohn Lehrkräfte der kantonalen Schulen	820'847	868'000	892'790
3030002	AHV, IV, EO, FAK, ALV Verw.und Betriebspers	18'123	11'400	18'638
3030004	AHV, IV, EO, FAK, ALV Lehrkräfte	63'858	70'000	69'185
3040002	Pensionskasse Verw. und Betriebsp. kant. Schu	23'574	15'000	24'987
3040004	Pensionskasse Lehrkräfte	80'271	82'500	91'259
3050002	UVG Verw.- und Betriebspersonal kant. Schule	783	500	782
3050004	UVG Lehrkräfte	2'791	2'500	2'973
3090001	Aus- und Weiterbildung	1'746	5'000	420
3090090	Übriger Personalaufwand	0	2'200	0
3100000	Büromaterial, Informatikverbrauchsmaterial	4'786	6'000	9'824
3100002	Lehrmittel	731	2'000	1'744
3100004	Druckkosten	1'004	0	3'115
3100005	Bücher, Fachliteratur	12'758	16'000	11'561
3160000	Raummieten	70'230	72'000	70'950
3170001	Reisespesen	7'243	8'000	11'655
3170090	Übrige Spesenentschädigungen	0	6'000	0
3181000	Telekommunikationsgebühren	1'144	1'500	1'164
3181001	Porto	3'649	3'000	3'652
3189090	Übrige Dienstleistungen / Honorare	33'704	58'000	36'371
3190090	Übriger Sachaufwand	5'404	5'000	2'736
3954350	ILL Einkäufe	13'438	5'000	10'087
4330000	Kurs- und Schulgelder	-134'140	-125'000	-137'545
4390000	Übrige Entgelte	-10'597	-10'000	-3'824
4600000	Beiträge für eig. Rechnung Bund	-617'914	0	0
4610000	Beitr.für eig.Rechnung Kantone	0	-741'200	-776'804
4690000	Beitr.für eig.Rechnung Übrige	-242'000	-242'000	-232'784

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung BKD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2275 Zentral- und Hochschulbibliothek			
Total Aufwand	7'962'561	7'888'918	7'997'682
Total Ertrag	-2'202'704	-2'243'164	-2'346'573
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'759'858**	**5'645'754**	**5'651'109**
2278 Naturmuseum			
Total Aufwand	1'994'828	1'912'967	1'927'805
Total Ertrag	-355'658	-189'600	-224'342
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'639'170**	**1'723'367**	**1'703'463**
2279 Historisches Museum			
Total Aufwand	1'792'669	1'703'458	1'795'446
Total Ertrag	-358'771	-268'000	-351'516
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'433'898**	**1'435'458**	**1'443'930**
2280 Amt für Denkmalpflege und Archäologie			
Total Aufwand	6'344'188	6'459'197	6'477'571
Total Ertrag	-288'732	-340'000	-220'296
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'055'456**	**6'119'197**	**6'257'274**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung FD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Finanzdepartement (FD)			
Total Aufwand	408'928'580	442'450'260	417'134'450
Total Ertrag	-1'706'433'027	-1'666'461'796	-1'775'944'878
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'297'504'446**	**-1'224'011'536**	**-1'358'810'428**
2301 Departementssekretariat			
Total Aufwand	28'881'548	25'920'506	33'913'989
Total Ertrag	-21'046'576	-16'503'000	-24'709'606
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'834'973**	**9'417'506**	**9'204'383**
2302 Amt für Finanzdienstleistungen			
Total Aufwand	185'631'504	173'510'298	180'272'937
Total Ertrag	-311'998'008	-272'608'404	-293'732'473
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-126'366'504**	**-99'098'106**	**-113'459'536**
2303 Personalamt			
Total Aufwand	-4'660'359	10'111'575	8'298'729
Total Ertrag	-1'406'878	-4'110'392	-1'465'526
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-6'067'238**	**6'001'183**	**6'833'203**
2304 Finanzverwaltung			
Total Aufwand	5'338'658	5'315'400	5'006'720
Total Ertrag	-284'339	-310'000	-345'952
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'054'319**	**5'005'400**	**4'660'768**
2305 Organisations- und Informatikdienste			
Total Aufwand	8'031'111	9'005'076	8'451'132
Total Ertrag	-8'434'618	-9'205'300	-9'127'669
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-403'507**	**-200'224**	**-676'537**
2307 Lehrmittelverlag / Drucksachen- und Materialzentrale			
Total Aufwand	13'979'616	13'112'431	15'280'000
Total Ertrag	-14'344'074	-13'322'900	-15'927'382
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-364'458**	**-210'469**	**-647'381**
2308 Amt für Statistik			
Total Aufwand	2'475'866	2'382'300	2'419'650
Total Ertrag	-1'378'773	-1'171'400	-1'248'541
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'097'093**	**1'210'900**	**1'171'110**
2309 Steuerverwaltung			
Total Aufwand	63'573'112	67'288'574	59'999'317
Total Ertrag	-1'223'491'851	-1'197'615'000	-1'278'051'284
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'159'918'739**	**-1'130'326'426**	**-1'218'051'967**
2310 Amt für Hochbauten und Immobilien			
Total Aufwand	105'677'524	135'804'100	103'491'975
Total Ertrag	-124'047'909	-151'615'400	-151'336'446
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-18'370'385**	**-15'811'300**	**-47'844'471**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung GSD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	1'115'214'223	1'143'684'790	1'155'568'485
Total Ertrag	-785'514'850	-800'136'118	-842'101'499
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**329'699'373**	**343'548'672**	**313'466'986**
2401 Departementssekretariat			
Total Aufwand	323'508'847	341'682'722	341'484'211
Total Ertrag	-275'004'132	-289'271'525	-291'076'849
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**48'504'715**	**52'411'197**	**50'407'362**
2402 Kantonales Sozialamt			
Total Aufwand	118'870'282	121'275'455	110'826'235
Total Ertrag	-74'400'437	-76'928'805	-71'602'106
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**44'469'844**	**44'346'650**	**39'224'129**
2403 Kantonsärztlicher Dienst			
Total Aufwand	19'464'296	18'796'490	19'975'180
Total Ertrag	-3'155'982	-2'460'000	-3'504'694
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**16'308'314**	**16'336'490**	**16'470'485**
2404 Kantonsapotheker			
Total Aufwand	1'270'226	1'246'615	1'184'667
Total Ertrag	-281'676	-249'600	-244'815
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**988'550**	**997'015**	**939'852**
2405 Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz			
Total Aufwand	3'487'603	3'612'674	3'271'235
Total Ertrag	-835'916	-840'000	-927'486
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'651'687**	**2'772'674**	**2'343'749**
2406 Kantonales Veterinäramt			
Total Aufwand	5'423'547	5'192'731	5'711'343
Total Ertrag	-3'806'225	-3'527'800	-3'916'658
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'617'322**	**1'664'931**	**1'794'686**
2407 Kantonsspital Luzern			
Total Aufwand	418'044'524	417'590'700	438'583'944
Total Ertrag	-296'928'703	-293'856'095	-333'038'277
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**121'115'822**	**123'734'605**	**105'545'667**
2407 Psychiatriezentrum Luzern-Stadt			
Total Aufwand	19'643'564	21'829'100	
Total Ertrag	-10'480'165	-11'316'000	
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'163'399**	**10'513'100**	
2407 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst			
Total Aufwand	7'099'406	10'571'000	
Total Ertrag	-4'362'794	-6'187'000	
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'736'612**	**4'384'000**	
2407 Sanitätsnotruf 144			
Total Aufwand	1'680'201	1'632'000	1'585'386
Total Ertrag	-685'155	-661'000	-713'203
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**995'046**	**971'000**	**872'183**
2408 Kant. Spital Sursee-Wolhusen			
Total Aufwand	125'236'813	127'549'520	131'751'282
Total Ertrag	-75'659'149	-75'922'293	-80'031'061
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**49'577'665**	**51'627'227**	**51'720'221**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung GSD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2409 Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft St. Urban			
Total Aufwand	58'345'691	58'636'408	87'631'917
Total Ertrag	-32'191'747	-31'594'000	-48'463'090
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**26'153'945**	**27'042'408**	**39'168'827**
2410 Luzerner Höhenklinik Montana			
Total Aufwand	13'139'222	14'069'375	13'563'085
Total Ertrag	-7'722'769	-7'322'000	-8'583'259
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'416'453**	**6'747'375**	**4'979'826**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung JSD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	460'347'155	448'222'074	445'369'996
Total Ertrag	-241'520'699	-220'794'598	-227'791'051
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**218'826'455**	**227'427'476**	**217'578'946**
2701 Departementssekretariat			
Total Aufwand	7'369'528	8'486'300	8'509'314
Total Ertrag	-2'639'403	-1'328'300	-2'480'619
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'730'125**	**7'158'000**	**6'028'695**
2704 Strassenverkehrsamt			
Total Aufwand	100'539'736	101'662'800	102'037'977
Total Ertrag	-104'691'544	-105'077'400	-106'111'088
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-4'151'808**	**-3'414'600**	**-4'073'112**
2705 Kantonspolizei			
Total Aufwand	81'111'232	83'573'000	81'427'662
Total Ertrag	-41'500'980	-39'941'000	-39'913'598
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**39'610'251**	**43'632'000**	**41'514'064**
2706 Haftanstalt und Untersuchungs-gefängnis Grosshof			
Total Aufwand	7'785'405	7'847'000	7'540'344
Total Ertrag	-4'572'301	-4'355'000	-4'533'554
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'213'103**	**3'492'000**	**3'006'790**
2707 Strafanstalt Wauwilermoos			
Total Aufwand	10'296'839	10'319'900	10'384'066
Total Ertrag	-8'810'404	-8'440'900	-8'713'545
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'486'435**	**1'879'000**	**1'670'520**
2717 Amt für Gemeinden			
Total Aufwand	189'473'048	174'412'924	174'448'619
Total Ertrag	-44'556'809	-31'534'848	-31'856'816
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**144'916'239**	**142'878'076**	**142'591'803**
2718 Handelsregisteramt			
Total Aufwand	1'357'832	1'444'000	1'397'867
Total Ertrag	-2'433'670	-2'282'000	-2'391'902
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'075'838**	**-838'000**	**-994'035**
2719 Staatsarchiv			
Total Aufwand	3'742'608	3'696'200	3'688'974
Total Ertrag	-286'688	-155'200	-152'260
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'455'920**	**3'541'000**	**3'536'714**
2721 Amt für Migration			
Total Aufwand	6'189'973	6'567'000	6'283'092
Total Ertrag	-3'762'593	-3'746'000	-4'235'276
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'427'380**	**2'821'000**	**2'047'815**
2723 Regierungsstatthalter			
Total Aufwand	2'379'366	2'390'000	2'271'697
Total Ertrag	-314'557	-234'000	-265'864
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'064'809**	**2'156'000**	**2'005'833**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung JSD	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2724 Schlichtungsbehörde Miete und Pacht			
Total Aufwand	1'213'089	1'219'000	1'214'095
Total Ertrag	-21'353	-23'000	-27'516
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'191'736**	**1'196'000**	**1'186'579**
2725 Amt für Militär und Zivilschutz			
Total Aufwand	15'036'670	12'809'000	14'398'738
Total Ertrag	-9'234'426	-6'397'000	-8'858'111
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'802'245**	**6'412'000**	**5'540'628**
2726 Vollzugs- und Bewährungsdienste			
Total Aufwand	13'484'737	13'643'400	11'526'187
Total Ertrag	-4'768'940	-3'357'400	-4'055'692
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**8'715'797**	**10'286'000**	**7'470'496**
2727 Strafverfolgungsbehörden			
Total Aufwand	20'367'091	20'151'550	20'241'365
Total Ertrag	-13'927'031	-13'922'550	-14'195'210
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'440'060**	**6'229'000**	**6'046'155**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	24'805'583	26'642'447	25'131'163
Total Ertrag	-7'063'685	-7'579'200	-7'194'294
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**17'741'898**	**19'063'247**	**17'936'870**
4000 Obergericht (LOG)			
Total Aufwand	8'889'829	10'342'553	9'459'576
Total Ertrag	-2'592'633	-2'754'200	-2'376'160
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'297'196**	**7'588'353**	**7'083'416**
4100 Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen (LOG)			
Total Aufwand	15'915'754	16'299'894	15'671'587
Total Ertrag	-4'471'052	-4'825'000	-4'818'133
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**11'444'702**	**11'474'894**	**10'853'454**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'603'686	10'115'046	9'710'177
Total Ertrag	-15'494'735	-14'613'650	-16'096'705
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-5'891'049**	**-4'498'604**	**-6'386'529**
4300 Grundbuchwesen (LOG)			
Total Aufwand	7'730'016	8'112'751	7'918'127
Total Ertrag	-14'717'288	-13'833'650	-15'401'840
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-6'987'271**	**-5'720'899**	**-7'483'713**
4400 Konkursämter (LOG)			
Total Aufwand	1'873'670	2'002'295	1'792'049
Total Ertrag	-777'447	-780'000	-694'865
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'096'222**	**1'222'295**	**1'097'184**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	6'539'894	6'964'158	6'682'063
Total Ertrag	-459'932	-525'000	-440'412
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'079'962**	**6'439'158**	**6'241'651**
4200 Verwaltungsgericht und Schätzungs-kommissionen (LOG)			
Total Aufwand	6'539'894	6'964'158	6'682'063
Total Ertrag	-459'932	-525'000	-440'412
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'079'962**	**6'439'158**	**6'241'651**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle				
Total Ausgaben		**40'313**	**150'000**	**143'759**
2001	**Staatskanzlei**			
Total Ausgaben		**40'313**	**150'000**	**143'759**
5080000	Investitionen Informatik	38'634	150'000	143'759
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	1'679		

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)				
	Total Ausgaben	183'969'847	197'128'000	239'173'054
	Total Einnahmen	-111'276'966	-120'976'000	-160'031'647
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**72'692'881**	**76'152'000**	**79'141'407**
2101	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	964'712	1'600'000	1'117'753
	Total Einnahmen			-80'000
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**964'712**	**1'600'000**	**1'037'753**
5080001	Investitionen Informatik Pool	964'712	1'600'000	1'117'753
6611200	Beiträge von Kantone			-80'000
2111	**Landwirtschaft und Wald (lawa)**			
	Total Ausgaben	25'568'102	12'553'000	18'929'550
	Total Einnahmen	-23'441'025	-10'461'000	-16'430'515
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'127'077**	**2'092'000**	**2'499'036**
Landwirtschaft				
5659001	Beiträge Güterstrassen	6'494'638	4'253'000	4'634'814
5659002	Beiträge übrige Meliorationen	1'350'000	1'450'000	1'450'000
5659003	Verwendung der Rückerstattungen	21'452	20'000	34'073
5750000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	8'196'477	4'200'000	7'486'858
6450000	Rückerstattung von Staatsbeiträgen	-15'303	-20'000	-34'073
6690000	Beitr. von Übrigen	-2'174'638		
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-8'196'477	-4'200'000	-7'486'858
6810000	Abschreibungen Strassenrechnung	-4'266'870	-4'253'000	-4'398'650
Wald				
5050000	Naturgefahren	101'100	400'000	229'134
5060000	Fahrzeuge		70'000	
5659004	Beiträge Waldstrassen	596'698	460'000	356'134
5669000	Staatsbeiträge	1'256'653	500'000	705'504
5750000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	7'551'084	1'200'000	4'033'034
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund		-178'000	
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-756'653	-150'000	
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-7'551'084	-1'200'000	-4'033'034
6810000	Übern. Abschr. Laufende Rechnung Strassen	-480'000	-460'000	-477'900
2112	**Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)**			
	Total Ausgaben	4'453'139	6'250'000	4'558'687
	Total Einnahmen	-1'941'555	-1'790'000	-1'934'055
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'511'584**	**4'460'000**	**2'624'632**
Raumplanung				
5090000	Übrige Sachgüter	252'720	350'000	349'982
Wirtschaftsförderung				
5220000	Darlehen an Gemeinden	896'400	1'600'000	847'500
5250000	Darlehen an private Institutionen	310'000	1'000'000	62'500
6220000	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'373'155	-1'250'000	-1'334'455
6240000	Darlehensrückzahl. Gemischtwirtsch.Untern.	-220'450	-230'000	-232'950
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-315'150	-280'000	-333'850
6260000	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-30'000	-32'800

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
GIS-Koordination				
5080000	Investitionen Informatik	497'211	500'000	500'091
5090000	Übrige Sachgüter	2'496'808	2'800'000	2'798'614
2113	**Umwelt und Energie (uwe)**			
	Total Ausgaben	2'866'590	9'700'000	1'022'030
	Total Einnahmen	-2'513'843	-9'600'000	-737'176
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**352'747**	**100'000**	**284'854**
5080000	Investitionen Informatik	-80'000		
5090000	Übrige Sachgüter	99'346	100'000	80'688
5621001	Beiträge an Gewässerschutzanlagen (Gemeinden)	333'400		248'213
5720001	Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen	2'513'843	9'600'000	693'130
6600000	Beiträge vom Bund			-44'046
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-2'513'843	-9'600'000	-693'130
2114	**Verkehr und Infrastruktur (vif)**			
	Total Ausgaben	149'059'322	165'825'000	212'495'033
	Total Einnahmen	-81'072'355	-97'525'000	-139'199'901
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**67'986'967**	**68'300'000**	**73'295'132**
Planung und Projektabwicklung				
5090000	Übrige Sachgüter	525'310	550'000	356'059
Betrieb und Unterhalt				
5010001	Baulicher Unterhalt		250'000	
5060000	Fahrzeuge			
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen		1'600'000	
5090002	Winterkonzept Ersatzanschaffungen		750'000	
Öl- und Schadenwehren				
5621000	Beiträge für Öl-/Feuerwehreins.auf Autobahnen	168'920	170'000	174'832
Neu- und Ausbau Nationalstrassen				
5010000	Tiefbauten	37'995'639	31'500'000	45'183'028
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-29'609'811	-26'460'000	-38'053'912
Baulicher Unterhalt Nationalstrassen				
5010001	Baulicher Unterhalt	32'305'148	33'475'000	41'516'233
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-27'459'376	-28'450'000	-35'301'998
Neu- und Ausbau Kantonsstrassen				
5010000	Tiefbauten	28'896'595	32'000'000	45'652'444
5010002	Belagserneuerungen	16'373'104	15'500'000	16'804'313
5010003	Kunstbauten	1'870'732	2'200'000	2'956'274
5010004	Erneuerung LSA und Systeme	486'597	2'000'000	880'402
5100000	MWST der IR	14'154		7'266
6601100	Beiträge vom Bund Kantonsstrassenbau	-5'520'894	-6'350'000	-19'476'329
6620000	Beiträge von Gemeinden	-107'128		-199'578
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-307'687		-157'955
Seetalbahn				
5010000	Tiefbauten	3'822'776	3'250'000	5'445'343
5100000	MWST der IR	5'054		26'038
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-2'918'690	-2'480'000	-4'179'300
6601200	Beiträge der SBB Sanierung Seetalbahn	-366'987	-300'000	-502'606
6620002	Gemeindebeiträge Sanierung Seetalbahn	-207'678	-190'000	-318'552

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Investitionen KSI				
5010001	Baulicher Unterhalt	101'799		208'562
5060000	Fahrzeuge Neuanschaffungen	24'436		
5060001	Fahrzeuge Ersatzans.	740'765		1'732'641
5090002	Winterkonzept Ersatzanschaffungen			749'983
vif Öffentlicher Verkehr				
5100000	MWST der IR	5'940		
5651000	Beiträge an Investit. priv.Verkehrsunternehmen	9'479'149	10'500'000	11'959'052
6620003	Gemeindebeiträge Investitionen des öff. Verkehrs	-4'099'419	-5'250'000	-6'104'588
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-149'668	-280'000	-863'240
vif Wasserbau				
5020000	Tiefbauten Gewässer (Sammelkonto)	9'895'893	25'600'000	22'757'844
5100000	MWST der IR	13'186		922
5720000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	5'760'092	4'650'000	12'337'215
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-2'569'552	-9'350'000	-6'894'237
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeind	-1'123'618	-5'450'000	-4'491'902
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-691'253	-1'980'000	-1'023'688
6690001	Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung		-5'420'000	-6'948'939
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-5'760'092	-4'650'000	-12'337'215
vif Ausbau Zentralbahn				
5010000	Tiefbauten	373'121	830'000	2'633'218
5651000	Beiträge an Investit. priv. Verkehrsunternehmen	200'911	1'000'000	1'113'363
6690000	Beiträge für einene Rechnung von Übrigen	-180'500	-915'000	-2'345'863
2116	**Landwirtschaftliche Kreditkasse**			
	Total Ausgaben	1'057'983	1'200'000	1'050'000
	Total Einnahmen	-2'308'188	-1'600'000	-1'650'000
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**-1'250'205**	**-400'000**	**-600'000**
5669000	Staatsbeiträge	499'925	500'000	500'000
5760000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	545'700	700'000	550'000
5770000	Durchlaufende Beiträge Bund/Gemeinden	12'358		
6230000	Darlehensrückzahlungen von eigenen Anstalten	-1'745'000	-900'000	-1'100'000
6460000	Rückerstattung von Staatsbeiträgen	-5'130		
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-545'700		
6770000	Durchlaufende Beiträge Bund/Gemeinden	-12'358	-700'000	-550'000

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)				
	Total Ausgaben	8'726'825	11'381'150	9'990'800
	Total Einnahmen	-66'292		-162'500
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**8'660'533**	**11'381'150**	**9'828'300**
2201	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**6'322'768**	**8'691'150**	**7'300'030**
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	2'742'768	3'491'150	2'236'030
5622000	Staatsbeiträge Berufsschulen alte Zusicherungen	700'000	2'850'000	
5622001	Staatsbeiträge Berufsschulen neue Zusicherungen	2'150'000	700'000	3'550'000
5622002	Staatsbeiträge Schulhausbauten/Schulmobilien	362'500		
5622003	Beitrag an Informationsprojekte	207'500	250'000	264'000
5650000	Staatsbeiträge Stiftung Stadtmuseum Sursee	100'000		
5650000	Staatsbeiträge Verkehrshaus der Schweiz		1'250'000	1'250'000
5652000	Investitionsbeiträge an private Schulen	60'000	150'000	
2215	**Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain**			
	Total Ausgaben	**211'161**	**180'000**	**163'373**
5040001	Maschinen Apparate	135'808	180'000	163'373
5060000	Fahrzeuge	75'353		
2216	**Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel**			
	Total Ausgaben	**107'502**	**120'000**	**111'705**
5040001	Maschinen Apparate	107'502	120'000	111'705
2236	**Berufsbildungszentrum Emmen**			
	Total Ausgaben	**119'636**	**200'000**	**199'912**
5040002	Instrumente Geräte	119'636	200'000	199'912
2237	**Berufsbildungszentrum Luzern**			
	Total Ausgaben		**350'000**	**351'354**
5040000	Mobilien Einrichtungen		350'000	351'354
2240	**Hochschule für Gestaltung und Kunst**			
	Total Ausgaben	**140'837**	**140'000**	
5040001	Maschinen Apparate	79'879	80'000	
5080000	Investitionen Informatik	60'958	60'000	
2257	**Kantonale Mittelschule Seetal**			
	Total Ausgaben	**59'950**		
5040000	Mobilien Einrichtungen	59'950		
2280	**Amt für Denkmalpflege und Archäologie**			
	Total Ausgaben	1'764'971	1'700'000	1'864'426
	Total Einnahmen	-66'292		-162'500
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**1'698'679**	**1'700'000**	**1'701'926**
5665001	Denkmalpflege: neue Zusicherungen	1'764'971	1'700'000	1'864'426
6690099	Vereinnahmung nicht beanspruchter Beiträge	-66'292		-162'500

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung FD

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Finanzdepartement (FD)			
Total Ausgaben	68'802'243	111'130'000	110'193'225
Total Einnahmen	-721'642	-43'835'700	-47'329'378
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**68'080'601**	**67'294'300**	**62'863'848**
2301 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	**3'881'390**	**4'470'000**	**4'454'627**
5080000 Investitionen Informatik	1'910'437		2'546'153
5080001 Investitionen Informatik Pool		2'550'000	
Informatik-Gesamtverantwortlicher: Konzerninformatik			
5080000 Investitionen Informatik	1'970'953	1'920'000	1'908'474
2302 Amt für Finanzdienstleistungen			
Total Einnahmen	**-150'700**	**-150'700**	**-463'616**
6080000 Informatik			-312'916
6250000 Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-150'700	-150'700	-150'700
2303 Personalamt			
Total Ausgaben	**-132'972**		**-105**
5080000 Investitionen Informatik	-132'972		-105
2309 Steuerverwaltung			
Total Ausgaben	**-71**		
508000 Investitionen Informatik	-71		
2310 Amt für Hochbauten und Immobilien			
Total Ausgaben	65'053'897	106'660'000	105'738'703
Total Einnahmen	-570'942	-43'685'000	-46'865'761
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**64'482'954**	**62'975'000**	**58'872'942**
5000000 Grundstücke (ohne Strassenwesen)	58'480	42'815'000	41'896'600
5030000 Hochbauten (Sammelkonto)	64'995'416	63'845'000	63'842'103
6000000 Grundstückverkäufe		-20'000'000	-20'013'500
6600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-378'984	-900'000	-1'037'177
6620000 Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-21'943	-21'900'000	-21'800'000
6690000 Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-95'015	-100'000	-3'176'084
6690001 Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung	-75'000	-785'000	-839'000

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)				
	Total Ausgaben	18'536'020	19'779'000	20'349'314
	Total Einnahmen	-47'558		
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**18'488'461**	**19'779'000**	**20'349'314**
2401	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**58'330**	**150'000**	**136'987**
5080000	Investitionen Informatik	58'330	150'000	136'987
2405	**Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz (vormals Kantonales Laboratorium)**			
	Total Ausgaben	**85'669**	**560'000**	**560'408**
5040002	Instrumente Geräte		250'000	250'408
5080000	Investitionen Informatik	85'669	310'000	310'000
2407	**Kantonsspital Luzern**			
	Total Ausgaben	**12'013'756**	**12'639'000**	**13'163'605**
5040000	Mobilien Einrichtungen	1'593'585	1'911'000	1'391'875
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	3'967'494	6'477'000	8'926'875
5040004	Anschaffungen: Röntgen	3'756'340	1'956'000	349'637
5060000	Fahrzeuge	248'489		35'786
5080000	Investitionen Informatik	2'447'848	2'295'000	2'459'431
2408	**Kant. Spital Sursee-Wolhusen**			
	Total Ausgaben	5'636'108	5'500'000	5'447'970
	Total Einnahmen	-47'558		
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**5'588'550**	**5'500'000**	**5'447'970**
5040000	Mobilien Einrichtungen	307'891	900'000	887'534
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	5'328'217	4'000'000	3'495'729
5080000	Investitionen Informatik		600'000	1'064'706
6080000	Informatik	-47'558		
2409	**Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft St. Urban**			
	Total Ausgaben	**688'447**	**690'000**	**687'597**
5040000	Mobilien Einrichtungen	15'539		
5060000	Fahrzeuge	253'138	270'000	267'601
5080000	Investitionen Informatik	419'771	420'000	419'996
2410	**Luzerner Höhenklinik Montana**			
	Total Ausgaben	**53'709**	**240'000**	**352'748**
5040000	Mobilien Einrichtungen	15'717	70'000	103'239
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	9'244	80'000	173'540
5080000	Investitionen Informatik	28'748	90'000	75'969

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung JSD

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)				
	Total Ausgaben	2'542'312	4'000'000	3'919'401
	Total Einnahmen	-56'750		-15'880
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'485'562**	**4'000'000**	**3'903'521**
2701	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**580'914**	**1'440'000**	**1'429'091**
5080001	Investitionen Informatik Pool	580'914	1'440'000	1'429'091
2704	**Strassenverkehrsamt**			
	Total Ausgaben	**61'349**	**180'000**	**37'820**
5040000	Mobilien Einrichtungen	37'660	150'000	
5060000	Fahrzeuge	23'689	30'000	37'820
2705	**Kantonspolizei**			
	Total Ausgaben	**1'608'746**	**2'140'000**	**2'196'670**
5040001	Maschinen Apparate		200'000	202'187
5040002	Instrumente Geräte	789'544	100'000	96'065
5040005	Radaranlagen N2/14	787	640'000	613'924
5060000	Fahrzeuge	940'940	1'200'000	1'284'494
5080000	Investitionen Informatik	-122'525		
2707	**Strafanstalt Wauwilermoos**			
	Total Ausgaben	291'304	240'000	255'821
	Total Einnahmen	-56'750		-15'880
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**234'553**	**240'000**	**239'941**
5040000	Mobilien Einrichtungen	15'717		7'720
5040001	Maschinen Apparate	237'586	140'000	248'101
5060000	Fahrzeuge	38'000	100'000	
6060000	Fahrzeuge / Maschinen	-56'750		-15'880

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**663'551**	**1'100'000**	**847'181**
4000 Obergericht (LOG)			
Total Ausgaben	**663'551**	**1'100'000**	**847'181**
5080000 Investitionen Informatik	663'551	1'100'000	847'181

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
3	**Aufwand**	**3'365'163'021**	**3'446'462'271**	**3'403'457'027**
30	**Personalaufwand**	**890'712'482**	**928'752'619**	**921'590'133**
300	Behörden Kommissionen und Richter	13'360'914	13'642'630	13'022'407
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	599'331'537	617'427'733	615'714'211
302	Löhne Lehrkräfte der kantonalen Schulen	134'764'016	148'694'893	147'432'392
303	Sozialversicherungsbeiträge	57'828'959	61'409'487	59'873'372
304	Personalversicherungsbeiträge	68'423'903	68'126'764	67'301'802
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'444'563	2'476'336	2'455'169
306	Dienstkleider Zulagen	432'899	777'613	1'232'763
307	Rentenleistungen	4'791'123	4'800'000	4'542'059
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	150'683	126'900	149'738
309	Übriger Personalaufwand	9'183'884	11'270'263	9'866'221
31	**Sachaufwand**	**320'324'016**	**334'220'943**	**355'218'443**
310	Büro- und Schulmaterial Drucksachen	20'711'433	20'670'099	22'665'093
311	Mobilien Maschinen Fahrzeuge	8'596'473	6'948'950	9'682'328
312	Wasser Energie und Heizmaterialien	14'616'538	15'642'151	12'188'039
313	Verbrauchsmaterial	122'637'405	125'906'241	136'062'911
314	Dienstleist. Dritter f. baulichen Unterhalt	27'539'327	27'214'999	27'323'516
315	Dienstleist. Dritter f. übrigen Unterhalt	29'454'791	31'499'829	31'401'276
316	Dritt-Raumkosten (Mieten / Pachten)	21'987'418	25'501'115	29'386'818
317	Spesenentschädigungen	4'859'244	5'129'519	5'075'205
318	Dienstleistungen / Honorare	57'790'899	63'412'885	64'585'461
319	Übriger Sachaufwand	12'130'488	12'295'155	16'847'795
32	**Passivzinsen**	**49'077'544**	**49'037'400**	**48'578'555**
320	Zinsen laufende Verpflichtungen	97'515	100'000	110'380
321	Passivzinsen kurzfristige Schulden	4'935'434	4'300'000	12'340'040
322	Zinsen mittel- und langfristige Schulden	37'245'058	34'760'000	29'610'491
323	Zinsen Sonderrechnungen	367'648	427'400	326'395
329	Übrige Passivzinsen	6'431'889	9'450'000	6'191'249
33	**Abschreibungen**	**210'938'247**	**226'041'206**	**205'471'098**
330	Abschreibungen Finanzvermögen	17'219'888	17'904'702	14'677'909
331	Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	155'100'595	156'186'504	154'975'003
332	Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	38'617'765	51'950'000	35'818'185
35	**Entschädigungen an Gemeinwesen**	**22'770'279**	**21'034'000**	**17'655'983**
350	Entschädigungen an Bund	2'853'830	2'497'000	1'791'150
351	Entschädigungen an Kantone	11'704'100	10'015'000	7'050'545
352	Entschädigungen an Gemeinden	8'212'349	8'522'000	8'814'287

VERWALTUNGSRECHNUNG Artengliederung Laufende Rechnung		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
36	**Staatsbeiträge**	**1'103'833'548**	**1'130'057'632**	**1'120'115'517**
360	Staatsbeiträge an Bund	98'448'467	104'346'000	97'881'270
361	Staatsbeiträge an Kantone	83'980'985	85'210'948	80'798'814
362	Staatsbeiträge an Gemeinden	328'153'969	315'075'765	308'880'057
363	Staatsbeiträge an eigene Anstalten	13'362'379	198'000	3'269'375
364	Staatsbeiträge an gemischtwirtsch. Unternehmen	77'595'660	79'324'900	73'323'027
365	Staatsbeiträge an private Institutionen	141'995'323	166'912'019	178'314'556
366	Staatsbeiträge an private Haushalte	360'296'765	378'990'000	377'648'417
37	**Durchlaufende Beiträge**	**423'239'389**	**418'876'170**	**393'197'656**
370	Durchlaufende Beiträge an Bund	178'313'564	171'297'200	138'625'766
371	Durchlaufende Beitäge an Kantone	283'760	300'000	24'200
372	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	24'925'370	24'075'970	24'594'351
375	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	16'497'989	15'186'000	16'860'496
376	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	203'218'707	208'017'000	213'092'843
38	**Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen**	**20'934'988**	**9'901'921**	**18'222'237**
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen	20'934'988	9'901'921	18'222'237
39	**Interne Verrechnungen**	**323'332'528**	**328'540'380**	**323'407'405**
390	Interne Überweisungen und Verrechnungen	32'515'503	36'088'456	27'804'731
391	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	103'283'312	101'599'000	110'206'636
395	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	146'092'564	147'960'720	146'209'650
397	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	41'441'149	42'892'204	39'186'388
4	**Ertrag**	**-3'497'330'049**	**-3'447'075'951**	**-3'600'499'623**
40	**Steuern**	**-1'039'658'475**	**-1'007'935'500**	**-1'080'199'572**
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	-733'139'106	-736'678'100	-774'618'794
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	-154'448'632	-123'357'400	-142'209'821
402	Grundsteuern	-12'548'729	-12'100'000	-12'723'250
403	Vermögensgewinnsteuern	-15'461'277	-14'500'000	-17'711'302
404	Vermögensverkehrssteuern	-27'670'354	-23'650'000	-30'565'448
405	Erbschaftssteuern	-12'044'805	-12'800'000	-16'423'706
406	Besitz- und Aufwandsteuern	-84'345'571	-84'850'000	-85'947'251
41	**Regalien und Konzessionen**	**-24'316'645**	**-18'452'000**	**-25'920'265**
410	Regalien und Konzessionen	-24'316'645	-18'452'000	-25'920'265
42	**Vermögenserträge**	**-124'400'205**	**-112'578'900**	**-134'564'073**
420	Post- und Bankkonti	-51'599	-34'900	-57'942
421	Guthaben	-8'912'575	-8'956'000	-8'737'489
422	Anlagen des Finanzvermögens	-11'890'222	-12'646'000	-12'345'528
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	-6'103'513	-8'259'000	-9'713'564
424	Buchgewinne aus Anlagen des Finanzvermögens	-38'689'713	-24'000'000	-39'686'346
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	-31'061	-20'000	-31'777
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-44'694'761	-43'270'000	-50'000'854
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	-14'026'761	-15'393'000	-13'990'572

VERWALTUNGSRECHNUNG Artengliederung Laufende Rechnung		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
43	**Entgelte**	**-581'255'373**	**-568'612'007**	**-624'423'560**
431	Gebühren für Amtshandlungen	-65'843'808	-62'331'500	-63'756'607
432	Spital- und Heimtaxen Kostgelder	-345'543'429	-353'425'490	-374'417'704
433	Schulgelder	-13'316'685	-11'151'286	-11'346'196
434	Andere Benützungsgebühren / Dienstleistungen	-11'713'259	-9'421'925	-13'159'096
435	Verkäufe	-16'064'746	-12'865'080	-17'269'164
436	Rückerstattungen	-73'983'252	-72'988'844	-85'604'308
437	Bussen	-20'691'578	-20'066'750	-20'799'187
439	Übrige Entgelte	-34'098'616	-26'361'132	-38'071'298
44	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**	**-360'112'608**	**-361'175'500**	**-376'365'713**
440	Anteil an Bundeseinnahmen	-360'112'608	-361'175'500	-376'365'713
45	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**	**-58'027'302**	**-56'760'151**	**-61'251'558**
450	Rückerstattungen vom Bund	-34'173'809	-33'413'000	-33'085'770
451	Rückerstattungen von Kantonen	-18'180'061	-17'923'151	-22'385'695
452	Rückerstattungen von Gemeinden	-5'673'432	-5'424'000	-5'762'328
453	Rückerstattungen vom Ausland			-17'765
46	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-540'805'932**	**-570'612'843**	**-573'228'350**
460	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-247'032'354	-255'830'692	-271'755'214
461	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-3'448'375	-4'751'687	-4'043'094
462	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-288'346'530	-307'587'464	-293'446'738
469	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-1'978'673	-2'443'000	-3'983'304
47	**Durchlaufende Beiträge**	**-423'239'389**	**-418'876'170**	**-393'197'656**
470	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-398'907'317	-394'294'200	-368'965'604
472	Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	-24'332'072	-24'581'970	-24'232'052
48	**Entnahmen aus Spezialfinanz. Stiftungen**	**-22'181'592**	**-3'532'500**	**-7'941'472**
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Stiftungen	-22'181'592	-3'532'500	-7'941'472
49	**Interne Verrechnungen**	**-323'332'528**	**-328'540'380**	**-323'407'405**
490	Interne Überweisungen und Verrechnungen	-32'515'503	-36'088'456	-27'904'605
491	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	-103'283'312	-101'599'000	-110'206'636
495	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	-146'092'564	-147'960'720	-146'109'776
497	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	-41'441'149	-42'892'204	-39'186'388

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
5	**Ausgaben**	**283'281'111**	**344'668'150**	**384'616'734**
50	**Sachgüter**	**231'748'439**	**295'965'150**	**330'502'087**
500	Grundstücke	58'480	42'815'000	41'896'600
501	Tiefbauten Strassen	122'225'512	121'005'000	161'279'817
502	Tiefbauten Gewässer	9'895'893	25'600'000	22'757'844
503	Hochbauten	64'995'416	63'845'000	63'842'103
504	Mobilien Maschinen	16'578'097	17'804'000	17'573'178
505	Waldungen	101'100	400'000	229'134
506	Fahrzeuge	2'344'808	3'270'000	3'358'342
508	Informatik und Kommunikationssysteme	12'136'614	16'676'150	15'195'516
509	Übrige Sachgüter	3'412'518	4'550'000	4'369'552
52	**Darlehen und Beteiligungen**	**1'206'400**	**2'600'000**	**910'000**
522	Darlehen an Gemeinden	896'400	1'600'000	847'500
525	Darlehen an private Institutionen	310'000	1'000'000	62'500
56	**Eigene Beiträge**	**25'746'718**	**25'753'000**	**28'104'410**
562	Investitionsbeiträge an Gemeinden	3'922'320	3'970'000	4'237'045
565	Investitionsbeiträge an private Institutionen	18'302'849	19'083'000	20'797'436
566	Investitionsbeiträge an private Haushalte	3'521'549	2'700'000	3'069'929
57	**Durchlaufende Beiträge**	**24'579'554**	**20'350'000**	**25'100'237**
572	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	8'273'935	14'250'000	13'030'345
575	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	15'747'561	5'400'000	11'519'892
576	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	545'700	700'000	550'000
577	Durchlaufende Beiträge Bund / Gemeinden	12'358		

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
6	**Einnahmen**	**-112'169'208**	**-164'811'700**	**-207'539'405**
60	**Abgang von Sachgütern**	**-104'308**	**-20'000'000**	**-20'342'296**
600	Grundstücke		-20'000'000	-20'013'500
606	Fahrzeuge	-56'750		-15'880
608	Informatik und Kommunikation	-47'558		-312'916
62	**Rückzahlungen von Darlehen / Beteiligungen**	**-3'837'255**	**-2'840'700**	**-3'184'755**
622	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'373'155	-1'250'000	-1'334'455
623	Darlehensrückzahlungen eigener Anstalten	-1'745'000	-900'000	-1'100'000
624	Darlehensrückz. von gemischtw. Unternehmen	-220'450	-230'000	-232'950
625	Darlehensrückzahlungen von privaten Institutionen	-465'850	-430'700	-484'550
626	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-30'000	-32'800
64	**Rückzahlungen eigener Beiträge**	**-20'433**	**-20'000**	**-34'073**
645	Rückz. eigener Beiträge private Institutionen	-15'303	-20'000	-34'073
646	Rückz. eigener Beiträge private Haushalte	-5'130		
66	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-78'880'788**	**-116'888'000**	**-154'001'494**
660	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-68'824'294	-74'468'000	-105'489'604
661	Beiträge für eigenen Rechnung von Kantonen			-80'000
662	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-5'559'787	-32'790'000	-32'914'620
669	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-4'496'708	-9'630'000	-15'517'269
67	**Durchlaufende Beiträge**	**-24'579'554**	**-20'350'000**	**-25'100'237**
670	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-24'567'196	-20'350'000	-25'100'237
677	Durchlaufende Beiträge Bund / Gemeinden	-12'358		
68	**Übernahme der Abschreibungen**	**-4'746'870**	**-4'713'000**	**-4'876'550**
681	Ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen	-4'746'870	-4'713'000	-4'876'550

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Laufende Rechnung			
0 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	340.0	386.2	354.5
Ertrag	212.4	320.3	326.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**127.6**	**65.9**	**28.3**
01 Legislative und Exekutive			
Aufwand	9.4	8.4	8.5
Ertrag	2.6	2.1	2.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.7**	**6.3**	**6.5**
02 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	228.8	246.2	248.4
Ertrag	94.9	176.3	182.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**133.9**	**69.8**	**66.2**
03 Leistungen für Pensionierte			
Aufwand	4.8	4.8	4.5
Ertrag	0.1	0.2	0.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4.7**	**4.6**	**4.4**
09 Nicht aufteilbare Aufgaben			
Aufwand	97.0	126.8	93.0
Ertrag	114.8	141.8	141.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-17.8**	**-15.0**	**-48.9**
1 Öffentliche Sicherheit			
Aufwand	223.0	226.8	220.7
Ertrag	224.1	135.3	140.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1.1**	**91.4**	**79.8**
10 Rechtsaufsicht			
Aufwand	29.5	30.2	29.4
Ertrag	32.9	29.9	34.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-3.4**	**0.3**	**-4.6**
11 Polizei			
Aufwand	96.3	99.4	96.5
Ertrag	142.4	60.9	59.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-46.1**	**38.5**	**37.6**
12 Rechtsprechung			
Aufwand	51.6	53.8	51.9
Ertrag	21.4	22.0	21.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**30.2**	**31.7**	**30.1**
13 Strafvollzug			
Aufwand	30.5	30.6	28.4
Ertrag	18.1	16.1	17.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**12.4**	**14.5**	**11.1**
15 Militärische Landesverteidigung			
Aufwand	8.7	6.6	7.2
Ertrag	6.4	3.8	5.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.3**	**2.7**	**1.7**
16 Zivile Landesverteidung			
Aufwand	6.4	6.2	7.2
Ertrag	2.9	2.6	3.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.5**	**3.7**	**3.9**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
2 Bildung			
Aufwand	705.6	732.2	716.8
Ertrag	198.5	197.3	208.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**507.1**	**534.9**	**507.9**
21 Volksschule			
Aufwand	158.9	157.9	152.4
Ertrag	21.8	20.7	23.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**137.1**	**137.2**	**129.4**
22 Sonderschulen			
Aufwand	73.9	79.0	68.9
Ertrag	50.6	51.6	52.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**23.3**	**27.4**	**16.5**
23 Berufsbildung			
Aufwand	178.8	185.2	190.4
Ertrag	64.4	66.3	69.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**114.4**	**118.9**	**121.0**
25 Allgemeinbildende Schulen			
Aufwand	130.9	133.1	134.3
Ertrag	47.4	45.3	49.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**83.5**	**87.7**	**85.0**
27 Hochschulen und Forschung			
Aufwand	121.0	123.0	113.5
Ertrag	5.5	3.2	3.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**115.5**	**119.9**	**109.7**
29 Übriges Bildungswesen			
Aufwand	42.1	54.0	57.4
Ertrag	8.8	10.3	11.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**33.3**	**43.8**	**46.4**
3 Kultur und Freizeit			
Aufwand	50.5	44.7	53.8
Ertrag	11.5	9.6	10.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**39.0**	**35.1**	**42.9**
30 Kulturförderung			
Aufwand	42.4	36.6	45.6
Ertrag	9.4	8.8	10.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**33.0**	**27.8**	**35.5**
31 Denkmalpflege und Heimatschutz			
Aufwand	6.3	6.5	6.5
Ertrag	0.3	0.3	0.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.0**	**6.1**	**6.3**
34 Sport			
Aufwand	1.5	1.2	1.4
Ertrag	1.8	0.5	0.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-0.3**	**0.8**	**0.8**
39 Kirche			
Aufwand	0.3	0.3	0.3
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.3**	**0.3**	**0.3**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
4 Gesundheit			
Aufwand	671.8	683.9	702.2
Ertrag	434.5	432.5	477.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**237.3**	**251.4**	**224.9**
40 Spitäler			
Aufwand	571.3	572.9	598.5
Ertrag	381.0	377.7	422.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**190.3**	**195.2**	**175.7**
42 Psychiatrische Kliniken			
Aufwand	85.1	91.0	87.6
Ertrag	47.0	49.1	48.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**38.1**	**41.9**	**39.2**
45 Krankheitsbekämpfung			
Aufwand	0.6	3.5	0.6
Ertrag	1.7	1.7	1.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1.1**	**1.8**	**-0.8**
47 Lebensmittelkontrolle			
Aufwand	3.5	3.6	3.3
Ertrag	0.8	0.8	0.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.8**	**2.8**	**2.3**
49 Übriges Gesundheitswesen			
Aufwand	11.3	12.8	12.1
Ertrag	4.0	3.1	3.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**7.3**	**9.7**	**8.4**
5 Soziale Wohlfahrt			
Aufwand	681.9	692.5	656.4
Ertrag	580.1	592.5	554.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**101.8**	**99.9**	**101.7**
50 Altersversicherung			
Aufwand	40.8	42.4	42.4
Ertrag	29.6	30.4	30.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**11.2**	**12.0**	**11.6**
51 Invalidenversicherung			
Aufwand	50.4	53.3	48.9
Ertrag	36.5	38.7	35.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**13.9**	**14.7**	**13.5**
52 Krankenversicherung			
Aufwand	145.2	150.0	158.3
Ertrag	136.4	140.9	148.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.8**	**9.1**	**9.6**
53 Sonstige Sozialversicherungen			
Aufwand	192.5	180.0	171.5
Ertrag	136.9	146.8	139.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**55.6**	**33.2**	**31.6**
54 Jugendschutz			
Aufwand	0.3	6.8	11.4
Ertrag	3.2	3.2	2.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-2.9**	**3.6**	**8.8**
55 Invalidität			
Aufwand	0.9	17.2	15.7
Ertrag	8.0	8.2	6.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-7.1**	**9.1**	**9.0**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
56 Sozialer Wohnungsbau			
Aufwand	3.7	3.9	3.5
Ertrag	3.6	3.9	3.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.1**	**0.0**	**0.0**
58 Wirtschaftliche Sozialhilfe			
Aufwand	248.1	238.7	204.7
Ertrag	225.9	220.4	187.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**22.2**	**18.3**	**17.6**
6 Verkehr			
Aufwand	108.9	110.9	105.4
Ertrag	145.8	149.2	148.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-36.9**	**-38.3**	**-42.6**
60 Nationalstrassen			
Aufwand	41.6	35.9	33.4
Ertrag	77.8	78.4	78.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-36.2**	**-42.5**	**-45.2**
61 Kantonsstrassen			
Aufwand	29.6	23.0	21.3
Ertrag	49.8	50.1	50.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-20.2**	**-27.2**	**-28.9**
62 Gemeindestrassen			
Aufwand	0.0	8.3	8.3
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.0**	**8.3**	**8.3**
65 Regionalverkehr			
Aufwand	37.7	43.8	42.3
Ertrag	18.2	20.7	19.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**19.5**	**23.0**	**23.1**
7 Umwelt und Raumordnung			
Aufwand	34.0	37.0	40.4
Ertrag	8.6	8.8	10.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**25.4**	**28.2**	**29.5**
75 Gewässerverbauungen			
Aufwand	4.0	4.5	4.4
Ertrag	0.4	0.5	0.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.6**	**4.0**	**3.7**
77 Naturschutz			
Aufwand	0.0	24.1	6.9
Ertrag	0.0	6.2	4.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.0**	**18.0**	**2.6**
78 Übriger Umweltschutz			
Aufwand	25.6	4.0	21.4
Ertrag	6.5	0.8	4.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**19.1**	**3.2**	**17.4**
79 Raumordnung			
Aufwand	4.4	4.4	7.7
Ertrag	1.7	1.4	1.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.7**	**3.0**	**5.8**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
8 Volkswirtschaft			
Aufwand	250.2	253.6	269.4
Ertrag	222.1	224.0	239.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**28.1**	**29.6**	**30.3**
80 Landwirtschaft			
Aufwand	228.2	231.3	246.8
Ertrag	210.4	214.2	224.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**17.8**	**17.1**	**22.4**
81 Forstwirtschaft			
Aufwand	15.8	15.0	14.8
Ertrag	8.6	6.9	8.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**7.2**	**8.1**	**6.7**
82 Jagd und Fischerei			
Aufwand	1.1	1.1	1.2
Ertrag	1.1	1.1	1.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.1**
84 Industrie, Gewerbe und Handel			
Aufwand	5.1	6.1	6.6
Ertrag	1.3	1.2	5.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.8**	**4.9**	**1.3**
87 Sonstige gewerbliche Betriebe			
Aufwand	0.0	0.0	0.0
Ertrag	0.7	0.6	0.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-0.7**	**-0.6**	**-0.2**
9 Finanzen und Steuern			
Aufwand	307.6	278.7	284.0
Ertrag	1'459.6	1'377.4	1'483.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1'152.0**	**-1'098.7**	**-1'199.6**
90 Steuern			
Aufwand	11.8	14.0	10.4
Ertrag	955.3	923.1	994.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-943.5**	**-909.1**	**-983.8**
92 Finanzausgleich			
Aufwand	184.5	170.2	171.3
Ertrag	44.1	30.7	30.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**140.4**	**139.5**	**140.7**
93 Einnahmeanteile			
Aufwand	17.8	15.9	16.0
Ertrag	258.5	261.2	274.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-240.7**	**-245.3**	**-258.4**
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung			
Aufwand	50.3	50.3	50.1
Ertrag	201.7	162.5	184.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-151.4**	**-112.2**	**-134.2**
99 Nicht aufgeteilte Posten			
Aufwand	43.2	28.4	36.2
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**43.2**	**28.4**	**36.2**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	**Rechnung 2007**
Investitionsrechnung			
Gesamte Verwaltung			
Ausgaben	283.3	344.7	384.6
Einnahmen	112.0	164.8	207.5
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**171.3**	**179.9**	**177.1**
0 Allgemeine Verwaltung			
Ausgaben	7.4	11.9	9.9
Einnahmen	0.0	1.7	2.3
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**7.4**	**11.9**	**7.7**
1 Öffentliche Sicherheit			
Ausgaben	6.6	9.2	10.2
Einnahmen	0.1	2.2	2.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**6.5**	**7.0**	**7.9**
2 Bildung			
Ausgaben	34.6	52.3	50.4
Einnahmen	0.4	17.6	19.1
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**34.2**	**34.7**	**31.4**
3 Kultur und Freizeit			
Ausgaben	2.1	4.9	5.0
Einnahmen	0.0	1.3	1.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**2.1**	**3.6**	**3.6**
4 Gesundheit			
Ausgaben	49.8	71.0	71.1
Einnahmen	0.3	21.0	22.5
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**49.5**	**50.0**	**48.6**
5 Soziale Wohlfahrt			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**
6 Verkehr			
Ausgaben	133.2	135.4	177.2
Einnahmen	70.9	70.7	107.5
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**62.3**	**64.7**	**69.7**
7 Umwelt und Raumordnung			
Ausgaben	20.0	42.9	37.4
Einnahmen	14.6	38.2	34.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**5.4**	**4.7**	**3.0**
8 Volkswirtschaft			
Ausgaben	29.6	17.1	23.3
Einnahmen	25.7	12.1	18.1
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**3.9**	**5.0**	**5.2**
9 Finanzen und Steuern			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**

V. Bestandesrechnung

Bestandesrechnung

Aktiven

		Bestand 01.01.2007	Veränderung	Bestand 31.12.2007
10	**Finanzvermögen**			
100	Flüssige Mittel			
1000	Kassen	617'621	-99'193	518'428
1001	Post	4'332'875	16'160'669	20'493'545
1002	Banken	4'721'350	3'792'128	8'513'478
	Total Flüssige Mittel	9'671'846	19'853'605	29'525'451
101	Guthaben			
1010	Verrechnungskonti	41'621'971	18'608'948	60'230'920
1011	Kontokorrente	95'037'007	-5'503'167	89'533'841
1012	Steuerguthaben	322'725'154	13'471'778	336'196'931
1014	Beiträge von Gemeinwesen	1'926'500	-517'718	1'408'782
1015	Debitoren	179'773'714	59'025'578	238'799'292
1016	Festgelder	9'500'000	-3'500'000	6'000'000
	Total Guthaben	650'584'346	81'585'420	732'169'766
102	Anlagen			
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	10'000	-	10'000
1021	Aktien, Anteilscheine	91'188'129	-5'924'430	85'263'700
1022	Darlehen	7'000'000	-	7'000'000
1023	Liegenschaften	60'765'938	-1'648'929	59'117'009
1025	Vorräte	19'685'713	2'941'305	22'627'018
	Total Anlagen	178'649'779	-4'632'053	174'017'727
103	Transitorische Aktiven			
1030	Transitorische Marchzinsen	14'581	-14'581	-
1031	Transitorische Aktiven	165'765'028	9'231'552	174'996'580
	Total Transitorische Aktiven	165'779'609	9'216'971	174'996'580
Total Finanzvermögen		**1'004'685'581**	-106'023'943	**1'110'709'523**
11	**Verwaltungsvermögen**			
114	Sachgüter			
1140	Grundstücke	354'752	99'162'454	99'517'206
1141	Tiefbauten	33'188'303	-2'157'588	35'345'891
1143	Hochbauten	663'379'866	39'597'390	623'782'476
1145	Umbauten,Installationen	46'644'230	19'081'540	27'562'690
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	90'932'023	-11'225'774	102'157'797
1149	Übrige Sachgüter	11'076'497	-700'870	11'777'367
	Total Sachgüter	845'575'671	-54'567'757	900'143'428
115	Darlehen und Beteiligungen			
1151	Aktien und Anteilscheine	290'032'708	-1	290'032'709
1152	Darlehen an Gemeinden	50'627'509	1'749'555	48'877'954
1159	Nicht beanspruchte Darlehen	5'421'400	787'700	4'633'700
	Total Darlehen und Beteiligungen	346'081'617	2'537'254	343'544'363
116	Investitionsbeiträge			
1160	Investitionsbeiträge an Bund	2'574'606	2'574'606	-
1161	Investitionsbeiträge an Kantone	273'850	273'850	-
1162	Investitionsbeiträge an Gemeinden	122'342'601	122'342'601	-
1164	Invest.beitr.an gemischtwirtschaftl.Betriebe	9'673'739	9'673'739	-
1165	Investitionsbeiträge an private Institutionen	56'256'113	56'256'113	-
1166	Investitionsbeiträge an private Haushalte	22'648'293	22'648'293	-
	Total Investitionsbeiträge	213'769'201	213'769'201	-
117	Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen			
1170	Wertrberichtigungen VV	-290'666'950	-189'698'614	-100'968'336
	Total Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-290'666'950	-189'698'614	-100'968'336
Total Verwaltungsvermögen		**1'114'759'539**	-27'959'915	**1'142'719'455**

Bestandesrechnung

		Bestand 01.01.2007	Veränderung	Bestand 31.12.2007
12	**Spezialfinanzierung**			
128	Spezialfinanzierung			
1280	Spezialfinanzierung Strassenwesen	71'935'862	-4'452'471	67'483'391
Total Spezialfinanzierung		**71'935'862**	-4'452'471	**67'483'391**
19	**Sonderverpflichtungen**			
190	Sonderverpflichtungen			
1902	Annuitätsdarl.LUPK,Gemeindeanteil	34'732'589	-4'947'833	29'784'756
1903	Annuitätendarlehen Angeschl. Arbeitgeb.	64'405'988	-1'504'738	62'901'250
1906	Wertberichtigung LUPK-OP-Debitoren	-1'123'379	532'911	-590'468
Total Sonderverpflichtungen		**98'015'198**	-5'919'660	**92'095'538**
Total Aktiven		**2'289'396'180**	-123'611'727	**2'413'007'907**

Passiven

20	**Fremdkapital**			
200	Laufende Verpflichtungen			
2000	Kreditoren	-186'307'070	-12'872'201	-199'179'270
2001	Depotgelder	-2'986'933	203'825	-2'783'108
2006	Kontokorrente	-15'117'427	671'731	-14'445'696
2009	Lohnabrechnungskonten	-991'543	-535'172	-1'526'715
Total Laufende Verpflichtungen		-205'402'973	-12'531'817	-217'934'789
201	Kurzfristige Schulden			
2010	Bankschulden	-1'000'000	-73'320'000	-74'320'000
2016	Mehrwertsteuer	-1'081'169	589'088	-492'081
2019	Übrige kurzfristige Schulden	-12'403'083	-39'183'402	-51'586'485
Total Kurzfristige Schulden		-14'484'251	-111'914'314	-126'398'565
202	Mittel- und langfristige Schulden			
2021	Schuldscheine	-450'000'000	85'000'000	-365'000'000
2023	Ausgegebene Obligationen	-705'825'000	119'095'000	-586'730'000
2029	Übrige mittel.und langfristige Schulden	-2'306'754	2'306'754	-
Total Mittel- und langfristige Schulden		-1'158'131'754	206'401'754	-951'730'000
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen			
2031	Personalvorsorgeeinrichtungen	-402'999'039	18'888'849	-384'110'190
2033	Verwaltete Stiftungen	-3'920'224	11'640	-3'908'584
Total Verpflichtungen f. Sonderrechnung		-406'919'263	18'900'490	-388'018'774
204	Rückstellungen			
2040	Rückstellungen der Laufenden Rechnung	-86'238'429	19'580'432	-66'657'997
2041	Rückstellungen der Investitionsrechnung	-11'780'780	-10'976'020	-22'756'800
Total Rückstellungen		-98'019'209	8'604'412	-89'414'797
205	Transitorische Passiven			
2050	Transitorische Marchzinsen	-14'034'528	4'138'991	-9'895'537
2051	Transitorische Passiven	-140'587'939	-21'995'706	-162'583'644
2059	Kreditüberträge	-14'631'032	4'755'928	-9'875'105
Total Transitorische Passiven		-169'253'499	-13'100'787	-182'354'286
218	Verpflichtungen für Spezialfinanzierung			
2180	Verpflichtungen für Spezialfinanzierung	-105'018'202	-22'928'870	-127'947'071
Total Verpflicht.f. Spezialfinanzierung		-105'018'202	-22'928'870	-127'947'071
Total Fremdkapital		**-2'157'229'151**	73'430'868	**-2'083'798'283**
22	**Eigenkapital**			
2290	Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80'000'000	-	-80'000'000
2291	Eigenkapital als Schwankungsreserve	-52'167'029	-	-52'167'029
2292	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-	-197'042'596	-197'042'596
Total Eigenkapital		**-132'167'029**	-197'042'596	**-329'209'625**
Total Passiven		**-2'289'396'180**	-123'611'728	**-2'413'007'907**

Bürgschafts- und Eventualverpflichtungen		Bestand per 31.12.2006 *	Bestand per 31.12.2007 *
Begünstigter	**Art der Verpflichtung, Grundlage, etc.**	**Fr.**	**Fr.**
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Gesetz über die Luzerner Kantonalbank vom 19.10.1982. Staatshaftung für alle Verbindlichkeiten der Luzerner Kantonalbank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen. Eine Quantifizierung dieser Verpflichtung ist nicht möglich.		
Luzerner Pensionskasse, Luzern	Verordnung über die Luzerner Pensionskasse SRL Nr. 131 Verpflichtung gemäss § 69 für die Anteile Gemeinden und Dritter	99'138'577.00	92'686'006.00
Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie des Staatsschreibers	Garantieleistung aufgrund des "Grossratsbeschlusses über die Pensionsordnung der Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden sowie des Staatsschreibers (für die vor dem 1.7.2003 Pensionierten) (SRL Nr. 130 vom 31.3.2003)"	8'711'111.00	8'130'370.00
Drogenforum Innerschweiz, Luzern	Bankkredit-Garantie	80'000.00	0.00
Privatpersonen	Kantonsspital Luzern: Haftpflichtfälle Eintrittswahrscheinlichkeit gemäss Risk-Management mit 66 % bewertet	440'000.00	440'000.00
Verschiedene Banken	Bankkredit-Garantien (i.S. Studiendarlehen Stipendien)	8'700'000.00	8'600'000.00
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Risikogarantie (i.S. Kantonspolizei; Uebernahme für die Bereitstellung von Vorzeigegeld bei Scheinkäufen im Falle eines Verlustes)	500'000.00	500'000.00
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Rückzahlungsgarantie gemäss Art. 40 des Bundesgesetzes über den Wald (forstliche Investitionskredite)	6'245'508.50	6'255'057.60
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 111 LwG Landwirte/bäuerliche Selbsthilfe-Organisation (Investitionskredite)	204'044'499.35	216'593'620.46
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 86 LwG (i. S. Betriebshilfedarlehen)	26'824'437.55	27'924'437.55
LUMAG, Luzerner Messe- und Ausstellungsgenossenschaft, Luzern	Solidarbürgschaft LUGA - Halle 2	1'000'000.00	1'000'000.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft IHG-Darlehen	25'665'775.00	23'306'460.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete Swiss Medical, Solution AG, Büron	500'000.00	500'000.00
T o t a l		**381'849'908.40**	**385'935'951.61**

* Von den Departementen, Gerichtskasse und Dienststellen gemeldete Bürgschafts- und Eventual-Verpflichtungen

Verzeichnis der Wertschriften

1. Finanzvermögen	Laufzeit	Buchwert 31.12.2007
Festverzinsliche Wertpapiere:		Fr.
2 3/8 % Raiffeisenbank Pfaffnau	2007 - 2009	10'000.00
Total		**10'000.00**

Aktien:		Nominalwert		Kurswert 31.12.2007		Buchwert 31.12.2007	
	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Name der Gesellschaft:							
Luzerner Kantonalbank, Luzern	1 288 395	42.00	54'112'590.00	262.00	337'559'490.00	62.85	80'987'519.75
Bootshafen AG, Luzern	570	1'000.00	570'000.00	1'000.00	570'000.00	500.00	285'000.00
Centralschweiz. Kraftwerke AG, Luzern	60 140	0.50	30'070.00	560.00	33'678'400.00	59.31	3'566'980.00
Kursaal-Casino AG, Luzern	2 380	100.00	238'000.00	430.00	1'023'400.00	178.23	424'200.00
Total							**85'263'699.75**

2. Verwaltungsvermögen		Nominalwert		Kurswert 31.12.2007		Buchwert 31.12.2007	
Aktien:	**Anzahl**	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	4 335 000	42.00	182'070'000.00	262.00	1'135'770'000.00	62.85	272'485'712.00
LENCA AG, Küssnacht a. Rigi	10	1'000.00	10'000.00	1'000.00	10'000.00	p. m.	1.00
Centralschweiz. Kraftwerke AG, Luzern	529 496	0.50	264'748.00	560.00	296'517'760.00	30.63	16'219'079.80
Extraktionswerk AG, Tiermehlfabrik, Kirchberg	213	300.00	63'900.00	-	-	p. m.	1.00
IGA für gesunde Schweine, Sursee	2	500.00	1'000.00	7'500.00	15'000.00	454.50	909.00
Schweiz. Schweine-Sperma AG, Knutwil	1	200.00	200.00	-	-	200.00	200.00
Luzerner Messe- und Ausstellung AG, LUMAG	108	100.00	10'800.00	100.00	10'800.00	p. m.	1.00
Aare Seeland Mobil AG, Langenthal	500	10.00	5'000.00	1.00	500.00	p. m.	1.00
Pilatusbahnen AG, Alpnachstad	23	50.00	1'150.00	1'400.00	32'200.00	61.30	1'410.00
Rigibahnen AG, Goldau	4 560	5.00	22'800.00	4.50	20'520.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	23	1.00	23.00	130.00	2'990.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	300	250.00	75'000.00	86.00	25'800.00	p. m.	1.00
Schweiz. Nationalbank, Bern	1 768	250.00	442'000.00	1'400.00	2'475'200.00	230.00	406'640.00
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	100	100.00	10'000.00	770.00	77'000.00	63.00	6'300.00
Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen, Basel (1)	520	1'000.00	520'000.00	16'100.00	8'372'000.00	1'000.00	520'000.00
Sursee-Triengen-Bahn AG, Triengen	842	500.00	421'000.00	750.00	631'500.00	p. m.	1.00
BLS Lötschbergbahn AG, Bern	857 232	1.00	857'232.00	1.90	1'628'740.80	p. m.	1.00
Swiss-Metro AG, Bern	82	50.00	4'100.00	1'000.00	82'000.00	p. m.	1.00
Fernwärme Emmen AG, Emmen	1 000	100.00	100'000.00	-	-	p. m.	1.00
"ewl Solar AG" Luzern	19	1'000.00	19'000.00	-	-	p. m.	1.00
Medi-Data, Luzern	20	250.00	5'000.00	-	-	p. m.	1.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	763	65.00	49'595.00	-	-	25.25	19'270.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	195	650.00	126'750.00	-	-	252.55	49'250.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	81	1'000.00	81'000.00	-	-	388.60	31'480.00
Total							**289'740'263.80**

1) Im Besitztum der öffentlichen Hand, werden nicht gehandelt

Verzeichnis der Wertschriften

2. Verwaltungsvermögen		Nominalwert		Kurswert 31.12.2007		Buchwert 31.12.2007	
Anteilscheine und Beteiligungen	**Anzahl**	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst, Bern	391	100.00	39'100.00	-	-	48.37	18'915.00
Haus für Gymnasiastinnen, Beromünster	40	200/300.00	10'000.00	-	-	p. m.	1.00
Luz. Bürgschaftsgen. für das Gewerbe, Luzern	2 800	50.00	140'000.00	-	-	p. m.	1.00
Schweiz. Gesellschaft Hotelkredit, Zürich	50	500.00	25'000.00	-	-	330.00	16'500.00
Industrie-Geleise-Genossenschaft, Horw - Kriens	1	20'000.00	20'000.00	-	-	p. m.	1.00
Grastrocknungsgen. Pfaffnau + Umgebung	100	250.00	25'000.00	-	-	116.00	11'600.00
Grastrocknungsgen. Eschenbach + Umgebung	1	5'000.00	5'000.00	-	-	5'000.00	5'000.00
BIOFARM - Genossenschaft, Kleindietwil	1	500.00	500.00	-	-	500.00	500.00
Schweinezuchtgen. Willisau und Umgebung	1	20.00	20.00	-	-	p. m.	1.00
Genossenschaft für landw. Bauen, Menznau	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Schweinezuchtgen. Schötz und Umgebung	3	Div.	60.00	-	-	p. m.	1.00
Luzernische Saatzuchtgenossenschaft Sursee	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Schweinezuchtgenossenschaft Pfaffnau-Roggliswil	5	30.00	150.00	-	-	p. m.	1.00
Schafzuchtgenossenschaft Willisau und Umgebung	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Gemeinschaftsstiftung Fonds de Roulement:							
- Beteiligung Förderung Wohnungsbau	1	-	-	-	-	-	1.00
Beteiligung Swissmedic, Bern	1	-	-	-	-	-	239'920.36
Total							**292'445.36**

Zusammenstellung	**Buchwert 31. 12. 2007** Fr.
1. Finanzvermögen:	
Festverzinsliche Wertpapiere	10'000.00
Aktien	85'263'699.75
Total	**85'273'699.75**
2. Verwaltungsvermögen:	
Aktien, Anteilscheine und Beteiligungen	**290'032'709.16**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke:						
Altishofen	517	Forstgebäude + Land	11 46	649'000.00	0.00	134'500.00
Beromünster	280	Flugplatz Moos (ME 2/3)	86 06	100'000.00	0.00	70'000.00
Ebikon	152	Sedelhof	32 96 70	3'862'000.00	632'000.00	1'682'800.00
	152	Kulturzentrum Sedel	40 00			
	154	Sedelwald	43 42 45	11'000.00	138'700.00	172'000.00
	156	Seehof	23 01 31	2'264'000.00	470'400.00	205'221.65
	162	Rathauserwald	40 59 08	101'000.00	114'100.00	140'000.00
	182	Althof	22 19 68	2'607'000.00	768'300.00	257'254.40
	2299	Sedelwohnhäuser	31 88	1'295'000.00	0.00	150'000.00
Eich	334	Wiesen	92 85	398'000.00	15'800.00	46'425.00
Emmen	13	Emmenfeld	1 99 00	0.00	0.00	1'477'400.00
	170	Sonnenhof	1 08 62	6'667'000.00	0.00	5'166'480.50
	1171	Lohrenwald	3 01 58	11'000.00	10'600.00	29'555.00
Entlebuch	917	Blattighüsli	59 18 49	1'214'000.00	221'600.00	142'759.20
	1324	Folleneggli	152 12 22	835'000.00	164'800.00	250'000.00
	1336	Chnubel	6 88 60	41'000.00	13'100.00	15'100.00
	1340	Chnubel	161 06 93	620'000.00	136'600.00	255'850.25
Escholzmatt	823	Rotguet	20 95	299'000.00	18'700.00	100.00
	1745	Hofarni	52 70 68	238'000.00	94'100.00	16'700.00
Ettiswil	83	Hostrisfeld	1 79 38	752'000.00	105'700.00	43'000.00
	276	Rütihof	2 88 93	1'121'000.00	62'100.00	113'000.00
Flühli	1080	Sattelschlucht	16 61 35	860'000.00	121'100.00	200'000.00
	1084	Bunihus	13 36	63'000.00	2'500.00	1'500.00
	1101	Salzboden	109 63 98	96'000.00	18'400.00	19'500.00
	2274	Matzenbach	17 53	97'000.00	0.00	80'000.00
Gelfingen	204	Langenthalwald	27 55 00	375'000.00	138'700.00	104'900.00
	297	Baurecht Rebberg	2 00 00			1.00
Hergiswil	779	Chrotthütte	15 96 05	142'000.00	45'800.00	80'000.00
Hohenrain	620	Kommendehof	45 29 92	2'353'000.00	558'300.00	180'067.00
	796	Sennweid Liegenschaft	18 37 62	2'023'000.00	365'000.00	350'231.00
	1267	Johanniterhof	81 04	896'000.00	133'300.00	139'430.55
	1528	Sennweidstrasse	8 44	711'000.00	0.00	300'000.00
	1574	Villa Rebberg	8 63	550'000.00	0.00	1.00
	1576	Dorfstrasse Post	7 88	477'000.00	0.00	1.00
	1578	Sennweidstr. Gärtnerei	97 26	839'000.00	0.00	1.00
Horw	540	Technikumstrasse	2 11 63	1'538'000.00	0.00	3'593'598.00
Littau	135	Reusszopf	2 19 52	324'000.00	0.00	400'467.95
	427	Oberwil	17 74 85	1'669'000.00	294'800.00	1'515'063.00
Luthern	758	Mittler - Humbel	23 76 94	654'000.00	222'700.00	50'000.00
	821	Gross-Scheidegg	68 20 75	934'000.00	104'100.00	300'000.00
	861	Hinterscheidegg	90 31 16	48'000.00	36'400.00	17'200.00
	880	Hinter - Niespel	67 50 15	883'000.00	107'100.00	200'000.00
Luzern	592	Bahnhofstr. 14	1 58	3'609'000.00	0.00	500'000.00
	653	Letzimagazin	8 85	1'923'000.00	1'652'600.00	415'000.00
Malters	536	Ausserhofmatt	3 05 20	2'770'000.00	13'700.00	1'021'145.00
	1182	Kierihus	9 44 39	947'000.00	158'000.00	81'198.00
	1183	Berghalde	3 87 33	89'000.00	14'200.00	10'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Marbach	864	Steingrat	259 32 71	465'000.00	207'300.00	300'000.00
Menznau	7	Hintermehlschnutten	11 42 71	270'000.00	6'600.00	25'000.00
	11	Wolf	12 78 89	40'000.00	9'000.00	13'250.00
Neuenkirch	700	Bootshaus Schlichti	8 76	127'000.00	0.00	11'780.00
Romoos	243	Hapfegg	126 10 75	1'010'000.00	237'000.00	238'600.00
	401	Paradisli	39 12 50	268'000.00	30'300.00	35'500.00
Rothenburg	262	Schroten	4 47 04	1'794'000.00	405'800.00	420'000.00
Sursee	1754	Moosgasse	49 66	402'000.00	0.00	100'804.00
Schüpfheim	282	Badschachen	7 72	210'000.00	0.00	26'964.20
	459	Wissenbach	1 72 84	360'000.00	5'800.00	27'450.30
Schwarzenberg	813	Stafel	68 30 41	526'000.00	57'000.00	73'500.00
	930	Gummli	35 50 44	178'000.00	2'400.00	25'000.00
	948	Trockenmatt	26 85 19	96'000.00	32'100.00	13'400.00
	980	O'Aertig Stäfeli - Alp	214 40 78	349'000.00	69'900.00	100'000.00
Werthenstein	399	Schwändiwald	1 53 44	237'000.00	19'000.00	10'700.00
	456	Staldigwald	2 83 11	119'000.00	25'000.00	10'000.00
	619	Farnbüel	8 02	34'000.00	0.00	1.00
Wikon	73	Schlosswald	9 18 84	41'000.00	53'300.00	30'000.00
	642	Schlosswald	15 41 79	80'000.00	88'600.00	50'000.00
Alpnach OW	861	Alpeli	35 90 00	10'000.00	5'000.00	17'000.00
Beinwil AG	132	Grodwald	15 93 50	77'000.00	112'000.00	80'000.00
Giswil OW	1212	Teufimatt	363 63 70	0.00	265'000.00	120'775.00
T o t a l				**54'648'000.00**	**8'584'400.00**	**21'657'175.00**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke :					
Aesch	198	Klingeläcker	24 70	1'300.00	1.00
	199	Klingeläcker	23 78	1'200.00	1.00
Alberswil	130	Wiggernburg	1 15 67	6'400.00	1.00
	146	Wydenmatte	63 67	3'000.00	1.00
Altishofen	331	Ischlag	6 76 94	33'500.00	37'000.00
	422	Flüeggewald	5 14 34	19'300.00	18'000.00
	425	Brauiwald	5 98 80	25'200.00	21'000.00
	432	Zytmacherwald	5 89 51	38'700.00	20'000.00
	476	Fenere	2 90 49	19'100.00	7'600.00
	483	Fenere	13 57	800.00	800.00
	484	Fenere	7 99	400.00	199.00
Buchrain	117	Cholben	7 08 01	40'000.00	1'000.00
	259	Schiltwald	72 79	100.00	1.00
	917	Schachen	3 16 29	0.00	1.00
	935	Schiltwald	45 97	0.00	25'750.00
	1196	Cholbenwald	66 00	1'700.00	1.00
	1198	Cholbenwald	39 50	2'500.00	1.00
Ebikon	150	Sedelhof	2 92 18	10'300.00	9'000.00
	153	Sedelwald	25 78	500.00	1'000.00
	159	Seeweid	11 48	300.00	1.00
	160	Seehofwald	16 66	200.00	1.00
	161	Krähenbühlwald	6 89 44	12'500.00	10'000.00
	172	Krauerwald	99 53	700.00	800.00
	174	Seeweid-Wald	25 61	700.00	1.00
	181	Althof	1 40 98	5'000.00	1.00
	205	Riedholzwald	37 49	600.00	1.00
	410	V'Räthlisbach	72 73	1'000.00	1.00
	540	Räthlisbach	54 64	700.00	1.00
	749	Oberfildern	3 37 83	18'400.00	651'700.00
	851	Sedel	52 48	1'700.00	2'000.00
	975	Sedelhof	6 58 59	26'000.00	40'000.00
	976	Sedelwald	4 03 67	9'500.00	10'000.00
	1051	Aeschenthürli	2 37 89	5'300.00	8'595.00
	1499	Sedel	24 37	700.00	1'000.00
	2003	Greterhof	89 68	800.00	500'000.00
Egolzwil	181	Sandmatte	10 28	500.00	1.00
Eich	250	Seeland	12 83	300.00	1.00
	342	Seeland	61 13	1'900.00	1.00
	346	Seeland	10 96	300.00	1.00
	664	Wiesen	4 03 72	12'100.00	201'860.00
	671	Wigarte	19 27	200.00	1.00
	676	Seeland	21 99	600.00	1.00
	824	Wigarte	3 42	100.00	1.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Emmen	326	Emmenmattwald	21 58	0.00	118.00
	503	Kapfwald	1 67 93	900.00	1'500.00
	724	Under-Schiltwald	1 80 41	3'200.00	1.00
	731	Under-Schiltwald	6 82 24	10'200.00	1.00
	754	Hüslenwald	2 10 52	3'100.00	4'000.00
	807	Tiergarten	1 99 00	11'000.00	8'000.00
	878	Hohrütiwald	1 51 14	2'500.00	3'400.00
	887	Riffigwald	20 35 33	49'100.00	68'300.00
	933	Lohrenwald	4 32 50	27'900.00	10'000.00
	941	Hellenschwilwald	1 31 97	2'700.00	20'000.00
	976	Rainmühle	85 04	1'800.00	1.00
	1006	Land, Seetalbahn	2 85	0.00	1.00
	1543	Land, Riffig	15 94	0.00	1.00
	2338	Emmenfeld/Seetalplatz	93 21	0.00	382'600.00
	2476	Lindenfeld/Baurechtsland	50 31	0.00	300'000.00
	2828	Sprengihöhe	19 20	0.00	300'000.00
	3037	Rainmühle	2 91 08	17'100.00	300'000.00
	3434	Emmenfeld	20 89	1'300.00	10'593.00
	3594	Hellenschwil	79 32	4'700.00	1.00
	3595	Hellenschwilwald	76 57	700.00	1.00
	3927	Under-Schiltwald	7 95	100.00	1.00
	4018	Land, Seetalbahn	92 15	2'800.00	1.00
Entlebuch	780	Chlosterwald	94 65	4'700.00	2'000.00
	791	Chlosterwald	3 62 81	17'800.00	7'800.00
	920	U'Blattighüsli	76 79	100.00	1'700.00
	1087	Nesslebrunnebode	1 02 30	1'700.00	5'747.50
Eschenbach	382	U'Elisfurtwald	7 97 08	35'300.00	61'000.00
	404	0'Elisfurt	2 31 36	8'500.00	17'600.00
	854	Waldibrücke	29 48	1'400.00	1.00
	920	Trasse Seetalbahn	42 50	0.00	1.00
	970	Unt. Schiltwald	20 97	700.00	1.00
Escholzmatt	665	Under-Schnerle	19 28	500.00	1.00
	694	Wiggemüli	6 81	100.00	1.00
	1773	Bättenalp	119 12 85	82'600.00	37'600.00
	2300	Bättenalp	38 69	700.00	100.00
	2306	Hofarni	4 19 11	5'500.00	1'500.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Ettiswil	103	Raffinerieland	10 25	600.00	7'000.00
	141	Raffinerieland	82 49	4'900.00	53'000.00
	144	Hostrisfeld	57 15	3'600.00	1'800.00
	145	Raffinerieland	92 95	5'500.00	74'500.00
	146	Raffinerieland	2 11 43	12'500.00	130'000.00
	147	Raffinerieland	1 15 56	6'800.00	70'000.00
	148	Raffinerieland	34 72	2'000.00	27'600.00
	149	Raffinerieland	1 40 19	8'200.00	91'500.00
	150	Raffinerieland	1 13 11	6'600.00	73'000.00
	151	Raffinerieland	2 25 57	12'900.00	147'000.00
	153	Raffinerieland	1 82 03	10'400.00	118'700.00
	154	Raffinerieland	66 49	3'900.00	43'000.00
	155	Raffinerieland	54 36	2'700.00	35'000.00
	156	Raffinerieland	81 01	4'400.00	52'000.00
	157	Raffinerieland	35 94	1'900.00	23'000.00
	158	Raffinerieland	1 93 37	10'400.00	125'000.00
	159	Raffinerieland	46 89	2'600.00	30'000.00
	160	Raffinerieland	18 88	1'000.00	12'000.00
	161	Raffinerieland	93 32	5'000.00	60'000.00
	162	Raffinerieland	2 21 12	11'200.00	143'000.00
	190	Rütihof	2 69 08	11'500.00	3'400.00
	223	Raffinerieland	1 67 77	9'900.00	109'000.00
	266	Schulmatte	1 17 93	7'100.00	1.00
	291	Allmend	1 83 80	10'500.00	5'000.00
	777	Gütschwald	1 64 94	10'100.00	7'000.00
	1028	Rütimatt/Schulmatte	1 04 32	7'100.00	1.00
Flühli	385	Beichlen	131 44 08	63'300.00	30'000.00
	1081	Sattelschlucht	6 29 28	3'600.00	12'500.00
Gelfingen	293	Langenthalwald	3 83 59	13'100.00	15'300.00
	295	Rütiwald	35 19	1'000.00	1'300.00
	296	Heideggwald	1 56 10	2'800.00	3'300.00
	298	Heidegg	2 40 00	8'700.00	17'010.00
	561	Chilchfeld	21 71	900.00	1.00
Hitzkirch	858	Richensee-Moos	1 10 00	2'500.00	100'000.00
Hochdorf	530	Spittlisbach	23 87	500.00	1.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Hohenrain	304	Stegbach	13 80	700.00	1.00
	739	Leinmooswald	2 95 82	6'400.00	14'200.00
	762	Riedbodenwald	2 41 10	4'100.00	11'600.00
	777	Günikerbuchwald	1 51 36	2'100.00	7'300.00
	795	Marchsteinwald	11 03 14	13'200.00	51'250.00
	899	Herrenwald	8 15 65	47'600.00	39'200.00
	924	Birchmooswald	11 30 06	46'000.00	54'400.00
	1268	Johanniterhof	39 61	2'300.00	7'600.00
	1527	Johanniterhof	1 83 31	8'000.00	100.00
	1541	Sennweidstrasse	7 74	0.00	1.00
	1575	Rebberg	61 44	2'800.00	1.00
	1583	Sennweidstrasse	31 05	0.00	1.00
Horw	80	Seestrasse	10 52	100.00	1.00
	81	Seewen	4 42 34	18'500.00	397'898.00
	582	Hinterbach-Wald	6 44 58	800.00	10'000.00
	642	Allmend (Strasse)	5 60	0.00	1.00
	653	U'Seehüsli	37	0.00	1.00
	654	Hinterbach	54	0.00	1.00
	969	Hinterbach	6 92	0.00	1.00
	1022	Hinterbach	1 54 87	200.00	2'300.00
	1035	Hinterbach	20 04	400.00	2'396.00
	1587	Innerbifang	60 68	0.00	1.00
	1879	Allmend	16 56	0.00	1.00
Inwil	46	Ober-Utigen	1 53 32	7'500.00	113'321.00
	87	St. Katharina-Wald	1 32 92	4'100.00	6'000.00
	205	Schneggmatte	3 58 56	0.00	50'000.00
	661	Burgschachen	1 00 04	4'400.00	1.00
	685	Giessen	1 48 07	5'600.00	1.00
Knutwil	522	Riedwald	49 58	300.00	200.00
	783	Hochstrasse	50 13	2'600.00	400.00
Kottwil	230	Hagimoos	1 33 66	7'000.00	1.00
Kriens	107	Wydenhof	98 80	0.00	1.00
	1230	Schlundziegelhütte	41 81	0.00	788'000.00
	1294	Grüt	83 05	600.00	2'900.00
	2825	Grüt	3 80	0.00	100.00
	2971	Langsägestrasse	13 20	0.00	100.00
	3393	Ober Sackweid	10 76	200.00	1.00
	3517	Arsenalstrasse	14 32	0.00	100.00
	5772	Buhölzli	23 68	800.00	1.00
Langnau	241	Hasli	5 17 00	23'000.00	300'000.00
	277	an der Wigger	11 50	200.00	5'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Littau	51	Reussthal	94 06	200.00	100.00
	68	Hauptstrasse	12 99	0.00	1.00
	137	Reussbühl	1 18 46	0.00	277'001.00
	158	Rothen	64 50	300.00	4'600.00
	183	Rothen	47 30	1'000.00	100.00
	184	Rothenwald	11 44 15	14'600.00	40'000.00
	1126	Rothen	5 25	0.00	100.00
	2286	Oberwil Wald	1 99 46	0.00	1.00
Luthern	745	Grien-Wald	19 40	100.00	10'500.00
	907	Napfflue	23 98 74	2'100.00	5'000.00
	1080	Müttebuel/Luri	29 48 16	51'600.00	100.00
Luzern	250	Reussinsel	1 22 76	0.00	2'501.00
	823	Seeburgstrasse 51	1 41 54	0.00	1.00
	1186	Seehüsli	71 82	1'400.00	2'900.00
	1460	Urnerhof	1 19 70	0.00	10'767'690.50
Malters	533	Ausserhofmatt	23 55	1'000.00	1.00
	1155	Hofmatthalde-Wald	2 53 12	2'400.00	1.00
	1157	H'Steghalden	32 64	100.00	1.00
	1304	Eimatt	21 82	900.00	1.00
	1992	Berghalde	2 40 69	4'000.00	100.00
Marbach	762	Ober-Büel	5 71	0.00	1.00
	885	Schratten	11 52 60	100.00	1.00
Meggen	1321	Neuhöfli	1 49 93	500.00	1.00
Menznau	10	Mehlschnutten-Wald	27 15 20	43'700.00	80'000.00
	12	Rüeblispitz-Wald	9 14 95	2'900.00	1'000.00
	13	Widenbach-Wald	32 10	1'100.00	500.00
	57	Graus-Wald	8 22 18	13'000.00	20'000.00
	136	Flüehbach-Wald	14 58	200.00	100.00
	138	Marbach-Wald	12 73 02	5'900.00	1'000.00
	143	U'Hinteregg	6 70 14	3'700.00	900.00
	144	Brudergraben	15 88 80	6'100.00	1'000.00
	1215	Kantonsstrasse	19 19	0.00	1.00
Mosen	21	Dorf	2 00	0.00	1.00
Neudorf	691	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 13 71	0.00	62'286.70
	692	Flugpl. Moos (2/3 ME)	3 54 11	0.00	231'400.00
	714	Moos (2/3 ME)	61 74	0.00	53'520.00
	762	Moos (2/3 ME)	36 14	0.00	20'000.00
	763	Moos (2/3 ME)	87 77	0.00	48'500.00
	961	Moos (2/3 ME)	5 99 49	0.00	307'279.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Neuenkirch	68	Schroten / Rümlikon	24 37	1'300.00	5'000.00
	100	Schroten	6 78 82	37'400.00	422'200.00
	247	Sempach Station	9 29	400.00	1.00
	869	Schroten	18 84	800.00	1'490.00
	1440	Raststätte	26 17	0.00	300.00
	1441	Raststätte	4 23 53	0.00	3'700.00
	1442	Raststätte	2 61 98	0.00	2'300.00
	1610	Neuhüsli	4 05	100.00	1.00
Oberkirch	595	Breiten	1 68 27	9'400.00	90'165.00
Pfaffnau	1204	Rückhaltebecken	1 80 53	0.00	1.00
	1205	Rückhaltebecken	67 02	0.00	1.00
	1258	Weiherhof	35 98	1'800.00	1.00
	1259	Weiherhof	57 97	0.00	1.00
	1274	Weiherhof (Strasse)	6 95	0.00	1.00
	1275	Weiherhof	13 51	700.00	1.00
	1276	Weiherhof	20 93	1'000.00	1.00
	1283	Weiherhof	55 45	0.00	1.00
Romoos	310	Erigsmoos	1 45 97	2'100.00	8'200.60
	403	Dürrenegg	45 47 15	17'700.00	32'400.00
	414	Güggibach	3 53 49	300.00	100.00
Rothenburg	118	Sonnmatthof	1 54 00	0.00	535'920.00
	555	Sonnmatthof	22 38	700.00	1.00
	1533	Schroten	76 79	5'700.00	1'620.00
Ruswil	2478	Dorf	1 95	0.00	1.00
Sempach	587	Büelmatt	63 36	2'500.00	500.00
	1070	CKW-Station	31 85	0.00	47'775.00
Sulz	55	Räbacher	3 25 73	6'900.00	8'300.00
Sursee	739	Lungholzstrasse	39 11	0.00	822'000.00
	744	Lungholz-PP	29 41	0.00	340'000.00
	800	Meienriesliweg	10 41	0.00	5'205.00
	1357	Kleinfeldstrasse	7 89	0.00	3'945.00
	1487	Neumühle	38 93	0.00	19'464.00
	1659	Spitalstrasse-PP	25 00	0.00	520'000.00
	1721	Isenbrunne	43 89	2'400.00	197'505.00
	1766	Schwyzermatt	7 64	400.00	7'640.00
Schenkon	266	Seematte	52 63	2'600.00	26'315.00
	304	Mösli	28 62	1'400.00	500.00
	321	Moosweid	60 33	2'100.00	30'165.00
	322	Moosweid	35 71	1'200.00	17'855.00
	328	Mösli	21 14	1'100.00	300.00
	691	Mösli	29 17	1'500.00	500.00
	735	Schwyzermatt	20 77	1'000.00	20'770.00
	743	Zellfeld	9 48	500.00	500.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Schötz	458	Raffinerieland	77 11	3'400.00	50'000.00
	459	Raffinerieland	1 07 70	5'200.00	70'000.00
	460	Raffinerieland	32 16	1'500.00	20'000.00
	461	Raffinerieland	57 21	2'700.00	37'000.00
	462	Raffinerieland	2 46 97	11'600.00	160'000.00
	468	Raffinerieland	6 59	0.00	1.00
	469	Raffinerieland	3 38 52	14'700.00	220'000.00
	470	Raffinerieland	66 43	2'900.00	43'000.00
	471	Raffinerieland	2 02 63	8'800.00	131'000.00
	472	Raffinerieland	24 62	1'100.00	16'000.00
	473	Raffinerieland	25 79	1'100.00	16'000.00
	474	Raffinerieland	54 62	2'400.00	35'000.00
	475	Raffinerieland	85 35	3'700.00	55'000.00
	476	Raffinerieland	1 90 75	8'300.00	124'000.00
	477	Raffinerieland	8 34	0.00	1.00
	479	Raffinerieland	1 60 97	8'900	104'000.00
	480	Raffinerieland	3 43	200.00	1.00
	486	Raffinerieland	1 76 25	7'700.00	114'000.00
	487	Raffinerieland	2 59 05	11'300.00	140'000.00
	490	Raffinerieland	1 75 05	7'500.00	113'000.00
	493	Raffinerieland	81 62	3'600.00	53'000.00
	494	Raffinerieland	1 11 33	4'800.00	72'000.00
	495	Raffinerieland	2 05 23	8'800.00	115'000.00
	496	Güterstrasse	6 33	0.00	1.00
	499	Raffinerieland	3 82 13	15'000.00	240'000.00
	500	Raffinerieland	1 00 14	5'600.00	65'000.00
	501	Raffinerieland	49 03	2'300.00	30'000.00
	502	Raffinerieland	36 69	1'900.00	23'000.00
	503	Raffinerieland	1 05 65	5'300.00	69'000.00
	507	Raffinerieland	1 80 00	8'700.00	82'000.00
	508	Strasse	7 22	0.00	1.00
	509	Strasse	16 71	0.00	1.00
	511	Strasse	15 09	0.00	1.00
	512	Raffinerieland	3 04 04	13'200.00	195'000.00
	514	Strasse	21 94	0.00	1.00
	515	Raffinerieland	8 53 79	48'300.00	681'047.00
	520	Strasse	10 57	0.00	1.00
	523	Raffinerieland	1 22	100.00	1'000.00
	537	Raffinerieland	2 16 99	12'500.00	140'000.00
	824	Strasse	3 56	0.00	1.00
	827	Raffinerieland	3 67	0.00	1.00
	828	Güterstrasse	42 49	0.00	1.00
	829	Güterstrasse	13 91	0.00	1.00
	830	Raffinerieland	13 51	0.00	1.00
	1335	Raffinerieland	3 34 04	18'200.00	267'000.00
	1375	Raffinerieland	5 40 01	30'500.00	350'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Schüpfheim	457	Wissebach	4 55 19	13'600.00	4'999.00
	1563	Schlichbachwald	20 96	800.00	100.00
	1570	Käthrichwald	40 12	600.00	100.00
	1580	Käthrichwald	1 46 31	3'600.00	100.00
	2448	Wissebach	1 00 00	3'700.00	1.00
Udligenswil	951	Luzernerstrasse	4 05	0.00	1.00
Werthenstein	102	Badhuswald	9 00 66	2'000.00	100.00
	227	Entlebucherstrasse	9 47	0.00	1.00
	459	Staldigwald	4 57 51	20'100.00	100.00
Wikon	67	Schlosswald	3 88	100.00	1.00
	68	Schlosswald	8 09	200.00	1.00
	71	Schlosswald	4 90 66	27'000.00	500.00
Willisau-Land	1373	Hasenmattweid	29 44	1'100.00	800.00
Wolhusen	596	Reckholderwald	8 85 44	700.00	26'000.00
	916	Hiltenberg	49 19	0.00	360'000.00
Sins AG	2804	Birchmooswald	30 61	0.00	1.00
	2808	Birchmooswald	42 40	0.00	1.00
T o t a l				**1'694'700.00**	**25'930'898.30**

Zusammenstellung	**Bilanzwert am 31.12.2007** Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**21'657'175.00**
B. Unüberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**25'930'898.30**
Total	**47'588'073.30**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
C. Vorsorglicher Landerwerb für Kantonsstrassenbauten:						
Aesch	893	Klingelmatt	14 46	0.00	347'000.00	475'353.75
Alberswil	237	Zopf	4 39	0.00	100.00	7'530.50
Ballwil	6	Kantonsstrasse/Wiese	2 45 94	0.00	0.00	750.00
	638	Weierhusmoos	1 13 29	0.00	0.00	540'665.00
Beromünster	141	UntereMühle	30 50	0.00	0.00	616'501.00
	327	Schützenfeld	8 00	0.00	0.00	1.00
	695	UntereMühle	23 92	0.00	0.00	529'863.85
Büron	226	Chlifeld	1 85 11	0.00	0.00	1'046'133.20
Buttisholz	282	RadwegK112	2 57	0.00	0.00	12'208.00
Emmen	3	Gerliswilstrasse	2 32 17	0.00	0.00	24'413.50
	704	Waldibrücke	37 63	0.00	2'300.00	26'580.50
	706	Feldmatt	2 94 81	0.00	17'600.00	340'926.45
Ermensee	1248	Sonnenbergrüti	1 54 00	0.00	7'600.00	258'039.25
	885	Kirchfeld	49 00	0.00	2'300.00	81'600.00
	1118	Dorf	53 00	0.00	2'600.00	194'810.00
Eschenbach	472	Rotzigen	9 13	0.00	0.00	2'410.00
Escholzmatt	21	Steingut	1 46 98	0.00	4'600.00	1.00
	456	Wissemme/Kantonsstrasse	95 53	0.00	0.00	177'500.00
Fischbach	109	Dorf/Kantonsstrasse	3 02 70	0.00	0.00	3'272.00
Gelfingen	18	Dorf	13	0.00	100.00	1.00
	89	Dorf	9 08	0.00	0.00	177'060.00
	119	Seeacher	23 92	0.00	800.00	87'927.00
	416	Seehof	12 09	531'000.00	20'500.00	156'063.05
	480	Haldenmatt	59 70	0.00	2'400.00	167'636.00
Hasle	22	Kantonstrasse	1 59 96	0.00	0.00	445'000.00
	27	Zinggen	5 97	0.00	300.00	126'486.00
Hildisrieden	159	Birbäumisweid	12 61	0.00	600.00	19'482.50
Hochdorf	102	Luzernerstrasse 1	5 22	0.00	0.00	550'000.00
Horw	302	Kantonsstrasse	3 58 98	0.00	0.00	79'735.00
Inwil	11	Kantonsstrasse	4 60 94	0.00	0.00	1'365.00
Knutwil	364	Kantonsstrasse13	1 30	0.00	0.00	150'000.00
Littau	57	Hauptstrasse6	4 78	0.00	0.00	1.00
	58	Hauptstrasse8	1 91	0.00	0.00	1.00
	59	Hauptstrasse10	3 25	0.00	0.00	534'895.35
	60	Hauptstrasse12	1 59	0.00	0.00	1.00
	61	Hauptstrasse14	2 58	0.00	0.00	226'030.40
	62	Hauptstrasse16	1 74	0.00	0.00	1.00
	65	Hauptstrasse18	3 94	0.00	0.00	1.00
		Umfahrung/Abbruch		0.00	0.00	299'252.60
Meggen	1064	Rotmatt	31 37	0.00	188'500.00	186'690.00
	1149	Rotmatt	11 10	0.00	66'700.00	66'094.50
Menznau	688	Mälchen	4 27 79	671'000.00	209'800.00	1.00
Mosen	329	Gerzenmatt	1 62 00	0.00	4'000.00	318'020.00
Neuenkirch	756	Ob.Moosschür	16 12	0.00	700.00	30'093.00
Ohmstal	17	Allmend	1 60 80	0.00	3'100.00	39'700.00
Pfaffnau	130	Altweg	10 54	328'000.00	0.00	346'952.35
	200	Spielhof	11 51	0.00	0.00	370'226.25
	758	Scharleten	2 04 64	0.00	9'700.00	345'196.00
	803	Bock	95 01	0.00	1'900.00	146'363.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
Rain	166	Chleewald	45 20	0.00	2'200.00	7'000.00
	178	Chleewald	90 54	0.00	3'000.00	11'800.00
	180	Chleewald	2 09 26	599'000.00	80'300.00	337'100.00
	184	Chleewald	62 75	0.00	2'800.00	8'900.00
	189	Chleewald	1 09 87	0.00	5'100.00	25'200.00
	323	Sandblatten	8 15	0.00	0.00	1.00
Root	1	Kantonsstrasse	3 30 77	0.00	0.00	51'700.00
Ruswil	942	Hackenrütimatt	55 65	0.00	2'100.00	71'755.00
	1038	Dieteney	1 14 40	0.00	5'000.00	97'350.00
	1039	Dieteney	1 23 48	0.00	6'900.00	99'520.00
	1041	Dieteney	3 81 93	822'000.00	126'800.00	325'000.00
	1290	Sattlermatt	74	0.00	0.00	1'200.00
	1577	Hackenrütimatt	13 69	0.00	600.00	17'745.00
	2163	Schachenland	24 53	0.00	600.00	18'000.00
Sulz	1	Kantonsstrasse	82	0.00	0.00	68'344.00
Schongau	1211	Hübel	1 29 00	0.00	5'800.00	129'000.00
	1511	Berg	1 44 58	0.00	5'800.00	140'763.00
Uffikon	1	Kantonsstrasse	1 69 94	0.00	0.00	4'028.30
Vitznau	350	Aufblick	15 38	0.00	0.00	1.00
	567	Z'berg	15 60	0.00	0.00	0.50
Werthenstein	472	Badhus	8 96	0.00	300.00	1.00
	505	Schafgrabe	1 79 74	0.00	200.00	1'122.00
Wolhusen	128	Bahnhofstrasse	5 24	0.00	0.00	90.00
	219	Salzmagazin	15 89	281'000.00	204'300.00	155'775.00
	223	Hackenrüti	26 63	0.00	200.00	34'500.00
Total				**3'232'000.00**	**1'345'200.00**	**10'814'729.80**
D. Staatsgrundstücke Kantonsstrassen						
Büron	10	Aarauerstr.2	4 39	0.00	0.00	10'000.00
Emmen	446	Seetalstrasse154	7 95	0.00	0.00	20'000.00
	771	Neuhäusernwald	24 37	0.00	400.00	1.00
	3972	Neuhäusernwald	8 33	0.00	500.00	1.00
Hasle	172	Farbstutz	13 14	0.00	0.00	1.00
Hitzkirch	367	Richensee3	10 46	893'000.00	0.00	146'650.00
Menznau	937	Dorf,Parkplatz	59 66	0.00	1'800.00	60'000.00
Mosen	53	Dorf	1 51	0.00	0.00	1.00
Nebikon	724	Unterführung Schürmatten	5 97	0.00	101'500.00	10'000.00
Willisau-Land	1711	Wellispark, Ettiswilerstr.	19 88	0.00	0.00	100'000.00
Total				**893'000.00**	**104'200.00**	**346'654.00**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
E. Nationalstrassengrundstücke						
Buchrain	940	Schachen	1 38 13	0.00	0.00	116'835.00
Emmen	3685	Emmenfeld	87 66	0.00	5'300.00	1.00
	3686	Rothenburgstrasse	1 13 76	0.00	0.00	11'200.00
	4199	Schaubhaus(Rückhaltebecken)	88 39	0.00	0.00	1.00
	4302	Emmenfeld	8 94	0.00	0.00	1.00
Luzern	3827	Reussmatt668	1 33 09	317000.00	0.00	1.00
Rothenburg	124	Huobenstrasse,Station	77 50	0.00	4'500.00	23'436.00
	658	Stationsstrasse93	6 10	359'000.00	0.00	96'446.75
	765	Unterwahligen	95 80	0.00	0.00	28'970.00
	766	Unterwahligen	53 37	0.00	0.00	16'139.00
	1620	Wahligen	26 04	0.00	0.00	1.00
	1650	Stationsstrasse	9 98	0.00	0.00	67'065.00
Total				**676'000.00**	**9'800.00**	**360'096.75**
F. Vorsorglicher Landerwerb für Wasserbau						
Escholzmatt	813	MittlerStalde	46 06	0.00	1300.00	1.00
	825	HinderStalde	70 15	0.00	2000.00	1.00
	2241	MittlerStalde	29 82	0.00	600.00	1.00
Schwarzenberg	921	Ankengaden	5 52 78	0.00	4'000.00	7'452.00
Total				**0.00**	**4'000.00**	**7'455.00**

Verwaltungsvermögen

Der Grosse Rat hat die Motion Louis Schelbert und Mit. über die Liegenschaftenpolitik des Kantons Luzern (Nr. 303) als Postulat erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat bei der Beantwortung der Motion dargelegt, dass neben den Finanzbuchhaltungswerten der Hochbauten künftig auch die effektiven betriebswirtschaftlichen Werte (Anlagewert) geführt werden. Die Werte der Verwaltungsliegenschaften haben wir im Rahmen der Einführung der Kostenmiete kalkuliert. Auch die Einführung, respektive Erweiterung der Liegenschaftenbuchhaltung konnte inzwischen weitgehend abgeschlossen werden. Die Aufschlüsselung bei einigen wenigen Wirtschaftseinheiten auf Einzelobjekte ist noch ausstehend. Die für die Beurteilung der Liegenschaften notwendigen Werte können aus der nachfolgen Aufstellung entnommen werden.

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
A. Ueberbaute Grundstücke										
Beromünster	450	22	Kantonsschule	Kantonsschule	GR	16'346			763'774.30	2'071'440.00
				Hauptgebäude			10'313'000		3'586'303.05	9'223'615.00
				Schwimm- und Turnhalle			6'898'000		1'702'823.80	4'125'440.20
				Trakt Naturwissenschaft			2'646'000		1'166'123.95	3'003'512.15
				Velounterstand und Gerätegebäude			114'000		33'950.00	94'229.00
Ebersecken	185	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Bergweid	GR	190'371		117'400.00	1'408.55	2'820.00
Ebikon		203	Schiffshütte Rotseefähre	Schiffshütte					1.00	
Egolzwil	117	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Untermoos/STA	GR	125'154		69'000.00		
	184			Höll	GR	1'138		100.00		
	259			Strafanstalt Wauwilermoos	GR	457'399			1'028'098.25	2'059'849.00
				Verwaltungsgebäude West			9'366'000		1'327'308.50	2'262'156.00
				Wohnpavillon A			1'352'000		393'233.00	842'258.00
				Wohnpavillon B			1'352'000		563'788.60	1'019'635.60
				Wohnpavillon C			1'238'000		360'140.00	771'377.00
				Wohnpavillon D			1'238'000		358'742.00	768'383.00
				Wohnpavillon E			1'238'000		358'742.00	768'383.00
				Werkhalle (inkl. Heizzentrale)			4'416'000		1'235'127.70	2'333'417.70
				Einstellhalle (Remise)			185'000		47'855.00	98'121.00
				Büro/-Infrastrukturgebäude			440'000		100'918.00	206'918.00
				Gärtnerei Verkaufslokal			794'000		206'625.00	423'654.00
				Gärtnerei Gewächshaus 1			525'000		117'016.00	239'924.00
				Gärtnerei Gewächshaus 2			1'045'000		259'123.00	531'293.00
				Scheune Süd, Boxen			1'683'000		649'158.50	849'103.00
				Scheune Nord mit Anbau			908'000		241'535.13	495'678.99
				Jungvieh-/Pferdestall (Mastviehstall)			1'147'000		416'433.35	844'486.35
				Schweinescheune			1'417'000		365'331.00	749'057.00
				Biogasanlage			757'000		195'627.00	401'104.00
				Galtsauenstall			101'000		27'898.00	57'202.00
				Abferkelstall 1			277'000		76'951.00	157'778.00
				Abferkelstall 2			277'000		76'951.00	157'778.00
				Werkstatt-/Silogebäude			1'502'000		64'854.00	132'973.00
				Lager- und Einstellhalle			1'728'000		371'259.00	761'209.00
				Maschinenhalle, Wagenschuppen			245'000			
				Einstellhalle			204'000		50'288.00	103'110.00
				Holzschnitzellager 1			252'000			
				Kleintierhaus			20'000		5'153.00	10'566.00
				Maschinen- und Gerätehalle			100'000		21'957.00	45'019.00
				Regenwassersilo			22'000			

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Egolzwil	259	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Garage			32'000		6'813.00	13'969.00
				Autounterstand			5'000		1'483.00	3'043.00
				Feldstall Hostris			8'000		549.00	1'127.00
				Bienenhaus			17'000		3'182.00	6'525.00
				Wohnhaus/Garage (Wohnhaus 6)			649'000		166'750.00	341'896.00
				Wohnhaus/Garage (Wohnhaus 3)			477'000		122'738.00	251'658.00
				Wohnhaus 4			432'000		112'169.00	229'986.00
				Wohnhaus 5			440'000		112'169.00	229'986.00
				Hauptgebäude Ost					2'492'983.40	3'793'677.06
				Weidescheune/Z.-Einbau					26'959.00	55'277.00
				Weidescheune					26'691.00	54'728.00
				Weidstall					12'944.00	26'541.00
	480			Moos	GR	343		200.00		
	489			Seemoos	GR	305'252		135'700.00		
	497			Seemoos	GR	239'285		44'100.00		
	498			Rorbelmoos	GR	232'894		113'400.00		
Emmen	516	51	Stützpunkt Sprengi	Sprengi-Werkhof	GR	29'656			216'661.25	611'410.00
				KSI-Verwaltungsgebäude (A)			206'000		1'199'685.79	3'613'574.00
				KAPO-Werkstatt (H)			1'390'000		491'453.79	1'413'343.00
				Büropavillon			89'000		2'046.79	
				KSI-Werkhof (C)					2'046.79	
				KAPO-Stützpunkt (G)			3'328'000		156'599.00	154'680.65
				Velo- und Mofaunterstand			16'000		1'889.35	
				Einstellhallen (E/D)					1'889.35	
				Hundezwinger			7'000		1'889.34	
Emmen	2390	141	Berufsbildungszentrum	Herdschwand/Berufsschule	GR	16'974			1'579'845.95	2'036'880.00
				Hauptgebäude			13'137'000		1'068'818.93	591'925.58
				Mehrzweckgebäude mit Verb.			2'540'000		142'741.97	113'061.00
Gelfingen	297	13	Schloss Heidegg	Schloss und Gutsbetrieb	GR	96'569		280'200.00		
				Schloss Heidegg			10'227'000		2'381'532.40	43.00
	298			Rebland-/Land Heidegg	GR	33'477		14'500.00		1'021.40
Hitzkirch	554	135	Interkantonale Polizeischule	Sportplatz IPH	GR	2'078				
	563			IPH Interkantonale Polizeischule	GR	20'911				
	563			IPH Umbauten					1.00	126'192.00
	728			Sportplatz Baurecht	GR	1'900			1.00	1.00
	802			IPH Baurecht Nr. 944	GR	4'124				
	85			IPH Baurecht 943	GR	22'126			1.00	1.00
Hitzkirch	277	568	Grünenburg	Grünenburg	GR	323			1.00	
Hitzkirch	386	570	Burg Richensee	Burg Richensee	GR	205			1.00	
Hitzkirch		571	Schönegg	Schönegg					1.00	
Hochdorf	958	54	Amtsgebäude	Hohenrainstrasse 8/Amtsgebäude	GR	2'253			102'717.85	292'890.00
				Amtsgebäude Hochdorf			2'862'000		904'691.00	2'757'739.00
Hochdorf	1984	132	Kantonale Mittelschule Seetal, Baldegg	Kantonale Mittelschule Seetal	GR	47'095		10'400.00	6'689'352.85	4'962'690.00
				Institutsgebäude			9'666'000		3'036'532.08	2'247'976.14
				Mittelbau			4'675'000		4'348'593.00	3'301'476.00
				Musikschule			2'943'000		869'920.00	660'449.00
				Südbau und Aula			6'707'000		2'171'783.37	1'610'468.69
				Wohnheim			6'050'000		1'839'864.15	1'418'443.15

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Hohenrain	1577	34	Heilpädagogisches Zentrum HPZ	Verbindungsbau Süd			2'505'000		726'505.00	551'567.00
				Dreifach-Turnhalle					2'675'656.65	1'750'176.15
				HPZ	GR	60'267		1'000.00	2'574'292.75	6'947'337.00
				Heimkirche			4'245'000		1'444'716.00	4'168'089.00
				Oberlehnhof und Pfarrhaus			926'000		31'160.00	86'058.00
				Gärtnereigebäude			464'000		161'904.00	447'141.00
				Zentralgebäude mit Aula			2'347'000		867'415.00	2'395'598.00
				Kommende			3'550'000		2'445'484.85	3'035'768.00
				Schulhaus 1906 (Verwaltung)			7'856'000		1'521'516.00	4'202'073.00
				Turnhalle			1'437'000		478'786.00	1'322'296.00
				Werk-, Veloraum und Schuppen			492'000		147'149.00	406'392.00
				Turm			2'145'000		804'282.00	2'221'238.00
				Kleintierstall					5'148.00	14'218.00
				Turmbau/-warthaus			287'000		110'002.00	303'801.00
				Zentralgebäude			2'603'000		458'301.00	1'265'720.00
				Kinderpavillon 1			4'484'000		809'812.24	2'201'147.24
				Schulhaus HSB mit AEH			5'126'000		971'991.00	2'684'411.00
				Personalgebäude			5'110'000		938'232.00	2'706'855.00
				Werk- und Hauswirtschaftstrakt			6'976'000		1'261'118.00	3'638'400.00
				Schwimm- und Turnhalle			5'756'000		1'200'381.65	2'976'221.00
				Internat 5			4'046'000		775'840.00	2'142'688.00
				Internat 6			3'678'000		696'159.00	1'922'630.00
				Wohnhaus mit Postlokal			515'000		12'716.00	35'122.00
				Kleine Turnhalle					549'926.05	
				Remise			88'000		21'080.00	58'220.00
				Höflikeller und Verbindung			229'000		76'934.00	212'475.00
				Scheune			40'000		9'393.00	25'942.00
				Känzeli			32'000		5'979.00	16'513.00
				Kinderpavillon 2			3'649'000		662'910.24	1'795'438.24
				Kinderpavillon 3			3'647'000		662'453.24	1'794'177.24
				Pavillon 4			3'707'000		673'183.23	1'823'810.23
				Gerätehaus			9'000		1'430.00	3'951.00
				Aussenkühlwerk			199'000		33'898.00	93'621.00
				Veloeinstellhalle			22'000		7'641.00	21'103.00
				Gewächshaus			442'000		116'917.00	322'899.00
				Totenhaus					686.00	1'896.00
	626			Torwarthaus	GR	248			1.00	
Hohenrain	1572	64	Landwirtschaftliches Bildungs-u. Beratungszentrum	LBBZ Hohenrain	GR	35'537			223'172.65	1'243'795.00
				Schulgebäude			12'855'000		2'213'766.75	11'487'065.53
				Motoren- und Werkstatthalle			1'064'000		117'466.00	669'953.00
				Maschinenhalle			584'000		64'475.00	367'729.00
Hohenrain	937	87	Haus Ober-Ebersol	Ober-Ebersol	GR	820				
				Ober-Ebersol			725'000		1.00	
Hohenrain		626	Staatliche Wasserversorgung						1.00	
Horw	1879	32	Hochschule für Technik und Architektur	Ennethorw HTA	GR	1'656				
	1880			Ennethorw HTA	GR	1'111				

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Horw	540		Hochschule für Technik und Architektur	Technikumsstrasse/Pavillon 1	GR	21'163			68'567.20	237'218.00
	541			HTA Ennethorwerallmend	GR	36'089		46'956'200.00	2'570'666.15	8'893'578.00
				Trakt 1 Grosslabor			22'294'000		1'856'792.73	6'273'471.52
				Trakt 4 Bautrakt			16'402'000		1'445'360.23	4'990'249.52
				Trakt 3 Elektrotrakt			16'380'000		2'030'540.44	4'958'277.33
				Trakt 2 Verwaltungstrakt			15'321'000		2'285'907.88	4'656'544.99
				Trakt 5 Gemeinschaftstrakt			19'289'000		1'523'310.03	5'408'657.40
				Schulpavillon 1			1'662'000		174'565.29	497'775.55
				Schulpavillon 2			599'000		91'244.29	202'781.55
				Wohntrakt			1'213'000		313'562.50	349'953.55
				Lager Materialprüfstelle			146'000		54'084.36	71'220.62
				Velo- und Mofaunterstände			19'000		13'760.00	48'716.00
Kriens	114	9	Grosshof	Eichwilstrasse/Grosshof	GR	22'781			3'107'145.55	4'618'325.00
				Amtstatthalteramt			13'476'000		9'194'009.39	14'543'471.60
				Haftanstalt und Untersuchungsgefängnis			21'932'000		10'808'643.21	14'431'538.73
				Velounterstand			86'000		59'069.00	89'849.00
				Grosshof Gesamtgebäude						
				Parkplatz					68'790.85	43'375.60
Kriens	2771	52	Strassenverkehrsamt	Arsenalstrasse	GR	2'771			767'532.45	1'468'610.00
				Verwaltungsgebäude			7'253'000		3'991'354.35	7'497'010.88
				Prüfhalle			4'218'000		1'781'628.00	3'644'359.00
				Garage			24'000		9'324.00	18'259.00
				Velounterstand			10'000		3'744.00	7'334.00
Kriens	695	130	Lagerhaus Wyssmatt	Werkstrasse 10	GR	1'680				
				Lagerhaus Wyssmatt			1'383'000		91'484.25	45'313.25
Kriens		16	Arsenalstrasse 43	Stockwerkeigentum					24'819.70	
Lieli	236	88	Burgruine Lieli	Burgruine Nünegg	GR	1'824		100.00	1.00	
Littau	1386	19	Kantonsschule Reussbühl	Land					2'673'169.60	9'108'448.00
				Kantonsschule Rothen	GR	115'065		100.00	1'716'872.30	5'850'000.00
				Hauptgebäude			24'773'000		8'397'583.85	26'125'878.40
				Schulgebäude/Erweiterung			13'608'000		4'185'039.75	14'210'496.75
				Velounterstand			91'000		89'974.05	159'473.05
				Garderobengebäude			1'406'000		417'801.00	1'456'845.00
Luzern	1	1	Regierungsgebäude	Regierungsgebäude	GR	2'068			2'982'056.15	7'238'000.00
				Regierungsgebäude			20'381'000		7'136'828.80	18'327'960.90
				Velo-/Mofa-Unterstände			43'000			
				Parkplatz Hirschengraben						
				Parkplatz Franziskanerplatz						
				Parkplatz Innenhof Regierungsgebäude						
	1709			Franziskanerplatz/Innenhof	GR	4'701				
Luzern	2	2	Finanzgebäude	Finanzgebäude	GR	598			725'983.70	2'093'000.00
				Finanzgebäude			5'939'000		2'013'873.75	5'905'407.00
Luzern	3128	3	Bahnhofstrasse 12-18	Bahnhofstrasse 16	GR	93				
				Bahnhofstrasse 12-18 inkl. Wo und			20'993'000			
				Restaurant					5'559'537.20	18'984'844.00
				Altes Staatsarchiv					840'619.00	
				Bahnhofstrasse 16					1.00	

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Luzern	591	4	Gerichtsgebäude	Mettenwylerhaus/Bahnhofstrasse	GR	253			1'001'025.45	3'514'700.00
	592			Bahnhofstrasse 14	GR	158				
	593			Bahnhofstrasse 18	GR	500				
	1704	4		Gerichtsgebäude	GR	759			320'089.10	1'669'800.00
				Gerichtsgebäude			5'610'000		1'208'414.00	5'476'348.09
Luzern	2198	6	Klosterstrasse 31	Klosterstrasse 31	GR	757				605'360.00
				Klosterstrasse 31			2'869'000		1'415'735.75	3'105'193.35
				Garage			181'000			
Luzern	366	7	Zentralstrasse 28	Habsburgerstrasse 1	GR	187				
				Zentralstrasse 28	GR	179			82'535.30	549'000.00
				Zentralstrasse 28			7'336'000		1'235'662.20	6'667'667.00
Luzern	1706	10	Jesuitenkirche	Hirschengraben 8/Sakristei	GR	690				
	708			Bahnhofstrasse 11a, Jesuitenkirche	GR	1'617				
				Jesuitenkirche			32'907'000		1'767'057.95	
				Jesuitenkirche, Sakristei			3'240'000		1.00	
Luzern	1424	17	Kantonsschule	Alpenquai 46-50/Kantonsschule	GR	70'247			6'061'761.35	15'456'692.00
				Hauptgebäude (Flüg./Verb.-/Zeichentrakt)			39'474'000		16'911'067.60	43'987'365.22
				Spezialtrakt			8'489'000		3'641'208.97	9'265'111.27
				Turn- und Spielhalle			15'005'000		6'239'756.74	16'393'501.04
				Musiktrakt			4'521'000		2'201'567.12	5'079'252.42
				Biologiepavillon			258'000		221'905.72	331'822.02
				Pavillon 1			721'000		435'973.22	847'890.52
				Pavillon 2			824'000		466'700.16	928'070.46
				Pavillons 80 und 96 zusammen					62'151.70	
				3 Velo-Unterstände			94'000		98'445.62	94'708.00
Luzern	2168	18	Pfistergasse 20/22	Pfistergasse 20/22	GR	350				
	623			Reussteg 13/Pfistergasse 20	GR	103				
				Pfistergasse 20/22			5'487'000		1'839'805.99	15'110.21
Luzern	1705	26	Mittelschulzentrum	Hirschengraben 10/Mittelschulzentrum	GR	1'949			1'101'572.75	5'847'000.00
				Schulzentrum Hirschengraben			18'701'000		3'042'391.20	15'875'614.25
Luzern	1319	28	Seminar Bellerive	Bellerive-Wald	GR	3'931		200.00		
	1444			Bellerivestrasse 19-21/Seminar	GR	16'935			657'631.35	1'982'269.00
				Villa Bellerive			10'100'000		2'682'126.67	8'412'953.38
				Gärtnerhaus (Wohnhaus)			1'388'000		366'097.00	1'129'284.00
				Velo- und Mofaunterstand			56'000		12'550.00	38'714.00
				Villa séparée			565'000		156'467.00	482'646.00
Luzern	1565	30	Schulgebäude Sentimatt	Sentimatt, Dammstrasse	GR	445			73'210.35	244'970.00
				Hauptgebäude Inkl. Wohnung			29'483'000		5'927'018.82	21'181'435.71
				Holzwerkstatt			999'000		287'084.00	983'054.00
				Velounterstand			31'000			
				Parkplatz						
	2017			Dammstrasse/Schulgebäude	GR	7'972			1'935'366.20	6'475'950.00
	850			Dammstrasse 1	GR	133				
	851			Dammstrasse 1	GR	530				
Luzern	249	31	Hochschule für Gestaltung und Kunst	Rössligasse 12/HGK	GR	1'041			764'429.35	3'701'700.00
				Rössligasse 12/Löwengraben 29			11'331'000		1'477'907.80	7'061'640.40
	3477			Löwengraben 29/HGK	GR	330			1.00	

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Luzern	728	36	Staatsarchiv	Schützenstrasse 9/Staatsarchiv	GR	2'399			668'473.05	1'798'830.00
				Staatsarchiv inkl. Magazintrakt			16'678'000		6'715'768.15	19'237'826.15
Luzern	163	37	Zentral- und Hochschulbibliothek	Sempacherstrasse 10/ZHB	GR	3'280			795'180.95	3'280'000.00
				Zentral- und Hochschulbibliothek inkl. Magazintrakt			12'010'000		3'366'421.05	10'466'667.30
Luzern	752	38	Naturmuseum	Kasernenplatz 6/Naturmuseum	GR	938			170'272.70	3'001'920.00
				Natur-Museum			10'608'000		786'568.75	8'161'550.93
Luzern	751	39	Historisches Museum	Pfistergasse 24/Historisches Museum	GR	665			796'783.15	1'662'500.00
				Historisches Museum			9'720'000		4'215'717.00	9'001'591.00
				Herrenkeller			5'301'000		780'854.00	1'667'314.00
	753			Pfistergasse 26/Herrenkeller	GR	357			359'105.95	749'280.00
Luzern	1105	40	Kantonsspital	Spitalstrasse 18, 20-22	GR	29'206			4'947'521.30	14'068'348.00
				Spitalzentrum Breitfuss			129'210'000		49'498'980.00	123'441'742.89
				Geschützte Operationsstelle			9'989'000		3'025'465.00	9'196'904.00
				Spitalzentrum Personenschutzanlage			788'000		255'374.00	743'122.00
				Kinderspital KSL 33			26'693'000		6'738'024.73	20'482'815.21
				Augenklinik KSL 30			18'974'000		5'450'509.65	16'046'020.87
				Magnetresonanz-Tomografie			1'575'000		360'402.00	1'048'744.00
				Radio-Onkologie			24'595'000		8'451'101.28	24'592'677.10
				Pathologie 1 KSL 27			4'716'000		1'355'425.00	3'944'766.14
				Alte Frauenklinik KSL 10			5'521'000		692'117.00	2'103'920.00
				Psychiatrische Tagesklinik KSL 7			2'400'000		808'635.00	2'353'069.00
				Psychiatrische Klinik KSL 11			18'663'000		6'478'095.00	18'850'767.00
				Pflegeheim Hirschpark KSL 12			14'117'000		3'706'239.55	10'557'764.00
				Kinder- und Jugendpsych.-Dienst			3'628'000		1'137'091.75	3'391'939.55
				Kapelle KSL 15			2'239'000		716'185.00	2'084'044.00
				Informatik/Pathologie 2 KSL 23			4'164'000		1'659'943.13	3'626'424.31
				Physiotherapieschule KSL 16 (Zentral-sterilgutvers.)			10'163'000		3'006'951.00	8'750'003.00
				Betriebswirtschaft 2 (alte Psychiatrie)			5'124'000		1'500'243.00	4'560'487.00
				Personalwohnhaus 1 KSL 40			15'850'000		4'229'746.75	11'039'118.19
				Personalwohnhaus 2 KSL 2			15'565'000		4'108'014.35	12'021'763.35
				Schulungsgebäude AZG/HFGZ KSL 3			2'487'000		724'140.00	2'107'193.00
				Ausbildungszentr.Gesundheitsschutz			5'651'000		2'187'341.25	4'857'523.35
				Personalwohnhaus KSL 43			4'122'000		939'920.85	2'583'125.00
				Personalwohnhaus/HFGZ KSL 45			3'964'000		1'054'717.47	3'223'295.89
				HFGZ Priomed. Analytik KSL 46					777'976.00	2'364'917.00
				Institut für Medizinische Mikrobiologie			4'270'000		1'798'991.00	5'041'592.00
				Schulungspavillon KSL 48			2'133'000			
				Technik, Bau und Sicherheit KSL 24			3'492'000		1'146'068.00	3'483'853.00
				Werkstätten TBS KSL 25			2'484'000		791'208.00	2'302'357.00
				Ambulanz KSL 44			515'000		177'082.00	515'296.00
				Parkhaus KSL 34			8'380'000		3'083'732.60	8'624'620.00
				Gärtnerei KSL 5			395'000		89'971.00	261'808.00
				Treibhaus			188'000		57'264.00	166'635.00
				Fahr-und Leitungskanäle			11'859'000		3'360'324.40	10'227'471.49
				Verbindungskanal KVA					394'431.00	1'147'765.00
				Frauenklinik KSL 21			46'632'000		14'615'600.80	42'509'122.32

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Luzern	1105	40	Kantonsspital	Überdachungen					173'266.00	504'192.00
				Holzschopf			29'000		9'618.00	27'987.00
				Schopf			11'000		3'600.00	10'477.00
				Spitalzentrum Trakt Bettenhochhaus			70'427'000		22'619'537.40	56'772'379.08
				Spitalzentrum Betriebswirtschaft 1			12'204'000		3'501'460.00	10'643'850.00
				Sauerstoff Kaltvergaser			30'000		10'356.00	30'136.00
				HNO - Pavillon			1'247'000		258'963.00	753'567.00
				Psychiatrische Klinik (Verbindungsbau)			1'137'000			
				Energie-Zentrale			3'998'000		1'881'919.45	4'236'530.45
				Tankstelle			50'000		18'435.00	53'646.00
				Busunterstand Spitalstrasse					8'042.00	23'404.00
				Busunterstand Kantonsspital					4'627.00	13'465.00
				Parkplatz Friedentalstrasse					392'604.00	1'142'448.00
				OP-Provisorium			2'980'000			
				Erweiterungsbau			540'000			
				Überdachungen			691'000			
	1106			Kantonsspital	GR	77'769		500.00	3'716'755.95	10'568'649.00
	1428			Kantonsspital	GR	1'617				
	2114			Kantonsspital Hochhaus	GR	15'913			1'714'395.35	4'874'908.00
	2797			Kantonsspital Pflegerinnenschule	GR	4'198			246'543.15	701'049.00
	3420			Kantonsspital Schwesternheim	GR	1'252			194'284.60	552'451.00
Luzern	1789	46	Vonmattstrasse 16	Vonmattstrasse 16/Labor	GR	965			284'819.35	786'231.00
				Laborgebäude			3'360'000		1'358'653.40	3'730'657.91
				Garage GVL 543 Y1			96'000			
Luzern	346	49	Löwengraben 20	Löwengraben 20	GR	1'160			188'916.80	800'400.00
				Löwengraben 20			2'844'000		548'813.75	2'338'226.00
Luzern	1790	50	Kantonspolizei	Kasimir-Pfyfferstr. 26/Kantonspolizei	GR	4'599			2'392'229.65	3'908'725.00
				Hochhaus/Altbau			10'856'000		6'389'295.88	11'104'055.25
				Einsatzleitzentrale			7'648'000		7'681'950.53	12'776'132.90
				Garagen, Nebentrakt			1'171'000		692'586.88	1'104'943.25
				Annexgebäude/Schirmbildgebäude			735'000		441'903.86	685'779.25
				Parkplatz						
Luzern	3686	53	Seepolizei	Alpenquai 15/Seepolizei	GR	1'079			32'936.50	129'480.00
				WAPO + Schiffsinspektor			1'029'000		205'071.00	825'007.00
				Bootshaus Vierwaldstättersee					1.00	
Luzern	3760	58	Armeeausbildungszentrum Allmend	Allmend				3'630'000.00		
				Meilibau inkl. Unterstände 1-4			39'702'000		7'832'352.16	12'095'125.00
				Enzmannbau (Neubau)			22'273'000		4'891'956.16	7'541'817.00
				Nebengebäude Murmattweg (Reit-/Exerzierh.)			1'383'000		243'998.41	289'523.65
				Einschiess-Stand			52'000		31'050.17	14'533.00
Luzern	653	59	Letzimagazin	Hirschengraben 48/letzimagazin	GR	886			119'883.10	929'775.00
				Letzimagazin			2'077'000		367'010.00	2'912'893.00
Luzern	347	60	Museggstrasse 37 (Museggmagazin)	Museggstrasse 37/Museggmagazin	GR	2'686			106'414.70	2'148'800.00
				Museggmagazin			8'265'000		232'441.35	4'679'596.00
				Parkplatz						
Luzern		61	Munitionsmagazin	Munitionsmagazin					1.00	
Luzern	1167A	137	Reussport 2/4/5	Reussport 2	GR	5'127				

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Luzern	1167B	137	Reussport 2/4/5	Reussport 4	GR					
	1509			Reussport 5	GR	821				
				Reussport 2 Personalheim			1'243'000		388'085.20	
				Reussport 5 Wohnheim			1'314'000			
				Reussport 4 Personalhaus			1'261'000		52'720.15	13'706.79
	1510			Reussport 5	GR	467				
Luzern	3703	142	Berufsbildungszentrum	Robert-Zündstrasse 4/6/Berufsschule					2'976'303.30	5'000'000.00
				BBZL Bahnhof			52'270'000		14'601'598.90	24'837'514.00
Luzern	2975	149	Berufsbildungszentrum	Heimbachweg 8-12/Berufsschule	GR	2'975			3'312'262.50	4'955'710.00
				Hauptgebäude			12'437'000		1'100'230.56	1'287'641.09
				Demotrakt 1			4'967'000		283'890.26	417'201.00
				Demotrakt 2			4'663'000		266'025.26	388'627.00
				Turnhalle			3'975'000		252'576.26	367'116.00
				Büropavillon			410'000		23'053.26	
				Velounterstand			238'000		13'610.00	20'838.00
				Parkplatz						
Luzern	1649	150	Berufsbildungszentrum	Weggismattstrasse 12/Berufsschule	GR	2'949				1'249'001.00
				BBZL Weggismatt			10'332'000		1'215'298.80	186'494.10
Luzern	527A	342	Dufourstrasse 26	Dufourstrasse 26/Zähringerstrasse	GR	5'973			1.00	
Luzern	1396	343	Friedentalstrasse 45	Friedentalstrasse 45	GR	642				
				Wohnhaus GVL 675C			375'000		386'200.00	
				Einstellschopf und Garage GVL 675C1			22'000			
Luzern	1171	344	Friedental/Munitionsmagazin	Ibachstrasse/Pulvermagazin	GR	198				
				Altes Pulvermagazin GVL 668J			380'000		56'334.00	
Luzern	2729	527	Frohburgstrasse 3	Frohburstrasse 3	GR	13'121			15'096'600.00	15'176'922.00
				Postbetriebsgebäude			83'781'000		9'310'533.85	9'384'235.85
				Querperron zu Betriebsgebäude			3'856'000			
				Parkplatz C, Frohburgstrasse 2						
				Überdachung			77'000			
Luzern		920	Löwengraben 18						246'411.40	
Malters		920	Elektrizitätswerk						1.00	
Montana	425	45	Luzerne Höhenklinik Montana	Luzerner Höhenklinik Montana-Vermala	GR	17'039		7'093'260.00	540'838.40	2'429'000.00
				Hauptgebäude			24'751'000		6'827'616.70	32'640'681.00
				Villa Claire			1'680'000		360'878.60	1'619'133.00
				Chalet Farrant			232'000		47'157.60	177'254.00
	674			Villa Aurora			298'000		31'721.60	106'313.00
Pfaffnau	17	11	Hist. Gebäude St. Urban	Klosterkirche St. Urban	GR	182'163			45'564.15	1'080'056.40
				St. Urban, Klosterkirche			37'606'000		2'082'686.55	51'469'138.55
Pfaffnau	17	43	Psychiatriezentrum Luzern, St. Urban	Klinik u. Kirche St. Urban	GR	182'163		21'800.00	2'131'670.00	8'757'121.40
				Feuerwehrgebäude			1'402'000		349'994.00	1'471'393.00
				Haus C			8'035'000		2'138'438.99	6'659'143.75
				Haus D			5'400'000		1'300'430.85	4'822'957.10
				Konventgebäude Südtrakt (Obj. 4.1)			14'860'000		3'516'291.28	14'556'681.00
				Konventgebäude Westtrakt (Obj. 4.2)			11'379'000		2'789'057.28	11'499'351.00
				Konventgebäude Osttrakt (Obj. 4.3)			14'204'000		4'403'689.10	15'813'569.57
				Konventgebäude Mitteltrakt (Obj. 4.4)			6'150'000		1'228'967.53	5'396'687.43
				Haus A/Verwaltung/Aufnahmestation			18'167'000		4'063'198.40	15'383'605.33
				Haus T+W/Therapie- und Wirtschaftstrakt			22'320'000		3'925'490.73	16'433'729.62

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Pfaffnau	17	43	Psychiatriezentrum Luzern, St. Urban	Haus P (Personalhäuser 1 + 2)			6'542'000		1'512'749.63	6'049'200.62
				Fernheizzentrale /Werkstatt			6'107'000		1'490'799.13	5'021'870.40
				Wohngebäude mit Lager			4'236'000		671'707.00	2'823'891.00
				Pfortengebäude Garagen			65'000		42'574.37	66'442.60
				Pfortengebäude (alte Mühle, Schreinerei, Bäckerei)			3'526'000		809'684.37	3'291'407.00
				Pavillon B			16'131'000		2'756'929.07	11'891'106.30
				Pfarrhaus			4'618'000		1'430'155.37	5'899'900.00
				Untertor (Wohnhaus mit Saalaufbau)					945'582.37	3'862'731.00
				Gewächshäuser (ohne Folientunnel)			328'000		58'780.00	247'116.44
				Gasthaus Löwen mit Wohnungen			2'789'000		653'279.37	2'633'876.00
				Garagen bei Rest. Löwen (Kanzler-/Pfarrhaus)			106'000		49'886.37	97'183.00
				Kanzlerhaus			885'000		253'454.37	952'991.00
				Pavillon E			4'483'000		805'013.37	3'271'771.00
				Weiherhof Kerzenfabrik Lagerraum			625'000		126'641.37	419'862.00
				Weiherhof Lagerhalle			133'000		18'711.00	78'664.00
				Velounterstand bei Haus A			25'000		5'732.00	24'099.02
				Offene Gartenhalle zu Haus P			24'000		5.00	23.00
				Pfortengebäude			4'053'000		936'440.37	3'824'297.00
				Regenwasserbecken			38'000		7'262.00	30'532.00
				Obertor (Oekonomiegebäude und Wohnungen)			926'000		176'803.37	630'751.00
				Weiherhof Wohnhaus			1'006'000		196'979.00	828'110.00
				Weiherhof Scheune und Anbauten					338'345.00	1'422'422.00
				Weiherhof Futterscheune					66'501.00	279'575.00
				Freizeithaus			152'000		26'770.37	
				Wohngebäude mit Lager					26'770.39	
				Garage (0177 B)			65'000			
Pfaffnau	1138	44	Berghof	Ober-Berghof	GR	36'615		14'900.00		
	446			Ober-Berghof	GR	121'528		228'300.00	50'988.35	135'900.00
				Wohnheim			3'255'000		1'020'336.55	2'854'411.95
				Scheune			1'801'000		548'277.00	1'495'459.00
				Dienstbotenhaus			828'000		263'969.00	719'992.00
				Holzlagerhalle			427'000		98'326.00	268'192.93
				Ökonomiegebäude und Therapie			792'000		192'141.00	524'077.28
				Weidscheune			54'000		14'938.00	40'748.00
				Bienenhaus			22'000		792.00	2'163.00
				Hühnerhaus			27'000		6'513.00	17'763.00
				Schweinescheune			168'000		15'553.00	42'422.00
				Jauchesilo mit Pumpenhaus			59'000		18'317.00	49'960.00
	447			Ober-Berghof	GR	83'768		139'600.00		
	450			Ober-Berghof	GR	34'527		17'000.00		
	452			Ober-Berghof	GR	66'583		31'100.00		
	459			Ober-Berghof	GR	53'390		20'800.00		
Pfaffnau	1085	127	Sonnhaldenhof	Weiherhof	GR	39'971		19'000.00		
	18			Weiherhof	GR	40'615		500.00		
	24			Weiherhof	GR	126'501		98'100.00		
	469			Grosse Sunnhalde, Wasserreservoir	GR	108'499		52'000.00		
	47			Grosse Sunnhalde	GR	16'156		100.00		

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Pfaffnau	478	127	Sonnhaldenhof	Weiherhof	GR	5'624		2'200.00	1.00	
	66			Weiherhof	GR	6'053				
	72			Grosse Sunnhalde	GR	416'354		1'105'500.00	17'045.05	303'390.00
	87			Grosse Sunnhalde	GR	230'518		110'300.00		
				Stöckli			840'000		40'797.00	743'140.00
				Klosterscheune			1'261'000		113'950.58	953'941.58
				Schweinescheune			1'046'000		99'947.63	664'889.63
				Wohnhaus/Werkstatt			698'000		29'634.00	539'794.00
				Scheune (Boxenlaufstall)			1'715'000		149'819.59	1'607'281.59
				Wagenschuppen			23'000		4'119.00	75'032.00
				Flachsilo			95'000		3'264.00	59'467.00
				Bienenhaus			9'000		344.00	6'266.00
				Schafstall			13'000		488.00	8'900.00
				Wohnhaus Betriebsleiter, Garage			928'000		103'276.35	601'932.18
Pfaffnau		903	Küehwald	Freizeithaus					1.00	
Pfaffnau		920	Grosse Sunnhalde (Wasserreservoir)						1.00	
Rothenburg	22	391	Rotbachtobel Alte Holzbrücke	alte Holzbrücke	GR	277				
				Brücke			2'446'000		1.00	
Schüpfheim	181	24	Kantonsschule	Sportplatz Kantonsschule	GR	6'207				
	184			Windbühl/Kantonsschule	GR	8'299			388'590.60	1'222'997.00
				Schul- und Sporttrakt			9'937'000		3'715'298.90	10'449'125.00
				Pavillon			557'000		203'614.00	655'795.00
				Gerätegebäude			66'000		22'379.00	72'079.00
Schüpfheim	199	35	Heilpädagogisches Zentrum HPZ	Land	GR				58'854.85	73'115.00
				Klosterbühl/HPZ Schüpfheim	GR	40'562		100.00	1'549'634.20	1'925'100.00
				Verwaltungsgebäude			2'265'000		1'038'525.00	1'368'255.00
				Personalhaus			6'301'000		2'557'082.00	3'137'431.01
				Wohnheim 1			4'599'000		1'636'051.05	1'973'736.01
				Kindergarten			832'000		331'054.00	420'872.00
				Wohnheim 2			4'054'000		1'349'985.00	1'716'245.00
				Beschäftigungsstätte 2			1'099'000		682'478.00	867'640.00
				Schulhaus, Turn- und Schwimmhalle			11'706'000		5'399'367.25	6'369'484.37
Schüpfheim	40	55	Amtsgebäude	Bahnhofstrasse/Amtshaus	GR	736			28'014.25	95'680.00
				Amtsgebäude Schüpfheim			1'906'000		526'575.25	1'911'803.25
Schüpfheim	411	72	Landwirtschaftliches Bildungs-u. Beratungszentrum	Guggenhürli-Bühl/LBBZ	GR	22'518			281'786.75	1'124'101.00
				Schul- und Wohngebäude GVL 49			14'273'000		3'592'990.60	14'960'977.00
				Heizzentrale			2'259'000		755'186.55	2'370'983.55
				Gewächshaus			174'000		44'373.00	181'145.00
Schüpfheim	411A	73	Schulgutsbetrieb Büel (Pacht)	Schulgutsbetrieb Bühl, Schüpfheim						
				Scheune					414'738.75	24'479.75
Sempach	400	63	Zivilschutz-Zentrum	Ölfasslager					412.40	1'527.00
				Regenklärbecken					9'422.80	34'890.00
				Pumpenhaus					5'241.55	19'408.00
				Wasserreservoir					3'945.75	14'610.00
				Schulpavillon					37'838.96	139'928.00
				Parkplatz						
				Werkstatt Pavillon					46'937.20	173'795.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Sempach	400	63	Zivilschutz-Zentrum	Zivilschutz-Zentrum Sempach	GR	8'165			452'293.70	1'674'713.00
				Unterkunftsgebäude			2'831'000		176'784.37	643'078.13
				Instruktionsgebäude			5'136'000		331'457.72	1'228'437.48
				Werkstattgebäude			861'000		92'759.72	323'964.48
				Unterstand 1			14'000		9'454.72	8'308.48
				Brand- und Pionierhaus			258'000		20'695.72	50'900.48
				Unterstand 2			14'000		9'454.72	8'308.48
				Holz- und Materiallager			41'000		10'587.30	14'553.06
				Ölfasslager			7'000		8'287.30	5'836.06
				Regenklärbecken			172'000		22'969.30	61'468.06
				Fäkalien-Pumpenschacht			96'000		15'514.30	33'221.06
				Wasserreservoir			72'000		13'424.93	27'935.06
				Bürogebäude			692'000		143'434.87	520'754.06
				Parkplatz					7'028.93	3'569.06
				Werkstatt Pavillon (Baurecht)					7'028.90	3'569.03
				Trümmerhaus Zivilschutz-Zentrum					7'740.35	4'282.48
				Trümmerhaus 2					7'740.35	4'282.48
				Trümmerhaus 3					7'740.35	4'282.48
				offene Halle					7'740.29	4'282.48
Sempach	275	84	Schlachtkapelle	Schlachtgut	GR	11'590		3'700.00		
Sempach	296			Schlachtfeld / Winkelrieddenkmal	GR	3'213				
	938			Schlacht	GR	4'336		500.00		
				Kapelle			2'691'000		280'791.00	
				Beinhaus			58'000			
Sulz	347	446	Reservoir	Reservoir Sulzmatt	GR	259		100.00		
				Reservoir			81'000		1.00	
Sursee	1754	21	Kantonsschule	Moosgasse/Kantonsschule	GR	4'966				
	591			Moosgasse/Kantonsschule	GR	33'773			1'896'432.50	5'036'070.00
				Hauptgebäude			28'119'000		9'870'767.84	26'944'479.39
				Neubau			5'048'000		2'532'347.51	6'071'406.63
				Gartenhaus			198'000			
Sursee	754	41	Kantonales Spital KSSW	GOPS Grundstück					314'738.05	464'432.00
				Spital	GR	35'356			2'951'255.05	4'354'914.45
				Spital Hauptgebäude (ohne ZSO)			75'309'000		44'976'843.20	57'136'651.12
				GOPS (Zivilschutz-Anlage)			10'402'000		5'028'812.00	7'932'907.00
				Verwaltungsgebäude (Personalhaus A)			3'954'000		2'328'261.00	3'515'854.98
				Personalhaus B			4'619'000		2'090'785.00	3'157'247.00
				Personalhaus C			5'928'000		2'683'031.00	4'051'584.00
				Schaf-Unterstand			9'000		3'867.00	5'841.23
				Kaltvergaser-Anlage			60'000			
				Velo-Unterstand			86'000		53'120.00	80'217.51
				Parkplatz 1659					164'541.00	248'470.00
				Containergebäude			46'000			
				Parkplatz 744						
Sursee	870	56	Amtsgebäude	Centralstrasse/Amtshaus	GR	2'881			164'424.65	547'390.00
				Amtsgebäude Sursee			4'324'000		1'149'640.65	3'971'326.57
				Velounterstand			8'000			
Sursee	443	66	Berufsfachschule BHW	Centralstrasse 21/LBBZ	GR	11'293			1'155'037.20	1'528'959.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2007	Anlagewert 31.12.2007
Sursee	443	66	Berufsfachschule BHW	Hauptgebäude			3'317'000		2'476'545.40	3'212'235.55
				Seminar- und Bürogebäude/Internat			5'508'000		2'582'019.51	3'523'477.26
				Nebengebäude			1'100'000		704'440.00	954'268.00
				Schulpavillon BHW			1'270'000		759'829.00	1'029'301.00
				Gewächshaus			292'000		214'300.00	290'301.00
				Parkplatz						
	452			Centralstrasse 21/LBBZ	GR	2'582				
Sursee	443	68	Milchwirtschaftliches Bildungs-zentrum MBZ	MBZ Modellbetrieb	GR	11'293			287'677.95	491'072.00
				MBZ Modellkäserei			3'630'000		1'585'827.00	2'770'261.00
				MBZ Schulung/Verwaltung			1'047'000		620'034.70	914'457.00
				Ökonomiegebäude			432'000		211'304.00	369'125.00
				MBZ Schulung/Verwaltung	GR	11'293			82'940.45	141'581.00
				Ökonomiegebäude	GR	11'293			34'205.25	58'389.00
Sursee	1454	143	Berufsbildungszentrum	Kottenmatte 4/Pfyffermatte/Berufsschule	GR	14'569				
	900			Kottenmatte 10/Berufsschule	GR	8'840			3'338'795.00	2'185'350.00
				Berufsschulhaus/Werkstatttrakt			19'580'000		1'679'568.20	1'191'749.53
Sursee		497	Eis- und Sporthalle	Eis- und Sporthalle					1.00	
Werthenstein	91	12	Klosteranlage	Klosteranlagen	GR	10'927		200.00		
				Klosterkirche (Gesamtanlage)			11'607'000		1'100'567.90	
Willisau-Land	39	23	Kantonsschule	Kantonsschule Willisau	GR	6'414			693'962.75	1'227'299.00
				Trakt A (Schulgebäude)			10'865'000		4'844'668.45	9'113'658.87
				Trakt G (Erweiterungsbau)			10'476'000		233'597.58	373'785.00
				Trakt C (Pavillon 3)			1'020'000		544'774.58	936'967.00
				Trakt B (Pavillon 2)			537'000		6'406'069.44	11'549'796.88
				Velount. 1 und 2 / Garage			99'000		42'505.00	76'928.00
	621			Schlossfeld/Kantonsschule	GR	5'859				
Willisau-Land	31	144	Berufsbildungszentrum	Schlossfeldstrasse/Berufsschule					825'011.80	1'262'165.00
				Gewerbeschulgebäude			17'516'000		1'325'003.35	2'071'208.00
				Gartenhaus			37'000			
Willisau-Stadt	181	57	Amtsgebäude	Vorstadt/Amtshaus	GR	1'332			72'525.75	259'740.00
				Amtsgebäude Willisau			2'984'000		862'945.75	3'068'445.00
Wolhusen	293	42	Kantonales Spital KSSW	Spitalstrasse-Eichenweg/Kantonsspital	GR	60'564			3'787'827.90	8'725'447.90
				Spital Hauptgebäude (inkl. GOPS)			67'754'000		19'516'086.38	41'906'597.94
				Personalhaus 2			6'650'000		1'548'243.00	3'812'683.00
				Personalhaus 3			6'650'000		1'548'243.00	3'812'683.00
				Garagen Gärtnerei			214'000		455'448.00	1'073'651.00
				Gärtnerei			173'000		44'887.00	105'814.00
				Werkstatt			668'000		215'561.00	508'154.02
				Schreinerei, Magazin			1'541'000		246'413.00	580'882.00
				Velo-Unterstand			37'000		14'624.00	34'473.00
				Bus-und Velounterstand			65'000			
				Tennisplatz Spital Wolhusen					194'699.00	458'975.00
	859			Hiltenberg (Spital)	GR	1'672				
	916			Hiltenberg (Spital)	GR	4'919				
			Verschiedene Staatsdomänen						807'927.40	510.40
			Verschiedene Zumietungen						15'328'239.20	583'295.05
			Total			**4'558'708**	**2'107'538'000**	**60'332'160.00**	**723'057'360.03**	**1'723'435'291.22**

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2007 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke:					
Beromünster	162	Wyna Rückhaltebecken	2 92 20	5'200.00	1.00
	449	Schützenfeld	9 16	0.00	1.00
Büron	235	Unterdorf	17 29	0.00	324'769.00
Ebersecken	184	Höll	11 38	100.00	1.00
Emmen	2536	Sprengi-Land	51 44	0.00	1.00
Gelfingen	554	IPH BR Sportplatz	20 78	0.00	1.00
Gunzwil	1533	Wyna Rückhaltebecken	2 19 81	3'600.00	1.00
Hitzkirch	338	Rebmesser	71 17	4'200.00	1.00
Inwil	664	alt Eschenbach	1 53 34	6'600.00	1.00
Kriens	5763	Chapfwald	40 12	300.00	1.00
Kottwil	117	Untermoos, Strafanstalt	12 51 54	69'000.00	1.00
Littau	8	Fluhmühle	59 46	0.00	1.00
Luzern	3054	Militärstrasse	21 18,7	0.00	1.00
	1319	Bellerive-Wald	39 31	200.00	1.00
Neuenkirch	1129	Trutigenwäldli	7 28	200.00	1.00
Pfaffnau	18	Weiherhof	4 06 15	500.00	1.00
	47	Grosse Sunnhalde	1 61 56	100.00	1.00
	66	Weiherhof	60 53	0.00	1.00
	87	Grosse Sunnhalde	23 05 18	110'300.00	1.00
	337	Klostermatte	34 71	100.00	1.00
	447	Oberberghof	8 37 68	139'600.00	1.00
	450	Oberberghof	3 45 27	17'000.00	1.00
	452	Oberberghof	6 65 83	31'100.00	1.00
	459	Oberberghof	5 33 90	20'800.00	1.00
	478	Grosse Sunnhalde	56 24	2'200.00	1.00
	924	Ludligen Wald (Reserv.)	1 89	0.00	1.00
	1085	Weiherhof	3 99 71	19'000.00	1.00
	1136	Studewald	5 56 58	15'500.00	1.00
	1138	Oberberghof	3 66 15	14'900.00	1.00
	1150	Sunnehaldewald	7 06 20	11'600.00	1.00
Sempach	275	Schlachtgut	1 15 90	3'700.00	1.00
	277	Schlacht	3 42 26	13'600.00	1.00
	296	Denkmalparzelle	32 13	0.00	1.00
Sursee	452	Landw. Schule	25 82	0.00	1.00
Schötz	489	Strafanstalt	30 52 52	135'700.00	1.00
	497	Strafanstalt	23 92 85	44'100.00	1.00
	498	Strafanstalt	23 28 94	113'400.00	24'301.00
Schüpfheim	181	Spielfeld Windbühl	62 07	0.00	1.00
Wauwil	330	Strafanstalt	23 54 04	95'900.00	5'646.00
T o t a l				**873'300.00**	**354'752.00**

Aufstellung über den Grundbesitz der Nationalstrassen im Kanton Luzern per 31. Dezember 2007

Klasse	Abschnitt	Gemeinde		Fläche m2		Total Fr.
	Nationalstrasse 2 (A2)					
1	1	Langnau		134'532		1'963'823.00
1	1	Dagmersellen/				
		Brittnau (AG)		100'112		3'166'500.15
1	1	Altishofen				172'838.70
1	1	Uffikon		57'670		347'639.00
1	1	Buchs		71'802		278'924.00
1	1	Knutwil		179'648		3'186'783.00
1	1	Ufhusen				525'110.54
	1	**Total**	**(*)**	**543'764**		**9'641'618.39**
1	2	Sursee		194'961		5'392'568.45
1	2	Schenkon		103'242		4'636'474.90
1	2	Eich		170'449		1'565'139.60
1	2	Sempach		233'312		2'672'347.40
1	2	Neuenkirch		133'600	./.	709'624.75
1	2	Rothenburg		183'308		5'342'511.00
1	2	Eschenbach			./.	200'311.25
1	2	Gelfingen			./.	24'092.30
1	2	Hochdorf			./.	51'263.00
1	2	Hohenrain			./.	82'963.20
1	2	Menznau				333'818.55
1	2	Oberkirch			./.	45'837.00
1	2	Rain			./.	154'235.15
1	2	Willisau-Land			./.	8'108.25
	2	**Total**	**(*)**	**1'018'872**		**18'666'425.00**
1	3	Emmen		253'163		12'159'107.65
1	3	Littau				105'000.00
1	3	Malters				1'860.00
	3	**Total**	**(*)**	**253'163**		**12'265'967.65**
1	**5**	Kriens		**27'900**		**2'591'300.00**
1	6	Horw		98'624		11'149'913.65
1	6	Kriens		211'759		41'876'832.60
	6	**Total**		**310'383**		**53'026'746.25**
		Total N 2.1		**2'154'082**		**96'192'057.29**
4	0	Luzern		879		232'000
		Total N 2.4		**879**		**232'000**
	Nationalstrasse 14 (N14)					
1	1	Buchrain		230'083		3'824'978.80
1	1	Eschenbach				22'008.00
1	1	Root		65'295		407'267.00
1	1	Ebikon		253'058		7'228'080.00
1	1	Emmen		3'847		2'095'111.40
1	1	Inwil		100'559		1'701'604.65
	1	**Total**	**(*)**	**652'842**		**15'279'049.85**
1	2	Gisikon			./.	303'696.00
1	2	Honau				466'362.50
1	2	Inwil		93'917		1'325'003.00
	2	**Total**	**(*)**	**93'917**		**1'487'669.50**
		Total N 14		**746'759**		**16'766'719.35**

(*) Abschluss des Landerwerbes in den Abschnitten erfolgt. Mit Bundesamt für Strassen bereinigt.
Die Minussaldi ergeben sich aus dem Ertrag aus Verkäufen/Rückführungen von Grundstücken

Verzeichnis der mittel- und langfristigen Schulden per 31.12.2007

Geldauf-nahme von	Zinsfuss %	Zins-termine	Art/Gläubiger	Rückzahlung		Bestand am 31. 12. 2007
				definitiv	fakultativ	Fr.
1998	3 5/8	25.9.	Winterthur-Versicherungen	2008		20'000'000.00
	3	30.12.	OeffentlicheAnleihe	2009		150'000'000.00
1999	3,25	6.5.	SwissLife/LaSuisseVersicherungen	2009		10'000'000.00
	3,76	1.10.	Winterthur-Leben,Versicherung	2008		40'000'000.00
	3	15.6.	OeffentlicheAnleihe	2011		150'000'000.00
2000	4,55	25.8.	AusgleichsfondsAHV	2010		20'000'000.00
	4,50	6.9.	SUVALuzern	2010		10'000'000.00
	4,50	6.9.	SwissLife/VaudoiseVersicherungen	2010		20'000'000.00
2001	4	1.2.	Gebäudeversicherung Kt.LU	2010		10'000'000.00
	4	10.6.	SUVALuzern	2010		15'000'000.00
	3,67	11.9.	AusgleichsfondsAHV	2008		10'000'000.00
	Var.	Diverse	Schuldscheindarlehen	2008		25'000'000.00
	3,35	15.11.	Winterthur-Leben,Versicherung	2010		10'000'000.00
	3,65	6.12.	SwissLife/VaudoiseVersicherungen	2010		10'000'000.00
2002	Var.	Diverse	DeutscheBank ZürichBranch	2010		25'000'000.00
	2,50	1.10.	Allianz SuisseLeben, Zürich	2008		20'000'000.00
	2,50	11.11.	Privat-Platzierung	2008		50'000'000.00
2003	2,375	13.6.	OeffentlicheAnleihe	2013		150'000'000.00
	Var.	Diverse	Schuldscheindarlehen	2008		25'000'000.00
	2,60	8.1.	Dexia Public Finance, Genf	2012		20'000'000.00
	2,70	7.1.	SwissLife/Rentenanstalt	2013		10'000'000.00
	2,46	18.6.	AusgleichsfondsAHV	2012		10'000'000.00
2004	2,55	5.3.	Postfinance	2012		25'000'000.00
	2,48	12.11.	Postfinance	2012		10'000'000.00
	2,75	3.5.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	2,50	2.11.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	1,00	15.9.	Wandel-Anleihe	2008		66'730'000.00
	2,32	17.12.	Note-Anleihe	2012		20'000'000.00
Total						**951'730'000.00**

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung
2. Kreditübertragungen
3. Sonderkreditkontrolle
4. Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen
5. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten

1. Fondsrechnung

Bezeichnung des Fonds bzw. Art der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen am 31. 12. 2006	Rechnung 2007		Vermögen am 31. 12. 2007		
		Einnahmen	Ausgaben	Total	davon Guthaben beim Staat	davon andere Anlagen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Fondsrechnung	**3'935'226.18**	**76'256.05**	**87'896.45**	**3'923'585.78**	**3'908'583.78**	**15'002.00**
a. Fonds für staatseigene Zwecke	**3'935'226.18**	**76'256.05**	**87'896.45**	**3'923'585.78**	**3'908'583.78**	**15'002.00**
1. Bildungs- und kulturelle Zwecke	**548'947.24**	**5'804.65**	**30'330.00**	**524'421.89**	**524'421.89**	
Kantonsschule, Dr.-Robert-Huber-Stiftung	**4'979.51**	**90.50**	**1'000.00**	**4'070.01**	**4'070.01**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		90.50				
Dr. Robert-Huber-Preis			1'000.00			
Kantonsschule, Reisefonds	**48'002.19**	**960.05**	**-**	**48'962.24**	**48'962.24**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		960.05				
Historisches Museum, Fonds für besondere Zwecke	**89'714.24**	**1'794.30**	**26'416.00**	**65'092.54**	**65'092.54**	
Historisches Museum: Einlage in laufende Rechnung			26'416.00			
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'794.30				
Universität Luzern	**256'278.40**	**-**	**-**	**256'278.40**	**256'278.40**	
Erbschaft Atze Steenstra; Für Anschaffungen von techn. Einrichtungen der naturwissenschaftlichen Fakultät						
Fortmann Stiftung	**77'555.60**	**1'530.20**	**1'500.00**	**77'585.80**	**77'585.80**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'530.20				
Ausbezahlte Stipendien			1'500.00			
Obertüfer-Stiftung	**72'417.30**	**1'429.60**	**1'414.00**	**72'432.90**	**72'432.90**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'429.60				
Ausbezahlte Stipendien			1'414.00			
2. Fürsorgezwecke	**3'386'278.94**	**70'451.40**	**57'566.45**	**3'399'163.89**	**3'384'161.89**	**15'002.00**
Hohenrain, Stipendienfonds; der kantonalen Sonderschulen	**310'079.94**	**6'201.40**	**3'486.60**	**312'794.74**	**312'793.74**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		6'201.40				
Unterstützungen			3'486.60			
Unterstützungsfonds für Lungen- und Aidskranke	**412'789.25**	**11'005.45**	**-**	**423'794.70**	**408'794.70**	**15'000.00**
Zinsertrag der Wertschriften		2'700.00				
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		8'305.45				
Schütze-Kortshals-Fonds z.G. Kinderspital Luzern	**654'610.25**	**13'092.20**	**13'092.20**	**654'610.25**	**654'610.25**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		13'092.20				
Ueberweisung Zinsertrag zugunsten Kinderspital Luzern			13'092.20			
Legat Dr. Martha Federer (soz. med. Dienst)	**57'753.50**	**1'130.35**	**1'965.65**	**56'918.20**	**56'918.20**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'130.35				
Div. Aufwendungen			1'965.65			
Robert-Zihlmann-Fonds	**1'951'046.00**	**39'022.00**	**39'022.00**	**1'951'046.00**	**1'951'045.00**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		39'022.00				
Ueberweisung zugunsten Stipendienwesen: Anteil Zinsertrag			19'511.00			
Ueberweisung zugunsten der Gebirgshilfe: Anteil Zinsertrag			19'511.00			

2. Kreditübertragungen

Gemäss § 11 Finanzhaushaltgesetz verfallen Voranschlagskredite, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagkredites eingegangen worden sind, können Rückstellungen und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen haben wir folgenden Dienststellen Kreditübertragungen bewilligt:

	in Franken
Staatskanzlei	100'000,00
Departementssekretariat Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	605'000,00
Dienststelle Umwelt und Energie	314'000,00
Departementssekretariat Finanzdepartement	1'226'000,00
Amt für Hochbauten und Immobilien	5'320'000,00
Personalamt	115'000,00
Departementssekretariat Gesundheits- und Sozialdepartement	100'000,00
Sozialamt	11'470,00
Kantonsapotheker	78'156,00
Kantonsspital Luzern	74'675,20
Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	310'000,00
Amt für Gemeinden	96'296,00
Departementssekretariat Justiz- und Sicherheitsdepartement	983'007,40
Regierungsstatthalter	2'500,00
Strafanstalt Wauwilermoos	26'000,00
Gerichte	513'000,00
Total Kreditübertragungen	9'875'104,60

3. Sonderkreditkontrolle

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht über noch nicht abgerechnete Sonderkredite, die abrechnungspflichtig sind. Massgebend für die Abrechnungspflicht ist § 24 des Finanzhaushaltgesetztes vom 13. September 1977 in der Fassung vom 22. Juni 1987. § 24 des Finanzhaushaltgesetzes lautet wie folgt:

"[1]Über die Beanspruchung der Sonder- und Zusatzkredite hat die mit der Durchführung des Vorhabens betraute Dienststelle eine Kontrolle zu führen, aus welcher der Stand der eingegangenen und zur Vollendung des Vorhabens voraussichtlich noch erforderlichen Verpflichtungen sowie die geleisteten Zahlungen jederzeit ersichtlich sind.

[2]Die Abrechnung über die Beanspruchung von Sonder- und Zusatzkrediten ist dem Grossen Rat innert drei Jahren nach Inbetriebnahme des Werkes zur Genehmigung vorzulegen. Wird der Kredit bei der Bewilligung in seiner Höhe definitiv und abschliessend festgelegt, ist keine Abrechnung vorzulegen.

[3]Ein nichtbeanspruchter Sonderkredit verfällt."

Insbesondere im Sinne von § 24 Abs. 2 zweiter Satz des Finanzhaushaltgesetzes sind nicht alle durch Sie gefassten Sonderkredite abrechnungspflichtig. So sind beispielsweise pauschale Staatsbeiträge, deren Höhe sich nicht verändert, nicht abrechnungspflichtig. Der Natur der Sache nach kann sich ebenfalls keine Abrechnungspflicht für Sonderkredite ergeben, mit welchen jährlich wiederkehrende Mehrkosten bewilligt werden.

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2007 in Franken	Investition abge-schlossen
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement				
Landwirtschaft und Wald (lawa)				
Lothar, 26.12.1999	08.05.2000	10'500'000,00	8'426'355,00	nein
Verkehr und Infrastruktur (vif)				
Ausbau K 10 Niveauübergänge Escholzmatt	17.06.1991	23'200'000,00	21'378'990,00	ja
Neubau der Kantonsstrasse K 11, Umfahrung Willisau, Abschnitt Rossgassmoos-Widenmatt (exkl.), Gemeinden Willisau-Land und Willisau-Stadt	27.06.1995	32'200'000,00	24'127'274,00	ja
Neubau eines Rad-/Gehwegs mit Strassenkorrektion an der Kantonsstrasse K 10, Abschnitt Ebnet-Althus, Gemeinde Entlebuch	27.03.2001	3'600'000,00	3'620'509,00	ja
Neu- und Ausbau der Kantonsstrasse K 10 Schwanderholzstutz, Gemeinden Entlebuch und Werthenstein	27.08.2002	38'000'000,00	36'429'473,00	nein
Änderung der Kantonsstrasse K 10 im Abschnitt Wolhusen Markt-Sandmätteli-Rossei, Gemeinde Werthenstein	16.06.2003	4'390'000,00	4'288'253,00	ja
Änderung der Kantonsstrasse K 30, Abschnitt Stadtgrenze-Talrain, Gemeinde Adligenswil	08.09.2003	7'221'000,00	6'333'958,00	nein
Änderung K 65a, Abschnitt Oberhofen-Kirche, Gemeinde Inwil	02.12.2000	3'800'000,00	3'438'867,00	ja
K 4, Kriens, Kupferhammer-Bahnhöfli, Änderung Kantonsstrasse	14.10.2003	12'900'000,00	9'382'029,00	ja

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2007 in Franken	Investition abge-schlossen
K65b, Buchrain, Dierikon und Ebikon, Bau des Autobahnzubringers Rontal	18.01.2005	100'000'000,00	11'264'863,00	nein
Zusatzkredit für den Bau eines durchgehenden Sicherheits- und Werkleitungsstollens im Tunnel des Autobahnzubringer Rontal (Kantonsstrasse K65b)	24.04.2007	4'300'000,00		
Total Kredit		104'300'000,00		
K4, Kriens/Luzern, Grosshof – Eichhof	04.07.2006	5'500'000,00	2'120'115,00	nein
K 10, Ruswil und Werthenstein, Abschnitt Stäghüsli-Werthenstein Dorf	04.07.2006	7'557'900,00	4'938'870,00	nein
Sonderkredit für den Ausbau der Zentralbahn in Luzern, Nidwalden und Obwalden	18.09.2007	250'000'000,00	3'207'250,00	nein
Darin enthalten: - Planung von Ausbauten der zb in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 2'200'000,00	21.03.2006			
- Sonderkredit für die weitere Planung von Ausbauten der Zentralbahn in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 3'800'000,00	23.07.2007			
Ausbau der linksufrigen Zuflüsse zur Kleinen Emme entlang der K 10 in den Gemeinden Malters und Ruswil	31.03.2003	5'587'000,00	5'532'351,00	nein
Korrektion des Dorfbachs und seiner Zuflüsse, Hochwasserrückhaltebecken Allmend, Durchlass Kantonsstrasse bis Schutzwall, Schiessanlage A+B, Gemeinden Horw und Luzern	05.12.2005	3'700'000,00	3'167'403,00	nein
K40, Willisau, Abschnitt Löwen-Schlüsselacher, Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger und Verlegung und den Ausbau der Kantonsstrasse	19.09.2006	24'440'000,00	5'218'257,00	nein
Erstellung von Schutzbauten gegen Murgänge aus dem Bergsturzgebiet Laui in Sörenberg, Gemeinde Flühli	17.02.2006	14'200'000,00	389'431,00	nein
Hochwasserschutz an der Kleinen Emme (ab Einmündung Fontannen) und an der Reuss nach dem Hochwasser im August 2005	24.03.2006	50'000'000,00	3'079'162,00	nein
S-Bahnstation Luzern, Verkehrshaus	12.12.2006	7'300'000,00	5'586'774,00	nein
Ausbau Bahnhof Willisau	03.07.2007	5'829'467,00	–	nein
Finanzdepartement				
Dekrete Hochbauten/Mieten				
Umbau und Neueinrichtung Historisches Museum, Luzern	26.03.2002	5'500'000,00	5'248'399,87	ja
Neubau Einsatzleitzentrale Kantonspolizei, Luzern	16.09.1997	15'200'000,00	15'058'667,45	ja
Fassadenerneuerung und Aufstockung Kantonspolizei, Luzern	09.09.2002	5'792'000,00	5'731'940,50	ja
Kantonsschule Luzern, Sofortmassnahmen	04.05.2004	4'255'000,00	4'179'683,90	nein
Kantonsspital Luzern, Neubau IMM (Mikrobiologisches Institut)	22.06.2004	5'475'000,00	5'564'106,45	nein
Kantonale Mittelschule Seetal, Baldegg, Umbauten 1. Etappe	13.09.2004	5'900'000,00	5'798'666,70	nein
Kantonale Mittelschule Seetal in Baldegg, Erneuerung von Gebäuden, 2. Etappe	02.05.2005	1'935'000,00	1'923'940,15	nein
Kantonale Mittelschule Seetal in Baldegg, Neubau Dreifachturnhalle, mit der Gemeinde Hochdorf	02.05.2005	5'755'000,00	5'954'897,65 (-Einnahmen 2'977'448,80)	nein

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2007 in Franken	Investition abge-schlossen
Universität Luzern, Projektierung Neubau, Kasernenplatz	19.11.2001	4'220'000,00	2'719'664,41	nein
Kantonsspital Sursee Sanierung und Erweiterung Hauptgebäude	09.09.2003	27'895'000,00	27'887'393,63	nein
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude	02.05.2005	1'550'000,00	1'340'919,25	nein
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude (B15)	26.11.2006	143'850'000,00	4'276'152,90	nein
BBZ Sursee: Neubau Dreifachturnhalle	10.09.2007	7'165'000,00	433'612,60	nein
Mietbotschaften (nicht abzurechnen)				
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Miete	13.02.2006	4'975'450,00	663'272,50	nein
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Investitionen	13.02.2006	622'000,00	489'076,90	nein
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Miete	20.06.2005	6'784'350,00	919'337,25	nein
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Investition	20.06.2005	710'000,00		nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Miete (B88)	02.05.2005	7'280'000,00	1'128'919,45	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Investition	02.05.2005	1'200'000,00	744'075,75	nein
Universität Luzern, Mietprovisorien Hirschengraben 31, 33, 43 und Bruchstrasse 43/45, Miete	10.09.2001 (Neu 2006: Bisher in Kreditkontrolle BKD geführt)	3'063'000,00	1'606'9657,00	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern, Miete (B119)	16.01.2006	3'340'970,00	510'625,00	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern (B119), Investition	25.10.2005	311'500,00	147'249,95	nein
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Miete	24.01.2006	6'786'000,00	856'581,00	nein
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Investition	24.01.2006	955'000,00	1'069'0521,45 (-Einnahmen 335'652,50)	nein
Justiz- und Sicherheitsdepartement				
Kantonspolizei				
Aufbau eines integrierten Informations- Systems (ISPOL) B 75	16.09.97	4'790'000,00	4'318'000,00	2007
Kreditkürzung und Rückgaben			- 372'000,00	ja
Amt für Gemeinden				
Förderung von Gemeindefusionen - effektiv ausbezahlt - zugesichert	07.05.2001	7'500'000,00	 4'100'000,00 3'400'000,00	nein
Förderung der Zusammenarbeit von Gemeinden - effektiv ausbezahlt - zugesichert	07.05.2001	2'500'000,00	 1'860'034,00 125'500,00	nein
Förderung von Gemeindefusionen	07.05.2001	7'500'000,00		

4. Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen

Wie bereits in den Vorjahren liefern wir Informationen zur Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen. Diese Information unterstützt als Planungs- und Steuerungsinstrument den Personalcontrollingprozess und ist direkt mit den Personalkosten gekoppelt.

Seit Ende März 2003 erhalten die Dienststellen und Departemente monatlich Meldung über die über das zentrale Personalinformationssystem „Lupis" abgerechneten Lohn- und Personendaten (Anstellungsverhältnisse). Die auf den folgenden Seiten abgedruckte Übersicht über die Anzahl besetzter/geplanter Stellen beruht auf dieser Personalbestandes- und Personalkostenauswertung.

Die Plan-Zahlen für das Jahr 2006 geben die durch die Dienststellen/Departemente gemeldeten Anstellungen wieder. Diese entsprechen den im jeweiligen Voranschlagsjahr eingestellten Personalkosten. Um die Einheitlichkeit der Rückmeldungen sicherzustellen, wenden wir eine einheitliche Zählweise an. Lehrlinge und Praktikanten werden nicht den Vollzeitstellen zugerechnet, sondern im Anhang 2 separat ausgewiesen. Details zu den Abweichungen zwischen Plan/Ist 2007 sind den Jahresberichten der entsprechenden Dienststellen zu entnehmen (Kapitel B. III).

Anzahl Vollzeitstellen		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007	Bemerkungen
2001	Staatskanzlei	30.3	29.0	28.8	
2002	Finanzkontrolle	10.6	11.0	10.7	
	Total Staatskanzlei	**40.9**	**40.0**	**39.5**	
2101	Departementssekretariat BUWD	12.8	16.0	12.8	
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	81.7	80.0	77.7	
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	56.2	51.5	55.3	Geschäftsführungsstelle Raumdatenpool fremdfinanziert. Universitätsabsolventen und Studenten können als Erfahrungslernende erste Berufserfahrungen sammeln.
2113	Umwelt und Energie (uwe)	59.6	61.4	62.0	
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	116.3	123.0	116.6	Anstellungen konnten nicht wie geplant oder erst verspätet vorgenommen werden
2115	Wirtschaft und Arbeit (wira)	192.4	188.0	179.7	Bekämpfung Schwarzarbeit noch nicht voll ausgebaut sowie teilweise Vergabe von Fremdaufträgen
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	**519.0**	**519.9**	**504.1**	
2201	Departementssekretariat BKD	29.1	29.0	28.5	
2211	Amt für Volksschulbildung	38.7	37.8	38.5	
2212	Fachstelle für Schulevaluation	10.2	10.4	9.5	
2218	Fachstelle für Schulberatung	9.4	9.4	8.5	
2221	Amt für Berufsbildung	26.5	86.6	62.2	Lehrpersonen der Brückenangebote (10. Schuljahre): erst ab August 2007
2222	Berufs- und Studienberatung	33.3	33.2	36.1	
2275	Zentral- und Hochschulbibliothek	49.7	48.9	49.2	
2278	Naturmuseum	9.1	9.3	10.0	
2279	Historisches Museum	7.7	7.5	7.9	
2280	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	20.6	22.5	19.5	
	Total Bildungs- und Kulturdepartement ohne kantonale Schulen	**234.3**	**294.6**	**269.9**	
2215	Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain	146.4	146.0	142.4	
2216	Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel	104.5	103.0	112.3	höherer Personalbedarf (inkl. Wochenende- und Ferienbetrieb) bei Spezialprojekten in der Schul- und Erwachsenenabteilung
2231	Bildungszentrum für Hauswirtschaft	17.4	20.4	23.7	

Anzahl Vollzeitstellen		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007	Bemerkungen
2232	Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe	70.3	71.2	74.1	Ist-Wert 2007: inkl. externe Dozierende
2233	LBBZ Hohenrain	22.5	22.3	23.0	
2234	LBBZ Schüpfheim	19.4	20.0	18.7	
2235	Milchwirtschaftliches Bildungszentrum Sursee	7.4	7.4	7.4	
2236	Berufsbildungszentrum Emmen	41.0	42.2	40.8	
2237	Berufsbildungszentrum Luzern	174.5	145.0	146.6	ab 2007: Lehrpersonen der Brückenangebote beim Amt für Berufsbildung budgetiert
2238	Berufsbildungszentrum Sursee	77.8	91.4	78.6	ab 2007 inkl. Vollzeitstellen der Weiterbildung. Ist 2007: weniger Wochenlektionen als budgetiert.
2239	Berufsbildungszentrum Willisau	46.8	51.5	49.9	ab 2007 sind auch die Vollzeitstellen der Weiterbildung enthalten, die bislang nur in den Finanzzahlen abgebildet wurden
2240	Hochschule f. Gestaltung und Kunst: Nicht FHZ-Teil	21.8	28.4	20.6	
2241	Höhere Fachschule für Tourismus	8.5	8.5	8.5	keine Ist-Werte (pauschal als 8.5 Stellen resp. 11 Personen gerechnet)
2242	Mittelschulzentrum Luzern		62.0	28.4	Ist-Wert 2007: Erst ab August 2007
2251	Kantonsschule Beromünster	44.6	44.3	45.6	
2252	Kantonsschule Luzern	209.5	217.0	209.8	5 Klassen weniger als budgetiert
2253	Kantonsschule Reussbühl	92.5	93.0	96.7	mehr Klassen
2254	Kantonsschule Schüpfheim	21.4	22.2	21.6	
2255	Kantonsschule Sursee	97.7	94.0	99.2	Krankheits- und Unfallbedingte Ausfälle
2256	Kantonsschule Willisau	70.2	67.0	74.2	zusätzl. Klassen, Langzeitausfälle
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	67.8	70.0	66.3	
2258	Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg	66.9	65.0	60.2	Wegfall Seminar ab Sommer 2007 und weniger Klassen
2274	Religionspädagogisches Institut	8.3	6.8	8.4	
	Total kantonale Schulen	**1'437.2**	**1'498.6**	**1'457.0**	
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	**1'671.5**	**1'793.2**	**1'726.9**	
2301	Departementssekretariat FD	15.3	15.4	15.2	
2302	Amt für Finanzdienstleistungen	14.5	16.1	13.3	Aufgrund von Reorganisationen (Departements- und IT-Strategie) wurde mit Stellenbesetzungen zugewartet
2303	Personalamt	32.1	33.3	32.1	
2304	Finanzverwaltung	1.3	1.3	1.2	
2305	Organisations- und Informatikdienste	47.6	50.1	47.8	aufgrund der Reorganisation offene Stellen nicht oder nur verzögert wieder besetzt
2307	Lehrmittelverlag/Drucksachen- und Materialzentrale	16.1	15.6	16.2	
2308	Amt für Statistik	14.8	14.5	14.9	
2309	Steuerverwaltung	161.5	165.2	161.0	
2310	Amt für Hochbauten und Immobilien	42.8	41.3	41.7	
	Total Finanzdepartement	**346.0**	**352.8**	**343.4**	
2401	Departementssekretariat GSD	15.2	15.3	15.3	
2402	Kantonales Sozialamt	15.0	16.4	18.7	
2403	Kantonsärztlicher Dienst	8.2	8.9	9.3	
2404	Kantonsapotheker	4.7	4.7	4.1	
2405	Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	18.9	21.1	19.8	
2406	Kantonales Veterinäramt	7.9	7.9	9.8	
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement ohne Spitäler	**69.9**	**74.3**	**77.0**	
2407	Kantonsspital Luzern (KSL)	2'278.5	2'262.4	2'334.1	Mehrleistungen
2407	Luzerner Psychiatrie (LUPS)	543.3	587.3	556.1	ab 2006 werden die bisherigen Dienststellen PLS, PLL und KJPD gemeinsam als Luzerner Psychiatrie ausgewiesen

Anzahl Vollzeitstellen		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007	Bemerkungen
2407	Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS)				ab 2006 in Luzerner Psychiatrie budgetiert
2407	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst				ab 2006 in Luzerner Psychiatrie budgetiert
2407	Sanitätsnotruf 144	10.6	10.5	10.8	
2408	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	692.6	710.0	710.2	
2409	Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft				ab 2006 in Luzerner Psychiatrie budgetiert
2410	Luzerner Höhenklinik Montana	82.4	84.4	84.1	
	Total Spitäler	**3'607.4**	**3'654.6**	**3'695.3**	
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	**3'677.3**	**3'728.9**	**3'772.3**	
2701	Departementssekretariat JSD	22.3	20.1	21.0	
2704	Strassenverkehrsamt	97.1	99.5	98.7	
2706	Haftanstalt und Untersuchungsgefängnis Grosshof	42.6	42.6	42.2	
2707	Strafanstalt Wauwilermoos	42.4	40.8	41.6	
2717	Amt für Gemeinden	8.8	9.5	9.1	
2718	Handelsregisteramt	9.7	9.7	9.3	
2719	Staatsarchiv	15.5	15.1	15.6	
2721	Amt für Migration	40.4	38.8	38.5	
2723	Regierungsstatthalter	12.7	12.6	12.6	
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	7.3	5.8	7.3	Plan 2007: ohne Kommissionsmitglieder
2725	Amt für Militär und Zivilschutz	68.2	64.3	70.4	Übernahme Bundesstellen (fremdfinanziert)
2726	Vollzugs- und Bewährungsdienste	11.6	9.9	12.0	
2727	Strafverfolgungsbehörden	89.4	87.6	92.2	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement ohne Kantonspolizei	**468.0**	**456.3**	**470.5**	
2705	Kantonspolizei	519.1	525.0	515.2	Ausserordentliche Abgänge
2705	Kantonspolizei Mehrleistungen	2.0		4.0	
	Total Kantonspolizei	**521.1**	**525.0**	**519.2**	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	**989.1**	**981.3**	**989.7**	
4000	Obergericht	32.5	32.2	32.8	
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	82.2	82.5	85.2	
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	31.7	32.9	34.0	
4300	Grundbuchwesen	41.9	40.8	39.6	
4400	Konkursämter	8.0	10.4	7.1	
	Total Gerichtswesen	**196.3**	**198.8**	**198.7**	
	Gesamttotal	**7'440.1**	**7'614.9**	**7'574.6**	

5. Anzahl Lernende, Praktikanten/Praktikantinnen

Gemäss Bemerkung des Grossen Rates zur Staatsrechnung 2006 sind die Anzahl der Beschäftigten in Lehrverhältnissen und die Anzahl Praktikanten neu in der Staatsrechnung und im Voranschlag auszuweisen.

Weil in den Vorjahren noch nicht alle Dienststellen ihre Lernenden und Praktikantinnen und Praktikanten ausgewiesen haben, ist eine Vergleichbarkeit nur begrenzt möglich.

Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	5.0	6.0	6.0
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	3.0	3.0	3.0
2113	Umwelt und Energie (uwe)	2.0	2.0	3.0
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	1.0	1.0	1.0
2115	Wirtschaft und Arbeit (wira)	4.0	3.0	3.0
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	15.0	15.0	16.0
2201	Departementssekretariat BKD	3.0	3.0	3.2
2211	Amt für Volksschulbildung	3.0	3.0	3.1
2212	Fachstelle für Schulevaluation	1.5	1.0	2.2
2215	Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain	10.0	8.0	9.6
2216	Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel	26.0	25.0	23.6
2218	Fachstelle für Schulberatung	1.0		
2221	Amt für Berufsbildung	5.0	5.0	4.9
2222	Berufs- und Studienberatung			
2231	Bildungszentrum für Hauswirtschaft	1.0	1.0	2.3
2232	Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe			
2233	LBBZ Hohenrain			
2234	LBBZ Schüpfheim			1.0
2235	Milchwirtschaftliches Bildungszentrum Sursee			
2236	Berufsbildungszentrum Emmen	2.0	2.0	2.0
2237	Berufsbildungszentrum Luzern	3.0	4.0	3.1
2238	Berufsbildungszentrum Sursee	3.0	3.0	4.0
2239	Berufsbildungszentrum Willisau	1.4	2.0	2.0
2240	Hochschule f. Gestaltung und Kunst: Nicht FHZ-Teil			
2241	Höhere Fachschule für Tourismus			
2242	Mittelschulzentrum Luzern			
2251	Kantonsschule Beromünster			
2252	Kantonsschule Luzern	2.0	1.0	2.5
2253	Kantonsschule Reussbühl			
2254	Kantonsschule Schüpfheim			
2255	Kantonsschule Sursee	1.0		1.0
2256	Kantonsschule Willisau			

Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	2.0	1.0	1.6
2258	Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg	1.0	1.0	1.0
2274	Religionspädagogisches Institut			
2275	Zentral- und Hochschulbibliothek	8.3	7.0	7.1
2278	Naturmuseum			
2279	Historisches Museum			
2280	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	1.0	1.3	0.6
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	75.2	68.3	**74.8**
2301	Departementssekretariat FD	0.5		0.1
2302	Amt für Finanzdienstleistungen	1.0	1.0	1.0
2303	Personalamt	3.0	3.4	3.4
2304	Finanzverwaltung			
2305	Organisations- und Informatikdienste	5.4	6.0	4.0
2307	Lehrmittelverlag/Drucksachen- und Materialzentrale	1.4	2.0	2.0
2308	Amt für Statistik			0.1
2309	Steuerverwaltung	6.0	6.0	6.0
2310	Amt für Hochbauten und Immobilien	0.2		
	Total Finanzdepartement	17.5	18.4	**16.5**
2401	Departementssekretariat GSD	1.0	1.0	1.0
2402	Kantonales Sozialamt	2.0	2.0	1.5
2403	Kantonsärztlicher Dienst			
2404	Kantonsapotheker	1.0	1.0	1.0
2405	Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	1.5	1.5	1.4
2406	Kantonales Veterinäramt			0.4
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement ohne Spitäler	5.5	5.5	5.3
2407	Kantonsspital Luzern (KSL)			289.8
2407	Luzerner Psychiatrie (LUPS)			68.9
2407	Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS)			
2407	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst			
2407	Sanitätsnotruf 144			
2408	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen			123.6
2409	Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft			
2410	Luzerner Höhenklinik Montana			3.5
	Total Spitäler	0.0	0.0	485.8
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	5.5	5.5	**491.1**
2701	Departementssekretariat JSD	1.0	1.0	1.5
2704	Strassenverkehrsamt	4.0	4.0	3.4
2706	Haftanstalt und Untersuchungsgefängnis Grosshof	3.0	2.0	0.0
2707	Strafanstalt Wauwilermoos	2.0	3.0	1.2
2717	Amt für Gemeinden	1.0		0.2

Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten		Ist 2006	Plan 2007	Ist 2007
2718	Handelsregisteramt			
2719	Staatsarchiv	2.0	2.0	1.9
2721	Amt für Migration	1.0	1.0	0.5
2723	Regierungsstatthalter			
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht			
2725	Amt für Militär und Zivilschutz	5.0	4.0	4.9
2726	Vollzugs- und Bewährungsdienste	0.6	0.6	
2727	Strafverfolgungsbehörden	6.0	6.0	6.6
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement ohne Kantonspolizei	25.6	23.6	20.2
2705	Kantonspolizei	4.8	6.0	18.5
2705	Kantonspolizei Mehrleistungen			
	Total Kantonspolizei	4.8	6.0	18.5
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	30.4	29.6	38.7
4000	Obergericht	2.0	2.0	2.2
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	17.0	21.0	19.4
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen		1.0	0.5
4300	Grundbuchwesen	7.0	9.0	6.5
4400	Konkursämter	2.0	2.0	1.0
	Total Gerichtswesen	28.0	35.0	29.7
	Gesamttotal	171.6	171.8	666.8

C Motionen und Postulate

Motionen und Postulate

Staatskanzlei

Motion

1. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung eines umfassenden Leitbildes betreffend die zukünftige Entwicklung des Kantons Luzern (Nr. 371). Eröffnet 24.01.2005, erh. 13.09.2005

Wir haben Ihrem Rat zugesagt, dass wir mit dem Legislaturprogramm 2007–2011 ein Leitbild vorlegen. Wir haben uns dazu entschieden, kein separates Papier zu erstellen, sondern im allgemeinen Teil, aber auch in den bereichsspezifischen Kapiteln des Legislaturprogramms im Sinne Ihrer Forderung nach einem Leitbild den Zeithorizont über die Legislatur hinaus zu erweitern. Wesentliche Leitbild-Aussagen haben wir zudem in der Broschüre „starker Kanton, starke Regionen, starke Zentren – Luzern 2020" zusammengefasst, die wir Ihnen im Frühjahr zugeleitet haben und auf die wir auch im Legislaturprogramm 2007–2011 Bezug nehmen. Ferner haben wir Ihnen im Lauf der letzten Legislatur zahlreiche zukunftsweisende Planungsberichte zu zentralen Themen (Agglomerationspolitik und Politik des ländlichen Raumes, Agglomerationsprogramm, Neue Regionalpolitik, Finanzleitbild) und zu wichtigen Bereichen (Energiepolitik, Landwirtschaft, Gesundheitsversorgung, Spitalbauten, Volksschule) unterbreitet, in denen wir Aussagen zur Entwicklung des Kantons in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren machen. Und schliesslich haben wir ein Familienleitbild verabschiedet und der Wirtschaftsförderung mit einem Public-Private-Partnership-Modell eine zukunftsorientierte Form gegeben. Wir beabsichtigen, das Legislaturprogramm auch künftig als Plattform zu benützen, um Ihrem Rat unsere langfristige Stossrichtung darzulegen, und werden auch den IFAP in dieser Richtung weiterentwickeln. Ihr Rat hat bei der Beratung dieser zentralen Planungsinstrumente Gelegenheit, auf die mittel- und langfristige politische Planung Einfluss zu nehmen. Wo wir es für nötig erachten, werden wir unsere Absichten in speziellen Publikationen darlegen, wie wir es mit der Broschüre „Luzern 2020" getan haben. In diesem Sinne beantragen wir Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung einer einheitlichen Gesetzesterminologie für den Kanton Luzern (Nr. 817). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Dem Anliegen des Vorstosses wird Rechnung getragen. Zurzeit laufen die Vorarbeiten für die Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes. Wir haben in unserem Auftrag an die Projektleitung auf die Bedeutung einer einheitlichen Terminologie hingewiesen und ausdrücklich verlangt, dass die Begleitgruppe NPM Ihres Rates in die Arbeiten einbezogen wird. Einer einheitlichen Terminologie und klaren Begriffsdefinition werden wir bei allen künftigen Gesetzesarbeiten grosse Bedeutung beimessen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Müller Pius* und Mit. über ein neues Verfahren bei der Beantwortung der persönlichen Vorstösse (Nr. 712). Eröffnet 26.06.2006, teilw. erh. 06.11.2007

Im Sinne unserer Stellungnahme zum teilweise erheblich erklärten Postulat werden wir Ihnen halbjährlich einen Statusbericht über die hängigen Vorstösse zustellen, erstmals im ersten Halbjahr 2008. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Timing von Vorstössen im Zusammenhang mit Planungen (Nr. 887). Eröffnet 26.03.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Wir verweisen auf die Stellungnahme zum Postulat Müller über ein neues Verfahren bei der Beantwortung der persönlichen Vorstösse (Nr. 712). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Schilliger Peter* und Mit. über die Aufhebung der Abhängigkeit einer Finanzstärke der Gemeinde bei der Kostenzuteilung im Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Nr. 328). Eröffnet 03.11.2004, erh. 14.03.2005

Im Rahmen der Finanzreform 08 ist der § 29 des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, welcher die Aufteilung der Kosten auf die Gemeinden regelt, so geändert worden, dass inskünftig der den Gemeinden zugeordnete Kostenanteil nach ihrem Verkehrsinteresse auf die Gemeinden aufgeteilt wird. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

2. *Fischer Josef* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (Nr. 594). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.06.2006

Im Rahmen einer Teilrevision des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen soll das seit 1999 geltende Gesetz den neuesten Veränderungen und Entwicklungen angepasst werden. Wir werden dabei auch im Anwendungsbereich des freihändigen Vergabeverfahrens Vereinfachungen vorschlagen.

3. *Wüest Franz* und Mit. über eine Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr – Vernunft bei der Ausschreibung von Transportleistungen (Nr. 670). Eröffnet 15.05.2006, erh. 07.11.2006

Im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr werden auch die Bestimmungen über die Ausschreibung von Transportleistungen überprüft. Dabei soll auch die noch ausstehende Regelung durch den Bund mitberücksichtigt werden.

4. *Fischer Josef* namens der VBK über die Aktualisierung des kantonalen Radroutenkonzeptes 1994 (Nr. 740). Eröffnet 11.09.2006, erh. 04.12.2006

Das kantonale Radroutenkonzept wird bis 2009 in Zusammenarbeit mit der VBK aktualisiert. Die Gemeinden, Regionalplanungsverbände, Parteien und interessierte Verbände werden mittels Vernehmlassungsverfahren 2008 in die Überarbeitung einbezogen.

5. *Graber Konrad* und Mit. über baurechtliche Anreize zur Förderung erneuerbarer Energien (Nr. 711). Eröffnet 26.6.2006, erh. 05.12.2006

Der Kanton Luzern wird in Abstimmung mit den Energiedirektionen der anderen Kantone die für 2009 erwarteten verschärften Mustervorschriften der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren für Neubauten und Sanierungen anwenden. Zur Umsetzung der Mustervorschriften werden Anpassungen der Verordnungen zum Energiegesetz und zum Planungs- und Baugesetz nötig sein. Zusätzlich werden Vollzugshilfen für die Gemeinden erarbeitet. Die Anliegen des Vorstosses werden bei diesen Arbeiten berücksichtigt.

6. *Vitali Albert* und Mit. über die Anpassung des Richtplanes 98 (Nr. 702). Eröffnet 16.05.2006, erh. 30.01.2007

Die Richtplanüberarbeitung ist 2007 planmässig vorangeschritten. Wir werden das öffentliche Mitwirkungsverfahren 2008 einleiten.

7. *Tüfer Peter* und Mit. über die Verhinderung von illegalem und wildem Plakatieren (Nr. 752). Eröffnet 14.09.2006, erh. 11.09.2007

Dem Anliegen der Motion wird mit der Änderung des Übertretungsstrafgesetzes, die wir Ihrem Rat im Januar 2008 unterbreitet haben, Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Lengwiler Christoph* und Mit. über eine Angleichung der Finanzierung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs und des öffentlichen Regionalverkehrs (Nr. 486). Eröffnet 28.06.2005, erh. 10.09.2007

Im Rahmen der Finanzreform 08 wurde der Finanzierungsanteil des Kantons an den ungedeckten, vom Bund nicht abgegoltenen Kosten sowohl des öffentlichen Regional- wie auch des öffentlichen Agglomerationsverkehrs auf je 50 % festgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Schelbert Louis* und Mit. über die Neuregelung der Kompetenzen im öffentlichen Verkehr (Nr. 165). Eröffnet als Motion 04.07.2000, erh. als Postulat 24.10.2000

Die Anliegen werden im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr geprüft. Aktuell ist eine Arbeitsgruppe an der Arbeit. Wir werden in diesem Jahr das Vernehmlassungsverfahren durchführen.

2. *Höltschi Pius* und Mit. über die Einführung des Halbstundentakts der S-Bahn Zentralschweiz auf dem gesamten Abschnitt Seetalbahn (Nr. 385). Eröffnet 08.05.2001, erh. 11.09.2001

Im Rahmen der gestaffelten Einführung des Halbstundentakts auf der Seetallinie wurden im Dezember 2005 weitere Angebotsverbesserungen zu einem Halbstundentakt eingeführt. Weitere Verdichtungen und Ergänzungen sind auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2006 eingeführt worden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Elmiger Otto* und Mit. über die Änderung von § 11 Absatz 2 des Jagdgesetzes (Nr. 345). Eröffnet als Motion 27.03.2001, erh. als Postulat 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

4. *Aregger Brigitt* und Mit. über die Aufhebung der Aufteilung der Jagdpachtzinsen unter den betroffenen Einwohnergemeinden (Nr. 517). Eröffnet 23.10.2001, erh. 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

5. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Schaffung und Äufnung eines Fonds für Grossprojekte gemäss § 20 öVG (Nr. 518). Eröffnet 23.10.2001, erh. 28.01.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Louis Schelbert und Mit. (Nr. 165).

6. *De Bona Rico* und Mit. über die Finanzierung einer S-Bahn (Nr. 521). Eröffnet 19.11.2001, erh. 28.01.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Louis Schelbert und Mit. (Nr. 165).

7. *Riva Guerino* und Mit. über die Optimierung des Lärmschutzprojekts „Silentio" im Bereich Bramberg/St. Karli (Nr. 531). Eröffnet als Motion 20.11.2001, erh. als Postulat 05.03.2002

Die Lärmschutzmassnahmen Sentibrücken wurden vom 29. Januar bis 27. Februar 2007 öffentlich aufgelegt. Gegen das Projekt wurden vier Einsprachen eingereicht. Im September 2007 hat das UVEK das Projekt bewilligt. Gegen diesen Entscheid wurde Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Die Realisierung der Gesamterneuerung ist gemäss Unterhaltsplanung Nationalstrassen des Bundes für 2010 bis 2012 vorgesehen.

8. *Fischer Josef* und Mit. über die Finanzierung der Strassenrechnung (Nr. 601). Eröffnet 05.03.2002, erh. 09.09.2002 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Instrument der Strassenrechnung ist zweckmässig. Mit der Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) übernimmt der Bund ab 2008 die Kosten der Nationalstrassen. Die Strassenrechnung wird dadurch entlastet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Graber Konrad* und Mit. über Energiesparmassnahmen (Nr. 604). Eröffnet 05.03.2002, erh. 17.02.2003

Seit April 2007 läuft das neue kantonale Förderprogramm zur energetischen Gebäudeerneuerung und thermischen Solarnutzung. Der Kanton Luzern wird in Abstimmung mit den Energiedirektionen der anderen Kantone die für 2009 erwarteten verschärften Muster-Vorschriften der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren für Neubauten und Sanierungen anwenden. Das Anliegen des Vorstosses ist damit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Borgula Adrian* und Mit. über die Reduktion des Kohlendioxidausstosses im Kanton Luzern (Nr. 847). Eröffnet 17.02.2003, teilw. erh. 24.06.2003

Die Regierung hat im Planungsbericht über die Energieversorgung der kantonalen Liegenschaften (B 31) dargelegt, dass bei den kantonalen Liegenschaften ein beträchtliches Sparpotenzial besteht. Mit gezielten Massnahmen wurde der Energiebedarf der kantonalen Hochbauten wesentlich gesenkt. Mit der Einführung einer umfassenden Betriebs-

software kann die Dienststelle Immobilien den Energieverbrauch der kantonalen Hochbauten ab 2008 im Sinne einer Energiebuchhaltung systematisch erfassen und auswerten. Somit sind weitere objektspezifische Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung des Einsparpotenzials möglich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Koller Balz* und Mit. über die Prioritätensetzung der Aufhebung des Niveauübergangs in Sempach Station, Gemeinde Neuenkirch (Nr. 59). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 26.01.2004

Das Vorhaben ist im neuen Bauprogramm 2007 – 2010 im Topf B beschrieben. Mit der Erarbeitung des Bauprojekts – projektiert wird die Variante Ost-Umfahrung – wurde 2007 begonnen. Die Realisierung ist ab 2011 vorgesehen. Im Januar 2006 hat die Gemeinde Neuenkirch eine neue Gemeindestrasse öffentlich aufgelegt, welche die Erreichbarkeit der Industriezone Sempach-Station Nord-Ost verbessert. Die Linienführung der Gemeindestrasse entspricht der Linienführung des Kantonsstrassenprojekts. Die Gemeindestrasse wurde in der Zwischenzeit in Betrieb genommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Graber Konrad* über eine Standesinitiative zur Lösung der Verkehrsprobleme in den Agglomerationen (Nr. 143). Eröffnet 08.03.2004, erh. 09.03.2004

Das eidgenössische Parlament hat im Herbst 2006 den Infrastrukturfonds für den Agglomerationsverkehr und das Nationalstrassennetz beschlossen. Darin ist vorgesehen, innert 20 Jahren 8,5 Milliarden Franken für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes, 5,5 Milliarden Franken für die Beseitigung von Engpässen und 6 Milliarden Franken für Agglomerationsprojekte zu verwenden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Morf Hermann* und Mit. über die Einreichung einer Standesinitiative zur Entlastung des Agglomerationsverkehrs (Nr. 151). Eröffnet als Motion 08.03.2004, erh. als Postulat 09.03.2004

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Konrad Graber (Nr. 143). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und den schienengebundenen Güterverkehr (Nr. 851). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 15.03.2004

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Louis Schelbert und Mit. (Nr. 165).

15. *Graber Konrad* über wirksame Energieförderung im Kanton Luzern (Nr. 166). Eröffnet 03.05.2004, erh. 14.06.2004

Seit 1. April 2007 unterstützt der Kanton Luzern die energetische Gebäudeerneuerung und den Bau von Solaranlagen für Warmwasser bei Wohnhäusern mit Förderbeiträgen und Energieberatung. Zudem wurde der Personalbestand im Fachbereich Energie der Dienststelle Umwelt und Energie erhöht. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über die Weiterführung der Energie- und Klimapolitik (Nr. 186). Eröffnet 03.05.2004, teilw. erh. 14.06.2004

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Konrad Graber (Nr. 166). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Forster Christian* und Mit. über wirtschaftliche Potenziale in Entwicklungsschwerpunkten (Nr. 413). Eröffnet 14.03.2005, erh. 21.06.2005

Die Ergebnisse der Studie „Erfolgskontrolle von Entwicklungsschwerpunkten", die Ende 2006 Anfang 2007 bearbeitet wurde, fliessen direkt als Handlungsempfehlungen in die laufende Überarbeitung des kantonalen Richtplans ein.

18. *Dettling Schwarz Trix* und Mit. über einen Planungsbericht für den Umgang mit Naturkatastrophen (Nr. 523). Eröffnet als Motion 12.09.2005, erh. als Postulat 13.09.2005

Gefahrenhinweiskarten existieren flächendeckend für Lawinen, Wildbäche inkl. Murgänge und Übersarung, Rutschungen, Steinschlag und Hochwasser. Für die meisten Gemeinden sind detaillierte Gefahrenkarten erstellt oder in Bearbeitung. Wir haben Ihrem Rat im Januar 2008 einen Planungsbericht über die Naturgefahren Felssturz und

Hangrutschungen vorgelegt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs durch die SBB (Nr. 583). Eröffnet 05.12.2005, erh. 06.12.2005

Die Verhandlungen mit SBB Cargo sind noch im Gange. Es zeichnen sich Verbesserungen ab, die jedoch stark von der von SBB Cargo verfolgten strategischen Ausrichtung abhängig sind.

20. *Dissler Josef* und Mit. über die eigentumsübergreifende Zusammenarbeit im Luzerner Wald (Nr. 450). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 17.01.2006

Die Anzahl Forstkreise ist auf drei Waldregionen reduziert worden. Sechs Regionale Organisationen (RO) für die eigentumsübergreifende Zusammenarbeit im Luzerner Wald sind bis Ende 2006 gegründet worden. Sechs weitere Projektgruppen arbeiten mit dem Ziel, RO bis Mitte 2008 zu gründen. Die Planungsperimeter decken den ganzen Kanton ab. Zur Förderung von wettbewerbsfähigen Organisationen sind Beförsterungs- und Strukturaufbaubeiträge verfügbar. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Forster Christian* und Mit. über die Erstellung eines Verkehrsprogramms für ländliche Zentren und Regionen (Nr. 547). Eröffnet 13.09.2005, erh. 17.01.2006

Wichtige kantonale Planungsgrundlagen sind das neue Bauprogramm 2007–2010 für die Kantonsstrassen, das von Ihrem Rat beschlossen wurde, und der kantonale Richtplan, dessen Überarbeitung 2007 angelaufen ist.

22. *Kurmann Hansruedi* und Mit. über den Kiesabbau im Reusszopf Littau (Nr. 458). Eröffnet 20.06.2005, teilw. erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

Das Postulat wurde im Rahmen der Beschlussfassung zur Staatsrechnung 2006 zusammen mit dem Postulat Borgula (Nr. 512) abgeschrieben.

23. *Borgula Adrian* und Mit. über einen haushälterischen Umgang mit dem Boden (Nr. 462). Eröffnet als Motion 20.06.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Der haushälterische Umgang mit dem Boden ist eine Kernaufgabe der Raumplanung und ein Schwerpunktthema in der Überarbeitung des kantonalen Richtplanes.

24. *Lehmann Sibylle* und Mit. über eine finanzielle Belohnung von Gemeinden beim Erreichen eines höheren Modalsplits (Nr. 466). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 18.01.2006

Im Rahmen der Finanzreform 08 wurden die Agglomerationsgemeinden mit einem neuen Kostenverteilschlüssel für den öffentlichen Agglomerationsverkehr entlastet. Die erhöhten Anstrengungen und Belastungen dieser Gemeinden zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs wurden damit honoriert und das Hauptanliegen des Vorstosses berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Realisierung der nationalen Radwanderroute Sempach–Schenkon (Nr. 538). Eröffnet als Motion 13.09.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Das Vorhaben ist im neuen Bauprogramm 2007 – 2010 im Topf C beschrieben. Aufgrund der Komplexität des Projekts werden die Planungsarbeiten bereits ab 2009 initialisiert.

26. *Müller Leo* und Mit. über eine Revision der Kantonalen Waldverordnung (Nr. 577). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Die im Bundesgesetz über die Raumplanung festgelegte Baubewilligungspflicht und die vom Bundesgericht dazu entwickelte Praxis lassen dem Kanton hinsichtlich der Bewilligungsfreiheit keinen gesetzgeberischen Handlungsspielraum. Hingegen lässt der bundesrechtliche Begriff der forstlichen Bauten und Anlagen insbesondere für Holzlager einen Ermessensspielraum offen, der ausgeschöpft werden soll. Am 27. Juni 2007 hat das BUWD eine entsprechende Richtlinie in Kraft gesetzt, nach der forstliche Energieholzlager ohne feste und dauerhafte Einrichtungen oder mit sehr einfachen dauerhaften Einrichtungen weiterhin bewilligungsfrei bleiben sollen. Bei den bewilligungspflichtigen forstlichen Energieholzunterständen fand eine Öffnung u.a. in Abhängigkeit von der Waldfläche statt. Die Änderung der Waldverordnung steht noch aus.

27. *Vogel Robert* und Mit. über die Trassee-Sicherung auf der Linie Luzern–Wolhusen (Nr. 580). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Das Anliegen ist in das Agglomerationsprogramm Luzern sowie in die angelaufene Überarbeitung des kantonalen Richtplans eingeflossen.

28. *Koch Franz* und Mit. über die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet (Nr. 605). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.03.2006

Die Unterstützung zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet wird auch nach Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs des Bundes durch den Kanton fortgesetzt. Die neue Verordnung Nr. 897b ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Vogel Robert* und Mit. über den Verlust von über 300 Arbeitsstellen bei der Ackermann Versandhaus AG in Entlebuch (Nr. 678). Eröffnet 15.05.2006, teilw. erh. 16.05.2006

Der Kanton Luzern hat die ihm zugewiesenen Massnahmen im Sinne der Postulatsbeantwortung umgesetzt. Die Taskforce Ackermann, der auch die Wirtschaftsförderung Luzern angehörte, hat sich nach erfolgreicher Tätigkeit Mitte November 2007 aufgelöst. Die befürchtete Totalschliessung des Betriebes ist nicht eingetroffen, und es sind die Voraussetzungen geschaffen worden, die es ermöglichen, neue Firmen anzusiedeln. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über die Schliessung des Versandhauses Ackermann in Entlebuch (Nr. 680). Eröffnet 15.05.2006, teilw. erh. 16.05.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Robert Vogel und Mit. (Nr. 678). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

31. *Aregger-Bachmann Brigitt* und Mit. über die Aufnahme einer weiträumigen nördlichen Umfahrung vom A 2-Anschluss Rothenburg Station zum A 14-Anschluss Buchrain in den kantonalen Richtplan (Nr. 632). Eröffnet als Motion 14.02.2006, erh. als Postulat 27.06.2006

Der Grosse Rat hat am 7. November 2006 das Agglomerationsprogramm Luzern und die entsprechende Richtplananpassung ohne weiträumige nördliche Umfahrung beschlossen. Wir haben dies in unserem Beschluss vom 18. Dezember 2007 zum Ergänzungsbericht 2007 zum Agglomerationsprogramm bestätigt. Dementsprechend geht der aktuelle Entwurf der Richtplanüberarbeitung davon aus, dass eine solche weiträumige nördliche Umfahrung nicht gebaut wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Bucher Franz* und Mit. über einen SBB-Schnellzughalt in Emmenbrücke (Nr. 665). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006

Auf das Fahrplanjahr 2009 wird es auf der Linie Luzern–Olten–Basel zu erheblichen Änderungen insbesondere in der Haltepolitik kommen. Das Anliegen wird im Fahrplanverfahren erneut geprüft werden.

33. *Riva Guerino* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (Nr. 682). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Die Vernehmlassung zur zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) hat 2007 stattgefunden, Entscheide des Bundesparlamentes sind 2008 zu erwarten. Wir erwarten, dass der Doppelspurausbau am Rotsee zumindest in den Erweiterungsoptionen des Gesamtwerks Eingang findet. Wir werden uns beim Bund unvermindert für den Doppelspurausbau Rotsee einsetzen.

34. *Zängerle Pius* und Mit. über die Planung und das Lobbying für einen durchgehenden Doppelspurausbau der Eisenbahnstrecke Luzern–Rotkreuz bis 2020 (Nr. 683). Eröffnet als Motion 15.05.2006, teilw. erh. als Postulat 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

35. *Borgula Adrian* und Mit. über den Ausbau der Schieneninfrastruktur (Nr. 688). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

36. *Widmer Herbert* und Mit. über die Förderung der Anbindung des Kantons Luzern und der Zentralschweiz an das öffentliche Verkehrsnetz (Nr. 690). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

37. *Dätwyler Heinz* und Mit. über den Ausbau des Schienennetzes am Rotsee auf Doppelspur und die Realisierung der 2. Bahnhofzufahrt ab Fluhmühle und deren Aufnahme ins Finöv-Vorhaben „Zukünftige Entwicklung der Eisenbahnprojekte" (Nr. 697). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

38. *Bucher Franz* und Mit. über die Überprüfung des Angebots des öffentlichen Verkehrs (Nr. 684). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 07.11.2006

Fragestellungen zum Angebot der S-Bahn Luzern werden im Rahmen des laufenden Planungsauftrags „Angebotsentwicklung S-Bahn Luzern" bearbeitet. Der Schlussbericht wird 2008 vorliegen.

39. *Aregger Hans* und Mit. über die Anwendung der Vorschriften für die Luftreinhaltung gemäss Vorgabe des Bundes (Nr. 566). Eröffnet als Motion 08.11.2005, erh. als Postulat 05.12.2006

Der Vollzug der Vorschriften zur Dieselrussminderung von Baumaschinen soll schweizweit vereinheitlicht werden. Das UVEK hat eine Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) in die Anhörung geschickt, die eine schrittweise Einführung von neuen Russgrenzwerten für verschiedene Kategorien von Baumaschinen vorsieht. In Ergänzung dazu müssen ab 1. September 2007 in der Zentralschweiz die Baumaschinen mit einer Leistung von mehr als 37 kW auch auf den kleinen Baustellen mit Partikelfiltern ausgerüstet werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

40. *Schmidiger Josef* und Mit. über die Errichtung eines Kompetenzzentrums für alternative Energien und nachwachsende Rohstoffe (Nr. 610). Eröffnet 18.01.2006, erh. 05.12.2006

Das Kompetenzzentrum erneuerbare Energien (KeE) ist Teil des Planungsberichtes Energie (B 151) und des Energiekonzeptes. Das KeE ist seit Frühjahr 2007 im Aufbau und wird von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) betrieben. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

41. *Schilliger Peter* und Mit. über eine umfassende Finanzplanung im Bereich Verkehr (Nr. 631). Eröffnet als Motion 14.02.2006, erh. als Postulat 31.01.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Louis Schelbert und Mit. (Nr. 165).

42. *Kiener Daniela* und Mit. über Tempo 80 auf den Autobahnen und Schnellstrassen bei Überschreitungen der Grenzwerte bei Feinstaub und Ozon (Nr. 624). Eröffnet als Motion 13.02.2006, erh. als Postulat 31.01.2007

Mit der Anpassung der Smog-Verordnung auf den 1. Januar 2007 ist das Anliegen des Vorstosses erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

43. *Vogel Robert* und Mit. über die Bewirtschaftung der Autoabstellplätze bei allen kantonalen Gebäuden (Nr. 633), Eröffnet 14.02.2006, teilw. erh. 31.01.2007

Die Dienststelle Immobilien hat die Grundlagen und das Grobkonzept erarbeitet. Wir werden das Parkplatzbewirtschaftungkonzept im Herbst 2008 verabschieden. Dessen Umsetzung ist für 2010 geplant. Wir beantragen, den Vorstoss abzuschreiben.

44. *Meile Katharina* und Mit. über die Anpassung der Smog-Verordnung im Bereich Feinstaub (Nr. 644). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Daniela Kiener und Mit. (Nr. 624). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

45. *Meile Katharina* und Mit. über die Anpassung der Smog-Verordnung im Bereich Ozon (Nr. 645). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

Wie in der Antwort zur nachträglich eingereichten Anfrage der Postulantin (A 12) dargestellt, verzichten wir auf Interventionsmassnahmen bei Ozongrenzwertüberschreitungen. Dies in Anlehnung an die Empfehlungen der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektionen (BPUK). Die BPUK empfiehlt für die Alpennordseite keine lokalen bzw. regionalen Sofortmassnahmen, da diese nur geringe Reduktionswirkungen auf die

Ozonbelastung haben. Sie fordert verstärkte dauerhaft wirksame Massnahmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

46. *Lerch Peter* und Mit. über die Gleichbehandlung der Einkaufszentren bei der Parkplatzbewirtschaftung (Nr. 465). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 26.03.2007

Im kantonalen Richtplan ist die Koordinationsaufgabe S1-43 (Abstellflächen und verkehrssteuernde Massnahmen für verkehrsintensive Einrichtungen) enthalten. Entsprechend werden wir mit einer Richtlinie eine einheitliche Praxis bei der Beurteilung von verkehrssteuernden Massnahmen bei verkehrsintensiven Einrichtungen sicherstellen.

47. *Borgula Adrian* und Mit. über einen Massnahmenplan gegen die Feinstaubbelastung (Nr. 461). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 27.03.2007

Die ZUDK nahm im Mai 2007 vom ergänzten zentralschweizerischen Massnahmenplan Luftreinhaltung in zustimmendem Sinne Kenntnis. Die Dienststelle Umwelt und Energie erarbeitete zusätzliche Massnahmen, die auf die spezifischen Verhältnisse des Kantons Luzern angepasst sind. Wir werden das Gesamtpaket noch in diesem Jahr behandeln.

48. *Forster Christian* und Mit. über die Einführung eines öffentlichen Online-Branchenregisters für das Beschaffungswesen (Nr. 748). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007

Es ist zweckmässig, wenn die bereits bestehenden Branchenregister durch die Verbände weiter ausgebaut werden. Diese Verbände sind überregional organisiert und decken ein breiteres Spektrum ab, das im Gegensatz zu einem bloss kantonalen Register das ganze Marktumfeld erfassen kann. Es ist deshalb sinnvoll, wenn die interessierten Verbände und insbesondere der Gewerbeverband des Kantons Luzern zusammen mit der Wirtschaftsförderung Luzern ein Branchenregister mit den im Postulat beschriebenen Qualitäten aufbauen.

49. *Borgula Adrian* und Mit. über Umwelt- und Sozialverträglichkeit bei öffentlichen Vergaben (Nr. 803). Eröffnet 07.11.2006, erh. 26.03.2007

Das geltende Recht stellt die notwendigen Grundlagen zur Verfügung, um sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig beschaffen zu können. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Aspekt der Nachhaltigkeit für Beschaffungen des Kantons Luzern vermehrt berücksichtigt wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

50. *Morf Hermann* und Mit. über sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige öffentliche Beschaffungen (Nr. 808). Eröffnet 07.11.2006, erh. 26.03.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Adrian Borgula und Mit. (Nr. 803). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

51. *Borgula Adrian* und Mit. über die Einführung eines Sozialabgabechecks (Nr. 759). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Seit dem 1. Januar 2008 ist das Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) in Kraft. Das BGSA enthält neben repressiven Massnahmen Anreize im Bereich der Steuern und Sozialversicherungen. Neu wird im vereinfachten Abrechnungsverfahren über sämtliche Sozialversicherungen (AHV, IV, EO, ALV, Unfallversicherung) und gleichzeitig auch über die Steuern (Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern) abgerechnet. Seit Inkrafttreten des BGSA sind bei der kantonalen Ausgleichskasse über 100 Anmeldungen für das vereinfachte Abrechnungsverfahren eingegangen. Andere Bedürfnisse wurden nicht laut. Es zeigt sich, dass mit dem vereinfachten Abrechnungsverfahren dem Anliegen des Postulats Rechnung getragen werden kann. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

52. *Koller Balz* und Mit. über die Zukunft der Region Sempachersee (Nr. 788). Eröffnet 15.09.2006, erh. 25.06.2007

Die Anliegen des Vorstosses werden im Rahmen der laufenden Arbeiten zur Erstellung des kantonalen Tourismusleitbildes (Taskforce Tourismus) behandelt und geklärt.

53. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern (Nr. 722). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Das BUWD erarbeitet derzeit eine Strategie zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Die im Vorstoss aufgeführten Möglichkeiten und Vorgehensweisen werden mit einbezogen.

54. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Abdeckung des UMTS-Dienstes (Nr. 747). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 10.09.2007

Der aktuelle Stand der Abdeckung der Bevölkerung mit den einzelnen Diensten ist im Internet unter den Adressen der Anbieter veröffentlicht. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

55. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die nachhaltige Förderung des Tourismus im Kanton Luzern (Nr. 856). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 10.09.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Die Anregungen werden bei der Ausarbeitung des Planungsberichts, der im Zusammenhang mit dem Tourismusleitbild vorgelegt wird, berücksichtigt.

56. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Situation der Zentralschweiz (Nr. 691). Eröffnet 16.05.2006, erh. 10.09.2007 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Im Zuge der Massnahmenumsetzung, um die politischen Interessen des Kantons Luzern laufend zu stärken, wird Luzern auch mit den umliegenden Kantonen weiter zusammenarbeiten. Grundsätzliche Fragen sind nicht isoliert für die Zentralschweiz zu betrachten, sondern im Rahmen einer umfassenden Föderalismusdiskussion (z. B. Föderalismuskonferenz vom März 08) zu beraten.

57. *Furrer Sepp* und Mit. über eine Ergänzung des Wassernutzungsgesetzes (Nr. 892). Eröffnet als Motion 26.03.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Die rechtlichen Grundlagen in Bezug auf die Voraussetzungen und die Grundsätze für Entschädigungen von Eigentumsbeschränkungen bestehen bereits. Für deren Umsetzung ist die „Wegleitung für die Entschädigung landwirtschaftlicher Nutzungsbeschränkungen in Quell- und Grundwasserschutzzonen" erarbeitet worden. Zudem stehen unsere Fachleute in komplexen Fällen den Gemeinden und interessierten Privaten beratend zur Verfügung. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

58. *Graf Patrick* und Mit. über eine Standesinitiative zur Trennung der Gelder für die zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte von der Neat-Finanzierung (Nr. 900). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Die Forderungen nach einer früheren Umsetzung von ZEB sowie die Trennung der Gelder für ZEB von der Neat-Finanzierung sind in weiten Kreisen anerkannt. Deshalb ist es nicht sinnvoll, dass der Kanton Luzern eine Standesinitiative mit eben diesen Forderungen einreicht. Das in der Motion geforderte Anliegen ist richtig. Der aufgezeigte Weg ist aber zu langwierig. Die bereits eingeleiteten Massnahmen und Anstrengungen führen schneller und einfacher zum Ziel.

59. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Überprüfung des Angebotskonzeptes des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs für die Region Willisau und das Entlebuch (Nr. 891). Eröffnet 26.03.2007, erh. 10.09.2007

Mit gezielten Massnahmen wurden die Zielwerte bezüglich Verspätung in den Bahnhöfen Bern, Wolhusen und Luzern erreicht. Im Bahnhof Wolhusen ist seit Mitte 2007 das automatische Kundeninformationssystem CUS aufgeschaltet. Zur Angebotsveränderung im Fernverkehr auf Dezember 2008 sind Abklärungen zum Detailkonzept und der Rollmaterialbeschaffung im Gange. Die Angebote aller S-Bahnen werden überprüft mit dem Ziel, dem Entlebuch und der Region Willisau Direktverbindungen mit der S-Bahn anzubieten. Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der BLS und den SBB und die Verbesserung der Koordination für das Gebiet Luzern West (attraktiver Fahrplan, modernes Rollmaterial) sind Gegenstand laufender Verhandlungen.

60. *Meier Patrick* und Mit. über einen durchgehenden Doppelspurausbau Luzern–Zürich (Nr. 3). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Der Kanton Luzern und die Agglomeration Luzern im Besonderen sind Teil der Metropolitan-Region Zürich. Der Doppelspurausbau Rotsee und der Zimmerbergtunnel II müssen in das Kernangebot der ZEB aufgenommen werden. Im Minimum streben wir den Doppelspurausbau Rotsee an. Die Kosten für die Erweiterungsoption 3 (Doppelspurausbau Rotsee) mit rund 190 Millionen Franken (Preisbasis 2005) und die Erweiterungsoption 4

(Zimmerbergtunnel II inkl. den Doppelspurausbau Rotsee) mit rund 1'100 Millionen Franken (Preisbasis 2005) sind erheblich und für die Kantone nicht tragbar. Der Doppelspur-Ausbau Rotsee hat gute Chancen für eine endgültige Aufnahme in die ZEB. Die Frage anderer Finanzierungsformen als diejenige im Zusammenhang mit der FinöV ist dann zu beurteilen, wenn seitens des Bundesrates und der eidgenössischen Räte alle Entscheidungsgrundlagen vorliegen.

61. *Meier Patrick* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (Nr. 2). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Der Doppelspurausbau Rotsee und der Zimmerbergtunnel II müssen in das Kernangebot der ZEB aufgenommen werden. Im Minimum streben wir den Doppelspurausbau Rotsee an. Wir haben uns in der Vergangenheit dafür eingesetzt und wir werden es weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln tun.

62. *Dahinden Erwin* und Mit. über Bushaltestellen ausserhalb von Fahrspuren (Nr. 905). Eröffnet 27.03.2007, erh. 11.09.2007

Die Überprüfung und Abwägung der Interessen des öffentlichen und des privaten Verkehrs sind von Gesetzes wegen Daueraufgaben. Dies bezieht sich auch auf die bestehenden Haltestellen, die im Hinblick auf die gesetzlichen Grundsätze überwacht und periodisch überprüft werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

63. *Klein Gerhard* und Mit. über den Abbau der Bürokratie (Nr. 841). Eröffnet 29.01.2007, erh. 10.09.2007

Der Abbau staatlicher Bürokratie ist eine Daueraufgabe und wird im Rahmen unserer Anstrengungen für eine kompetente und bedarfsorientierte Verwaltung sowie zur Verbesserung der Standortqualität konsequent wahrgenommen. Sowohl neue Regelungen als auch – bei Revisionen – bestehende Erlasse werden auf ihre volkswirtschaftliche Verträglichkeit, ihren Nutzen und die KMU-Verträglichkeit untersucht. Die Massnahmen, die auf den Abbau von administrativen Belastungen abzielen, sind seit mehreren Jahren feste Bestandteile unserer Wirtschaftspolitik und werden konsequent weitergeführt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

64. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Kostenbeteiligung des Kantons Luzern am Doppelspurausbau am Rotsee (Nr. 30). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Der Doppelspurausbau am Rotsee ist von übergeordneter Bedeutung und ein Kernelement des Agglomerationsprogramms Luzern. Die Massnahme ist deshalb im Rahmen des ZEB-Projekts aus dem Finöv-Fonds zu finanzieren und mit Priorität zu realisieren.

65. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (Anpassung des Agglomerationsprogramms und des Mehrjahresfinanzplans Gesamtverkehr) (Nr. 49). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Herbert Widmer und Mit. (Nr. 30).

66. *Roth Stefan* über die zeitliche Beschleunigung der Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzkonzeptes Kleine Emme (Nr. 43). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

Die Detailarbeit „Hochwasserschutz Kleine Emme" wird forciert vorangetrieben. Für das Teilprojekt Kleine Emme Abschnitt 1 – 3, Fontanne bis Zollhausbrücken Emmen/Littau, werden 2008 die Planauflagen und die Projektgenehmigungsverfahren durchgeführt. Das bezüglich der Problemlösung und der zu erfüllenden Randbedingungen sehr anspruchsvolle Teilprojekt Kleine Emme Abschnitte A – B, Zollhausbrücken bis Emmenmündung erfordert einen erheblichen Koordinationsbedarf zwischen Strassen- und Bahnverkehr, Überbauung des Geländes beim Seetalplatz und dem Wasserbau. Wir rechnen für dieses komplexe Grossvorhaben mit einem Baubeginn 2011.

67. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (Nr. 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007

Im Bereich der Strassenplanung und des öffentlichen Verkehrs werden bereits heute Vorhaben an der Kantonsgrenze mit dem Kanton Aargau koordiniert. Die dazu notwendige Planung und Umsetzung wird in gut eingespielten Teams der jeweiligen Dienststellen der beiden Kantone bearbeitet und koordiniert. Was die Vision einer S-Bahn-

Verbindung Sursee-Schöftland-Aarau betrifft, kamen die Beteiligten zum einhelligen Ergebnis, dass der Vorschlag, wonach das Teilstück Schöftland–Triengen durch den Bau einer Bahn zu schliessen sei, unrealistisch sei und weder von der Sursee-Triengen-Bahn noch von den beiden Kantonen unterstützt und weiterverfolgt werden solle. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

68. *Luternauer Guido* über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (Nr. 14). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Der parlamentarische Prozess zu den auf Bundesebene hängigen, gleichgerichteten Vorstössen ist im Gang. Antworten sind bis Sommer 2008 zu erwarten.

69. *Ieuenberger Erich* und Mit. über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (Nr. 15). Eröffnet 18.06.2007, erh. 06.11.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guido Luternauer (Nr. 14).

70. *Borgula Adrian* und Mit. über die Überprüfung der Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandes (Nr. 62). Eröffnet 11.09.2007, teilw. erh. 03.12.2007

Das Anliegen des Postulates ist durch die konsequente Anwendung der Strategie des Bundes, letztmals dargestellt im Bericht des Bundesrates vom 7. Dezember 2007 zur Erfüllung der Postulate Nr. 07.3299 und 07.3511, weitgehend erfüllt.

71. *Odermatt Markus* und Mit. über die Förderung der Ersatzpflanzung von Hochstammobstbäumen zur Erhaltung der Kulturlandschaften (Nr. 65). Eröffnet 11.09.2007, erh. 03.12.2007

Der Kanton Luzern fördert solche Ersatzpflanzungen im Rahmen seiner Vorgehensweise zur Bekämpfung des Feuerbrandes und durch finanzielle und organisatorische Unterstützung des Projekts Hochstammland Seetal. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

72. *Bachmann Moritz* und Mit. über eine Aufschiebung der Ausdehnung von Ökoflächen (Nr. 37). Eröffnet als Motion 10.09.2007, teilw. erh. als Postulat 03.12.2007

Das Vorgehen der Kantone nach Feuerbrandschäden ist zusammen mit dem Bund und in Übereinstimmung mit der Direktzahlungsverordnung festgelegt worden. Es wird nach Ablauf des Ereignisjahres einjähriger Aufschub gewährt, wenn Ersatzpflanzungen vorgesehen sind. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

73. *Borgula Adrian* und Mit. über die Beschränkung der Werbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln (Nr. 839). Eröffnet 05.12.2006, erh. 04.12.2007

Wir werden auf das Fahrplanjahr 2009 hin in den Leistungsvereinbarungen mit jenen Transportunternehmen, deren Strassenfahrzeuge im Auftrag des Kantons Luzern verkehren, die Möglichkeiten für Verbesserungen unter Beachtung der verschiedenen Interessen und Bedürfnisse festhalten.

74. *Borgula Adrian* und Mit. über eine naturnähere Umgebungsgestaltung bei kantonalen Hoch- und Tiefbauten (Nr. 909). Eröffnet 27.03.2007, erh. 04.12.2007

Wir schenken der naturnahen Gestaltung von Bauten und Anlagen grosse Beachtung und passen die Massnahmen laufend den neusten Erkenntnissen der Wissenschaft an. Das Anliegen des Postulats betrachten wir als Daueraufgabe. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

1. *Felder Beat* und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (Nr. 724). Eröffnet 09.09.2002, erh. 10.09.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

2. *Ineichen Beat* und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004

Die Rechtsgrundlage für das Bauinventar wird über eine Anpassung des Denkmalschutzgesetzes sowie des Planungs- und Baugesetzes geschaffen. Diese Anpassungen wurden nicht – wie ursprünglich vorgesehen – im Rahmen der Finanzreform 08 vorgenommen. Eine Botschaft über Änderungen des Gesetzes über Schutz der Kulturdenkmäler wird Ihrem Rat voraussichtlich im Sommer 2008 vorgelegt.

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die zeitgerechte Inventarisierung der Kulturdenkmäler (Nr. 361). Eröffnet 24.01.2005, erh. 24.01.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

4. *Häcki Walter* namens der SPK über einen Planungsbericht über die lohnwirksame Qualifikation bei den Lehrpersonen (Nr. 431). Eröffnet 02.05.2005, erh. 02.05.2005

Wir haben den verlangten Planungsbericht Ihrem Rat im Januar 2008 unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Roos Marlis* und Mit. über eine Änderung des Volksschulbildungsgesetzes bezüglich Förderung von Tagesschulen (Nr. 352). Eröffnet 30.11.2004, erh. 03.05.2005

Wir haben die verlangte Regelung für den Besuch von Tagesschulen in anderen Gemeinden im Rahmen der Ihnen im Januar 2008 zugeleiteten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

6. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über die Erstellung eines Planungsberichtes zur Berufsschulplanung (Nr. 659). Eröffnet 27.03.2006, erh. 27.03.2006

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Elternmitwirkung an der Volksschule (Nr. 511). Eröffnet als Motion 23.10.2001, teilw. erh. als Postulat 02.07.2002

Wir haben das Anliegen des Postulats bei der im Januar 2008 beantragten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Ineichen Beat* und Mit. über die zukünftige Kostentragung für weiterführende Schulen nach der ordentlichen Schulpflicht (Nr. 507). Eröffnet 23.10.2001, erh. 21.01.2003

Die Kantonalisierung der 10. Schuljahre ist im Jahr 2006 erfolgt und in der Zwischenzeit umgesetzt. Gleiches gilt für die Kantonalisierung der bisher städtischen Mittelschulen. Das 10. Schuljahr wird heute wie alle Brückenangebote vollumfänglich vom Kanton finanziert. Bei den Fach- und Wirtschaftsmittelschulen werden hingegen nach wie vor Gemeindebeiträge erhoben. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Stucki Walter* und Mit. über die Revision des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler (Nr. 770). Eröffnet als Motion 29.10.2002, teilw. erh. als Postulat 01.04.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

4. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über eine Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (Nr. 762). Eröffnet als Motion 29.10.2002, erh. als Postulat 23.06.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

5. *Hirschi Pia* und Mit. über die Zusammenarbeit aller Ausbildungspartner bei der Reorganisation der Berufsschulen des Kantons Luzern / Schaffung von Kompetenzzentren (Nr. 152). Eröffnet 08.03.2004, erh. 09.03.2004

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Müller Gaby* namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175). Eröffnet als Motion 03.05.2004, erh. als Postulat 21.06.2004

Im Rahmen des Prüfungsauftrags für „eine Hochschule Luzern-Zentralschweiz" wurde Handlungsbedarf bei den beiden konkordatär organisierten Hochschulen (Fachhochschule und Pädagogische Hochschule) ermittelt. Der Konkordatsrat FHZ (neu Hochschule Luzern) und der Konkordatsrat PHZ haben jeweils eine Projektgruppe mit der Erarbeitung alternativer Modelle für die bestehenden Trägerschafts-, Führungs- und Finanzierungsstrukturen beauftragt. Erste Ergebnisse werden den Konkordatsräten im Sommer vorliegen.

7. *Fischer Josef* und Mit. über die Berufsschuloptimierung (Nr. 289). Eröffnet 13.09.2004, erh. 14.09.2004

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Selbstverständnis der Denkmalpflege (Nr. 254). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

9. *Luternauer Guido* über die Rolle der Luzerner Denkmalpflege (Nr. 316). Eröffnet als Motion 2.11.2004, teilw. erh. als Postulat 30.11.2004

Die Denkmalpflege bemüht sich im Alltagsgeschäft erfolgreich um frühzeitige und transparente Kommunikation mit betroffenen Eigentümern. Die Erstellung eines Bauinventars wird die Kommunikation zusätzlich unterstützen. Siehe dazu auch die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

10. *Ronner Karl M.* und Mit. über eine einzige Hochschule Luzern (Nr. 359). Eröffnet 30.11.2004, erh. 02.05.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (Nr. 175).

11. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Entwicklung der PHZ (Nr. 396). Eröffnet 08.03.2005, erh. 02.05.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (Nr. 175).

12. *Schelbert Louis* und Mit. über die Berufsschulplanung (Nr. 377). Eröffnet 24.01.2005, erh. 03.05.2005

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezo-

gen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Dissler Josef* und Mit. über die Schaffung einer naturwissenschaftlichen Berufsmaturität in Schüpfheim (Nr. 246). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Sobald die konkreten Rahmenbedingungen für die Revision der eidgenössischen Berufsmaturitätsverordnung seitens des BBT klar sind (ca. Mitte 2008), wird das bestehende Berufsmaturitätsangebot im Kanton Luzern in Bezug auf BM-Richtungen und BM-Modelle nochmals überprüft.

14. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über ein Konzept für eine Reform des 9. Schuljahres (Nr. 397). Eröffnet als Motion 08.03.2005, erh. als Postulat 17.01.2006

Das Testsystem „Stellwerk" wird im Schuljahr 2007/08 flächendeckend in allen achten Klassen eingesetzt. Im nächsten Schuljahr kann auf den Ergebnissen aufbauend eine individuelle Förderung stattfinden. Die Anliegen des Postulats sind deshalb erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Verselbständigung der FHZ (Nr. 423). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (Nr. 175).

16. *Thumm Urs* und Mit. über die Realisation des Sportkonzeptes des Kantons Luzern (Nr. 424). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006

Es ist die Aufgabe der Sportkommission, Massnahmen zu erarbeiten, die zur Realisierung des sportpolitischen Konzepts notwendig sind. Entsprechende Vorschläge werden dem Bildungs- und Kulturdepartement zusammen mit der Definition der notwendigen Ressourcen und Umsetzungsschritte im Verlauf des Jahres 2008 vorgelegt.

17. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine Hochschule Luzern (Nr. 480). Eröffnet als Motion 27.06.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (Nr. 175).

18. *Meier Patrick* und Mit. über einen Planungsstopp für die Berufsbildung (Nr. 591). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.03.2006

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Änderung des Volksschulbildungsgesetzes (Nr. 603). Eröffnet als Motion 17.01.2006, erh. als Postulat 27.03.2006

Wir haben die Anliegen des Postulats bei der Ihnen im Januar 2008 beantragten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Wüest Franz* und Mit. über die Änderung der Berufsschulplanung (Nr. 606). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.03.2006

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Vogel Max* und Mit. über das Projekt „Smart" der Berufsschulplanung (Nr. 615). Eröffnet 13.02.2006, erh. 27.03.2006

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Aregger Hans* und Mit. über die Änderung der Berufsschulplanung betreffend die Maurerberufe (Nr. 660). Eröffnet 27.03.2006, erh. 27.03.2006

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Abgottspon Odilo* und Mit. über eine Pädagogische Hochschule in der Zentralschweiz (Nr. 626). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.06.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (Nr. 175).

24. *Schwarz Trix Dettling* und Mit. über die Förderung von Tagesschulen sowie schul- und familienergänzenden Betreuungsmassnahmen (Nr. 656). Eröffnet 27.03.2006; teilw. erh. 15.09.2006

Wir haben eine gesetzliche Regelung für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote bei der im Januar 2008 beantragten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Estermann Yvette* und Mit. über die Berücksichtigung der Landeshymne in den Studienplänen der Schulen (Nr. 654). Eröffnet 27.03.2006, erh. 31.01.2007

Die Landeshymne ist in den obligatorischen Lehrmitteln enthalten. Das Anliegen des Postulats ist somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

26. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Masterstudiengänge an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Nr. 867). Eröffnet 31.01.2007, erh. 26.03.2007

Der Konkordatsrat der FHZ hat bei den eidgenössischen Behörden im Juni 2007 um die Bewilligung für insgesamt neun Master-Studiengänge ersucht, darunter auch zwei der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Der Masterstudiengang Kunst wurde inzwischen bewilligt, über die Ausgestaltung des Masterstudiengangs Design wird noch mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie verhandelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über Deutschkurse für fremdsprachige Eltern oder Erziehungsberechtigte von Kindern an der Volksschule (Nr. 731). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

Die verantwortlichen Stellen fördern die Deutschkurse für fremdsprachige Eltern intensiv. Ein weiterer Ausbau ist geplant. Das Anliegen des Postulats ist erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Errichtung von Time-out-Klassen an den Volksschulen (Nr. 732). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

Die zuständige Dienststelle prüft die Errichtung weiterer Time-out-Klassen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden. Die Eröffnung weiterer Klassen hängt von den Entscheiden dieser Gemeinden ab.

29. *Tüfer Peter* und Mit. über Unterstützungsangebote im Volksschulbereich (Nr. 734). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

Im Rahmen der Arbeiten zur Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) ist ein neues Abklärungsverfahren definiert worden. Zudem werden im Projekt „Schulen mit Zukunft" die Schulen bei der Einrichtung der integrierten Förderung und im Umgang mit heterogenen Klassen unterstützt. Die Anliegen des Postulats sind somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Wermelinger Klaus* und Mit. über die finanziellen Rahmenbedingungen im Projekt „Schulen mit Zukunft" (Nr. 735). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

Wir werden bei den jeweiligen Entwicklungsschritten in der Schulentwicklung die finanziellen Auswirkungen aufzeigen. Dies geschieht in den Botschaften an Ihren Rat kontinuierlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

31. *Wermelinger Klaus* und Mit. über die praxisbezogene Ausrichtung des Beratungspools in Schulen (Nr. 736). Eröffnet 11.09.2006, erh. 26.03.2007

Der Beratungspool im Teilprojekt „Lehren und Lernen" des Projekts „Schulen mit Zukunft" besteht zur Hälfte aus aktiven Lehrpersonen der Volksschulen. Diese sind in Kursen auf ihre Aufgabe vorbereitet worden. Das Anliegen des Postulats ist somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Portmann Peter* und Mit. über den Einbau des Themas „Umgang mit Finanzen" in den obligatorischen Lehrplan der Volksschulen (Nr. 770). Eröffnet 15.09.2006, erh. 26.03.2007

Das Thema „Umgang mit Finanzen" ist im obligatorischen Lehrplan der Volksschule enthalten. Die Lehrpersonen werden bei der Behandlung des Themas im Rahmen eines Projekts der Luzerner Betreibungsbeamten zusätzlich unterstützt, welche in Klassen über diese Inhalte informieren. Das Anliegen des Postulats ist erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

33. *Meier Patrick* und Mit. über die Erneuerung des Volksschulbildungsgesetzes (Nr. 774). Eröffnet 15.09.2006, erh. 26.03.2007

Wir haben das Anliegen des Postulats bei der Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung geprüft. Da eine überwiegende Mehrheit der Gemeinden bei der im Gesetz aufgeführten Aufteilung der Aufgaben zwischen Gemeinderat, Schulpflege und Schulleitung bleibt, haben wir auf eine Neuumschreibung des entsprechenden Paragrafen verzichtet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Auflösung der päpstlichen Privilegien (Nr. 792). Eröffnet 06.11.2006, erh. 27.03.2007

Um die gute Zusammenarbeit mit dem Bistum Basel vor allem im Bereich der tertiären Ausbildung, an die die Kirche auch Ausbildungsbeiträge leistet, nicht zu gefährden, setzt das Bildungs- und Kulturdepartement auf ein behutsames Vorgehen bei diesem Anliegen, das nicht zu schnellen Ergebnissen führen wird.

35. *Roos Josef* und Mit. über die Verbannung von Süssgetränken von der Schule sowie die Verpflichtung der Schulmensen zu gesunden Mahlzeiten (Nr. 801). Eröffnet 06.11.2006, erh. 26.03.2007

Wir haben die Prüfung möglicher Massnahmen eingeleitet. Das Ergebnis der Arbeiten liegt noch nicht vor.

36. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine tägliche Sport- und Bewegungsstunde auf der Volksschulstufe (Nr. 811). Eröffnet 07.11.2006, teilw. erh. 27.03.2007

Im Rahmen des Projekts „rundum fit" fördern wir die Bewegung in den Primarschulen. Die Fortsetzung des Projekts auf der Sekundarstufe I ist weitgehend vorbereitet, sodass dem Anliegen des Postulats nach täglicher Bewegung in der Schule Rechnung getragen wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

37. *Roos Josef* und Mit. über ein Handyverbot im Schulareal (Nr. 823). Eröffnet als Motion 04.12.2006, erh. als Postulat 25.06.2007

Die Volksschulen sind gestützt auf das Volksschulbildungsgesetz berechtigt, ein Verbot der Nutzung von Mobiltelefonen in ihre Schulhausordnungen aufzunehmen. Wir haben Unterlagen für die Schulbehörden und Schulleitungen ausgearbeitet, sodass diese regionale und kommunale Lösungen treffen können. Die zuständige Dienststelle unterstützt die Schulleitungen und Schulbehörden weiterhin bei der Lösungssuche. Die Anliegen des Postulats sind erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

38. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über Missstände an privaten Bildungsinstitutionen (Nr. 845). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

Die privaten Hotelfachschulen stehen unter ständiger Beobachtung der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW). Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration ist gewährleistet, dass nur Aufenthaltsbewilligungen für Studentinnen und Studenten erteilt werden, wenn die betreffende Schule die Qualitätsauflagen der DBW erfüllt. Die Qualitätsauflagen werden im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen laufend den aktuellen Erfordernissen angepasst. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

39. *Beutler Peter* und Mit. über die Unterrichtsverpflichtung von Kantonsschullehrpersonen (Nr. 599). Eröffnet 06.12.2005, teilw. erh. 04.12.2007

Auf das Schuljahr 2006/2007 hin wurde die Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen der Sekundarstufe II bereits um eine halbe Lektion gekürzt. Eine weitere Reduktion um eine halbe Lektion erfolgte im Rahmen der IBA 2007. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

40. *Ronner Karl M.* und Mit. über das Angleichen der Verwaltung im BKD an die sinkende Schülerzahl (Nr. 630). Eröffnet 14.02.2006, teilw. erh. 04.12.2007

Im Rahmen der Reform 06 sind mehrere Stellen im Verwaltungsbereich des BKD abgebaut worden. Das Anliegen ist erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

41. *Roos Josef* und Mit. über eine Kurspflicht für Eltern von aggressiven Schülern (Nr. 31). Eröffnet als Motion 10.09.2007, teilw. erh. als Postulat 04.12.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Wir haben die Schulsozialarbeit als festes Angebot in den Schulen der Sekundarstufe I in der Verordnung über die Schuldienste verankert. Zusätzlich wird die Einführung von Kursen für Eltern mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen geprüft.

42. *Roos Josef* und Mit. über einen obligatorischen Schwimmunterricht an den Volksschulen (Nr. 36). Eröffnet 10.09.2007, teilw. erh. 04.12.2007

Wir setzen uns dafür ein, dass in jenen Gemeinden Lösungen für den Schwimmunterricht gefunden werden können, die diesen noch nicht anbieten können. Ebenso haben wir uns bei der Leitung des Deutschschweizer Lehrplanprojekts dafür eingesetzt, dass der Schwimmunterricht im Sportlehrplan verankert wird. Die Anliegen des Postulats sind erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

43. *Meier-Schöpfer Hildegard* und Mit. über die Berufsschulplanung im Kanton Luzern (Nr. 89). Eröffnet 03.12.2007 als Motion, erh. als Postulat 04.12.2007

Das Projekt ist abgeschlossen, der Planungsbericht über die Berufsfachschulplanung liegt vor und wurde Ihrem Rat Ende 2007 zugeleitet. Bei der Erarbeitung des Lösungsvorschlages wurden die betroffenen Ausbildungspartner in geeigneter Weise miteinbezogen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Finanzdepartement

Motionen

1. *Steiner Paul* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (Nr. 258). Eröffnet 03.12.1996, erh. 01.07.1997

Wir haben im September 2007 den Projektauftrag zur Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) genehmigt. Die Arbeiten sollen so rasch durchgeführt werden, dass eine Einführung auf 2011 möglich ist. Der bisher stark auf die finanzielle Steuerung der Kernverwaltung ausgerichtete Geltungsbereich des Gesetzes soll breiter gefasst werden. Dabei sollen Erweiterungsmöglichkeiten sowohl institutionell (z.B. öffentlich-rechtliche Anstalten) wie auch im Steuerungsgegenstand (z.B. Wirkungen, Leistungen) geprüft werden. Inhalt und Darstellung der bisherigen strategischen Planung (Leitbild, Legislaturprogramm) und der finanzpolitischen Dokumente unseres Rates an Ihren Rat (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan, Voranschlag und Staatsrechnung) sollen ebenfalls überprüft werden.

2. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (Nr. 55). Eröffnet 09.09.2003, erh. 09.03.2004

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Motion Paul Steiner und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (Nr. 258).

3. *Egli Michael* und Mit. über die Einführung des obligatorischen Grundsatzes der vollen Kostendeckung von Leistungen mit ausserkantonalen Bezügern (Nr. 488). Eröffnet 28.06.2005, erh. 18.01.2006

Die Motion verlangt eine volle Kostendeckung von Leistungen mit ausserkantonalen Bezügern. Zu diesem Zweck sollen so weit als möglich Konkordate und interkantonale Vereinbarungen überprüft, gekündigt oder angepasst werden. Die Kantone haben im Rahmen der NFA die interkantonale Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit mit Lastenausgleich (IRV) abgeschlossen. Dieser Vereinbarung sind mittlerweile 19 Kantone beigetreten, sodass sie am 11. Mai 2007 zustande gekommen ist. Mit der auf 1. Januar 2008 in Kraft getretenen NFA beziehungsweise der interkantonalen Rahmenvereinbarung wurden die Grundlagen geschaffen, um die interkantonalen Lastenausgleichszahlungen in neun Aufgabenbereichen neu zu regeln. Es handelt sich um für Luzern wichtige Bereiche wie Universität, Fachhochschulen, Gesundheit, Kultur und Agglomerationsverkehr. Weniger bedeutsam sind die Bereiche der Abfallverwertung und Kehrichtverbrennung und des Gewässerschutzes sowie des Straf- und Massnahmenvollzugs. In der interkantonalen Rahmenvereinbarung, der Ihr Rat am 15. Mai 2006 zugestimmt hat, sind die Einzelheiten der interkantonalen Lastenabgeltungen geregelt. Es gibt die Modelle der gemeinsamen Trägerschaft und des Leistungskaufs. Hauptsächlich angesprochen ist in der Motion das Modell des Leistungskaufs. Die Abgeltungen müssen nach Artikel 25 der IRV aufgrund einer Kosten- und Leistungsrechnung berechnet werden. Alle an einem Vertrag beteiligten Kantone legen die Anforderungen an diese Kosten- und Leistungsrechnung fest. Mit der IRV ist es nicht möglich, den nutzniessenden Kantonen einfach unbesehen die Vollkosten zu verrechnen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass der Kanton Luzern in gesamtschweizerische Vereinbarungen eingebunden ist, wo die Abgeltungsregelung nach Prinzipien ausgehandelt wird, die der Kanton Luzern nicht einseitig bestimmen kann. Es ist auch nicht im Interesse des Kantons Luzern, selbst überall die Vollkosten bezahlen zu müssen, könnte dies doch beispielsweise im Bereich der universitären Ausbildung in teuren ausserkantonalen Studiengängen sehr kostspielig werden (zum Beispiel im Medizinbereich). Im Sinne der Motion überprüfen wir Schritt für Schritt die interkantonalen Vereinbarungen. Diese Überprüfung ist mit dem Inkrafttreten der NFA gesamtschweizerisch im Gange (z.B. Interkantonale Universitäts-Vereinbarung, Fachhochschulvereinbarung, Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen). Weiter werden momentan das Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordat (FHZ-Konkordat) vom 2. Juli 1999 und das Konkordat über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ-Konkordat) vom 15. Dezember 2000 überprüft. Die Umsetzung des Grundsatzes der vollen Kostendeckung von Leistungen mit ausserkantonalen Bezügern ist im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eine Daueraufgabe. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

4. *Graf Guido* und Mit. über eine finanzielle Beteiligung an einer Erweiterung des Stadions Allmend (Nr. 600). Eröffnet 16.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben der Stadt Luzern im April 2006 mitgeteilt, dass der Bau einer Turnhalle beim Stadion Allmend für den Sportbetrieb der PHZ Luzern und der Universität Luzern den Bedürfnissen des Kantons Luzern sehr entgegenkommen würde und dass der Kanton bereit ist, einen Beitrag von rund 10 Millionen Franken, unter anderem aus Lotterie- und Sporttotogeldern, zu leisten. In diesem Betrag eingeschlossen sind allfällige Investitionskosten von maximal 3 Millionen Franken für den Bau einer Einfachturnhalle. Wir haben im November 2007 der Stadt Luzern ergänzend mitgeteilt, dass der Kanton Luzern bereit ist, Verhandlungen für die Nutzung einer zweiten Turnhalle in der Sportarena Allmend zu führen. Unabhängig von diesem Entscheid werden wir die Eigentumsverhältnisse und die Nutzung der Smash-Halle Würzenbach überprüfen. Wir werden Ihnen zu gegebener Zeit den Entwurf eines Dekrets für die Miete der Turnhallen unterbreiten. Über die Verwendung der Mittel der Sporttoto- und Lotteriegelder entscheidet unser Rat in eigener Kompetenz.

5. *Kunz Anton* und Mit. über eine Änderung des Handänderungsgesetzes (Nr. 714). Eröffnet 27.06.2006, teilw. erh. 15.09.2006

Bei Rechtsgeschäften unter unabhängigen Dritten soll der subsidiäre Handänderungswert (§ 7 Abs. 2 HStG) nicht mehr als Berechnungsgrundlage für die Handänderungssteuer dienen. Wir werden das Anliegen in der nächsten Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umsetzen.

6. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über die weiterführende Steuerstrategie des Kantons Luzern (Nr. 873). Eröffnet 19.03.2007, erh. 05.11.2007

Wir werden die Steuerstrategie des Kantons Luzern in der Botschaft zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) aufzeigen.

7. *Schilliger Peter* und Mit. über eine Steuergesetzrevision zur Entlastung des Mittelstandes (Nr. 46). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Zur gezielten Entlastung des Mittelstandes beabsichtigen wir, eine entsprechende Korrektur des Einkommenssteuertarifs vorzunehmen. Die Einzelheiten werden wir in der Botschaft zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) darlegen.

8. *Wüest Franz* und Mit. über einen Planungsbericht über die künftige Steuerstrategie und die künftige Steuererhebung (Nr. 54). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir werden die künftige Steuerstrategie und die künftige Steuererhebung im Rahmen der Botschaft zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) aufzeigen.

9. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Senkung der Unternehmensgewinnsteuern (Nr. 52). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Die in der Motion verlangte Halbierung des Gewinnsteuersatzes werden wir in der nächsten Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umsetzen.

10. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über die Einführung eines generellen Kinderbetreuungsabzuges (Nr. 53). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir werden zur Erfüllung des Motionsauftrages in der Botschaft zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) eine entsprechende Gesetzesbestimmung vorschlagen. Die damit verbundenen Ausfälle und die Priorisierung, falls die Mittel zur Umsetzung aller überwiesenen Vorstösse nicht reichen, werden wir ebenfalls in der Botschaft darlegen.

11. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über eine lineare Steuersenkung um eine Zehnteleinheit auf den 1. Januar 2008 (Nr. 48). Eröffnet 10.09.2007, erh. 06.11.2007

Ihr Rat hat am 6. November 2007 beschlossen, im Jahr 2008 eine Staatssteuer von 1,5 Einheiten zu erheben. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Schelbert Louis* und Mit. über die Errichtung eines zentralen Steuerregisters innerhalb der kantonalen Verwaltung (Nr. 445). Eröffnet als Motion 03.07.2001, teilw. erh. als Postulat 20.11.2001

Seit Ende 2003 sind alle Gemeinden an der Datendrehscheibe angeschlossen. Heute können wir verschiedene Meldungen elektronisch austauschen. Auch die rechtlichen Grundlagen für die Speicherung von Steuerdaten im Datenpool haben wir mit dem Informatikgesetz geschaffen. Das Anliegen des Vorstosses selbst haben wir in die Botschaft B 141 zur Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2008) aufgenommen und setzen es mit dem Projekt „Vereinfachung und Standardisierung im Steuerwesen" um. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Abgottspon Odilo* und Mit. über die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für die Abgeltung von zentralörtlichen Leistungen des Kantons Luzern (Nr. 703). Eröffnet 02.07.2002, erh. 29.10.2002

Wir verweisen auf unsere Darlegungen zur Motion Michael Egli und Mit. über die Einführung des obligatorischen Grundsatzes der Vollkostendeckung von Leistungen mit ausserkantonalen Bezügern (Nr. 488). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Müller Leo* und Mit. über die Neugestaltung von heute strukturhemmenden Steuern (Nr. 269). Eröffnet als Motion 21.11.2000, erh. als Postulat 28.10.2003

Die im Postulat formulierten Forderungen decken sich weitgehend mit der Unternehmenssteuerreform II des Bundes. Wir hatten das Anliegen in der Botschaft B 141 zur Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2008) aufgegriffen, dort jedoch zurückgestellt, weil die Vorgaben des Bundesrechts bei Verabschiedung dieser Teilrevision noch nicht definitiv vorlagen. Die kantonale Anschlussgesetzgebung erfolgt mit der nächsten Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011).

4. *Kiener Daniela* und Mit. über zukunftsorientierte Veloabstellplätze für die Universität Luzern (Nr. 122). Eröffnet: 20.01.2004, teilw. erh. 02.05.2005

Wir haben zusammen mit der Stadt Luzern die Situation des Veloverkehrs im Bereich des Bahnhofs im Zusammenhang mit der Umnutzung des Postbetriebsgebäudes analysiert. Die Machbarkeitsstudie sieht eine Entflechtung des Veloverkehrs mit der Nutzung des Posttunnels zusammen mit der bestehenden Gleisunterführung ab der Zentralstrasse bis zum Postbetriebsgebäude vor. Die Verhandlungen über die Nutzung des Posttunnels mit der Post, den SBB und der Stadt Luzern sind noch im Gange. Im Bauprogramm 2007 bis 2010 für die Kantonsstrassen haben wir für das Projekt einen Betrag eingestellt. Ein weiterer Betrag ist im Sonderkredit für den Kauf und den Umbau des Postbetriebsgebäudes beim Bahnhof Luzern für die Universität Luzern und die PHZ Luzern (B 150) enthalten. Der Finanzierungsschlüssel ist mit der Stadt Luzern und den SBB noch definitiv zu bereinigen. Für die Nutzung des Postbetriebsgebäudes als Schulgebäude sind genügend Velo- und Mofa-Abstellplätze auf dem Grundstück des Postbetriebsgebäudes geplant.

5. *Schelbert Louis* und Mit. über die Liegenschaftenpolitik des Kantons Luzern (Nr. 303). Eröffnet als Motion 14.09.2004, erh. als Postulat 13.09.2005

Wir erarbeiten die Grundlagen für eine gesamtheitliche Betrachtung und Bewirtschaftung aller Liegenschaften des Kantons Luzern mit hoher Priorität. Wir berücksichtigen dabei die finanzpolitischen, volkswirtschaftlichen, planerischen und baulichen Aspekte. Die Liegenschaftsbuchhaltung haben wir auf den 1. Januar 2007 eingeführt und die Umstellung von der Marktmiete zur Kostenmiete auf den 1. Januar 2008 vollzogen. Parallel dazu bauen wir ein Benchmarking auf. Wir unterbreiten Ihnen erstmals mit der Staatsrechnung 2007 unser Liegenschaftenportfolio mit aktuellen Kennzahlen und Informationen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Stucki Walter* und Mit. über die Abschaffung der Liegenschaftssteuer (Nr. 482). Eröffnet 28.06.2005, erh. 20.06.2006

Sie haben uns beauftragt, die Abschaffung der Liegenschaftssteuer zu prüfen. Wir werden das Anliegen in der nächsten Revision des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) aufgreifen. Die damit verbundenen Ausfälle und die Priorisierung, falls die Mittel zur Umsetzung aller überwiesenen Vorstösse nicht reichen, werden wir ebenfalls in der Botschaft darlegen.

7. *Schilliger Peter* und Mit. über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung von Selbständigerwerbenden mit Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern (Nr. 608). Eröffnet 18.01.2006, erh. 20.06.2006

In der Beantwortung des Vorstosses hatten wir darauf hingewiesen, dass der bisherige Anteil des Wohnorts von 25 Prozent an der Besteuerung des Geschäftseinkommens in Angleichung an die interkantonalen und internationalen Ausscheidungsregeln konsequenterweise gestrichen werden müsste. Der geänderten Verteilung des Steuerertrages müsste dann allerdings im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs Rechnung getragen werden. Weil das Projekt Finanzreform 08 aber bereits zu weit fortgeschritten war, um eine grundsätzliche Diskussion über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung im Sinn des Vorstosses diskutieren zu können, werden wir das Anliegen in das nächste Projekt Aufgabenteilung Gemeinden-Kanton ab 2008 aufnehmen und dort prüfen (Aufgaben mit der Priorität C). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Ineichen Beat* und Mit. über die Steuerbefreiung für öffentlich-rechtliche Unterhaltsgenossenschaften mit ausschliesslich Güter- und Waldstrassen- sowie Wuhrpflichtaufgaben (Nr. 700). Eröffnet als Motion 16.05.2006, erh. als Postulat 20.06.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Steuerbefreiung öffentlich-rechtlicher Unterhaltsgenossenschaften wurde im Rahmen der zweiten Beratung der Teilrevision 2008 des Steuergesetzes diskutiert. Die Kommission Wirtschaft und Abgaben Ihres Rates beschloss damals, das Anliegen erst im Rahmen der nächsten Revision des Steuergesetzes zu behandeln. Es soll in das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) einbezogen werden.

9. *Borgula Adrian* und Mit. über die räumliche Zusammenführung der Hochschulverwaltungen im neuen Universitäts-/PHZ-Gebäude am Bahnhof (Nr. 613). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Am 11. September 2006 haben Sie dem Dekret über einen Sonderkredit für den Kauf und den Umbau des Postbetriebsgebäudes beim Bahnhof Luzern für die Universität Luzern und die PHZ Luzern zugestimmt. Am 26. November 2006 haben auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Luzern dem Projekt mit grossem Mehr zugestimmt. Das Projekt umfasst sämtliche Räume der Universität Luzern und knapp die Hälfte des Raumprogramms der PHZ Luzern. Die übrigen Räume der PHZ Luzern werden im Schulgebäude Musegg, im Schulgebäude Bellerive und in von Dritten zugemieteten Räumen platziert. Wir konnten nicht alle drei Hochschulverwaltungen innerhalb des bestehenden Gebäudevolumens im Postbetriebsgebäude zusammenführen. Wir müssten das Postbetriebsgebäude mit dem als Reserve gedachten Attikageschoss aufstocken, damit die FHZ-Direktion und die Direktion der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz im Postbetriebsgebäue integriert werden könnten. Diese Erweiterung hätte nicht mehr innerhalb der Limite von 145 Millionen Franken für den Erwerb und den Ausbau des Postbetriebsgebäudes realisiert werden können. Wir würden zusammen mit allen betroffenen Schulen die räumliche Zusammenführung der drei Hochschulverwaltungen am Standort Postbetriebsgebäude grundsätzlich begrüssen, lehnen aber eine Überschreitung des festgelegten Kostendaches von 145 Millionen Franken ab. Wir werden im Rahmen des Projektes Reform 06 die Organisation aller Hochschulen auf dem Platz Luzern überprüfen. Wir werden in diesem Projekt auch räumliche Massnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit vorschlagen.

10. *Forster Christian* und Mit. über Kosten- und Raumoptimierungen in kantonal genutzten Liegenschaften (Nr. 666). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006

Wir haben das vormalige Amt für Hochbauten und Immobilien beauftragt, die Liegenschaftsbuchhaltung einzuführen. Die Kostenmiete haben wir auf den 1. Januar 2008 und die notwendigen Informatikmittel als wichtige Grundlagen für die Liegenschaftsbuchhaltung auf den 1. Januar 2007 eingeführt. Die baulichen und technischen Aspekte der kantonalen Liegenschaften bewirtschaften wir schon seit längerer Zeit systematisch. Damit können wir die Vollkosten der eigenen Liegenschaften ermitteln, die Kostentransparenz unserer Leistungen erhöhen und die Liegenschaftenbewirtschaftung verbessern. Wir unterbreiten Ihnen erstmals mit der Staatsrechnung 2007 unser Liegenschaftenportfolio mit aktuellen Kennzahlen und Informationen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Lerch Peter* und Mit. über ein Mobilitätsmanagement für die kantonale Verwaltung (Nr. 639). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir haben wesentliche Aspekte eines aktiven Mobilitätsmanagements für die kantonale Verwaltung umgesetzt und weitere Projekte eingeleitet. Mit einer gezielten Informationskampagne werden wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen sorgsameren Umgang im Bereich des motorisierten Individualverkehrs sensibilisieren. Wir erarbeiten zurzeit ein übergreifendes Konzept für die Parkplatzbewirtschaftung der durch den Kanton Luzern genutzten Gebäude.

12. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verwendung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in der kantonalen Verwaltung (Nr. 353). Eröffnet 30.11.2004, teilw. erh. 04.12.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir können den Strombezug der kantonalen Verwaltung zu den heutigen Konditionen nicht auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen umstellen. Wir beobachten die Preisentwicklung von Strom aus erneuerbaren Energien laufend und ziehen die Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien in die Verhandlungen zur Ausarbeitung von neuen Energielieferverträgen mit den Lieferanten von elektrischer Energie mit ein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Portmann Peter* und Mit. über das Lohngefälle zwischen Kantonsverwaltung und Privatwirtschaft (Nr. 625). Eröffnet 14.02.2006, erh. 31.01.2006

Wir haben mit den Lohndaten der kantonalen Verwaltung Luzern am breit angelegten Lohnvergleich der Firma Price Waterhouse Coopers teilgenommen. Verglichen wurden 36 Funktionen von der Reinigung bis in die oberste Führungsebene. Dabei ist ein aussagekräftiges Resultat entstanden: Das Lohnniveau der kantonalen Verwaltung ist mit Ausnahme der Hochlohnbranchen mit demjenigen der beteiligten Luzerner Unternehmen vergleichbar. Gegenüber den andern beteiligten Kantonen liegt der Kanton Luzern leicht im Minus. Deutlich höhere Löhne bezahlt der Bund. Unser Lohnsystem ist ein gutes Instrument, um eine moderne Lohnpolitik umzusetzen, konstant gute Leistungen zu honorieren und die Marktfähigkeit zu erhalten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die unverzügliche Umsetzung der seit langem geplanten baulichen Erneuerung des Natur-Museums Luzern (Nr. 669). Eröffnet als Motion 27.03.2006, teilw. erh. als Postulat 31.01.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben mit dem im Budget zur Verfügung stehend Investitionskredit von 100'000 Franken die dringlichen Renovationsarbeiten und Anpassungen im Sicherheitsbereich ausgeführt. Die bauliche Erneuerung verbunden mit einer konzeptionellen Neuausrichtung haben wir im IFAP 2008 bis 2012 in den Jahren 2012 bis 2015 eingestellt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

15. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über die Festlegung von Einkaufskriterien für Maschinen und Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren (Nr. 753). Eröffnet 14.09.2006, erh. 30.01.2007

Das Bundesamt für Umwelt hat 2007 den Entwurf „Kriterien für effiziente und emissionsarme Fahrzeuge" (FEEF) in die Testplanung bis Ende 2008 geschickt. Wir orientieren uns bei der Beschaffung von Personenwagen an diesem Entwurf. Wir erfüllen im Minimum die Anforderungen der Energie-Etikette und halten uns an die Empfehlungen des Schweizerischen Verbands für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

16. *Graf Patrick* und Mit. über unbezahlten Elternurlaub (Nr. 761). Eröffnet 14.09.2006, erh. 31.01.2007

Wir haben das Postulat mit der Anpassung der §§ 44 und 45 der Personalverordnung per 1. Juli 2007 erfüllt: Die Angestellte hat in unmittelbarem Anschluss an den besoldeten Mutterschaftsurlaub einen Rechtsanspruch auf einen unbesoldeten Urlaub von sechs Monaten. Vätern wird im ersten Lebensjahr des Kindes ein Anspruch auf den Bezug eines unbesoldeten Urlaubs von vier Wochen eingeräumt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Froelicher Nino* und Mit. über Gender Mainstreaming (Nr. 762). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 31.01.2007

Gender Mainstreaming ist eine umfassende Managementstrategie. Ein zentrales Element ist die Sensibilisierung von Vorgesetzten und Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung. Die Abteilung Gesellschaftsfragen, Bereich Gleichstellung, berät und unterstützt Abteilungen und Dienststellen (z.B. Berufs- und Studienberatung, Dienststelle Umwelt und Energie, Dienststelle Personal) bei der Umsetzung der Gesamtstrategie, aber auch bei der Realisation von kleineren Einzelmassnahmen. So ist unter anderem aufgrund mehrfach eingegangener verwaltungsinterner Anfragen im Sommer 2007 allen Dienststellen ein neuer Sprachleitfaden zugesandt worden. Gender-Mainstreaming-Projekte auf freiwilliger Basis werden weiterhin unterstützt. Es handelt sich um eine Daueraufgabe. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Studer Walter* und Mit. über die Förderung der Mediation in der kantonalen Verwaltung (Nr. 772). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

Die Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz und die Dienststelle Personal bieten seit Jahren Kurse zu Mediation an. Auch in der Führung ist Mediation ein wichtiges Thema. Wir stellen Unterlagen zum Thema und eine Liste mit Ansprechpersonen auf unserer Homepage zur Verfügung. Die Beratungsstelle der Dienststelle Personal für Mobbing und sexuelle Belästigung wird durch eine ausgebildete Mediatorin geführt. Es handelt sich um eine Daueraufgabe. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Borgula Adrian* und Mit. über die kundenfreundliche Steuerverwaltung (Nr. 861). Eröffnet 29.01.2007, erh. 30.01.2007

Im Oktober 2006 führte die Firma Demoscope im Auftrag des Finanzdepartementes eine repräsentative Befragung durch, um die Zufriedenheit der Kunden mit den Dienstleistungen der Steuerbehörden (Dienststelle Steuern des Kantons und Gemeindesteuerämter) zu ermitteln. Die Studie ergab eine grosse Zufriedenheit mit den Steuerbehörden namentlich mit deren Freundlichkeit und Zuverlässigkeit und kleinere Verbesserungspotenziale bei den Leistungselementen Schnelligkeit und Flexibilität. Letztere sollen mit gezielten Massnahmen im Rahmen des betrieblichen Leistungsauftrags angegangen werden. Der steuerlichen Rechtmässigkeit sowie der Gleichbehandlung aller Kunden wird auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Transparenz bezüglich der Steuerpraxis bleibt mit laufenden Aktualisierungen des Steuerbuchs sowie mit jährlichen Veranstaltungen für Steuervertreter und Gemeindevertreter auf hohem Niveau erhalten. Mit dem Projekt „Vereinfachung und Standardisierung im Steuerwesen" aus der Reform 06 gestalten wir die Abläufe zwischen Kanton und Gemeinden effizienter. Wir legen damit den Grundstein für die Erfüllung von Kundenanforderungen wie internetbasierte Steuererklärung, elektronische Fristverlängerungen u.a. Daneben soll die Kundschaft zukünftig einheitlich sowohl für die Staats- und Gemeindesteuern wie auch die direkte Bundessteuer nur noch aus einer Hand betreut werden. Um diese notwendigen Veränderungen der heutigen Geschäftsprozesse erzielen zu können, müssen die heute verschiedenen Steuerapplikationen vereinheitlicht werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Lehmann Sibylle* und Mit. über die Ausrüstung der kantonseigenen Dieselnutzfahrzeuge mit Partikelfiltern (Nr. 646). Eröffnet als Motion 27.03.2007, teilw. erh. als Postulat 27.03.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Seit 2003 wird bei Neuanschaffungen von kantonseigenen Dieselnutzfahrzeugen darauf geachtet, dass ein Partikelfilter oder ein gleichwertiger Filter eingebaut ist. Die im Jahr 2007 angeschafften Dieselnutzfahrzeuge sind alle mit einem Partikelfilter oder einem vergleichbaren Filter der neuen europäischen Emissionsnorm ausgestattet. Lediglich in wenigen, begründbaren Ausnahmen wurden Fahrzeuge ohne entsprechenden Filter beschafft (beispielsweise zwei Fahrzeuge der Kantonspolizei, die aus Kostengründen als Occasionen gekauft wurden, und ein Rettungswagen des Kantonsspitals Luzern). Ab 2009 gilt in der Schweiz ein Obligatorium für Partikelfilter oder Filter, die der neuen europäischen Emissionsnorm „Euro 5" entsprechen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

21. *Dettling Schwarz Trix* und Mit. über die Einführung familienfreundlicher Massnahmen in der kantonalen Verwaltung nach dem Vorbild des EVD (Nr. 851). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 25.06.2007

Die öffentliche Verwaltung des Kantons Luzern bietet Müttern und Vätern fortschrittliche

Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten und viele Teilzeitstellen an. Zur Sensibilisierung hat die Dienststelle Personal eine Mittagsakademie durchgeführt. Richtlinien zur Telearbeit sind erstellt. Sie werden noch mit Bestimmungen zur Informatik-Sicherheit ergänzt. Die Richtlinien werden im 1. Halbjahr 2008 vorliegen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

22. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Einführung von familienfreundlichen Arbeitsmodellen in der kantonalen Verwaltung (Nr. 854). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

Die Arbeitszeitmodelle in der kantonalen Verwaltung sind familienfreundlich. Im Weiteren verweisen wir auf die Bemerkungen zum Postulat Trix Dettling und Mit. über die Einführung familienfreundlicher Massnahmen in der kantonalen Verwaltung nach dem Vorbild des EVD (Nr. 851). Die HR-Beraterinnen und HR-Berater der Dienststelle Personal beraten die Dienststellen im Bereich Arbeitsmodelle. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Dahinden Erwin* und Mit. über Produkte aus der Region für unsere Staatsbetriebe (Nr. 868). Eröffnet 31.01.2007, erh. 25.06.2007

Die kantonalen Schulen mit Mensen und die Kantonsspitäler haben 2007 einen Einkaufsverbund errichtet. Wir haben für verschiedene Warengruppen öffentliche Ausschreibungen vorgenommen. Dabei haben wir im Rahmen der Möglichkeiten des öffentlichen Beschaffungsrechts unter dem Kriterium „Ökologie und Umweltverträglichkeit" mit angegebener Gewichtung berücksichtigt, ob die in Frage kommenden Lieferanten eine Öko-Zertifizierung vorweisen können und wie lange die Lieferwege sind. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Kiener Daniela* und Mit. über eine ganzheitlich klimaneutrale Verwaltung des Kantons Luzern (Nr. 869). Eröffnet 19.03.2007, teilw. erh. 10.09.2007

Die im Planungsbericht B 151 über die Energiepolitik des Kantons Luzern aufgezeigten Massnahmen haben wir eingeleitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Forster Christian* und Mit. über Transparenz bei den Gebührenbelastungen im Kanton Luzern (Nr. 898). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.09.2007

Wir haben LUSTAT Statistik Luzern mit der Konzeption und Realisierung einer periodischen Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung über die Gebührenentwicklung im Kanton Luzern beauftragt. In der Konzeptionsphase werden methodische Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Abgrenzung der Grundgesamtheit und der Datenbeschaffung, geklärt werden müssen. Der Fokus wird voraussichtlich im Sinne des Postulats auf die Gebühren der kantonalen und kommunalen Verwaltungen im engeren Sinne gelegt sein. Die Gebühren in den öffentlichen Betrieben und Institutionen (Krankenhäuser, Alters- und Pflegeheime, Behindertenheime usw.) bezahlen in der Regel nicht allein die Leistungsbeziehenden, sondern auch andere Träger (Krankenversicherungen, Sozialversicherungen usw.). Die hier angewandten Regeln und Verfahren für die Gebührenfestlegung sind oft bereits politisch abgestützt. Diese Gebühren sind deshalb von der im Postulat angesprochenen Problematik – Gebühren versus Steuern – weniger betroffen. Aus erhebungs- und auswertungsmethodischen Gründen wird die Statistik zudem vor allem die Entwicklung der Gebühren eines Katalogs ausgewählter, genau definierter (standardisierter) Leistungen (wie beispielsweise Führerausweis, Fahrerprüfung, Pass, Anmeldung bei der Einwohnerkontrolle usw.) und weniger die nach Zeitaufwand abgerechneten Leistungen beleuchten. Schliesslich wird neben der Beobachtung der Gebührenentwicklung für bestehende Leistungen auch die Einführung neuer bzw. Abschaffung bisheriger Gebühren Gegenstand der statistischen Analyse sein.

26. *Vitali Albert* und Mit. über die zukünftige Finanz- und Investitionspolitik des Kantons Luzern (Nr. 40). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

Wir publizieren ab dem IFAP 2009 – 2013 neben dem kantonalen Hochbau auch für den Tiefbau (Kantonsstrassenbau, Wasserbau und öffentlicher Verkehr) und allenfalls für weitere Themen und Projekte einen 10-Jahres-Plan. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Schilliger Peter* und Mit. über den neuen Lohnausweis (keine bürokratischen Hürden für Vereine schaffen) (Nr. 45). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

Wir haben beschlossen, den neuen Lohnausweis ab Januar 2008 einzuführen. Für die

Löhne des Jahres 2007 wird noch der alte Lohnausweis verlangt, der neue aber bereits akzeptiert. Mit unserem Entscheid haben nun alle Kantone den neuen Lohnausweis eingeführt. Zusammen mit Vertretern der Wirtschaft sind zahlreiche Verbesserungen am neuen Lohnausweis vorgenommen worden. Die Freiwilligenarbeit ist von der Bescheinigungspflicht des Lohnausweises nicht betroffen. Freiwilligenarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Zeit, die dafür aufgebracht wird, nicht entschädigt wird. Werden freiwilligen Helfern und Helferinnen Auslagen ersetzt (Spesen oder sonstige Auslagen für die Ausübung der Tätigkeit), stellt dies keinen Lohn dar und ist auch nicht zu bescheinigen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Müller Leo* und Mit. über die Anrechnung der Einkommenssteuer an die Vermögenssteuer (Nr. 51). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 05.11.2007

Wir werden das Anliegen in der nächsten Revision des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) aufgreifen. Die damit verbundenen Ausfälle und die Priorisierung werden wir in der Botschaft darlegen.

29. *Zwimpfer Fredy* namens der SVP-Fraktion über eine Steuersenkung um eine Zehnteleinheit per 2008 (Nr. 50). Eröffnet 10.09.2007, erh. 06.11.2007

Ihr Rat hat am 6. November 2007 beschlossen, im Jahr 2008 eine Staatssteuer von 1,5 Einheiten zu erheben. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Schilliger Peter* und Mit. über den Umgang mit Eigenkapital (Ergänzung des Finanzleitbildes) (Nr. 7). Eröffnet als Motion 18.06.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

Das Finanzhaushaltgesetz regelt die Bildung und Verwendung von Eigenkapital eingehend. Das freiverfügbare Eigenkapital darf gemäss Finanzleitbild 06 nur zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse verwendet werden. Ein Voranschlag mit einem budgetierten Abbau des freiverfügbaren Eigenkapitals ist aufgrund des Finanzleitbildes 06 ausgeschlossen. Eine Ergänzung des Finanzleitbildes 06 ist deshalb zurzeit nicht notwendig. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

31. *Forster Christian* und Mit. über wirtschaftsfreundliche Zahlungsbedingungen im Beschaffungswesen (Nr. 810). Eröffnet 07.11.2006, erh. 03.12.2007

Im Bereich Hochbau werden wir ab März 2008 die neuen Submissionen mit einer Zahlungsfrist von 45 statt 60 Tagen versehen. Weiter haben wir verwaltungsintern Massnahmen ergriffen, um die Zahlungsfristen besser einzuhalten. Wir überprüfen laufend die Einhaltung der Zahlungsfristen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

32. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Erstellung einer Dreifachturnhalle auf der Allmend (Nr. 90). Eröffnet 03.12.2007, teilw. erh. 04.12.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben der Stadt Luzern im November 2007 ergänzend mitgeteilt, dass der Kanton Luzern bereit ist, Verhandlungen für die Nutzung einer zweiten Turnhalle in der Sportarena Allmend zu führen. Unabhängig von diesem Entscheid werden wir die Eigentumsverhältnisse und die Nutzung der Smash-Halle Würzenbach überprüfen. Wir haben der Stadt Luzern aber auch dargelegt, dass der vorliegende Mietpreis nicht marktkonform ist und wir eine marktgerechte Miete und eine kürzere Mietdauer verlangen. Verhandlungen über eine Dreifachturnhalle erübrigen sich, weil im Breitensportgebäude kein Platz dafür besteht. Wir werden Ihnen zu gegebener Zeit den Entwurf eines Dekrets für die Miete der Turnhallen unterbreiten.

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

1. *Hermetschweiler Rolf* über Bussen für Sozialhilfemissbrauch (Nr. 340). Eröffnet 29.11.2004, erh. 17.01.2006

Eine entsprechende Gesetzesänderung wird im Rahmen der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes erfolgen.

2. *Zängerle Pius* und Mit. über ein Rauchverbot in den Innenräumen von öffentlich zugänglichen Gebäuden (Nr. 663). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Da in den eidgenössischen Räten ein Entwurf eines Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen beraten wird, wollen wir mit der Ausarbeitung einer kantonalen Regelung zuwarten.

3. *Ludin Pascal* und Mit. über ein Rauchverbot in Gaststätten, Bars, Cafés und Diskotheken und anderen öffentlichen Räumen (Nr. 664). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Da in den eidgenössischen Räten ein Entwurf eines Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen beraten wird, wollen wir mit der Ausarbeitung einer kantonalen Regelung zuwarten.

4. *Froelicher Nino* und Mit. über eine rasche Einführung des Bundesbeschlusses über einheitliche Kinderzulagen (Nr. 838). Eröffnet 05.12.2006, teilw. erh. 27.03.2007

Am 6. November 2007 hat Ihr Rat den entsprechenden Grossratsbeschluss verabschiedet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erstellung einer Analyse der Entwicklung im Bereich der Hausarztmedizin und für entsprechende Massnahmen (Nr. 689). Eröffnet 16.05.2006, erh. 26.03.2007

Bereits in der Antwort zur Motion legten wir dar, dass die Anliegen schon zu einem grossen Teil erfüllt sind. Insbesondere die Analyse und verschiedene Massnahmenvorschläge lagen bereits vor. Inzwischen wurden weitere Massnahmen umgesetzt oder stehen kurz vor der Umsetzung (Praxisassistenz, Notfallpraxis am Kantonsspital Luzern, einheitliche Notrufnummer). Weitere Massnahmen stehen zur Diskussion. Es ist eine Daueraufgabe, dafür zu sorgen, dass die flächendeckende medizinische Versorgung und damit auch die Hausarztmedizin im ganzen Kanton genügend gewährleistet sind. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Ott Ruedi* und Mit. über die Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation (KJPBT) (Nr. 159). Eröffnet 18.06.1996, teilw. erh. 02.12.1997 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Dem Anliegen im Bereich Jugendpsychiatrie wird mit der im September 2002 neu eröffneten psychiatrischen Jugendtherapiestation weitgehend entsprochen. Die Mittel für die Kinderpsychiatrische Therapiestation sind im laufenden Budget eingestellt. Zurzeit wird intensiv nach einem geeigneten Standort gesucht.

2. *Vitali Albert* und Mit. über eine Strukturanalyse über die Aufgaben und die Kostenaufteilung im Sozialbereich (Nr. 540). Eröffnet als Motion 12.05.1998, erh. als Postulat 26.10.1999

Das Anliegen des Vorstosses wurde im Rahmen des Projekts Finanzreform 08 bearbeitet. Am 25. November 2007 haben die Stimmberechtigten den Gesetzesvorlagen zur Finanzreform 08 zugestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Klein Gerhard* und Mit. über die Führung einer detaillierten Kostenrechnung für die ambulante Medizin in allen kantonalen Spitälern (Nr. 258). Eröffnet 21.11.2000, erh. 02.07.2001

Mit der flächendeckenden Leistungserfassung, die im Verlauf des Jahres 2008 eingeführt

wird, kann auch die darauf basierende Kostenträgerrechnung für den ambulanten Bereich eingerichtet werden.

4. *Steinhauser Margrit* und Mit. über ein Zentrum für eine geriatrische Kurzzeitrehabilitation (Nr. 285). Eröffnet als Motion 15.01.2001, erh. als Postulat 22.01.2002

Die Anliegen des Postulats wurden im Rahmen der Pflegeheimplanung und der Planung der Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) geprüft. Zurzeit laufen Abklärungen zur Schaffung einer Akutgeriatriestation am Spital Wolhusen. Weiter wurden für 2008 die notwendigen Mittel für das Pilotprojekt „Übergangspflege" freigegeben.

5. *Stöckli Marlise* und Mit. über den Übertritt vom Akutspital ins Pflegeheim (Nr. 400). Eröffnet 25.06.2001, erh. 22.01.2002

Die Anliegen des Postulats wurden im Rahmen der Pflegeheimplanung und der Planung der Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) geprüft. Zurzeit laufen Abklärungen zur Schaffung einer Akutgeriatriestation am Spital Wolhusen. Weiter wurden für 2008 die notwendigen Mittel für das Pilotprojekt „Übergangspflege" freigegeben.

6. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über die Erarbeitung eines umfassenden Massnahmenkonzepts zu jetzigen und zukünftigen Bedürfnissen der älteren Generation im Bereich von Medizin und Pflege (Nr. 299). Eröffnet als Motion 16.01.2001, erh. als Postulat 28.01.2002

Die Anliegen des Postulats wurden im Rahmen der Pflegeheimplanung und der Planung der Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) geprüft. Zurzeit laufen Abklärungen zur Schaffung einer Akutgeriatriestation am Spital Wolhusen. Weiter wurden für 2008 die notwendigen Mittel für das Pilotprojekt „Übergangspflege" freigegeben.

7. *Fuchs-Scheuber Ruth* und Mit. über die Errichtung von stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (Nr. 398). Eröffnet 25.06.2001, erh. 27.05.2002

Dem Anliegen im Bereich Jugendpsychiatrie wird mit der im September 2002 neu eröffneten psychiatrischen Jugendtherapiestation weitgehend entsprochen. Die Mittel für die Kinderpsychiatrische Therapiestation sind im laufenden Budget eingestellt. Zurzeit wird intensiv nach einem geeigneten Standort gesucht.

8. *Johann Marcel* und Mit. über die Einführung einer Kostenstellen-, Kostenarten- und Kostenträgerrechnung in den öffentlichen Spitälern des Kantons Luzern (Nr. 393). Eröffnet als Motion 25.06.2001, erh. als Postulat 01.07.2002

Die Kostenstellenrechung ist in allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Kostenträgerrechnung wird im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten weiterentwickelt. Die Anpassungen erfolgen nach dem schweizerischen Modell REKOLE (Revision der Kosten- und Leistungsrechnung), das die KVG-Vorgaben erfüllt. Die vollständige Leistungserfassung und die Kostenträgerrechnung werden in der Akutsomatik voraussichtlich Ende 2008 realisiert sein. In der Psychiatrie und der Rehabilitation konnte das Projekt 2007 abgeschlossen werden.

9. *Stadelmann Eggenschwiler Lotti* und Mit. über die familienergänzenden Betreuungseinrichtungen für Kinder im Schul- und Vorschulalter (Nr. 376). Eröffnet als Motion 08.05.2001, erh. als Postulat 26.11.2002 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

In ihrem Bericht zur Finanzreform 08 hat die paritätisch aus Gemeinde- und Kantonsvertretern zusammengesetzte Projektgruppe zum Teilprojekt Soziales die Aufgabe als freiwillige Gemeindeaufgabe bezeichnet und damit auf einen Antrag zu einer weitergehenden gesetzlichen Regelung verzichtet. Am 25. November 2007 haben die Stimmberechtigten den Gesetzesvorlagen zur Finanzreform 08 zugestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Kiener Daniela* und Mit. über ein kantonales Familienleitbild (Nr. 708). Eröffnet als Motion 02.07.2002, erh. als Postulat 23.06.2003

Im Februar 2007 ist das Familienleitbild des Kantons Luzern erschienen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Müller Gaby* und Mit. über die Aufgabenteilung von Kanton und Gemeinden in der Sozialpolitik (Nr. 827). Eröffnet 27.01.2003, erh. 23.06.2003

Am 25. November 2007 haben die Stimmberechtigten den Gesetzesvorlagen zur

Finanzreform 08 zugestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über eine umgehende Auslösung weiterer Planungsschritte für das Kinderspital Luzern und die Aufnahme des Projekts „Erweiterung Kinderspital" (mit Investitionskosten) in den IFAP 2004 bis 2008 (Nr. 874). Eröffnet 01.04.2003, teilw. erh. 09.09.2003 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Die Anliegen wurden im Rahmen der Planung der Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) geprüft. Die Sanierung und Erweiterung des Kinderspitals wurde in den IFAP 2008 – 2012 aufgenommen. Das heute für die kantonalen Hochbauten zur Verfügung stehende Globalbudget reicht aber nicht aus, um die Bedürfnisse bei den Spitalbauten zu decken. Aus diesem Grund unterbreiteten wir Ihrem Rat Ende 2007 einen Planungsbericht über den Investitionsbedarf des Luzerner Kantonsspitals an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen.

13. *Graf Patrick* und Mit. über aussagekräftige Indikatoren zur Gesamtzielsetzung im Spitalbereich (Nr. 29). Eröffnet 24.06.2003, erh. 09.03.2004

Indikatoren müssen auf einer einwandfreien Grundlage basieren und die Kontinuität und die Vergleichbarkeit (Benchmark) mit andern Spitälern gewährleisten. Auf schweizerischer Ebene wurde im November 2007 von 19 Kantonen, den Versicherern und den Leistungserbringern der Interkantonale Verein für Qualitätssicherung in Spitälern (IVQ) gegründet. Dies mit dem Ziel, gemeinsam die Strategie der Qualitätssicherung in den Spitälern zu bestimmen. Die bereits in vielen Spitälern und Kantonen etablierten Qualitätsmessungen sollen gebündelt, vereinheitlicht und zum Teil als verbindliche Vorgaben festgeschrieben werden. In diesem Sinne arbeiten fünf Zentralschweizer Kantone, die öffentlich subventionierten Spitäler sowie die Privatspitäler dieser Kantone mit Santésuisse an einer gemeinsamen Organisation („QUAZentral") zur Ergebnisqualitätsmessung (Outcome-Messung) im somatischen Bereich. Mit ersten Resultaten kann im Jahr 2008 gerechnet werden.

14. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über mehr Anreize zur Selbsthilfe statt Sanktionen (Nr. 252). Eröffnet 21.06.2004, erh. 08.03.2005

Wie wir in der Antwort auf das Postulat geschrieben haben, genügen die vorhandenen Handlungsinstrumente wie Gesetzgebung und Skos-Richtlinien für die Erfüllung des zentralen Anliegens des Postulats. Wir setzen uns in Zusammenarbeit mit dem Verband der Sozialvorsteherinnen und Sozialvorsteher für eine konsequente Anwendung dieser Instrumente ein und betrachten dies als Dauerauftrag. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Schaffung eines Rahmengesetzes betreffend ausserfamiliäre Kinderbetreuung (Nr. 138). Eröffnet als Motion 26.01.2004, erh. als Postulat 14.03.2005

In ihrem Bericht zur Finanzreform 08 hat die paritätisch aus Gemeinde- und Kantonsvertretern zusammengesetzte Projektgruppe zum Teilprojekt Soziales die Aufgabe als freiwillige Gemeindeaufgabe bezeichnet und damit auf einen Antrag zu einer weitergehenden gesetzlichen Regelung verzichtet. Am 25. November 2007 haben die Stimmberechtigten den Gesetzesvorlagen zur Finanzreform 08 zugestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Thumm Urs* und Mit. über die Umsetzung einer kohärenten Familienpolitik (Nr. 323). Eröffnet 03.11.2004, teilw. erh. 14.03.2005 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Im Februar 2007 wurde das Familienleitbild des Kantons Luzern verabschiedet. Wir bekennen uns auch im Legislaturprogramm 2007 – 2011 ausdrücklich zu einer wirkungsvollen Unterstützung der Familien. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Egli Michael* über eine elektronische Gesundheitskarte im Kanton Luzern (Nr. 381). Eröffnet 07.03.2005. teilw. erh. 17.01.2006

Die nationale E-Health-Strategie ist inzwischen verabschiedet und wird nun kontinuierlich umgesetzt. Wir unterstützen nach wie vor die Einführung der Gesundheitskarte auf verschiedenen Ebenen und arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien mit, die mit der Umsetzung der nationalen E-Health-Strategie beschäftigt sind. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Finanzierung des Behinderten-Taxis und weiterer NFA-Massnahmen (Nr. 400). Eröffnet 08.03.2005, erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Am 25. November 2007 hat das Volk den Gesetzesvorlagen zur Finanzreform 08 zugestimmt. Diese Änderungen sowie die NFA sind auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Damit ist dieser Teil des Postulats erledigt. Das Projekt zur Erarbeitung eines Konzepts für den Behindertentransport ist weit vorangeschritten. Wir erwarten dessen Abschluss im Jahr 2008.

19. *Brugger Pia Maria* und Mit. über die Regelung der Finanzierung des Rollstuhltaxis Lu-Tixi (Nr. 412). Eröffnet als Motion 14.03.2005, erh. als Postulat 18.01.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Projekt zur Erarbeitung eines Konzepts für den Behindertentransport ist weit vorangeschritten. Wir erwarten dessen Abschluss im Jahr 2008.

20. *Graf Patrick* und Mit. über bezahlbare Transportmöglichkeiten für Behinderte (Nr. 442). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Das Projekt zur Erarbeitung eines Konzepts für den Behindertentransport ist weit vorangeschritten. Wir erwarten dessen Abschluss im Jahr 2008.

21. *Schönholzer Christian* und Mit. über eine Neukonzeption der Herzchirurgie am Kantonsspital (Nr. 634). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.03.2006

Wir haben mit RRB Nr. 134 vom 31. Januar 2006 beschlossen, dass die Limitierung der Herzchirurgie schrittweise aufgehoben wird und die Herzchirurgie ab 1. Januar 2007 weiterentwickelt wird. Mit der Wahl von Prof. Dr. med. Xavier Mueller zum designierten Chefarzt der Herzchirurgie am Luzerner Kantonsspital wird dem Postulat entsprochen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Lengwiler Christoph* und Mit. über die Sicherstellung der Wohnbegleitung von Behinderten auch nach der Einführung der NFA (Nr. 579). Eröffnet 08.11.2005, erh. 15.09.2006

Bei der Wohnbegleitung handelt es sich um einen Pilotversuch des Bundes. Die Evaluation liegt vor. Entgegen den Erwartungen kann ein Assistenzbudget mit dem getesteten Modell nicht kostenneutral umgesetzt werden. Der Bundesrat hat den Pilotversuch Assistenzbudget um ein Jahr bis Ende 2009 verlängert. Im Laufe des Jahres 2008 wird der Bund auf der Basis von Vorschlägen des EDI über das weitere Vorgehen entscheiden. Die NFA-bedingten Bundesvorgaben werden bei uns umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Lang-Iten Heidy* und Mit. über das Schliessen der Betreuungslücke zwischen Spital und Pflegeheim (Nr. 694). Eröffnet 16.05.2006, erh. 05.12.2006

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe hat ein Konzept zur Einführung eines Angebots in Übergangspflege erarbeitet. Dort wird empfohlen, in der Stadt Luzern ein Pilotprojekt durchzuführen. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten. Es ist geplant, dass dieses Angebot ab Sommer 2008 zur Verfügung steht. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über Schuldenberatung und -prävention im Kanton Luzern (Nr. 721). Eröffnet 27.06.2006, erh. 30.01.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus der Verwaltung und aus verschiedenen Fachstellen eingesetzt, die einen ersten Berichtsentwurf ausgearbeitet hat.

25. *Peyer Ludwig* und Mit. über ein umfassendes Controlling im Bereich des Prämienverbilligungssystems im Kanton Luzern für das Jahr 2007 und die nachfolgenden Jahre (Nr. 849). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

Die in der Beantwortung des Postulats versprochene Information der GASK hat stattgefunden. Im vorliegenden Jahresbericht sind weitere Eckzahlen zur Prämienverbilligung aufgeführt.

26. *Widmer Herbert* und Mit. über die Errichtung eines Innerschweizer Krebsregisters durch den Kanton Luzern (Nr. 718). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Die Umsetzungsarbeiten zur Einführung eines Krebsregisters haben begonnen. Es soll

dem Pathologischen Institut angegliedert werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Erwin Arnold* und Mit. über die Ausarbeitung von Massnahmen gegenüber Personen, die die Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung nach KVG nicht bezahlen (Nr. 888). Eröffnet 26.03.2007, teilweise erh. 10.09.2007

Es handelt sich um eine nationale Frage. Wir haben via Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK bei den eidgenössischen Räten und bei den Bundesstellen vorgesprochen. Vom Bund wird nach wie vor keine Lösung in Aussicht gestellt. Hingegen sucht die GDK zurzeit zusammen mit Santésuisse nach einer Lösung.

28. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Finanzierung der Notrufnummer des Kantons Luzern und für deren Umsetzung (Nr. 63). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

Es ist noch nicht entschieden, wie die Notrufnummer im Endausbau ausgestaltet sein soll. Wie in der Antwort zum Vorstoss ausgeführt, sollte der Staat die Notrufnummer nur dann mitfinanzieren, wenn und soweit die Finanzierung nicht anderweitig gesichert werden kann.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

1. *Huber Anton* und Mit. über die Aufhebung von § 90 EGZGB (Publikation Handänderungen) (Nr. 295). Eröffnet 14.09.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Bei der nächsten Gesetzesrevision wird das Anliegen umgesetzt.

2. *Pfister Hans Peter* namens der AKK über die rasche und umfassende Umsetzung der geplanten Sicherheitsmassnahmen bei den Gerichten im Kanton Luzern (Nr. 402). Eröffnet 08.03.2005, erh. 17.01.2006 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Auf den 1. Januar 2008 wurden die Amtsgerichte dem Kanton übertragen. Wir werden nun die dort notwendigen Massnahmen prüfen.

3. *Graf Guido* und Mit. über einen Planungsbericht über die Agglomerationspolitik des Kantons Luzern im Zusammenhang mit der Fusion von Littau und Luzern (Nr. 738). Eröffnet 11.09.2006, erh. 14.09.2006

Mit der Botschaft B 172 vom 26. Januar 2007 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

4. *Meier Damian* und Mit. über ein Leitbild zur Behebung des Stadt/Agglomeration-Land-Grabens im Kanton Luzern und über die Chancenverbesserung für die kantonalen Randgebiete (Nr. 693). Eröffnet 16.05.2006, teilw. erh. 20.03.07 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Mit den Planungsberichten B 172 und B 174 vom 26. Januar 2007 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Zusätzlich haben wir das Leitbild des Kantons "Starker Kanton, starke Regionen, starke Zentren, Luzern 2020" vom 23. Januar 2007 veröffentlicht. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Abgottspon Odilo* und Mit. über den Planungsbericht der Luzerner Regionalpolitik (Nr. 769). Eröffnet 15.09.2006, erh. 20.03.2007

Mit den Botschaften B 172 vom 26. Januar 2007 und B 174 vom 26. Januar 2007 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

6. *Graf Guido* und Mit. über die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Sicherung und Förderung des Zusammenhalts des Kantons Luzern (Kohäsion) (Nr. 853). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 20.03.2007 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement und Finanzdepartement)

Mit Botschaft B 2 vom 3. April 2007 haben wir Ihnen die Schaffung eines Kohäsionsfonds mit einer Einlage von 80 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss der Staatsrechnung 2006 unterbreitet. Sie haben einen entsprechenden Beschuss gefällt.

7. *Tüfer Peter* und Mit. über das Schaffen von gesetzlichen Grundlagen über die Wegweisung von Personen (Nr. 768). Eröffnet 15.09.2006, erh. 27.03.2007

Mit der Botschaft B 39 vom 15. Januar 2008 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Hermetschweiler Rolf* und Mit. über einen Wegweisungsartikel (Nr. 776). Eröffnet 15.09.2006, erh. 27.03.2007

Mit der Botschaft B 39 vom 15. Januar 2008 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Arnold Erwin* und Mit. über eine Änderung des Gastgewerbegesetzes (Nr. 872). Eröffnet 19.03.2007, teilw. erh. 25.06.2007

Eine Arbeitsgruppe ist eingesetzt. Die Botschaft soll bis Mitte 2009 vorliegen.

10. *Frey-Neuenschwander Heidi* und Mit. über griffige Massnahmen zur Bekämpfung der Wegwerfmentalität (Nr. 833). Eröffnet 05.12.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Mit der Botschaft B 39 vom 15. Januar 2008 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *De Bona Rico* und Mit. über die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Teilnahme an kantonalen Wahlen und Abstimmungen per Internet (Nr. 136). Eröffnet 08.05.2000, erh. 12.09.2000

Der Kanton Luzern will bis Ende 2009 die Auswirkungen (Nutzen, Kosten und Voraussetzungen) einer Einführung von E-Voting in einer Machbarkeitsstudie klären.

2. *Glanzmann Ida* und Mit. über die Überprüfung der Erreichbarkeit der Polizei und der Sicherheit der Bevölkerung (Nr. 464). Eröffnet 10.09.2001, erh. 27.05.2002

Aufgrund des Projekts „die Luzerner Polizei" wurde der angekündigte Planungsbericht sistiert. Beide Bereiche sollen Ihrem Rat vor den Sommerferien 2008 vorgelegt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Müller Gaby* und Mit. über die Offenlegung von Interessenbindungen von Ersatzrichterinnen und Ersatzrichtern (Nr. 475). Eröffnet als Motion 11.09.2001, erh. als Postulat 20.01.2003

Die neue Verfassung enthält eine entsprechende Bestimmung für Parlamentsmitglieder. Die Umsetzung bedarf einer Gesetzesänderung (vgl. B 32 vom 27. November 2007, Änderung des Grossratsgesetzes). Im Rahmen der Realisierung des Projektes Justizreform 2010 respektive der dabei vorgesehenen Schaffung eines neuen so genannten Justizgesetzes werden wir Ihnen eine analoge Regelung für Richterinnen und Richter unterbreiten.

4. *Kunz Anton* und Mit. über eine Statistik der Delikte von Asylsuchenden (Nr. 832). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 20.01.2004

Die neue Informationsplattform, die von verschiedenen Kantonen zusammen geschaffen werden soll, ist noch nicht vorhanden. Die Statistik kann deshalb noch nicht in der gewünschten Form erstellt werden.

5. *Willi Thomas* über einen Online-Zugriff auf die Grundbuchdaten (Nr. 56). Eröffnet 09.09.2003, erh. 14.09.2004

Es ist geplant, den Online-Zugriff im Laufe des Jahres 2009 für bestimmte Kundengruppen zu verwirklichen.

6. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Änderung von § 299 der Strafprozessordnung (Nr. 60). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 29.11.2004

Im Rahmen der Finanzreform wurde auf 1. Januar 2008 die Finanzierung neu geregelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Arnold Erwin* und Mit. über die Zuständigkeit der Kostenübernahme im Massnahmenvollzug nach §§ 299 und 202 der Strafprozessordnung (Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche) (Nr. 66). Eröffnet als Motion 09.09.2003, erh. als Postulat 29.11.2004

Im Rahmen der Finanzreform wurde auf 1. Januar 2008 die Finanzierung neu geregelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Koller Balz* und Mit. über die Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei den Kommissionen für bäuerliches Erbrecht (Nr. 378). Eröffnet 25.01.2005, erh. 03.05.2005 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projektes Justizreform 2010 realisiert.

9. *Graf Guido* und Mit. über den Einbezug des Kantons Luzern bei der Auslösung der „Phase Rot" im Rahmen des Dosiersystems am Gotthard und der Schaffung eines Stauraumkonzepts an der A 2 (Nr. 345). Eröffnet 30.11.2004, erh. 14.02.2006

Am Standort Sprengi wird auf 2008 eine Verkehrsmanagementzentrale entstehen. Wir werden nach Installation des Systems eine neue Beurteilung vornehmen.

10. *Kunz Anton* und Mit. über die Reorganisation der Kantonspolizei (Nr. 540). Eröffnet 13.09.2005, erh. 14.02.2006

Aufgrund des Projekts „die Luzerner Polizei" wurde der angekündigte Planungsbericht sistiert. Beide Bereiche sollen Ihrem Rat vor den Sommerferien 2008 vorgelegt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Portmann Christoph* und Mit. über die Konkursämter (Nr. 255). Eröffnet 21.06.2004, erh. 27.03.2006

Die Frage der Reorganisation der Konkursämter wird zusammen mit der Organisation der Gerichtskreise im Rahmen des gegenwärtig laufenden Projekts Justizreform 2010 geprüft.

12. *Bucher Hanspeter* und Mit. über die Vereinfachung der Durchführung der jährlich wiederkehrenden technischen Prüfung für Motorfahrzeuge über 3,5 Tonnen (Nr. 484). Eröffnet 28.6.2005, erh. 27.03.2006

Die daran grundsätzlich interessierten Betriebe wollten die technische Prüfung nicht übernehmen (zu viel Aufwand). Das Strassenverkehrsamt wird zukünftig aber in voraussichtlich vier zusätzlichen Betrieben die technische Prüfung vor Ort vornehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Steinhauser Margrit* und Mit. über das unberechtigte Führen von Motorfahrzeugen durch Minderjährige und andere Delinquenz durch Jugendliche im Strassenverkehr (Nr. 558). Eröffnet 07.11.2005, erh. 27.03.2006

Im Rahmen des Planungsberichtes über die Kantonspolizei werden wir Möglichkeiten der Prävention an der Oberstufe, den Mittelschulen und den Berufsfachschulen darstellen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Pfister Hans Peter* über die Bewilligung eines Personenschiffs auf dem Sempachersee (Nr. 575). Eröffnet 08.11.2005, teilw. erh. 27.03.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Gegen das Bauprojekt liegen verschiedene Einsprachen (Zuständigkeit beim Bund) vor. Koordiniert wird das kantonsinterne Verfahren von der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation rawi.

15. *Ineichen Beat* und Mit. über ein zentralschweizerisches Handelsregister (Nr. 572). Eröffnet 08.11.2005, erh. 27.06.2006

Die Zentralschweizer Kantone haben eine Zusammenarbeit abgelehnt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Klein Gerhard* und Mit. über eine Notfallnummer für den Kanton Luzern (Nr. 551). Eröffnet 07.11.2005, teilw. erh. 15.09.2006 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Mit der Zusammenlegung von Kantons- und Stadtpolizei wird auch die Zusammenlegung der beiden Einsatzleitzentralen geprüft. Die Resultate werden Ihnen im entsprechenden Planungsbericht dargestellt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Lerch Peter* und Mit. über eine emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuer (Nr. 643). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die ökologischen Bemessungskriterien werden vom Bund nun erarbeitet. Wir werden danach unsere Fahrzeugbesteuerung überprüfen und ihnen einen Vorschlag unterbreiten.

18. *Vitali Albert* und Mit. über die Prüfung der Zusammenlegung der beiden Polizeikorps des Kantons und der Stadt Luzern (Nr. 795). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

Die Resultate der Prüfung der Zusammenlegung von Kantons- und Stadtpolizei liegen noch nicht vor. Der entsprechende Planungsbericht wird Ihnen vor den Sommerferien 2008 überwiesen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Gehrig Markus* und Mit. über die Prüfung der Zusammenlegung der Stadtpolizei mit der Kantonspolizei (Nr. 797). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

Die Resultate der Prüfung der Zusammenlegung von Kantons- und Stadtpolizei liegen noch nicht vor. Der Planungsbericht wird Ihnen vor den Sommerferien 2008 überwiesen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Bucher Hanspeter* über die Zusammenlegung der Polizeikorps der Stadt Luzern und des Kantons (Nr. 802). Eröffnet 06.11.2006, erh. 07.11.2006

Die Resultate der Prüfung der Zusammenlegung von Kantons- und Stadtpolizei liegen noch nicht vor. Der entsprechende Planungsbericht wird Ihnen vor den Sommerferien

2008 überwiesen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Meile Katharina* und Mit. über die Einführung einer Gleichstellungsverträglichkeitsprüfung (Nr. *757*). Eröffnet als Motion 14.09.2006, teilw. erh. als Postulat 31.01.2007

Wir überprüfen die Gesetzgebung laufend hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Geschlechter. Wir betrachten dies als einen Dauerauftrag.

22. *Unternährer Peter* und Mit. über die Förderung der Mediation im Justizbereich (Nr. *771*). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

Eine Mediation ist in der Schweizerischen Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007 nicht vorgesehen. Im Entwurf für eine Schweizerische Zivilprozessordnung ist die Mediation vorgesehen. Beim Verwaltungsrechtspflegegesetz wird bei der nächsten Revision deren Einführung geprüft.

23. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über die Förderung der Mediation bei Konflikten zwischen kantonalen Behörden bzw. Verwaltung/Bevölkerung (Nr. *773*). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

Von Fall zu Fall wird entschieden, ob eine Mediation im Sinne des Postulates und der Antwort des Regierungsrates angezeigt ist.

24. *Kunz Anton* und Mit. über einen Planungsbericht für die Luzerner Landschaftspolitik (Nr. *751*). Eröffnet 14.09.2006, erh. 20.03.2007

Mit dem Planungsbericht B 174 vom 26. Januar 2007 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Forster Christian* und Mit. über ausgewogene Entwicklungschancen für Stadt, Agglomeration und Land (Nr. *777*). Eröffnet 15.09.2006, erh. 20.03.2007

Mit den Planungsberichten B 172 und B 174 vom 26. Januar 2007 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet und die eingeleiteten Massnahmen erläutert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

26. *Graf Patrick* und Mit. über mehr Frauen in die Verwaltungsräte von Gesellschaften mit Kantonsbeteiligung (Nr. *764*). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007

Wir betrachten dies als ständigen Auftrag und werden diesen weiter wahrnehmen.

27. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Jugendgewalt (Nr. 829). Eröffnet 05.12.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Jugendgewalt ist ein ständiges Thema. Dies wird sich auch im Bericht über die Massnahmen mit dem Titel „Jugend und Gewalt im Kanton Luzern" zeigen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Widmer Herbert* und Mit. über einen einfacheren Erhalt des biometrischen Passes für die Zentralschweizer (Nr. 816). Eröffnet 07.11.2006, erh. 25.06.2007

Die notwendige Anzahl Erfassungsstationen ist bekannt. Zurzeit läuft beim Bund die WTO-Ausschreibung für deren gesamtschweizerische Bestellung. Nächstens werden wir über den Raumbedarf für das neue Erfassungszentrum entscheiden können. Offen sind noch verschiedene Verfahrens- und Gebührenfragen.

29. *Willi Thomas* und Mit. über einen Planungsbericht zur Justizreform 2010 (Nr. 846). Eröffnet als Motion 29.01.2006, erh. als Postulat 25.06.2007

Im Moment sind keine Grundsatzfragen zu entscheiden. Ein Planungsbericht fällt aus Zeitgründen ausser Betracht, weil die Botschaft Mitte 2008 erstellt sein muss.

30. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Sistierung der Umsetzung des Teilprojektes „Schliessung von 4 bis 5 kleineren Polizeiposten auf der Luzerner Landschaft" (Nr. 8). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.09.2007

Das Projekt ist sistiert. Im Rahmen des Planungsberichtes über die Ressourcen und Aufgaben der Kantonspolizei wird eine Neubeurteilung vorgenommen.

31. *Borgula Adrian* und Mit. über den Schutz von Migrantinnen vor häuslicher Gewalt (Nr. *760*). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 04.12.2007

Die Härtefallregelung bleibt mit dem neuen Bundesgesetz über Ausländerinnen und

Ausländer (AuG) unverändert. Wir werden die im Vorstoss beziehungsweise der Antwort dargestellte Praxis als Daueraufgabe weiterverfolgen. In diesem Sinn beantragen wir Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Graf Patrick* und Mit. über gesetzliche Grundlagen für Videoüberwachung (Nr. 804). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 04.12.2007

Die Abklärungen werden vorgenommen und wir werden ihrem Rat, soweit gesetzliche Grundlagen überhaupt erforderlich sind, entsprechende Vorlagen unterbreiten.

33. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über das Legislaturprogramm 2007-2011 (Nr. 16). Eröffnet 19.06.2007, erh. 04.12.2007 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Das Legislaturprogramm 2007–2011 wurde Ihrem Rat im Dezember 2007 überwiesen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Stucki Walter* und Mit. über eine Neuorganisation der Regierungsstatthalterämter (Nr. 33). Eröffnet 10.09.2007, erh. 03.12.2007

Das Projekt Neuausrichtung der Regierungsstatthalterämter wird im Sommer 2008 gestartet. Das Anliegen wird im Rahmen dieses Projektes bearbeitet.

35. *Bühler Adrian* und Mit. über eine Änderung des Stimmrechtsgesetzes (Nr. 70). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 04.12.2007

Wir werden in nächster Zeit zusammen mit den Gemeinden und den politischen Parteien abklären, ob und wenn ja wie das Anliegen umgesetzt werden kann. Über die Ergebnisse werden wir Ihren Rat informieren.

D Anhang

Glossar

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderung) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen etc.) sein. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben.

Anlagebuchhaltung

In der Anlagebuchhaltung werden Vermögenswerte (Anlagegüter) erfasst, die über mehrere Jahre genutzt werden. Das Harmonisierte Rechnungsmodell (→*HRM*) teilt die Vermögenswerte entweder dem Finanz- oder dem Verwaltungsvermögen zu. In der →*Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung* (*KLER*) sind die Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens zu berücksichtigen, da diese für die betriebliche Leistungserstellung benötigt werden. Die durch die Anlagegüter des Verwaltungsvermögens verursachten Kosten müssen somit den Produktekosten zugerechnet werden. (→*kalkulatorische Kosten*).

Auftrag (parlamentarischer)

Der Auftrag ist ein Instrument des Grossen Rates. Im Beschluss, mit dem der Grosse Rat zu einem Planungsbericht (insbesondere IFAP) Stellung nimmt, kann er dem Regierungsrat für die weitere Planung und die Vorbereitung der Vorlagen Aufträge erteilen.

Besoldung

Im Personalgesetz (§31) definierter Begriff für den Lohn, die Zulagen und die Vergütungen.

Durchlaufende Beiträge

Beiträge die der Kanton von anderen Gemeinwesen (in erster Linie Bund) erhält und an Dritte weitergeben muss. Es handelt sich dabei um Vollzugsaufgaben welche der Kanton erfüllt, ohne die Aufwendungen selber finanzieren zu müssen (z.B. Arbeitslosenkasse, Direktzahlungen an die Landwirtschaft u.a.m.). Da die Beeinflussbarkeit durch den Kanton äusserst gering ist, werden die Durchlaufenden Beiträge in der konsolidierten Darstellung ausgeklammert (vgl. →*Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben).*

Finanzvermögen

Unter Finanzvermögen werden all jene Vermögenswerte eines Gemeinwesens verstanden, die nicht für öffentlich-rechtlich festgelegte Verwaltungsaufgaben dienen. Über das Finanzvermögen kann nach kaufmännischen Grundsätzen verfügt werden. Entscheidend ist das Kriterium der Realisierbarkeit. Vermögenswerte sind realisierbar, wenn sie ohne Verletzung einer bestimmten gesetzlichen oder anderen öffentlich-rechtlichen Verpflichtung verwertbar sind, d.h. jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertpapiere als reine Finanzanlage).

Fremdkapital

Das Fremdkapital beinhaltet sämtliche Schulden eines Unternehmens oder Gemeinwesens gegenüber Dritten. In unserem Rechnungsmodell besteht das Fremdkapital aus laufenden Verpflichtungen, kurz-, mittel- und langfristigen Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen, Rückstellungen sowie transitorischen Passiven.

Gewerbliche Leistungen	Die Dienststellen können unter Einhaltung gewisser Bedingungen ihre Leistungen (im Rahmen ihres Kerngeschäftes) beschränkt auch auf dem freien Markt anbieten.
Globalbudget	Budgetierungsform, die auf eine starre Bindung der zur Verfügung gestellten Mittel an einzelne Konten verzichtet. Die Aufteilung der Mittel liegt in der Kompetenz der entsprechenden Verwaltungseinheit. Massgebend ist der Saldo von Aufwand und Ertrag, der im Voranschlag je Leistungsgruppe ausgewiesen und vom Grossen Rat beschlossen wird. Das Globalbudget ist integrierter Bestandteil des →*Leistungsauftrages*.
Grundauftrag	→*Leistungsauftrag, politischer*
HRM	Abkürzung für Harmonisiertes Rechnungsmodell. Die Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren hat dieses Modell zur gemeinsamen Grundlage für die Finanzrechnungen in der öffentlichen Verwaltung erklärt.
IFAP	Der IFAP (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan) ist eine rollende, jährlich aktualisierte Vierjahresplanung. Er ist nach Aufgabenbereichen gegliedert und gibt einen Überblick über die Aufwendungen (inklusive Investitionen) sowie die erwarteten Einnahmen. Der IFAP enthält zudem Finanzkennzahlen und Aussagen zur Entwicklung des Steuerfusses. Detailliert dargestellt sind namentlich die aus dem Legislaturprogramm abgeleiteten Ziele und Massnahmen sowie die daraus erwarteten Änderungen bei den Ressourcen. Der IFAP ist das eigentliche Planungsinstrument der Regierung und des Parlaments.
Interne Fakturierung	Kosten und Erlöse zwischen den Dienststellen werden über die interne Fakturierung getätigt. Die Basis für die Verrechnung ist eine Leistungsvereinbarung zwischen Leistungserbringerin und Leistungsempfängerin. Die Buchung muss über die Kostenart des Erbringers mit 49nnnnnn und des Empfängers mit 39nnnnnn erfolgen. Beispiele: Miete, Leistungen OID, etc.
Kapitaldienstanteil	Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und allfälligem Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages).
Kosten (kalkulatorische)	Kalkulatorische Kosten sind Kosten, denen überhaupt kein Aufwand (Zusatzkosten) oder ein Aufwand in anderer Höhe gegenübersteht. In der öffentlichen Verwaltung sind kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Mietkosten denkbar. Die Kalkulatorischen Kosten geben die betriebswirtschaftlichen Kosten für die Nutzung des betrieblichen Vermögens wieder. Sie bringen keinen Finanzfluss, sind aber aus Gründen der Kostenwahrheit zu betriebs-wirtschaftlich sinnvollen Werten in die Kostenartenrechnung einzubeziehen.
Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung (KLER)	Rechnung, die durch das Verursacherprinzip geprägt ist. Alle Kosten und Erlöse werden denjenigen Leistungen zugeordnet, welche die Kosten und Erlöse verursacht haben. Die Kostenrechnung wird oft als →*Vollkostenrechnung* geführt.

Kostenart

Die Rechnungen der öffentlichen Haushalte sind gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (→*HRM*) nach Kostenarten (Sachaufwand, Personalaufwand, usw.) gegliedert.

Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung ist der Ausgangspunkt der →*KLER*. Sie übernimmt die Aufwands- und Ertragskonti aus der →*Laufenden Rechnung*. Sie sorgt für die systematische und lückenlose Erfassung der in einer Periode anfallenden betrieblichen Kosten und Erlöse und gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten und Erlöse in der Dienststelle durch die Leistungserbringung entstanden sind.

Kostenstufenrechnung

Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse, gestuft nach der Beeinflussbarkeit, bzw. den Verantwortungsbereichen. Jede Stufe soll damit nur die durch sie erzeugten und beeinflussten Kosten verantworten.

Kreditübertrag

Voranschlagskredite sind die beschlossenen →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe, die →*Staatsbeiträge* und die Investitionen der Dienststellen gemäss →*Voranschlag*. Sie sind verbindlich. Sie verfallen, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagskredites eingegangen worden sind, können →*Rückstellungen* und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, welche zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden (Laufzeit kleiner als ein Jahr).

Laufende Rechnung

Nach Kostenarten gegliederte Rechnung des gegenwärtigen Rechnungsjahres, die den aktuellen Stand der einzelnen Kostenarten bezüglich Budget und Verbrauch ausweist. Die Laufende Rechnung entspricht in der Privatwirtschaft der Erfolgsrechnung.

Laufende Verpflichtungen

Alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können (Kreditoren etc.).

Legislaturprogramm

Das Legislaturprogramm wird dem Parlament vom Regierungsrat innert sechs Monaten nach Beginn einer Legislatur vorgelegt. Es gibt namentlich Auskunft über die grundsätzlichen Absichten und Erwägungen, von denen sich der Regierungsrat während der Amtsperiode leiten lässt, und die geplanten Massnahmen zu deren Umsetzung; über wesentliche neue Aufgaben und die dafür benötigten zusätzlichen Ressourcen; über die Dringlichkeitsordnung, nach welchen dem Grossen Rat wichtige Vorlagen unterbreitet werden sollen. Das Parlament kann zum Legislaturprogramm in Bemerkungen seine Meinung festhalten und allenfalls andere Schwerpunkte setzen.

Leistungsauftrag

Zusammenstellung der →*Leistungen* (zusammengefasst in Leistungsgruppen) einer Verwaltungseinheit mit Kosten- Leistungs- und Wirkungszielen und den entsprechenden Indikatoren. Bestandteil des Leistungsauftrags sind auch die →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe. Der Leistungsauftrag wird im Planungsprozess von der Verwaltungseinheit erarbeitet, mit dem zuständigen Departement vereinbart und vom Regierungsrat genehmigt.

Leistungsauftrag (politischer)	Im →*Voranschlag* wird ein konsolidierter (zusammengefasster) Leistungsauftrag (politischer Leistungsauftrag) dargestellt. Die darin enthaltenen Globalbudgets je Leistungsgruppe (Leistungsgruppenbudgets), die Investitionen und die →*Staatsbeiträge* sind Gegenstand des Grossratsbeschlusses über den Voranschlag. Die weiteren Inhalte des politischen Leistungsauftrags dienen dem Grossen Rat zur Information.
Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben	Ergebnis der Laufenden Rechnung, bereinigt um nicht kassawirksame Vorgänge wie Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen sowie Investitionen ohne Darlehen und Beteiligungen. Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und für die Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten wichtig.
Lohnzuwachs	Durchschnittlicher Anstieg der Löhne des Staatspersonals (lineare Anpassungen zur Erhaltung der Kaufkraft und individuelle Anpassungen).
Mittel- und langfristige Schulden	Mittel- und langfristige Schulden haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (Obligationsanleihen, Schuldscheine, Kassascheine etc.).
Mutationseffekt	Differenz zwischen den höheren Löhnen der austretenden Angestellten und den tieferen Löhnen der Eintretenden.
Nettoinvestitionen	Saldo zwischen Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben. Bei den bereinigten Nettoinvestitionen werden die Leistung bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen sowie die aus der →*Laufenden Rechnung* übernommenen →*Abschreibungen* nicht berücksichtigt.
Nettoschuld	→*Fremdkapital* minus →*Finanzvermögen.*
Nettozinsen	Passivzinsen abzüglich Kapital- und Vermögenserträge
Personalaufwand	Begriff aus der →*Kostenartenrechnung* des Harmonisierten Rechnungsmodells (→*HRM*). Umfasst sämtliche Personalkosten wie Löhne, Sozialversicherungsbeiträge, Dienstkleider, Zulagen u.a.m.
Rückstellung	Geld, das vorsorglich zur Abdeckung von eingegangenen Verpflichtungen.
Saldo der Finanzierungsrechnung	Nettoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und abzüglich Ertragsüberschuss bzw. zuzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Überwiegen die Nettoinvestitionen, spricht man von einem Finanzierungsfehlbetrag, ansonsten von einem Finanzierungsüberschuss.
Selbstfinanzierung (Cash-Flow)	Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann (Summe der Saldi der →*Laufenden Rechnung* und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus →*Abschreibungen* auf dem →*Verwaltungsvermögen* und dem Bilanzfehlbetrag).

Selbstfinanzierungsgrad →*Selbstfinanzierung* in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und –einnahmen). Diese Kennzahl gibt an, welcher Teil der →*Nettoinvestitionen* aus eigenen Mitteln finanziert werden kann.

Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Staatsverschuldung, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert sie.

Schuldendienst Passivzinsen, zuzüglich ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich Vermögenserträge.

Staatsschulden Die Staatsschulden sind nicht identisch mit der Staatsverschuldung. Sie umfassen alle kurz-, mittel- und langfristigen Schulden (Fremdkapital), unabhängig davon, ob die zugrunde liegenden Werte abzuschreiben sind (z.B. Immobilien des Verwaltungsvermögens) oder nicht (z.B. Darlehen und Beteiligungen).

Verwaltungsvermögen Unter dem Verwaltungsvermögen werden all jene Vermögenswerte verstanden, die der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen. Beim Verwaltungsvermögen wird zwischen „Verwaltungsvermögen im engeren Sinne" (z.B. Schulen, Spitäler, Verwaltungsgebäude) und „Sachen im Gemeingebrauch" (z.B. Strassen) unterschieden. Zum Verwaltungsvermögen werden auch à-fond-perdu-Beiträge an Dritte gezählt, die über die Investitionsrechnung ausgelöst werden. Es spielt also keine Rolle, ob durch die Investition Eigentum des Gemeinwesens begründet wird.

Verzichtspaket 2006 Kurzfristiges Massnahmenpaket der Verwaltung innerhalb des Projekts Reform 06, um den Voranschlag 2006 gegenüber dem Finanzplanjahr 2006 des IFAP 2005-2009 um rund 56 Millionen Franken zu entlasten.

Vollkostenrechnung Rechnung, die nach den Grundsätzen der Kostenrechnung alle Kosten erfasst, die zur Erbringung einer Leistung oder einer ganzen Leistungsgruppe entstehen. Die Vollkostenrechnung gibt eine transparente Darstellung der vollen Kosten jeder einzelnen Leistungsgruppe oder Leistung einer Verwaltungseinheit. Zwingende Voraussetzung für die Vollkostenrechnung ist die →*interne Fakturierung*.

Voranschlag Kurzfristiges Steuerungsinstrument des Grossen Rates und Managementinstrument des Regierungsrates. Darin wird die mittelfristige rollende Planung (IFAP) auf das Kalenderjahr umgesetzt. Der Voranschlag umfasst zum Beschluss durch den Grossen Rat: die Globalbudgets der Dienststellen (gegliedert nach Leistungsgruppen), die Investitionen und die Staatsbeiträge. Lediglich zur Information dienen dem Parlament die zusammenfassenden Darstellungen (Finanzierungsrechnung, funktionale Gliederung, usw.) sowie die weiteren Bestandteile der politischen Leistungsaufträge. Angesichts des grossen Anteils an (gesetzlich) gebundenen Ausgaben sind die Steuerungsmöglichkeiten über den Voranschlag relativ bescheiden.

Register der Dienststellen/Buchungskreise

Aus der untenstehenden Tabelle können Sie entnehmen, auf welchen Seiten Sie den Jahresbericht, die Angaben zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung der entsprechenden Dienststelle finden. Zudem haben wir auch vermerkt, welche Kommission für die Erstellung des Mitberichts zuständig ist.

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Jahres-bericht	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Staatskanzlei und Finanzkontrolle					
	Übersicht Globalbudgets		*95*		
2001	Staatskanzlei	SPK	96	318	330
2002	Finanzkontrolle	SPK	98	318	-
Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement					
	Übersicht Globalbudgets		*99*		
2101	Departementssekretariat	VBK	100	319	331
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	RUEK/WAK	102	319	331
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	RUEK/WAK	106	319	331
2113	Umwelt und Energie (uwe)	RUEK	111	319	332
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	VBK	116	319	332
2115	Wirtschaft und Arbeit (wira)	GASK/WAK	121	319	-
2116	Landwirtschaftliche Kreditkasse	-	123	319	333
Bildungs- und Kulturdepartement					
	Übersicht Globalbudgets		*124*		
2201	Departementssekretariat	EBKK	128	320	334
2211	Amt für Volksschulbildung	EBKK	131	320	-
2212	Fachstelle für Schulevaluation	EBKK	134	320	-
2215	Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain	EBKK	135	320	334
2216	Heilpädagogisches Zentrum Sunnebühl	EBKK	138	320	334
2218	Fachstelle für Schulberatung	EBKK	141	320	-
2221	Amt für Berufsbildung	EBKK	143	320	-
2222	Berufs- und Studienberatung	EBKK	147	320	-
2231	Bildungszentrum für Hauswirtschaft	EBKK	149	320	-
2232	Ausbildungszentr. Gesundheitsberufe	EBKK	151	320	-
2233	LBBZ Hohenrain	EBKK	153	320	-
2234	LBBZ Schüpfheim	EBKK	155	321	-
2235	Milchwirtschaftl. Bildungszentrum	EBKK	157	321	-
2236	Berufsbildungszentrum Emmen	EBKK	159	321	334
2237	Berufsbildungszentrum Luzern	EBKK	162	321	334
2238	Berufsbildungszentrum Sursee	EBKK	165	321	-
2239	Berufsbildungszentrum Willisau	EBKK	168	321	-
2240	Hochschule für Gestaltung und Kunst	EBKK	171	321	334
2241	Höhere Fachschule für Tourismus	EBKK	173	321	-
2242	Mittelschulzentrum Luzern	EBKK	174	321	
2251	Kantonsschule Beromünster	EBKK	177	321	-
2252	Kantonsschule Luzern	EBKK	179	321	-
2253	Kantonsschule Reussbühl	EBKK	181	321	-
2254	Kantonsschule Schüpfheim	EBKK	183	322	-
2255	Kantonsschule Sursee	EBKK	185	322	-
2256	Kantonsschule Willisau	EBKK	187	322	-

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Jahres-bericht	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	EBKK	189	322	334
2258	Pädag. Ausbildungszentrum Musegg	EBKK	191	322	-
2274	Religionspädagogisches Institut	EBKK		322	
2275	Zentral- und Hochschulbibliothek	EBKK	193	323	-
2278	Naturmuseum	EBKK	195	323	-
2279	Historisches Museum	EBKK	197	323	-
2280	Amt f. Denkmalpflege und Archäologie	EBKK	199	323	334
	Universität Luzern	EBKK	201	-	-

Finanzdepartement					
	Übersicht Globalbudgets		*204*		
2301	Departementssekretariat	WAK	205	324	335
2302	Amt für Finanzdienstleistungen	WAK	208	324	335
2303	Personalamt	SPK	211	324	335
2304	Finanzverwaltung	WAK	214	324	-
2305	Organisations- und Informatikdienste	SPK	215	324	-
2307	Lehrmittelverlag, Drucksachen- und Materialzentrale	SPK	216	324	-
2308	Amt für Statistik	SPK	218	324	-
2309	Steuerverwaltung	WAK	219	324	335
2310	Amt für Hochbauten und Immobilien	VBK	222	324	335

Gesundheits- und Sozialdepartement					
	Übersicht Globalbudgets		*226*		
2401	Departementssekretariat	GASK	227	325	336
2402	Kantonales Sozialamt	GASK	230	325	-
2403	Kantonsärztlicher Dienst	GASK	233	325	-
2404	Kantonsapotheker	GASK	236	325	-
2405	Amt für Lebensmittekontrolle und Verbraucherschutz	GASK	238	325	336
2406	Kantonales Veterinäramt	GASK	239	325	-
2407-2410	*Gesundheitsversorgung Überblick*		*241*		
2407	Kantonsspital Luzern	GASK	247	325	336
2407	Sanitätsnotruf 144	GASK	257	325	
2408	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	GASK	259	325	336
	Luzerner Psychiatrie	GASK	264	326	336
2410	Luzerner Höhenklinik Montana	GASK	268	326	336

Justiz- und Sicherheitsdepartement					
	Übersicht Globalbudgets		*271*		
2701	Departementssekretariat	JSK	273	327	337
2704	Strassenverkehrsamt	VBK	275	327	337
2705	Kantonspolizei	JSK/WAK	279	327	337
2706	HUG Grosshof	JSK	283	327	-
2707	Strafanstalt Wauwilermoos	JSK	285	327	337
2717	Amt für Gemeinden	SPK	287	327	-
2718	Handelsregisteramt	WAK	290	327	-
2719	Staatsarchiv	EBKK	291	327	-
2721	Amt für Migration	SPK	293	327	-
2723	Regierungsstatthalter	SPK	295	327	-
2724	Schlichtungsbehörde Miete und Pacht	JSK	296	328	-
2725	Amt für Militär und Zivilschutz	JSK/WAK	297	328	-
2726	Vollzugs- und Bewährungsdienste	JSK	301	328	-
2727	Strafverfolgungsbehörden	JSK	303	328	-

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Jahres-bericht	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Gerichte, Grundbuch- und Konkurswesen					
	Übersicht Globalbudgets		*306*		
4000 (4001-4002)	Obergericht	JSK	307	329	338
4100 (4003-4011)	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	JSK	308	329	-
4200 (4201-4202)	Verwaltungsgericht und Schätzungskommission	JSK	309	329	-
4300 (4101-4107)	Grundbuchwesen	JSK	310	329	-
4400 (4108-4110)	Konkursämter	JSK	311	329	-